

**BIBLIOGRAPHIE ZU HISTORISCHEN GRAFFITI
ZWISCHEN ANTIKE UND MODERNE**

Detlev Kraack und Peter Lings

MEDIUM AEVUM QUOTIDIANUM

HERAUSGEGEBEN VON GERHARD JARITZ

SONDERBAND XI

Detlev Kraack und Peter Lings

**BIBLIOGRAPHIE
ZU HISTORISCHEN GRAFFITI
ZWISCHEN ANTIKE UND MODERNE**

Krems 2001

**GEDRUCKT MIT UNTERSTÜTZUNG DER ABTEILUNG
KULTUR UND WISSENSCHAFT DES AMTES
DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG**

niederösterreich kultur

Titelbild: aus D. JONES-BAKER: The Graffiti of Folk Motifs in Cotswold Churches. In: Folklore 92 (1981), Nr. 2, S. 160-167 (Bibl.-Nr. 951), S. 167, Fig. III: Mermaid, Churchdown Church, Gloucestershire (approx. 7 ¼ inches high). – Vgl. zur Abbildung auch ebendort S. 163-164: „Among the most valuable graffiti associated with folklore in the Cotswolds are those in the medieval churches along its western fringe. One of the best surviving collections is at Churchdown ... The most prominent graffiti in the north porch is the mermaid (see Fig. III) deeply cut on the outer door jamb, but now badly weathered, holding the traditional comb and mirror.”

Alle Rechte vorbehalten
– ISBN 3-90 1094 14 8

Herausgeber: Medium Aevum Quotidianum. Gesellschaft zur Erforschung der materiellen Kultur des Mittelalters, Körnermarkt 13, A-3500 Krems, Österreich. Für den Inhalt verantwortlich zeichnen die Autoren, ohne deren ausdrückliche Zustimmung jeglicher Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet ist.
Druck: KOPITU Ges. m. b. H., Wiedner Hauptstraße 8-10, A-1050 Wien.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Allgemeine Einführung. Historische Graffiti zwischen Antike und Moderne	9
Begriffsbestimmung	9
Zeitliche Eingrenzung	10
Was sich nicht in der Bibliographie findet	10
Forschungsstand und Forschungslücken	13
Ziele der Bibliographie.....	17
Thematische Einführung: historische Graffiti	20
Entstehung und Überlieferung	20
Quellenwert	26
Sie können "herliche Dienste tun": Graffiti von Goethe (Peter Lings)	27
Skizze zu einer Typologie der Quellengattung	30
Inhaltliche und formale Unterscheidungen	30
Verschiedene Funktionen der Graffiti und mit ihrer Anbringung verbundene Intentionen	31
Votivgraffiti (Peter Lings)	31
Graffiti von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reisenden (Detlev Kraack)	33
Inhalt und Aufbau der Bibliographie	37
Geographische Eingrenzung des Erfassungsraumes	37
Berichtszeitraum und berücksichtigte Findmittel	37
Erfassungskriterien	38
Aufbau der Bibliographie.....	38
<i>Geographische Gliederung</i>	38
<i>Annotationen</i>	40
<i>Sonstiges</i>	41
Erschließung der Bibliographie	41
Ausblick.....	41
Bibliographie zu historischen Graffiti zwischen Antike und Moderne (Bibl.-Nr. 1-1687)	
Konsultierte bibliographische Findmittel	42
Allgemeines und Übergreifendes (Bibl.-Nr. 1-16)	48
Bibliographien und Literaturberichte (Bibl.-Nr. 17-26)	51
Einführungen, Lexika, Lexikonartikel, Handbücher, Periodika (Bibl.-Nr. 27-41)	52
Dokumentation und Bearbeitung (Bibl.-Nr. 42-52)	54
Geographische Gliederung	
Deutschland (Bibl.-Nr. 53-199)	56
Österreich (Bibl.-Nr. 200-223)	73
Schweiz (Bibl.-Nr. 224-254)	76
Skandinavien (Bibl.-Nr. 255-302)	79
Benelux (Bibl.-Nr. 303-312)	85

Frankreich (Bibl.-Nr. 313-832).....	86
Großbritannien und Irland (Bibl.-Nr. 833-1061).....	121
Italien (Bibl.-Nr. 1062-1252).....	142
Spanien und Andorra (Bibl.-Nr. 1253-1356).....	161
Ostmitteleuropa, Osteuropa und Südosteuropa (Bibl.-Nr. 1357-1498).....	169
Byzantinischer Kulturkreis und Vorderer Orient (Bibl.-Nr. 1499-1593).....	184
Institutionen, Repertorien, Sammlungen und Ausstellungen	
Institutionen (Bibl.-Nr. 1594-1611).....	194
Repertorien und Sammlungen (Bibl.-Nr. 1612-1651).....	203
Ausstellungen (Bibl.-Nr. 1652-1687).....	214
Florilegium – Quellentexte zu historischen Graffiti (Detlev Kraack)	219
Übersicht über die abgedruckten Texte.....	219
Quellentexte.....	221
Anhang: Graffiti and the English (Doris Jones-Baker).....	242
Register der Verfasser-, Herausgeber- und Übersetzernamen	244

Vorwort

Graffiti gehören zu den häufigsten Zeugnissen der historischen Schrift- und Zeichenkultur zwischen Antike und Moderne. Dennoch bilden sie die am wenigsten wissenschaftlich ausgewertete Gruppe unter den verschiedenen Überlieferungen dieses Zeitraums.

Daß sie "eine bislang kaum beachtete und noch völlig unerforschte Randerscheinung der Wandmalerei" seien, wie noch 1992 ein Autor formulierte,¹ ist jedoch übertrieben und vor allem Ausdruck der Tatsache, daß dem interessierten Forscher bislang ein leicht greifbares Findmittel fehlte, das bei der Suche nach Literatur zu historischen Graffiti helfen konnte. Auch die Literaturrecherche auf dem üblichen Weg in Bibliographien aller Art ist nicht nur bekanntermaßen mühsam, sondern im Falle von historischen Graffiti vielfach auch vergebens, denn ein Begriff, der nicht im Bewußtsein der Bearbeiter steht, wird in Indizes und Systematiken nicht aufgenommen. Daher sucht man nach den Stichworten 'Graffiti'/'Graffito' oder 'Ritzinschriften'/'Ritzungen' oftmals vergeblich, und entsprechende Artikel verstecken sich unter anderen Einträgen wie 'Epigraphik' oder 'Inschriften'. Andererseits sind die Titel von Aufsätzen über Graffiti gelegentlich so wenig aussagekräftig, daß selbst der sensibilisierte Forscher dahinter keine Literatur zu dem von ihm bearbeiteten Gegenstand vermuten würde.

Darüber hinaus finden sich wertvolle Hinweise auf Graffiti-funde häufig in Publikationen, die sich hauptsächlich anderen Themen widmen, so Stadtgeschichten oder Baumonographien, und die daher in Bibliographien ebenfalls nicht unter dem Stichwort 'Graffiti' verzeichnet sind, geschweige denn überhaupt berücksichtigt werden. Obwohl eine flächendeckende oder gar lückenlose Erfassung gerade dieser Hinweise schlichtweg nicht möglich war, haben wir solche stets zufälligen Funde bewußt in das Verzeichnis der Literatur aufgenommen.

Bei der vorliegenden Bibliographie handelt es sich nicht um ein Projekt, das von Anfang an durch die beiden Bearbeiter gemeinsam geplant und angegangen worden wäre. Vielmehr entstand sie aus der Zusammenfügung zweier unabhängig voneinander zu jeweils unterschiedlichen Zwecken angelegter Arbeitsbibliographien, die zumindest in Teilen bereits gedruckt vorliegen.² In einem ersten Arbeitsschritt wurden diese Vorarbeiten zu einem Literaturverzeichnis zusammengefaßt und vereinheitlicht, so daß auf diese Weise die Grundlage für eine neue Bibliographie entstehen konnte. Die Bereitschaft, eigene Forschungsergebnisse in einen übergeordneten Zusammenhang einzubringen, prägte die unterschiedlichen Entstehungsphasen der jetzt vorliegenden Bibliographie. So waren alle konsultierten deutschen und europäischen Kollegen sofort und gerne bereit, das von ihnen – teilweise über Jahre – gesammelte Material zur Verfügung zu stellen und darüber hinaus Hilfe bei der Überprüfung einzelner Einträge oder ganzer Abschnitte zu leisten. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang vor allem Doris Jones-Baker (Whit-

¹ MICHLER, Gotische Wandmalerei (1992), Bibl.-Nr. 141, S. 15. – Hier wie im folgenden beziehen sich die Verweise 'Bibl.-Nr.' auf die Nummern der entsprechenden Einträge in der Bibliographie.

² LINGENS, Kurze Einführung und Auswahlbibliographie (1992), Bibl.-Nr. 22, und LINGENS, Erste Ergänzung der Auswahlbibliographie (1993), Bibl.-Nr. 23, sowie KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 477-516.

well, Großbritannien), Jean-Louis van Belle (Braine-le-Château, Belgien), Luc Bucherie (Gagny, Frankreich) und Elvira González Gozalo (Palma de Mallorca, Spanien).

Zusätzlich zu den genannten eigenen bibliographischen Vorarbeiten und den Sammlungen der Kolleginnen und Kollegen wurde die vorliegende Bibliographie mittels der systematischen Durchsicht zahlreicher Bibliographien, die weiter unten aufgelistet sind, ergänzt. So entstand eine Kompilation von Literatur zum Themenkreis, wie sie bislang in dieser Ausführlichkeit nicht publiziert worden ist. Sie stellt einen Leitfaden dar, ein Hilfsmittel, das Historikern und Volkskundlern sowie Kunst- und Kulturwissenschaftlern jedweder Fachrichtung, wie etwa auch Musikwissenschaftlern³, Orientierungshilfe geben und ihnen den Weg zu vergleichbaren Zeugnissen und entsprechenden Publikationen weisen soll.

Neben den schon oben genannten Kollegen haben Lucien Basch (Brüssel), H.U. Baumgärtner (Chur), David Beaurain, Peter Kropmanns und Werner Paravicini (Paris), Bente Blasius, Gerhard Hacker, Josef Kurr, Thomas Letz, Eva Reblin, Sybille Schröder, Robert Suckale, Assen Tschilingirov, Maike Weber und Wolfgang Wolters (Berlin), Jordi Bolós i Mascalans (Lerida), Rafael Cómec Ramos (Sevilla), Geraldine Døegan (Frankfurt a. M.), Marina Dmitrieva (Leipzig), Joan Domenge i Mesquida (Barcelona), Harald Drös und Renate Neumüllers (Heidelberg), Bogusław Dybaś (Thorn/Toruń), Arnold Esch (Rom), Gerhard Fouquet (Kiel), Angela Franco Mata (Madrid), Rüdiger Fuchs und Eberhard Nikitsch (Mainz), Dietmar Fuhrmann (Meißen), Francisco M. Gimeno Blay (Valencia), Ulrich Großmann (Nürnberg), Klaus Hardering (Köln), Ivan Hlaváček und Jiří Roháček (Prag), Carola Jäggi und Andreas Motschi (Basel), Henrik Karge (Dresden), Wilfried Kettler (Freiburg im Üchtland), Renate Kohn und Gertrud Mras (Wien), Rossina Kostova (Sofia), Gerhard Kraack, Hans-Friedrich Schütt und Eva Schröder (Flensburg), Renate Kroos (München), Otto Meinardus (Ellerau), Klaus Pietschmann (Münster/Bonn), Karsten Plöger (Kiel/Oxford), Robert Plötz (Kevelaer), Bjørn Poulsen (Aarhus), Karin-Elke Schneider und Axel Thiel (Kassel), Gerhard Seib (Eschwege), Norbert Siegl (Wien), Jarosław Śmiech (Danzig/Gdańsk), Barbara Trelińska (Lublin), Zoltán Várady (Szekszárd), Jens Vellev (Aarhus/Moesgaard), Sabine Wehking und Christine Wulf (Göttingen), Jacqueline Wurmlinger (Fontaine Etoupefour/ Frankreich) jeweils persönliche Kontakte hergestellt, Hinweise auf bislang nicht oder an verborgener Stelle publiziertes Material beige-steuert oder sonst wichtige Hilfestellung geleistet. – Ihnen allen sei dafür herzlich gedankt.

Schließlich gehört unser besonderer Dank Gerhard Jaritz (Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Neuzeit in Krems a. d. Donau), der als Herausgeber für die Aufnahme unserer Studie in die Sonderbände der Zeitschrift *Medium Aevum Quotidianum* verantwortlich ist und der die Entstehung der Bibliographie nach Kräften unterstützt und vorangetrieben hat.

Berlin / Frankfurt a. M., im Herbst 2001

Detlev Kraack und Peter Lingsen

³ Vgl. etwa die entsprechenden Beiträge von Doris JONES-BAKER, Klaus PIETSCHMANN und anderen; gerade hier wird deutlich, daß Graffiti sich eigentlich nur von einem multi- und transdisziplinären Ansatz her als Quelle erschließen und für jeweils eigene Studien im Rahmen der herkömmlichen Fächergrenzen nutzbar machen lassen.

Allgemeine Einführung.

Historische Graffiti zwischen Antike und Moderne

Bevor im folgenden eine Einführung in das Bibliographieprojekt und ansatzweise auch in die Graffiti-forschung gegeben werden kann, soll zunächst definiert werden, was wir unter Graffiti verstehen. Außerdem gilt es Rechenschaft darüber abzulegen, an welchen zeitlichen Grenzen wir uns bei unseren Recherchen nach Graffitiüberlieferungen und entsprechenden Publikationen orientiert haben.

Begriffsbestimmung

Das Wort 'Graffito' (im Plural 'Graffiti') stammt aus dem Italienischen und ist vom Verb 'graffiare' (kratzen), abgeleitet. Da letzteres vielfach nahezu synonym mit dem italienischen Verb 'sgraffiare' (auskratzen) verwendet wird, findet sich in der wissenschaftlichen Literatur und auch darüber hinaus bisweilen ebenfalls die Bezeichnung 'Sgraffito'/'Sgraffiti' für die hier und im folgenden als 'Graffiti' bezeichneten Ritzzeichnungen. Da jedoch der Begriff 'Sgraffito' von der Kunstgeschichte als Fachausdruck für 'Kratzputz'⁴ gebraucht wird, ist die Verwendung dieser Bezeichnung für Graffiti und Ritzzeichnungen wenig glücklich. Dennoch werden Graffiti selbst in einschlägigen Lexika und Bibliographien häufig mit Sgraffiti/ Sgraffito-Technik verwechselt oder unter demselben Stichwort mit ihnen abgehandelt.

In Anlehnung an vorausgegangene Überlegungen anderer und an eigene Vorarbeiten⁵ haben wir folgende Definition für unseren Gegenstand festgelegt: Graffiti sind graphische Zeugnisse (Kritzeleien, Zeichen, Buchstaben, Wortfolgen, Namenszüge, Zahlen, Wappen, Hausmarken, Bilder), die vor Ort auf oder in dafür nicht vorgesehene Flächen aller Art geschrieben oder geritzt werden. Die Wahl der 'Schreibtechnik' oder Werkzeuge stellt in diesem Zusammenhang keine Definitions-komponente dar. Begriffe wie 'Wandkritzeleien' oder 'Ritzinschriften' werden oftmals als Synonyme für Graffiti nach dieser Definition verwendet.

Graffiti sind von ihrem Entstehungszusammenhang her betrachtet inoffizieller und persönlicher Natur und zudem oft spontan entstanden. Trotzdem können diejenigen, die sie anbringen, damit einen konkreten, auch offiziell wahrnehmbaren Zweck verfolgen. Die Funktionen von Graffiti und die mit ihrer Anbringung verbundenen Intentionen

⁴ Dabei handelt es sich jedoch um eine aufwendige künstlerische Dekorationstechnik, die nichts mit Graffiti gemein hat – außer dem mechanischen Vorgang des Kratzens in Putzschichten.

⁵ Vgl. auch Ch. PIETRI im *Reallexikon für Antike und Christentum* (1988), Bibl.-Nr. 35, Sp. 641, und in Anlehnung an die dortige Definition M. SCHOLZ im *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde* (1998), Bibl.-Nr. 37, S. 558, sowie weiterhin BUCHERIE, Graffiti, mise en scène des pouvoirs (1982), Bibl.-Nr. 401, S. 6-9, Ph. BRUNEAU: L'épigraphie moderne et contemporaine. In: *Revue d'Archéologie Moderne et d'Archéologie Générale* 6 (1988), S. 13-39 [vgl. dazu auch KOCH, Literaturbericht (1994), Bibl.-Nr. 20, S. 174-175], und KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 11-13 (mit Definition nach Ch. PIETRI), und S. 19-20, zu der innerhalb der Reihe der *Deutschen Inschriften* (vgl. Bibl.-Nr. 1612-1637) äußerst uneinheitlichen Terminologie; dort werden u.a. synonym verwendet: 'Graffiti', 'Graffito', 'Kritzelinschrift', 'Ritzinschrift', 'Ritzzeichnung', 'Sgraffito', 'Verewigung', 'Wandkritzelei'.

stellen jedoch gemeinhin keine Definitionskomponente dar.⁶ Weiterhin gilt es zu beachten, daß Graffiti niemals im Auftrag von Bauherren oder Behörden, sondern gemeinhin sogar unautorisiert und gegen den Willen des Besitzers eines Gebäudes oder jedweden Anbringungsgegenstandes entstehen.

Im Gegensatz dazu werden offizielle bzw. auf Auftrag hin entstandene Schriften oder Zeichen allgemein als Inschriften bezeichnet. Letztere sind Gegenstand der klassischen Epigraphik, die sich in der Vergangenheit nur am Rande mit Graffiti beschäftigt hat.⁷

Aus dieser Gruppe von Merkmalen gilt es zusammenfassend den inoffiziellen Charakter und die Anbringung auf nicht dafür vorgesehenen Flächen besonders herauszustreichen. Außerdem schlägt bei Graffiti in der Regel der Umstand zu Buche, daß uns hier 'Auftraggeber' und 'Ausführender' in ein und derselben Person entgegenreten.

Zeitliche Eingrenzung

Für das vorliegende Projekt wurden Graffiti aus dem Zeitraum zwischen der Spätantike und der Moderne berücksichtigt. Der zeitliche Rahmen umfaßt damit etwa die Jahre zwischen 500 und 1900. Allerdings liegt ein Kernbereich eindeutig zwischen der Epoche der Karolinger im 8. und 9. Jahrhundert und dem Vorabend des Revolutionszeitalters im ausgehenden 18. Jahrhundert. Auf die Gründe für die Setzung dieses zeitlichen Rahmens wird im Zusammenhang mit der Darlegung des Forschungsstandes noch näher einzugehen sein.

Was sich nicht in der Bibliographie findet

Zunächst gilt es festzuhalten, daß in bezug auf die Auswahl dessen, was bei der Erstellung der Bibliographie berücksichtigt wurde, aufgrund der Beschränkung auf diesen Zeitraum und aufgrund der weiter oben vorgenommenen definitorischen Eingrenzung verschiedene Gruppen von Zeugnissen von vorneherein geschlossen ausgeklammert wurden, und das, obwohl sie entwicklungsgeschichtlich wie auch von der Anbringungstechnik her ansonsten oftmals in einem Atemzug mit Graffiti genannt werden: So fanden prähistorische Steinbilder und Felsritzungen⁸, Runeninschriften⁹, Ritzungen auf

⁶ Vgl. dazu ausführlich weiter unten den Abschnitt »Verschiedene Funktionen der Graffiti und mit ihrer Anbringung verbundene Intentionen«.

⁷ Das soll gleichwohl nicht bedeuten, daß sich Epigraphiker unserer Tage nicht ebenfalls mit diesen Zeugnissen beschäftigten und ihrer Bearbeitung und Edition großes Interesse entgegenbrächten. So werden etwa in den Akademiestellen zur Erfassung der *Deutschen Inschriften* in Göttingen, Heidelberg und Mainz (und nach Ausweis der Publikationen auch andernorts) Graffiti wie anderes epigraphisches Material behandelt und in den Bänden der Reihe der *Deutschen Inschriften* (vgl. Bibl.-Nr. 1612-1637) dokumentiert und wenn möglich auch ediert.

⁸ Das umfangreiche Schrifttum zu Felsritzungen und Felsbildern erstreckt sich oftmals auf Zeugnisse, deren zeitliche Einordnung umstritten ist. Dies gilt sowohl für Skandinavien als auch für den Alpenraum. Trotzdem wurde im folgenden auch davon einiges verzeichnet. – Vgl. darüber hinaus etwa S. STÖLTING: Vorgeschichtliche Wal-Darstellungen aus Skandinavien. In: *Deutsches Schiffsarchiv* 11 (1988), S. 215-248, und 1. Nachtrag dazu in 13 (1990), S. 227-238, sowie S. STÖLTING: Fische und Fischfang auf skandinavischen Felsbildern. In: *Deutsches Schiffsarchiv* 14 (1991), S. 199-222, aber auch ADLER / MANDL / VOGELTANZ, Zeichen auf dem Fels (1991), Bibl.-Nr. 200, u.a. mit Angaben über das Archiv des 'Vereins für die Erforschung und Erhaltung der Altertümer, im speziellen der Felsbilder in den österreichischen Alpen' in Gröbmung (Stand 1991: über 10.000 Photographien und Diapositive). – Vgl. zum Verein ANISA auch weiter unten im Abschnitt »Institutionen«.

⁹ Gerade auf diesem Gebiet kommt es zu interessanten Überschneidungen: Einerseits gibt es seltsame Hybride zwischen Ritzinschriften aus Runen und solchen mit lateinischen Lettern, andererseits gibt es zahlreiche Beispiele für Runeninschriften, die den weiter oben aufgeführten Kriterien für 'Graffiti' entsprechen, vgl. I. SANNESS JOHNSEN: Die Runeninschriften über Handel und Verkehr aus Bergen (Nor-

Birkenrinde,¹⁰ auf Waffen, Münzen, Glocken¹¹ und Tonwaren oder auf anderen Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens¹² sowie antike Graffiti¹³ und Graffiti des 20. Jahrhunderts¹⁴ in der Regel keine Berücksichtigung.

wegen). In: K. DÜWEL / H. JANKUHN / H. SIEMS / D. TIMPE (Hg.): Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa, Teil IV Der Handel der Karolinger- und Wikingerzeit (Bericht über die Kolloquien der Kommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas in den Jahren 1980 bis 1983) (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, philos.-hist. Kl. III/156). Göttingen 1987, S. 716-744 (Lit. S. 743-744), u. A. E. HERTEIG (Hg.): The Bryggen papers (Supplementary series, 2). Oslo 1988, darin speziell H. DYVIK: Aggenda runica latina. Recently found runic inscriptions in Latin from Bryggen, S. 1-9 [Description of 11 inscriptions made on wooden sticks. All seem to have religious or magical themes, several of them have been worn as amulets], K. FJELLHAMMER SEIM: A review of the runic material, S. 10-23 [The ca. 650 finds can be grouped according to language (50 latin, the rest Norse), to content (trade and commerce, private life an relationships, religion and magic) and to prose or metrical inscriptions (ca. 20). The dating ranges from late 12th to 15th century], K. FJELLHAMMER SEIM: Runic inscriptions in Latin. A summary of Aslak Liestøl's Fascicle [Vol. VI, 1] of Norges inskrifter med de yngre Runer, S. 24-65, A. GRANDELL: Finds from Bryggen indicating business transactions, S. 66-72 (8 Abb.) [On tallysticks, rune-sticks and shop mascots, i.e. miniature shop dragons. Comment with list of additional finds by A. E. HERTEIG], und die Beiträge in *Runeninschriften als Quellen interdisziplinärer Forschung* (Abhandlungen des Vierten Internationalen Symposiums über Runen und Runeninschriften in Göttingen vom 4.-9. August 1995. In Zusammenarbeit mit S. NOWAK hg. v. K. DÜWEL) (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Bd. 15). Berlin/New York 1998, sowie DICKINS, The Runic Inscriptions at Maeshowe (1929/30), Bibl.-Nr. 895, JONES-BAKER, Graffiti of runic inscriptions (1992), Bibl.-Nr. 963, und auch POULSEN, Lille Heddinge kirke (1977), Bibl.-Nr. 291. – Vgl. darüber hinaus s.v. 'Runen, -stein, -schrift' (R. SIMEK) im *Lexikon des Mittelalters* VII (1995), Sp. 1098-1101 (mit Lit.), Sp. 1100: "Ein Sonderfall des völlig profaniserten Gebrauchs von Runen sind die ca. 30 Graffiti von der Mitte des 12. Jh. im Megalithgrab von Maeshowe auf Mainland (Orkney), in welchen sich einer der Ritzter als »Runenkundigster westlich des Meeres« bezeichnet, was die teils recht banalen Aussagen der Ritzungen keineswegs bestätigen; allerdings ist auch die schon aus der Wikingerzeit stammende Inschrift auf dem Löwen von Piräus (jetzt in Venedig) und ehemals südlichste Runeninschrift ein Graffiti." – Über Neuerscheinungen zu Runen, Runensteinen und Runeninschriften sowie Felsritzungen im skandinavischen Raum orientieren ausföhrlich und verläßlich die jährlich erscheinenden *Nordic Archaeological Abstracts*.

¹⁰ Letztere ersetzte als 'normaler' Beschreibstoff – ähnlich wie Schiefer- und Wachstäfelchen, die für die vorliegende Bibliographie ebenfalls nicht berücksichtigt werden konnten – nicht zur Verfügung stehendes Papier oder Pergament, vgl. D. A. AVDUSNE: Smolenskije verestanye gramoty iz raskopok 1964 g. ['Documents sur écorce de bouleau (Birkenrinde) découverts à Smolensk lors des fouilles de 1964']. In: Sovetskaja Archeologija 10 (1966), Nr. 2, S. 319-324, und 13 (1969), Nr. 3, S. 185-195 (entsprechend für die Jahre 1966-1967; mit Abb.; frz. Zusammenfassung 'Les chartes de Smolensk sur écorce de bouleau trouvées pendant les fouilles des années 1966-1967' [S. 193]), sowie A. A. KONOVAJ.OV: Periodizacija novgorodskich berestjanych gramot i zvolucija ich soderžanija ['Division en périodes des inscriptions sur écorce de bouleau, à Novgorod']. In: Sovetskaja Archeologija 10 (1966), Nr. 2, S. 61-74 (Abb.), und darüber hinaus s.v. 'Urkunde, -nwesen / C.II. Altnußland' (A. CHOROŠKEVIČ) im *Lexikon des Mittelalters*, Bd. VIII (1997), Sp. 1319-1320 (mit Lit.).

¹¹ Vgl. E. KIZIK: Die Funktion der Glockeninschriften. Ein Versuch ihrer Einteilung unter methodologischem Aspekt. In: R. NEUMÜLLERS-KLAUSER (Hg.): Vom Quellenwert der Inschriften. Vorträge und Berichte der Fachtagung, Esslingen 1990 (Supplemente zu den Sitzungsberichten der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, philos.-hist. Kl., 7). Heidelberg 1992, S. 189-207 (mit Lit.).

¹² Vgl. dazu etwa S. HAIDER: Handschriftliche Aufzeichnungen in Möbelstücken. Ein Beitrag zur historischen Quellenkunde und zum Thema Holz als Beschreibstoff. In: Geschichte und ihre Quellen. Festschrift für Friedrich Hausmann zum 70. Geburtstag, hg. v. R. HÄRTEL. Graz 1987, S. 537-544 (zu Zeugnissen des 19. u. 20. Jh.), sowie jeweils die zahlreichen Einträge in der *International Medieval Bibliography* und vor allem in den *Nordic Archaeological Abstracts*.

¹³ Vgl. dazu die umfassenden Artikel von H. LECLERCQ im *Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie* (1925), Bibl.-Nr. 29, sowie von A. BERNAND und Ch. PIETRI im *Reallexikon für Antike und Christentum* (1988), Bibl.-Nr. 35, außerdem E. Le Bon: Images out of water: aspects of the interpretation

Obwohl die herausgestrichenen Definitionskriterien des inoffiziellen Charakters und der Anbringung auf nicht dafür vorgesehenen Flächen auch auf Gauner- und Bettlerzinken zutreffen, wurde spezielle Literatur zu ihnen ebenfalls nicht berücksichtigt. Dies schien schon deshalb angebracht, weil es zu diesen Quellengattungen bereits eigene, meist rechts- bzw. kriminal-soziologisch ausgerichtete Fachpublikationen gibt.¹⁵

Spezielle Literatur zu Zunftzeichen und Hausmarken, die sich nicht nur in offiziellen Inschriften finden, sondern die gelegentlich auch in geritzter Form und damit als Graffiti auftreten, wird gleichfalls nicht berücksichtigt. Gerade die ältere Literatur zu diesen Zeugnissen geht oftmals über eine bloße Sammlung der Zeichen, die unter anderem auch auf Grabsteinen sowie an allen möglichen Arten von Architekturelementen in Form von Inschriften gefunden werden, nicht oder kaum hinaus. Finden sich dort Deutungs- und Interpretationsansätze, sind sie zudem meist stark durch die wissenschaftlichen und weltanschaulichen Tendenzen ihrer Entstehungszeit geprägt.¹⁶

Die mit den letztgenannten Zeugnissen eng verwandten Steinmetzzeichen sind ebenfalls nicht berücksichtigt worden. Sie wurden offiziell zur Kennzeichnung und zum Zwecke der Abrechnung in die dafür vorgesehenen Werkstücke und Quader eingemeißelt und erfüllen somit die weiter oben aufgestellten Definitionskriterien nicht.¹⁷

of ancient maritime graffiti, unpublished PhD thesis, University of St. Andrews, 1997, und darüber hinaus für einen weiteren Leserkreis L. CANALI / G. CAVALLLO: Graffiti Latini – scrivere sui muri a Roma antica. Mailand 1991. – Antike Graffiti funde beschränken sich keineswegs auf den mediterranen Bereich, vgl. etwa zu Graffiti aus den germanischen Provinzen bzw. dem heutigen Deutschland KEMPF, Katalog der frühchristlichen Abteilung (1965), Bibl.-Nr. 110, u. FEHR / BLÄNSDORF, Eine Villa des 2.-4. Jahrhunderts (1982), Bibl.-Nr. 37a.

¹⁴ Vgl. etwa J. STAHL: Graffiti: Zwischen Alltag und Ästhetik (Beiträge zur Kunstwissenschaft, 36 / zugleich Diss. phil. Bonn 1988). München 1990, TREECK, Graffiti Lexikon (1993), Bibl.-Nr. 39, BROCK, Graffiti als Menetekel (1996), Bibl.-Nr. 2, u. HINRICHSSEN, Graffiti (1998), Bibl.-Nr. 7. – Zu der schier unüberblickbaren Flut von Neuerscheinungen auf diesem Gebiet sei speziell auf die periodischen Veröffentlichungen von Axel Thiel (*International Workgroup on Graffiti-Research*, vgl. weiter unten im Abschnitt »Institutionen«), sowie auf entsprechende Seiten und *Mailing Groups* im Internet verwiesen.

¹⁵ Vgl. etwa im *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*, PFISTER s.v. 'Bilderschrift', Bd. I (1927), Sp. 1298-1299, speziell Sp. 1299, sowie JUNGWIRTH s.v. 'Gauner', Bd. III (1930/1931), Sp. 318-321, und dort speziell zu Zinken Sp. 319, und s.v. 'Zinken' im *Wörterbuch der deutschen Volkskunde*, begründet von O. A. ERICH / R. BEITL, neu bearb. v. R. BEITL / K. BEITL. Stuttgart³ 1981, S. 997. – Zu meist regional angelegten neueren Untersuchungen zu 'Zinken' wie auch zu den im folgenden erwähnten 'Haus- und Hofmarken' vgl. jeweils die Angaben in den einschlägigen volkskundlichen Zeitschriften und Bibliographien, ferner allgemein zum Problem DUDLER, Alte 'Reiseführer' für Bettler und Hausierer (1994), Bibl.-Nr. 3.

¹⁶ Vgl. etwa C. G. HOMEYER: Die Haus- und Hofmarken. Berlin 1870 (erweiterte Ausgabe 1890), K. K. RAPPEL: Die Hausmarke, das Symbol der germanischen Sippe (Schriftenreihe der Forschungsstätte für Hausmarken und Sippenzeichen im Ahnenerbe). Berlin 1939, und H. SPRUTH: Die Hausmarke. Wesen und Bibliographie (Aktuelle Themen zur Genealogie, hg. von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände, Heft 4/5). Neustadt a.d. Aisch 1960, sowie MÜLLER-BERGSTRÖM s.v. 'Hausmarken und Hofmarken' im *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*, Bd. III (1930/1931), Sp. 1573-1574, und A. ERLER s.v. 'Hausmarke' im *Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte*, Bd. I (1971), Sp. 2034-2035.

¹⁷ Vgl. dazu KOCH, Literaturbericht (1987), Bibl.-Nr. 19, S. 72 und S. 105, sowie im Register auch unter dem Eintrag 'Wandinschriften', und KOCH, Literaturbericht (1994), Bibl.-Nr. 20, S. 344-346, sowie ebendort jeweils im Register unter den Einträgen 'Baumarken', 'Beschauezeichen', 'Handzeichen', 'Meistermarke', 'Steinbruchzeichen', 'Steinmetzzeichen' und 'Versatzzeichen'. – Vgl. weiterhin die vielfältigen Studien von Jean-Louis Van Belle – etwa J.-L. VAN BELLE: Les marques de tailleurs de pierre. Pour une problématique régionale et internationale. In: BARRAL I ALTET, Artistes, artisans et production artistique au moyen âge (1986-1990), wie Bibl.-Nr. 1281, Bd. 11 (1987), S. 519-528 – sowie die Beiträge zu den Kolloquiumsbanden des *Centre International de Recherches Glyptographiques*, (1979-1999 / im Druck), Bibl.-Nr. 1601-1611.

Das gilt auch für die bereits erwähnten Birkenrindeninschriften sowie für Ritzzeichnungen auf Waffen und Keramikgegenständen, die zum einen eher Dekorationscharakter besitzen und andererseits an von den Zeitgenossen dafür durchaus vorgesehenen Stellen und Gegenständen angebracht wurden.

Ausnahmen von diesen Regeln, die bei der Aufnahme von Literatur in die nachfolgende Bibliographie zugrundegelegt wurden, sind im begründeten Einzelfall jedoch gemacht worden.

Forschungsstand und Forschungslücken

Auch ohne eine vorhergehende Definition wird allen Leserinnen und Benutzern des folgenden Leitfadens aufgrund der eigenen täglichen Erfahrung klar sein, daß wir heutzutage vielerorts von Graffiti umgeben sind: Die geritzten, gekratzten, gemalten und häufig auch gesprühten Zeichen finden sich als Mitteilungen an einen meist anonymen Adressaten nahezu überall in unserer Lebenswelt. Oftmals ärgern sie dabei das Auge, wenn sie etwa in öffentlichen Toilettenräumen omnipräsent sind, sich in vielfachen Variationen in Holzkonstruktionen geritzt finden, auf frischgestrichene Wände sowie Omnibusse, Eisen-, S- und U-Bahnwagen gesprüht werden. Gerade diese modernen Graffiti jedoch wecken als Dokumente der heutigen Alltagskultur sowie als Zeugnisse aktueller Kommunikationsformen und künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten das Interesse von Psychologen, Soziologen und anderen Sozialwissenschaftlern, von Volkskundlern und auch Kunstwissenschaftlern. Die Literatur zu modernen Graffiti und ihren Deutungen ist kaum mehr zu überblicken und nimmt an Umfang ständig zu.

Nun waren und sind Projekte und Veröffentlichungen, die sich mit zeitgenössischen Graffiti beschäftigen, nicht nur fast so zahlreich und öffentlich präsent wie die ihnen zugrundeliegenden Objekte selbst, sondern zudem nicht immer durch überzeugende Wissenschaftlichkeit geprägt. Daher muß derjenige, der sich mit historischen Graffiti beschäftigt, oftmals zunächst Vorurteile Dritter zur Seite räumen, die er selbst gar nicht zu verantworten hat. Selbst ein den modernen Graffiti durchaus zugeneigter Forscher, der sich in der ersten Hälfte der 1980er Jahre gründlich mit der Materie beschäftigt hat, formulierte: "Als Drittes wäre der wissenschaftliche und pseudowissenschaftliche Bereich zu erwähnen – Beschäftigung mit Toiletteninschriften; überhaupt der am besten erschlossene Bereich bisher: Freud als Pate, Freud als Alibi scheint dabei stets gegenwärtig. Jedoch sagen die Untersuchungen zuweilen wohl mehr über Gefühlsnot und private Interessen des Wissenschaftlers aus als über das Material und seine Produzenten."¹⁸

Auch aus Arbeiten der hier gemeinten Art erklärt sich sicherlich die Zurückhaltung von Historikern, sich mit Graffiti zu beschäftigen, ja die fehlende Bereitschaft, sie überhaupt als historisches Quellenmaterial wahr-, geschweige denn ernstzunehmen.

Da die rezenten Graffiti von Vertretern der genannten kulturwissenschaftlichen Disziplinen berücksichtigt und mit der angedeuteten Fülle von Literatur bedacht werden und es zudem auch eine ungeheure Flut von einschlägigen Internetseiten sowie eine wachsende Zahl von Mailing-Groups zum Problemfeld der modernen Graffiti gibt, war für dieses Bibliographieprojekt von vornherein klar, daß hier keine Forschungslücke besteht. Die Kompilation von Literatur zu Graffiti des 20. Jahrhunderts soll weiterhin denjenigen überlassen bleiben, die sich damit bereits seit Jahren beschäftigen und die über entsprechende Erfahrungen und Informationsnetze verfügen. Wenn wir deshalb im folgenden den gesamten Bereich der modernen und zeitgenössischen Graffiti aus unserem Untersuchungsfeld ausklammern, so wird doch in einem entsprechenden Abschnitt

¹⁸ WEHSE, Graffiti (1984), Bibl.-Nr. 16, S. 208.

unseres Verzeichnisses zumindest auf Institutionen hingewiesen, die sich schwerpunktmäßig mit diesen Themen beschäftigen. Wer sich näher über die moderne Spielart des Kulturphänomens 'Graffiti' informieren möchte, wird über diese Anlaufstellen stets interessierte Gesprächspartner finden.¹⁹

Am anderen Ende des hier von 500 bis 1900 gesteckten äußeren Zeitrahmens stehen die Graffiti der Antike, die Ritzzeichnungen aus Griechenland, Rom und dem Vorderen Orient. Am berühmtesten und gleichsam am besten dokumentiert sind die Graffiti aus Pompeji, doch hat sich hier unter dem meterdicken Schutzmantel der Asche- und Bimssteinablagerungen eben nur besonders gut erhalten, was in der antiken Welt allorten anzutreffen war und einen integralen Bestandteil der damaligen Alltagskultur darstellte. Diese Graffiti sind die direkten Vorläufer der Ritzungen zwischen Antike und Moderne, und sie entsprechen diesen auch in Form und Funktion. Mit ihnen beschäftigen sich die klassische und die christliche Archäologie bereits seit langem. Da sie unter den Vertretern dieser Wissenschaften sogar als zentrale Quellenzeugnisse Anerkennung gefunden haben, zählt die Beschäftigung mit antiken und frühchristlichen Graffiti keineswegs mehr zu den exotischen oder abgelegenen Randgebieten dieser Disziplinen. Längst zieht man aus ihnen wichtige Hinweise zur Mentalitäts- und Sozialgeschichte der antiken Kulturen. Auch im Bereich der Altertumswissenschaften und der Frühchristlichen Archäologie gibt es also kein Forschungsdefizit.²⁰ Die offensichtliche Lücke klappt dagegen im Zeitraum zwischen Antike und Moderne. Ihn auszufüllen, war eines der vordringlichen Ziele dieses Bibliographieprojektes.

Das konstatierte Forschungsdefizit ist zunächst einmal eines in der Wahrnehmung durch Gesellschaft und Forschung. Kaum etwas vermittelt einen so klaren Eindruck von der sich wandelnden Stellung und Beachtung einer Sache oder eines Phänomens wie der Blick in Lexika und Enzyklopädien. Im Falle des Stichwortes 'Graffiti' braucht man beispielsweise in Deutschland nicht in vielen Werken nachzuschlagen. Unabhängig davon, zu welcher Auflage des *Meyer* oder *Brockhaus* man greift, ähnelt der Befund stets dem in der 20. und damit neuesten Ausgabe des *Brockhaus* in 24 Bänden – oder tritt sogar noch hinter diesen zurück: Aus der Antike werden dort kurz Graffiti an pompejanischen Hauswänden und in Toiletten genannt, und im Anschluß daran wird die Aufmerksamkeit des Lesers sofort auf die Sprühgraffiti aus den USA der 1970er Jahre gelenkt; das 22zeilige Artikelchen der Brockhaus-Enzyklopädie endet mit Hinweisen zu Graffiti als zeitgenössischer Kunstrichtung.²¹ Dem Benutzer wird auf diesem Wege der Eindruck vermittelt, zwischen Antike und Moderne habe es Graffiti nicht gegeben. Im englisch-französischen Raum kann der Leser dagegen einen umfassenden Beitrag zu diesem Thema in der *Encyclopaedia Universalis* finden, der Informationen zu Graffiti aus ganz unterschiedlichen Epochen umfaßt²², und auch die *Encyclopaedia Britannica* gibt sich erheblich mitteilungsfreudiger als der *Brockhaus*. In ihr wird zumindest auf frühchristliche und mittelalterliche Zeugnisse aus den römischen Katakomben verwiesen.

Dieses nach Nationen ungleich verteilte Interesse am Thema, das übrigens nicht unbedingt mit der Häufigkeit der in einer Region überlieferten Quellenzeugnisse selbst zusammenhängen muß, zeigt sich auch in der Forschung des 19. und vor allem des 20.

¹⁹ Vgl. weiter unten im Abschnitt »Institutionen«.

²⁰ Vgl. etwa die weiter oben in Anm. 13 gegebenen Hinweise.

²¹ Brockhaus – Die Enzyklopädie in 24 Bdn. 20. überarb. u. aktualisierte Aufl. Leipzig/Mannheim 1997. Bd. IX, S. 39.

²² W. P. McLEAN, s.v. 'Graffiti' in *Encyclopaedia Universalis*, Bd. X (Paris³ 1990), S. 624-629 (vgl. bereits Bd. VIII [Paris² 1984], S. 734-738). – Vgl. darüber hinaus weitere Lexikonartikel im Abschnitt »Einführungen, Lexika, Lexikonartikel, Handbücher, Periodika«.

Jahrhunderts. Im Vergleich zu Ländern wie England, Frankreich, Italien und Spanien fällt die relativ geringe Zahl von Publikationen vor allem in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf. Früh wurden dagegen in England, aber auch in Frankreich systematische Sammlungen eingerichtet²³, und schon die Arbeiten von Forschern wie G. G. Coulton aus der Zeit um 1915 können noch heute ohne Abstriche mit Gewinn gelesen werden.

In Deutschland hat die Graffiti-Forschung zwar ebenfalls recht früh begonnen und sich zumindest in einzelnen Veröffentlichungen niederschlagen, sie kam jedoch bald wieder zum Erliegen. Der erste in der vorliegenden Bibliographie erfaßte Beitrag ist die Dokumentation M. J. Ladners über die Zeugnisse im Trierer Dom aus dem Jahr 1856, und in der Folgezeit lassen die 1888 und 1889 erschienenen Arbeiten von H. Wiethase durchaus eine gewisse Sensibilität für das Thema erkennen.²⁴ Doch abgesehen von diversen Einzelerwähnungen in Denkmalinventaren aus der Zeit um 1900 bis ca. 1915 finden sich im Anschluß daran und bis nach dem Zweiten Weltkrieg kaum weitere Belege für entsprechende Forschungs- und Dokumentationsstätigkeiten. Historische Graffiti waren offenkundig kein Thema für die Wissenschaft mehr. Waren sie zu anarchistisch, zu unkontrolliert, zu destruktiv und zu individuell für die volkskundliche Forschung, die doch ansonsten intensiv darum bemüht war, das Gemeinschaftliche, das Typische und das Nationale zu untersuchen?

Mit Ausnahme von den Hinweisen bei H. Huth und H. Jakob waren es dann aber die Volkskundler, insbesondere die Wallfahrtsforscher, die Graffiti als Thema entdeckten. Denn gerade mit diesen Zeugnissen läßt sich das individuelle Verhalten von Pilgern erforschen. Zu nennen ist als erster R. Kriss und (neben den mehr allgemein gehaltenen Anmerkungen L. Kriss-Rettenbecks zu Graffiti an Gnadenstätten)²⁵ vor allem G. Schober. Ihm kommt das Verdienst zu, in den 1970er Jahren hierzulande als erster in größerem Rahmen das Phänomen der Votivgraffiti beschrieben und in all seinen möglichen Facetten ausgedeutet zu haben.²⁶ Auch hat er nach der frühen Veröffentlichung Ladners aus der Mitte des 19. Jahrhunderts die erste umfassende Dokumentation einer Graffiti-überlieferung in Deutschland vorgelegt.

Anläßlich seiner Untersuchung beklagte bereits Schober ein Forschungsdefizit und beschrieb ausführlich den Quellenwert von historischen Graffiti: "Die bisherige Beachtung dieser Mauerinschriften ist ihrer zweifellos bestehenden Bedeutung für die Volkskunde, insbesondere die religiöse Volkskunde und die Erforschung des Wallfahrtswesens überhaupt sicher nicht gerecht geworden."²⁷

Aus der Perspektive einer Zeit, in der die Denkmalfpflege Graffiti und vergleichbaren Zeugnissen der Alltagskultur noch weniger sensibel gegenüberstand – heute werden sogar im deutschen Parlamentsgebäude Graffiti sowjetischer Soldaten konserviert, die diese im Frühjahr 1945 beim Sturm auf Berlin dort zu Hunderten in den Trümmern hinterlassen hatten²⁸ –, beklagt Schober den Verlust zahlreicher Mauer-

²³ Vgl. dazu unten im Abschnitt »Repertorien und Sammlungen«.

²⁴ Vgl. LADNER, Aus dem Trierischen Dome (1856), Bibl.-Nr. 124, WIETHASE, Inschriften (1888), Bibl.-Nr. 192 u. WIETHASE, Schiefer-Inschriften (1889), Bibl.-Nr. 193.

²⁵ Vgl. HUTH, Die romanische Basilika zu Bechtheim (1959/60), Bibl.-Nr. 104, und JAKOB, Eine heidnische Kultstätte? (1951), Bibl.-Nr. 106, KRISS, Volkskunde (1953-56), Bibl.-Nr. 120 u. KRISS-RETENBECK, Ex Voto (1972), Bibl.-Nr. 121.

²⁶ Vgl. SCHOBBER, Votiv- und Graffiti-funde (1976/77), Bibl.-Nr. 162.

²⁷ SCHOBBER, Votiv- und Graffiti-funde (1976/77), Bibl.-Nr. 162, S. 234.

²⁸ Vgl. mit zeitgenössischen Abb. zu diesen Zeugnissen etwa T. LE TISSIER: Berlin. Then and Now. London 1992 (Nachdruck 1997), S. 236-237, oder auch *Nach Berlin!* Timofej Melnik – Kriegsphotografie 1941-1945. Berlin 1998, S. 94-95. sowie St. OBERMANN: Kohle-Inschriften auf Stein von 1945: Wie sind die kyrillischen Soldaten-Graffiti am Berliner Reichstagsgebäude zu sichern? In: *Restaura* 104 (1998), Nr.

inschriften: "Ein Grund für die bisherige Vernachlässigung mag vor allem in der Tatsache zu suchen sein, daß in der Vergangenheit viel zu wenig auf die Sicherung solcher Inschriften für eine grundlegende Materialsammlung geachtet wurde, daß sie bei Renovierungen oft nur als interessante historische Kuriositäten gesehen und schließlich mit einem neuen Verputz oder einem frischen Anstrich wieder beseitigt wurden. Leider nur sehr selten wurden solche Inschriften konserviert oder gar durch Pause oder Fotografie abgenommen und inventarisiert. Es steht freilich außer Frage, daß es mit Hinblick auf die vielen Renovierungen und Umbauten, vom Barock bis hinauf ins 19. Jahrhundert immer ein Glücksfall bleiben wird, wenn ältere Inschriften in größerer Anzahl und in gutem Zustand zutage treten."²⁹

Im Gegensatz zu Deutschland sind in Frankreich und Belgien relativ frühzeitig Institutionen und Forschungsgruppen entstanden, die eine Vernetzung der nationalen und internationalen Forschung in die Wege leiteten und beschleunigten.³⁰ In England, Frankreich, Belgien, Spanien, Italien, Polen und Tschechien haben sich engagierte Forscherinnen und Forscher des Themas 'historische Graffiti' angenommen. Was auch dort oftmals auf lokaler Ebene begann, hat seinen Weg in die Universitäten und Forschungseinrichtungen gefunden.³¹ Die systematische Erarbeitung regionaler Inschriften- und Graffiti-korpora, diverse Dissertationsprojekte sowie Ausstellungen und ebenso internationale wie interdisziplinäre Kongresse legen davon ein beeindruckendes Zeugnis ab.

Der deutschsprachige Forscher dagegen steht dem einzelnen, lokalen Graffiti-Fund in der Regel geradezu ratlos gegenüber und vermutet – um noch einmal den zentralen Gedanken des Eingangszitats zu bemühen –, daß Graffiti "eine bislang kaum beachtete und noch völlig unerforschte Randerscheinung der Wandmalerei" seien.³² Dies mag seine Ursache unter anderem darin haben, daß Graffiti im deutschen Sprachraum bis heute in den wenigsten landesgeschichtlichen Bibliographien erfaßt werden und daß es zudem keine Publikation gibt, die an unterschiedlichen Fundorten dokumentierte Zeugnisse in einen übergeordneten Zusammenhang einbindet.³³ Symptomatisch für den deutschen Forschungs- und Informationsstand ist die Tatsache, daß von allen großen deutschen volkswissenschaftlichen Zeitschriften bisher erst drei Artikel über historische Graffiti veröffentlicht haben: Das *Bayerische Jahrbuch für Volkskunde* druckte Ende der 70er

3, S. 192-197 (Abb.), und ferner als aktuellen Beitrag zur Diskussion um diese Überlieferung P. KIPPHOFF: Künstliche Horizonte. Die Politik der Bilder im Berliner Reichstag. In: Die Zeit (Nr. 17, 22. 4. 1999), M. BILLING: Von Amor, Heldentum und "Popow aus Moskau". Was auf den umstrittenen Graffiti-Flächen im Reichstagsgebäude wirklich steht. In: Berliner Morgenpost (Sonntag, 18. Juli 1999), S. 2 (mit Abb.), und A. BURCHARD: Umstrittene Signaturen der Sieger. In: Der Tagesspiegel (Sonntag, 10. Februar 2001), S. 9 (mit Abb.).

²⁹ SCHÖBER, *Votiv- und Graffiti-Funde* (1976/77), Bibl.-Nr. 162, S. 234-235.

³⁰ Vgl. dazu die ausführlichen Angaben weiter unten im Abschnitt »Institutionen« (u.a. *Centre International de Recherche Glyptographiques und Amis des Graffiti*).

³¹ Vgl. etwa die in diesen Ländern entstandenen einschlägigen Dissertationen zu historischen Graffiti, z.B. von BUCHERIE (Bibl.-Nr. 395 u. 401), GONZÁLEZ GOZALO (Bibl.-Nr. 1303) und ŠMIECH (Bibl.-Nr. 1475), sowie weitere in der Bibliographie als solche ausgewiesene Arbeiten. – Vgl. darüber hinaus vor allem die öffentlichen und privaten Sammlungen im angelsächsischen Bereich, unten im Abschnitt »Repertorien und Sammlungen«.

³² MICHLER, *Gotische Wandmalerei* (1992), Bibl.-Nr. 141, S. 15.

³³ Vgl. dagegen die beeindruckenden Synthesen zu lokalen und regionalen Überlieferungen von BATINI, *Italia sui muri* (1968), Bibl.-Nr. 1069, BUCHERIE, *Graffiti, mise en scène des pouvoirs* (1982), Bibl.-Nr. 401, die unterschiedlichen Beiträge von Doris Jones-Baker (vgl. Bibl.-Nr. 946-974, u. im Abschnitt »Repertorien und Sammlungen«), sowie GONZÁLEZ GOZALO, *El lenguaje convencional del graffiti parietal mallorquín* (1992), Bibl.-Nr. 1303, und ŠMIECH, *Graffiti* (1999 / im Druck), Bibl.-Nr. 1475.

Jahre besagten Beitrag von Gerhard Schober, die *Zeitschrift für Volkskunde* brachte 1984 einen Artikel über Graffiti als Forschungsgegenstand der Volkskunde, der in weiten Teilen zudem zeitgenössische Zeugnisse berücksichtigte, und schließlich erschien 1997/98 im *Rheinischen Jahrbuch für Volkskunde* der erste umfassende Artikel zu Votivgraffiti, und der behandelte englische Funde und stammte aus der Feder einer in England lebenden Forscherin.³⁴

Tatsächlich gibt es in deutscher Sprache bislang weder eine umfassende, wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Einführung noch ein Handbuch oder auch nur ein adäquates bibliographisches Hilfsmittel für die gezielte Literaturrecherche zu historischen Graffiti,³⁵ sondern nur die beiden – gewiß auch nicht sonderlich weit verbreiteten und wahrscheinlich nur einem beschränkten Kreis von Spezialisten bekannten – Literaturverzeichnisse, die den Grundstock dieser Bibliographie bilden.³⁶ Somit muß bislang jeder, der sich mit Graffiti auseinandersetzen oder entsprechende Überlieferungsbefunde einordnen und interpretieren will, im Grunde bei Null beginnen und auf zufällig Gefundenes verweisen. Folglich ist es nicht gerade verwunderlich, daß man sich in den wenigen Fällen, in denen Graffiti behandelt oder gar dokumentiert werden, bis heute immer wieder auf dieselben Publikationen verwiesen sieht, ohne daß in der Sache substanzuell Neues zu Papier gebracht würde.

Ziele der Bibliographie

Das Hauptziel der Bibliographie besteht darin, die skizzierten Schwierigkeiten bei der Literaturrecherche und bei der Bearbeitung von Graffiti-funden zu beheben. Doch dabei wollen wir nicht stehenbleiben. Durch die Bibliographie soll im deutschen Sprachraum erstmals auf breiter Basis auf das Phänomen der historischen Graffiti als Thema der geschichts- und kulturwissenschaftlichen Forschung aufmerksam gemacht werden. Ferner sollen Graffiti – trotz des schlechten Leumunds, den die Graffiti-forschung in Deutschland und wohl generell auch darüber hinaus hat – als Quelle der Forschung vorgestellt werden. In diesem Sinne schließen wir an Doris Jones-Baker an, die sich seit Jahrzehnten der Erforschung insbesondere der in England überlieferten Graffiti widmet und die 1997 in Reaktion auf die ihr übersandte Projektskizze hin formulierte: "A bibliography is basic to creating a corpus of information about graffiti – and this, in turn, essential to setting up graffiti as a recognized research tool for historians."³⁷

Notwendig ist eine solche Bibliographie und eine Bündelung der Forschung auch deshalb, weil der Quellenwert historischer Graffiti bisher nicht allgemein erkannt worden ist und folglich auch nicht für die Forschung nutzbar gemacht werden konnte. Solange aber der Informationswert dieser Überlieferungen nicht entsprechend gewürdigt wird,

³⁴ SCHÖBER, Votiv- und Graffiti-funde (1976/77), Bibl.-Nr. 162, WEHSE, Graffiti (1984), Bibl.-Nr. 16, und JONES-BAKER, Some Medieval Votive Graffiti (1997/98), Bibl.-Nr. 966. – Bezeichnenderweise wird der einschlägige Artikel von Doris JONES-BAKER in der *Internationalen Volkskundlichen Bibliographie* für 1997 (2000), Nr. 4693, S. 183, nicht unter 'Graffiti', sondern unter dem Schlagwort 'Votivbilder' eingeordnet.

³⁵ Lediglich in den Literaturberichten von Walter KOCH und seinen Mitarbeitern zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Epigraphik (1987/1994/2000), Bibl.-Nr. 19-21, ist einiges, jedoch nicht alles Einschlägige verzeichnet.

³⁶ Vgl. weiter oben Anm. 2.

³⁷ Brief an die Verfasser (Whitwell, d. 18. Oktober 1997). Vgl. übrigens ganz ähnlich bereits HOFER, Graffiti im Spiezer Schloß-turm (1940), Bibl.-Nr. 237, S. 107 Anm. 49: "Zur eigentlichen Deutung [der von ihm dokumentierten Zeugnisse] reicht das hier – als eine erste Gruppe – publizierte Material noch in keiner Weise aus. Erst eine systematische Sammlung des Erhaltenen wird hier den richtigen Weg weisen können."

besteht die Gefahr, daß historische Graffiti nur als ärgerliche Kritzeleien, Verunstaltungen und Beschädigungen angesehen und infolgedessen bei Reinigungsaktionen und Restaurierungen undokumentiert vernichtet werden.

Mit der vorliegenden Publikation soll jedoch nicht nur die Dokumentation und Erforschung von historischen Graffiti angeregt werden. Vielmehr sehen wir einen besonderen Reiz dieser Zeugnisse darin, daß sie als bislang ungenutzte Quellengattung ganz neue Aspekte vergangener Lebenswelten erhellen können. Die Beschäftigung mit historischen Graffiti und deren Auswertung sollte daher im Kreis der heute schon allgemein anerkannten und angewandten historischen Hilfswissenschaften einen festen Platz finden.

Ganz in diesem Sinne zielt die im folgenden abgedruckte Bibliographie darauf ab, international – und das heißt europaweit – gesammeltes Material zunächst einmal zu dokumentieren. Ausgehend davon sollen die einleitenden Abschnitte unter Einschuß quellenkritischer Gedanken und mit einem Blick auf den aktuellen Forschungsstand innerhalb eines übersichtlichen Rahmens Orientierungshilfen geben und gleichsam eine Ausgangsbasis für die weitere Beschäftigung mit dem Thema bilden.

Auf diesem Wege soll vor allem die interdisziplinäre sowie die verstärkt interregional und international vergleichende Beschäftigung mit dem Phänomen der historischen Graffiti angeregt werden. Da es sich bei den geritzten und gekratzten Zeugnissen um eine regional wie auch sozial in großer Variation und Breite überlieferte Quellengattung handelt, besteht ein weiteres Ziel der Sammlung in dem Versuch, hier das Ausgangsmaterial für eine – längst überfällige – international vergleichende Untersuchung zusammenzustellen. Denn tatsächlich gibt es Untersuchungen zu lokalen und auch regionalen, manchmal gar nationalen Graffitibeständen in anderen Ländern bereits. Was jedoch bislang fehlt, sind Studien, die gleichartige Graffiti verschiedener Regionen und Länder vergleichend und zusammenfassend bearbeiten oder diachronen Entwicklungen nachspüren würden. Dies mag unter anderem wohl auch darauf zurückzuführen sein, daß es bislang keine internationale Bibliographie zum Thema gab. Daher ist hier zusammengestellt, was über die in den zentralen Berliner, Bonner, Kasseler und Kieler Landes-, Staats-, Gesamthochschul- und Universitätsbibliotheken zugänglichen bibliographischen Findmittel über publizierte oder zumindest bekannte Graffiti im europäischen Kulturraum zu finden war.³⁸ Dabei wurden sowohl Hinweise auf erhaltene als auch solche auf verlorene Graffiti aufgenommen. Ferner haben wir auch Lebens-, Landes- und Reisebeschreibungen berücksichtigt, in denen über Graffiti berichtet wird.³⁹

Der Begriff 'europäischer Kulturraum' ist dabei geographisch großzügig bemessen, so daß etwa die Zeugnisse europäischer Orientreisender berücksichtigt werden konnten. Trotz durchaus unterschiedlicher Erschließungsgrade des Materials und oftmals erschwerter bibliographischer Erfäßbarkeit von Literatur sowie zum Teil beschränkter eigener Kenntnisse der jeweiligen lokalen Überlieferungen sind der skandinavische, aber auch der slawische bzw. der orthodox geprägte Bereich (Abschnitt »Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa«) bewußt eingeschlossen worden. Daß es dabei bisweilen zu Abgrenzungsschwierigkeiten zwischen dem letztgenannten Abschnitt und demjenigen über die Literatur zu Zeugnissen aus dem byzantinischen Kulturraum kommt, liegt in der Natur der Sache und war unvermeidbar.

³⁸ Speziell für den skandinavischen Raum haben darüber hinaus die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der *Dansk Centralbibliotek for Sydslesvig* in Flensburg wichtige Hilfestellung geleistet.

³⁹ Vgl. dazu den Abschnitt »Florilegium – Quellentexte zu historischen Graffiti«, in dem ausgewählte Beispiele im Volltext abgedruckt sind.

Es war ursprünglich geplant, unter der Rubrik »Außereuropäisches und Exotisches« zusammenzufassen, was sich ansonsten in den Zettelkästen fand,⁴⁰ doch stellte sich dies aufgrund des allzu disparaten Materials als nicht probat heraus. Statt dessen sei in bezug auf diesbezügliche Publikationen insbesondere auf die Bibliographie von Bart Bosmans und Axel Thiel sowie auf die in regelmäßiger Folge erschienenen *Essays Bibliographiques* in den Kolloquiumsbanden des *Centre International de Recherches Glyptographiques* verwiesen.⁴¹

⁴⁰ Vgl. etwa K. JETTMAR: Jenseits bekannter Ikonographien – Graffiti am Karakorum Highway. 20.000 Felsbilder und 3000 Inschriften – Kontext und Perspektiven. In: Akademie-Journal. Mitteilungsblatt der Deutschen Akademien der Wissenschaften (1992), Heft 1, S. 18-28 (Abb., mit weiterer Lit.), H. HAUPTMANN: Religiöse Graffiti in Asien. In: Geld, Musik, Mythos, Macht. Geisteswissenschaft im Dialog, hg. v. der Konferenz der deutschen Akademien der Wissenschaften. Mainz 1996, S. 63-81 (Lit. S. 80-81), und – unter Einschluß mittelalterlicher Felsritzungen – M. HUANAAROV: Sztuka naskalna zachodniego Tien-Szanu [‘The rock art of the western Tyan-Shan’]. In: A. KOSKO / T. SIRINOV / W. RACZKOWSKI (Hgg.): Sztuka naskalna Uzbekistanu [‘The rock art of Uzbekistan’]. Posen/Poznan 1997, S. 43-139 (Abb.; Zusammenfassung auf Englisch, S. 253).

⁴¹ Vgl. dazu weiter unten in den Abschnitten »Bibliographien und Literaturberichte« und »Institutionen« (dort insbesondere das Editionsprojekt von Michael Stone an der *Hebrew University* in Jerusalem, Bibl.-Nr. 1649-1650).

Thematische Einführung: historische Graffiti

Es ist hier nicht der Ort, den angedeuteten analytischen Vergleich der vormodernen europäischen Ritzzeichnungen in allen Facetten durchzuführen. Im folgenden sollen vielmehr die Möglichkeiten angedeutet werden, die die Beschäftigung mit historischen Graffiti für die Vertreter der unterschiedlichsten Disziplinen bietet.

Entstehung und Überlieferung

Konnten wir weiter oben über moderne Graffiti schreiben, daß wir vielerorts von ihnen umgeben sind, so kann man das von historischen Graffiti nicht behaupten. Bei ihnen handelt es sich vielmehr um ein – zumal in Deutschland – relativ selten anzutreffendes Phänomen. Daß man sie heutzutage nur noch vereinzelt findet, hat verschiedene Gründe und ist wohl in erster Linie auf ihre Erhaltung und ihre Überlieferung bzw. auf Zerstörung und Überlieferungsverlust zurückzuführen.⁴²

Aus diesem Grunde ist es sinnvoll, sich vor Beginn der Auseinandersetzung mit den geritzten und gekratzten Zeugnissen zunächst mit ihrem Entstehungszusammenhang, mit den Bedingungen für ihre Überlieferung und mit ihrem tatsächlichen Vorkommen zu beschäftigen. In diesem Zusammenhang stellt sich nicht nur die Frage danach, wo historische Graffiti bis heute überliefert und noch vor Ort anzutreffen sind. Vielmehr wird man sein Augenmerk auch und vor allem darauf zu richten haben, wo und aus welchen Beweggründen heraus diese Zeugnisse ursprünglich angebracht bzw. hinterlassen wurden.

Offensichtlich ist, daß historische Graffiti nur so lange erhalten bleiben, wie die Schreibflächen – Gebäude, Mauern, Holzwände etc. –, auf denen sie ursprünglich einmal angebracht wurden. Die Zerstörung von Gebäuden oder Gebäudeteilen – sei es durch Kriege, sei es durch Feuer oder durch Altersverfall –, oder ihre Veränderung durch Teilabriß, Renovierungen und durch Restaurierungen hat zumindest potentiell immer auch die Vernichtung von Graffiti zur Folge. Das Vorkommen von historischen Graffiti ist daher begrenzt, und die Zeugnisse selbst unterliegen zudem einem ständig fortschreitenden Überlieferungsverlust.

Die wichtigsten Gesichtspunkte bezüglich der Frage, ob, wo und unter welchen Bedingungen man mit Graffiti-Überlieferungen rechnen kann, sind folgende:

1. die materielle Beschaffenheit eines Gebäudes,
2. die Zugänglichkeit eines Ortes oder Gebäudes,
3. die Bedeutung eines Ortes oder Gebäudes,
4. die Aufenthaltsdauer an einem Ort oder in einem Gebäude,
5. die Nutzung und Zweckbestimmung eines Ortes oder Gebäudes,
6. die Häufigkeit von Kriegen und Zerstörungen in einer Region,
7. der Wohlstand einer Region und
8. der spezielle Reiz eines Ortes oder Gebäudes.

⁴² Vgl. A. ESCH: Überlieferungs-Chance und Überlieferungs-Zufall als methodisches Problem des Historikers. In: Historische Zeitschrift 240 (1985), S. 529-570, und NEUMÜLLERS-KLAUSER, "... die Grabschrift selbst liegt hier begraben." (1982), Bibl.-Nr. 509.

1. Die materielle Beschaffenheit eines Gebäudes

Die materielle Beschaffenheit eines Gebäudes oder Gebäudeteiles ist sicherlich das wichtigste Kriterium für die Möglichkeit, an einem solchen Ort Graffiti zu hinterlassen. Zwar können historische Graffiti mit Kohle, Röteln oder anderen Schreibmaterialien angebracht sein, doch stellten Ritzen und Kratzen die häufigsten Techniken beim Hinterlassen historischer Graffiti dar. Graffiti wurden also vor allem an Orten angebracht, deren Oberflächen leicht ritzbar, eben und möglichst nicht zu kleinflächig waren, so zum Beispiel an Gebäuden aus Sandstein oder Holz. Gebäude aus gebrannten Ziegeln boten dagegen kaum Flächen für Ritzungen; hier kamen vor allem einzelne Gebäudeteile wie Sandsteingewände oder Türen für Ritzungen in Frage.

In verputzte Flächen lassen sich Graffiti dagegen leicht einritzen, und auch das Schreiben auf dem Putz stellt kein Problem dar. Doch wird man in diesem Zusammenhang mit Überlieferungstechnischen Problemen konfrontiert: Gerade Putzflächen wurden immer wieder geschlämmt und die auf ihnen angebrachten Graffiti somit übertüncht – dabei jedoch nicht notwendigerweise vernichtet. Sie wurden auf diese Weise lediglich dem forschenden Auge entzogen und dadurch zum Teil gleichsam in Überlieferungstechnischen über Jahrhunderte konserviert, wie Restauratoren bei der Abnahme jüngerer Putzschichten bisweilen feststellen können.⁴³

In Regionen, in denen öffentliche Gebäude vor allem mit leicht ritzbaren Materialien, wie zum Beispiel Sandstein, gebaut wurden, sind Graffiti daher häufiger anzutreffen als in Regionen, in denen andere Baumaterialien vorherrschen. Unter anderem darin liegt sicherlich ein Grund für die große Graffitudichte in südenglischen Kirchen.⁴⁴ So ist die aus weichem Sandstein gebaute Kathedrale von Winchester an ihren Innenwänden nahezu vollständig von historischen Graffiti bedeckt. Das gilt in ganz ähnlicher Weise für andere, aus Kalkstein errichtete Gebäude im Süden Englands und in der Normandie.

2. Die Zugänglichkeit eines Ortes oder Gebäudes

An einem vollkommen unzugänglichen Ort wird man sicher keine Graffiti finden. Dagegen darf man an Orten oder in Gebäuden, die für viele Menschen zugänglich sind, eher Graffiti erwarten. Orte, die heute unzugänglich sind, können dennoch Graffiti aufweisen und gerade dadurch Auskünfte über eine ehemalige Zugänglichkeit und Nutzung geben.⁴⁵ Orte oder Gebäude, die nur für eine bestimmte Gruppe von Menschen

⁴³ Vgl. SCHÖBER, *Votiv- und Graffiti-Funde* (1976/77), Bibl.-Nr. 162, S. 238. – Vgl. als ein Beispiel dafür, wie hier Wiederentdeckung und tragischer Totalverlust aufeinander folgen können, die heraldischen Zeugnisse im Königsberger Dom, die bei Restaurierungsarbeiten im vergangenen Jahrhundert entdeckt wurden, dann aber im Feuersturm vom 29./30. Oktober 1944 zusammen mit der Kirche in Flammen aufgingen und uns deshalb nur noch als wiederum lange vergessene Aquarellzeichnungen vom Beginn unseres Jahrhunderts erhalten sind, W. PARAVICINI: *Verlorene Denkmäler europäischer Ritterschaft: Die heraldischen Malereien des 14. Jahrhunderts im Dom zu Königsberg*. In: *Geschichte und Kunst im Ostseeraum* (Homburger Gespräche, 12). Kiel 1990, S. 67-167 (mit 69 Abb.).

⁴⁴ Vgl. auch JONES-BAKER, *English Mediaeval Graffiti* (1993), Bibl.-Nr. 964, S. 4.

⁴⁵ Vgl. JÄGGI, *San Salvatore in Spoleto* (1998), Bibl.-Nr. 1149, S. 140: "Uns interessiert an dieser Stelle aber vor allem die Frage, inwiefern die Zeitstellung der Graffiti für die Datierungsfrage des Baus fruchtbar gemacht werden kann. Belegen die Graffiti beispielsweise, dass der Altarraum zum Zeitpunkt ihrer Anbringung seiner ursprünglichen Funktion als Sanktuarium beraubt, möglicherweise gar das ganze Gebäude verlassen und ohne Aufsicht war? Aus heutiger Sicht ist man geneigt, diese Frage zu bejahen. Im Frühmittelalter jedoch waren Graffiti ein gängiges und durchaus erlaubtes Mittel, sich in der Nähe eines Heiligtums zu verewigen. Dies belegen die zahlreichen langobardenzeitlichen Namensinschriften auf den Wänden des bereits erwähnten Michaelheiligtums auf dem Monte Gargano, wo Illiterati ihren Namen wohl gegen ein Entgelt von einem schreibkundigen Wächter in die Wand eingravieren lassen

zugänglich sind, werden nur Graffiti dieser Menschengruppe aufweisen. Findet man hier Graffiti von Angehörigen anderer Gruppen, legen diese Zeugnisse Rechenschaft über einen Wechsel in der Zugänglichkeit oder Nutzung ab. Die Möglichkeit, auf historische Graffiti zu stoßen und sie korrekt zu deuten, ist also von der Kenntnis über die Zugänglichkeit sowie über die Benutzer eines Bereiches abhängig.

3. Die Bedeutung eines Ortes oder Gebäudes

Die Bedeutung eines Ortes oder Gebäudes, die sich einerseits in einer herausragenden, andererseits aber auch in einer geringen und damit zu vernachlässigenden Stellung manifestieren kann, ist aus zweierlei Gründen wichtig für die Entstehung einer Graffitiüberlieferung bzw. für die Möglichkeit, dort heute noch auf Graffiti zu stoßen.

Erstens wurden bedeutende Stätten von mehr Menschen aufgesucht als unbedeutende, und zweitens wurden bedeutende Stätten durch die Jahrhunderte möglichst erhalten und vor Zerstörung bewahrt. Beispiele für vielbesuchte Stätten sind natürlich Wallfahrts- und Pilgerziele. Neben den großen Pilgerorten wie Santiago de Compostela wären auch 'touristisch' interessante Stätten wie etwa das Lutherhaus in Wittenberg oder die Studierstube des Reformators auf der Wartburg zu nennen, in der Besucher zahllose Graffiti angebracht haben.⁴⁶ Gerade an herausragenden Stätten kommt es aber auch immer wieder zu Restaurierungsmaßnahmen, denen dann möglicherweise auch über Jahrzehnte oder Jahrhunderte gewachsene Graffitiüberlieferungen zum Opfer fallen.

Unbedeutende und unbesuchte Orte werden dagegen weit weniger Graffiti aufweisen. Graffiti-funde an weniger bedeutenden Gebäuden wie Hütten und Wohnhäusern sind aber auch deshalb selten, weil diese Stätten des täglichen Lebens oftmals gar nicht oder nicht im originalen Zustand erhalten sind, regelmäßig renoviert wurden⁴⁷ oder dem Forscher nicht zugänglich sind.

Ohne in diesem Zusammenhang *ex silentio* einen Schluß auf heute nicht mehr vorhandene Zeugnisse ziehen zu wollen, wird man dennoch vermuten dürfen, daß Graffiti wohl auch an solchen Orten vormals vorhanden waren, jedoch lediglich nicht überliefert sind. Auf jeden Fall lassen Graffiti folglich über die privaten Lebensbereiche in der Regel weniger Aussagen zu als über Vorgänge an öffentlich zugänglichen Orten.

4. Die Aufenthaltsdauer an einem Ort oder in einem Gebäude

Die Aufenthaltsdauer an einem Ort kann auf ganz unterschiedliche Weise zu einem Kriterium für die Anbringung von Graffiti werden. Zum einen finden sich Graffiti in Räumen und an Orten, die lange 'benutzt' wurden – wie zum Beispiel in Gefängnissen, auf Schulbänken oder in Chorgestühlen. Dort sind sie so zahlreich wie kaum anderswo. Aus demselben Grund sind Gebäude und Räume, die von Wachen benutzt wurden, ebenfalls bevorzugte Anbringungsorte für Graffiti gewesen.⁴⁸

Auf der anderen Seite sind manche Stellen, an denen Menschen nur kurzzeitig verweilen oder vorübergehen – wie etwa Portale oder Treppenhäuser – ebenfalls bevorzugte Anbringungsorte für Graffiti.⁴⁹ Doch kamen und kommen diese Orte mit ent-

konnten."

⁴⁶ Vgl. etwa zu Wittenberg SPELBERG, Die Quader des Anstoßes (2001), Bibl.-Nr. 172, S. 45.

⁴⁷ Vgl. JONES-BAKER, English Mediaeval Graffiti (1993), Bibl.-Nr. 964, S. 4.

⁴⁸ Vgl. JONES-BAKER, English Mediaeval Graffiti (1993), Bibl.-Nr. 964, S. 4, sowie zur Garde Maria Stuarts HANSMANN, Tal der Loire (1992), Bibl.-Nr. 590, S. 155, und WEIGERT, Château de Chenonceaux (1950), Bibl.-Nr. 829, S. 26.

⁴⁹ Vgl. dazu speziell die Angaben weiter unten im Abschnitt über die »Graffiti von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reisenden« (Detlev Kraack).

sprechend kurzer Aufenthaltsdauer sicher deshalb als Anbringungsorte für Graffiti in Frage, weil sie relativ gut zugänglich sind. Zudem handelt es sich bei ihnen meist um Gebäude, deren Portale und andere nur flüchtig besuchte Gebäudeteile als 'Schreibstätten' dienten, weil sie sich als Teile größerer, durch ihre Bedeutung herausgehobener Gebäudekomplexe oder Lokalitäten durch die Jahrhunderte des regen Interesses zahlreicher Besucher aller Art erfreuten. Es handelte sich mit anderen Worten um Orte, an denen die Kommunikation über das Medium der Ritzinschrift über Besuchergenerationen hinweg 'funktionierte' und geradezu systemhafte Züge annehmen konnte.

5. Die Nutzung und Zweckbestimmung eines Ortes oder Gebäudes

Die praktische Nutzung und die Zweckbestimmung eines Ortes oder Gebäudes waren und sind ebenfalls in verschiedenerlei Hinsicht bedeutsam für die Anbringungswahrscheinlichkeit und die spätere Interpretation von historischen Graffiti. Erstens zogen und ziehen einige Örtlichkeiten verstärkt Graffitischreiber an, und zweitens lassen sich je nach Zweckbestimmung eines Ortes oder Gebäudes spezielle Gruppen von Graffiti finden und voneinander abgrenzen.

So wiesen etwa die Räumlichkeiten historischer Gasthäuser, deren Verwendungszweck unter anderem in der Ermöglichung eines kurzzeitigen Aufenthaltes bestand, nach Auskunft von zeitgenössischen Schrift- und Bildzeugnissen zahlreiche Graffiti auf.⁵⁰ Sie können als Beispiel für die erste Gruppe von Lokalitäten gelten. Vermutlich reizten gerade Orte wie diese zum Schreiben und Ritzen von Graffiti, weil man so Stationen einer Reise markieren und Nachrichten für nachfolgende Reisende hinterlassen konnte. Es scheint die Betreiber von Gasthäusern nicht einmal gestört zu haben, daß ihre Wände zu regelrechten Nachrichtenbörsen wurden. So zeigen die Wirtshausszenen des als 'Braunschweiger Monogrammist' bekannten Malers aus dem 16. Jahrhundert Innenräume von Gasthäusern, deren Wände flächendeckend mit Worten, Sätzen und Zeichen beschrieben sind.⁵¹

Außerdem scheinen Orte, an denen man sich nur für kurze Zeit aufhielt und an denen schon andere ihre 'Marken gesetzt' hatten, Verweilende dazu animiert zu haben, sich ebenso wie die Vorgänger zu verewigen. Toilettengraffiti sind hier das bekannteste Beispiel.

Ein Beispiel für die zweite Gruppe von Örtlichkeiten, die durch ihre Zweckbestimmung gekennzeichnet sind und dadurch bestimmte Arten von Graffiti aufweisen, stellen landwirtschaftlich genutzte Gebäude wie Dreschtennen oder Heuschöber dar.⁵² Hier findet man Graffiti von Landarbeitern, sicher aber nicht von hochgestellten Persönlichkeiten. Außerdem beziehen sich die Graffiti an solch speziellen Orten meist konkret auf die Funktion dieser Orte oder Räumlichkeiten. Das trifft in ganz ähnlicher Weise auf die Inschriften in den bis heute verschiedenerorts erhaltenen historischen Universitätskarkern sowie auf die meist apotropäischen Inschriften an den Eingängen von Grotten und Höhlen zu.

⁵⁰ Vgl. etwa HERWAARDEN, *Pelgrims* (1985), Bibl.-Nr. 599, S. 113, und die Angaben weiter unten im Abschnitt über die »Graffiti von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reisenden« (Detlev Kraack).

⁵¹ Vgl. etwa die Abbildungen entsprechender Werke bei HOFFMANN, *Zweitausend Jahre Graffiti* (1985), Bibl.-Nr. 8.

⁵² Vgl. SCHAMBERGER, *Inschriften des Ziegelmaierhofes* (1980), Bibl.-Nr. 152, und SCHAMBERGER, *Bleistiftinschriften* (1982), Bibl.-Nr. 153, sowie WEIGEL, *Ritzzeichnungen* (1942 / Nachdruck 1975), Bibl.-Nr. 189, und WERNER, *Rundumkaser* (1979), Bibl.-Nr. 190, S. 110.

6. Die Häufigkeit von Kriegen und Zerstörungen in einer Region

Länder, Regionen oder Städte, die häufig von Kriegen, Feuersbrünsten, Erdbeben und anderen Verwüstungen heimgesucht wurden, weisen bekanntlich weniger alte Bausubstanz auf als Orte, denen dies erspart blieb. Da mit der historischen Bausubstanz jedoch auch die Schreibuntergründe für Graffiti verlorengehen, wird man dort weniger Erfolg bei der Suche nach diesen Zeugnissen haben. Dies wird ein Grund dafür sein, daß man in bestimmten Regionen des aufgrund seiner zentralen Lage in Europa und seiner spezifischen Geschichte besonders stark zerstörten deutschen Raumes weniger Graffiti findet als in weniger kriegszerstörten Regionen von Ländern wie Großbritannien, Frankreich oder Italien, in denen sich historische Innenstädte und Gebäude in relativ größerer Zahl und Dichte erhalten haben. Andererseits sind es bisweilen gerade kriegserische Handlungen und die mit ihnen verbundenen Konzentrationen von länger verweilenden oder in regelmäßigen Abständen durchziehenden Ortsfremden gewesen, die in bestimmten Regionen ganze Serien von Söldner- bzw. Soldatengraffiti haben entstehen lassen.⁵³

7. Der Wohlstand in einer Region

Erfreut sich eine Region, eine Stadt, eine Kirchengemeinde wiederholt oder über längere Zeit größeren Wohlstandes, werden Wohnhäuser, öffentliche Gebäude und Kirchen regelmäßig durch neue Gebäude im jeweiligen Zeitgeschmack ersetzt. Solche Maßnahmen, aber auch Innenrenovierungen, die mit Teilabrissen, Putzabschlagen und Anstrichen einhergehen, führten und führen bis heute immer wieder zu unwiederbringlichen Verlusten an Graffitibeständen.

Die Barockisierungen gotischer Kirchen oder der in vergangenen Jahrhunderten übliche Abriß älterer, für eine wachsende Gemeinde zu klein gewordener oder als unmodern empfundener Kirchen und der Neubau von Gotteshäusern im Zeitgeschmack sind Erscheinungen, die – wenn auch mit regionalen Schwerpunkten – überall in Deutschland festzustellen sind. Dieser Umstand mag erklären, warum in der Bundesrepublik weniger Graffiti funde auszumachen sind als in England, Frankreich oder Italien, wo Dorf- und Gemeindekirchen in vielen Fällen Jahrhunderte überdauern konnten und sich auf diese Weise viel oder zumindest mehr historische Bausubstanz erhalten hat. Dagegen mag in Deutschland manche Überlieferung, die noch die Unbilden selbst des Zweiten Weltkriegs überstanden hatte, dem Renovierungseifer von lokal dafür Verantwortlichen und von Kirchenvorständen in dieser Hinsicht allzu reicher Pfarreien zum Opfer gefallen sein.

Die vorausgegangenen Bemerkungen zu Kriegsverlusten wie auch und vor allem zu historischen und aktuellen Wohlstandszerstörungen machen deutlich, daß und wie die

⁵³ Vgl. etwa zu den im Zusammenhang mit dem *Sacco di Roma* von 1527 entstandenen Überlieferungen, die sich wie die Perlen auf einer Schnur an den Wegen der Soldateska von den Alpenpässen bis in die Tiberstadt entlangziehen, oder zu den Namensritzungen in den Felsen verschiedener Schluchten im Vorderen Orient (etwa im berühmten Inscription-valley [Wadi Mockatab] auf der Sinaihalbinsel oder auch im Tal des antiken Lykos [Nahr al-Kalb / 'Hundsfluß'] im heutigen Libanon, vgl. zu letzterem B. HROUDA s.v. 'Kalb' [al-Kalb, Nahr] im *Reallexikon der Assyrologie und Vorderasiatischen Archäologie*, Bd. V [1980], S. 290-291, zu dem Felsreliefs und Inschriften, die südlich des Flusses an der alten, parallel zur Küste verlaufenden Paß-Straße in die Nord- und Osthänge des Gebirges eingemeißelt sind), die seit der Antike und bis zu den Kriegen unserer Tage von durchziehenden Heeren genutzt wurden, die entsprechenden Einträge im Register und darüber hinaus auch die Verweise auf die im Frühjahr 1945 beim Sturm auf die Stadt entstandenen und in Teilen bis heute erhaltenen Graffiti sowjetischer Soldaten im Berliner Reichstagsgebäude, weiter oben Anm. 28.

historische und ökonomische Entwicklung einer Region wichtige Überlieferungsnischen für historische Graffiti hervorbringen, aber auch zerstören kann.

8. Der spezielle Reiz eines Ortes oder Gebäudes

Mit dem 'speziellen Reiz' eines Ortes oder Gebäudes ist nicht oder zumindest nicht nur die Ausstrahlung etwa eines Wallfahrtsortes oder einer Herrscherresidenz gemeint. Vielmehr geht es darüber hinaus um Orte, die aufgrund ihrer Ungewöhnlichkeit, aufgrund der Schwierigkeit des Zugangs oder aufgrund ihrer Spektakularität den Anreiz zum stolzen Hinterlassen von 'Ich-war-hier'-Graffiti geben.⁵⁴ Beispiele dafür sind etwa Graffiti auf Berggipfeln⁵⁵, solche an der Spitze der Pyramiden⁵⁶, die Graffiti-Zeugnisse des *Sacco di Roma* von 1527 an exponierten stadtrömischen Gebäuden und im Vatikan, oder auch die dokumentierten Graffiti in den Hochchorfenstern des Kölner Domes⁵⁷.

Fazit

Aus den vorausgehenden Bemerkungen zur Entstehung sowie zu den Überlieferungsmöglichkeiten und Überlieferungshindernissen für historische Graffiti lassen sich zwei grundlegende Einschränkungen für die Auswertung dieser Zeugnisse ableiten:

1. Der Überlieferungs- bzw. Anbringungsort von Graffiti ist für deren korrekte Interpretation von größter Wichtigkeit. Der Anbringungsort, und das heißt vor allem seine konkrete Funktion, seine Datierung und seine Zugänglichkeit, können Ansatzpunkte für die Bewertung und Ausdeutung von Graffiti geben. So lassen diese Informationen etwa wichtige Rückschlüsse auf die konkrete Bestimmung von Funktion und Alter dieser Zeugnisse zu. Dies ist umso wichtiger, als bislang nur relativ wenige Graffiti funde fachgerecht ediert und exakt datiert wurden. Aus diesem Grunde muß man sich bei der vergleichenden Bearbeitung zunächst meist auf solche Zeugnisse stützen, die durch die Beigabe von Jahreszahlen schon vom Inhalt her klare Aussagen zulassen. Bei einem vergrößerten Erschließungsgrad und einer dadurch entsprechend erweiterten Vergleichsgrundlage dürfte aber auch eine genauere Datierung und Klassifizierung anhand paläographischer bzw. epigraphischer Kriterien im Bereich des Möglichen liegen.⁵⁸ – Auf der anderen Seite können es natürlich ebensogut gerade die an einem Ort überlieferten Graffiti sein, die uns wichtige Auskünfte über ihren Anbringungsort sowie über dessen Funktion, seine Benutzer und seine Zugänglichkeit vermitteln.

2. Die skizzierte Bevorzugung bestimmter Orte oder Gebäude für das Hinterlassen von Graffiti und die aufgrund vielfältiger Zerstörungen dezimierte Überlieferung schränken die Aussagekraft von Graffiti funden entsprechend ein. Gerade weil die uns

⁵⁴ Vgl. KREUZER, Das Graffiti-Lexikon (1986), Bibl.-Nr. 31, S. 158-159 (s.v. 'Ich-war-hier-Syndrom'), und darüber hinaus auch KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 10, sowie über das Register (s.v. 'Ich-war-hier-Syndrom' / *hic fin*).

⁵⁵ Vgl. hierzu etwa das Hinterlassen von Ritzzeichnungen in einer Grotte am Gipfel des *Monte Sibilla* (Bericht des Antoine de La Sale von 1420), aber auch die Dokumentation einer Reise 'bis ans Ende der Welt' durch das Hinterlassen von Wappenritzungen an der 'Eisernen Pforte' (fiktiver Bericht im 'Familienbuch der Familie Eptingen' aus dem 15./16. Jh.) weiter unten im Abschnitt »Graffiti von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reisenden« (Detlev Kraack).

⁵⁶ Vgl. dazu speziell die Angaben weiter unten im Abschnitt über die »Graffiti von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reisenden« (Detlev Kraack).

⁵⁷ Vgl. BRINKMANN, Wiederherstellung der Kölner Domfenster (1996), Bibl.-Nr. 68.

⁵⁸ Vgl. bislang das von JÄGGI, San Salvatore in Spoleto (1998), Bibl.-Nr. 1149, S. 192, in bezug auf die von ihr in Spoleto dokumentierten frühmittelalterlichen Graffiti herausgestrichene Problem: "Eine paläographische Einordnung unserer Graffiti wird durch den Mangel an datiertem Parallelmaterial erheblich erschwert, so dass in den meisten Fällen auf nur bedingt zuverlässige Vergleiche mit Buchschriften zurückgegriffen werden muss."

überlieferten Graffiti einen durch Überlieferungszufälle wie auch regelmäßige Zerstörungsverluste begrenzten Quellenbestand darstellen, ist es umso wichtiger, bei der Interpretation der betreffenden Zeugnisse ihre Entstehungs- und Überlieferungszusammenhänge zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund wird man eingestehen müssen, daß verschiedene Bereiche vergangener Lebenswelten überhaupt nicht durch Graffitiüberlieferungen beleuchtet werden. Für andere wiederum trifft dies sehr wohl zu, und es gibt sogar einige Bereiche, über die wir aus der sonstigen Quellenüberlieferung nur wenig oder gar nichts erfahren. Auch stellen Graffiti in der Regel Zeugnisse dar, die ungefiltert durch Dritte auf uns gekommen sind und in denen sich Zeitgenossen 'zu Wort melden', die ansonsten keine Spuren in der schriftlichen Überlieferung hinterlassen haben.

Überlegungen dieser Art lassen erkennen, wie wichtig es ist, sich in jedem konkreten Fall jeweils die Frage nach den Quellenwert einer Graffitiüberlieferung zu stellen. Diesbezüglich gilt es unter anderem folgendes zu beachten:

Quellenwert

Bei der Erforschung und Auswertung von historischen Graffiti stößt man in manchen Fällen durchaus auf Zeugnisse, die auf den ersten Blick keine sinnvolle oder zumindest keine weiterführende Aussage zulassen und sich einer Deutung entziehen. Bei ihnen handelt es sich bisweilen nur um wirre Kritzeleien, die aus purem Unsinn oder Langeweile heraus entstanden sind oder bestenfalls das oftmals nicht besonders spannende 'ich war hier' als Botschaft an den Betrachter herantragen. Doch selbst solche einfachsten Graffiti können, wie bereits angedeutet, wichtige Informationen enthalten. So läßt sich durch sie zumindest die einmalige Zugänglichkeit eines bestimmten Bereiches in einem Gebäude nachweisen, der heute vielleicht vermauert ist oder für den man aufgrund anderer oder fehlender Quellen gar keine Besucher angenommen hätte.

Tatsächlich haben aber historische Graffiti, die über zusammenhangslose einfache Zeichen und Initialen hinausgehen, einen bisweilen ungewöhnlich hohen Quellen- und Aussagewert. Sie sind oftmals die einzigen Zeugnisse, die direkt von dem betreffenden Menschen hinterlassen wurden und die Zeiten überdauerten. Sie sind eine authentische, im Gegensatz zu Urkunden und offiziellem Schrifttum ungefilterte Quelle für die Lebenswelt und die Überzeugungen von ansonsten für die Forschung nicht greifbaren und sprach- bzw. schriftlosen Zeitgenossen.

Was André Bernand für die Antike postulierte: "Graffiti tun uns heute über die Jahrhunderte hinweg Gefühle, Verhaltensweisen, Sehnsüchte des antiken Menschen kund, von denen wir durch die literarischen Texte allein keine Kenntnis haben könnten"⁵⁹, gilt ohne Einschränkung auch für die nachfolgenden Jahrhunderte bis in die Moderne.

Besonders prägnant hat Doris Jones-Baker in ihrem Aufsatz 'English Mediaeval Graffiti and the Local Historian' von 1993 den Quellenwert historischer Graffiti herausgestrichen. Basierend auf ihren jahrelangen Forschungen und ihrem umfangreichen Graffiti-Archiv sowie anhand zahlreicher Belegbeispiele führt sie darin aus, welche Aussagekraft historische Graffiti haben und wie sie von Historikern als Quellen genutzt werden können. Demnach ist das Bild, das Graffiti vom Leben früherer Menschen geben können, so umfassend wie das menschliche Leben selbst: "The scope of graffiti record is as broad as human activity itself, no less for worldly than for sacred things."⁶⁰

⁵⁹ BERNAND im *Reallexikon für Antike und Christentum* (1983), Bibl.-Nr. 35, Sp. 680.

⁶⁰ Hier wie im folgenden JONES-BAKER, *English Mediaeval Graffiti* (1993), Bibl.-Nr. 964, S. 5.

Dies gilt nach Jones-Bakers Forschungen für alle gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere auch für Menschen, die aufgrund ihrer minderen Stellung ansonsten für die Forschung nicht als Individuum greifbar werden: "Graffiti, unlike most medieval records document the voices and attitudes of individuals in all social groups, the poor and others of little learning and no standing who, but for their graffiti, would be lost to history."

Die Forscherin stützt diese beiden Grundaussagen auf Graffiti-Funde in englischen Pfarrkirchen und verdeutlicht sie für die Bereiche des täglichen Lebens, für historische Ereignisse, für religiöses Leben in allen seinen Aspekten, für Begebenheiten natürlicher Art (Pestepidemien etc.) und für das Bauwesen. Von den vielfältigen Spielarten des Kulturphänomens Graffiti soll hier nur eine näher ausgeführt werden: Nach der von Jones-Baker dokumentierten Überlieferung hinterließen Priester gewohnheitsmäßig und einer Art Brauch folgend Graffiti an bestimmten bevorzugten Stellen in Kirchengebäuden – so etwa an Türen oder in gewissen von ihnen regelmäßig benutzten Räumen. Dies gilt sowohl für die Zeit vor der Reformation als auch für die Zeit danach. Diese schon an sich überraschende Befundlage konnte im Einzelfall dazu genutzt werden, bis dato unbekannte Aspekte von Pfarrgeschichten zu erhellen und die Listen von Ortpfarrem zu vervollständigen.⁶¹

Noch bedeutender ist der Wert ihrer Graffiti-Funde für die Musikgeschichte: Aufgrund von Noten, Darstellungen von Musikinstrumenten und Namen, die Jones-Baker an Kirchenwänden fand, kommt sie zu ganz neuen Erkenntnissen über die Aufführungspraxis und die Aufführungsorte mittelalterlicher Musikstücke und kann überdies sogar das Korpus der bekannten mittelalterlichen Kirchenmusik um einige Stücke erweitern.⁶²

Ein weiteres Feld, auf dem Graffiti äußerst fruchtbar als Quellen herangezogen werden konnten, ist die historische Schiffahrtforschung. Seit prähistorischen Zeiten gehörten Wasserfahrzeuge zu den auf Bildsteinen und in Felsritzungen dargestellten Gegenständen. Dieses Phänomen setzt sich nahtlos bis in den für die vorliegende Bibliographie relevanten Zeitraum fort, und so stellen Schiffsritzungen eine der wichtigsten Quellen für unsere Kenntnisse nicht nur über den antiken, sondern auch über den mittelalterlichen und den frühneuzeitlichen Schiffbau und Schiffsverkehr dar.

Die Liste dieser Beispiele für die Auswertung historischer Graffiti und für die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten dieser bislang vernachlässigten Quellengattung ließe sich leicht um weitere Punkte erweitern. An dieser Stelle sollte jedoch lediglich angedeutet werden, daß die Beschäftigung mit historischen Graffiti kein Selbstzweck ist, sondern daß ihre Auswertung wichtige und neue Erkenntnisse für die unterschiedlichsten Bereiche der historisch orientierten Kulturwissenschaften liefern kann.

Sie können "herrliche Dienste tun": Graffiti von Goethe (Peter Lingens)

Historische Graffiti werden aufgrund von Überlieferungslücken heute zumeist für seltene Zeugnisse gehalten. Ihre weite Verbreitung ist darüber in Vergessenheit geraten. Auch ihre alltägliche Verwendung als Medium der Kommunikation und der daraus resultierende unverkrampte Umgang mit ihnen ist nicht mehr im heutigen Be-

⁶¹ Vgl. JONES-BAKER, *English Mediaeval Graffiti* (1993), Bibl.-Nr. 964, S. 6-8.

⁶² Vgl. JONES-BAKER, *Graffiti of Medieval Music* (1984), Bibl.-Nr. 952, JONES-BAKER, *Mediaeval and Tudor Music* (1991), Bibl.-Nr. 961, JONES-BAKER, *Graffiti Drawing of a Medieval Trumpet* (1991), Bibl.-Nr. 962. – Eine Monographie mit dem Titel 'The Graffiti of English Mediaeval Music' ist in Zusammenarbeit mit Judith BLEZZARD in Vorbereitung, vgl. Bibl.-Nr. 971.

wußtsein. Die allgemeine Verbreitung und der Gebrauch von Graffiti beispielsweise zur Goethe-Zeit sind sehr gut anhand der Überlieferungen des von 1749 bis 1832 lebenden Dichters nachvollziehbar. So berichtet Goethe 1811 rückblickend in seiner Autobiographie *Dichtung und Wahrheit* über verschiedene Situationen, in denen er selbst Graffiti hinterließ. Auch in Gesprächen erinnerte sich der alte Dichter am Ende seines Lebens an von ihm geschriebene Graffiti-Zeugnisse, und schließlich flossen diese Erfahrungen mit Graffiti sogar in sein literarisches Werk ein.

Johann Wolfgang Goethe, der als Junge für Freunde Auftragsgedichte verfasste, beschreibt in *Dichtung und Wahrheit* eine solche Situation aus dem Jahr 1764: „Nachdem der junge Mann mir die gewünschten Änderungen artikuliert [...] hatte [...] blieb ich an der Wandbank hinter dem großen Tisch sitzen, und probierte die zu machenden Veränderungen auf der großen, fast den ganzen Tisch einnehmenden Schieferplatte, mit einem Griffel, der stets im Fenster lag, weil man auf dieser Steinfläche oft rechnete, sich mancherlei notierte, ja die Gehenden und Kommenden sich sogar Notizen dadurch mitteilten.“⁶³

Am zweiten Teil dieser Textstelle wird also deutlich, daß – zumindest in dem genannten Haushalt – Informationen als Kritzeleien auf einer Schieferplatte hinterlassen wurden, gerade so wie heutzutage Pinnwände oder Post-it-Kleber zur Weitergabe von Informationen genutzt werden. Der erste Teil dieser Textstelle deutet dagegen auf ein allgemeineres Verhalten hin. Denn Goethe, als Gast im Haus, zögert nicht, eine Tischplatte zu beschreiben, um seine Gedanken festzuhalten. Daß dies nicht als Grille zu deuten ist, sondern das verbreitete Verhalten belegt, glatte Flächen zum Schreiben zu nutzen, bestätigt auch der folgende Bericht.

Der junge Student traf sich mit Freunden zum Kuchenessen, als ihm einfiel, ein Gedicht auf den Kuchenbäcker zu verfassen. Über diese Begebenheit und das immerhin 18 Zeilen lange Gedicht an der Wand schreibt er: „Gedacht, getan! Und so stehe es denn auch hier, wie es an eine Wand des Hauses mit Bleistift angeschrieben wurde. [...] Dieses Gedicht stand lange Zeit unter so vielen anderen, welche die Wände jener Zimmer verunzierten, ohne bemerkt zu werden.“⁶⁴

Die Worte „unter so vielen anderen“ zeigen zwar zum einen abermals die Verbreitung von Kritzeleien und Texten auf Wänden; Goethe scheint sich aber im Nachhinein von dem Aufschreiben auf die Wand distanzieren zu wollen, wenn er es als Verunzierung einstuft. Dieser Doppelcharakter findet sich auch in einer andern Textstelle. Ebenfalls über die frühen Studentenjahre in Leipzig schreibt er darin: „Ich war, nach Menschenweise, in meinen Namen verliebt und schrieb ihn, wie junge und ungebildete Leute zu tun pflegen, überall an. Einst hatte ich ihn auch sehr schön und genau in die glatte Rinde eines Lindenbaums von mäßigem Alter geschnitten. Den Herbst darauf, als meine Neigungen zu Annetten in ihrer besten Blüte war, gab ich mir die Mühe, den ihrigen oben darüber zu schneiden.“⁶⁵

An dieser Textstelle ist vor allem der Kommentarteil „und schrieb ihn, wie junge und ungebildete Leute zu tun pflegen, überall an“ interessant. Goethe bezeugt also zum einen die weite Verbreitung des Brauches, Namen als Graffiti zu hinterlassen, und zudem reduziert er den Brauch auf junge und ungebildete Leute.

⁶³ Johann Wolfgang von GOETHE: *Dichtung und Wahrheit*. In: *Goethes Werke*, Band IX, Autobiographische Schriften I. Textkritisch durchgesehen von L. BLUMENTHAL. Kommentiert von E. TRUNZ (= Sonderausgabe der Hamburger Ausgabe in 14 Bänden). München 1998. S. 169.

⁶⁴ GOETHE, *Dichtung und Wahrheit* (wie Anm. 63), S. 302-303.

⁶⁵ GOETHE, *Dichtung und Wahrheit* (wie Anm. 63), S. 278-279.

Die Erfahrungen seiner Studentenzzeit mit Graffiti auf Wänden flossen sogar ganz ungefiltert in seinen *Urfaust* ein, läßt er Mephistopheles darin doch zum zimmersuchenden Studenten sagen, er solle sich zur Vermieterin Frau Sprizbierlein begeben. Dort müsse er für eine Unterkunft entrichten „Was andre vor euch zahlten / Die ihren Nahm aufs Scheis Haus mahlten“ („Nacht“, Verse 301/302).

Hatte Goethe die Graffiti seiner Studentenzzeit in *Dichtung und Wahrheit* (1811) noch kritisch beurteilt, so erinnerte sich als alter Mann gerne an seine Baumritzungen. Am 26. September 1827 unternahm er im Park des Jagdschlosses Ettersburg einen Spaziergang mit J. P. Eckermann, den er mit den Worten einleitete: „Ich will Ihnen doch auch die Buche zeigen [...] worin wir vor fünfzig Jahren unsere Namen geschnitten.“⁶⁶ – Im Alter war ihm das in jungen Jahren hinterlassene Graffito sogar Anlaß für einen Spaziergang.

Schon an dem 1777 entstandenen Graffito im Ettersburger Park sieht man, daß Goethe es auch nach seinen Studententagen nicht unterließ, Graffiti zu produzieren. So ist auch das vielleicht bekannteste deutsche Gedicht ursprünglich ein Graffito: Goethe kritzelte sein Gedicht „Ein Gleiches“ („Über allen Gipfeln/ ist Ruh ...“) bekanntlich zu Beginn der 1780er Jahre auf die Holzwand einer Hütte. K. R. Eissler schrieb dazu: „Es [das Gedicht] war mit Bleistift auf die Holzwand an der Südseite der Jagdhütte geschrieben. Dabei handelte es sich offenbar um den Ausdruck eines jener blitzartigen Einfälle, die sofort niedergeschrieben werden müssen, wenn sie nicht verloren werden sollen.“⁶⁷

Vor dem Hintergrund der angeführten Textstellen könnte man dagegenhalten, daß das Beschreiben von Wänden für Goethe nichts Ungewöhnliches, sondern etwas Natürliches war, das er nicht nur ausübte, wenn er blitzartige Einfälle hatte. Ein weiterer Beleg kann dies untermauern und zugleich zeigen, was Goethe am Schluß seines Lebens über die große Bedeutung seiner eigenen, damals schon verlorenen Graffiti dachte. Er hat darin zudem den Quellenwert und die Wichtigkeit von (seinen) Graffiti für die Forschung treffend bezeichnet: „Auch hatte ich ein anderes [Zimmer], das mit chronologischen Notizen meiner Arbeiten während einer langen Reihe von Jahren beschrieben war, worauf ich das Neueste immer nachtrug. Auch dieses ist leider übertüncht worden, welches ich nicht wenig bedauere, indem es mir gerade jetzt herrliche Dienste tun könnte.“⁶⁸

⁶⁶ J. P. ECKERMANN: Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. Hg. von F. BERGMANN. Frankfurt a.M., 3. Auflage, 1987, S. 602.

⁶⁷ K. R. EISSLER: Goethe. Eine psychoanalytische Studie 1775-1786. In Verbindung mit W. MAUSER und J. CREMERIUS hg. von R. SCHOLZ. Aus dem Amerikanischen übersetzt von P. FISCHER, 2 Bde. Basel / Frankfurt a.M., 3. Auflage, 1984, Bd. I, S. 519.

⁶⁸ ECKERMANN, Gespräche mit Goethe (wie Anm. 66), S. 699 (20. Oktober 1830). – Bei den erwähnten Notizen dürfte es sich um diejenigen gehandelt haben, die Goethe seit November 1798 „an einem weißen Fensterpfosten“, und zwar „in Jena, in Knebels alter Stube“, gemacht hatte. In dieser „Registratur“ hatte er „alles aufgeschrieben“, was er in den folgenden Jahren als Dichter in diesem Raum geschaffen hat. – Vgl. Goethe an Schiller am 19. Januar 1802, in Goethes Briefe, Bd. 16 (1802/1803) (Goethes Werke, hg. im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen, IV. Abteilung, Bd. 16), Weimar 1894, S. 11.

Skizze zu einer Typologie der Quellengattung

Historische Graffiti lassen sich zum einen inhaltlich und formal, zum anderen nach der Intention ihrer Schreiber und nach den daraus resultierenden Funktionen der Graffiti unterscheiden.

Inhaltliche und formale Unterscheidungen

Graffiti können nach Inhalt und Form grob in drei unterschiedliche Arten unterteilt werden:

- A. Schlichte Zeichen, Symbole, Buchstaben und Ziffern,
- B. Wörter, Sätze oder Texte und
- C. Zeichnerische Darstellungen von Mensch, Heiligem, Tier, Umwelt.

Zu dieser Differenzierung sei angemerkt, daß es in der Praxis durchaus vielfältige Überschneidungen zwischen diesen Gruppen gibt.

Gruppe A umfaßt alle Graffiti, die in der Regel schlicht und einfach sind und sich oftmals einer weiterführenden Deutung entziehen. Bei diesen Zeichen und Symbolen (z.B. Monogramme, Kreuze und sonstige Symbole), Buchstaben (sowohl Einzelbuchstaben als auch Initialen) und Ziffern (sowohl einzelne Zahlzeichen als auch Jahreszahlen) handelt es sich insgesamt um die häufigsten Hinterlassenschaften. Sie finden sich an fast allen Überlieferungsorten, während Graffiti der Gruppen B und C im Verhältnis dazu seltener sind.

Gruppe B umfaßt Wörter, Sätze oder Texte, die natürlich auch Zahlzeichen und heraldische Zeichen und Symbole enthalten können. Solche literalen Graffiti haben denselben Quellenwert wie andere schriftliche Überlieferungen. Sie sind Medium zur Vermittlung historisch interessanter Fakten und enthalten oftmals sogar Hinweise auf oder Berichte über Ereignisse, die nicht auf Papier niedergeschrieben wurden. Diese Art von Graffiti ist nicht nur aufgrund ihrer Häufigkeit als geradezu serielle Quelle zu betrachten und bietet vergleichbare Auswertungsmöglichkeiten.⁶⁹ Entsprechende Untersuchungen haben ergeben, daß dem Schreiben auf Wänden in früheren papierarmen Zeiten größere Bedeutung zukam, als man lange Zeit vermutet hatte, und daß es nicht zuletzt deshalb weit verbreitet war.⁷⁰

Als Gruppe C lassen sich umfangreiche, zum Teil künstlerisch hochwertige Zeichnungen abgrenzen: Neben Fabeltieren finden sich beispielsweise Darstellungen von Heiligen, heraldische Zeichnungen mit künstlerisch ausgeführten Wappenbildern und Helmzierden, Bilder von Schiffen oder ganze Stadtansichten. Violet Pritchard schreibt

⁶⁹ Vgl. dazu speziell die Angaben weiter unten im Abschnitt über die »Graffiti von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reisenden« (Detlev Kraack).

⁷⁰ PRITCHARD, *English Medieval Graffiti* (1967), Bibl.-Nr. 1014, S. xii, JONES-BAKER, *The Graffiti of Folk Motifs* (1981), Bibl.-Nr. 951, S. 162, JONES-BAKER, *Graffiti of England's Mediaeval Churches* (1987), Bibl.-Nr. 955, S. 7 u. 9, JONES-BAKER, *Mediaeval and Tudor Music* (1991), Bibl.-Nr. 961, S. 23, und FLEMING, *Wounded Walls* (1997), Bibl.-Nr. 911.

dazu: "Many of the drawings are hitherto unknown gems of medieval art: lost treasures refund, only to be lost again for ever if steps are not taken to preserve them."⁷¹

Verschiedene Funktionen der Graffiti und mit ihrer Anbringung verbundene Intentionen

Ohne an dieser Stelle eingehendere kommunikationstheoretische Überlegungen anstellen zu können, sei noch einmal ins Gedächtnis zurückgerufen, daß der ursprüngliche Zweck des Anbringens oder Hinterlassens eines Graffitos fast immer kommunikativer Natur ist. Ausnahmen mögen Graffiti sein, die aus Langeweile in Gefängnissen entstanden oder einfach nur aus Zeitvertreib, Spaß oder Unsinn gezeichnet wurden. Für gewöhnlich soll mit einem Graffito jedoch etwas mitgeteilt werden. Die Botschaft kann sich an einen bestimmten Menschen, eine bestimmte Gruppe oder auch an die Allgemeinheit richten. Im Falle von religiös motivierten Graffiti ist der Adressat meist der christliche Gott oder eine heilige Person.

Zum Erreichen dieses Kommunikationszweckes ist es unerheblich, ob der Schreiber oder Zeichner einen Satz, ein Wort, einen Buchstaben, eine Zahl, ein Zeichen oder ein Symbol hinterläßt. Durch ein schlichtes 'M' in der Kapelle eines Marienwallfahrtsortes wird wohl immer Maria als Adressatin der Verehrung oder eines Bittgesuches gemeint sein. Das Hinterlassen einer Hausmarke oder eines Wappens an einem öffentlichen Ort steht wohl für den Satz: 'XY war hier und möchte dies dokumentieren, damit Nachfolgende es wissen.'⁷²

Solche 'Ich-war-hier'-Graffiti dürften die häufigsten Hinterlassenschaften an Wänden und Mauern sein. Allein hier gibt es eine unglaubliche Bandbreite an Form und Inhalt der Botschaft: Mit einem simplen Kreuz oder mit Initialen, Namen, Widmungs- und Weiheworten, mit Wappen, Hausmarken oder regelrechten Portraitskizzen kann der Schreiber seine Anwesenheit dokumentieren und damit wiederum die unterschiedlichsten Intentionen verbinden. Von dem mit religiösen Absichten verbundenen Hinterlassen eines persönlichen Zeichens oder gar Namens in einem Heiligtum erstreckt sich dieser Brauch bis hin zu differenzierten Formen der von adligen Reisenden praktizierten heraldischen Repräsentation an profanen und sakralen Orten. Was im einen Falle als religiöses Bekenntnis geduldet wurde, stieß als repräsentatives Zeugnis ritterlich-adligen Standesbewußtseins zumal dann, wenn es an sakralen Orten hinterlassen wurde, zumindest bei geistlichen Zeitgenossen oftmals auf harsche Ablehnung.⁷³

Diese Votivgraffiti und Hinterlassenschaften von adligen Reisenden stellen für den von uns betrachteten Zeitraum so zentrale Spielarten des an sich zeitlosen Kulturphänomens Graffiti dar, daß wir sie einer eigenen Darstellung für wert erachten.

Votivgraffiti (Peter Lings)

Votivgraffiti stehen in einer langen Tradition, die sich bis in die Antike zurückverfolgen läßt. Auch in der Literatur über Graffiti aus dem nachantiken Zeitraum sind sie relativ häufig behandelt worden.⁷⁴

⁷¹ PRITCHARD, English Medieval Graffiti (1967), Bibl.-Nr. 1014, S. 169.

⁷² Vgl. dazu die Angaben weiter unten im Abschnitt über die »Graffiti von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reisenden« (Detlev Kraack).

⁷³ Vgl. dazu die Angaben im Abschnitt über die »Graffiti von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reisenden« (Detlev Kraack).

⁷⁴ Aus der vielfältigen Literatur, die zu diesem Thema in der Bibliographie verzeichnet ist, sei an dieser Stelle nur auf folgende Titel verwiesen: HEIM, Briefe zum Himmel (1961), Bibl.-Nr. 6, KRUS,

Entsprechend der eingebürgerten, wenngleich nicht ganz korrekten Verwendung des Begriffs 'Votiv' kann man zwischen Bitt-Votiven auf der einen und Dank-Votiven auf der anderen Seite unterscheiden. Votivgaben werden im katholischen und orthodoxen Bereich dem christlichen Gott oder einem Heiligen entweder vor oder auch nach Eintritt einer von ihm erbetenen Hilfe dargebracht. Entsprechend diesen beiden Verwendungsformen gibt es auch Wandkritzeleien – eben Votivgraffiti –, die in der einen oder anderen Phase des Votivgeschehens im Heiligtum angebracht werden.

Nicht alle Graffiti jedoch, die an Wallfahrtsorten oder in Kirchen gefunden werden, sind Votivgraffiti in diesem Sinne. Graffiti in Gotteshäusern haben durchaus unterschiedliche Bedeutungen. So können sie neben den genannten Zwecken (Bitte um Schutz und Hilfe oder Danksagung) auch Träger der simplen Botschaft des 'Ich-war-hier' sein. Außerdem können sie anderweitige Formen der Kommunikation mit den Heiligen darstellen oder schlicht Ausdruck der Verehrung sein. Ebenso können sie der Dokumentation einer Wallfahrt oder Pilgerschaft dienen, indem sie nachfolgenden Besuchern – zumeist unter Angabe von Name, Herkunft und Aufenthaltsdatum – entsprechende Informationen übermitteln.

Mit dem Hinterlassen des eigenen Namens, Wappens oder der Hausmarke kann darüber hinaus die Idee des sich Verewigens am Ort des Heils – mit oder ohne Annahme einer Stellvertretung des Schreibers durch das Graffito – verbunden sein. Diese Graffiti werden in den Altertumswissenschaften als 'Proskynemata' bezeichnet und als inschriftliche Zeugnisse definiert, "mit denen sich Besucher eines Heiligtums den dauernden Genuß der Segnungen der Stätte zu erhalten suchen."⁷⁵

"Wenn so auch die Graffiti Tempelwände oder heilige Bildwerke bedeckten, bedeuteten sie doch keine Schändung von durch religiöse Weihe geschützten Flächen, sondern waren Ausdruck eines naiven, spontanen, sehr persönlichen Glaubens, der einfach alles benutzte, um darauf seiner Bitte um Gnadenerweise oder seinem Dank einen schriftlichen Ausdruck zu geben."⁷⁶ Diese Aussage über antike und frühchristliche Graffiti trifft im selben Umfang auf Pilgergraffiti aus der Zeit von 500 bis 1900 zu.

Votivgraffiti können auch figural sein. So stellen sie etwa bisweilen Zeichnungen von Haustieren dar, mit denen dann Bitte oder Dank bezüglich eines Geschehens um das dargestellte Tier verbunden sind. Auf der anderen Seite können Darstellungen von Heiligen an die Stelle von verbalen Anrufungen treten und dennoch den gleichen Inhalt transportieren. Verbreitet sind auch Votivgraffiti in Form von Schiffsdarstellungen, mit denen Seeleute um Schutz für ihre Fahrzeuge und ihre Arbeit auf See bitten oder nachträglich für eine Rettung aus Seenot danken.

Graffiti sind oftmals die einzigen Zeugnisse, die direkt von Pilgern hinterlassen wurden und die Zeiten überdauerten. Sie sind eine authentische und einzigartige Quelle für die Einstellungen und Überzeugungen von ansonsten für die Forschung stumm bleibenden Menschen. Für den Bereich des religiösen Brauchtums gilt dies auch in Hinblick auf Überzeugungen zur Wirksamkeit bzw. Wirkmächtigkeit von Handlungen am Gnadenort, ein Bereich, der mit anderen Quellen nur äußerst selten und in der Regel unzureichend beleuchtet werden kann.

Volkskunde (1953-56), Bibl.-Nr. 120, KRISS-RETTEBECK, Ex Voto (1972), Bibl.-Nr. 121, SCHÖBER, Votiv- und Graffiti-funde (1976/77), Bibl.-Nr. 162, LINGENS, Medieval and Post-medieval Graffiti (1995), Bibl.-Nr. 1318, JONES-BAKER, Some Medieval Votive Graffiti (1997/98), Bibl.-Nr. 966, und JÄGGI, Graffiti as a Medium for Memoria, Bibl.-Nr. 1150.

⁷⁵ Ch. PIETRI im *Reallexikon für Antike und Christentum* (1988), Bibl.-Nr. 35, Sp. 638.

⁷⁶ A. BERNAND im *Reallexikon für Antike und Christentum* (1988), Bibl.-Nr. 35, Sp. 680.

Die Kirche sah diese konkrete Form der Heiligenverehrung mit gemischten Gefühlen: "Am Wallfahrtsort ritzte und schrieb man seinen Namen ein; dadurch wollte man dem heiligen Helfer präsent bleiben. [...] Die dahinter stehende Frömmigkeit ist massiver, auch primitiver Art und bedarf wegen der Nähe zu magischem Wirksamkeitsverständnis der dauernden Korrektur durch theologische Belehrung."⁷⁷

Man kann Votivtafeln, die mit Texten wie "Maria hilf!" oder "Maria hat geholfen" beschriftet sind, als Weiterentwicklung bzw. Variante von entsprechenden Wandkritzeleien bezeichnen. Funktional gesehen erfüllen sie denselben Zweck. Die heute in fast allen Wallfahrtskirchen ausliegenden 'Fürbitt-Bücher' werden ebenfalls zur Niederschrift von kurzen Bitt- und Dankestexten verwendet. Auch sie stehen in der Tradition von Wandkritzeleien und Votivtafeln.⁷⁸ Man könnte sogar sagen, daß die Wallfahrtsleitungen heutzutage die Wandkritzeleien dadurch zu verhindern versuchen, daß sie 'Fürbitt-Bücher' auslegen und damit die nach wie vor bestehenden Bedürfnisse nach Verewigung an heilsträchtiger Stätte und nach 'schriftlicher Kommunikation' mit Gott oder den Heiligen in geregelte Bahnen umlenken. Aber auch noch im 21. Jh. findet man Graffiti als Form der Heiligenverehrung: Beispielsweise sind in der Pariser Kirche Saint Sulpice die in den Seiten- und Chorkapellen aufgestellten, lebensgroßen und weiß gestrichenen Gipsfiguren der hll. Franz von Sales, Antonius von Padua, Theresia und Anna über und über mit Votivgraffiti (Namen, Bitten, Danksagungen) bedeckt. Auch mit den in Marmor dargestellten Heiligen wird auf diese direkte Weise kommuniziert.

Graffiti von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reisenden (Detlev Kraack)⁷⁹

An Wallfahrtsorten finden sich neben den Votivgraffiti im engeren Sinne hin und wieder auch Zeugnisse, die zumindest erahnen lassen, daß es sich bei ihnen nicht, oder zumindest nicht nur um den transzendenten Wirmächten des Ortes dargebrachte Fürbitten- oder Dankesbotschaften handelt. Adressaten der in diesen Graffiti transportierten Informationen sind vielmehr nachfolgende Besucher der betreffenden Orte, Reisende, denen durch das Hinterlassen von individualisierenden Zeichen wie Namen, Wappen und Devisen sowie Herkunftsbezeichnungen und unter Beigabe des Aufenthaltsdatums zum Teil bis auf den heutigen Tag verkündet wird, wer diesem Ort zuvor einen Besuch abgestattet hat. Auch wenn sich diese Zeugnisse auf den ersten Blick und rein formal nicht von Votivgraffiti unterscheiden lassen, liegt ihrem Hinterlassen damit eine völlig andere, und zwar betont profane Intention zugrunde. Dies wird insbesondere dadurch unterstrichen, daß wir solcherlei Graffiti eben nicht nur an Wallfahrtsstätten und an sakralen Orten, sondern auch andernorts finden. Wer entsprechende Zeugnisse hinterließ, dem ging es darum, daß sie von möglichst vielen gesehen würden; er wollte mit anderen Worten eine möglichst große Öffentlichkeit ansprechen. Daß es dabei wirklich in erster Linie um den Inhalt des Vermittelten ging, belegt die Tatsache, daß wir in den spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Schriftquellen eben auch von Tafeln aus Holz, Pappe oder Papier mit Namen und Wappen lesen, die funktional parallel zu den Graffiti

⁷⁷ KÖTENG, Prinzipielles (1972), Bibl.-Nr. 116, S. 143.

⁷⁸ LINGENS, Kerzenkapelle Kevelaer (1994), Bibl.-Nr. 135, S. 213.

⁷⁹ Vgl. zum folgenden W. PARAVICINI: Von der Heidenfahrt zur Kavalierstour. Über Motive und Formen adligen Reisens im späten Mittelalter. In: H. BRUNNER / N. R. WOLF (Hgg.): Wissensliteratur im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Bedingungen, Typen, Publikum, Sprache (Wissensliteratur im Mittelalter, 13). Wiesbaden 1993, S. 91-130, die entsprechenden Abschnitte in F. REICHERT: Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegabung im späten Mittelalter, Stuttgart / Berlin / Köln 2001, sowie darüber hinaus ausführlich KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, und die Quellentexte des weiter unten abgedruckten »Florilegiums«.

Verwendung fanden. Wenn wir in den Berichten der zeitgenössischen Reisenden dabei in erster Linie von 'Namen und Wappen' erfahren, ist das ein schöner Beleg dafür, daß es den Betrachtern eben nicht so sehr auf die Form, sondern auf den in der Regel wohlverstandenen Inhalt dieser Botschaften ankam. Dabei scheint das Anbringen eines Graffitos keinesfalls die vorrangige Methode dargestellt zu haben, haftete ihm doch auch damals schon etwas Improvisiertes und Unprofessionelles an. Nur wenn das Anbringen anderer Zeugnisse aus welchen Gründen auch immer nicht möglich war, wenn dem etwa ein streng sanktioniertes und auch kontrolliertes Verbot, der Mangel an Zeit oder Gelegenheit oder auch die Gefahr der Verunstaltung oder Entfernung durch Dritte entgegenstand, griff man selbst zu Röteln, Stift oder Ritzinstrument. Dabei belegen verschiedenerorts erhaltene Reste der einstmalen sicher sehr viel reicheren Überlieferung, daß man im Zweifelsfall auch unterschiedliche Wege beschritt, um das Angedenken an seine Anwesenheit in der Ferne zu sichern. So ist etwa in den Berichten der Reisenden für das Katharinenkloster auf dem Sinai immer wieder von Wappentafeln von Reisenden die Rede, die heute allerdings nicht mehr erhalten sind. Was wir dagegen bis heute im Kloster bewundern können, sind Ritzinschriften mit den Namen, Wappen und Aufenthaltsdaten zahlreicher dieser Reisender. Daß es vergleichbare Zeugnisse auch andernorts gegeben hat, belegen zum einen entsprechende Nachrichten in spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reiseberichten; zum anderen haben gezielte Nachforschungen ganz ähnliche Ritzzeichnungen auch an anderen Orten wie der Geburtskirche in Bethlehem, dem Antoniuskloster in Ägypten, dem Michaelsheiligtum auf dem Gargano und der Basilika des Heiligen Franziskus in Assisi zutage gefördert.⁸⁰

Insbesondere im Rahmen der spätmittelalterlichen Adelsreise und im Zusammenhang mit dem Erwerb von Ehre durch Reisen kam diesen Zeugnissen eine eminent wichtige Rolle zu. Frei nach dem Motto '*mobiliora – nobiliora*' ('je weiter [und gefährvoller], desto ehrenvoller') waren vor allem junge Adlige nach Santiago, Rom und ins Heilige Land, aber auch zu den Fronten des Heidenkampfes auf der Iberischen Halbinsel, im Baltikum und im östlichen Mittelmeer unterwegs und dokumentierten dies einerseits durch ihre in der Regel vor Druck und Veröffentlichung von professioneller Hand überarbeiteten Reisetagebücher, andererseits aber auch durch das Hinterlassen von Wappenschilden, Tafeln mit Namen und Wappen oder entsprechenden Inschriften und Ritzzeichnungen. Sie konnten davon ausgehen, daß sich diesbezügliche Informationen an den Stationen und vor allem an den exponierten Zielorten ihrer Reisen des lebhaften Interesses einer durchaus gleichgesinnten Öffentlichkeit erfreuen würden, deren Mitglieder über das vor Ort Gesehene wiederum nach Hause berichteten. So schlossen sich Informationsreise, die letztlich dazu beitrugen, daß der durch das weite und gefährvolle Reisen erworbene Anspruch auf Ehre und Ansehen in der heimischen Gesellschaft auch entsprechend eingelöst werden konnte. Mit anderen Worten bildeten die Graffiti einen Teil eines zumindest zeitweise gut funktionierenden Informationssystems, das aus ganz unterschiedlichen Komponenten bestand: zentrale Elemente waren dabei zweifellos die bereits erwähnte mündliche und schriftliche Weitergabe von Informationen. Wohl nur so und nicht anders ist zu erklären, daß man in der Heimat recht gut über die Itinerare angesehener Reisender informiert war, und es überrascht keineswegs, wenn wir in spätmittelalterlichen Reiseberichten lesen, man habe sich bewußt an einen Ort begeben, um dort die inschriftlichen Zeugnisse eines ganz bestimmten Reisenden aufzuspiüren und regelrecht zu besichtigen. Es verstand sich von selbst, daß man bei dieser Gelegenheit auch selbst entsprechende Zeugnisse zu hinterlassen und in ein als ehrenvoll verstan-

⁸⁰ Vgl. etwa Kraack, *Monumentale Zeugnisse* (1997), Bibl.-Nr. 9, oder mit neueren und neuesten Funden KRAACK, *Heraldic Graffiti* (2001/2002), Bibl.-Nr. 1535.

denes, bestehende Ensemble einzubringen gedachte. Der gesellschaftlich produktive Ehre erzeugende Informationskreislauf, der sich auf diese Weise schloß und gleichsam selbst reproduzierte, war zu einem sicher nicht unbedeutenden Teil dafür verantwortlich, daß das Phänomen der spätmittelalterlichen Adelsreise eine so hohe Eigendynamik entwickelte, bis weit über die Reformation hinaus wirkmächtig blieb, darüber hinaus auch Nichtadlige in seinen Bann schlug und in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine regelrechte Renaissance erlebte. Heute weiß man, daß dem – oftmals gemeinsamen und damit integrativ wirkenden – Reisen und der in diesem Zusammenhang gepflegten vor allem heraldischen Repräsentation gerade bei der Konstruktion familiärer Traditionslinien eine wichtige Rolle zukam. Dies galt ebenfalls in bezug auf das Selbstverständnis der städtischen Führungsschichten verschiedener oberdeutscher und eidgenössischer Städte und nicht zuletzt auch in bezug auf das Standesbewußtsein regionaler Adelsbünde und Turniervesellschaften. Diese zum Teil regelrecht agonalen Tendenzen trieben bisweilen seltsam phantastische Blüten,⁸¹ setzten sich sogar im Totengedenken fort⁸² und schlugen sich schließlich auch in der fiktionalen Literatur nieder.⁸³

Ähnlich wie bei den Motivgraffiti wird auch bei den inschriftlichen Zeugnissen, die die spätmittelalterlichen Adligen an den Stationen ihrer Wege durch die gesamte damalige Welt – und in der Fiktion eben sogar darüber hinaus – hinterließen, letztendlich der Gedanke eine zentrale Rolle gespielt haben, man könne durch das Hinterlassen eines persönlichen Monuments mit individualisierenden Zeichen wie Namen und Wappen auch über die eigene Anwesenheit hinaus stellvertretend durch diese Hinterlassenschaften am Ort des Heils bzw. der Ehre präsent bleiben.

Gerade die profane Komponente in diesem Verewigung- und Erinnerungskult stieß nicht bei allen Zeitgenossen auf Gegenliebe. Während wir in manchen Reisehandbüchern regelrechte Anleitungen dazu finden, wie man an gut bewachten Stätten wie der Grabeskirche entsprechende Zeugnisse hinterlassen könne, daß man dabei nachts, heimlich und mit größtmöglicher Sorgfalt zu Werke gehen solle,⁸⁴ finden sich auf der anderen Seite auch kritische Stimmen. Am ausführlichsten und eindringlichsten ist diese Kritik bei dem Ulmer Dominikaner Felix Fabri geraten, der zu Beginn der 80er Jahre des 15. Jahrhunderts gleich zweimal ins Heilige Land reiste und der in seinem Reisebericht über

⁸¹ Vgl. zu dem mit zahlreichen Zeichen fiktiver Ritterorden regelrecht protzenden und ein vermeintliches Itinerar vortäuschenden Darstellungen verschiedener Mitglieder der Familie Ketzler aus Nürnberg, Th. AIGN: Die Ketzler. Ein Nürnberger Handelsherren- und Jerusalem-pilgergeschlecht (Freie Schriftenfolge der Gesellschaft für Familienforschung, 12). Neustadt a.d. Aisch 1961, S. 66-81 ('Die Ketzler-Gedächtnisse'), Abb. 1-12, und KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 458-463.

⁸² Vgl. etwa zu dem von zahlreichen Ritterordenszeichen gezielte Epitaph für Heinrich Ketzler d. Ä. (gestorben 1438) und Heinrich Ketzler d. J. (1392-1455) an der Nordseite des Westchors der Nürnberger St. Sebald-Kirche KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 462, und H. BOOCKMANN: Die Stadt im späten Mittelalter. München³ 1994, S. 184-185, Abb. 290.

⁸³ Vgl. W. PARAVICINI: Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters (Enzyklopädie deutscher Geschichte, 32). München 1994, im Abschnitt II. 7. Traditionsbildung: Das Familienbuch der Herren von Eptingen, S. 102-108, speziell S. 104, über den Zweig der Familie von Eptingen, der aus Frauenhand eine goldene Wanne als Helmzier führte: "ein alter weytfarender Herold, der weyt gewest was, versicherte ihm, er habe diesen Eptingen mit seiner goldenen Wanne selbst zue der Eyßenen Portten (der Eisernen Pforte, am Kaspischen Meer?) gesehen; der habe sich selbst mit der wannen aldo zue einem Zeichen gemohlet, unnd seinen Namen geschryben dar zue [...] und sonsten auch einer mit ihm, der sich neben ihnen schreyben und mahlen thet (fol. 42r) – ein beredtes Zeugnis für die auch monumental auf dem Sinai, in der Grabeskirche, in den Ägyptischen Wüstenklöstern, aber auch (bis 1944) im Dom zu Königsberg überlieferten Wappen und Inschriften adliger Reisender des Spätmittelalters." – Vgl. darüber hinaus auch KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 3-8.

⁸⁴ Vgl. dazu weiter unten im »Florilegium« sowie darüber hinaus KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 329, S. 345 und S. 455-456.

mehrere Seiten lang gegen die ritzenden und kratzenden Adligen, unter ihnen insbesondere gegen die deutschen Adligen (*teutonici nobiles*), und ihre nichtadligen Nachahmer wettet.⁸⁵ Sei es Fabri nach noch einigermaßen nachvollziehbar, wenn jene ihre Namen und Wappen an öffentlichen und vor allem profanen Plätzen hinterließen, so sei ein solches Verewigungsverhalten an sakraler Stätte unrecht, töricht und verurteilenswert (*in ecclesiis et in locis sanctis hoc facere est iniustum, et irrationabile et criminolum*). Aus den ansonsten ehrenden Zeichen der Adligen (*signa nobilitatis*) würden auf diese Weise Zeichen ihres Hochmutes und ihrer Dummheit, die dazu geeignet seien, das Andenken an ihre Torheit ewig wachzuhalten (*signa stultitiae suae in perpetuum suae fatuitatis memoriam*).

⁸⁵ Vgl. dazu weiter unten im »Florilegium« sowie darüber hinaus KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 343-353 ('Die KritikFelix Fabris') und S. 416-419.

Inhalt und Aufbau der Bibliographie

Geographische Eingrenzung des Erfassungsraumes

Das Erfassungsgebiet für in dieser Bibliographie berücksichtigte Graffitiüberlieferungen erstreckt sich, wie bereits angedeutet, auf den europäischen Kulturraum oder auch 'Alt-Europa': den europäisch-mediterranen, den westeuropäischen, den skandinavischen und den slawischen bzw. osteuropäischen Raum sowie zumindest Teile des byzantinischen Kulturkreises.

Trotz mancher Schwierigkeiten, die vor allem in der durchaus unterschiedlichen Erschließung des bibliographischen Materials, aber durchaus auch in der bislang fehlenden Wahrnehmung des Gegenstandes⁸⁶ begründet lagen, sollten der osteuropäische und südosteuropäische Bereich dabei auf jeden Fall eingeschlossen werden. Dabei sind wir uns sehr wohl bewußt, daß diese Abschnitte der Bibliographie weniger vollständig sein mögen, als wir es für die übrigen Regionen in Anspruch nehmen.

Zusätzlich wurde der Vordere Orient als Teil des byzantinischen Kulturkreises auf der einen bzw. als Ausstrahlungsgebiet der mittelalterlich-frühneuzeitlichen abendländischen Ökumene auf der anderen Seite berücksichtigt. In diesem Zusammenhang haben wir insbesondere Literatur aufgenommen, die sich mit europäischen Zeugnissen bzw. solchen von Europäern beschäftigt. Dagegen ist auf einen Ausgriff auf andere Kontinente, so Nord- oder Lateinamerika, bewußt verzichtet worden, obwohl es hier durchaus von Europäern stammende Graffiti gibt.⁸⁷

Berichtszeitraum und berücksichtigte Findmittel

In die vorliegende Bibliographie sind zum einen die bereits erwähnten umfangreichen bibliographischen Vorarbeiten der beiden Verfasser⁸⁸ eingeflossen. Diese Grundbibliographie konnte durch die Integration der freundlicherweise zur Verfügung gestellten Literaturangaben aus den Sammlungen von Doris Jones-Baker, Jean-Louis van Belle, Luc Bucherie, Elvira González Gozalo sowie durch die Hinweise und Literaturfunde anderer Kolleginnen und Kollegen vervollständigt werden.

Das so entstandene und ständig erweiterte Korpus wurde durch eine systematische Durchsicht einschlägiger Findmittel ergänzt, die in einem eigenen Abschnitt unter Angabe der entsprechenden Nummern und Jahrgänge aufgeführt sind.⁸⁹ Abgesehen von einigen Abweichungen, über die sich der Benutzer in dieser Aufstellung orientieren mag, haben wir unsere systematischen Recherchen mit den Jahren 1999/2000 abgeschlossen. Da aber auch bei den von uns konsultierten bibliographischen Hilfsmitteln mit einer

⁸⁶ Vgl. etwa die auf gezielte Nachfrage in bezug auf Ungarn ergangene Antwort: "Ihr Vorhaben und Ihre Bestrebungen sind meiner Meinung nach zu unterstützen, aber die schwierigste Sorge ist für Sie nicht das Fehlen der Sprachkenntnisse, sondern die Tatsache, daß man die Sammelarbeit zum Thema 'Historische Graffiti' in Ungarn noch nicht begonnen hat." (nach freundlicher Auskunft von Zoltán Várady, Brief vom 5. März 2001).

⁸⁷ Vgl. etwa die Angaben zu amerikanischen Canyon-Inschriften des 18. und 19. Jh. bei HOFFMANN, Zweitausend Jahre Graffiti (1985), Bibl.-Nr. 8, und zu noch älteren Zeugnissen den Hinweis bei HINRICHSSEN, Graffiti (1998), Bibl.-Nr. 7.

⁸⁸ Vgl. weiter oben Anm. 2.

⁸⁹ Vgl. dazu weiter unten im Abschnitt »Konsultierte bibliographische Findmittel«.

Titelerfassung von zum Teil mehrjähriger Verzögerung zu rechnen ist, dürften wir somit die wichtigste Literatur bis Mitte der 1990er Jahre verzeichnet haben.

Darüber hinaus haben wir unter anderem folgende Institutionen, die sich mit epigraphischen und realienkundlichen Materialien aus dem für die vorliegende Sammlung relevanten Zeitraum beschäftigen, konsultiert und um Kooperationen gebeten:

- die jeweils an der Erarbeitung der Reihe der Deutschen Inschriften beteiligten Akademieunternehmen in Bonn, Göttingen, Heidelberg, Halle, Mainz, München, Potsdam und Wien (den Kontakt vermittelte dankenswerterweise Herr Dr. Harald Drös, Heidelberg),
- die Vereinigung *Les Amis des Graffiti* in Fontaine Etoupefour (Frankreich),
- das *Centre International de Recherches Glyptographiques* in Braine-le-Château (Belgien),
- das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg,
- das Herder-Institut in Marburg a.d. Lahn,
- das Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Neuzeit in Krems an der Donau,
- das von Axel Thiel (*International Workgroup on Graffiti-Research*) unterhaltene *Kassel Graffiti-Archive* in Kassel,
- das *Musée des Graffiti Historiques* in Verneuil-en-Halatte (Frankreich),
- das Raetische Museum in Chur.

Erfassungskriterien

Generell sind nur publizierte Graffiti-funde, das heißt Publikationen von und über Graffiti erfaßt worden. Dabei wurden Monographien, Sammelbände, einzelne Artikel oder einschlägige Kapitel aus Sammelwerken, Lexika, Handbüchern, Inventaren und Zeitschriften sowie in einzelnen Fällen auch Zeitungsartikel berücksichtigt. Letztere wurden jedoch nicht systematisch erfaßt.

Da sich diese Bibliographie aber auch als eine Dokumentation von Zeugnissen versteht, sind in den Annotationen zu einzelnen Beiträgen manches Mal Hinweise auf nicht publizierte Graffiti zu finden. Außerdem wird auf unveröffentlichte Dokumentationen verwiesen, wenn wir von Dritten darauf aufmerksam gemacht worden sind oder in Publikationen darauf stießen, so zum Beispiel auf die nicht veröffentlichte Dissertation von Luc Bucherie oder auf die immer wieder zitierten Sammlungen von Doris Jones-Baker oder Reginald Hine (unveröffentlichte Manuskripte und sonstige Materialien wie Photographien, Abriebe, Abklatsche, Umzeichnungen und Transkriptionen zu bislang unedierte Graffitiüberlieferungen).⁹⁰ Die zahlreich vorhandenen Hinweise auf nicht publizierte Graffiti-funde, die uns mündlich, schriftlich, in Briefen oder als Photographien mitgeteilt wurden, konnten in dieses Verzeichnis der Publikationen nicht aufgenommen werden. Dagegen sind veröffentlichte Graffiti-funde auch dann verzeichnet, wenn sie in nur geringster Auflage oder in entlegenen lokalen Publikationen vorliegen oder dem bibliographisch nur schwer faßbaren Bereich der 'grauen Literatur' zuzurechnen sind.

Aufbau der Bibliographie

Geographische Gliederung

Die Bibliographie ist in ihrem Hauptteil generell nach kulturräumlichen Gesichtspunkten aufgebaut, orientiert sich in der Feingliederung jedoch an heutigen politischen Grenzen. Sie entspricht damit dem Ziel, die Graffiti-zeugnisse eines Landes bzw. einer Region und

⁹⁰ Vgl. die ausführlichen Angaben weiter unten im Abschnitt »Repertorien und Sammlungen«.

die Publikationen darüber geschlossen vorzustellen. Daher sind jeweils Publikationen, die Graffiti in einem bestimmten Land oder in einer Gruppe von Ländern behandeln, unter dem Namen dieses Landes oder dieser Ländergruppe aufgeführt.⁹¹ Das heißt, daß zum Beispiel ein französischer Artikel, der Graffiti in Spanien beschreibt, im Abschnitt über Spanien zu finden ist. Dieses Prinzip wurde auch durchgehalten, wenn ein französischer Reisender in Spanien Graffiti hinterließ. Kurz: Publikationen über Graffiti wird man immer in dem Abschnitt über das Land oder die Region finden, wo sie hinterlassen wurden.

Dabei haben wir uns an den heutigen politischen Grenzen orientiert. Ein Graffito, das im 15. Jahrhundert am Niederrhein entstand, wird in der Bibliographie unter dem Abschnitt »Deutschland« zu finden sein, auch wenn das betreffende Gebiet damals als Herzogtum Geldern ein eigenständiges Territorium bildete, das historisch und kulturell zudem dem burgundisch-niederländischen Bereich zuzurechnen ist. Ebenso werden Landesteile wie das Elsaß oder Südtirol unter den politischen Gemeinwesen aufgeführt, zu denen sie heute gehören. Darüber hinaus sollen am Anfang eines jeden Abschnitts gegebene Querverweise die Orientierung erleichtern helfen.

Die Gliederung nach heutigen politischen Grenzen und übergeordneten kulturellen Großregionen erfolgte unter anderem auch nach rein praktischen Gesichtspunkten, die sich nach Dichte und Anzahl der betreffenden Publikationen richteten. So wird ein Land als eigener Abschnitt aufgeführt, sofern es zu dem betreffenden Gebiet genügend Publikationen über Graffiti gibt, die dies rechtfertigen. Dies ist etwa für Deutschland und Frankreich der Fall. Aufgrund der Tatsache, daß wir keine Artikel zu Graffiti in Portugal fanden,⁹² haben wir uns in diesem Fall dafür entschieden, statt des zunächst vorgesehenen Abschnitts über die »Iberische Halbinsel« einen speziell »Spanien und Andorra« gewidmeten Abschnitt zu verzeichnen. Es versteht sich von selbst, daß die gemeinsame Behandlung von Publikationen zu verschiedenen Ländern und Regionen aufgrund mangelnder Publikationstätigkeit rein praktischen Überlegungen folgt und nicht als Wertung gemeint ist.

Ein Problem besteht darin, daß innerhalb der groben geographischen Gliederung Monographien, Aufsätze und andere Beiträge, die sich schwerpunktmäßig mit historischen Graffiti beschäftigen bzw. sie mit wissenschaftlichem Anspruch dokumentieren, kaum unterscheidbar neben kurzen Hinweisen auf Graffiti stehen, die wir in solchen Monographien oder Aufsätzen gefunden haben, die sich schwerpunktmäßig mit ganz anderen Themen befassen und die nur einen kleineren Abschnitt oder gar nur versprengte Hinweise auf Graffiti enthalten oder solche abbilden. Hier weiter zu unterteilen, wäre jedoch wenig sinnvoll gewesen, obwohl auf diese Weise kurze Erwähnungen in Romanen oder Photographien aus Reiseführern ihren Platz direkt neben wissenschaftlich hochkarätigen Dissertationen oder längeren Artikeln zum Thema gefunden haben. Dennoch wurden gerade auch die kurzen versprengten Hinweise aufgeführt, um auf diese Weise dem dokumentarischen Ziel dieses Projektes nachzukommen, sind wir doch auf diesem Wege auf zahlreiche Graffitiüberlieferungen aufmerksam geworden, die ansonsten weder bekannt noch dokumentiert sind.

Innerhalb der geographischen Abschnitte wurden die einzelnen bibliographischen Angaben alphabetisch nach Verfasser-, Bearbeiter- oder auch Herausgebernamen aufgelistet. Eine Ausnahme davon bilden lediglich die innerhalb der Reihe der *Deutschen Inschriften* (DI) bzw. der innerhalb des *Corpus Inscriptionum Medii Aevi Helvetiae*

⁹¹ Mit dieser geographischen, an den Fundorten der Zeugnisse orientierten Verzeichnung lehnt sich die Bibliographie an die allgemein übliche Vorgehensweise der Epigraphiker an.

⁹² Vgl. zu Portugal lediglich die wenigen Artikel zu Steinmetzzeichen in den Kolloquiumsbanden des *Centre International de Recherches Glyptographiques* (1979-1999/ im Druck), Bibl.-Nr. 1601-1611.

(CIH) erschienenen Publikationen sowie die Veröffentlichungen des *Centre International de Recherches Glyptographiques*, die geschlossen unter den jeweiligen Publikationsreihen aufgeführt wurden. Zusätzlich wird auf diese Veröffentlichungen und zum Teil sogar auf entsprechende Abschnitte aus ihnen unter Angabe von eingerückten Kurztiteln aus den jeweiligen geographischen Abschnitten verwiesen. Entsprechende Verweise finden sich auch auf die im Abschnitt über »Ausstellungen« verzeichneten Kataloge. Anonym erschienene Beiträge wurden nach dem ersten Hauptwort des Titels alphabetisch eingeordnet oder unter dem Ort verzeichnet, an dem sich die in ihnen dokumentierten bzw. erwähnten Überlieferungen erhalten haben. Um die Orientierung zu erleichtern und Binnenverweise zu ermöglichen, wurden für die einzelnen Einträge in der Bibliographie Nummern vergeben. Auf diese wird etwa in den Anmerkungen der Einleitung, aber auch bei Binnenverweisen mit 'Bibl.-Nr.' verwiesen. Auch das abschließende Register orientiert sich an diesen Nummern.

Annotationen

Vielen Einträgen der Bibliographie sind kurze Erläuterungen beigegeben, die eingerückt unter den jeweiligen Einträgen zu finden sind. Diese Zusätze werden vor allem dann gegeben, wenn der Titel eines Beitrages nicht sogleich Ort, Zeitstellung oder Charakter der in ihm behandelten Graffiti erkennen läßt oder wenn es sich dabei um eine besonders zentrale Veröffentlichung handelt. Allerdings konnten nicht alle Einträge mit solchen Ergänzungen versehen werden. Obwohl dies wünschenswert gewesen wäre, mußte darauf bedauerlicherweise verzichtet werden. Dies geschah zum einen deshalb, weil wir entsprechende Literaturangaben aus den Sammlungen und Exzerpten der genannten Kollegen übernahmen oder weil Einträge auf anderweitigen Hinweisen beruhen. Zum anderen konnten wir den einen oder anderen Beitrag – trotz intensiver Bemühungen unsererseits und internationaler Fernleihe – nicht selbst einsehen. In manchen Fällen haben wir auch Angaben aus der *Bibliography of the History of Art*, der *International Medieval Bibliography*, dem *Medioevo Latino*, den *Nordic Archaeological Abstracts* sowie dem *Indice Historico Español* oder von Kolleginnen und Kollegen übermittelte Erläuterungen vertrauensvoll übernommen. Daher sind diese Erläuterungen auch in unterschiedlichen Sprachen in die Bibliographie eingeflossen.

Darüber hinaus haben wir uns darum bemüht, gerade die wichtigen und zentralen Publikationen mit sehr ausführlichen eigenen Annotationen zu versehen, die dann zum Beispiel sämtliche Graffiti-Fundorte, die im Beitrag genannt werden, aufführen. Wir hoffen, daß diese im Einzelfall begründeten Erläuterungen als nützliche Dienstleistungen für den Benutzer erkannt und nicht als störende Unregelmäßigkeiten angesehen werden.

Alle auf diesem Wege möglicherweise entstandenen terminologischen wie inhaltlichen Ungenauigkeiten haben letztendlich wir zu verantworten. Wer selbst schon einmal vor dem Problem stand, international nach nur lokal verbreiteter und sogenannter 'grauer Literatur' zu recherchieren, geschweige denn diese zur Einsicht zu bestellen, wird uns dies nachsehen. Wir haben diese Schwäche bewußt in Kauf genommen. Sie war der Preis dafür, daß das vorliegende Bibliographieprojekt in seiner Gesamtheit überhaupt realisiert werden konnte.

Sonstiges

In einem gesonderten Kapitel werden Sammlungen und Archive sowie sonstige Institutionen aufgelistet, die sich mit Graffiti beschäftigen. Außerdem enthält dieses Kapitel einen speziellen Abschnitt mit vielfältigen Informationen zu Ausstellungen über Graffiti.⁹³

Die vorliegende Veröffentlichung will damit über die reine Bibliographie hinausgehen, den derzeitigen Forschungsstand dokumentieren und damit zugleich ein praktischer Ratgeber und ein Leitfaden sein, der sowohl dem versierten Graffiti-Forscher als auch dem Einsteiger hilfreich und nützlich sein möge.

Erschließung der Bibliographie

Zur schnelleren Orientierung sind die Einträge der Bibliographie und die ihnen beigegebenen Erläuterungen durch ein Register der Verfasser-, Herausgeber- und Übersetzernamen erschlossen. Auf ein Orts- und auf ein Sachregister haben wir verzichtet, da entsprechende Erschließungshilfen nur anhand einer eigenen Sichtung aller in der Bibliographie aufgeführten Titel sinnvoll und vollständig zu erstellen gewesen wäre. Das hätte den Rahmen der vorliegenden Handreichung gesprengt und ihr Erscheinen erheblich verzögert.

Ausblick

Vor dem Hintergrund des Dargelegten sollte deutlich geworden sein, daß die Beschäftigung mit historischen Graffiti eine Herausforderung für die Vertreter der unterschiedlichsten kulturwissenschaftlichen Disziplinen darstellt. Es hat sich gezeigt, daß Graffiti zum Teil einen ausgesprochen hohen Quellenwert für sich beanspruchen dürfen und daß ihre Auswertung bisweilen ganz neue Erkenntnisse für die unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen erwarten läßt. Ein Fortkommen auf diesem Gebiet ist gleichwohl nur in interdisziplinärer Zusammenarbeit und unter international vergleichender Perspektive möglich. In diesem Sinne hoffen wir, daß die vorliegende Bibliographie, die eine junge historische Teildisziplin *in statu nascendi* dokumentiert, zur weiteren Beschäftigung mit dem Gegenstand anregen kann. Gerade aufgrund des stetigen Verlustes an original erhaltener historischer Bausubstanz sind auch die aus früheren Jahrhunderten auf uns gekommenen Graffiti in ihrem Bestand bedroht. Deshalb wäre es wünschenswert, wenn man ihnen von seiten der Wissenschaft, der praktischen Denkmalpflege und der allgemeinen Öffentlichkeit in Zukunft verstärkte Aufmerksamkeit widmen würde.

⁹³ Vgl. die ausführlichen Angaben weiter unten im Abschnitt »Institutionen, Repertorien, Sammlungen und Ausstellungen«.

Bibliographie zu historischen Graffiti zwischen Antike und Moderne

Konsultierte bibliographische Findmittel

Allgemein und übergreifend (Geschichte, Archäologie, Kunstgeschichte, Volkskunde, Kulturwissenschaften)

Periodisch erscheinende internationale Bibliographien:

Bibliographic Guide to Anthropology and Archaeology [New York] 1987-1997.

Bibliographie annuelle de l'histoire de France [BAHF], 1976-1999 (2000) [Die aus Jahrgang 1999 (2000) übernommenen Beiträge zu Graffiti konnten aus redaktionellen Gründen nur noch als Unternummern in die vorliegende Bibliographie aufgenommen werden, vgl. im Abschnitt »Frankreich« Bibl.-Nr. 333a, 454a, 477a, 616a u. 817a].

Bibliographie zur Symbolik, Ikonographie und Mythologie I (1968) – 27 (1994 – erschienen 1999).

Bibliography of the History of Arts [BHA] (1991-1998).

International Bibliography of Historical Sciences (bis 1999).

International Bibliography of Social and Cultural Anthropology / International Bibliography of Anthropology I (1955) – 45 (1999).

International Medieval Bibliography [IMB], 1967-1998 (Nr. 32/I, 1999).

Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur (CD-ROM-Version, 1983-1997).

Internationale volkswissenschaftliche Bibliographie, 1935-1998 (erschienen 2001).

Literaturbericht zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik: I (1976-1984), von W. KOCH (Monumenta Germaniae Historica – Hilfsmittel 11). München 1987; II (1985-1991), von W. KOCH unter Mitarbeit von F. A. BORNCHLEGEL, A. DIETL und M. GLASER (MGH – Hilfsmittel 14). München 1994; III (1992-1997) von W. KOCH, M. GLASER u. F.-A. BORNCHLEGEL (MGH – Hilfsmittel 19). München 2000 (vgl. auch Bibl.-Nr. 19-21).

Medioevo Latino [ML], I (1980) – XXI (2000).

Nordic archaeological Abstracts [NAA], 1974-1994.

Répertoire d'art et d'archéologie [RAA], 1975-1989.

Répertoire international de la littérature de l'art [RILA], I (1975) – 15 (1989).

World bibliographical series [WBS] (1ff. [1977ff.]), vgl. im folgenden jeweils unter den einzelnen Titeln.

Sonstige Bibliographien:

E. U. CROSBY / C. J. BISHKO / R. C. KELLOGG: Medieval Studies. A Bibliographical Guide (Garland Reference Library of the Humanities, 427). New York / London 1983.

A. C. KING: British and Irish Archaeology. A bibliographical guide (History and related disciplines select bibliographies). Manchester/New York 1994.

Ch. LAVELL: Handbook for British and Irish Archaeology. Sources and Resources. Edinburgh 1997.

L. RÖHRICH: Bibliographie volkswundlicher Dissertationen an deutschen Universitäten 1945-1950. Stuttgart 1951.

Regionale und lokale historische und landeskundliche Bibliographien:

Deutschland (jeweils regional abgestuft nach Bundesländern, Regionen und Städten)

Baden-Württemberg

Landesbibliographie Baden-Württemberg, 1 (1973/74 – erschienen 1978) – 17 (1996 – erschienen 2000).

Bibliographie der Badischen Geschichte 8 Bde. u. Registerbd. (1929-1984).

Bibliographie der Württembergischen Geschichte 1 (1895) – 11 (1966-1972 – erschienen 1974).

Bodensee-Bibliographie, (1976), (1984 – erschienen 1986) – (1998 – erschienen 2000).

W. BERNHARDT / R. SEIGEL: Bibliographie der Hohenzollerischen Geschichte (Arbeiten zur Landeskunde Hohenzollerns, 12). Sigmaringen 1975.

Bayern

Bayerische Bibliographie, 1 (1959/63 – erschienen 1966) – 6 (1968/70 – erschienen 1977); (1971/73 – erschienen 1978) – 1998 (erschienen 2000).

Frankenland. Wegweiser in das landesgeschichtliche Schrifttum 1 (1948), 2 (1949), 3 (1950), 4 (1950), 5 (1953), 6 (1955), 7 (1959).

Bibliographie zur Geschichte von Stadt und Hochstift Bamberg (1945-1975), mit Bamberger Zeitschriftenbeiträgen 1919-1964 (Historischer Verein für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg, 10. Beiheft), München / New York / London / Paris 1980.

Berlin

Berlin-Bibliographie, (1960 – erschienen 1965) – (1993 – erschienen 2000).

Brandenburg

Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg, 1 (1970) – 6 (1997).

Brandenburgische Literatur. Regionalbibliographie für die Bezirke Cottbus, Frankfurt/Oder und Potsdam, 1 (1962) – 23 (1993 – erschienen 1997).

J. JATZWANK: Sorbische (wendische) Bibliographie. 2. erw. und verb. Aufl. (Berichte über die Verhandlungen der sächs. Akad. der Wissenschaften zu Leipzig. Philol.-hist. Kl. 98, H. 3). Berlin 1952.

Hamburg

Hamburg-Bibliographie 1 (1992 – erschienen 1995) – 4 (1995 – erschienen 2000).

Hessen

Hessische Bibliographie, 1 (1977 – erschienen 1979) – 22 (1998 – erschienen 2000).

Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburgische Bibliographie. Regionalbibliographie für das Gebiet der Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg, 3 Bde. für die Berichtsjahre 1945-1964; 1 (erschienen 1979) – 3 (erschienen 1991); 1991 (erschienen 1993) – 1995 (erschienen 1999) als 'Mecklenburg-Vorpommersche Bibliographie'.

Niedersachsen

Niedersachsen – Bibliographie, Berichtsjahre 1908-1970 (5 Bde., erschienen 1985).

Niedersächsische Bibliographie, 1 1971 (2. Auflage 1987), 2 1972 (erschienen 1975) – 15 1995 (erschienen 2000).

Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfälische Bibliographie, 1 1983 (erschienen 1984) – 15 1997 (erschienen 1999).

Lippische Jahresbibliographie, (1976 – erschienen 1977) – (1986 – erschienen 1988).

Rheinische Volkskundliche Bibliographie 1 (1950-1975 – erschienen 1985).

Schrifttum zur rheinischen Kunst von den Anfängen bis 1935. Berlin 1949.

R. JILKA: Bibliographie zur oberbergischen Geschichte, 2. Aufl., Gummersbach 1992.

Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfälzische Bibliographie 1 (1991 – erschienen 1992) – 8 (1998 – erschienen 1999).

Mittelrhein-Moselland-Bibliographie, 1977 (erschienen 1979) – 1990 (erschienen 1992).

Bibliographie zu pfälzischen Volkskunde 1 (1950-1990 – erschienen 1992).

Saarland

Saarländische Bibliographie 1 (1961/1962) – 15 (1989/1990 – erschienen 1992).

Sachsen

Sächsische Bibliographie 1961 (erschienen 1962) – 1998 (erschienen 2000).

Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt. Regionalbibliographie (1997/1998 – erschienen 1999).

Schleswig-Holstein

Bibliographie zur schleswig-holsteinischen Geschichte und Landeskunde / Schleswig-Holsteinische Bibliographie 1 (1928-1933 – erschienen 1936) – 16 (1995-1996 – erschienen 1998).

Bibliographie zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins, bearb. v. M. RHEINHEIMER (Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, 27). Neumünster 1997.

Lübeck-Schrifttum, bearb. v. G. MEYER u. A. GRABMANN, Bde. 1 (1900-1975 – erschienen München 1976) und 2 (1976-1986 – erschienen Lübeck 1988).

Bibliographie zur Geschichte der Stadt Flensburg, von Chr. VOIGT, neu bearb. von M. IWERSEN u. K.

PETERSEN (Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte e.V., 3). Flensburg ²1988 (¹1937).

Thüringen

Bibliographie zur Thüringischen Geschichte, 2 Teilbde., bearb. v. H. PATZE (Mitteldeutsche Forschungen, 32/1 u. II). Köln/Graz 1965-1966.

Thüringen Bibliographie 1961-1963 (erschienen 1972) -1998 (erschienen 2000).

Bibliographie zur thüringischen Kunstgeschichte und angrenzenden Gebieten 1973 bis 1993. Bad Homburg / Leipzig 1997.

Österreich

Österreichische Historische Bibliographie, 1945-1964 (3 Bde., erschienen 1985), 1965 – 1998 (erschienen 2000).

Österreichische volkskundliche Bibliographie I (1965) – 31/32 (1995/96 – erschienen 1998).

Schweiz

Bibliographie der Schweizergeschichte / Bibliographie de l'histoire suisse 1925 – 1997 (erschienen 2000).

Bibliographie zur schweizerischen Kunst und Denkmalpflege / Bibliographie zur Schweizer Kunst / Bibliographie zur Denkmalpflege I (1976/1977) – 22 (1998/1999 – erschienen 2000).

Benelux

Periodisch erscheinende Bibliographien:

Bibliographie zur Geschichte Luxemburgs / Bibliographie d'Histoire Luxembourgeoise 1944-1948, 1963-1992.

Bulletin Critique d'Histoire de Belgique, 1960-1975.

Repertorium van Boeken en Tijdschriftartikelen betreffende de Geschiedenis van Nederland [Den Haag], 1980– 1991 (erschienen 1995).

Sonstige Bibliographien:

R. BAEGENS: Documentation sur la Belgique. Bibliographie sélective et analytique. Brüssel 1970.

J. CHRISTOPHORY / E. THOMA: Luxembourg (World bibliographical series, 23). Oxford 1997 [revised edition].

H. DE BUCK: Bibliografie der geschiedenis van Nederland. Leiden 1968.

P. KING / M. WINTLE: The Netherlands (World bibliographical series, 88). Oxford 1988.

M. B. KREWSON: The Netherlands and Nothern Belgium, a selective bibliography of reference works. Washington [Library of Congress] 1989.

H. PIRENNE: Bibliographie de l'Histoire de Belgique. Brüssel 1931.

R. C. RILEY: Belgium (World bibliographical series, 104). Oxford 1989.

Regionale und lokale historische und landeskundliche Bibliographien:

M. DAEMEN: Bibliografie van Opitter. Met een historische schets van het dorp en zijn bewoners. s.l. 1993.

M.-B. DELATTRE-DRUET: Nivelles 1911-1967. Histoire – Archéologie et Beaux-Arts – Folklore – Tourisme – Littérature. Essai de Bibliographie (Annales de la Société d'Archéologie, d'Histoire et de Folklore de Nivelles et du Brabant wallon, Tome 21). Nivelles [Musée de Nivelles] 1971.

W. DRUESEN: Trudonensia. Catalogus van publikaties over Sint-Truiden door de Stedelijke Openbare Bibliotheek bewaard in het Trudo-fonds. Sint-Truiden 1993.

N. DUMOULIN-FOURDIN: Bibliographie d'ouvrage, qui se trouvent à la Bibliothèque Albert 1^{er}, concernant la ville de Spa. Forest-Spa [Selbstverlag] 1991.

J. C. H. de GROOT / A. M. J. SCHOOT UITERKAMP: Bibliografie van Overijssel 1951-1980. Zwolle 1987.

N. MADDENS / L. TIELEMANS / G. van BETSBRUGGE / M. VANDENDRIESCHE / Ch. VANDEWALLE (unter Mitarbeit v. R. CAUVE): Bibliografie van de geschiedenis, taal- en volkskunde van West-Vlaanderen en de Westvlaamse gemeenten 1950-1981, 2 Bde. (Vorhandelingen uitgegeven door de Leiegoner, 9). Kortrijk 1983-1985.

A. van OS: Amsterdam (World bibliographical series, 203). Oxford 1997.

J. PYCKE / J. SCHUMACHER: Bibliographie d'histoire de Tournai 1977-1985 (Tornacum, 2). Louvain-la Neuve 1987.

R. REUNIS: Bibliographie Bruxelloise (Archives et Bibliothèques de Belgique / Archief- en Bibliotheekwezen in België, Numéro spécial / Extranummer 47). Brüssel 1994.

A. E. VAN BALEN-CHAVANNES (mit Register von J. H. ROMBACH / J. E. H. ROMBACH-DE KIEVTD): Bibliografie van de geschiedenis van Zuid-Holland tot 1966. Delft 1972.

A. VANHOUTRYVE: Bibliografie van de Geschiedenis van Brugge [Roeselare/Brügge] I (1970) – 6 (1995).

Frankreich

Répertoire bibliographique de l'histoire de France. Années 1920-1931 par P. CARON / H. STEIN (Bde. I [1920/21], 2 [1922/23], 3 [1924/25], 4 [1926/27], 5 [1928/29], 6 [1930/31]). Paris 1938 (ND Aalen 1972).

Bibliographie annuelle de l'histoire de France [BAHF], s.o. unter den allgemeinen und übergreifenden Findmitteln.

Bibliographie alsacienne [Straßburg] 1965-1966 (erschienen 1970)– 1999/2000.

B. BLUMENKRANZ: Bibliographie des Juifs en France (Collectio Franco-Judaica, 2). Toulouse 1974.

Verzeichnet lediglich das Schlagwort 'Epigraphie'; unter den ausgewiesenen Titeln (Nr. 289-377, Nr. 2818 u. Nr. 2836) konnten keine als direkt auf Graffiti bezogen identifiziert werden.

Weiterhin:

G. L. HUDSON: Monaco (World bibliographical series, 120). Oxford 1991.

B. TAYLOR: Andorra (World bibliographical series, 167). Oxford 1993.

Großbritannien und Irland

Archaeological Bibliography for Great Britain and Ireland, 1950/51, 1952/53, 1954, 1957, 1961, 1962, 1963, 1966-1980.

British Archaeological Abstracts, 14 (1981) – 24 (1991).

British Archaeological Bibliography, 1 (1992) – 5 (1996).

British & Irish Archaeological Bibliography, 1 (1997) – 4 (2000).

A Guide to the Historical and Archaeological Publications of Societies in England and Wales, 1901-1933, compiled for the Institute of Historical Research, by E. L. C. MULLINS. London 1968.

Royal Historical Society. Writings on British History, 1901-1974.

Royal Historical Society. Annual Bibliography of British and Irish History [Oxford], 1 (1975) – 24 (1999 – erschienen 2000).

Italien

Bibliografia Nazionale Italiana (bis 1999).

Medioevo Latino [ML], s.o. unter den allgemeinen und übergreifenden Findmitteln.

Weiterhin:

D. M. BOSWELL / B. W. BEELEY: Malta (World bibliographical series, 64). Oxford 1998.

A. EDWARDS / Ch. MICHAELIDES: San Marino (World bibliographical series, 188). Oxford 1996.

Iberische Halbinsel

Bibliografia Arqueológica Portuguesa, I (séc. XVI – 1934), Lissabon 1983; II (1935-1969), Lissabon 1984; III (1970-1979), Lissabon 1985.

Bibliografia Nacional Española, 1976ff. (1999 erstellt, auf CD-ROM).

Bibliografia Nacional de Catalunya, 1982-1991.

J. BOVER PUJOL: Balearica. Bibliografia de bibliografies de Balears i bibliografia d'arts gràfiques, arxius, arxivística, bibliofília, bibliografia, biblioteconomia, biblioteques, cartografia, catàlegs d'editors, censura, documentació, editors, enquadernació, escriptura, facsímils, goigs, gravat, il·lustració de llibres, impremta, incunables, índexs, inscripcions, lectura, llibreries, llibres rars i preciosos, manuscrits, miniatures, paper, premsa, revistes, sigil·lografia, tesis, traducció, etc. 1700-1985. Palma de Mallorca 1989.

D. GOMEZ MOLLADA: Bibliografia Histórica Española, 1950-1954. Madrid 1955.

Índice Histórico Español. Bibliografía Histórica de España e Hispano-América [seit Nr. 19 (1973) nur noch Spanien] 1 (1953) – 112 (1999).

REA – Repertorio de Arqueología Española, 1966-1982.

Weiterhin:

J. LAIDLAR: Lisbon (World bibliographical series, 199). Oxford 1997.

G. J. SHIELDS: Gibraltar (World bibliographical series, 87). Oxford 1987.

G. J. SHIELDS: Madrid (World bibliographical series, 193). Oxford 1996.

G. J. SHIELDS: Spain (World bibliographical series, 60). Oxford 1994 [second Edition].

P. T. H. UNWIN: Portugal (World bibliographical series, 71). Oxford 1987.

Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa

Bibliographie zur Geschichte und Landeskunde der böhmischen Länder von den Anfängen bis 1948: Publikationen der Jahre 1850 bis 1975, bearb. v. H. JILEK, 2 Bde. u. Registerband (Ostmitteleu-

ropa in Vergangenheit und Gegenwart). Köln 1986-1990.

Katalog des Schrifttums über den Donauraum, 1 Allgemeiner Teil und Jugoslawien (erschienen 1987) – 2 (erschienen 1987) – 3 Rumänien (erschienen 1993) – 4 Ungarn (erschienen 1997) – 5 Allg. Teil, Jugoslawien, Rumänien (erschienen 1997).

D. POHL: Die Grafschaft Glatz (Schlesien) in Darstellungen und Quellen. Eine erweiterte Bibliographie. Erste Ausgabe Modautal 1995.

Zusätzlich wurden die im Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) versammelten, über das Internet online zugänglichen Kataloge des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes, des Bibliotheksverbundes Bayern, der Deutschen Bibliothek, der British Library, des Britischen Verbundkataloges (COPAC) und der Library of Congress, der Bibliothèque Nationale in Paris, der Spanischen Nationalbibliothek sowie auch der vom Deutschen Bibliotheksinstitut (DBI) erarbeitete Berliner Verbundkatalog (OPAC) gezielt nach Einträgen zum Stichwort 'Graffiti' abgefragt.

Allgemeines und Übergreifendes (Bibl.-Nr. 1-16)

Vgl. auch die Publikationen des *Centre International de Recherches Glyptographiques*, (1979-1999 / im Druck), Bibl.-Nr. 1601-1611.

- (1) ARNER LLOBET, M. / u.a.: *Grafitis: 6000 anys de llenguatge marginal*. Sabadell [Fundació Caixa de Sabadell i Govern d'Andorra] 1999.

Katalog zur Ausstellung in Sabadell [Sala d'exposicions de la Caixa de Sabadell], 20. April – 27. Juni 1999; aus dem Inhalt: (1) A. CASANOVAS / J. ROVIRA, Documents singulars per una història de les mentalitats, S. 11-50. – (2) P. CANTURRI, Els gravats de les valls d'Andorra, S. 51-61. – (3) J. A. GISPERT, Els Graffits de Dènia, S. 63-67. – (4) A. GRIMAL, Els Graffiti: una expressió humana eterna, S. 69-72. – (5) M. ARNER LLOBET, Graffiti a Sabadell. Art, malgrat tot [nach freundlichem Hinweis von Joan Domenge (Barcelona) zu modernen und zeitgenössischen Graffiti], S. 73-80.

- (2) BROCK, B.: Graffiti als Menetekel. In: Geld, Musik, Mythos, Macht. Geisteswissenschaft im Dialog, hg. v. der Konferenz der deutschen Akademien der Wissenschaften. Mainz 1996, S. 83-92.

Essay ohne Anmerkungen und Literaturangaben; beschäftigt sich auf einer übergeordneten Ebene mit modernen Graffiti.

- (3) DUDLER, P.: Alte 'Reiseführer' für Bettler und Hausierer. In: *Terra plana* 1994, Nr. 3, S. 21-22 (Abb.).

Betrifft insbesondere 'Bettlerzinken'.

- (4) GEISLER, W.: Graffiti und Wissenschaft. Volkskunde von unten. In: *Ethnopoestille* 3 (1997), S. 11-12 (Abb.).

- (5) GIMENO BLAY, F. M. / MANDINGORRA LLAVATA, M. L. (Hgg.): »Los muros tienen la palabra«. Materiales para una historia de los *graffiti* (Publicaciones del Seminario Internacional de Estudios sobre la Cultura Escrita 'Jose Trenchs Ódena' [Valencia, 6.-10. November 1994], 3). Valencia 1997.

Inhalt: (1) J. TALENS, Los muros para el que los trabaja, S. 7-10. – (2) F. M. GIMENO BLAY, »Défense d'afficher«. Cuando escribir es transgredir, S. 11-26. – (3) A. OLIVER FOIX, Los graffitos prelatinos de la Península Ibérica: una escritura no marginal, S. 27-44. – (4) C. MORENILLA TALENS, Los grafitos griegos y la literatura escrita, S. 45-60. – (5) G. CAVALLO, Los *graffiti* antiguos: entre escritura y lectura, S. 61-72. – (6) C. CARLETTI, Testimonianze scritte del pellegrinaggio altomedievale in Occidente. Roma e l'Italia, S. 73-102 (mit Abb. und Transkriptionen von Beispielen aus den Heiligtümern der Heiligen Milix, Pollio und Pumenius, Petrus und Marcellinus, aus der anonymen Basilika an der Via Ardeatina, aus den Heiligtümern der Heiligen Panfilo sowie Felix und Adauto und des Erzengels Michael auf dem Gargano,

S. 95-99 mit Tafeln I-IV: Bibliographie S. 100-102). – (7) L. MIGLIO, Fragmentos de Historia, S. 103-114 (mit Beispielen aus dem Palazzo Pubblico zu Siena, 15. u. 16. Jh.). – (8) M. L. MANDINGORRA LLAVATA / E. VARELA RODRÍGUEZ, Escribir en el Palacio Real. Los graffiti del Mirador del rey Martí, S. 115-120 (Graffiti des 16. Jh.; mit Abb.). – (9) C. BARCELÓ, Graffiti árabes: un intento de clasificación, S. 121-147 (mit ausführlicher Bibliographie auch allgemein zu arabischen Graffiti, S. 143-147). – (10) V. TEROL I REIG, Escritures infamants valencianes. A propòsit d'un cartell del segle XVIII, S. 149-162. – (11) V. M. ALGARRA PARDO, Efúnero recuerdo de la muerte. Los graffiti de la catedral de Ibiza. Siglo XVIII, S. 163-188 (Graffiti des 18. Jh. aus der *Capella Fonda*, der Krypta von *Sant Josep* [Josephus] und der Krypta von *Sant Ciriac* [Cyriacus] sowie der Krypta des Presbyteriums; ausführliche Dokumentation mit Transkription und 5 Tafeln, S. 166-182). – (12) R. HUERTA, Grafitis infantiles: De cara a la paret, S. 189-202. – (13) M. PRUÑONOSA, Notes dels graffiti en la vessant lingüística, S. 203-212. – (14) A. CASTILLO GÓMEZ, »Paredes sin palabras, pueblo llamado«. ¿Por qué la historia se representa en los muros?, S. 213-246. – (15) J. GARÍ, Mentre els murs no deixen de parlar. Una visió semiòtica del graffiti, S. 247-270. – (16) A. PEREZ VILLAGRASA / A. A. PALANCA MULET, La política en la pared: en las proximidades de la gran ciudad, S. 271-282. – (17) L. ALCANTARA I CREUS / A. MARTÍNEZ I ARNAL / A. TOLDRA I VILARDELL, El joc transgressió/repressió: les pintades, S. 283-292. – (18) S.-A. MOLLA I ALCAÑIZ, Escribir muros en Castellón (1988), S. 293-296. – (19) A. THOUS BAYARRI, Parlem valencià, S. 297-302.

(6) HEIM, W.: Briefe zum Himmel. Basel 1961.

S. 11-12: allgemein über Vorkommen und Quellenwert von Graffiti.

(7) HINRICHSSEN, T.: Graffiti – Im Sprühnebel zwischen Volkskunst und Gefängnis. In: H. MEHL (Hg.): Volkskunst in Schleswig-Holstein. Alte und moderne Formen (Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Volkskundliche Sammlungen, 3). Heide 1998, S. 227-236.

Vornehmlich zu modernen Graffiti; S. 229: zum "Felsen 'El Morro' in New Mexiko, wo sich all die Abenteurer und Auswanderer der großen Trecks seit 1605 verewigt haben."

(8) HOFFMANN, D.: Zweitausend Jahre Graffiti oder Jede Zeit hat die Wände, die sie verdient. In: MÜLLER, Graffiti (1985), S. 17-37.

S. 20ff. mit Beispielen aus der Antike (Sphinx/Pyramiden von Gizeh; Pompeji; Palatin in Rom), dem Mittelalter (u.a. S. 24 Abb. 5: Bild 'Wirtshausszene' des 'Braunschweiger Monogrammisten', letztes Drittel 16. Jh. [Gemäldegalerie Preuß. Kulturbesitz, Berlin], vgl. auch [8a] K. RINGER: Lockere Gesellschaft. Berlin 1970, S. 99, sowie speziell zum 'Braunschweiger Monogrammisten' auch *Lexikon der Kunst*, wie Bibl.-Nr. 33, Bd. I [1987], S. 644, und darüber hinaus ausführlich [8b] D. SCHUBERT: Die Gemälde des Braunschweiger Monogrammisten. Köln 1970 [mit Bibliographie und Diskussion der Kontroverse um die Identität des Künstlers]) und der Neuzeit (u.a. S. 29 Abb. 16: Bild 'Inneres der Buurkerk in Utrecht' von Pieter Saenredam, 1644 [National Gallery, London], vgl. auch unten Bibl.-Nr. 309); Gefangenengraffiti (u.a. S. 32 Abb. 21 und 22: Turm des Gefangenen in der Burg von Gisors; S. 33 Abb. 23 Turm von Coudray in Chinon, vgl. auch [8c] BRASSAI: Zwei Gespräche mit Picasso. Stuttgart 1960 [vgl. auch frz. 'Conversations avec Picasso', Paris 1964], S. 47 – Picasso: "Ich habe stundenlang die Bilder angesehen. Eine Zelle ist ganz außergewöhnlich, wohl einzig auf Erden. Sie wurde 'bewohnt' von einem Sträfling, der zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt war. Er verbrachte seine Freizeit damit, zwanzig Jahre, seine Wände mit Graffiti zu bepflanzen." und [8d] G. de SÈDE: Die Templar sind unter uns oder das Rätsel von Gisors. Berlin 1963 [übersetzt aus dem Französischen, vgl. auch SÈDE, Les Templiers (1962), Bibl.-Nr. 781]; Graffiti aus den Gestapo-Kellern von Köln und Warschau, mit Lit., vgl. auch [8e] Die Wandinschriften des Kölner Gestapo-Gefängnisses im EL-DE-Haus 1943-1945. Eingeleitet u. bearb. v. M. HUISKES unter Mitarbeit v. A. GAL., M. GOLCZEWSKI, A. KOSCH u. M. SKIBICKI [Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, 70]. Köln/Wien 1983); amerikanische Canyon-Inschriften des 18. u. 19. Jh.; Graffiti mit dem Namen Byrons von 1816 in Schloß Chillon, S. 25 Abb. 6.

(9) KRAACK, D.: Monumentale Zeugnisse der spätmittelalterlichen Adelsreise. Inschriften und Graffiti des 14.-16. Jahrhunderts (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philologisch-historische Klasse; Folge 3, Nr. 224 / zugl. Diss. phil. Kiel 1994). Göttingen 1997.

Umfassend zu Graffiti und Inschriften spätmittelalterlicher Reisender, u.a. umfangreiche quellenkundliche Einführung in den Gegenstand (mit Forschungsüberblick), Dokumenta-

tion und Interpretation von Graffiti und anderen inschriftlichen, vor allem aber repräsentativen (heraldischen) Zeugnissen (erhaltenen und verlorenen bzw. indirekt überlieferten Zeugnissen), vor allem Grabeskirche und Abendmahlssaal zu Jerusalem (S. 120-135), Geburtskirche zu Bethlehem (S. 135-149), Katharinenkloster auf dem Sinai und Umgebung (S. 150-248), Kairo (Kirche der Hl. Barbara), Gizeh (Pyramiden), Antonius-, Paulus- und Makariuskloster in Ägypten (S. 258-269); daneben u.a. Zypern (Famagusta, Nikosia, Paphos) und östl. Mittelmeer (Rhodos, St.-Peters-Kastell zu Bodrum, Kandia auf Kreta), Venedig und Adria (Ragusa, Parenzo, Korfu), außerdem Westeuropa (Jakobswege, Iberische Halbinsel, Santiago de Compostela, Kap Finisterre, Oviedo, León, Pons [Dép. Charente], Sevilla, Granada, Cordoba, Castellfullit, Balearen [*Campanar de la Seu* und *Torre de Sant Joan de la Llotja* in Palma de Mallorca], Mont-St-Michel, Pierre levée [Hünengrab mit Studentengraffiti, 16. Jh.] bei Poitiers, Pont du Gard [Compagnons du Tour de France / Touristen], Champmol [Oratorium der Herzöge von Burgund], Vagnas [Dép. Ardèche], Minerve [Dép. Hérault], London, Südengland [vgl. auch PRITCHARD, English Medieval Graffiti (1967). Bibl.-Nr. 1014, und weiterhin die zahlreichen Veröffentlichungen von JONES-BAKER. Bibl.-Nr. 946-974, u. unter »Repertorien und Sammlungen«], Italien (u.a. Grotte der Schönen Sibylle bei Montemonaco, Assisi, San Michele sul Gargano, Obermontani, Treviso, San Zeno zu Verona, Palazzo Pubblico zu Siena, Perugia, Venedig, Montefalco, Ravenna, Otranto, Padua, Brixen, Issogne [vgl. auch BORETTA, I graffiti nel castello di Issogne (1995), Bibl.-Nr. 1078], Landsnachtsgraffiti von 1527 [*Sacco di Roma*] in und um Rom [Vatikan und Villen]), Anikjew-Inseln (Nordpolarmeer) sowie Mittel- und Osteuropa (Stationen der 'Preußenreise' und Preußen selbst, u.a. Königsberg und Umgebung, Prag, Krakau [Marienkirche], Schloß Spiez und Ruine Fracstein [Graubünden], Schloß Chillon, Maulbronn, Straßburg, Rufach, Erstfelden [Kanton Uri], Abtei Muri [Kanton Aargau], Kastell Rivoli bei Turin, Freiburg i.Br., Wildbad, Bad Liebenzell, Göppingen, Bad Überkingen, Baden [bei Zürich], Reichenau-Niederzell [Altarplatte], Schmiden [Pfarrkirche St. Dionysius, 1486-1534], Scholaren- und Studentengraffiti: Nikolausberg [Wallfahrtskirche bei Göttingen, 1500-1638] und Ziegenhain [Wallfahrtskirche bei Jena, 1591-1650], Höhleninschriften: Karthäuserhöhle am Schwarzenberg bei Gaming [Niederösterreich, 1512-1650], Veitensteinhöhle im Landkreis Haßberge nördöstlich von Schweinfurt [15./16. Jh.], Bretten [Kreis Karlsruhe, Gefängnis- und Karzer-Graffiti], Wegekappe bei den Braitenbacher Höfen, Triboltingen [Kapelle], Pfullendorf [Stadtkirche], Meersburg [Friedhofskapelle] [vgl. zu den Zeugnissen aus dem Bodenseeraum auch MICHLER, Gotische Wandmalerei (1992), Bibl.-Nr. 141], Wilsnack [Heiligblutkapelle], Rothenburg o.d. T. [Heiligblutkapelle in St. Jakob], Pfäffikon [Kanton Zürich], Köln [Dom], Schleswig [Dom]). – Das gesamte Werk ist durch ein ausführliches Register (S. 526-571) erschlossen; Übersichtskarte S. 519-520; Repertorium zu Erwähnungen von entsprechenden inschriftlichen Zeugnissen in der Reiseliteratur des 14.-18. Jh. (S. 390-474); engl. Zusammenfassung: Heraldic traces of later medieval noble travellers. Inscriptions and graffiti of the 14th-16th century (S. 521-525); zahlr. Abb. (insb. Photographien). – Vgl. auch (9a) die Rezension von J. BRETSCHER in Archives héraldiques Suisses [AHS] / Schweizer Archiv für Heraldik / Archivum Heraldicum 112 (1998/1), S. 80-81, sowie (9b) KOCH / GLASER / BORNISCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 382-383.

- (10) LAVIN, I.: Picassos Stiere oder die Kunstgeschichte von hinten, aus dem Amerikanischen von W. HEUSS (Kleine Kunstwissenschaftliche Bibliothek, 49). Berlin 1995 [die Originalfassung erschien 1993 als Kapitel 7 des Bandes *Past-Present*].

S. 29 Abb. 20: Michelangelo und Assistenten, Wandzeichnungen in der Medicikapelle, San Lorenzo (Florenz); S. 32-33 Abb. 22: Pieter van Laer (Kreis der Bamboccianti/Bentvogels – vgl. JANECK, Untersuchung [1968], Bibl.-Nr. 1151, KREN, Chi non vuol Baccho [1980], Bibl.-Nr. 1153, sowie LEVINE, Pieter van Laer's Artist's Tavern [1984], Bibl.-Nr. 1163, und LEVINE / u.a., I Bamboccianti [1991], Bibl.-Nr. 1164), Künstlertaverne in Rom (Wände bemalt); S. 70-72 (mit S. 71 Abb. 81) ausführlich zu Picasso und Graffiti, nach BRASSAI, Conversations (1964), Bibl.-Nr. 8c, u. (10a) BRASSAI, Graffiti de Brassai. Paris 1961.

- (11) MÜLLER, S. (Hg.): Graffiti. Tätowierte Wände. Bielefeld 1985.

Vgl. oben den gesondert aufgeführten Beitrag von D. HOFFMANN (Bibl.-Nr. 8); S. 168 Abb. 2 und 3 zu Karzerinschriften in Göttingen; umfangreiches Literaturverzeichnis S. 252-263.

- (12) SCHUBERT, G.: "Graffiti" – Etwas für Schriftverständige? In: Mannheimer Hefte für Schriftvergleichung 21 (1995), Nr. 3, S. 113-124.

- (13) SCHWEIKHART, G.: Sgraffito – Graffiti: Über Putz und Schmutz auf den Wänden. In: J. STAHL (Hg.): *An der Wand: Graffiti zwischen Anarchie und Galerie*. Köln 1989, S. 121-135.
- (14) SHEON, A.: The discovery of Graffiti. In: *Art Journal* 36 (1976), Heft 1, S. 16-22.
Behandelt Graffiti im Zusammenhang mit Karikatur und Kinderkunst, vgl. auch unten im Abschnitt »Frankreich«.
- (15) THIEL, A.: Graffiti – einst und jetzt. In: *Das neue Universum. Ein Jahrbuch für Forschung, Wissen, Unterhaltung*, Nr. 107 (1991), S. 232-235.
- (16) WEHSE, R.: Graffiti. Wandkritzeleien als Gegenstand der Volkskunde. In: *Zeitschrift für Volkskunde* 80 (1984), S. 207-215.
Mit Überblick über damalige Forschungslage; dabei stark auf Graffiti des 20. Jh. konzentriert; zahlreiche weiterführende Literaturangaben.

Bibliographien und Literaturberichte

(Bibl.-Nr. 17-26)

Vgl. über die im folgenden gemachten Angaben hinaus auch die ausführlichen Literaturverzeichnisse u.a. bei WEHSE, *Graffiti* (1984), Bibl.-Nr. 16, BUCHFRIE, *Graffiti et histoire des mentalités* (1990-1991), Bibl.-Nr. 412, S. 61-64, Roger Lecotté (1992), Bibl.-Nr. 635a.

- (17) BERARD, F. / FEISSEL, D. / PETTMENGIN, P. / SEVE, M.: *Guide de l'épigraphiste. Bibliographie choisie des épigraphies antiques et médiévales* (Bibliothèque de l'école normale supérieure. Guides et inventaires bibliographiques, 2), 2. vermehrte Aufl. Paris 1989 ('1986).

S.v. 'graffites' beinahe ausnahmslos antike Graffiti; lediglich Verweise auf Arbeiten von C. CARLETTI (vgl. Bibl.-Nr. 1084-1092) u. V. PRITCHARD (vgl. Bibl.-Nr. 1014).

- (18) BOSMANS B. / THIEL, A.: *Guide to Graffiti-Research*. Gent 1995.
Gleichzeitig Einführung und sehr ausführliche, alphabetisch nach Verfassern geordnete Bibliographie, ohne Register und in erster Linie zu modernen Graffiti.

BUCHFRIE / GONZÁLEZ GOZALO, *Panorama des graffiti maritimes* (1999/ im Druck), Bibl.-Nr. 1611 (I) [mit umfangreichem bibliographischem Anhang].

- (19) KOCH, W.: *Literaturbericht zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik* (1976-1984) (*Monumenta Germaniae Historica*, Hilfsmittel 11). München 1987.

Lit. zu Graffiti wird am Rande erfaßt; vgl. speziell S. 72 (zu Mouzon, nach MOTTE, *Les inscriptions* [1981], Bibl.-Nr. 693) u. S. 105 (zu frühmittelalterlichen Zeugnissen [9./10. Jh.] in Saint-Savin-sur-Gartempe, nach FAVREAU, *Les inscriptions* [1976], Bibl.-Nr. 532).

- (20) KOCH, W.: *Literaturbericht zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik* (1985-1991). Unter Mitarbeit v. F.-A. BORNISCHLEGEL, A. DIETL u. M. GLASER (*Monumenta Germaniae Historica*, Hilfsmittel 14). München 1994.

Lit. zu Graffiti wird am Rande erfaßt; vgl. speziell S. 155 (zum Gegenstand und seiner Behandlung in der Forschung): "Graffiti und Kritzeleien, die es allenorts aus den verschiedensten Zeiten gibt, auf verschiedenstem Material und mit verschiedenstem Gerät ausgeführt, liegen vielfach nur im Grenzbereich der Epigraphik. Nicht selten geben sie Einblick in die unmittelbaren Lebensverhältnisse und können mitunter beträchtlichen Quellenwert – auch für die Frage der Literalität der Menschen – haben. Im Rahmen des Literaturberichts kann man nur einige Titel auflisten. Die bildlichen und graphischen Kritzeleien werden in der Regel summarisch behandelt, teilweise nachgezeichnet, jedoch in der Regel nur sehr begrenzt transkribiert." – S. 120f. und S. 344-346 zu Steinmetzzeichen mit reichen bibliographischen Angaben. – im 'Personen- und Sachregister' sind die Stichworte 'Graffiti' sowie 'Kratz-', 'Kritzel-' und 'Ritzinschriften' ausgewiesen; – vgl. darüber hinaus weiter oben in der »Allgemeinen Einführung« Anm. 5.

- (21) KOCH W. / GLASER, M. / BORNSCHLEGEL, F.-A.: Literaturbericht zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik (1992-1997) (Monumenta Germaniae Historica, Hilfsmittel 19). München 2000.
Graffiti (im Register s.v. 'Graffito', 'Kritzelschrift', 'Ritzung', 'Ritzinschrift' u. 'Wandinschrift') werden durchaus als Gegenstand der Epigraphik betrachtet und intensiv behandelt, vgl. insbesondere S. 381-388.
- (22) LINGENS, P.: Kurze Einführung und Auswahlbibliographie zu historischen Graffiti vom Mittelalter bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. In: KulTour. Mitteilungsblatt des Volkskundlichen Seminars der Universität Bonn 3 (1992), Heft 2, S. 45-64.
- (23) LINGENS, P.: Erste Ergänzung der Auswahlbibliographie zu historischen Graffiti vom Mittelalter bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. In: THIEL, Einführung in die Graffiti-Forschung 9 (1993), Bibl.-Nr. 38, [ohne Seitenzählung].
Diese Nummer der *Einführung(en) in die Graffiti-Forschung* enthält auch eine von R. WILHELM, C. ZIMMERLE u. R. NOTTENSTEINER bearbeitete Bibliographie zu zeitgenössischen Graffiti mit 275 Titeln (Publikationen 1986 – ca. 1991/92), vgl. Bibl.-Nr. 38a.
- (24) MÜLLER, S. (Hg.): Graffiti. Tätowierte Wände. Bielefeld 1985, S. 252-263.
In erster Linie zu modernen Graffiti; vereinzelte Angaben zu antiken und vormodernen Graffiti.
- (25) NEUMÜLLERS-KLAUSER, R.: Inschriftenveröffentlichungen. In: Blätter für deutsche Landesgeschichte 133 (1997), S. 381-394.
Aktuellster einer ganzen Reihe von Berichten; vorausgehende Berichte (25a) u. (25b) in den Blättern für deutsche Landesgeschichte 124 (1988), S. 576-587, u. 128 (1992), S. 369-378. – Berücksichtigt u.a. auch Graffiti, vgl. WEHNING / WULF, Die Inschriften und Graffiti des Klosters Mariental (1996), Bibl.-Nr. 186.
- (26) THIEL, A.: Graffiti-Bibliographie. Beiträge zur Graffiti-Forschung. Kassel ³1986, u. (26a) Fortsetzung/Ergänzung für die Jahre 1986 – ca. 1991/92 [275 Titel] in THIEL, Einführung in die Graffiti-Forschung 9 (1993) [ohne Seitenzählung], Bibl.-Nr. 38.

Einführungen, Lexika und Handbücher, Periodika

(Bibl.-Nr. 27-41)

Vgl. auch weiter oben in der »Allgemeinen Einführung« Anm. 21-22.

BOSMANS / THIEL, Guide to Graffiti-Research (1995), Bibl.-Nr. 18.

- (27) *The Dictionary of Art*, hg. v. J. TURNER, 35 Bde. New York 1996, s.v. 'Graffiti' (S. A. PHILLIPS), Bd. 13, S. 269-271 (Lit.; mit Abb. zu modernen Graffiti).
- (28) *Dictionnaire apologique de la foi catholique*, hg. v. A. d'ALÈS, 4. völlig neu bearb. Aufl., 4 Bde. (1911-1931), s.v. 'Épigraphie' (L. JALABERT), Bd. 1 (Paris 1925), Sp. 1404-1458.
- (29) *Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie*, hg. v. F. CABROL / H. LECLERCQ, s.v. 'Graffites' (H. LECLERCQ), Bd. 6/2 (1925), Sp. 1453-1542 u. Abb. 5344-5393.

Der Artikel bietet in enzyklopädischer Breite das Wissen der Zeit und dokumentiert Zeugnisse aus Antike und Frühmittelalter, darunter Kapitel XIII France (Sp. 1501ff.): 1) Autel de Minerve, 2) Autel de Saint-Félin (Dép. Pyrénées-Orientales), 3) Autel de Montmajour (près d'Arles), 4) Autel du Ham (près de Montbourg), 5) Autel d'Auriol, 6) Autel de Montmartre, 7) Autel de Vouneuil-sous-Biard (Dép. Vienne), 8) Autel de Saint-Savin-sous-Gartempe (Arr. de Montmorillon), 9) Couverture de tombe du Breuil-Mignot (village à cinq kilomètres à l'est de Poitiers), 10) Colonnes de Bielle (arr. d'Oléron, dép. Bas-Pyrénées), 11) Cryptes, 12) Monuments divers, darüber hinaus auch noch XIV Spagne 1) Autel de Tarrasa. – Beigegeben sind zahlreiche Abb., meist als Strichzeichnungen, die aus älteren Vorlagen übernommen wurden: u.a. zu

- christlichen Zeugnissen aus Rom Abb. 5350, Sp. 1459/69 Graffites de la crypte papale, cimetière de Calliste (mit vollständiger Transkription Sp. 1461/62); Abb. 5351, Sp. 1465/66 Graffites au cimetière des SS.-Pierre-et-Marcellin (nach [29a] O. MARUCCHI: La cripta storica dei ss. Pietro et Marcellino. In: *Nuovo bulletino di archeologia cristiana* (1898), S. 161-178, pl. XIII-XVI, hier pl. XIII); darüber hinaus zu Zeugnissen aus dem heutigen Frankreich Abb. 5376f. zur Altarplatte von Minerve, "un des monuments archéologiques les plus précieux de France", Sp. 1503 (nach [29b] E. LE BLANT: *Recueil des inscriptions chétiennes de la Gaule*, Bd. II, S. 428-454, n. 609 pl. 82-83 u. n. 500-501); Abb. 5381 (Sp. 1521/22) Autel de Vouneuil-sous-Biard (nach [29c] Ch. ROHAULT DE FLEURY: La messe. *Études archéologiques sur ses monuments*, Bd. I, Paris 1883, pl. XLIV); Abb. 5385 *Inscriptions des collones de l'église de Saint-Vivien de Bielle* (nach [29d] P. RAYMOND: *Mémoire sur les inscriptions des colonnes de l'église de Bielle [Bas-Pyrénées]*. In: *Mémoires de la Société des antiquaires de France* 34 [1874]).
- (30) *Enciclopedia dell'Arte Medievale*, s.v. 'Graffiti' (A. PETRUCCI), Bd. 7 (Rom 1996), S. 64-66. Abb. von Graffiti in der cripta di S. Cornelio auf dem cimitero di S. Callisto in Rom (S. 65) und aus dem santuario di S. Michele Arcangelo auf dem Monte Gargano (S. 66).
- (31) KREUZER, P.: *Das Graffiti-Lexikon. Wand-Kunst von A bis Z* (Heyne-Bücher, 18 / Heyne-Szene, 40). München 1986.
Beschäftigt sich in erster Linie mit modernen Graffiti.
- (32) *Kulturhistorisk Leksikon for nordisk middelalder fra vikingetid til reformationstid*, s.v. 'Graffiter' (H. HOLST / U. L. LINDER WELIN), Bd. 5 (Kopenhagen 1960), S. 407-410 (Lit.).
- (33) *Lexikon der Kunst: Architektur, bildende Kunst, angewandte Kunst, Industrieformgestaltung, Kunsttheorie*, hg. v. H. OLBACH. 7 Bde. Leipzig 1987-1994, s.v. 'Graffiti', Bd. 2 (1989), S. 830-831.
- (34) *Megale hellenike enkyklopaideia* ['Große griechische Enzyklopädie'], 24 Bde. u. 4 Suppl.-Bde., Athen 1960-1977, Bd. III, s.v. 'Αἰτιογραφηματα', S. 99-100.
- (35) *Reallexikon für Antike und Christentum*. Bisher 15 Bde. Stuttgart 1950-1991, s.v. 'Graffito', Bd. 12 (1988), I lateinisch (Ch. PIETRI) Sp. 637-667 (Lit.), II griechisch (A. BERNARD [Übers. A. KEHL], Sp. 667-689 (Lit.).
- (36) *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*, s.v. 'Graffiti' (D. CHERUBIM), Bd. 1 (1997), S. 738-740.
- (37) *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde*. Von J. HOOPS, zweite, völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Aufl., s.v. 'Graffiti', Bd. 12 (1998), S. 558-568, darin M. SCHOLZ zu Graffiti allgemein sowie zu Graffiti der Römischen Kaiserzeit und zu germanischen Graffiti, S. 558-567 (Lit. S. 566-567) und K. DÜWEL speziell zu Runeninschriften, S. 567-568 (Lit. S. 568).
Taf. 21: Abb. von römischen Graffiti aus einer Villa des 2.-4. Jh., vgl. auch (37a) H. FEHR / J. BLÄNSDORF: Eine Villa des 2.-4. Jahrhunderts "Am Silberberg" in Ahrweiler und das Ahrweiler Schüler-Sgraffito. In: *Gymnasium* 89 (1982), S. 501-510.
- (37a) STEGL, N.: *Graffiti-Enzyklopädie. Von Kyselak bis HipHop-Jam*. Wien 2001.
- (38) THIEL, A. (Hg.): *Einführung in die Graffiti-Forschung* [sic!] Iff. (Kassel 1983ff.)
Von der in unregelmäßiger Folge (in z.T. sehr geringer Auflage) erscheinenden Mitteilungs- und Informationsheft [Veröffentlichungssprachen sind Deutsch und Englisch], das das Phänomen Graffiti in seiner gesamten Breite (historisch/kunsthistorisch/soziologisch/psychologisch etc.) behandelt und unter anderem auch über Neuerscheinungen berichtet, sind bis 1998 über 30 Nummern erschienen. – Vgl. insbesondere (38a) Nr. 9: R. WILHELM / C. ZIMMERLE / R. NOTTENSTEINER: *Graffiti-Bibliographie 1986 – ca. 1991/92*. Monographien, Aufsätze, Rezensionen in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch (VI + 50 Seiten). – Die publizierten Informationen sind auch über das Internet zugänglich – <http://users.aol.com/archive1> oder <http://www.graffiti.org/axel/index.html>.
Email archive1@aol.com
- (39) TREECK, B. van: *Graffiti Lexikon. Street Art – legale und illegale Kunst im öffentlichen Raum*. Moers 1993 (21998).

Beschäftigt sich in erster Linie mit modernen Graffiti.

(40) VAN BELLE, J.-L. / PEETRON, R. / WAROUX, R. / ADRIAENSSENS, R. / SANSEN, R.: Dictionnaire des signes lapidaires: Belgique et Nord de la France. Louvain-la-Neuve 1994.

(41) VAN BELLE, J.-L. / BUCHERIE, L. / u.a.: Dictionnaire des signes lapidaires pour la France. Braine-le-Château (in Vorbereitung).

Beschäftigt sich in erster Linie mit Steinmetzzeichen.

Dokumentation und Bearbeitung

(Bibl.-Nr. 42-52)

Da die Dokumentation von Graffiti ähnliche Probleme mit sich bringt, wie sie sich beim Umgang mit epigraphischem Material ergeben, sind im folgenden einige maßgebliche Anleitungen von epigraphischer Seite aufgeführt. – Daß die Erfassung und Publikation von Graffiti und Ritzzeichnungen darüber hinaus spezielle Probleme mit sich bringt, dürfte jedem klar sein, der sich vor die Aufgabe gestellt sieht, seinen Befund möglichst exakt und für andere verständlich zu beschreiben. Eine Unterstützung der Anschauung durch Strichzeichnungen oder wenn möglich photographische Reproduktionen scheint in jedem Fall ratsam. Da es in der Regel nicht einfach ist, gute photographische Abbildungen von Graffiti zu erzielen, sei ausdrücklich zum Abreiben bzw. Abpausen geraten.

(42) BELTRAN, A.: Sobre los petroglifos canarios: Cuestiones de método. In: E. RIPOLL PERELLO (Hg.): *Miscelánea Arqueológica XXV: Aniversario de los Cursos Internacionales de Prehistoria y Arqueología en Ampurias (1947-1971)*. Barcelona 1974-1975, S. 135-140.

Se plantean problemas sobre reproducción de grabados, tipología, escasez de datos, y otros específicos ligados a la arqueología canaria.

(43) BERNAT I ROCA, M. / SERRA I BARCELÓ, J.: Metodología para el estudio de los graffiti medievales y postmedievales: El caso de Mallorca. In: *Arqueologia Medieval Española II. Congreso*, 3 Bde., Madrid 1987, Bd. III, [nach *International Medieval Bibliography* u. *Índice Histórico Español* Bd. III], S. 25-33 (7 Abb.).

Interessante exposición sobre los diversos soportes, las técnicas de realización y el proceso de investigación de los "graffiti" medievales et postmedievales.

DAVID, Un archéologue dieppois a mis en valeur des graffiti des églises normandes (1965), Bibl.-Nr. 490.

(44) Deutsche Inschriften. Terminologie zur Schriftbeschreibung, erarbeitet von den Mitarbeitern der Inschriftenkommissionen der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Düsseldorf, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz, München und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Wiesbaden 1999.

Bietet wichtige Hinweise und hilfreiche Anleitung zur Beschreibung und Dokumentation von Inschriften und Graffiti.

(45) FERRAN GÓMEZ, D. / ROIG I DEULOFEU, A.: El grafit medieval. Mètode arqueològic. La seva aportació a la història. In: *Actas del primer Congreso de Arqueología Medieval Española*, Huesca 1985. 5 Bde. Zaragoza 1986, Bd. I: Aragón – Metodología, S. 223-237 (Abb.).

Proyecto para el estudio de los "graffiti" medievales. Contiene una ficha-inventario modelo y algunos ejemplos de yacimientos medievales.

(46) HÖGG, G. / HÖGG, K.-U.: Mechanische Methoden der Reproduktion von Inschriften. In: KLOOS, Fachtagung (1982), wie Bibl.-Nr. 142, S. 143ff.

(47) HÖGG, K.-U.: Das Münchner Projekt 'Photosicherung inschriftlicher Geschichtsdenkmäler in Bayern'. In: K. STACKMANN (Hg.): *Deutsche Inschriften. Fachtagung für mittelalterliche und neuzeitliche Epigraphik*, Lüneburg 1984 (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, philos.-hist. Kl., 3. Folge, Nr. 151). Göttingen 1986, S. 100-107.

(48) KLOOS, R. M.: Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Darmstadt 1992 (¹1980).

III. Methodenfragen (A. Die wissenschaftliche Methode [unter Verweis auf die ungedruckten 'Münchner Bearbeitungsgrundsätze für Inschriften', die für die Arbeit an den 'Deutschen Inschriften' zugrunde gelegt werden] / B. Arbeitspraxis [Ausleuchtung, Photographie, Umzeichnungen, Abriebe, Abklatsche etc.] / Editions- und Transkriptionsgrundsätze), S. 87-95.

(49) MARICHAL, R.: Lecture, publication et interprétation des graffiti. In: *Revue des études latines* 45 (1967, – Paris 1968), S. 147-163.

(50) NEUMÜLLERS-KLAUSER, R.: "... die Grabschrift selbst liegt hier begraben". Quellenzeugnisse – der Verwitterung preisgegeben. In: R. NEUMÜLLERS-KLAUSER (Hg.): *Vom Quellenwert der Inschriften. Vorträge und Berichte der Fachtagung, Esslingen 1990* (Supplemente zu den Sitzungsberichten der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, philos.-hist. Kl., 7). Heidelberg 1992, S. 285-293.

(51) SACHSENBERG, M.: Inschriftenfotografie. In: KLOOS, Fachtagung (1982), wie Bibl.-Nr. 142, S. 139-142.

SCHOBER, *Votiv- und Graffitikunde* (1976/77), vgl. Bibl.-Nr. 162.

S. 244 Anm. 22: Praktische Anleitung zur Dokumentation durch Photo und Pause.

(52) WEBER, E.: Warum nicht das Leidener Klammersystem? Ein Diskussionsbeitrag zur Frage der Transkription von Inschriften. In: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 81 (1973), S. 337-343.

Geographische Gliederung

Deutschland⁹⁴

(Bibl.-Nr. 53-199)

Vgl. auch GEISLER, Graffiti und Wissenschaft (1997), Bibl.-Nr. 4, KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, sowie zu antiken Zeugnissen in einer römischen Villa in Ahrweiler FEHR / BLÄNSDORF, Eine Villa des 2.-4. Jahrhunderts (1982), Bibl.-Nr. 37a, zu frühneuzeitlichen Nordlandfahrten aus dem norddeutschen Raum GLÜSING / PUST / SCHÜTT, Flensburgs Nordlandfahrt (1993), Bibl.-Nr. 270, KOSECKIN, Imena na skale (1991), Bibl.-Nr. 276, SIMONSEN, Flensborgere på Ishavet (1980), Bibl.-Nr. 295, zu Graffiti des 13.-14. Jh. in der Marienkirche zu Lübeck vgl. LAGERLÖF, Ristad ritsning från 1300-talet (1986), Bibl.-Nr. 278, sowie die Beiträge in den Kolloquiumsbanden des *Centre International de Recherches Glyptographiques*, (1979-1999 / im Druck), Bibl.-Nr. 1601-1611.

(53) ADAM, J.: Aufzeichnungen eines Strassburger Schulmeisters über Wildbad um 1560. In: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 71 N.F. 32 (1917), S. 471-473.

S. 472: zu Graffito in Wildbad, vgl. Die Inschriften des Landkreises Calw (DI, 30/1992), Bibl.-Nr. 1624, Nr. +204 (S. 99).

(54) ALBRECHT, K.: Morgenstund hat Gold im Mund. Der Riesenstein bei Altdorf ist eine heidnische Kultstätte (Hrsg. vom Geschichtsverein Naumburg, Sonderband 5/1998).

Behandelt u.a. die Ritzungen am Riesenstein (S. 64 ff.); ihre Deutung als heidnische Runen ist bei Prähistorikern umstritten, jüngere Datierung sehr wohl möglich.

(55) ALEXANDER, L.: Sgraffiti. Felsritzungen. In: Göttinger Monatsblätter (1978), August, S. 1-3.

(56) APPUHN, H.: Zum Thron Karls des Großen. In: Aachener Kunstblätter 24/25 (1962/ 63), S. 127-136.

S. 127: zu Ritzzeichnungen am Thron Karls des Großen, vgl. auch Die Inschriften des Aachener Domes (DI, 31/1992), Bibl.-Nr. 1625, Nr. 122 (S. 90-91).

ARENS, Die Inschriften der Stadt Wimpfen am Neckar (DI, 4/1958), Bibl.-Nr. 1612.

ARNOLD, Die Inschriften der Stadt Göttingen (DI, 19/1980), Bibl.-Nr. 1618.

(57) BAUER, D. R. / HERBERS, K.: Jakobuskult im deutschen Südwesten. Kultgeschichte in regionaler und europäischer Perspektive. In: Sternenweg 11 (6. Jg., März 1993), S. 3-8.

S. 8: Foto von mit Röteln auf die Wand gezeichneten Pilgermuscheln. Am Fundort, den Fundamenten einer Kapelle in Ittendorf/Braitenbach (Württemberg), wurden außerdem Graffiti in Form von Pilgerstäben, Buchstaben, Kreuzen, Wappen und diversen anderen Zeichen gefunden.

(58) BAUMANN, G. E. H.: Die Kreuzplatte vom Fußboden des ehemaligen Kerkers des Rathauses von Hildesheim, der Bischofsstadt nördlich des Harzes. In: Steinkreuzforschung. Mitteilungsblätter 3 (1993), S. 7-8.

Vgl. KOCH / GLASER / BORNISCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 387-388: "Bei Räumungsarbeiten wurden nach dem Zweiten Weltkrieg im Bereich des ehemaligen Kerkers von Hildesheim drei Sandsteinplatten mit eingeritzten Inschriften entdeckt, die am heutigen Standort

⁹⁴ Die geographische Gliederung des Untersuchungsgebietes lehnt sich für den deutschen Bereich an die heutigen politischen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland an, die aber nicht immer mit den historischen Regionen übereinstimmen. Vgl. etwa zu Zeugnissen aus dem Elsaß im Abschnitt »Frankreich« und zu solchen aus Südtirol im Abschnitt »Italien«.

- Putz. Dieselben kurzen Informationen zu den Graffiti auf der Abspermauer finden sich auch (73a) im Kölner Domblatt Nr. 36/37 (1973), S. 55 sowie (73b) Nr. 41 (1976), S. 105, Abb.12.
- DRÖS / FRITZ, Die Inschriften des Rems-Murr-Kreises (DI, 37/1994), Bibl.-Nr. 1628.
- DRÖS, Die Inschriften des Landkreises Göppingen (DI, 41/1996), Bibl.-Nr. 1630.
- DÜLL, Die Inschriften der Stadt Oppenheim (DI, 23/1984), Bibl.-Nr. 1622.
- (74) EBEL, W.: Der Karzer und die Universitätsgerichtsbarkeit der Universität [Göttingen]. In: Georgia Augusta 16 (1971), Oktober, S. 34-44.
Göttinger Karzerinschriften; S. 39, S. 41 u. S. 44: Erwähnung von Graffiti; dazu auch 2 Abb., darunter eine zu einem Graffito mit dem Namenszug Ottos von Bismarck.
- (75) ELSNER, H.: Wikinger Museum Haithabu: Schaufenster einer frühen Stadt. Neumünster 1989.
S. 113 Abb. 1: Verschlussklappe zum Dichtsetzen einer Riemenpforte [eines Wikingerschiffes], Außenseite mit eingeritzter Figur (archäologischer Fund aus Haithabu, wohl 10./11. Jh.).
- (76) ENGEMANN, J. / RÜGER, C. B. (Hgg.): Spätantike und frühes Mittelalter: ausgewählte Dokumente im Rheinischen Landesmuseum Bonn [Ausstellungskatalog 'Frühe Christen im Rheinland', Bonn 24.9. – 24.11. 1991] (Kunst und Altertum am Rhein, 134). Köln 1991.
S. 150-151: zu Kreuz- und Phallus-Graffiti auf dem Sarkophag des *Odalricus* unter dem Bonner Münster.
- (77) ERDMANN, W. (unter Mitarbeit von G. GOß / M. KRAUSE / G. NISCH): Zisterzienser-Abtei Chorin. Geschichte, Architektur, Kult und Frömmigkeit, Fürsten-Anspruch und -Selbstdarstellung, klösterliches Wirtschaften sowie Wechselwirkungen zur mittelalterlichen Umwelt. Königstein im Taunus 1994.
S. 44-45 (mit Abb. auf S. 45): Ritzinschrift auf einem Backstein ('Ketzer-Inschrift'): *Abel fieri no(n) valet / si malicia cayn no(n) / exercet* (datiert auf 1273/80; gefunden 1971 eingemauert über einem Chorfenster-Scheitel; seit dem im Institut für Denkmalpflege, heute Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Berlin).
- (78) ERDMANN, W. / SCHMID, K. / AUTENRIETH, J. / GEUENICH, D. / ROSSEN-RUNGE, H.: Zur beschrifteten Altarplatte aus St. Peter und Paul, Reichenau-Niederzell. In: Freiburger Diözesan-Archiv [Freiburg i.Br.] 98 (1978), S. 555-565 (Abb.).
Vgl. GEUENICH / NEUMÜLLERS-KLAUSER / SCHMID, Die Altarplatte von Reichenau-Niederzell (1983), Bibl.-Nr. 91.
- (79) FELTGEN, H. / FELTGEN, G.: Zeugen am Wege. Heiligenhäuschen und Flurkreuze. (Reihe 'Niederrhein erleben'). Duisburg 1989.
S. 67: Abb. eines Heiligenhäuschens bei Kempen mit dazugehörigem Baum, in den ein Kreuz geritzt ist.
- (80) FIETZ, B.: Geschichtliche Zeugnisse auf einem alten Postweg. In: Der Niederrhein. Zeitschrift des Vereins Niederrhein 62 (1995), Heft 3. S. 195-197.
Beschreibung historischer Graffiti des 19. u. 20. Jh. in Buchenstämmen an einem alten Postweg zwischen Kalkar und Kleve. – Zahlreiche Photographien.
- (81) FILLIPETTI, H. / TROTIERAU, J.: Zauber, Riten und Symbole. Herrsching/Freiburg 1992.
S. 194-195; auf diesen Seiten sind als Graffiti überlieferte Symbole dokumentiert. – Vgl. auch (81a) die französische Originalausgabe: *Symboles et pratiques rituelles dans la maison paysanne traditionnelle*. Paris 1978.
- (82) FINKENSTAEDT, Th.: "Zur Wies Wallfahrt." In: Jahrbuch des Vereins für Augsbürgische Bistumsgeschichte 1952.
S. 205ff.: Hinweise auf Ritzinschriften.
- (83) FINKENSTAEDT, Th. / FINKENSTAEDT, H.: Die Wieswallfahrt. Ursprung und Ausstrahlung der Wallfahrt zum Gegeißelten Heiland. Regensburg 1981.

S. 96 und S. 129-130 (mit Abb. S. 183): jeweils Hinweise auf Ritzinschriften: "Es darf dabei auch nicht übersehen werden, daß die schriftliche Bezeugung der erhaltenen Gnade, ja der bloßen Anwesenheit an der Gnadenstätte älter ist als jedes Bildzeugnis. Hierher gehören die Initialen in den Kirchenbänken ebenso wie die Graffiti, die sich in vielen Kirchen finden. In der Wieskirche gibt es solche Kritzeleien innerhalb des Kirchenraumes nicht (nicht mehr?): wohl aber finden sich eine ganze Reihe von Inschriften an den Balken des Dachstuhls, und zwar seit dem frühen 19. Jahrhundert. Gewiß, die Mehrzahl ist faktischer Art und gibt nicht mehr als Namen und Datum. Einige aber verdienen als Zeugnisse religiöser Haltung vollständig zitiert zu werden, ..." (S. 129).

- (84) FRANKIEWITZ, S.: Die Gruft in der Kirche. In: Katholische Kirchengemeinde St. Maria Magdalena, Geldern, Pfarrbrief 1991/II, S. 20-21.

Abb. von Datumsgraffito, vgl. auch VERBEEK, Fund einer spätgotischen Grabkammer (1953), Bibl.-Nr. 182.

- (85) FRANKIEWITZ, S.: Das "Heiligenhäuschen" ist "eine kleine Kapelle an Wegen". Bemerkungen zu einem Aspekt niederrheinischer Volksfrömmigkeit vom 17. bis 19. Jahrhundert. In: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 40 (1995), S. 75-105.

S. 82: "Im Einzelfall kann über einen Baum, in dessen Rinde sich zudem historische Graffiti finden können, das dazugehörige Heiligenhäuschen oder Kapellchen mittelbar datiert werden." – In der beigegebenen Fußnote 25 wird auf Graffiti "in den Linden beim Heiligenhäuschen am Loewshof in Geldern-Kapellen (Abb. 29) oder in der Esche in Kempen-Klixdorf (Abb. 10)" verwiesen.

- (86) FRANKIEWITZ, S.: Die Denkmäler der Stadt Geldern (Geldrisches Archiv, 6). Geldern 2001.

S. 40 (mit Abb. S. 41): Hinweise auf Graffiti (19. Jh.) in historischen Kasematten; S. 283 (mit Abb.): Graffito von 1461 auf Schiefertafel aus Haus Ingenray.

- (87) FUCHS, R.: Die Schrift der Werkstatt Hans Ruprecht Hoffmanns (+1616) in Trier. In: M. EMBACH / Chr. GERHARDT / W. SCHMID / A. SCHOMMERS / H.-W. STORK (Hgg.): *Sancta Treveris*. Beiträge zu Kirchenbau und bildender Kunst im alten Erzbistum Trier. Festschrift für Franz J. RÖNIG zum 70. Geburtstag. Trier 1999.

S. 148 (dazu auch S. 161 Abb. 1): zu Graffiti des 16. Jh. auf der zerschlagenen Tumba des Erzbischofs Johann von Baden (+ 1503) (vormals im Dom, heute im Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Trier).

FUCHS, Die Inschriften der Stadt Trier (DI/in Vorbereitung), Bibl.-Nr. 1636.

- (88) FUHRMANN, D. / SCHÖNER, J.: Albrechtsburg Meissen – Ursprung und Zeugnis sächsischer Geschichte. Halle 1996.

S. 129 Abb. von Graffiti des 17. Jh. (datiert 1. Mai 1643) aus dem Burggefängnis im 3. Obergeschoß; Ritzungen im Putz, wohl im 19. Jh. mit brauner Farbe nachgezeichnet: Texte; Jahreszahl 1643; christl. Symbol (Kreuzigungsszene); Darstellungen von menschl. Figuren und Gebäuden, darunter insbesondere Kirchen.

- (89) FUHRMANN, H.: Ritzinschriften auf den Grabfiguren Ottos zur Lippe und Ermgards von der Mark in der Lemgoer Kirche St. Marien. Ein epigraphischer Befund und seine Folgerungen. In: AKK – Architektur-, Kunst-, und Kulturgeschichte in Nord- und Westdeutschland 5 (1994), S. 123-135.

Ca. 20 Ritzinschriften in Renaissance-Kapitalis mit einigen frühhumanistischen Elementen u. eingestreuten Minuskeln. Nur wenige Namen und Initialen sind Lemgoer Bürgern zuzuordnen, Jahreszahlen verweisen auf Mitte d. 16. u. erstes Viertel d. 17. Jh. (evtl. v. 'gelangweilten' Schülern während des Gottesdienstes oder Chorunterrichts angebracht).

- (90) GERSTENBERG, K.: Eine Zeichnung Tilman Riemenschneiders. In: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst 1 (1950), S. 187-190.

Auf einer Holzplatte im Windsheimer Zwölfbotenaltar wurden (über eine Zeichnung Riemenschneiders) ein Mühlespiel sowie Schriftzeichen gezeichnet. – Vermutlich 1617.

- (91) GEUENICH, D. / NEUMÜLLERS-KLAUSER, R. / SCHMID, K. (Hgg.): Die Altarplatte von Reichenu-Niederzell (Monumenta Germaniae Historica. Libri memoriales et necrologia, N.S. I, Supplement). Hannover 1983.

The book is in effect a supplement to the Reichenau *Liber confraternitatis*: it is a list of 341 names discovered on an altar stone in the church of SS. Peter and Paul at Niederzell on the island of Reichenau; the appearance of Saxon names implies a link between Saxony and Reichenau in the eleventh century. – Vgl. dazu auch die Besprechungen (91a) von H. HOUBEN in *Historische Zeitschrift* 240 (1985), S. 676-677, (91b) von W. KURZE in *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 65 (1985), S. 473, u. (91c) von J. GEARY in *Speculum* 60 (1985), S. 675-678.

GIERSEIPEN, Die Inschriften des Aachener Domes (DI, 31/1992), Bibl.-Nr. 1625.

GIERSEIPEN, Die Inschriften der Stadt Bonn (DI, 50/2000), Bibl.-Nr. 1635.

- (92) GLATZEL, K.: Zu einer mittelalterlichen Inschrift im Obergeschoß der Doppelkapelle der Neuenburg. In: *Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt* 2 (1993), S. 23-25.

Zu einer in Röteln ausgeführten Anrufung der Heiligen Maria, Elisabeth, Anna Selbdritt und Katharina in der spätromanischen Doppelkapelle der Neuenburg bei Freyburg an der Unstrut (Landkr. Nebra). Außerdem Hinweise auf weitere Funde von Kritzelschriften im Kellergeschoß des Fürstenbaus der Neuenburg. – Vgl. auch SACKL, Nochmals (1994), Bibl.-Nr. 149.

- (93) [Görlitz:] Georg Emmerich und das Heilige Grab in Görlitz [Broschüre, hg. v. Förderverein zur Denkmalpflege für das Heilige Grab in Görlitz, e.V.; Text: H. WENZEL, Fotos: P. LEHMANN]. [Berlin/ Görlitz] 1994.

S. 19: 'Eine der zahllosen Besucherspuren auf der Außenwand' (Abb.); S. 20: "Viele Einritzungen von Jahreszahlen und Buchstaben – zurückgehend bis ins 16. Jh. – zeugen davon, daß das Heilige Grab in Görlitz den Besuchern wohl so wichtig war, daß sie ihre Anwesenheit für alle Zeiten mit ihren Initialen festzuhalten suchten."

- (93a) GÖTZ, U.: Der Klassenprimus am Galgen. Graffiti im Karzer der alten Freisinger Hochschule. In: *Schönere Heimat. Erbe und Auftrag* 90 (2001), Heft 2, S. 95-101.

- (94) [Grünwald:] In der Grünwalder Burg entdeckt: Fromme Sgraffiti eines Gefangenen [Verfassersigel O. W.]. In: *Süddeutsche Zeitung* Nr. 63, 41. Jg. (Freitag, 15. März 1985), S. 18.

'Wandmalereien' des Hofalchemisten Ruggiero, um 1700 (München-Grünwald).

- (95) HALLOF, K. / HALLOF, L.: Studentenkritzeleien in der ehemaligen Wallfahrtskirche zu Ziegenhain bei Jena. In: E. SCHMUTZLER (Hg.): *Jena soll leben. Beiträge zum historischen Studentenleben an der Universität Jena*. Jena 1991, S. 19-56.

353 Graffiti aus der Zeit zwischen 1591 und 1939 – mit besonderer Dichte in den Jahren 1595 bis 1640 – auf der Rückwand eines spätgotischen Flügelaltars; vorwiegend von Studenten der nahegelegenen Universität Jena; Namen und Initialen; Kapitalis, unterschiedliche Formen der Humanistischen Minuskel und kursive Formen.

HALLOF / HALLOF, Die Inschriften des Landkreises Jena (DI, 39/1995), Bibl.-Nr. 1629.

- (96) HARDERING, K.: Das Chorgestühl von St. Andreas. In: *Colonia Romanica. Jahrbuch des Fördervereins Romanische Kirchen Köln* e. V. 5 (1990), S. 79-100.

S. 81-83: Im Holz des Chorgestühls finden sich Namenszüge und eine Hausmarke.

- (97) HELLER, H.: Denk Mal! – Unscheinbare Narben im Stein. Steinmetzzeichen, Zangenlöcher, Zieglermaße, Graffiti, Hochwassermarken und Wetzrillen. In: *Frankenland. Zeitschrift für fränkische Landeskunde und Kulturpflege* [Würzburg] 45 (1993), Nr. 7, S. 218-232.

- (98) HELTEN, L. (Hg.): *Streit um Liebfrauen. Eine mittelalterliche Grundrißzeichnung und ihre Bedeutung für die Liebfrauenkirche zu Trier*. Trier 1992.

- (99) [Heppenheim:] Geheimnisvolles Heppenheim [Verfassersigel: d g-m]. In: *Denkmalpflege in Hessen* (1994), Heft 1, S. 48.

Figurale Ritzung in Sandstein, der – wohl sekundär – in einem Haus in der Heppenheimer Altstadt (Fachwerkhaus in der Schulgasse 8) eingemauert wurde.

- (100) HERBERS, K. / PLÖTZ, R.: *Jakobus in Deutschland*. Straßburg 2000.

S. 50: Schriftzüge, Wappenschilde, Jakobsmuscheln, Gesicht, Trompete und Burgenansicht (wohl alles um 1500) in der ehemaligen Hospitalkapelle in Markdorf; Kritzeleien, u.a. mit Pilgermuscheln (wohl erste Hälfte 16. Jh.); außerdem Schriftzüge, Familienwappen, Bruderschaftszeichen u.ä. im Gruftgewölbe des Chorherrenstifts von Öhningen im Hegau.

- (101) HESEL, A. / SCHMIDT, F.: Festschrift der Schornsteinfeger-Innung Mittelfranken. Stamsried 1993.

S. 55 und Abb. S. 58: Graffiti von Nürnberger und durchwandern den Schornsteinefegergesellen aus dem 16.-19. Jh. – Fritz Schmidt hat außerdem im Nordturm der Nürnberger Lorenzkirche Graffiti von Schornsteinefegern gefunden.

- (102) HÖLLHUBER, D. / KAUL, W.: Wallfahrt und Volksfrömmigkeit in Bayern. Nürnberg 1987.
S. 109-110; nach SCHÖBER, Votiv- und Graffiti-funde (1976/77), Bibl.-Nr. 162.

- (103) HORN, H. G., u.a. (Hg.): Archäologie und Recht. Was ist ein Baudenkmal? Münster 1993.
Darin S. 152 (mit Abb.): (103a) Th. KRÜGER zu römischen oder mittelalterlichen (?) symbolischen Ritzzeichnungen (Hahn / Phallus) in den Steinbrüchen am Drachenfels (bei Königswinter).

HÜLSE, Die Inschriften der Stadt Einbeck (DI, 42/1996), Bibl.-Nr. 1631.

- (104) HUTH, H.: Die romanische Basilika zu Bechtheim bei Worms. In: Der Wormsgau 4 (1959/60), S. 5-97.

Bei dem Beitrag handelt es sich um eine Dissertation, in der ein ganzes Kapitel – S. 76-79 und Abb. 25-28 – den eingeritzten Architektur- und Stadtdarstellungen aus dem 1. Viertel des 13. Jh. gewidmet ist. – Vgl. auch SCHÖLLER, Ritzzeichnungen (1989), Bibl.-Nr. 163.

- (105) ILLERT, F. M.: St. Paul Worms (Schnell und Steiner Führer 609/1954). 2. Auflage. München/Zürich 1978.

S. 13: Hinweis auf Schiffsgraffiti.

- (106) JAKOB, H.: Eine heidnische Kultstätte auf dem Veitenstein? In: Fränkische Blätter 3 (1951), S. 81ff. (Abb.).

Graffiti am Eingang und in der Veitensteinhöhle (Gemeinde Lußberg); ab 2. Hälfte 15. Jh.; vgl. auch MAIERHÖFER, Die Inschriften des Landkreises Haßberge (1979), Bibl.-Nr. 1616, S. 112.

- (107) JUNGE, H.: Die Nikolausherger Kloster- und Wallfahrtskirche. In: Tecklenburgs Heimatkalender 1940, S. 38-44.

Graffiti von 'Pilgern und Besuchern' aus dem Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit (um 1500-1638), vgl. auch ARNOLD, Die Inschriften der Stadt Göttingen (1980), Bibl.-Nr. 1618, S. 101-103.

- (108) KANN, H.-J.: Graffiti an den nordwestlichen Außenwänden der Trierer Liebfrauenkirche. In: Jahresbericht des Staatl. Max-Planck-Gymnasiums Trier 1988/89 (1990), S. 112-120.

- (109) KAUTZSCH, R. / NEEB, E.: Die Kunstdenkmäler der Stadt und des Kreises Mainz. Bd. II: Die kirchlichen Kunstdenkmäler der Stadt Mainz. Teil I: Der Dom zu Mainz. Darmstadt 1919.

S. 166-167: Hinweis auf Ritzzeichnungen einer Fratze und eines Löwen in der nördlichen Eingangshalle neben dem Ostchor des Mainzer Domes.

- (110) KEMPF, Th. K.: Katalog der frühchristlichen Abteilung des Bischöflichen Museums Trier. In: Frühchristliche Zeugnisse im Einzugsgebiet von Rhein und Mosel, Redaktion W. REUSCH. Trier 1965, S. 175-276.

S. 223-224 Nr. 24 Die frühchristlichen Graffiti aus dem Chor der Liebfrauenkirche (mit Abb. S. 224: Längsschnitt durch den Ostchor); bei Grabungen im August 1949 im Ostchor der Liebfrauenkirche wurden herabgefallene Putzreste von zwei ehemaligen Chorschranken freigelegt, mittels derer sich Fragmente von zahlreichen Ritzinschriften rekonstruieren ließen. – S. 225-230: Nr. 24 II. Graffiti der älteren Schranke (Fragmente 1-15, z.T. mit Umzeichnungen); S. 251-267: Nr. 55 Graffiti der jüngeren Schranke (Errichtung durch Münzfunde auf 380 n. Chr. datierbar; Fragmente 1-35, z.T. mit Umzeichnungen).

Über 100 Graffiti des 16.-18. Jh. auf den inneren Schieferverblendungen der seitlichen Chorbabschränkung im Ostchor des Trierer Domes [eine Neuedition des Materials durch Rüdiger Fuchs in dem Trier betreffenden Band der Reihe der *Deutschen Inschriften* ist in Vorbereitung].

(125) LANG, A.: Was die Auhäuser Kirche (auch) erzählt. Kratzinschriften als musikgeschichtliche Quelle für Ansbach. In: Ansbach gestern und heute 42 (1986), S. 1009-1014.

(126) LANGMAACK, B.: Friedrich Ernst Markgraf zu Brandenburg-Culmbach. Eine glanzvolle Persönlichkeit, mit Königen verschwägert. In: Steinburger Jahrbuch 2000. Historische Persönlichkeiten [Itzehoe] 44 (1999), S. 61-72.

S. 70 (mit Abb. auf S. 71): "Im Hohenwesteder Museum findet sich eine Fensterglasscheibe, vielleicht die einzige Erinnerung an [das abgerissene Lustschlößchen] Christinental. Die Inschriften halten die Besuche der verwitweten Königin fest. So heißt es mehrfach: *mit der verwitweten Königin gespeiset am 5. November 1750, am 10. November 1750, am 9. Juli 1751, am 13. Juli 1752.*"

(127) LASKOWSKI, R.: Der mittelalterliche Steinbruch Nieselstein westlich von Wildnis, Gemeinde Herzogenrath, Kreis Aachen. In: Ausgrabungen im Rheinland (1981/82), S. 229-239.

Zeichen, Zeichnungen, Zahlen, Strichlisten und Schriftzüge aus dem 15./16. Jh., mit Holzkohle aufgemalt oder geritzt.

(128) LAUB, G.: Alte Inschriften aus der Einhornhöhle [bei Scharzfeld, Landkr. Osterode am Harz]. In: Heimatblätter für den Südwestlichen Harzrand 42 (1986), S. 1-5 (3 Abb.).

Auf die Namensinschriften verweisen bereits frühneuzeitliche Quellen; ältestes Zeugnis ist eine auf 1410 datierte Inschrift eines Richters in lateinischen Hexametern.

(129) LEHFELDT, P. / VOSS, G.: Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens. Herzogthum Sachsen-Coburg und Gotha, Bd. IV. Landratsamt Coburg. Amtsgerichtsbezirke Neustadt, Rodach, Sonnefeld und Königsberg in Franken. Jena 1907.

S. 114 u. S. 116: Graffiti im ersten Obergeschoß des Turmes und in der Südsakristei der ev.-luth. Marienkirche zu Königsberg (1532-1603): "An den Leibungen der inneren Fensternischen finden sich, wie auch an anderen Stellen, besonders des Thurmbaus, zahlreiche, von Besuchern mehr oder minder sorgfältig eingekratzte Inschriften. Es ist ganz anziehend, dieses steinerne Fremdenbuch zu verfolgen"; vgl. auch Die Inschriften des Landkreises Haßberge (DI, 17/1979), Bibl.-Nr. 1616, S. 117-118.

(130) LEHMANN, D.: Verhaueene Steine. In: Monumente. Magazin für Denkmalpflege 8 (1998), Nr. 9/10, S. 28.

Besuchersinschriften im Odenwald; ältestes Zeugnis von 1559.

(131) LEISTIKOW, D.: Aufzugsvorrichtungen für Werksteine im mittelalterlichen Baubetrieb: Wolf und Zange. In: Architectura 12 (1982), S. 20-33.

(132) LEMPER, E.-H.: Kreuzkapelle und Heiliges Grab Görlitz (Kleine Kunstführer [Schnell & Steiner], 2017). München/Zürich 1992.

Läßt lediglich auf dem farbigen Umschlag einige Rötelschriftzüge an der Fassade des Heiligen Grabes erahnen.

(133) LINGENS, P.: Zu den historischen Graffiti an den Ostportalen des Bamberger Domes. In: THIEL, Einführung in die Graffiti-Forschung [sic!] 7 (1992), vgl. Bibl.-Nr. 38, S. 2-19.

(134) LINGENS, P.: Historische Graffiti in und an den Kirchen von Kirchehrenbach, Pretzfeld und Wiesenthau (Kr. Forchheim). Zeugnisse des Vorübergehens. In: THIEL, Einführung in die Graffiti-Forschung [sic!] 7 (1992), vgl. Bibl.-Nr. 38, S. 20-23.

(135) LINGENS, P.: Zu den historischen Graffiti an den Portalen der Kerzenkapelle in Kavelaer. In: Geldrischer Heimatkalender 1994, S. 208-213.

Beschreibung und Einordnung der Graffiti (Namen, Initialen, Hausmarken), z.T. aus den 1870er Jahren, Verbindung zum Motiv- und Weihebrauchtum wird deutlich gemacht.

(136) LOMBROSO, C.: Kerkerpalimpseste. Wandinschriften und Selbstbekenntnisse gefangener Verbrecher. Hamburg 1899 (Neudruck Osnabrück 1983).

Vgl. auch LOMBROSO, *Palinsesti del carcere* (1996), Bibl.-Nr. 1165.

- (137) LORENT, A. v.: *Wimpfen am Neckar*. Stuttgart 1870.

S. 162: zum Graffito des Bartholomäus von Ladenburg in der Pfalzkapelle zu Wimpfen, vgl. auch Die Inschriften der Stadt Wimpfen (DI, 4/1958), Bibl.-Nr. 1612, Nr. 62 (S. 25).

LUTZ, Die Inschriften der Stadt Rothenburg ob der Tauber (DI, 15/1976), Bibl.-Nr. 1615.

MAIERHÖFER, Die Inschriften des Landkreises Haßberge (DI, 17/1979), Bibl.-Nr. 1616.

- (138) MEINARDUS, O. F. A.: Ein Schiffs-Graffito im Kölner Dom. In: *Kölner Dom-Blatt* 33/34 (1971), S. 239-242.

Schiffsgraffito des 15./16. Jh. an der Säule E 14 an der Nordseite im Chor des Kölner Doms. – Der Artikel enthält viele Informationen und weitere Literaturangaben zu Schiffsgraffiti, vor allem aus dem byzantinischen Bereich.

- (139) MEINARDUS, O. F. A.: Der Narr im St.-Petri-Dom zu Schleswig. In: *Beiträge zur Schleswiger Stadtgeschichte* 32 (1987), S. 55-65.

- (140) MEINARDUS, O. F. A.: Seedorfer Ungetüm: Teufel, Narr oder Papstesel? In: *Lauenburger Heimat* 129 (Juni 1991), S. 66-72.

- (141) MICHLER, J.: *Gotische Wandmalerei am Bodensee*. Friedrichshafen 1992.

S. 150-151 mit Abb. 415-421: Hinweise auf Graffiti des 15. u. 16. Jh., die von Reisenden und/oder Pilgern ('Pilgerkritzeleien') und Bauleuten stammen, in Wummbach, in St. Leonard, in der Zeilenkapelle in Emmingen ab Egg (Mitglieder der Stifterfamilie von Fürstenberg, 1465 bis ins 17. Jh.), in Laufenen, in der Kapelle von Triboltingen (dort u.a. Erinnerungsschriften an herrschaftliche Besuche von Herzog Eberhard im Barte und von Albert von Sünichen, Datum 1474; außerdem "mehrfach wiederholte Skizze eines Blechblasinstruments"), in der Wegekapelle bei den Braitenbacher Höfen (u.a. Pilgermuscheln), in der Spitalkapelle von Markdorf, in der Meersburger Friedhofskapelle (Datum 1518) und in der Pfullendorfer Stadtkirche (Datum 1481; dort u.a. älteste Ansicht der Stadtkirche selbst).

MONSEES, Die Inschriften des Rheingau-Taunus-Kreises (DI, 43/1997), Bibl.-Nr. 1632.

- (142) NEUMÜLLERS-KLAUSER, R.: Die beschriftete Altarplatte von Reichenau-Niederzell. In: R. M. KLOOS (Hg.): *Fachtagung für lateinische Epigraphik des Mittelalters und der Neuzeit*, 18.-20. Juli 1980 (Münchener Historische Studien. Abteilung Historische Hilfswissenschaften, 19). Kallmünz 1982, S. 33-36.

Vgl. GEUENICH / NEUMÜLLERS-KLAUSER / SCHMID, Die Altarplatte von Reichenau-Niederzell (1983), Bibl.-Nr. 91.

- NEUMÜLLERS-KLAUSER, Die Inschriften des Enzkreises bis 1650 (DI, 22/1983), Bibl.-Nr. 1621.

NEUMÜLLERS-KLAUSER, Die Inschriften des Landkreises Calw (DI, 30/1992), Bibl.-Nr. 1624.

NIKITSCH, Die Inschriften des Landkreises Bad Kreuznach (DI, 34/1993), Bibl.-Nr. 1626.

NIKITSCH, Die Inschriften des Rhein-Hunsrück-Kreises (DI/in Vorbereitung), Bibl.-Nr. 1637.

- (142a) OPITZ, E.: *Schleswig-Holstein. Landesgeschichte in Bildern, Texten und Dokumenten*. Fotografiert von R. SCHEIBLICH. Hamburg 1988.

S. 101 Abb. 7-8: gotisches Schulpult ('Küsterstuhl') aus dem 15. Jh., aus Medolden bei Tondern, das noch bis ins 19. Jh. hinein benutzt wurde. Auf der Schreibplatte des Pultes finden sich Graffiti vom 16. bis zu frühen 19. Jh. (heute im Städtischen Museum Flensburg).

- (143) RAITH, P.: Inschriften des Orgelbereiches der Wallfahrtskirche Marienberg bei Raitenhaslach. In: *Bayerische Blätter für Volkskunde* 14 (1987), S. 98-106.

Mehr als 250 Kritzeleien (Zeichnungen und Inschriften), vornehmlich Namensnennungen aus dem 19. Jahrhundert.

- (144) RAMISCH, H.: *Landkreis Rothenburg* (Bayerische Kunstdenkmale, 25). München 1967.

S. 52 (mit Abb.): An der Ostwand des Turmerdgeschosses in der Pfarrkirche St. Ulrich und Sebastian zu Insingen Sammelstein mit den Jahreszahlen 1488 und 1489 sowie 34 verschiedenen Steinmetzzeichen.

- (145) REINHARDT, A.: Brauchtum im Schwarzwald. Karlsruhe 1971.

S. 28 u. S. 102: Hinweis auf Anbringungsorte (Tennentore, Stubenwände) und Abb. von apotropäischen Zeichen (Sechsstern, Hexenknoten, Schrättelefüße, Neunstern).

- (146) REINLE, A.: Die Ausstattung deutscher Kirchen im Mittelalter: eine Einführung. Darmstadt 1988.

S. 290: "Ein schlichtes Zeugnis von der Anwesenheit der Pilger sind die später meist immer wieder übertünchten, mit Röteln oder Kohle an die Wände geschrieben und gekritzelten Namen und Zeichen, die zuweilen bis ins 15. Jh. zurückgehen."

- (147) ROTT, H.: Die Kunstdenkmäler des Amtsbezirkes Bretten (Kreis Karlsruhe) (Die Kunstdenkmäler des Großherzogtums Baden IX/1). Tübingen 1913.

S. 33f. (mit Abb.): zu Gefangeneneinschriften im ehemals als Gefängnis dienenden Turmverlies des Pfeiferturmes in der Stadtbefestigung zu Bretten (1532), vgl. auch Die Inschriften des Großkreises Karlsruhe (DI, 20/1981), Bibl.-Nr. 1619, Nr. 163 (S. 81-82).

- (148) RUDOLPH, W.: Handbuch der volkstümlichen Boote im östlichen Niederdeutschland (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Veröffentlichungen des Instituts für Deutsche Volkskunde, 41). Berlin [Akademie-Verlag] 1966.

S. 117 Abb. 105: Ritzzeichnung mit Darstellung eines im Bau befindlichen Bootes auf einem Grabstein von Kloster auf Hiddensee (1771).

- (149) SÄCKL, J.: Nochmals zur mittelalterlichen Inschrift im Obergeschoß der Doppelkapelle der Neuenburg. In: Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt 3 (1994), S. 52-59.

Vgl. GLATZEL, Zu einer mittelalterlichen Inschrift (1993), Bibl.-Nr. 92. Wohl vor dem Hintergrund des Bauernaufstandes von 1525 entstanden (Verfasser wohl auf die Burg geflohene Geistliche).

- (150) SCHÄFER, G.: Kunstdenkmäler in Hessen. A. Provinz Starkenburg. Ehemaliger Kreis Wimpfen. Darmstadt 1898.

S. 146: zum Graffito des Bartholomäus von Ladenburg in der Pfalzkapelle zu Wimpfen, vgl. auch Die Inschriften der Stadt Wimpfen (DI, 4/1958), Bibl.-Nr. 1612, Nr. 62 (S. 25).

- (151) SCHÄHL, A.: Die Kunstdenkmäler des Rems-Murr-Kreises (Die Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg), 2 Teilbände mit fortlaufender Seitenzählung. München 1983.

S. 376: zu Ritzinschriften im Chor der ev. Pfarrkirche zu Sehmiden (1486 bis um 1530), vgl. Die Inschriften des Rems-Murr-Kreises (DI, 37/1994), Bibl.-Nr. 1628, Nr. 53 (S. 28-31).

- (152) SCHAMBERGER, S.: Die Inschriften des Ziegelmaierhofes in Emmering bei Tyrlaching/Oberbayern. In: Volkskunst. Zeitschrift für volkstümliche Sachkultur 3 (1980), Heft 3, S. 153-158.

Graffiti des 19. u. 20. Jh.

- (153) SCHAMBERGER, S.: Die Bleistiftinschriften und Zeichnungen am Tennkasten in Wohlprechtling bei Halsbach. In: Öttinger Land 2 (1982), S. 184-190.

- (154) SCHAMBERGER, S.: Bleistiftinschriften aus Niederhofen. In: Öttinger Land 11 (1991), S. 203-205.

Bleistiftinschriften u. Zeichnungen des 19. u. 20. Jh. an einem Getreidekasten in Niederhofen bei Neukirchen (Landkr. Altötting).

- (155) SCHILLING, J. (Hg.): Kloster Germerode. Geschichte, Baugeschichte, Gegenwart (Monographia Hassiae. Schriftenreihe der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, 16). Kassel 1994.

Darin zur Baugeschichte (155a) von G. SEIB, S. 113-216, speziell zur nachmittelalterlichen Ausstattung, S. 166-173, Graffiti auf der Empore an der Nordwand am abschließenden Gesimsriegel: "meist flüchtig ausgeführte Kritzeleien, aber auch sorgfältig ausgeführte Namenszüge und Mono-

grüne, Lebensspuren von Germrödem" (1612 bis Anfang 20. Jh.); auf der Ost- bzw. ehemaligen Orgelempore: "eine Vielzahl von Kritzeleien Germröder Jugendlicher" (18.-19. Jh.), S. 170.

- (156) [Schleswig:] Landgraf Carl von Hessen 1744-1836. Statthalter in den Herzogtümern Schleswig und Holstein. Eine Ausstellung im Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig 1996 (Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs, 47). Schleswig 1996.

S. 211 (mit Abb. [Strichzeichnung]): "Die Kutsche Carls. Ritzzeichnung auf Wandbohlen im Schleswiger Rathaus (Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloß Gottorf)".

- (157) SCHMIDT, I.: Ein vergessenes Stück Straubing? Der Straubinger Petersfriedhof und seine Grabdenkmäler. Straubing 1991.

S. 84: Rötelschriften und Zeichnungen an den Wandpfeilern der Agnes-Bernauer-Kapelle, 15. Jh. (Datumsangabe 1446); weder Namen noch Zeichnungen werden aufgeschlüsselt.

- (158) SCHMIDT, J.-H.: Steinfeld, die ehemalige Prämonstratenser-Abtei. Ratingen 1951.

S. 17 Abb. 12: Architekturritzzeichnungen an der südlichen Apsis des Querschiffes: verschiedene Graffiti, die Abteikirche darstellend, nach 1648.

- (159) SCHMIDT, L.: Das deutsche Votivbild. In: Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 19 (1941), S. 458-482.

S. 464: allgemeiner Hinweis auf den Brauch, Graffiti an Wallfahrtsorten zu hinterlassen.

- (160) SCHMIDT, L.: Felszeichen, Felsbilder und sonstige Felsbearbeitungen in der Pfalz. Kaiserslautern 1976 [ca. 350 S. in Maschinenschrift].

In begrenzter Auflage vom Kulturrat der Stadtverwaltung Kaiserslautern herausgegebene, sehr ausführliche Dokumentation von Felsgravierungen in der Pfalz. Es werden unter anderem auch Ritzungen an Bauwerken vorgestellt. Rezensiert (160a) von Leopold SCHMIDT in der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde N.S. 30 (1976), S. 249-250.

- (161) SCHNEIDER, W.: Die Wallfahrt zur Bergkirche bei Laudenbach [Main-Tauber-Kreis] (Veröffentlichungen zur Volkskunde und Kulturgeschichte, 24). Würzburg 1987.

S. 33 zu Graffiti an den Außenwänden der Kapelle (Jahreszahlen 1555, 1566, 1567 und 1568); dazu auch S. 39 mit Verweisen auf Graffiti des 15. Jh. (z.T. unsichere Lesart) sowie 17 Einträge aus der Zeit zwischen 1555 und 1620; vgl. auch Anm. 119 (S. 132): "Folgende Jahreszahlen konnten festgestellt werden: 1555, 1566, 1567, 1568, 1575, 1581, [15]82, 1584, [15]94, 1597, 1598, 1602, 1603, 1609, 1617, 1620. Durch Namen, Initialen oder Hauszeichen wurde jeweils der individuelle Bezug zum Anbringer des Graffiti hergestellt. Einige sind durch die Verwendung von Herzsymbolen eindeutig als Dedications- und Votivgraffiti gekennzeichnet. Interessanterweise fehlt, auch bei späteren Daten, jeder direkte Bezug auf spezifisch marianische Frömmigkeit ... Weiter waren noch vier datierte Graffiti des 17. Jahrhunderts, zwölf des 18. Jahrhunderts, sieben des 19. und fünf des 20. Jahrhunderts lesbar." – Laut freundlicher Auskunft von Harald Drös (Heidelberg) wird eine vollständige wissenschaftliche Edition aller Laudenbacher Kritzeleinschriften, die v.a. Handwerker-Verewigungen sein dürften, im Rahmen des DI-Bandes über Die Inschriften des ehemaligen Landkreises Mergentheim von ihm vorbereitet.

- (162) SCHÖBER, G.: Die Votiv- und Graffiti-funde in der Laurentiuskapelle Unterbrunn. In: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 1976/77 (publ. 1978), S. 227-245.

S. 234-238: Graffiti. – Es werden auch andere Gnadenstätten genannt, an denen spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Graffiti gefunden wurden, vgl. S. 244 Anm. 21: z. B. in Niederleiningen, Landkreis Laufen, in der Wolfgangskirche in Pipping bei München (vgl. Die Inschriften der Stadt und des Landkreises München [DI, 5/1958], Bibl.-Nr. 1613), in der Kapelle bei Straßburg (bei Gurk in Kärnten) und in der Georgskapelle bei Peißenberg, vgl. weiterhin S. 244 Anm. 29 mit Hinweis auf die "meist profane(n) Einträge von Handwerkern" auf dem Dachboden der Wieskirche (vgl. die Beiträge von FINKENSTÄDT zur Wieswallfahrt [1952/1981], Bibl.-Nr. 82 u. 83) und S. 244 Anm. 30, wo als Musterbeispiel für Ritzungen in Fresken die Graffiti in der ehemaligen Burgkapelle St. Stephan bei Morter im Vintschgau (ab frühestens 16. Jh.) genannt werden.

- (163) SCHÖLLER, W.: *Ritzzeichnungen*. Ein Beitrag zur Geschichte der Architekturzeichnung im Mittelalter. In: *Architectura* 19 (1989), Nr. 1, S. 36-61.

Ritzzeichnungen vom Ende des 12. Jh. bis zum Ende des 15. Jh. – Der Aufsatz ist mit ausführlichen Literaturangaben versehen und durch einen Katalog von 45 näher beschriebenen Funden in Europa ergänzt: Aachen (Münster), Bamberg (Dom), Bourges (Kathedrale Saint-Étienne), Byland (North Yorkshire, ehem. Zisterzienser-Abtei), Cambridge (Hospital of St. John the Evangelist), Canterbury (Kathedrale von Christ-Church), Castle Acre (Norfolk, Prioratskirche), Châlons-sur-Mame (Kollegiatskirche Notre-Dame-en-Vaux), Christ Church (Dorset County, Prioratskirche), Clermont-Ferrand (Kathedrale Notre-Dame), Corcomroe (Clare, ehem. Zisterzienser-Abtei), Dunfermline (Fife, ehem. Benediktiner-Abtei), L'Épau (Sarthe, ehem. Zisterzienser-Abtei), Ely (Kathedrale, ehem. SS Peter und Etheldreda), Faumau (Kr. Göppingen, St. Marien), Gengenbach (Ortenaukreis, ehem. Benediktiner-Abtei), Haina (Kr. Frankenberg, ehem. Zisterzienser-Abtei), Halberstadt (St. Martin), Heidenheim (Kr. Weißenburg-Gunzenhausen, ehem. Klosterkirche), Jervaulx (Yorkshire, ehem. Zisterzienser-Abtei), Köln (Dom), Lausanne (Kathedrale Notre-Dame), Leighton Buzzard (Bedfordshire, All Saints), León (Kathedrale Sta. Maria de Regla), Limoges (Kathedrale Saint-Étienne), Lorch (Ostalbkreis, ehem. Benediktiner-Abtei), Mount Grace (Yorkshire, Priorei), Narbonne (Kathedrale Saint-Just), Noirlac (Cher, ehem. Zisterzienser-Abtei), Paris (Saint-Pierre-aux-Boeufs), Psalmodi (Gard, ehem. Abteikirche), Raunds (Northamptonshire, St. Mary), Reims (Kathedrale Notre-Dame), Reutlingen (Pfarrkirche St. Marien), Roslin (Midlothian, St. Matthew's Chapel), Saint-Quentin (Aisne, Kollegiatskirche Saint-Quentin), Soissons (Kathedrale Saint-Gervais-et-Saint-Potais), Southwark (London, ehem. Prioratskirche St. Mary Overie, jetzt Kathedrale St. Saviour), Thurlow Magna (Suffolk, All Saints), Torpichen (West Lothian, Kirche), Trier (Liebfrauenkirche [vgl. auch HELTEN, Streit um Liebfrauen [1992], Bibl.-Nr. 98], Trogir (ehem. Kathedrale St. Laurentius), Trogir (St. Dominikus), Wells (Kathedrale St. Andrew), York (Minster, Kathedrale St. Peter). – "Doch handelt es sich bei den in Frage stehenden Rissen [Architekturzeichnungen] keineswegs bloß um achtlos hingeworfene Kritzeleien in der Art vieler Graffiti" (S. 36). – Vgl. auch (163a) P. PAUSE: *Gotische Architekturzeichnungen in Deutschland*. Diss. Bonn 1973 (Lit. S. 5ff.), sowie die Artikel (163b) 'Architekturdarstellung' und (163c) 'Architekturzeichnung' (beide von G. BINDING) im *Lexikon des Mittelalters*, Bd. I (1980), Sp. 901-902 bzw. Sp. 906-907, und darüber hinaus auch HUTH, *Die romanische Basilika zu Bechtheim* (1959/60), Bibl.-Nr. 104, BIDDLE, *A thirteenth-century architectural sketch* (1961), Bibl.-Nr. 855, und CHAINEY, *King's College Chapel delineated* (1991/1992), Bibl.-Nr. 875.

- (164) SCHUBART, P.: *Der Heidelberger Universitätskarzer: ein besonderes Kulturdenkmal*. In: *Denkmalpflege in Baden-Württemberg*. Nachrichtenblatt des Landesdenkmalamtes 23 (1994), Nr. 1 (Jan./März), S. 19-24 (Abb.).

Wandschmuck und Graffiti im Universitätskarzer aus der Zeit von 1885/86-1914.

- (165) SCHUSTER, K.: *Wappen am Freiburger Münster*. In: *Freiburger Münsterblätter* 6 (1910), S. 53-58.

Zu verlorenen Wappenzeichnungen im Freiburger Münster nach der Beschreibung von Felician Geisinger (1740-1806). In: *Universitätsbibliothek Freiburg i.Br.*, Hs. Nr. 498 (ca. 1787), S. 68.

- (166) SCHWARZ, M.: *Kritzeleien im Karzer kunstvoll koloriert*. In: *Unispiegel* 16. Jg. (Heidelberg 1984), Nr. 1, S. 1f.

Der Beitrag behandelt die Graffiti im Karzer der Universität Heidelberg.

SEELIGER-ZEISS, *Die Inschriften des Großkreises Karlsruhe* (DI, 20/1981), Bibl.-Nr. 1619.

SEELIGER-ZEISS / SCHÄFER, *Die Inschriften des Landkreises Ludwigsburg* (DI, 25/1986), Bibl.-Nr. 1623.

SEELIGER-ZEISS, *Die Inschriften des Landkreises Böblingen* (DI, 47/1999), Bibl.-Nr. 1633.

- (167) SEHR, H.-G.: *Wege zum Ruhm*. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (Samstag, d. 15. 01. 2000), S. 11.

Artikel zu dem 'k.u.k.-Autogrammisten' Joseph Kyselak (1795-1832); daneben auch zu Goethe und Byron: "Goethe benutzte einen Bleistift und erneuerte seine Inschrift, sobald er wieder an

einen von ihm markierten Ort kam – 'so soll die Spur von meinen Erdentagen nicht in Äonen untergehn.' Lord Byron, auch in hours of idleness auf Dauer bedacht, packte seinem Diener Hämmerchen und Meißel ins Gepäck, skizzierte mit Bleistift und ließ ausführen. In Istanbul, Rom und Ravenna hatte er deshalb Ärger, in Pisa verdonnerte ihn die Polizei, seine Signatur auf dem Schiefen Turm auspolieren zu lassen, doch in den Kasematten von Schloss Chillon wurde sein Kilroy gerahmt – schließlich kamen mit jeder Auflage seiner Novelle viele Touristen. ... Eines Herbstabends 1824 schloss er [Kyselak im Extrazimmer des Geselligkeitsvereins 'Ludlamshöhle'] die Wette ab, 'seinen Namen inners von drei Jahren im gesamten Gebiet der österreichischen Monarchie bekannt zu machen, ohne jedoch dieß zu thun, indem er ein ungeheures Verbrechen begehe, oder eine neue Art des Selbstmordes anwende'. Schon als seine ersten Signaturen auftauchten, sprach sich die Sache herum, ... Im Frühsommer 1826 wurde Kyselak von den Ludlamiten zum Sieger der Wette erklärt. ... Kaum etwas blieb. Die meisten Akten, auch die über die Ludlamshöhle verbrannten bei der Revolution 1848, und Ölfarbe verwittert im Freien. Vier, fünf Kyselaks [= Graffiti mit seinem Namen] gibt es noch. Sie werden liebevoll gepflegt. Wiens Bürgermeister ließ die Signatur im Schwarzenbergpark anlässlich des letzten Gemeindewahlkampfes restaurieren. Sogar der Kunstgeschichte half Kyselak einmal aus der Verlegenheit. An der Wiener Stephanskirche befindet sich ein Ölbild auf Putz. Als es 1942 gesichert werden sollte, tauchte unter der Farbschicht ein Kyselak auf, und man konnte es 'nach 1832' datieren." – Vgl. auch (167a) U. HOLBEIN: Wie soll ich wissen, was Kyselak ist? In: Frankfurter Allgemeine Zeitung (Mittwoch, d. 28.04. 1999), S. 58, (167b) B. BEIERL: Der erste Sprayer: Auf diesen Felsen will ich meinen Namen pinseln. In: Die Presse (27.11. 1997), und (167c) Zu Fuß durch Österreich. Skizzen einer Wanderung nebst einer romantisch pittoresken Darstellung mehrerer Gebirgsgegenden und Eisglätscher, unternommen im Jahre 1825 von Joseph KYSELAK, nachgegangen und nachgedacht von Ernst GEHMACHER. Wien 1982 (nach [167d] J. KYSELAK: Skizzen einer Fußreise durch Oesterreich, Steyermark, Kämthen, Salzburg, Berchtesgaden, Tirol und Bayern nach Wien nebst einer romantisch pittoresken Darstellung mehrerer Ritterburgen und Eisglätscher, auf dieser Wanderung unternommen im Jahre 1825, 2 Bde. Wien 1829).

- (168) SEIB, G.: Der Turm der Stadtpfarrkirche zu Sontra. Ein Werk des Maurermeisters Peter Fleischhut aus Neumarschen. In: Hessische Heimat 26 (1976), Heft 2, S. 64-69.

S. 65: Datumsgraffito 1604 IM MALI.

SEIB, s.a. SCHILLING

- (169) SOMMER, G.: Alte Inschriften. In: Anzeiger für Kunde der Deutschen Vorzeit N.F. 9 (1862), Sp. 322.

- (170) SOMMER, J.: Bechtheim, St. Lambertus. Königstein 1980.

Abb. 28: Schiffsgraffito.

- (171) SPAMER, A.: Deutsche Volkskunde. Berlin 1933.

Bd. II, S. 29: Hinweis auf den Brauch, Graffiti an Kirchenwänden zu hinterlassen.

- (172) SPELSBERG, I.: Die Quader des Anstoßes. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung (Dienstag, d. 28.08. 2001), S. 45.

"Gefangen von der Atmosphäre in Martin Luthers Wohnstube [im Lutherhaus zu Wittenberg] schrieb Zar Peter der Große 1712 ehrfurchtsvoll seinen Namen in die Türhülle. Glas schützt ihn bis heute."

- (173) STADLER, W., u.a.: Deutschland. Land im Herzen Europas. Stuttgart 1974.

S. 168: Abb. des mit historischen Graffiti bedeckten Karzers der Universität Tübingen.

- (174) Stadt im Wandel. Kunst und Kultur des Bürgertums in Norddeutschland 1150-1650. Katalog zur Ausstellung, hg. v. C. MECKSEPER, 4 Bde. Stuttgart 1985.

Bd. I, S. 530: Abb. eines Schreibpultes mit Graffiti (1. u. 2. Hälfte 16. Jh.) aus dem Historischen Museum zu Hannover, vgl. auch WEHKING, Die Inschriften der Stadt Hannover (1993), Bibl.-Nr. 1627, S. 62.

(175) STAHL, P. (Hg.): 'Frankfurt bleibt das Nest'. Johann Wolfgang Goethe und seine Vaterstadt (Katalog der gleichnamigen Ausstellung vom 23.9. 1999 – 2.1. 2000 im Historischen Museum der Stadt Frankfurt). Frankfurt 1999.

S. 81: In einen Fensterflügel des Hauses Benderstr. 3 ritzte Leopold Mozart am 12.8. 1763 ein Graffito, da er in diesem Hause mit seiner Familie Quartier bezogen hatte. Heute wird der Fensterflügel im Historischen Museum der Stadt Frankfurt verwahrt (HMF, X 869), mit Abb.

(176) STEINITZ, W.: Deutsche Volkslieder demokratischen Charakters aus sechs Jahrhunderten. 2 Bde. (Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Volkskunde / Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Bd. IV, Teile 1-2). Berlin 1955-1962 [zahlreiche Neuauflagen und Nachdrucke].

Bd. I, S. 9: Hinweis auf Graffito (Spruch) auf einer Wand am Hofe Kaiser Maximilians I.

(177) STETTNER, H.: Die »Völlener Schiffe«. Geschnittene Konturen von Seglern des 17. Jahrhunderts am Altar einer unteremischen Kirche. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 6 (1983), S. 175-187.

Schiffs-, Namens- und Datumsgraffiti (17. Jh.).

(178) SUCKALE, R.: Die Bamberger Domskulpturen. In: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst. Dritte Folge, Bd. XXXVIII (1987), S. 27-82.

S. 29: Abb. großer Rötzelzeichnung eines Erzengels am nordöstlichen Portal.

(179) TEUBNER, H.: Odenwälder Unsitten. In: Denkmalpflege in Hessen (1992), Heft 2, S. 40.

Kreuzritzungen auf 'Bubenkreuz' zwischen Vielbrunn und Kimbach (mit Ill.).

(180) THALMAIR, M.: Die wiederentdeckten Inschriften der liegenden Chororgel von St. Mang in Füssen. In: Alt Füssen (1991), S. 152-158.

Notizen eines Zimmermannes von 1786 u. Graffiti anlässlich der Reparaturen im 19. Jh.

(181) TRIPPS, M.: Hans Multschers Frankfurter Gnadenstuhl – ehemaliges Herzstück einer *Vierge Ouvrante*? In: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 58 (1999), S. 99-111.

S. 99 u. Abb. 2: Kritzeleien (Gebete, Namen, Ornamente) ab Ende 15. Jh. auf der Rückseite eines Gnadenstuhl-Reliefs aus Sandizell, jetzt Liebieghaus-Museum in Frankfurt a.M.

(182) VERBEEK, A.: Fund einer spätgotischen Grabkammer in der Pfarrkirche der Sankt Maria Magdalena zu Geldern. In: Geldrischer Heimatkalender 1953, S. 24-26.

S. 24: Jahreszahl 1497 in der Grabkammer. – Vgl. auch FRANKIEWITZ, Die Gruft in der Kirche (1991), Bibl.-Nr. 84.

(183) WAHL, V.: Aus der Geschichte des Jenaer Universitätskarzers. In: SCHMUTZLER, Jena soll leben (1991), wie Bibl.-Nr. 95, S. 57-85.

(184) WANGART, A.: Das Münster zu Freiburg im Breisgau im rechten Maß. Freiburg i. Br. 1972.

S. 18-19: Zu den ins Domportal eingeritzten Maßen (eigentlich keine Graffiti im oben genannten Sinne, da offiziell eingeritzt, um den Marktleuten die Möglichkeit zur Kontrolle zu eröffnen).

(185) WEBER, P.: Die Bau- und Kunstdenkmäler im Regierungsbezirk Cassel, Bd. V. Kreis Herrschaft Schmalkalden. 2 Bde. [Text- und Tafelband]. Marburg a.d. L. 1913.

Textband S. 44-45: zu Graffiti im Verlies im Erdgeschoß des ehemaligen Bergfrieds des Schlosses der Herren von Stein in Barchfeld: "Die Wände sind bedeckt mit eingekratzten Reliefdarstellungen, welche Szenen in der Tracht der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zeigen. Auch findet sich die Jahreszahl 1572 dabei. Ein Gefangener hat sich also damals die Zeit damit vertrieben, diese Reliefs, wohl mit einem Nagel, aus dem Steine herauszumodellieren. Religiöses und Weltliches geht dabei bunt durcheinander. Zu erkennen sind: Die Kreuzigung (4 mal), eine Ansicht von Jerusalem, zwei gekreuzte Schnabelschuhe (das Abzeichen des Gewerbes des Gefangenen?), einige Ritter zu Pferde, Ausritt zur Jagd, einige ritterliche Damen zu Fuß, einzelne Tiere. Rätselhaft bleibt, woher der Gefangene so viel Lichtschein in diesem dunklen Verließe erhielt, um die Kratzbilder so fein auszuführen"; vgl. auch die Abb. im Tafelband Tafel 23. – Vgl. auch WIEGAND, "Du verdammtes Hühnernest Herzfeld ..." (1997), Bibl.-Nr. 191.

WEHKG, Die Inschriften der Stadt Hannover (DI, 36/1993), Bibl.-Nr. 1627.

- (186) WEHNING, S. / WULF, Ch.: Die Inschriften und Graffiti des Klosters Mariental. In: Braunschweigisches Jahrbuch für Landesgeschichte 77 (1996), S. 47-150.
S. 52-55 'Die Graffiti'; S. 102-136 (Nr. 59 – Nr. 136) 'Katalog der Graffiti'; S. 138 'Chronologisches Verzeichnis der vollständig datierten Graffiti' (1356-1901); dazu ausführliches Register, zahlreiche Abb. und Lit.; Graffiti (Jahreszahlen, Initialen, Namen, Herkunftsorte) seit den 40er Jahren des 14. Jahrhunderts; im 'Graffiti-Raum': tonnengewölbter Raum, der an den Ostflügel des Kreuzganges anschließt (Funktion umstritten [Gästerraum?] bzw. unklar), im Ostflügel des Kreuzganges und vereinzelt an anderen Orten. – Vgl. auch NEUMÜLLERS-KLAUSER, Inschriftenveröffentlichungen (1997), Bibl.-Nr. 25, S. 388-389 (Nr. 21): "Die vielfach eher künstlerisch ausgeführten Graffiti lassen schwerlich eine Deutung als schlichte Spontaneinträge zu; wahrscheinlicher ist die Annahme der Autorinnen, daß es sich um innerklosterliche Gedenktage der genannten Mönche (Profes, Weihe?) handelt" (S. 389).
- (187) WEHNING, S. / WULF, Ch.: Von Bürgern und Missetätern. Die Graffiti im Gefängnis des Göttinger Rathauses. In: Göttinger Jahrbuch 47 (1999), S. 39-61 (mit zahlreichen Abb.).
Mit kritischer Edition der Graffiti aus dem späten 16. und frühen 17. Jahrhundert (datiert 1581-1605) in den Steinquadern um die Türöffnung an der Nordwand des vorderen Raumes und in den Eckquadern des hinteren Raumes des Gefängnisses im Göttinger Rathaus.
- (188) WEIGEL, K. Th.: Runen und Sinnbilder. Berlin 1935.
Neben zahlreichen Abb. zu Runeninschriften in Skandinavien u.a. S. 31 Abb. 71 u. 72: Graffiti in Questenberg im Südharz ("Seltsame Zeichnungen im Burgverließe. Herkunft nicht feststellbar").
- (189) WEIGEL, K. Th.: Ritzzeichnungen in Dreschennern des Schwarzwaldes (Wörter und Sachen N.F. Beiheft 1). Heidelberg 1942 (ND Nendeln 1975) [55 S. / XXXII Taf.].
- (190) WERNER, P.: Die letzten Rundumkaser des Berchtesgadener Landes. In: Volkskunst. Zeitschrift für volkstümliche Sachkultur 2 (1979), Heft 2, S. 106-112.
S. 110: apotropäische Zeichen (Hände; IHS) an Türen.
- (191) WIEGAND, Th.: "Du verdammtes Hühnerneist Heizfeld ...". In: Denkmalpflege in Hessen (1997), Heft 1, S. 55-56.
Graffiti von 1850-1919 im Katharinenturm zu Hersfeld, von 1572 im Schloß der Herren von Stein in Barchfeld (Werra) sowie von ca. 1500-1750 im Turm der Stiftsruine zu Hersfeld (mit Abb.).
- (192) WIETHASE, H.: Inschriften auf Dachschiefem. In: Zeitschrift für Christliche Kunst 1 (1888), Sp. 441-442 (mit Abb.: Einige Inschriften auf Dachschiefem am Thurnhelm der ehemaligen Stiftskirche St. Goar/Rhein, aufgen[onnen] 1888 Oktober).
Namen (u.a. Raths-Bürgermeister, Raths-Baumeister und Handwerker), Hausmarken etc. in der kath. Pfarrkirche in St. Goar am Rhein, "Für den Architekten mögen sie den Beweis der langen Haltbarkeit des Rheinschiefers liefern, da die ältesten bis zum Jahre 1500 zurückreichen".
- (193) WIETHASE, H.: Schiefer-Inschriften. In: Zeitschrift für Christliche Kunst 2 (1889), Sp. 31-32 (mit Umzeichnung).
Hausmarken und Namen auf den Dachschiefem der Kirche St. Severin in Köln, vomehmlich aus dem 16. Jh.; darüber hinaus Hinweis auf ähnliche Graffiti auf dem Dach des Kölner Domes, allerdings ohne nähere Angaben.
- (194) WILLE, H.: Die Kloster- und Wallfahrtskirche zu Nikolausberg (Kleine Kunstführer für Niedersachsen, 4). Göttingen 1954.
S. 12: Graffiti von 'Pilgern und Besuchern' aus dem Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit (um 1500 – 1638), "An den Wänden von Chor (Süd) und Querhaus (Nordost) stehen zahlreiche Namen mit Jahresangaben von 1560 bis 1697 (soweit lesbar, besonders um 1650). Daß es sich um 'evangelische Wallfahrer' gehandelt haben muß, zeigt der Namenszug eines aus dem protestantischen Geschlechte der Barings. Noch 1734 schreibt die 'Zeit- und Geschichtsbeschreibung', daß 'unzählige' Wallfahrer kommen (?)." – vgl. auch Die Inschriften der Stadt Göttingen (DI, 19/1980), Bibl.-Nr. 1618, Nr. 77 (S. 101-103).

- (195) WINTER, E.: Eingelocht. Karzer: Vom Strafvollzug zum Party-Kult – die vergessene Karriere des Uni-Knasts. In: Unicum. Das Hochschulmagazin 1999, Heft 8, S. 10-11 (Abb.).
Zu Graffiti in den Universitäts-Karzern zu Freiburg, Greifswald, Göttingen und Heidelberg.
- (196) WOLLENTIK, F. F.: Abwehrband und Drudenfuß. Felsbilder in Bayern. Hallein 1982.
- (197) Zeichen und Inschriften. Epigraphisches aus Alphütten. Texte: Alexander FRICK, Robert ALTMANN, Manfred WAGNER, Zeichnungen: Florin FRIECK. Vaduz [Selbstverlag des Liechtensteinischen Landesmuseums] 1976 [96 S.].
- (198) ZELLE, A.: Forschungen an karolingischen Bauten im Rheingau und Rheinhessen. Berlin 1937. S. 77 und Tafeln XVI und XVIII: eingeritzte Vedute in einem Fenstergewände im 'Grauen Haus' in Winkel a. Rh. (1964 bis auf die Umfassungsmauer abgebrannt): Darstellung der Burg oder Kirche einer Stadt.
- (199) ZIEGLER, W.: Der Lotenberger Altar. Zur Geschichte eines abgewanderten Kunstwerks. In: Hohenstaufen 13 (1986), S. 231-246.
S. 237-238 u. S. 241 Abb. 118: zu Graffiti (Mitte 15. Jh./1591) auf Retabelaltar aus der Wallfahrtskirche St. Peter auf dem Lotenberg (heute im Dominikanermuseum zu Rottweil), vgl. auch DRÖS, Die Inschriften des Landkreises Göppingen (1996), Bibl.-Nr. 1630, S. 49.

Österreich

(Bibl.-Nr. 200-223)

Vgl. auch KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, SEHR, Wege zum Ruhm (2000), Bibl.-Nr. 167 mit Bibl.-Nr. 167a-167d (zu dem 'k.u.k.-Autogrammist' Joseph Kyselak), Österreichische Kunsttopographie, Bd. I: Herzogtum Kärnten (1889), Bibl.-Nr. 1620a, und STEINDL, Lateinische Inschriften in Kärnten (1976), Bibl.-Nr. 1620b.

- (200) ADLER, H. / MANDL, F. / VOGELTANZ, R.: Zeichen auf dem Fels. Spuren alpiner Volkskultur. Felsritzbilder im unteren Saalachtal. Katalog zur Ausstellung auf der Festung Kniepaß bei Unken vom 6.5.1992 – 4.10.1992. (Kniepass-Schriften N.F. 18/19/ Mitteilungen der ANISA [s. unter »Institutionen«] 12, Heft 2/3). Unken 1991.

Vgl. auch die Beiträge in den Mitteilungen der ANISA 1996: (200a) R. BEDNARIK, Mehr über die Datierung von Felsbildern; (200b) F. BERGER, Das Mühlbrett an einem Haus in Goslar; (200c) P. GLEIRSCHER, Schalensteine in einem späthallstattischen Grab; (200d) R. KOSTOVA, Graffiti from the Monastery of Ravna; (200e) F. MANDL, Felsritzbilder, Weideglocke, Jahrringchronologie. Vgl. weiterhin unter dem Abschnitt »Institutionen«.

- (201) Alpine Volkskultur auf dem Fels. Felsritzbilder des Wolfgangtales. Gröbming 1993.
- (202) CZOERNIG, W.: Die Inschriften der Kartäuserhöhle. In: Salzburger Volksblatt Nr. 170 (22. Juli 1942), S. 3.
Vgl. auch Die Inschriften der politischen Bezirke Amstetten und Schreibbs (DI, 10/1966), Bibl.-Nr. 1614.
- (203) CZOERNIG, W.: Die Kartäuserhöhle bei Garing. In: Zeitschrift für Karst- und Höhlenkunde [Heidelberg] 1942/43, S. 58-60 (Begehung der Höhle 1942).
Vgl. auch Die Inschriften der politischen Bezirke Amstetten und Schreibbs (DI, 10/1966), Bibl.-Nr. 1614.
- (204) DEMUS, O.: Die Tafel von Innemöring und die salzburgisch-kärntnerische Laib-Nachfolge. In: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege 7 (1953), S. 56-64.

S. 64 zu einer Ritzinschrift von 1463, vgl. auch PERGER, Überlegungen (1997), Bibl.-Nr. 215, dort Nr. 11.

Die Deutschen Inschriften [DI], regional gegliederte Reihe zur Erfassung und Publikation der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften Deutschlands, Österreichs und Südtirols, vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Repertorien und Sammlungen«, Bibl.-Nr. 1612-1640, sowie jeweils die Einzeltitel in den Abschnitten über Österreich und Deutschland (jeweils unter Angabe von Bearbeiternamen und Kurztitel).

(205) HOLTER, K.: Inschriften und Ritzungen auf den mittelalterlichen Fresken im Westchor des Stiftes Lambach. In: *Landesgeschichte und Archivwissenschaft. Festgabe zum 100jährigen Bestehen des Oberösterreichischen Landesarchivs* (Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs, Bd. 18). Linz 1996, S. 219-238 (mit Verzeichnis sämtlicher Ritzinschriften).

Zu den in zwei Phasen entstandenen Graffiti im Westwerk der Stiftskirche zu Lambach (Politischer Bezirk Wels-Land, Oberösterreich): (1) Namen, mit oder ohne Jahreszahlen aus der ersten Hälfte des 14. Jh. (nach Profzeßbuch wohl Namen der Konventualen), (2) Initialen und Jahreszahlen von 1651-1687 gehen wohl auf Besucher, Bauleute oder Chorsänger zurück, da der Raum in dieser späteren Zeit nicht mehr für das Chorgebet benutzt wurde). – Vgl. auch KOCH / GLASER / BORNSCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 384.

HORNUNG, Die Inschriften der politischen Bezirke Amstetten und Schreibbs (DI, 10/ 1966), Bibl.-Nr. 1614.

(206) HUBER, A.: IHS-Inschriften in der Niedermülleralm. Felsritzstation Kat.-Nr. 2552/Rz I. In: Die Kärntner Landsmannschaft 1986, Heft 6, S. 3-7.

(207) HUBER, A.: Eine Felsinschrift im Kleinellend. Felsritzstation Kat.-Nr. 2594/Rz I. In: Die Kärntner Landsmannschaft 1987, Heft 10, S. 53-54.

(208) HUBER, A.: Der Knappenstein in der Leppener Alm. Felsritzstation Kat.-Nr. 2552/Rz 2. In: Die Kärntner Landsmannschaft 1988, Heft 4, S.12-16.

(209) HUBER, A.: Felsgeritzte Darstellungen von landwirtschaftlichen Geräten. In: *Jahrbuch für Volkskunde und Museologie des Bezirksheimatmuseums Spittal an der Drau* 2 (1988), S. 161-167.

(210) HUBER, M.: Eine Rötelschrift an der Kirche von St. Peter in Holz. In: *Carinthia I. Geschichtliche und volkskundliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens* 183 (1993), S. 347-351 (mit Abb., Umzeichnung und Transkription, S. 348-349).

Zu Rötelschriften von 1539 (Nachträge wohl von 1620) am Westportal der Pfarrkirche St. Peter in Holz; weiterhin Hinweis auf Namen und fragmentarische Jahreszahl (168[?]3) im Bereich des Christophorus-Freskos sowie über dem Marienod-Fresko (zahlreiche unleserliche Ritzinschriften). – Eine Heiligenanrufung weist auf Pilger als mögliche Verfasser der Inschriften hin (S. 351). – Vgl. auch den Hinweis S. 351 Anm. 7: "Als potentielle Quellen für das Wallfahrtswesen im Spätmittelalter in der frühen Neuzeit wären noch viele Rötelschriften zu untersuchen. Zu den wenigen bisher beachteten Pilgerinschriften gehören jene auf einem spätgotischen Bildstock in Virgen/Osttirol, die sogar Anlaß für die Entstehung eines literarischen Werkes waren (J. WEINGARTNER, *Causa amore*, Wien 1947)."

(211) HUTTER, C. M.: Die Ahnen der Sprayer waren Kritzler. Dem Volk fehlten Macht und Geld, sich prächtig zu verewigen. In: *Salzburger Nachrichten*, Samstag, 18. April 1998, S. IX (mit 3 Abb.).

U.a. zu Graffiti des 16. und 17. Jh. am Portal des Lustschlosses Hellbrunn, sowie am Portal der Kirche von Nonnberg (u.a. Bischofsdarstellung) und der Franziskanerkirche, auf den Fresken der Hafnerkapelle (Wallfahrtskapelle zwischen Tamsweg und St. Leonhard), am Domportal (Söldnergraffiti aus dem Dreißigjährigen Krieg), außerdem zu Priap-Graffiti von 1498 in 1994 ergrabener Kapelle auf der Festung Hohensalzburg.

(212) HUTTER, E.: Bäuerliche Hofmarken aus Unken und Umgebung. In: *Alte Bauernhöfe im Saalbachtal*. Unken 1994, S. 20-31.

KOHN, Die Inschriften der Stadt Wiener Neustadt (DI, 48/1998), Bibl.-Nr. 1634.

(213) KOREN, H.: Site oder Unsite? Bemerkungen zu Inschriften auf Kapellenwänden. In: *Blätter für Heimatkunde* (Hrsg. vom Historischen Verein für Steiermark) 24 (1950), Heft 1, S. 21-29.

- LEITNER, Die Inschriften der politischen Bezirke Spittal a.d. Drau und Hermagor (DI, 21/1982), Bibl.-Nr. 1620.
- (214) [Linz:] Tausend Jahre Oberösterreich. Das Werden eines Landes, Bd. II Katalogteil. Ausstellung des Landes Oberösterreich, 29. April bis 26. Oktober 1983 in der Burg zu Wels. Linz 1983.
S. 254: Kat.-Nr. 13.51 Wandkritzzeilen ehemaliger Schüler im ersten Obergeschoß des Linzer Landhauses (ehemalige Landschaftsschule), um 1579, vgl. auch (214a) H. SCHARDINGER: Studie zur Geschichte des Linzer Gymnasiums aus der Zeit der Landschaftsschule. In: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz (1957), S. 31ff.
- (215) PERGER, R.: Überlegungen zu den Ritzinschriften auf der Rückseite der Innemöringer Tafel. In: Conrad Laib (Katalog der 211. Wechselausstellung der Österreichischen Galerie Belvedere / 9. Sonderausstellung in Zusammenarbeit mit den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes in der ständigen Ausstellungsserie 'Bedeutende Kunstwerke, gefährdet – konserviert – präsentiert', 19. Sept. bis 26. Okt. 1997). Wien 1997, S. 100-103.
Dokumentation von insgesamt 22 Nummern (Ritzinschriften des 15. u. 16. Jh. mit Jahreszahlen [1463-1590] und Namen von Pilgern). Die Tafel kam 1971 aus Innemöring (dort nach ursprünglicher Verwendung als Teil eines Altars in der Wallfahrtskirche Mariapfarr wohl seit 1614 als Andachtsbild [mit unzugänglicher Rückseite] in die Pfarrkirche Gmünd (Bezirk Spittal an der Drau), heute im Klagenfurter Diözesanmuseum.
- (216) STACUL, P.: Felsgravierungen bei Aldein. In: Der Schlern 53 (1979), S. 169-171.
- (217) STAUB, F.: Notizen zur Baugeschichte der Liebfrauenkirche in Wiener Neustadt. In: Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines zu Wien 26 (1890), S. 129-136, 27 (1891), S. 157-174, u. 30 (1894), S. 27-66.
S. 172 Anm. 1: Graffito von 1564 vom Dachboden der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. – Vgl. Die Inschriften der Stadt Wiener Neustadt (DI, 48/1998), Bibl.-Nr. 1634.
- (218) URBANEK, E.: Felsritzzeichnungen in der Umgebung von Golling. In: Salzburg Archiv 10 (1990), S. 33-52.
- (219) WALDNER, F.: Zur Topographie der Höhlen Niederösterreichs. In: Unsere Heimat. Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien N.F. 9 (1936), S. 145-149.
S. 148: zur Kartäuserhöhle bei Gaming, "in der geheimnisvolle Inschriften von Mönchen aus dem 16. und 17. Jahrhundert neben verfaulten Holzkreuzen gefunden wurden." – Vgl. auch Die Inschriften der politischen Bezirke Amstetten und Schreibbs (DI, 10/1966), Bibl.-Nr. 1614.
- (220) WALDNER, F.: Einsiedlerhöhlen in Österreich. In: Unsere Heimat. Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien 24 (1953), Nr. 9, S. 103-107.
S. 106 (Nr. 9): zur Kartäuserhöhle bei Obergaming, "die vollbesetzt ist mit fein säuberlich hingemalten Namen, Jahreszahlen und geistlichen Zeichen. Da finden wir verewigt den Frater Zacharias 1607, den Pater Michael 1613, den Viktor Vagelius 1617, Frater Tobias 1634, Frater Thomas 1650, Pater Domenicus Lang 1741, Norbertus 1741 und andere mehr, bis das Edikt Kaiser Josef II. das Kloster aufgelöst hatte"; für die anderen der insgesamt 18 aufgezählten und kurz charakterisierten Einsiedlerhöhlen finden sich keine entsprechenden Angaben. – Vgl. auch Die Inschriften der politischen Bezirke Amstetten und Schreibbs (DI, 10/1966), Bibl.-Nr. 1614.
- (221) WIESER, H.: Ritz- und Kratzschriften in den Räumen der Festung Hohensalzburg. In: Salzburg Archiv 1 (1986), S. 81-103.
- (222) WOLFRAM, A. M.: Kartäuserhöhle von Gaming, Niederösterreich. In: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde N. S. 12 (1958), Heft 1, S. 40.
Vgl. auch Die Inschriften der politischen Bezirke Amstetten und Schreibbs (DI, 10/1966), Bibl.-Nr. 1614.
- (223) WOLFRAM, A. M.: Zu den Inschriften in der Kartäuserhöhle bei Gaming, Niederösterreich. In: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde N. S. 12 (1958), Heft 3, S. 261-262.

Vgl. auch Die Inschriften der politischen Bezirke Amstetten und Schreibbs (DI, 10/1966), Bibl.-Nr. 1614.

Schweiz

(Bibl.-Nr. 224-254)

Vgl. auch KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, ADLER / MANDL / VOGELTANZ, Zeichen auf dem Fels (1991), Bibl.-Nr. 200, und COULTON, Medieval Graffiti (1915), Bibl.-Nr. 882, sowie CHÈVRE, Histoire de St. Ursanne (1887), Bibl.-Nr. 1643a, LINDNER, Die Basler Galluspforte (1899), Bibl.-Nr. 1643b, und STEHLIN, Die Inschrift über dem Kirchenportal (1902), Bibl.-Nr. 1643c.

- (224) BARTOLETTI, G. / PESCHINI, I.: *Forti documentarie in scrittura latina: repertorio* (sec. VII a. C. – VII d. C.). Florenz 1994.

Enthält u.a. Bibliographie zu lateinischen Graffiti.

- (225) [Basel:] Erasmus von Rotterdam. Vorkämpfer für Frieden und Toleranz. Ausstellung zum 450. Todestag des Erasmus von Rotterdam veranstaltet vom Historischen Museum Basel [Ausstellung in der Barfüsserkirche vom 26. April bis 7. September 1986]. Basel 1986.

Darin: (225a) B. R. JENNY: Erasmus' Rückkehr nach Basel, Lebensende, Grab, Testament, S. 63-65, S. 65: "Dieses [das Epitaph des Erasmus] war an seiner exponierten Stelle im Münster leicht zu finden, und mancher hat sich darauf durch Einritzen seiner Initialen oder [seines] Namens verewigt", und (225b) H 49 'Das Erasmus-Epitaph als Sehenswürdigkeit' (ebenfalls von B. R. JENNY; S. 253-254 mit Abb. H 49.1 – 5 auf S. 99): "Vor allem die Mittelpartie ist übersät mit feinen, auf Distanz kaum sichtbaren, teilweise datierten Namensmonogrammen und ausgeschriebenen Namen".

BERNASCONI REUSSER, Le iscrizioni dei contoni Ticino e Grigioni fino al 1300 (CIH, 5/1997), Bibl.-Nr. 1645.

- (226) BLONDEL, L.: La chapelle Notre-Dame Sous-le-Bourg à St-Maurice d'Agaune. In: Vallesia. Jahrbuch der Walliser Kantonsbibliothek, des Staatsarchivs und der Museen von Valeria und Majoria [Sitten/Sion] 8 (1953), S. 5-18.

S. 12: dort war mit dem Satz "l'un d'entre eux [carreaux] portait, dans les fouilles de l'abbaye un graffiti en cursive de l'époque mérovingienne ou carolingienne" wohl der sogenannte 'Eodefredis-Ziegel' aus der Abtei St.-Maurice gemeint (Ziegel mit Namensritzung, 8.-9. Jh.); S. 13 Anm. 8 zu 'Diaconus-Ziegel'. – Vgl. zu beiden Zeugnissen auch Inschriften des Wallis (CIH, 1/1977), Bibl.-Nr. 1642.

- (227) BOSCARDIN, M.-L.: Die Grottenburg Fracstein und ihre Ritzzeichnungen. In: M.-L. BOSCARDIN / W. MEYER (Hgg.): Burgenforschung in Graubünden (Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, 4). Olten 1977, S. 21-50.

Vgl. dazu auch die entsprechenden Bestände des Rätischen Museums in Chur (Graffiti aus Seewies/Fracstein).

- (228) BÜRGIN, L.: Mond Blitze. Unterdrückte Entdeckungen in Raumfahrt und Wissenschaft. München 1994.

S. 123-124 sowie Abb. 16 u. 17: zu Ritzzeichnungen in Fensterlaibungen des 2. Wolmggeschosses der Burgruine Neuburg (Gebiet der Gemeinde Untervaz), insbesondere zur Darstellung eines zeitgenössischen Filzhutes (wohl um 1550), der in dem wenig seriösen Beitrag als UFO gedeutet wird. – vgl. zu dem Befund auch LENGLER, Geschichte in den Kalk geritzt (1993), Bibl.-Nr. 240, S. 26-27.

- (229) CLAVADETSCHER, O. P. / MEYER, W.: Das Burgenbuch von Graubünden. Zürich 1984. S. 330-338 (mit Abb.): Graffiti in der Burgruine Fracstein.

Corpus Inscriptionum Medii Aevi Helvetiae [= CIH] / Die frühchristlichen und mittelalterlichen Inschriften der Schweiz. hg. v. C. PFAFF, vgl. auch unten im Abschnitt »Repertorien und Sammlungen«, Bibl.-Nr. 1642-1645, sowie jeweils die Einzeltitel von Chr. JÖRG, W. KETTLER, W. KETTLER / Ph. KALBERMATIER u. M. BERNASCONI REUSSER (jeweils unter Angabe von Bearbeiternamen und Kurztitel).

(230) ESCHER, K.: Untersuchungen zur Geschichte der Wand- und Deckenmalerei in der Schweiz vom IX.-XVI. Jahrhundert. Straßburg 1906.

S. 47: geht kurz auf die in Chillon überlieferten Graffiti ein (vgl. dazu ausführlicher NAEF, Chillon [1908] bzw. [1922], Bibl.-Nr. 246 u. 247) und deutet sie – fälschlich – als Karikaturen.

(231) GMÜR, M.: Schweizerische Bauernmarken und Holzkurkunden (Abhandlungen zu schweizerischem Recht). Bern 1917.

(232) [Pfäffikon:] Graffiti coquins dans l'église de Pfäffikon (ZH [= Zürich]). In: *Journal la Suisse* (27. September 1991), S. 25.

Vgl. JEZLER / NEUHAUS / SCHEFFOLD, Obszönitäten (1992), Bibl.-Nr. 238.

(233) HANDSCHIN-SIMON, M.: Gefängnis Schloss Lenzburg – Zeichen und Zinken. In: *Lenzburger Neujahrsblätter* 65 (1994), S. 3-29 (Abb.) [auch als Separatdruck veröffentlicht].

Graffiti aus der Zeit von 1650 bis ca. 1800.

(234) HARTMANN, M.: Frühmittelalterliche Gräber in Frick AG [= Aargau] in der Kirche St. Peter und Paul. In: *Archäologie der Schweiz* 1 (1978), S. 121-129.

U.a. zur Deckplatte eines frühmittelalterlichen Frauengrabes, die vollständig mit durcheinanderliegenden, teilweise getilgten Ritzzeichnungen bedeckt ist (Reiter- und Kriegerdarstellungen, Tiere und Pentagramme).

(235) HEGI, F.: Wappenzeichnungen aus dem XIV. Jahrhundert in der Burgruine Fracstein in der Prätigauer Klus. In: *Archives héraldiques Suisses* [AHS] / *Schweizer Archiv für Heraldik* / *Archivum Heraldicum* 3 (1913), S. 109-116.

(236) HEIM, W.: Die Mauerinschriften der Kindli-Mordkapelle in Gersau. In: *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* 50 (1956), S. 161-184.

Beschreibt Graffiti aus der 1. Hälfte des 20. Jh.; daneben wird auf ältere Graffiti in Kapellen an anderen Orten verwiesen (ohne nähere Spezifizierung): Kapelle St. Jost in Blatten (Luzern), Kapelle in Oberarth (Schwyz), Stauffacher-Kapelle bei Steinen (Schwyz), Bürgeln bei Freiburg; Heim stellt den Gersauer Fund in den größeren Zusammenhang des Votivbrauchtums; sein Aufsatz kann als mustergültige Auswertung von Graffiti für die Wallfahrtsforschung angesehen werden.

(237) HOFER, P.: Die Graffiti im Spiezer Schloßturn. In: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte* 2 (1940), S. 101-108 und Tafel 40-43.

Zu vielfältigen Graffiti (Symbolisches, Figurales, Reitergraffiti und regelrechte Turnierszenen, 13. Jh.), die von A. Heubach 'unlängst' im Turmgemach des Spiezer Schloßturmes aufgefunden worden waren.

(238) JEZLER, P. / NEUHAUS, R. / SCHEFFOLD, B.: Obszönitäten zwischen Baugerüst und Weihekreuz. Beobachtungen zur Bautechnik und zur Volkskultur in der spätgotischen Kirche Pfäffikon ZH [= Zürich]. In: *Unsere Kunstdenkmäler*. Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte 43, Heft 1 (1992), S. 135-146.

Der Aufsatz behandelt in den Putz geritzte figurale Graffiti, die in eine Zeit von 1488-1524 datiert werden. Interessant ist vor allem eine Tabelle, in der die Figuren nach typologischen Gesichtspunkten geordnet werden. Außerdem Hinweise zu Graffiti an anderen Orten, vgl. S. 146 Anm. 18: "Aus zufälliger Kenntnis seien genannt: reliefartige Ritzzeichnungen im Verlies des erzbischöflichen Palastes von Sens; – ein aufgemalter Suppentopf auf dem Kopf des Christophorus in der Kirche Mistail GR [= Graubünden]; – Ritzzeichnung im Putz des Ostturms von Schloss Nidau [Dokumentation bei der Denkmalpflege des Kantons Bern]." – S. 145: französische und italienische Zusammenfassung.

(239) JÖRG, Chr.: Eine Ziegelinschrift aus St-Maurice mit wahrscheinlichem Bezug auf Bischof Heliodor von Sitten (um 600). In: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 31 (1974), S. 73-78.

JÖRG, Die Inschriften des Kantons Wallis (CIH, 1/1977), Bibl.-Nr. 1642.

JÖRG, Die Inschriften der Kantone Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg und Waadt (CIH, 2/1984), Bibl.-Nr. 1643.

KETTLER / KALBERMATTER, Die Inschriften der Kantone Luzern, Unterwalden, Uri, Schwyz, Zug, Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen und des Fürstentums Liechtenstein bis 1300 (CIH, 4/1997), Bibl.-Nr. 1644.

(240) LENGLER, J. M.: Geschichte in den Kalk geritzt. In: Terra Grischuna. Zeitschrift für Natur, Kultur und Freizeit in Graubünden (1993), Nr. 3, S. 24-27.

Graffiti mit 35 Wappen und 6 Burgendarstellungen aus dem 3. Obergeschoß der Burg Fracstein in der Prätigauer Klus (13. Jh.). – Graffiti aus einer Scharfenlaibung im 3. Geschoß der Burgruine Cagliatscha (Gebiet der Gemeinde Clugin im Schams) mit Wappendarstellungen des Schamer Adels (13. Jh.). – Ritzzeichnungen in Fensterlaibungen des 2. Wohngeschosses der Burgruine Neuburg (Gebiet der Gemeinde Untervaz) mit figuralen Elementen, darunter fragmentarische Pferdedarstellungen und Darstellung eines Filzhutes (wohl um 1550), vgl. zur Interpretation des letzteren als UFO auch BÜRGIN, Mond Blitze (1994), Bibl.-Nr. 228.

(241) MEYER, A.: Profane Bauten (Ars Helvetica IV – Die visuelle Kultur der Schweiz). Disent's 1989. S. 33 (mit Abb. 32): Graffiti in der Burgruine Fracstein, vgl. BOSCARDIN, Die Grottenburg Fracstein (1977), Bibl.-Nr. 227.

(242) MEYER, W. / WIDMER, E.: Das große Burgenbuch der Schweiz. Zürich 1977. S. 37 (mit Abb.): Graffiti in der Burgruine Fracstein, vgl. BOSCARDIN, Die Grottenburg Fracstein (1977), Bibl.-Nr. 227.

(243) MOOSER, A.: Fragstein, Fracstein, Fragenstein. Ferporta in der Prätigauer Klus. In: Bündner Monatsblatt 1916, S. 1 ff.

Hinweise auf Graffiti, vgl. BOSCARDIN, Die Grottenburg Fracstein (1977), Bibl.-Nr. 227.

(244) MOTSCH, A.: Ein Kerker mit Gefangeneninschriften im Spittelturm von Bremgarten [Kanton Aargau]. In: Mittelalter – Moyen Age – Medioevo – Temp medieval. Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins 5 (2000), Nr. 3, S. 71-83 (zahlreiche Abb. u. Umzeichnungen).

Die Bremgartener Graffiti stammen aus der Zeit von der Mitte des 16. bis frühen 19. Jh. (ab 1557) und wurden erst kürzlich, d.h. nach der erneuten Öffnung des im 19. Jh. versiegelten Turmkerkers, wiederentdeckt.

(245) MOTTA, E.: Documenti per la storia artistico-religiosa della chiesa di Santa Maria al Castello di Mesocco. In: Bollettino storico della Svizzera Italiana [Bellinzona] 31 (1909), S. 81-86 u. S. 140-145.

Zu Graffiti des 15. Jh. in Mesocco, vgl. POESCHEL, Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden, Bd. VI (1945), Bibl.-Nr. 250.

(246) NAEF, A.: Chillon. Bd. 1: La Camera Domini. Genf 1908 (mit Abb.).

S. 85: zu Reitergraffito an der Außenwand des Treppenhauses zur Kapelle von Chillon (vgl. dazu HOFER, Graffiti im Spiezer Schloßturn [1940], Bibl.-Nr. 237, Abb. 14); S. 109 Abb. 99: Graffiti (14. Jh.).

(247) NAEF, A.: Chillon-Führer. Genf 1922.

S. 41: Graffiti im 'Prison de Bonivard'; S. 57: zu Graffiti mit Hexenfüßen (13. Jh.) in der 'Camera de Alingio' sowie zu Einritzung im Nordturm: *VITAM PRELATI CONSORTIA TURPIA FEDANT*; S. 59-61: in der Schloßkapelle, außerdem S. 66 u. S. 69.

(248) [Natischer Beinhaus:] Graffiti aus dem 16. Jahrhundert. Restauration des Natischer Beinhauses nach vier Jahren abgeschlossen. In: Wallis 9 (1988), Nr. 6, S. 42-47 (Abb.).

(249) NEUHAUS, R.: Bau- und Putzbefunde im Chor der Kirche Pfäffikon ZH [= Zürich]. In: Historisches Bauwesen: Material und Technik / Jahrbuch für Hausforschung 42 (1994), S. 331-342.

Vgl. auch JEZLER / NEUHAUS / SCHEFFOLD, Obszönitäten (1992), Bibl.-Nr. 238.

- (250) POESCHEL, E.: Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden, Bd. VI: Puschlav, Misox und Calanca (Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Bd. 17). Basel 1945.

S. 345: zu Graffiti ("geritzten Inschriften") ab 1469 in den Borten der Wandgemälde der alten Pfarrkirche S. Maria del Castello unterhalb der Burg von Mesocco (Misox) in Graubünden; ebendort in Anm. 2 wird der Text des ältesten Graffitos mitgeteilt: *hic fuit Johan(n)es Bernatus ... 1469*, weiterhin heißt es: "Von den übrigen Inschriften historisch bemerkenswert jene über die Eidesleistung; die älteste sagt: *1481 die Veneris VIII Februarii homines de mischo et de Soaria [= heute Soazza, Kreis Mesocco] fecerunt fidelit(atem) in manibus m. d. c. Joannis iacobi trivulso*." – Vgl. auch MOTTA, Documenti per la storia artistico-religiosa della chiesa di Santa Maria al Castello di Mesocco (1909), Bibl.-Nr. 245.

- (251) SAUTER, M.-R.: Préhistoire du Valais des origines aux temps mérovingiens. In: Vallesia. Jahrbuch der Walliser Kantonsbibliothek, des Staatsarchivs und der Museen von Valeria und Majoria [Sitten/Sion] 5 (1950), S. 1-165, mit Ergänzungen in Vallesia 10 (1955), S. 1-38, u. 15 (1960), S. 241-296.

Vallesia 10 (1950), S. 23-24, Nr. 6: 'Diaconus-Ziegel', u. Nr. 7: Geritzte Grabnotiz mit Psalm 22, 1-2 (6.-7. Jh.) aus der Abtei St-Maurice (Wallis). – Vgl. zu beiden Zeugnissen auch Inschriften des Wallis (CIH, 1/1977), Bibl.-Nr. 1642.

- (252) SCHNYDER, F. J.: Das vermutlich älteste heraldische Denkmal der ehemaligen Benediktinerabtei Muri (AG). In: Archives héraldiques Suisses [AHS] / Schweizer Archiv für Heraldik / Archivum Heraldicum 89 (1975), S. 14ff.

- (253) THEURILLAT, J. M.: L'abbaye de Saint-Maurice d'Agaune des origines à la réforme canoniale, 515-830. In: Vallesia. Jahrbuch der Walliser Kantonsbibliothek, des Staatsarchivs und der Museen von Valeria und Majoria [Sitten/Sion] 9 (1954), S. 1-128 [auch als Separatdruck, Sitten 1954, erschienen].

S. 93, Nr. 5a: Geritzte Grabnotiz mit Psalm 22, 1-2 (6.-7. Jh.) aus der Abtei St-Maurice (Wallis); Nr. 5b: 'Diaconus-Ziegel'. – Vgl. zu den beiden Zeugnissen, die bei SAUTER, Préhistoire (1955), Bibl.-Nr. 251, erstmals veröffentlicht wurden, auch Inschriften des Wallis (CIH, 1/1977), Bibl.-Nr. 1642.

- (254) VAVRE, J.-B. de: Souvenir héraldiques à l'ancienne abbaye Sainte-Maguerite. In: Archives héraldiques Suisses [AHS] / Schweizer Archiv für Heraldik / Archivum Heraldicum 101 (1987), S. 45-49.

Skandinavien:

Dänemark, Norwegen, Schweden, Island, Nordpolarmeer (Bibl.-Nr. 255-302)

Vgl. zu Runeninschriften, Bildsteinen und (prähistorischen) Felsinschriften auch in der »Allgemeinen Einführung« Anm. 9, dort etwa die Beiträge von DYVIK, FJELLHAMMER SEIM und GRANDELL in HERTEIG, The Bryggen papers (1988), (1)-(4). Vgl. darüber hinaus DICKINS, The Runic Inscriptions at Maeshowe (1929-30), Bibl.-Nr. 895, und KOHLMANN, Schottland (1982), Bibl.-Nr. 977, sowie zu Runeninschriften in der Hagia Sophia in Konstantinopel LARSSON, Nyfunna runor i Hagia Sofia (1989), Bibl.-Nr. 1540, und SVÄRDSTRÖM, Runorna i Hagia Sofia (1970), Bibl.-Nr. 1579. Vgl. zu einem heraldischen Graffito im Dom von Drontheim KRAACK, Vergessene Spuren (1999), Bibl.-Nr. 1533, sowie weiterhin KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, u. die Beiträge in den Kolloquiumsbanden des *Centre International de Recherches Glyptographiques* (1979-1999 / im Druck), Bibl.-Nr. 1601-1611.

- (255) ÅKERLUND, H.: Fartygsfynden i den forna hamnen i Kalmar [Fahrzeugfunde im vorzeitlichen Hafen von Kalmar]. Uppsala 1951.

Fig. 99: Geritzte Schiffszeichnung (13. Jh.) in der Kirche von Fide auf Gotland.

- (256) ANDERSON, R. C.: Danish drawings of fifteenth-century ships. In: The Mariner's Mirror 23 (1937), S. 108 u. Tafeln IX u. X.

- Zu Schiffsritzungen auf Ziegeln aus Helsingør, die dort Ende des vergangenen Jh. gefunden worden waren. – Vgl. auch KLEM, *De Danskes Vej* (1941), Bibl.-Nr. 275.
- (257) BARFOD, J. H.: *Flådens fødsel* ['Die Geburt der Flotte'] (Marinehistorisk selskabs skrift, 22). København 1990.
S. 35 Abb. mit Photographie von Karakke auf Ziegel aus dem Karmeliterkloster zu Helsingør (um 1470); u.a. S. 77, S. 132 u. S. 166: Abb. von Schiffsritzungen aus der Kirche von Sæby (15. Jh.) (jeweils nach Umzeichnungen von Arne Emil Christensen).
- (258) BLINDHEIM, M.: *Ristningene i stavkirken fra Gol* ['Ritzzeichnungen in Stabkirchen aus Gol'] (By og Bygd, 10). Oslo 1956.
- (259) BLINDHEIM, M.: *Stavkirkebyggernes ristninger* [Ausstellungskatalog]. Oslo 1977.
Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (260) BLINDHEIM, M.: *Graffiti in Norwegian Stave Churches*. Ca. 1150-1350. Oslo 1985.
An exhaustive presentation of finely incised pictures in the wells of 25 Norwegian stave churches. Among the motifs of these graffiti are lions, dragons, ships, birds, horses and geometric figures, some derived from Romanesque art, others in the pre-Christian inherited traditions. Probably most of the graffiti were made by stave church builders. A few are sketches made by the master carver, some are drawings of piety, possibly prophylactic, and some are mere chance graffiti. – Vgl. dazu (260a) die Rezension von E. LAGERLÖF, in: *Folkets historia* (1987/1), S. 51-53 (2 Abb.).
- (261) BUSCH, P. v.: New finds of a boat-graffiti. In: C. O. CEDERLUND (Hg.): *Post-medieval boat and ship archaeology* [Papers based on those presented at the 3rd international symposium on boat and ship archaeology in Stockholm 1982] (British Archaeological Reports, International Series, 256 / Swedish National Maritime Museum [Sjöhistoriska museet], Report, 20). Oxford 1985, S. 365-368 (4 Abb.).
In 10 Gotland churches 60 depictions of 14th-17th century ships are drawn in the plaster.
- (262) BUSCH, P. v. / HAASUM, S. / LAGERLÖF, E.: *Skeppsristingar på Gotland* ['Ritzzeichnungen von Schiffen auf Gotland']. Stockholm 1993.
Zahlreiche Abb. (Photographien und Strichumzeichnungen); Bibliographie S. 143-145, speziell zu Schiffsgraffiti.
- (263) CHRISTENSEN, A. E.: *Frå Vikingskip til Motorsnekke* ['Vom Wikingerschiff zum Motorboot']. Oslo 1966.
S. 50 (Abb.).
- (264) CHRISTENSEN, A. E.: *Skipsristingerne i Sæby kirke* ['Ritzzeichnungen von Schiffen in der Kirche von Sæby']. In: *Handels- og Søfartsmuseet på Kronborg, Helsingør Årbog* 1969, S. 82-100.
- (265) CHRISTENSEN, A. E.: Ship Graffiti. In: O. CRUMLIN-PEDERSEN / B. MUNCH THYE (Hgg.): *The Ship as Symbol in Prehistorical and Medieval Scandinavia* (Papers from an International Research Seminar at the Danish National Museum, Copenhagen, 5.-7. May 1994 / Publications from the National Museum – Studies in Archaeology & History, 1). København 1995, S. 181-185.
- (266) CRUMLIN-PEDERSEN, O.: *En kogge i Roskilde* ['Eine Kogge in Roskilde']. In: *Handels- og Søfartsmuseet på Kronborg, Helsingør Årbog* 1966, S. 39-57 (engl. Zusammenfassung S. 56-57).
S. 47 mit Abb. u. S. 49 mit Abb.: mittelalterliche Ritzzeichnung (45 x 33 cm) mit einer Kogge in der Kirche von St. Jørgensbjerg zu Roskilde (nach Umzeichnung von Elna Møller, 1943). – Vgl. auch (266a) *Danmarks Kirker*, Bd. III Københavns Amt, Teil 1. København 1944, S. 98-114, speziell S. 105 Abb. 7; vgl. dort ebenso S. 39 (Graffiti im Turm der Laurentiuskirche), S. 68 (in der Westmauer des Turmes der Liebfrauenkirche). Vgl. darüber hinaus auch (266b) *Danmarks Kirker*, Bd. V, Sorø Amt, Teil 2, København 1938, S. 1122: zu heute weitgehend verlorenen Namensgraffiti des 14. Jh. in der Kirche von Herlufsholm (nach Bericht des Jahres 1897).
- (267) CRUMLIN-PEDERSEN, O.: Boats and ships of the Angles and Jutes. In: S. MCGRIL (Hg.): *Maritime Celts, Frisians and Saxons* (Council for British Archaeology, Research Report. 71). London 1990, S. 98-116.

S. 110 Fig. 14.14: Ritzzeichnungen mit Booten des 5.-6. Jh.; S. 112 Fig. 14.18: Gotländische Felsritzungen (nach [267a] E. NYLEN: Bildstenar. Stockholm 1978 [inzwischen ²1987 u. (267b) auch auf Deutsch: 'Bildsteine auf Gotland', Neumünster 1991]); S. 113 Fig. 14.19 und Fig. 14.20: sogenanntes Karby-Schiff (ca. 1 cm große Schiffsritzung auf kleinem Stein in Karby/ Jütland; nach RIECK / CRUMLIN-PEDERSEN, Både fra Danmarks Oldtid [1988], Bibl.-Nr. 292).

(268) Dansk Søfarts Historie [Gyldendal]. 4 Bde. Kopenhagen 1997.

Bd. 1. Indtil 1588 – J. BILL / B. POULSEN / F. RIECK / O. VENTEGODT, Fra stammebåd til skib ['Vom Einbaum zum Schiff']: S. 104 Abb. von Schiffsgraffiti am Nordportal der Kalksteinkirche von Himmelev (um 1200; "Også fra andre danske kirker findes indristninger af 11-1200-tallets langskibe, der må have spillet en stor rolle i tidens forestillingsverden" ['Auch in anderen dänischen Kirchen findet man Ritzzeichnungen von Langschiffen des 11. u. 12. Jh., die in der Vorstellungswelt der damaligen Zeit eine herausragende Rolle gespielt haben müssen'], vgl. auch die Abb. auf dem Deckblatt von [268a] Maritim Kontakt 3 [Kopenhagen 1982]). – S. 211 Abb. (Umzeichnung) von Schiffsritzungen auf norwegischer Kalendertafel (1457). – S. 213 Abb. von Ritzung mit Karake auf Ziegel aus dem Karmeliterkloster zu Helsingør (um 1470; heute Handels- & Søfartsmuseet in Schloß Kronborg/Helsingør).

Bd. II. 1588-1720: O. DEGN / E. GØBEL, Skuder og kompagnier ['Boote und Kompanien']: S. 58 u. S. 63 Abb. von einigen der zahlreichen Schiffsgraffiti vom spätmittelalterlichen Chorgestühl der Kirche von Sæby (nach Schiffstyp um 1700; wohl von Schülern der städtischen Lateinschule). – S. 198 Ritzungen mit Namen, Initialen (darunter zahlreiche von Seeleuten dänischer Herkunft) und Jahreszahlen (16./17. Jh.) von den Klippen an dem Naturhafen von Hamnholmen vor Fjällbacka in Bohuslän (heute Westschweden).

(269) FÆRØYVIK, B.: Skipsbiler på kyrkjeveggen ['Schiffsbilder auf Kirchenmauern']. In: Foreningen til Norske Fortidsminners Bevaring, Årbok 1953, S. 111-119 (mit Nachwort [Efterskrift] von R. HAUGLID, S. 119-122, zu dem postum veröffentlichten Artikel von Bernhard FÆRØYVIK).

S. 112 mit Abb. zu Schiffsritzung (Kogge) an einem Stein im Turm des Nidarosdoms zu Trondheim; S. 114 mit Abb. zu Schiffsritzung in der Kirche von Høyjord (Hansekogge, 1400-1530); S. 114 mit Abb., S. 116 mit Abb., S. 117 mit Abb.: Schiffsritzungen in der Kirche von Trondenes; S. 115-118 mit Abb. S. 118: zu Schiffsritzung (Holk) in der Kirche von Siljan; S. 118 Abb.: Schiffsritzung außen an der Kirche von Eidjord. – Im Nachwort verweist Roar HAUGLID auf weitere Zeugnisse und auf einen Artikel über die von Martin Blindheim gemachten Graffiti-Funde in den Stabkirchen zu Bygdøy (Stabkirchen von Gol und Torpo, Abb. S. 121 u. S. 122), vgl. (269a) Dagbladet [Oslo], 7. Nov. 1953, und darüber hinaus auch BLINDHEIM, Ristningene i stavkirken (1956), Bibl.-Nr. 258, und BLINDHEIM, Graffiti in Norwegian Stave Churches (1985), Bibl.-Nr. 260.

(270) GLÜSING, J. / PUST, D. / SCHÜTT, H.-F.: Flensburgs Nordlandfahrt (Flensburger Bilderbogen, Nr. 18). Flensburg 1993.

S. 2 Abb. 3: "Manche [der Flensburger Kaufleute des 17. Jh.] segelten auch um das Nordkap herum, verließen damit das ihnen verbotene Nordnorwegen und kauften bzw. fingen Fisch und Robben an der Murmansküste. Auf der dort gelegenen Anikjew-Insel, die Seeleuten einen Zufluchtsort bot und wo sie mit anderen Handelsschiffen Waren austauschten, verewigten sich die Flensburger auf den flachen Klippen am Strand." – vgl. auch SIMONSEN, Flensborgere på Ishavet (1980), Bibl.-Nr. 295, KOSECKIN, Imena na skale (1991), Bibl.-Nr. 276, u. KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 287, Anm. 581.

(271) HAASUM, S.: Ristade skeppsbilder i götlandska medeltida kyrkor ['Geritzte Schiffsbilder in mittelalterlichen Kirchen Gotlands']. In: Mänsklighet genom millennier ['Menschheit durch Jahrtausende']. En vänbok ['Liber Amicorum'] till Åke HYENSTRAND, hg. v. D. DAMELL u.a. Stockholm 1989, S. 73-78 (8 Abb.).

100 graffiti picturing ships have been found in some 30 Gotland churches, usually in the belfry. Several types of ships from the 13th to 19th century can be identified.

(272) HAASUM, S.: Ship Graffiti in the Medieval Churches of Gotland. In: O. OLSEN (Hg.): Shipshape (Essays for O. CRUMLIN-PEDERSEN on occasion of his 60th anniversary, Febr. 24th 1995). Roskilde 1995, S. 241-247.

- (273) HEINSIUS, P.: Das Schiff der hansischen Frühzeit (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, N.F. 12). Köln/Weimar 1986.
S. 50 Abb. 21: Ritzzeichnung mit Schiff auf Horngegenstand des Osebergfundes, 9. Jh. (nach LÖNDQVIST, Gotlands Bildsteine, Bd. I [1941], vgl. Bibl.-Nr. 285, S. 68); S. 51 Abb. 23: Schottischer Bildstein von der Insel Iona, undatiert (National Museum of Antiqu., Edinburgh, Zeichnung nach *The Mariner's Mirror*, 1943, S. 270); S. 66 Abb. 40: Geritzte Schiffszeichnung (13. Jh.) in der Kirche von Fide auf Gotland (nach ÅKERLUND, Fartygsfynden [1951], Bibl.-Nr. 255).
- (274) HEINSIUS, P.: Mecklenburger Schiffsformen des 13./14. Jahrhunderts. In: H. bei der WIEDEN (Hg.): Schiffe und Seefahrt in der südlichen Ostsee (Mitteldeutsche Forschungen, 91). Köln/Wien 1986, S. 89-104.
S. 97 Abb. 6: Geritzte Schiffszeichnung (13. Jh.) in der Kirche von Fide auf Gotland (nach ÅKERLUND, Fartygsfynden [1951], Bibl.-Nr. 255).
- HOLST/LINDER WELIN, s.v. 'Graffiter' im Kulturhistorisk Leksikon, Bd. V (1960), Bibl.-Nr. 32.
- (275) KLEM, K.: De Danskes Vej. Rids af Dansk Søhistorie ['Der Weg der Dänen. Abriß der dänischen Seegeschichte']. Kopenhagen 1941.
S. 44-45 mit Abb. 20: Schiffsgraffito (Carracke) auf Ziegelsteinfragment aus dem ehemaligen Karmeliterkloster in Helsingør. – Vgl. auch ANDERSON, Danish drawings (1937), Bibl.-Nr. 256.
- (276) KOSECKIN, B. N.: Imena na skale ['Namen auf dem Felsen']. Archangelsk 1991.
Zu Anwesenheitsvermerken auf einer im 19. Jh. entdeckten großen Schieferplatte auf der Anikiev-Insel bei Murmansk: Namen, Jahreszahlen, Herkunftsorte meist dänischer Seeleute – außer einer bereits 1510 datierten Inschrift stammt der Großteil aus zwei Perioden: 1595-1615 u. 1675-1709. – Vgl. auch GLÜSING / PUST / SCHÜTT, Flensburgs Nordlandfahrt (1993), Bibl.-Nr. 270.
- (277) LAGERLÖF, E.: Linde kyrka ['The Linde Church, Gotland'] (Sveriges kyrkor, 186). Stockholm 1981.
On the 13th century stone country church. Interior Medieval wall carvings in plaster depicting ships are registered.
- (278) LAGERLÖF, E.: Ristad ritning från 1300-talet ['Ristad-Ritzung aus dem 14. Jh.']. In: Håkvin 12 (1986), S. 113-118.
Graffiti an der Kirche von Røne (Bornholm) aus d. 14. Jh., außerdem Graffiti des 13.-14. Jh. an der Marienkirche in Lübeck; Resümee auf Englisch.
- (279) LANDSTRÖM, B.: Das Schiff. Vom Einbaum zum Atomboot [aus dem Schwedischen]. Gütersloh 1961 (auch 1973).
U.a. S. 69 Abb. 174: Geritzte Schiffszeichnung (13. Jh.) in der Kirche von Fide auf Gotland (nach ÅKERLUND, Fartygsfynden [1951], Bibl.-Nr. 255).
- (280) LARSEN, B. I.: Slekten Baats våbenskjold på Domkirken i Trondheim: ['Der Wappenschild der Familie Baat im Dom zu Drontheim']. In: Det Kongelige Norske Videnskabs Selskabs Forhandling, Bd. 10, Nr. 47 (1937/Oslo 1938), S. 177-179.
Behandelt ein heradisches Graffito (wohl 14. oder eher 15. Jh.) am Nidarosdom in Drontheim (Strichzeichnung); Identifizierung nicht ganz sicher: evtl. Familie Baat, 1519 mit Knut Knutsen ausgest.; Graffito wohl von Aslak Turesson, dessen Großvater väterlicherseits.
- (281) LE BON, E.: Images out of Water. Interpreting the Karlbj Stone. In: World Archaeology 25 (1994), S. 391-396.
U.a. zu Schiffsgraffiti.
- (282) LE BON, L.: Ancient ship graffiti: symbol and context. In: CRUMLIN-PEDERSEN / MUNCH THYE, The Ship as Symbol in Prehistorical and Medieval Scandinavia (1995), wie Bibl.-Nr. 265, S. 172-179 (Abb.).

- (283) LIEBGOTT, N.-K.: A wooden Norwegian calender of 1457 with ship graffiti. In: *International Journal of Nautical Archaeology* 2 (1973), S. 147-158.
- (284) LIMAN, I.: Figurstningar på träbyggnader i Dalarna [Figurenritzungen an Holzbauten in Dalarna]. In: *Dalarnas Hembygdsbok* 1964, S. 107-126.
- (285) LINDQVIST, S.: Gotlands Bildsteine. Gesammelt und untersucht von G. GUSTAFSON u. F. NORDIN. Mit Zeichnungen von O. SÖRLING u. Photographien von H. FAITH-ELL. 2 Bde. Stockholm 1941-1942.
Bd. I (1941), S. 68-69: Ritzzeichnungen von Schiffen auf Horngegenstand bzw. Schlitten des Osebergfundes (mit Abb.); darüber hinaus weitere, nur vage zugewiesene bzw. identifizierte Funde, etwa S. 67 Abb. 230 (Schiffsritzung auf Grabkiste der spätrömischen Eisenzeit bei Smiss im Kirchspiel Eke auf Gotland).
- (286) MADSEN, P. K. / SCHIØRRING, O.: Genforening ['Wiedervereinigung']. In: *Skalk* 1977/2, S. 28-29 (4 Abb.).
During the excavations 1976 of the Cistercian abbey of Øm (Jylland), the 2nd half of a tile with an incised Medieval warship was found.
- (287) MADSEN, P. K. / SCHIØRRING, O.: Graffiti. Billeder på tegl fra Øm Kloster ['Graffiti. Bilder auf Ziegeln aus dem Kloster Øm']. In: *ICO. Den iconografiske Post* 2 (1978), S. 26-33 (10 Abb.).
19 examples of Medieval graffiti sketched on bricks from the Cistercian abbey at Øm, Jylland, are presented. Among the motifs are a warship, a dancing bear, and perhaps a map of Mossø.
- (288) Maritieme Geschiedenis der Nederlanden. 4 Bde. Bussum 1976-1978.
Bd. I. Prehistorie, romeinse tijd, middeleeuwen, vijftiende en zestiende eeuw ['Vorgeschichte, römische Epoche, Mittelalter, 15. u. 16. Jh.'], onder redactie van G. ASAERT, J. van BEYLEN u. H. P. H. JANSEN (1976): S. 128 Abb. von Ritzung mit Karakke auf Ziegel aus dem Kanneliterkloster zu Helsingör (um 1470; heute Handels- & Seefartsmuseet in Schloß Kronborg/Helsingör).
- (289) MATHIESEN, E. K.: Graffiti, nye og gamle. En orientering ['Graffiti neu und alt. Eine Einführung']. In: *Folk og kultur* (1987), S. 39-59 [mit engl. Zusammenfassung].
- (290) POULSEN, B.: Graffiti i stevnske kridsten ['Graffiti in stevnschen Kreidesteinen']. In: *Stevns Klint* [Stevns Museum]. Store-Heddinge 1979, S. 63-91.
The soft lime stone from Stevns (Sjælland) used i.a. for church buildings, has always been tempting for graffiti. The examples shown include runic inscriptions and ship depictions. - Publikation zeigt Dokumentation (Strichzeichnung und einige Photos) von Steinmetzzeichen, Namen, Runen, Jahreszahlen, (Schiffs-)Zeichnungen des 12.-19. Jh. (S. 78-89) und Symbolisches; untersucht wurden folgende Kirchen auf der Halbinsel Stevns im Südosten der dän. Insel Seeland: Allerslev, Enderslev, Herfølge, Himlingøje, Holtug, Højerup, Hårlev, Jungshoved, Kongested, Lille-Heddinge, Skibinge, Smerup, Spjellerup, Store-Heddinge, Strøby, Saedder, Tureby, St. Tårby, Vråby, Lellinge; außerdem wird vergleichend verwiesen auf Borre Kirke auf Møn (S. 74, Nordmauer der Sakristei: Krieg gegen Lübecker im frühen 16. Jh.), Bjeverskov Kirke (S. 75, Turm: Siebenjähriger Krieg gegen Schweden 1563), Horbelev Kirke und Egeslevmagle Kirke (S. 78, nach ROUSSELL, Kong Valdemars ledingskibe [1954], Bibl.-Nr. 294) sowie Himmelev Kirke (S. 79, nach [290a] O. CRUMLIN-PEDERSEN: Søvejen til Roskilde ['Der Seeweg nach Roskilde']. In: *Historisk årbog fra Roskilde Amt* 3 [1978], S. 3-79, S. 20 Abb. 13, vgl. dort außerdem S. 23 Abb. 15 mit der Ritzzeichnung einer Kogge aus der Kirche von St. Jørgensbjerg zu Roskilde) und auf einen Granitquader aus Skråbelev (S. 81, nach ROUSSELL, Kong Valdemars ledingskibe [1954], Bibl.-Nr. 294, vgl. auch Abb. in *Maritim Kontakt* 3 [1982], Bibl.-Nr. 268a, S. 46).
- (291) POULSEN, N. J.: Lille Heddinge kirke – en kridstens kirke i tre stokværk ['Lille Heddinge Church – a three-storied limestone church']. *Nationalmuseets Arbejdsmark*, Kopenhagen 1977, S. 122-132 (14 Abb.).
Darin u.a.: a medieval runic inscription and several stonemasons' marks were observed.

- (292) RIECK, F. / CRUMLIN-PEDERSEN, O.: Både fra Danmarks Oldtid ['Schiffe aus Dänemarks Vorzeit'] (Båd og skib i Danmark, 1). Roskilde 1988 (mit Bibliographie S. 176-188).
S. 129-130 mit Abb. S. 129 (Photographie) u. Abb. S. 133 (Umzeichnung): zu einer 1987 gefundenen Schiffsritzung (12 x 7-8 mm) auf einem Stein aus Karlby (Djursland); S. 130-131 mit Abb. S. 131 (Photographie) u. Abb. S. 143 (Umzeichnung): Schiffsritzung (10,5 cm) des 9. Jh. aus einem Grubenhaus in Löddeköpinge (Schonen), vgl. auch (292a) T. OHLSSEN: The Löddeköpinge Investigation. In: Meddelanden från Lunds Universitets Historiska Museum N.S. 1 (1975-1976 – erschienen Lund 1976), S. 117.
- (293) ROESDAHL, E.: Viking Age Denmark, übers. v. S. MARGESON u. K. WILLIAMS [dän. Originaltitel 'Danmarks Vikingetid']. London 1982.
S. 186 Fig. 48 (Mitte): Schiffs-Graffito von einer Schieferplatte aus Löddeköpinge in Schonen.
- (294) ROUSSELL, A.: Kong Valdemars ledingskibe i samtidig afbildning ['König Waldemars Schiffsaufgebot in zeitgenössischer Darstellung']. In: Nationalmuseets Arbejdsmark [Kopenhagen] 1954, S. 63-66.
U.a. zu hochmittelalterlichen Schiffsgraffiti in der Kirche von Horbelev auf Falster (12. Jh.) (S. 65 u. S. 63 Abb.) und in der Kirche von Egleslevmagle (Vester Flakkebjerg Harde auf Seeland) (S. 66 mit Abb. 64).
- (295) SIMONSEN, P.: Flensborgere på Ishavet ['Flensburger im Eismeer']. In: Nordslesvigske Museer 7 (1980), S. 55-59 (Abb. S. 57) [gleichlautend ebenfalls abgedruckt (295a) in Sønderjysk Månedsskrift 56 (1980), S. 383-387].
Graffiti Flensburger Schiffer auf den Klippen am Strand der Anikjew-Insel im Nordmeer (17. Jh.), vgl. auch GLÜSING / PUST / SCHÜTT, Flensburgs Nordlandfahrt (1993), Bibl.-Nr. 270, S. 2.
- (296) SKUDE, F.: Grafitti – Skriften på væggen. Vægkradseriernes specifikke oplevelsesverden som et marginalt arkitektur aspekt ['Graffiti – Schrift auf der Wand. Spezifische Erlebniswelten von Wandritzungen als Randerscheinung der Architektur']. In: Arkitekten 11 (1978), S. 256-266.
- (297) SÖLVER, C. N.: Ett betydelsfullt fynd ['Ein bedeutsamer Fund']. In: Segel och Motor [Stockholm] 2 (1936), Nr. 8, S. 8-13.
S. 8 Fig. 1, S. 12 Fig. 6 u. 7: Ritzzeichnungen mit Schiffen auf Ziegelsteinen aus dem Karmeliterkloster zu Helsingör von ca. 1430, vgl. auch WINTER, Schiffsbilder (1937), Bibl.-Nr. 301, u. WINTER, Das Hanseschiff (1961), Bibl.-Nr. 302.
- (298) STETTNER, H.: Baardsen (Barsen) – Ein Beitrag zur spätmittelalterlichen Schifffahrtsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung Ostfrieslands. In: Das Logbuch. Zeitschrift für Schiffbaugeschichte und Schiffmodellbau 18 (1982), Heft 4, S. 121-127.
S. 124-125 mit Abb. 6: Schiffszeichnung auf Backstein aus dem Vor Frue Kloster (2. Hälfte 15. Jh.), vgl. auch WINTER, Schiffsbilder (1937), Bibl.-Nr. 301.
- (299) STOKLUND, M.: Runer og tegn i Rakkeby kirke ['Runes and other signs in Rakkeby Church, Jylland']. In: Vendsyssel nu og da 10 (1986 – erschienen 1987), S. 16-23 (6 Abb.).
On the discovery of brailed cross, five-pointed stars, and runes in the plaster. The inscriptions seem to be nonsense.
- (300) WESTERDAHL, Chr.: Sewn boats of Sweden. In: S. MCGRAIL / E. KENTLEY (Hgg.): Sewn Plank Boats. Archaeological and Ethnographic papers based on those presented to a conference at Greenwich in Nov. 1984 (National Maritime Museum, Greenwich, Archaeological Series, 10 / British Archaeological Reports. International Series, 276). Oxford 1985, S. 211-232.
S. 221 Abb. 13.5: Boat figures of Saamish shaman drums, nach (300a) E. MANKER: Die lappische Zaubertrommel, II. Die Trommel als Urkunde geistigen Lebens (Acta lapponica [Nordiske Museet, Stockholm], 6). Stockholm 1950.
- (301) WINTER, H.: Schiffsbilder auf Ziegelsteinen. In: Forschungen und Fortschritte 13 (1937), Nr. 35/36, S. 415f.
Schiffszeichnungen auf Backsteinen aus dem Vor Frue Kloster (2. Hälfte 15. Jh.); heute im Handels- und Seefahrtsmuseum (Handels- und Seefahrtsmuseum) auf Schloß Kronborg in Hel-

singør (Abb. finden sich auch in Publikationen des Museums sowie bei STETTNER, Baardsen [1982], Bibl.-Nr. 298).

- (302) WINTER, H.: Das Hanseschiff im ausgehenden 15. Jahrhundert (Die letzte Hansekogge). Rostock 1961 (weitere Auflagen Rostock 1968 u. 1975 sowie in Lizenzausgabe Bielefeld/Berlin 1968, 1975 u. 1978).

Taf. 1 u. 2: Ritzzeichnungen mit Schiffen auf Ziegelsteinen aus dem Karmeliterkloster zu Helsingör von ca. 1430; dazu S. 6-7: "Vor zwei Jahrzehnten wurden, wie durch Carl Sölver (Kopenhagen) in 'Segel och Motor', Stockholm 1936, Nr. 8, bekanntgegeben und mit Fotos / belegt (s. Taf. 1. u. 2) wurde, im Karmeliterkloster zu Helsingör Ziegelsteine aufgefunden, welche in den noch feuchten Ton eingeritzte Schiffe zeigen. ... Den Fundumständen nach – die Steine lagen in einem Keller des Klosters – können diese Ziegel nur aus der Erbauungszeit des Klosters stammen, d.h. aus dem Jahre 1430. Von der Ziegelei hatte man damals noch freien Ausblick auf die Reede von Helsingör. Offenbar hat ein begabter Ziegeleiarbeiter oder sonst jemand die Schiffe vor Augen gehabt und mit sicherer Hand in die zum Trocknen ausgelegten Ziegel eingeritzt. Eine eingehende Würdigung dieser Publikation von Sölver findet sich auch in den von den ehemals Preussischen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen 'Forschungen und Fortschritten', 1937, S. 415." – Vgl. auch SÖLVER, Ett betydelssfullt fynd (1936), Bibl.-Nr. 297, u. WINTER, Schiffsbilder (1937), Bibl.-Nr. 301, sowie ANDERSON, Danish drawings (1937), Bibl.-Nr. 256, u. KLFM, De Danskes Vej (1941), Bibl.-Nr. 275.

Benelux

(Bibl.-Nr. 303-312)

Vgl. auch BIAŁOSTOCKI, Spätmittelalter (1972/ND 1984 u.ö.), Bibl.-Nr. 352, GUILLEMIN, Origines et fréquences (1980), Bibl.-Nr. 587, HOFFMANN, Zweitausend Jahre Graffiti (1985), Bibl.-Nr. 8, und VAN BELLE / PEETRONIS / WARROUX / ADRIAENSSENS / SANSEN, Dictionnaire (1994), Bibl.-Nr. 40, sowie die Beiträge in den Kolloquiumsbanden des *Centre International de Recherches Glyptographiques* (1979-1999 / im Druck), Bibl.-Nr. 1601-1611.

- (303) COELEN, P. van der / PLÖTZ, R. (Hg.): Das Goldene Zeitalter des Herzogtums Geldern. Geschichte, Kunst, Kultur im 15. und 16. Jahrhundert. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Niederrheinischen Museum für Volkskunde und Kulturgeschichte e. V. Kevelaer (Veröffentlichungen des Historischen Vereins für Geldern und Umgebung, 100). Geldern 2001.

S. 172 Kat.-Nr. 95, mit Abb.: Chorgestühl aus der St. Walburgiskirche, Zutphen; in die Sitzbank ist ein Mühlespiel eingeritzt. Die Monogramme in der Buchablage des Gestühls sind im Katalog nicht erwähnt.

- (304) DEBRAY, P.: Signes lapidaires en Belgique. In: Cahiers Médiévaux (Club du Vieux Manoir) 17 (1979), S. 9-19.

Graffiti, marques utilitaires, marques de tâcherons, signes cryptographiques, signes symboliques, 17^e-18^e s., avec une liste des maîtres de carrière.

GUILLEMIN, Origines et fréquences (1980), Bibl.-Nr. 587.

- (305) HAAGERS, J.-K.: Middellevse rotskunst te Valkenburg, Zuid-Limburg. In: Westerheem. Tweemaandelijks orgaan van de Archeologische Werkgemeenschap voor Nederland 39 (1990), Nr. 5, S. 196-209 (Abb.).

Early medieval graffiti in a Roman limestone cave, which has hitherto been considered prehistoric.

- (306) KRIER, J.: Die Graffiti des Brunnens Vicus Dalheim. In: Hémecht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte / Revue d'histoire luxembourgeoise 46 (1994), Nr. 4, S. 793-797.

- (307) RENARD, M.: Note épigraphique sur les sigles et graffiti du tonneau romain de Harelbeke [Westflandern]. In: Latomus 20 (1961), S. 785-799 (Abb.) [gemeinsam mit Bibl.-Nr. 312 in Archaeologia Belgica 59 (1961), S. 759-805; Zusammenfassungen auf Deutsch, Englisch u. Niederländisch].

- (308) ROPOHL, H.: Eeuwige levende Teekens. Tentoonstelling van volksche zinnebeelden. Den Haag 1941.
S. 86: Abb. von Graffiti des 17. Jh. aus der Kirche zu Oosterend auf Texel.
- (309) [Utrecht:] DuMont's Alte Kunst 1982 [Kunstkalender]
Blatt für Februar/February: Pieter Saenredam, Inneres der Buurkerk in Utrecht, 1644. – Blick auf eine Person, die im Inneren der Buurkerk zu Utrecht ein Graffito anbringt; zu sehen ist ein Mann vor einem Graffito, das mehrere Personen auf einem Pferd zeigt (evtl. der Künstler selbst [?], dessen Name in Form eines Graffitos auf der Kirchwand angebracht ist). – Vgl. auch Abb. bei HOFFMANN, Zweitausend Jahre Graffiti (1985), Bibl.-Nr. 8, S. 29.
- (310) VAN BELLE, J.-L. / DANAU, M.: L'étude des signes lapidaires et son apport à l'histoire locale. Un exemple: Braine-le-Château. In: Annales du Cercle historique et folklorique de Braine-le-Château, de Tubize et régions voisines 1 (1972-1973), S. 97-164.
- (311) VAN BELLE, J.-L.: Les Moulins: Signes et Graffiti. In: Moulins en Hainaut. Brüssel 1987, S. 209-212 u. S. 366.
- (312) VIERIN, J. / LEVA, Ch.: Un puits à tonneau romain avec sigles et graffiti à Harelbeke [Westflandern]. In: Latomus 20 (1961), S. 759-784 (Abb.) [gemeinsam mit Bibl.-Nr. 307 in Archaeologia Belgica 59 (1961), S. 759-805; Zusammenfassungen auf Deutsch, Englisch u. Niederländisch].

Frankreich⁹⁵

(Bibl.-Nr. 313-832)

Vgl. auch KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, VAN BELLE / PEETRONIS / WARROUX / ADRIAENSSENS / SANSEN, Dictionnaire (1994), Bibl.-Nr. 40, VAN BELLE / BUCHERIE / ..., Dictionnaire des signes lapidaires pour la France (in Vorbereitung), Bibl.-Nr. 41, COULTON, Medieval Graffiti (1915), Bibl.-Nr. 882, DUBY / BARRAL / ALTET / GUILLOT DE SUDIRAUT, Sculpture (1990), Bibl.-Nr. 899, WILLIAMS, History (1897), Bibl.-Nr. 1054, LE MEUNIER, Une découverte mansaise à Saint-Pierre à Rome (1953), Bibl.-Nr. 1157, sowie im Abschnitt »Institutionen, Repertorien, Sammlungen und Ausstellungen« u. außerdem die Beiträge in den Kolloquiumsbanden des *Centre International de Recherches Glyptographiques*, (1979-1999/ im Druck), Bibl.-Nr. 1601-1611.

- (313) ADAM, M.-Chr. / LETRESOR-SANDRET, M.-Th.: Signes lapidaires sur les églises du canton de Cambremer. In: Pays d'Auge [Lisieux] 44 (1994), Nr. 12, S. 11-18 [48 Abb.].

Graffiti des 11.-18. Jh. aus 32 Kirchen im Kanton Cambremer: "ces signes ne semblent pas être des marques de tailleurs de pierre".

- (314) AGACHE-LECAT, M.: Les carrières souterraines de Pont-Remy [Somme] et leurs graffiti. In: Bulletin de la Société d'émulation historique et littéraire d'Abbeville 26 (1987), S. 147-162.

- (315) [Aigues-Mortes:] Inventaire Général des Monuments et des Richesses Artistiques de la France (Ministère des Affaires Culturelles). Commission Régionale de Languedoc-Roussillon (Gard – Canton d'Aigues-Mortes). Paris 1973.

⁹⁵ Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf verwiesen, daß wir kurz vor Abschluß des Manuskripts noch entscheidende Hilfe durch die vor Ort in der Bibliothèque Nationale zu Paris unternommenen Recherchen von Dr. Peter Kropmanns und Dr. David Beaurain erfahren haben. – Vgl. zu Andorra auch die Beiträge in ARNER LLOBET, Graffits (1999), Bibl.-Nr. 1, und MAS CANALIS, El Roc de les Bruixes de Prats / Des graffiti médiévaux / Gravats medievals (1977/1985/1989/1992), Bibl.-Nr. 1325-1328. – Die aus Jahrgang 1999 (2000) der Bibliographie annuelle de l'histoire de France [BAHF] übernommenen Beiträge konnten aus redaktionellen Gründen nur noch als Unter Nummern in der vorliegenden Bibliographie verzeichnet werden, vgl. in diesem Abschnitt Bibl.-Nr. 333a, 454a, 477a, 616a u. 817a.

- Bd. I (Text), S. 63, u. Bd. II (Bilder), S. 22 Nr. 68: 5 Schiffsgraffiti (13. Jh.) in der Tour de Constance und Graffiti in der Porte de la Reine in Aigues-Mortes (17. Jh.).
- (316) **ALMASY, P.:** Les graffiti de Cambrai. In: QS [?] 27 (July 1976), Nr. 2, S. 50-60.
Angaben nach BOSMANS / THIEL, Guide to Graffiti-Research (1995), Bibl.-Nr. 18. Die Abkürzung QS konnte nicht aufgelöst werden. – Vgl. zu Cambrai auch die unter Bibl.-Nr. 442 verzeichneten Titel.
- (317) **AMADOU, R.:** L'Esotérisme de l'Ordre du Temple. Des graffiti de templiers. In: L'autre monde – L'Ordre des Templiers, Nr. 111 (1. Trim. 1987), S. 95-96.
- (318) **AMEGLIO, H.:** Les graffiti de l'abbaye de Bonnefont [Haute-Garonne, Cisterciens]. In: Revue de Comminges [Toulouse] 100 (1987), Trim. 3, S. 337-345.
- (319) **AMEN, J.:** Curiosités gravés dans la pierre. In: Pays de Bitche [Bitche] (1971), S. 44-46.
- (320) **ANGOT, A.:** Epigraphie de la Mayenne, Bd. I. Laval 1907.
S. VIII: Graffiti aus der Revolutionszeit (*L'AN I DE LA REPUBLIQUE* u. *L'AN I DE LA LIBERTE*) aus dem Presbyterium zu Daon (graffiti dus à des "troupiers républicains ... [qui] n'ont manqué de laisser sur les murs des essais naïfs ... et même de leur verve poétique").
- (321) **ARDOUIN-DUMAZET, V.-E.:** Voyages en France, Haute-Provence, intérieure. In: Revue des Traditions Populaires 24 (1909), S. 245.
- (322) **ARIÈS, Ph.:** Bilder zur Geschichte des Todes. Aus dem Französischen von H.-H. HENSCHEN. München/Wien 1984 [Originalausgabe 'Images de l'homme devant la mort', Paris 1983].
S. 54-55 (mit Abb. 80a) u. S. 57: "In Marville (Dép. Meuse) ist das Grab des Pfarrers Hues [vgl. S. 54f. Abb. 80 u. 80a], das vom Anfang des 14. Jahrhunderts stammt, mit [Ritz-]Inschriften bedeckt: eine davon bringt sehr treffend das Gefühl eines Pilgers etwa des 17. Jahrhunderts zum Ausdruck: *Invideo quia [re]quiescunt* [Abb. 80a]."
- (323) **AUBER, A.:** Mémoire sur la chronologie des signes lapidaires du Moyen-Age et sur leurs formes générales. Chartres 1872.
- (324) **AUBERT, M.:** La sculpture française au Moyen-Age. Paris 1947.
S. 211-212: Hinweise auf Graffiti.
- (325) **AUGER-SERGENT, A.-S.:** Ex-voto marins dans le Monde de l'Antiquité à nos jours [Ausstellungskatalog, Musée de la Marine in Paris]. Paris 1981.
Darin vor allem S. 36-43 u. S. 185-190. Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (326) **AUGER-SERGENT, A.-S.:** Graffiti marins du Val de Seine. Paris [Mémoire de D.E.A. en Archéologie, Paris I] 1986.
- (327) **AUGER-SERGENT, A.-S.:** Les graffiti marins d'une chaumière de Vatteville-la-Rue [Seine-Maritime] [U.E.R. d'Art et d'Archéologie de Paris I]. Paris [Selbstverlag des Verfassers] 1986 (26 S.).
- (328) **AUGER-SERGENT, A.-S.:** Graffiti marins en Basse-Seine. In: Neptunia [Paris] Nr. 166 (2. Trim. 1986), S. 1-9.
- (329) **AUGER-SERGENT, A.-S.:** Graffiti marins du Val de Seine [U.E.R. d'Art et d'Archéologie de Paris I, Mémoire de D.E.A. sous la direction de L. PRESSOUYRE]. Paris 1986.
- (330) **AUGER-SERGENT, A.-S.:** Graffiti marins du Val de Seine. In: Cols Bleus, Nr. 1935 (21. März 1987), S. 24-25.
- (331) **AUGER-SERGENT, A.-S.:** Les graffiti marins en Normandie (XIII^e siècle – XIX^e siècle). Paris [Thèse de Doctorat en Art et Archéologie, Paris I] 1991.
- (332) **AUGER-SERGENT, A.-S.:** Les graffiti marins de la ville d'Harfleur [Katalog zur Ausstellung im Musée du Prieuré in Harfleur]. Harfleur 1993.
Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (333) **AUGER-SERGENT, A.-S.:** Les graffiti à sujets maritimes de la Normandie du XIII^e au XIX^e siècle. In: Cahiers havrais de recherche historique [Le Havre] 55 (1996), S. 53-70.

Mit Überblick über ca. 700 in der Normandie erfaßte Beispiele (u.a. Schiffzeichnungen, Namen, Daten, religiöse Zeichen, IHS-Monogramme). – Vgl. KOCH / GLASER / BORNISCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 385.

(333a) AUGER-SERGEANT, A.-S.: Les graffiti à sujets maritimes de la Normandie. In: Monuments et sites de l'Eure [Nojeon-en-Vexin] 93 (1999), S. 2-6.

(334) [Auzon:] L'inscription de la chaire d'Auzon. In: Almanach de Brioude 50 (1970), S. 215-216.

(335) BACHMEYER, L.: Alte Graffiti am Zaberner Karlsprung. In: Cahiers d'archéologie et d'histoire d'Alsace (1922), S. 58-59 mit Abb. 57.

(336) BAILLARGE, A.-J.: Notice monographique sur la citadelle du château de Loches, ancienne prison d'état. Tours 1854.

(337) BARBIER, C.: Les curieuses inscriptions de Leignes-sur-Fontaine. In: Le Picton, Nr. 81 (Mai/Juni 1990), S. 56-60.

BARBIEUX, Graffiti du XVI^{ème} siècle à Tourcoing (Dép. Nord, France) (1985), vgl. Bibl.-Nr. 1604 (7).

(338) BARDET, [A.] [?] [nach Angaben im *Essai de bibliographie internationale* in den Actes du V^e Colloque (1988), Bibl.-Nr. 1605, dort Nr. 1219]: Graffiti relevés sur les guichets de l'ancienne Chartreuse de Moulins. In: Bulletin de la Société d'Emulation du Bourbonnais (1932), S. 120-122.

(339) BARET, [?]: Séance publique pour la distribution des prix des concours de l'année 1933. In: Bulletin de la Société archéologique, scientifique et littéraire [Béziers], 3^e sér. 17 (1933), S. 162-163.

Erwähnung von Graffiti auf dem Altar der Kirche Saint-Etienne zu Minerve, vgl. LECLERCQ, s.v. 'Graffites' (1925), Bibl.-Nr. 29, und FAVREAU / MICHAUD / MORA, Corpus des Inscriptions de la France médiévale, XII (1988), Bibl.-Nr. 536.

(340) Bâteaux votifs des églises du Val de Seine [Katalog zur Ausstellung in der Pfarrkirche Quilleboeuf, 24. April – 2. Mai 1976]. Le Trait 1976.

Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.

(341) BAUCHY, J.-H.: Une légende de tenace: le nom de Calvin à la Salle des Thèses [d'Orléans]. In: Bulletin trimestriel de la Société archéologique et historique de l'Orléanais [Orléans] n. s. 4 (1966), Nr. 29, S. 11.

(342) BEAUDOIN, F.: Bâteaux des fleuves de France. Douarnenez 1985.
S. 118, 129, 179 u. 194: Hinweise auf Schiffsgraffiti.

(343) BEAUDOIN, F.: Bâteaux des côtes de France. Grenoble 1975.

(344) BECIAUX, H.: Graffiti de la Tour de Philippe le Bel à Villeneuve-lès-Avignon. In: Le Journal (2. Januar 1938).

(345) [Bedaune:] Les graffiti marins de Bedaune [Seine-Maritime]. In: Bulletin de la Société de l'histoire d'Elbeuf 8 (1987), S. 25-27.

(346) BEDEL, M.: Voyage à travers les provinces Françaises. In: Le Journal (2. September 1937).

(347) BELLIN, P. / AUBERT, B. / BAUDOUIN, M.: Art schématique médiéval dans la grotte carrière de Valmont à Viviers [Ardèche]. In: Recherches donzéroises. Bulletin de l'Association des amis du vieux Donzère 11 (1985), S. 61-67.

(348) BELLIN, P. / CUNY, G.: Un abri aménagé, à usage rituel ou initiatique au Puy-Saint-Martin [Drôme]. In: Subterranea. Bulletin de la Société française d'études des souterrains [Paris] 55 (1985), S. 78-84.

(349) BERGER, Ph. (Notes reprises par J. B. CHABOT): Note sur l'inscription hébraïque de Saint-Gabriel à Tarascon. In: Bulletin archéologique du Comité des travaux historiques et scientifiques. Section d'Histoire, d'Archéologie et de Philologie (1915), S. 165-170.

Zu einem hebräischen Graffito an der Tour Saint-Gabriel in Tarascon (wohl Ende 12. Jh.). – Vgl. auch NAHON, Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale (1986), Bibl.-Nr. 698.

- (350) [Bergheim:] Les marques de tâcherons de l'église parossiale [de Bergheim]. In: Section d'histoire et d'archéologie de Bergheim (1970), S. 2ff.
- (351) BETHON, A. / LIST, D.: La caverne sculptée de Dénézé-sous-Doué (Maine-et-Loire). In: La Sculpture Rupestre en France (de la préhistoire à nos jours). Actes du Colloque de Brantôme, 14. August 1988 (Société Historique et Archéologique du Périgord – Supplément au Bulletin, Bd. 116). Périgueux 1989, S. 171-186.
- (352) BIALOSTOCKI, J.: Spätmittelalter und beginnende Neuzeit (Propyläen Kunstgeschichte). Berlin 1972 (Nachdruck 1984 u.ö.).
Abb. 202a Teilansicht des Grabmals von Jean de Berry, begonnen 1405 (Kathedrale in Bourges): Graffiti auf Liegefigur des Herzogs; Abb. 213 Teilansicht des Grabmals von Robert Waterton, um 1425 (Methley, Yorkshire). – Vgl. auch LEHM, Deux exemples (1980), Bibl.-Nr. 644.
- (353) BILLOTTE, B.: Autour de deux graffiti [à Dieppe, Seine-Maritime, 1619, 1641, 1747]. In: Les Amys du vieux Dieppe 100 (1993), S. 59-64.
- (354) BILLIET, F.: L'intérêt muséologique des recherches sur les stalles. In: Le miroir des Miséricordes (XIII^e – XVII^e siècle) (Actes du colloque organisé par le groupe de recherches Images et sociétés et la section Histoire de l'art de l'université de Toulouse-Le Mirail à Conques, 27.-28. Mai 1994). Les Cahiers de Conques (1996), Nr. 2, S. 121-136 [nach Bibliography of the History of Art 1997: S. 73-78, 2 ill.].
Se fondant sur des exemples français, l'auteur évoque les renseignements fournis par la disposition des stalles pour l'étude des pratiques musicales des clercs. Le relevé de graffiti gravés par des instrumentistes ou des chantres des 16^e et 17^e siècles complète les données des archives. Enfin l'examen iconographique des représentations d'instruments de musique éclaire les recherches musicologiques qui, à leur tour, peuvent aider les historiens de l'art.
- (355) BILLON, P.: Pélerins de Saint-Jacques en vallée d'Aure. In: Revue de Comminges [Toulouse] 92 (1979), trim. I, S. 45-46.
Coquilles sur une croix et un linteau de porte.
- (356) BLAQUIERE, [?]: Les fresques de la cathédrale Saint-Nazaire de Béziers. In: Le Bourdon de Saint-Nazaire Nr. 50 (ohne Jahr), S. 18-19.
Graffiti aus der Zeit der Religionskriege (1562) in der Kathedrale Saint-Nazaire von Béziers.
- (357) BLONDIAUX, J. / MAILLOT, M.: Dans les caves de Fontaine-au-Pire, les témoignages des anciens. In: Jadis en Cambresis [Cambrai] (1981), Nr. 12, S. 21-27.
Artikel identisch mit Bibl.-Nr. 361.
- (358) BLONDIAUX, J. / MAILLOT, M.: Le testament du rosier de Walincourt [Nord]. In: Jadis en Cambresis [Cambrai] (1981), Nr. 13, S. 21-25.
Graffiti sur les murs des caves.
- (359) BLUMENKRANZ, B.: La synagogue de Rouen (env. 1100). In: Archives juives 12 (1977), S. 37-44.
Zu hebräischen Graffiti im Justizpalast zu Rouen, der wohl ehemals als jüdische Synagoge (wohl Ende 11./Anfang 12. Jh.) diente und in seinen Grundmauern als ältester jüdischer Kulturbau des Abendlandes gilt. – Vgl. hierzu wie auch zum folgenden NAHON, Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale (1986), Bibl.-Nr. 698.
- (360) BLUMENKRANZ, B.: La synagogue de Rouen. In: B. BLUMENKRANZ (Hg.): Art et archéologie des Juifs en France médiévale (Franco-Judaica, 9). Toulouse 1980, S. 285-287.
- (361) BOITIAUX, M. / HERBERT, G. / HERBERT, R. / BLONDIAUX, J.: Dans les caves de Fontaine-au-Pire [Nord], les témoignages des anciens [XV^e – XVIII^e s.] [anonym veröffentlichter Artikel]. In: Jadis en Cambresis [Cambrai] (1981), Nr. 12, S. 21-27.
Artikel identisch mit Bibl.-Nr. 357.
- (362) BONNET, S.: Le patois des Croix. In: Horizons d'Argonne, Nr. 46 (1983), S. 73-81 [auch als Separatdruck, Bar-le-Duc 1982].

- (363) BONNET, S.: Culte populaire des morts et graffiti sur les murs d'églises. In: N. BELMONT: *Ethnographie des faits religieux en Europe*. Paris 1993, S. 137-159.
France septentrionale, XVII^e-XIX^e siècles.
- (364) BONNET-LABORDERIE, Ph.: Les graffiti gravés sur quelques églises du Vexin français: omniprésence de certains signes. [Studie der] Groupe d'étude des monuments et oeuvres d'art de l'Oise et du Beauvaisis Nr. 52-53 (1992) [Titel der Lieferung: Promenades, V], S. 5 (5 ill).
Résumé d'une communication faite par Serge Ramond sur les graffiti datant du 17^e et 18^e siècle relevés dans de nombreuses églises du Vexin. – Vgl. RAMOND, *Les Graffiti* (1991), Bibl.-Nr. 1607, Bd. I (14).
- (365) BOST, Ch.: Une inscription Huguenote à La Tour de Constance. In: *Bulletin de la Société de l'Histoire du Protestantisme Français* 84 (6^e série Nr. 8) (1935), S. 44-45.
Nach S. 44 Anm. 1 Auszug aus (365a) der Zeitschrift *Christianisme au XX^e Siècle* vom 3. Januar 1935.
- (366) BOTROT, J.: Tourisme en Ile de France. In: *Le Journal* (12. Juli 1934).
- (367) BOTTIN, M.: Dans le port de Villefranche-sur-Mer, les galères de Savoie au XVI^e siècle. In: *Archéologia*, Nr. 145 (August 1980), S. 28-33.
- (368) BOUARD, M. de: Les graffiti carolingiens de Doué-la-Fontaine [Maine-et-Loire]. In: *Académie des inscriptions et belles-lettres. Comptes rendus* (1971), Nr. 5 (avril–juin), S. 236-251.
- (369) BOUARD, M. de: De l'aula au donjon: les fouilles de la motte de la chapelle à Doué-la-Fontaine (X^e-XI^e siècles). In: *Archéologie médiévale* 3-4 (1973-1974), S. 5-110.
S. 69-78 mit Abb. 41-43: frühhochmittelalterliche Graffiti (wohl 10. Jh.), "Sur les enduits dont on recouvrit les murs de cette pièce après l'incendie, nous avons trouvé de très nombreux graffiti. Les uns sont d'une facture très gauche; ils veulent représenter, sous une forme schématique, des personnages ou des animaux." (S. 69). – "Pareille abondance de graffiti sur les murs d'une cuisine est assez insolite: je n'en connais pas d'autre exemple. En revanche, on en observe souvent dans les lieux où ont stationné des hommes désœuvrés: prison, souterrains-refuges, tours de guet; les thèmes religieux, voire les invocations, sont particulièrement fréquents sur les murs des cachots, exprimant l'angoisse des captifs." (S. 78).
- (370) BOUARD, M. de: Archéologie: l'affaire de la synagogue de Rouen. In: *L'Histoire* 48 (September 1982), S. 80-84.
Zu hebräischen Graffiti im Justizpalast zu Rouen, der wohl ehemals als jüdische Synagoge (wohl Ende 11./Anfang 12. Jh.) diente und in seinen Grundmauern als ältester jüdischer Kulturbau des Abendlandes gilt. – Vgl. auch NAHON, *Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale* (1986), Bibl.-Nr. 698, und BLUMENKRANZ, *La synagogue de Rouen* (1977) / (1980), Bibl.-Nr. 359-360.
- (371) BOUCHAT, M.: La lecture complète de l'inscription rappelant la consécration de l'église de Behogne [Rochefort] en 1041. In: *Bulletin de l'Institut Archéologique Liégeois* 100 (1988), S. 173-178.
U.a. zu geritzter kursiver Inschrift aus dem 10. Jahrhundert mit Namen verschiedener Geistlicher und Laien, auch Frauen, auf der Lipsanothek [= Reliquiar] von St. Michel-de-Viviers.
- (372) BOUNEAULT, A.: Découverte du nom de l'architecte de Coulonges (Deux-Sèvres). In: *Revue Poitevine et Saintongeaise* (1892), S. 248-250.
- (373) BOUNEAULT, A.: Découverte du nom de l'architecte de la Maison Henri II à La Rochelle (Charente-Maritime). In: *Bulletin de la Société des Archives Historiques de la Saintonge et de l'Aunis* (1902), S. 10.
- (374) BOUVARD, P.: Les graffiti vont avoir leur musée. In: *France-Soir* (31. März 1987).
- (375) BOYER, A.: *Graffiti de marine de Loire*. Montsoreau 1990.
- (376) BRAUN, G. / HOGENBERG, F. (Hgg.): *Civitates Orbis Terrarum*. 6 Bde. Köln 1572-1618 [Faksimile-Nachdruck mit einem Vorwort von R. A. Skelton, Kassel 1965].

Bd. V, Nr. 18 (mit Abb.): zu den Graffiti auf der »Pierre levée«, einem gewaltigen vorzeitlichen Megalithgrab bei Poitiers, vgl. auch DANIEL, *The Prehistoric Chamber Tombs* (1960), Bibl.-Nr. 487, TWOHIC, *The Megalithic Art* (1981), Bibl.-Nr. 817, MOHEN, *Le Monde des Megalithes* (1989), Bibl.-Nr. 686, u. JULIA / REVEL, *Les étudiants* (1989), Bibl.-Nr. 612.

BRETONE, s. RESTIF DE LA BRETONE, *Mes Inscriptions* (1889), Bibl.-Nr. 744.

- (377) BRETSCHER, J.: Mittelalterliche Wappenritzungen an den Kirchen von Strassburg und Rufach im Elsass. In: *Archives héraldiques Suisses* [AHS] / Schweizer Archiv für Heraldik / Archivum Heraldicum 93 (1979), S. 34-38.
- (378) BRETSCHER, J.: Heraldische Ritzzeichnungen in Aigues-Mortes. In: *Archives héraldiques Suisses* [AHS] / Schweizer Archiv für Heraldik / Archivum Heraldicum 98 (1984), S. 55.
- (379) BRETSCHER, J.: Eine weitere mittelalterliche Wappenritzung im Elsass. In: *Archives héraldiques Suisses* [AHS] / Schweizer Archiv für Heraldik / Archivum Heraldicum 99 (1985), S. 25.
- (380) BRETSCHER, J.: Graffiti héraldiques médiévaux. In: *Recherches médiévales* [Reichstett] Nr. 18/19 (1987), S. 63-70.
- (381) BRINCAULS, [?] [nach Angaben bei BOSMANS / THIEL, *Guide to Graffiti-Research* (1995), Bibl.-Nr. 18]: Le dernier séjour de Rousseau à Eimennonville. In: *Carrefour* (18. Juli 1946).
- (382) BRINDLEY, H. H. / SOTTAS, J.: Brouage and its "Graffiti". In: *The Mariner's Mirror. Journal of the Society for Nautical Research* (London) 3 (1913), S. 129-137 (mit Abb.).
- (383) BRINDLEY, H. H.: Graffiti at La Rochelle [Note]. In: *The Mariner's Mirror* 16 (1930), S. 97.
Schiffsgraffiti des 18. Jh. von englischen Kriegsgefangenen in der Tour de la Lanterne in La Rochelle.
- (384) BRUNEL, P.: Les marques lapidaires de Munster [Haute-Rhin]. In: *Annuaire de la Société d'histoire du val et de la ville de Munster* [Munster] 39 (1985), S. 124-127.
- (385) BUCHERIE, L.: Au sujet des régiments de la Rochelle. In: *Armes et Uniformes de l'Histoire* [Paris] 14 (1973), S. 32.
- (386) BUCHERIE, L.: La Grande Descente des troupes royales en Ré, le 30 octobre 1627, d'après les graffiti de l'ancien moulin à vent du Port du Plomb [Unveröffentlichtes Manuskript eines Vortrages, gehalten vor der Société d'Archéologie et d'Histoire de l'Aunis, am 18. Oktober 1973].
Vgl. entsprechend in (386a) B. COUTANT: Moulins à vent d'Aunis dans La Rochelle et la banlieue. Poitiers 1986, u. (386b) B. COUTANT / L. BUCHERIE: *Inventaire des moulins à vent de l'arrondissement de La Rochelle*. In: *Revue des moulins* (1980), sowie bereits (386c) P. YVON: *L'âme de nos vieux moulins de Saintonge*. Niort 1970.
- (387) BUCHERIE, L.: Bilan provisoire de l'étude des graffiti en Aunis [Unveröffentlichtes Manuskript eines Vortrages, gehalten vor der Société d'Archéologie et d'Histoire de l'Aunis, am 18. Oktober 1976].
- (388) BUCHERIE, L.: La Maison Henri II à la Rochelle (Publications de la Société d'Archéologie et d'Histoire de l'Aunis, 1). La Rochelle 1976 (Nachdruck 1977).
- (389) BUCHERIE, L.: Graffiti de gens de mer en Aunis [Katalog zur Ausstellung der Société des Amis des Arts in der Salle de l' Arsenal in La Rochelle, 5.-31. August 1977]. La Rochelle 1977.
Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (390) BUCHERIE, L.: La Maison Henri II et l'architecte Léonard de la Réau [Unveröffentlichtes Manuskript eines Vortrages, gehalten vor der Société d'Archéologie et d'Histoire de l'Aunis, am 26. September 1977].
- (391) BUCHERIE, L.: Les graffiti de la Maison Henri II à la Rochelle (Publications de la Société d'Archéologie et d'Histoire de l'Aunis, 2). La Rochelle 1977.
- (392) BUCHERIE, L.: Les graffiti de la tour de la Lanterne à la Rochelle. *Essai inventaire* (Publications de la Société d'Archéologie et d'Histoire de l'Aunis, 5). La Rochelle 1978.
Vgl. auch (392a) A. H. [nach Angaben im *Essai de bibliographie internationale* in den Actes du V^e Colloque (1988), Bibl.-Nr. 1605, Nr. 1310]: Les graffiti de la Tour de la Lanterne [La

Rochelle]: le langage des pierres. In: Sud-Ouest (29. Juli 1978), sowie speziell zu BUCHERIE (392b) die zusammenfassende Besprechung von R. LECOTÉ in Bulletin de la Société archéologique et historique 'Le Vieux Papier' [Paris] (1980).

(393) BUCHERIE, L. / BRUNO, I. / GUILLEMENT, J.: Les graffiti du Moulin des Sables à Charron (Publications de la Société d'Archéologie et d'Histoire de l'Aunis, 3). La Rochelle 1978.

(394) BUCHERIE, L.: Graffiti des moulins d'Aunis. In: Revue des Moulins / Les Moulins de France [Paris] 6 (1979), S. 1-5.

Vgl. jeweils auch die unter dem Kürzel D. C. veröffentlichten Artikel (394a) Des bateaux de rêve à l'ombre des moulins de l'Aunis. In: Sud-Ouest (3. August 1977), u. (394b) Graffiti des gens de mer en Aunis: l'Offet au secours de l'Archéologie. In: Sud-Ouest (8. August 1977) [nach Angaben im *Essai de bibliographie internationale* in den Actes du V^e Colloque (1988), Bibl.-Nr. 1605, Nr. 1273-1274].

(395) BUCHERIE, L.: Graffiti du temps passé. Le politique et le religieux dans les graffiti anciens (XVI^{ème}-XIX^{ème} siècles). Clermont-Ferrand [Mémoire de D.E.A.] 1979.

(396) BUCHERIE, L.: Le nouvel échevinage de la Rochelle dit Maison Henri II. Notice historique. La Rochelle 1979.

(397) BUCHERIE, L. / MENNETAU, F.-D.: L'aqueduc du Plomb. In: Revue de la Saintonge et de l'Aunis [La Rochelle] 5 (1979), S. 119-123.

(398) BUCHERIE, L.: Les graffiti des XVII^e et XVIII^e siècles à Esnandes [Charente-Maritime]. In: Revue de la Saintonge et de l'Aunis [La Rochelle] 6 (1980), S. 119-125.

(399) BUCHERIE, L.: Graffiti des moulins d'Aunis. In: Le Colibert [Poitiers] 1 (1981), S. 48-51.

BUCHERIE, Les graffiti de la Tourde la Lanterne (1981), vgl. Bibl.-Nr. 1602 (3).

(400) BUCHERIE, L.: Graffiti anglais à la Rochelle: la Porte Royale, la Tour de la Lanterne et la Maison d'Arrêt, 'Prisons maritimes' (XVIII^{ème}-XIX^{ème} siècles). In: Revue de la Saintonge et de l'Aunis [La Rochelle] 8 (1982), S. 133.

Vgl. auch (400a) J.-L. G.: Porte Royal: Précieux Graffiti. In: Sud-Ouest (5. Februar 1982) [nach Angaben im *Essai de bibliographie internationale* in den Actes du V^e Colloque (1988), Bibl.-Nr. 1605, Nr. 1304].

(401) BUCHERIE, L.: Graffiti, mise en scène des pouvoirs et histoire des mentalités (Moyen-âge – XIX^e siècle), I-II. Paris [Thèse de doctorat d'État à l'Université Paris XIII, Fakultät für Recht und Politische Wissenschaften (sous la direction de André Castaldo)] 1982.

Die Studie verzeichnet einen umfangreichen Anhang mit unpublizierten Quellen, Materialien (Briefkorrespondenz) und Sammlungen (I. Documents inédits, Nr. 1-78) sowie Publikationen (Nr. 79-366) zum Thema Graffiti. – Da die in Bucheries Untersuchung gebotene breite Erfassung des französischen Graffiti-Materials gerade durch seine Korrespondenz und durch den Zugriff auf die nicht publizierten Materialien ermöglicht wird, soll diese hier in Anlehnung an seine Dokumentation geschlossen wiedergegeben werden:

Section I. Documents inédits (No. 1 à No. 78), darunter: (1) M. ANDRE, Notes et documents relatifs aux graffiti de Montoire-sur-le-Loire (Loire-et-Cher) [Korrespondenz, 1978]. – (2) Atelier d'Halatte / Archives du Graffiti, Exposition de moulages et d'estampes réalisés par S. RAMOND [hektographierter Katalog, 1981]. – (3) P. BAUGARD, Notes et documents relatifs aux graffiti d'Arras, Calonne-Ricourt, Caucourt, Elnes, Merck, Saint-Liévin et Zudausque (Pas-de-Calais) [Korrespondenz, 1979]. – (4) C. BOISIE, Notes et documents relatifs aux graffiti du canton de Samer (Pas-de-Calais) [Korrespondenz, 1979]. – (5) E. BONNEL, Relevés photographiques de graffiti compagnonniques (Languedoc-Roussillon et Provence-Côte d'Azur), Musée Archéologique d'Orange. – (6) E. BONNEL, Notes relatives aux graffiti de Briançon (Hautes-Alpes), Aigues-Mortes, Uzès, Villeneuve-lès-Avignon (Gard), Chambord (Loir-et-Cher), Saint-Front-sur-Lémance (Lot-et-Garonne), Bitche (Moselle), Avignon (Vaucluse) et Auxerre (Yonne) [Korrespondenz, 1979]. – (8) J.-C. BONNIN, Notes et documents relatifs aux graffiti de Charron, Esnandes et Marans (Charente-Maritime). – (11) L. BUCHERIE, Relevés de graffiti (Charente-Maritime), n° 1 à n° 250, déposés aux archives Départementales de la Charente-Maritime (avec catalogue), 1977 et n° 251 à n° ..., inédits. – (12) L. BUCHERIE, Notes et documents relatifs aux

graffiti de la Charente-Maritime. – (13) L. BUCHERIE, Notes et documents relatifs aux graffiti du Puy-de-Dôme. – (14) L. BUCHERIE, Graffiti du temps passé, Le Politique et le Religieux dans les graffiti anciens (XVI-XIX^{ème} siècles), 1979 [vgl. Bibl.-Nr. 395]. – (15) M. CADIER, Notes relatives aux graffiti du Forez et de la Provence Rhodanienne [Korrespondenz 1980]. – (16) M. CAHIER, Les signes lapidaires, Etude sur les marques des tailleurs de pierre, Mémoire (Dactylographié), déposé aux Archives Départementales de la Loire, 1979, II 196 (Tome I: "Généralités") et II 196 (Tome II: "Le Signe en Forez"). – (17) H. CAHINGT, Notes relatives aux graffiti des églises de la Seine-Maritime [Korrespondenz, 1978]. – (18) P. CATTIN, Notes relatives aux graffiti de l'Ain [Korrespondenz, 1979]. – (19) C. R. D. P., Notes et documents relatifs aux graffiti de l'église pré-romane de St-Quentin à Ebreuil (Puy-de-Dôme), clichés 246/5 à 246/21 et 160/5 à 260/41. – (20) J. CLAPAREDE, Notes relatives aux graffiti de Béziers (Hérault) [Korrespondenz, 1978]. – (21) P. CINQUABRE, Notes relatives aux graffiti des églises de l'Eure [Korrespondenz, 1979]. – (22) P. CINQUABRE, Notes relatives aux graffiti de Bernay et Gisors (Eure) [Korrespondenz, 1979]. – (23) Corpus des Marques de Compagnons sur le Pont du Gard, Musée des Arts et Traditions Populaires, Paris (ca. 1940) [vgl. auch Bibl.-Nr. 635-636]. – (24) R. P. B. COUTANT, Notes et documents relatifs aux graffiti de la Charente-Maritime. – (27) P. DELAROCHE, Notes relatives aux graffiti de Loudun (Vienne) [Korrespondenz, 1979]. – (28) J. DELMAS, Notes relatives aux graffiti de Bertholène, Rodez, Sainte-Eulalie-de-Cernon et Sainte-Radégonde (Aveyron) [Korrespondenz, 1979]. – (29) B. DUHOURCAU, Notes relatives aux graffiti de Foix, Omolax-Ussat-les-Bains (Ariège) et Mauvezin (Hautes-Pyrénées) [Korrespondenz, 1978]. – (30) R. FAILLE, Notes relatives aux travaux d'Olivier de Prat. – (32) R. FAILLE, Notes et documents relatifs à l'exposition "Graffiti du Moyen-Age, au XVIII^{ème} siècle". – (33) R. FAILLE, Notes et documents relatifs aux graffiti du Nord-pas-de-Calais. – (34) R. FAILLE, Notes et documents relatifs aux graffiti de la Charente-Maritime. – (35) R. FAILLE, Emission EXPRESSIONS, séquence consacrée aux graffiti du château de Selles à Cambrai (Nord), TF1, 29. Januar 1978. – (36) FAILLE-GIRAUDON, Relevés photographiques de graffiti au château de Tarascon (Bouches-du-Rhône), 1979. – (37) J. FAVIERE, Notes et documents relatifs aux signes lapidaires de la Cathédrale de Strasbourg (Bas-Rhin) [Korrespondenz, 1978]. – (38) J. FRAYSSE, Notes relatives aux graffiti du Maine-et-Loire [Korrespondenz, 1979]. – (39) D. FRUGIER, Notes relatives aux graffiti de Saint-Front-sur-Lémance (Lot-et-Garonne) [Korrespondenz, 1979]. – (40) J. GARNERET, Notes et documents relatifs aux graffiti du Doubs [Korrespondenz, 1979]. – (41) J. GIMPEL, Notes relatives aux graffiti de l'église Ménerbes (Hérault) [Korrespondenz, 1980]. – (42) J. GOURHAND, Notes et documents relatifs aux graffiti d'Auray et Carnac (Morbihan) [Korrespondenz, 1979]. – (43) GRESLE BOUIGNOL, Notes relatives aux graffiti du Tarn [Korrespondenz, 1979]. – (44) M. GROSBEAU, Notes et documents relatifs aux graffiti de l'Allier, de la Nièvre de la Saône-et-Loire et de l'Yonne [Korrespondenz, 1981]. – (45) J. GUILLEMENT, Notes et documents relatifs aux graffiti de Charron (Charente-Maritime). – (46) J. HERBER, Etude sur les graffiti, Manuscrit déposé au Musée des Arts et Traditions Populaires, Paris (ca. 1940) [vgl. auch Bibl.-Nr. 592]. – (47) J.-F. IRASTORZA, Notes relatives aux graffiti de Maillezaïs (Vendée) [Korrespondenz, 1978]. – (48) J.-M. JENN, Note relative à un graffiti de l'Abbaye de Noirlac à Bruère-Allichamps (Cher) [Korrespondenz, 1979]. – (49) F. JOANNE, Notes relatives aux travaux du Chanoine Tonnellier. (50) F. JOANNE, Notes relatives aux graffiti de la Charente-Maritime. – (52) R. LECOTTE, Eléments de méthodologie et Notes relatives aux travaux d'Olivier de Prat [Korrespondenz 1979-80]. – (54) Abbé G. LEFEBVRE, Notes relatives aux graffiti des églises de l'Orne [Korrespondenz, 1979]. (55) Abbé G. LEFEBVRE, Mémoire sur les Signes gravés des églises de l'Orne [vgl. Bibl.-Nr. 641-642]. – (56) R. LEHNY [vgl. weiter unten unter LEHNI], Notes et documents relatifs aux graffiti de Haguenau, Sélestat, Strasbourg (Bas-Rhin) et Colmar (Haut-Rhin) [Korrespondenz, 1980]. – (58) L. MALBOS, Relevés photographiques de graffiti compagnonniques (Languedoc-Roussillon), Musée Granier à Aix-en-Provence. – (59) R. MAUNY, Notes relatives aux graffiti d'Avon-les-Roches, Chinon, Loches et Saint-Germain-sur-Vienne (Indre-et-Loire) [Korrespondenz, 1979]. – (60) R. MERCERON, Notes relatives aux graffiti des Baux-de-Provence, Marseille (Bouches-du-Rhône), Vers, Villeneuve-lès-Avignon (Gard) et Avignon (Vaucluse) [Korrespondenz 1979]. – (61) MICALEFF-TONNELLIER, Inscriptions de Brouage, texte dactylographié de 6 pages, Bibliothèque Municipale de La Rochelle (Br. 81 B), s.d. (vers 1958). – (62) G. MOURLEVAT, Notes et documents relatifs à Notre-Dame du Port de Clermont (Puy-de-Dôme), 1980. – (63) J. NOUGARET, Notes et documents relatifs aux graffiti d'Aigues-Mortes, Uzès (Gard), Béziers, Celles et Minerve (Hérault) [Korrespondenz 1978]. – (64) P. ORANGE, Notes relatives aux graffiti des

églises du Calvados [Korrespondenz, 1978]. – (65) M. PABOIS, Note relative à un graffiti du château des Comtes de Savoie au Bourget du Lax (Savoie) [Korrespondenz, 1979]. – (66) M.-T. PIO, Notes et documents relatifs à un graffiti du château des Comtes de Savoie du Borget-du-Lax (Savoie) [Korrespondenz, 1979]. – (67) J. PARDINEL, Notes et documents relatifs aux graffiti de Martel (Lot) [Korrespondenz, 1979]. – (68) O. de PRAT, Dossier Olivier de Prat aux Archives de la Charente-Maritime. – (69) G. QUINCY, Notes et documents relatifs aux graffiti de la Corrèze [Korrespondenz 1979]. – (70) S. RAMOND, Notes et documents relatifs aux graffiti de l'Aisne de la Charente-Maritime, de la Dordogne, de l'Eure, du Gard, du Nord, de l'Oise, de la Seine-Maritime, de la Somme et du Vaucluse [Korrespondenz, 1980-81]. – (71) J.-P. RAVAUX, Notes relatives aux graffiti de la Mame [Korrespondenz, 1979]. – (72) R. ROBINET, Notes relatives aux graffiti de Bouchain et Orchies (Nord) [Korrespondenz, 1979]. – (73) F. ROSSILLO, Vieil Issoudun, Notes et documents relatifs aux graffiti d'Issoudun (Indre) [Korrespondenz, 1978]. – (74) P. SENILLOU, Notes et documents relatifs aux graffiti de Pons (Charente-Maritime) [Korrespondenz, 1979-80]. – (75) F. SCHVEE, Notes relatives aux graffiti des églises de la Manche [Korrespondenz, 1979]. – (76) R. SIMONNET, Notes relatives aux graffiti de Foix et Omolax-Ussat-les-Bains (Ariège) [Korrespondenz, 1978]. – (77) G. TRUBERT, Notes relatives aux graffiti la Chapelle Notre-Dame-du-Bon-Coeur de Lucéram (Alpes-Maritimes) [Korrespondenz, 1980]. – (78) P. WANTZENRIETHER, Notes et documents relatifs aux graffiti de Bitche (Moselle) [Korrespondenz, 1978]. – (3/1) L. BLANCHARD, Notes et documents relatifs aux graffiti de Martel (Lot) [Korrespondenz, 1979]. – (57/1) Abbé Jean METAXER, Notes et documents relatifs à deux graffiti de l'ancien château du Breuil-Bertin (Charente-Maritime), 1976. – (61/1) J. MOUCHET, Notes relatives aux graffiti de la Sarthe [Korrespondenz, 1980]. – (73/1) J.-P. RUET, Notes relatives aux graffiti du Cher [Korrespondenz, 1979]. – (76/1) C. SOUCHON, Notes et documents relatifs aux graffiti de l'Aisne [Korrespondenz, 1979].

Vgl. mit Auszügen aus der Studie von Bucherie jeweils (401a) Sud-Ouest Dimanche (28. November 1982) sowie (401b) Sud-Ouest (7/8. Januar 1983).

(402) BUCHERIE, L.: Les moulins du Plomb. In: Le Colibert [Poitiers] 5 (1983), S. 13-18.

(403) BUCHERIE, L.: Graffiti anglais à la Rochelle: la Porte Royale, la Tour de la Lanterne et la Maison d'Ayrêt, 'Prisons maritimes' (XVIIIème-XIXème siècles). In: Revue de la Saintonge et de l'Aunis [La Rochelle] 9 (1983), S. 83-91.

BUCHERIE, Graffiti, mise en scène des pouvoirs et histoire des mentalités (1983), vgl. Bibl.-Nr. 1603 (36).

(404) BUCHERIE, L.: Les graffiti des moulins du Plomb. In: Le Picton [Poitiers] 38 (1983), S. 56-61.

(405) BUCHERIE, L.: Mise en scène des pouvoirs dans les graffiti anciens (XV^e-XVIII^e siècles). In: Gazette des Beaux-Arts [Paris] 103; Nr. 1380 (Jan. 1984), S. 1-10 (Abb.; engl. Zusammenfassung).

Artikel bietet Synthese von Luc Bucheries *Memoire de D.E.A.* (Clermont I, vgl. Bibl.-Nr. 395), der sich mit 'Politique et Religieux dans les graffiti anciens' beschäftigt, und der entsprechenden *Thèse de Doctorat d'Etat* (Paris XIII, vgl. Bibl.-Nr. 401); S. 1 (Widmung) Kommentar Flauberts (in einem Brief von 1845) über Graffiti in Chillon und speziell zum Namen Byrons: "Cette vue m'a causé une joie exquise ... je me suis abîmé en contemplation devant ces cinq lettres."; S. 5 Fig. 1 u. S. 6 Fig. 3 Karikatur Ludwigs XI bzw. Léopold héraldique anglais entouré de roses an der Porte des Tours à Dromme (Dordogne), nach TONNELIER, Les graffiti de Domme (1970), Bibl.-Nr. 808; Fig. 2 Graffiti aus dem Verlies des Château de Selles à Cambrai (Dép. Nord), nach DELATTRE / DELATTRE, Les souterrains (1892), Bibl.-Nr. 498; außerdem S. 7-8 zu Zeugnissen der Revolutionszeit im Château d'Escoussens (Tilgung des Wortes 'royal'), angezeigt durch den Conservateur des Antiquités et Objets d'Art du Tarn (1979), und der napoleonischen Epoche in Fontaine des Trois Soldats à Epinal (Vosges), angezeigt im Annuaire des Vosges (1845), S. 231-235; S. 8 zu klerusfeindlichen Graffiti im Collège de La Rochelle; S. 9 "Au nombre de ces «feuilles gribouillées» il ne fait nul doute qu'il ne faille compter les murs anciens recouverts de graffiti."

BUCHERIE, Graffiti des anciens moulins (1985), vgl. Bibl.-Nr. 1604 (8).

(406) BUCHERIE, L.: Prisonniers anglais à la Porte Royale de La Rochelle (1745-47 ?). In: Le Picton (1985), S. 18-22.

- (407) BUCHERIE, L.: Les graffiti maritimes [Unveröffentlichtes Manuskript eines Vortrages, gehalten auf den Troisièmes journées d'Archéologie Navale unter der Schirmherrschaft des Centre National de la Recherche Scientifique und des Musée de la Marine in Paris im Dezember 1985].
- (408) BUCHERIE, L.: Les graffiti des tours Saint-Nicolas et de la Chaîne à La Rochelle (XVII^e – XVIII^e s.) [Charente Maritime]. In: Revue de la Saintonge et de l'Aunis 12 (1986), S. 127-132.
Vornehmlich Initialen, Vor- und Zunamen von Arbeitern, Soldaten und Gefangenen.
- (409) BUCHERIE, L.: A la découverte des graffiti anciens des remparts de Brouage (XVII^e-XIX^e siècles). In: Le Picton 55 (1986), S. 22-28, 56 (1986), S. 53-57, u. 57 (1986 [nach anderen Angaben Mai/Juni 1987]), S. 51-60.
- (410) BUCHERIE, L.: Les graffiti des tours Saint-Nicolas et de la Chaîne à La Rochelle. La Rochelle 1987.
BUCHERIE, Les graffiti des remparts d'Aigues-Mortes (1988), vgl. Bibl.-Nr. 1605, Bd. II (34).
BUCHERIE, Les graffiti des remparts de Brouage (1988), vgl. Bibl.-Nr. 1605, Bd. II (35).
- (411) BUCHERIE, L.: Théodor Fontane à l'île d'Oléron. In: Le Picton, Nr. 74 (März/April 1989), S. 62-64.
BUCHERIE, Glyptographie santonne et aunisienne (1989), vgl. Bibl.-Nr. 1606 (3).
BUCHERIE / VAN BELLE, Le dictionnaire des signes lapidaires pour la France (1989), vgl. Bibl.-Nr. 1606 (4).
BUCHERIE, Panorama des graffiti maritimes des Côtes du Ponant (1991), vgl. Bibl.-Nr. 1607, Bd. II (20).
- (412) BUCHERIE, L.: Graffiti et histoire des mentalités. Genèse d'une recherche. In: Anthropologia Alpina Annual Report 2 (1990-1991 – veröffentlicht 1992), S. 41-66.
S. 44 Anm. 14: "... Autres monographie à paraître: sur les graffiti des églises de Marennes, de Moeze et de Tonnay-Charente; sur les graffiti des citadelles du château d'Oléron et de Saint-Martin-de-Ré." – Zahlreiche Abb. von in erster Linie frühneuzeitlichen Graffiti aus der Citadelle de Brouage/Hiers-Brouage, aus der Moulin des Sables in Charron, aus der Moulin du Pont de la Pierre in Angoulins, aus der Église de Marennes, der Rue Verdière, der alten Maison d'Arrêt und der Tour Saint-Nicolas in La Rochelle (Charente-Maritime), sowie aus der Tour du Prisonnier in Gisors (Eure), aus dem Temple de Diane in Nîmes und vom Pont du Gard (Gard), aus der Tour Blanche in Issoudun (Indre), aus dem Donjon du Coudray in Chinon (Indre-et-Loire), aus der Porte de Tours in Domme (Dordogne), aus der Église de la Trinité in Cherbourg (Manche), der Kathedrale von Straßburg (Bas-Rhin), aus dem Château de Selles in Cambrai (Nord) und aus der Église Saint-Jacques in Dieppe (Seine-Maritime).
- (413) BUCHERIE, L.: Panorama des graffiti maritimes. In: Les Cahiers de la Ligue Urbaine et Rurale. Patrimoine et cadre de vie (Numéro spécial: Patrimoine maritime), Nr. 116-117 (4e trimestre 1992), S. 105-108.
- (414) BUCHERIE, L.: Graffiti anglais au château de Cognac et au donjon de Niort / XVIII^e siècle. In: Le Picton 94 (1992), S. 18-29.
BUCHERIE, Les graffiti du Château de Cognac (1993), vgl. Bibl.-Nr. 1608 (3).
BUCHERIE, Les graffiti étrangers (1993), vgl. Bibl.-Nr. 1608 (4).
- (415) BUCHERIE, L.: La tour de la Lanterne [à La Rochelle]: les lieux, les hommes, les graffiti. Boulogne [Castelet] 1993 [51 S.; Abb.].
- (416) BUCHERIE, L.: Les graffiti du Château de Tarascon. In: Capian [= Le Journal de Capian: patrimoine de la Méditerranée, histoire, ethnologie, navigation et plaisance] [Saint-Tropez] 8 (1993), S. 53-54.
- (417) BUCHERIE, L.: La Tour de la Lanterne: les lieux, les hommes, les graffiti. Boulogne 1993 (52 S.).

- (418) BUCHERIE, L.: Graffiti anglais des prisons maritimes françaises des XVII^e et XVIII^e siècles. In: Chronique d'Histoire Maritime 29 (1994), Heft I, S. 37-44.
- (419) BUCHERIE, L.: Les graffiti du château François I^{er} à Cognac [Charente]. Segonzac [Groupe de Recherches et d'Etudes Historiques de la Charente Saintongeaise] 1994 (76 S.).
- (420) BUCHERIE, L.: Le château de Cognac [Charente]. 'Prison Maritime' (août 1756 – novembre 1758). In: Annales du Groupe de Recherches et d'Etudes Historiques de la Charente Saintongeaise 15 (1994), S. 71-83.
- (421) BUCHERIE, L.: Les graffiti anglais de la Tour Solidor (XIX^e siècle). In: Le Pays Malouin 6 (Dezember 1995), S. 51-52.
- (422) BUCHERIE, L.: Enquête sur les graffiti anglais dans les prisons maritimes françaises aux XVII^e et XVIII^e siècles. In: Neptunia [Paris] (1996), Nr. 204, S. 27-35.
- (423) BUCHERIE, L.: Les graffiti anglais du Château de Tarascon (XVIII^e siècle). In: Rivages de Méditerranée (prépublication à l'occasion de l'exposition 'Graffiti marins' à l'Abbaye de Montmajour). [ohne Ort] 1996, S. 64-70.
- (424) BUCHERIE, L.: Les graffiti étrangers (addenda, errata et mises à jour) (1997), vgl. Bibl.-Nr. 1610 (7).
- (425) BUCHERIE, L.: Les graffiti à la Tour (de Crest) [Unveröffentlichtes Manuskript eines Vortrages, gehalten auf einer Konferenz anlässlich der Ausstellung 'A propos de l'Edit de Nantes: de l'intolérance à la paix civile et religieuse' in Crest (Drôme/Frankreich), am 17. Mai 1998].
- BUCHERIE, Les graffiti des prisonniers (1999), vgl. Bibl.-Nr. 1611 (2).
- (426) BUCHERIE, L.: Graffiti de prisonniers anglais du Château de Tarascon: l'exemple du H.M.S. *sloop of war Zephyr*. In: Actes du Colloque 'L'image du navire en Méditerranée', Marseille 1998 (Rivages de Méditerranée, im Druck).
- (427) BUCHERIE, L.: Trois siècles de graffiti à la Tour de Crest [Unveröffentlichtes Manuskript eines Vortrages, gehalten auf einer Konferenz anlässlich der gleichnamigen Ausstellung in der Tour de Crest am 14. November 1998]. Crest (im Druck).
- (428) BUCHERIE, L.: Graffiti, archives et littérature [Unveröffentlichtes Manuskript eines Vortrages, gehalten vor den 'Amis des Archives de la Charente-Maritime' am 11. Dezember 1998]. La Rochelle (im Druck).
- (429) BUCHERIE, L.: Glyptographie antonne et aunisienne. La Rochelle (in Vorbereitung).
- (430) BUSSON, Y.: Saint-Malo. La légende de pierre. In: L'Univers du Vivant, nr. 12 (1986), S. 110-112 (Abb.).
- (431) CADIER, M.: Les tailleurs de pierre en Forez au Moyen-Age et leurs marques. In: Bulletin du vieux Saint-Etienne 92 (1973), S. 91.
- (432) CADIER, M.: De Saint-Étienne en Arles par la rive droite du Rhône, à propos du carré magique de Rochemaure [gravé au XII^e siècle] et du mythes des Frères Pontifes. In: Bulletin du vieux Saint-Étienne 97 (1975), S. 21-23.
- CADIER, Les signes lapidaires en Forez (1981), vgl. Bibl.-Nr. 1602 (4).
- (433) CAGGER, G.: Notes sur Rennes-le-Château [Aude]. In: Cahiers d'études cathares [Toulouse] 33 sér. 2 Nr. 96 (1982), S. 61-69.
- (434) CAHINGT, H.: Les Graffiti Dieppoises. Etudes de types de navires de la Manche (Première moitié du XVI^e siècle). In: Le navire et l'économie maritime du XV^e au XVIII^e siècle. Travaux du Colloque d'Histoire Maritime tenue le 17 mai 1956 à l'Académie de Marine, présentés par Michel MOLLAT avec la collaboration d'Olivier de PRAT. Paris 1957, S. 51-69.

- (435) CAHINGT, H.: Une source inexploitée en archéologie navale: les Graffiti. In: *Neptunia* [Paris] 45 (1957), S. 2-6.
- (436) CAHINGT, H.: Une richesse archéologique et artistique inconnue: les Graffiti. In: *Revue des Sociétés Savantes de Haute-Normandie* 22 (1961), S. 47-54.
- (437) CAHINGT, H.: Graffiti Maritimes. In: *Courrier des Messageries Maritimes*, Nr. 101 (November/Dezember 1967), S. 36-44.
- (438) CAHINGT, H.: Graffiti dans l'église Saint-Jacques [de Dieppe]. In: *Les Amys du vieux Dieppe* 92 (1985), S. 13-21.
- (439) CAHINGT, H.: Les graffiti dieppoisi [Seine-Maritime] et normands. In: *Les Amys du vieux Dieppe* 94 (1987), S. 32-36, u. 95 (1988), S. 20-30.
- (440) CAHINGT, H.: Les murs qui parlent. Le navire en graffiti du Moyen Age au XVIII^e siècle. Dieppe [aktualisierter Ausstellungskatalog, Château-Musée] 1990.
Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (441) CAHINGT, H.: Le navire en graffiti du Moyen Age au XVIII^e siècle. In: *Folklore de France* [Nîmes] 43 (1994), Nr. 241, S. 7-11.
- (442) [Cambrai:] Le Château de Selles à Cambrai [Centre Culturel et Amis du Cambresis]. Cambrai 1982.
Das Werk enthält zahlreiche Abbildungen ('dossier photographique') und bietet Auszüge aus Studien von J.-B. CARPENTIER, F. DELCROIX, E. BOULY, G. u. E. GAUTIER, M. NICQ-DOUTRELIGNE und C. THELLIEZ. – Vgl. darüber hinaus auch (442a) E. BOULY / A. BRUYELLE: Les souterrains de Cambrai et du Cambresis. Cambrai 1847 [Nachdruck Cambrai 1978], (442b) A. DURIEUX: Les souterrains de Saily-lès-Cambrai. Cambrai 1882, (442c) E. DELLOYE (Hg.): Les souterrains de Cambrai [Album 1847-1897, von E. BOULY u. A. BRUYELLE]. Cambrai 1898 [dazu auch den Nachdruck des Centre Culturel de Cambrai von 1979], (442d) Le gouffre du château de Selles. In: *Jadis en Cambrésis*, Nr. 18 (Dezember 1982), S. 17, (442e) Au château de Selles: de nouveaux graffiti. In: *La Voix du Nord* (14. Januar 1983), (442f) Découvertes au château de Selles. In: *Jadis en Cambrésis*, Nr. 19 (März 1983), S. 20-26, u. (442g) W. P.: Au château de Selles: quand les murs parlent, le temps suspend son vol. In: *La Voix du Nord* (14./15. Juli 1985) [(442d, 442e u. 442g) nach Angaben im *Essai de bibliographie internationale* in den *Actes du V^e Colloque* (1988), Bibl.-Nr. 1605, Nr. 1371, 1369 u. 1367].
- (443) CAPELLE, J.-Cl.: Quelques aspects des prisons civiles en Normandie aux XI^{ve} et XV^{es} siècles. In: *Archéologie Médiévale* 5 (1975), S. 161-206.
S. 189: "Ils [les prisonniers] croupissent, sans aucune activité, au fond de leurs cachots. En ce sens, les graffiti font partie intégrante de la vie des prisons. Conséquences du désœuvrement et de l'arrêt de toute action corporelle ou intellectuelle, ils matérialisent l'ennui des prisonniers qui consignent dans la pierre leurs diverses pensées, leurs regrets ou leur espérances. ... Représentant des scènes religieuses, des dances ou des monuments, certains graffiti de la tour dite 'du Prisonnier', à Gisors, paraissent ainsi remonter à la fin du XV^e siècle."
- (444) CARCAUSON, Ch.: La crypte de la Tour Blanche. In: *Revue archéologique Sites*, Nr. 24 (Dezember 1984) [44 S., 4 Fig. 2 Photos].
- (445) CARCAUSON, Ch.: La crypte de la Tour Blanche (Dordogne). In: *La Sculpture Rupestre en France (de la préhistoire à nos jours)*. Actes du Colloque de Brantôme, 14. August 1988 (Société Historique et Archéologique du Périgord – Supplément au Bulletin, Bd. 116). Périgueux 1989, S. 163-169.
- (446) CARETTE, F.: Obscurantisme et souterrain ... [inscriptions sur les parois d'un souterrain à Villers-Bocage, Somme]. In: *Histoire et traditions du pays des coudriers* [Rainneville] (1992), Nr. 4, S. 30-32.
- (447) CARNY, L.: Les sceaux de l'ordre du Temple. In: *Atlantis* 45 (1972), Nr. 268 [Thema: 'Chinon et l'énigme du Temple'], S. 336-348.
Vgl. auch ebendort Editorial von Jacques d'ARES zum Thema 'Chinon et l'énigme du Temple'.

(448) CARNY, L. / VERGEZ, R. / GRANCE, G.: Les Compagnons en France et en Europe. 3 Bde. Paris 1973.

Bd. II, S. 330-331: Hinweise auf Graffiti.

(449) CASTEL, Y.-P.: Essai d'épigraphie appliquée. Dates et inscriptions sur les croix et calvaires du Finistère du XV^e au XVIII^e siècle. In: Charpiana. Mélanges offerts par ses amis à Jacques CHARPY. Rennes 1991, S. 139-149.

(450) CEBRON, J.-P. / PEUZIAT, J.: Les graffiti de Redon. In: La Chasse-Marée. Revue d'histoire et d'ethnologie maritime, Nr. 18 (1998), S. 62-64.

(451) CHAMEL, J.-L.: Histoire de Touraine. Paris/Tours 1828 (Nachdruck 1981).

Bd. II (Depuis la conquête des Gaules par les Romains jusqu'à l'année 1790), S. 125-129: Hinweise auf Graffiti.

(452) CHANGEUX, R. / HUTEAU, L.: Le caveau de l'église de Château-Renault. In: Bulletin trimestriel de la Société archéologique de Touraine [Tours] 38 (1978), S. 576-580.

(453) CHARBONNEAU-LASSAY, L.: Le Cœur rayonnant du donjon de Chinon attribué aux Templiers. Paray-le-Monial [ohne Jahr – 1922; Nachdruck Mailand 1975].

(454) CHARBONNEAU-LASSAY, L.: Le Sacré-Cœur du donjon de Chinon attribué aux Chevaliers du Temple. In: Regnabit, Nr. 8 (Januar 1922) u. Nr. 10 (März 1922) [jeweils ohne Seitenzählung].

Nota Bene: weitere Titel von L. CHARBONNEAU-LASSAY in den Bibliographien der Veröffentlichungen des *Centre International de Recherches Glyptographiques*, (1979-1999 / im Druck), Bibl.-Nr. 1601-1611.

(454a) CHARDON, F.: Le Val de Loup: un habitat semi-rupestre du XVII^e siècle à Bonnieux [Vaucluse]. Les graffiti du pigeonnier. In: Archipal: archéologie et histoire, pays d'Apt, Luberon [Apt] (1999), Nr. 45, S. 3-15, u. Nr. 46, S. 75-88.

(455) CHARDON, R.: Graffiti et inscriptions sur les fronts de taille [des carrières de Paris]. In: Lithiques, du minéral au mental [Paris] 4 (1987), S. 89-102.

(456) CHARTRAIRE, E.: Les prisons de l'Officialité. In: Bulletin de la Société Archéologique de Sens (N.F.) 30 (19.. [?] / vor 1988 [nach Angaben ohne Jahreszahl im *Essai de bibliographie internationale* in den Actes du VI^e Colloque (1989), Bibl.-Nr. 1606, dort Nr. 1692]), S. 99-125.

(457) CHEVET, B. / CHEVET, R.: Les pierres gravées du Cézy [Pyrénées-Atlantiques]. In: Pyrénées [organe du Musée pyrénéen de Lourdes] Nr. 183-184 (1995), S. 333-349.

Mit Katalog von über 20 eingravierten Namen und Jahreszahlen aus der Zeit von 1606 bis 1826.

(458) CINQUABRE, P.: Graffiti des églises de l'Eure. Recherche d'une typologie et d'une symbolique. In: Actes du 105^e Congrès National des Sociétés Savantes, Caen 1980, Section d'Histoire Moderne, Bd. II (1984), S. 71-79.

(459) CINQUABRE, P.: Incidence présumée des pratiques de sorcellerie sur certains graffiti votifs. In: Actes du 106^e Congrès National des Sociétés Savantes, Perpignan 1981, Section d'Histoire Moderne, Bd. II (1984), S. 189-201.

CINQUABRE, Graffiti des églises de Normandie (1983), vgl. Bibl.-Nr. 1603 (31).

CINQUABRE, Clés voûte et linteaux personnalisés de Salies-de-Béarn (1985), vgl. Bibl.-Nr. 1604 (9).

(460) CINQUABRE, P.: Expression de la foi populaire: les graffiti de Notre-Dame-du-Voeu à Bernay. In: Bulletin des Amis de Bernay Nr. 11 (19.. [?] / vor 1988 – lokale Zeitschrift, in der ZDB [Zeitschriften-datenbank] nicht nachgewiesen / nach Angaben ohne Jahreszahl im *Essai de bibliographie internationale* in den Actes du VI^e Colloque [1989], Bibl.-Nr. 1606, dort Nr. 1696), S. 17-22.

(461) CLAVAL-GERARD, F.: Les secrets d'une cathédrale et de ses bâtisseurs: tracés et épurés du XIII^e siècle à la cathédrale de Clermont-Ferrand. Clermont-Ferrand [Amis de la cathédrale] 1990.

(462) CLAVERIE, A.: La Rochelle Graffiti. In: Sud-Ouest Dimanche (28. November 1982).

- (463) CLAVERIE, A.: Les murs ont la parole. I. – Charentais, spectateurs de la mer. In: Sud-Ouest (7. Januar 1983).
- (464) CLAVERIE, A.: Les murs ont la parole. II. – Graffiti, témoignages de la vie quotidienne. In: Sud-Ouest (8. Januar 1983).
- (465) CLEMENS, J.: Les marques de tâcherons de l'église de Bouglon-Vieux. In: Revue de l'Agenais 109 (1982), Nr. 1, S. 63-69.
- (466) CODOU, Y.: Quelques graffiti du pays d'Apt [Vaucluse]. In: Archipal: archéologie et histoire, pays d'Apt, Luberon [Apt] 39 (1996), S. 48-50.
- (467) COLOMBET, A.: Les graffiti, éléments d'art populaire méconnu. In: Congrès de l'Association Bourguignonne des Sociétés Savantes, Clamecy 29 (1958), S. 67.
- (468) COLOMBET, A.: Les églises à pierres – polissoirs. In: Actes du 38^e Congrès, Association Bourguignonne des Sociétés Savantes, Langres 1967, S. 64.
- (469) COLOMBET, A.: Etranges stries au portail d'églises. In: A travers notre folklore, Dijon, Bd. III, 1972, S. 45.
- (470) [Compiègne:] Les Graffiti du X^e au XVIII^e siècle: un patrimoine oublié [Katalog zur Ausstellung im Musée Vivenel und im Musée de la figurine historique, Compiègne]. Compiègne 1981.
Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (471) COOK, Th. A.: Old Provence, Bd. II, London 1905, S. 203 u. S. 300.
Nach (471a) H. H. BRINDLEY (The Mariner's Mirror 16 [1930], S. 300 [Query 35] u. 20 [1934], Query 12) finden sich dort Erwähnungen von spätmittelalterlichen Schiffsgraffiti (ca. 1350) in einem der Räume des Königs René im Schloß von Tarascon. – Vgl. auch The Illustrated London News (1934), Bibl.-Nr. 797.
- (472) COOLEN, G.: Les graffiti de Cormettes. In: Bulletin trimestrielle de la Société académique des Antiquaires de la Marine 21, Nr. 407 (1971), S. 476-480 (III).
Petit historique de l'église, mention d'un reliquaire de Saint Lambert (XV^e s.) et de graffiti.
- (473) COPPOLA, G. / MARIN, J.-Y.: Les signes lapidaires sur les monuments de Caen (XI^e-XII^e siècle). In: Revue archéologique de l'ouest (1990), S. 101-109.
Trotz der im Titel herausgestrichenen Steinmetzzeichen sind neben diesen auch zahlreiche Graffiti behandelt und abgebildet, darunter Darstellungen der Kirchen Saint-Nicolas und Saint-Etienne.
- (474) COQUET, D. J.: Les graffiti anthroponymes mérovingiens de Château à Saint-Jouin-de-Marnes [Deux-Sèvres]. In: Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France [Paris] (1971), S. 328-330.
- (475) CORBIN, S.: L'intérêt des ardoises gravées. In: Documents et recherches. Bulletin de la Société archéologique, historique et géographique de Creil 36 (1962), S. 6.
Corpus des Inscriptions de la France Médiévale, vgl. unten unter »Repertorien und Sammlungen« sowie die im Abschnitt über Frankreich verzeichneten Einzeltitel unter den Namen der jeweiligen Bearbeiter FAVREAU / MICHAUD / LABANDE bzw. MORA u. DE SPIRITO (vgl. Bibl.-Nr. 531-539).
- (476) COSTE, R.: Rapport d'étude technique sommaire sur les marques de tâcherons, les inscriptions de compagnons, les graffiti et les peintures à fresques du château de Rauzan. In: Rauzannais historique, archéologique et culturel, [masch.] 1980 [153 S.].
- (477) COSTE, R.: Etude des inscriptions du château de Rauzan, Rauzan en quête de son passé. In: Rauzannais historique, archéologique et culturel (Cahiers historiques et archéologiques du Rauzannais), Mémoire Bd. I (1981), S. 222-242.
- (477a) COUDERC, J.-M. / LEDET, B.: Introduction à l'étude des Graffiti. In: Bulletin de la Société Archéologique de Touraine [Tours] 45 (1999), S. 905-924.

- (478) COUDROY DE LILLE, P.: Les graffiti de la tribune de l'orgue de la cathédrale de Bordeaux. In: Bulletin et Mémoires de la Société Archéologique de Bordeaux 86 (1985), S. 101-103.
Graffiti aus dem Zeitraum 1540-1688 an den Pfeilern des Mittelschiffes und von der Orgeltribüne.
- (479) COUGNY, G. de: Chinon et ses environs. Tours 1858.
- (480) COUGNY, G. de: Notes archéologiques et historiques sur le château de Chinon. Chinon 1860.
S. 25: zu Graffiti in Schloß Chinon.
- (481) COURTIN, V.: La construction navale à travers les graffiti. In: Cahiers médiévaux [Paris] 21 (1981), S. 57-62.
- (482) COUSIN, C. / RIGAUD, Ph.: Graffiti du Fort du Grand Langustier. Porquerolles. In: Capian [= Le Journal de Capian: patrimoine de la Méditerranée, histoire, ethnologie, navigation et plaisance] [Saint-Tropez] 8 (1993), S. 51-53.
- (483) COUTANT, B.: La Rochelle. Cahier Nr. 10 (La Rochelle 1983), S. 76.
- (484) CRISTOFOLI, V.: Les graffiti du château de Noirmoutier [Vendée]. In: Lettre aux amis de Noirmoutier 52 (1983), S. 30-34.
- (485) CRISTOFOLI, V.: Les graffiti du château de Noirmoutier [Vendée]. In: 303. Pays de la Loire, recherches et créations [Nantes] (1993), Nr. 37, S. 11-13.
- (486) CUVÉLIER, P. / GUILLAUME, J.: Inventaire et typologie des sarcophages en Lorraine. In: Y. BRIGNON (Hg.): Actes des X^e Journées Internationales d'Archéologie Mérovingienne, Metz 20.-23. Okt. 1988. Sarraguemines 1989, S. 87-97.
S. 89: Frühmittelalterliche Graffiti (Kreuze, Franziskaner und Flügellanze) auf Sarkophagendeckel aus Gondrecourt (Dép. Meuse).
- (487) DANIEL, G.: The Prehistoric Chamber Tombs of France. London 1960.
S. 13f. u. Pl. 1 (Abb. nach Braun/Hogenberg, Civitates Orbis Terrarum, V/18, aber auch nach anderer Zeichnung von 1699): zu Graffiti auf der »Pierre levée«, einem Megalithgrab bei Poitiers, vgl. auch BRAUN / HOGENBERG, Civitates Orbis Terrarum (1572-1618), Bibl.-Nr. 376.
- (488) DAUPHIN, J.-L.: La »cave souterraine« des Garnisons à Rousson [Yonne]. In: Etudes villeneuviennes. Bulletin de la Société d'histoire et d'archéologie du canton de Villeneuve-sur-Yonne [Marsagny] (1990), Nr. 15, S. 26-33.
- (489) DAVID, M.: Graffiti des églises et chaumières normandes. In: Présence Normande 15 (1964), Nr. 2 [Februar], S. 16-20.
- (490) DAVID, M.: Un archéologue dieppois a mis en valeur des graffiti des églises normandes. In: Archéologia 6 (September/Oktobre 1965), S. 28-34.
Bericht über die Arbeit und Funde eines Amateurhistorikers; Abbildungen außergewöhnlich großer und detaillierter Graffiti (Heilige, Stadtveduten, Schiffe etc.) sowie Hinweise auf viele Fundstellen.
- (491) DAVY, M.: Le manoir de Prétot avec le témoignage de quelques anciens occupants [Ome, commune de Canapville]. In: Le pays d'Auge [Lisieux] 43 (1993), Nr. 9, S. 3-9.
Nombreux graffiti de navires gravés entre les colombes du pan de bois des cloisons intérieures.
- (492) DAYRENS, O. / DELVIT, Ph.: Les graffiti de Luzech [Lot]: bateaux de mer et gabarres au bord du Lot. In: La vallée du Lot et son environnement (Actes du 44^e congrès d'études régionales de la Fédération historique du Sud-Ouest). Revue Agenais 121 (1994), Nr. 1-2, S. 277-288 (3 ill.).
A propos d'une vingtaine de graffiti représentant des bateaux fluviaux et maritimes découverts au lieu-dit Le Chai, à Luzech. Ces dessins datés du 18^e ou du 19^e siècle témoignent de l'importance de la navigation sur le Lot à cette époque.
- (493) DECROIX, Ph.: Les graffiti de la tour de l'église Saint-Gilles de Watten [Nord]. In: Bulletin des amis du vieux Watten et de sa région [Watten] 13 (1985), 5 S. [nicht paginiert].

- (494) DECROIX, Ph.: Les graffiti de la tour de l'église Saint-Gilles de Watten [Nord]. In: Bulletin des amis du vieux Watten et de sa région [Watten] 14 (1986), 4 S. [nicht paginiert].
- (495) DEJONY, A.: Art populaire. In: Le vieux Montfermeil 56 (1972), S. 14.
Figure gravée dans une maison de Clichy-sous-Bois, XVIII^e siècle.
- (496) DE LA HAYE, R.: Le plus ancien graffiti du cloître de Moissac. In: Bulletin de la société archéologique de Tarn-et-Garonne 1993, S. 157-162.
Graffiti wohl des späten 12. oder frühen 13. Jh. an einem Kapitell im Kreuzgang. Im Anhang folgt eine Zusammenstellung neuzeitlicher Graffiti im Kreuzgang.
- (497) DELALANDE, P.: Graffiti de navires au Musée de Dieppe. In: Le Marin (14. September 1990), S. 44.
Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (498) DELATTRE, G. / DELATTRE, E.: Les souterrains du château de Selles à Cambrai. Lille 1892.
- (499) DELCOR, M.: Problèmes posés par l'église de Saint-Michel de Cuixa consacrée en 974 et par les églises successives qui l'ont précédée. In: Cahiers Saint-Michel de Cuxa (Juni 1975), Nr. 6, S. 14.
Erwähnung von Graffiti ('signatures') auf Altar in der Kirche Saint-Michel de Cuxa in Coldalet.
– Vgl. auch FAVREAU / MICHAUD / MORA, Corpus des Inscriptions XI (1986), Bibl.-Nr. 535, u. PONSICH, La table d'autel majeur de Saint-Michel de Cuxa (1975), Bibl.-Nr. 722.
- (500) DELETANG, H. / LORAIN, J.-M.: Les graffiti de l'église de Pierrefitte-sur-Sauldre [Loir-et-Cher]. In: Bulletin du Groupe de recherches archéologiques et historiques de la Sologne [Lamotte-Beuvron] 15 (1993), Nr. 1, S. 3-7.
Graffiti des 16.-19. Jh.
- (501) DELLUC, B. / DELLUC, G.: Découverte de bas-reliefs au Château de Bourdeilles. In: Bulletin de la Société Historique et Archéologique du Périgord [Périgueux] 95 (1968), livraison 3, S. 210-212.
- (502) DELLUC, B.: Graffiti du "Trou-Noir", Saint-Cyprien (Dordogne). In: Subterranea, Mémoire Nr. 1 (1975), S. 28.
- (503) DELLUC, B. / DELLUC, G.: Les bas-reliefs du donjon de Bourdeilles (Dordogne). In: Subterranea, Mémoire Nr. 1 (1975), S. 28.
- (504) DELLUC, B. / DELLUC, G.: Les graphismes rupestres non paléolithiques du Périgord. In: Subterranea, Mémoire Nr. 1 (1975), S. 72.
- (505) DELLUC, B. / DELLUC, G.: Les gravures du donjon de Bourdeilles. In: Bulletin de la Société Historique et Archéologique du Périgord [Périgueux] 104 (1977), livraison 4, S. 276-291.
- (506) DELLUC, B. / DELLUC, G.: Un graffiti du cloître de Cadouin. In: Bulletin la Société Historique et Archéologique du Périgord [Périgueux] 108 (1981), S. 1-3.
- (507) DELLUC, B. / DELLUC, G.: Les gravures de la grotte de Gaussen. In: Bulletin la Société Historique et Archéologique du Périgord [Périgueux] 109 (1983), S. 169-188.
- (508) DELSALLE, P.: Découverte de graffiti à Sainghin-en-Mélantois et à Cysoing. In: Bulletin de la Société historique et archéologique de Cysoing et de la Pévèle [Cysoing] 3 (1975), Nr. 2, S. 6-13.
- (509) DEMARS, P.-Y. / RAYNAL, J.-P.: Gravures rupestres historiques de la vallée de la Courolle près Brive [Corrèze]. In: Bulletin de la Société des lettres, sciences et arts de la Corrèze [Tulle] 81 (1978) livraison 2, S. 37-40.
- (510) DENEL, F.: Encore le 'carré magique'. In: Revue du Vivarais [Largentière] 74 (1969), Nr. 618, S. 103-104.
- (511) DENIS, P.: A Montigny, une inscription datant du siège de 1870. In: Mémoires de l'Académie Nationale de Metz, 6^e ser. 1985, S. 125-135.
- (512) DENOËX, L.: Les 'graffiti' de l'église d'Olonne. In: Bulletin de la Société Olona. Groupe d'études archéologiques, historiques, géographiques, maritimes et littéraires [Les Sables-d'Olonne] 13 (1968), Nr. 47, S. 17-20.

- (513) DESAYE, H.: Le carré de Rochemaure. In: Association universitaire d'études drômoises [Valence] Nr. 13 (1967), S. 16-19.
- (514) DESCLAUX, [?]: Dans la chapelle N-D-de-Bon-Coeur à Lucéram: découverte de graffiti représentant les galères et des voiliers du XVI^e siècle. In: Nice-Matin (6. September 1976).
- (515) DESJARDINS-MENEGALLI, M.-H.: Sauver la forteresse d'Ecretteville-lès-Baons. In: Bulletin de la commission départementale des antiquités de la Seine-Maritime 36 (1986-87, ersch. 1990), S. 113-114.
- (516) DESSERT, D.: En passant à Capens. In: Revue de Comminges [Toulouse] 82 (1967), trim. 3, S. 141-142.
- (517) DETTE, Chr.: Die Vernichtung der Templer. Graffiti an Kerkermauern. In: Damals. Das aktuelle Magazin für Geschichte und Kultur [Stuttgart] 28 (1996), Nr. 6, S. 36-42.
- (518) DEVRAUX, [?] [Colonel]: Au sujet de quelques inscriptions dans les châteaux de la Renaissance au pays de L'Assée. In: Bulletin de la Diana 40 (1967), Nr. 1, S. 60-61.
- (519) Dieppe: les murs ont la parole [anonym erschienener Artikel]. In: La Chasse-Marée. Revue d'histoire et d'ethnologie maritime [10] (Oktober 1990), Nr. 52, S. 54.
- (520) DOMBRE, C.: Le mot qui fut gravé. Cahors, ohne Jahr.
- (521) DUCASSE, B.: Le vieux Libourne, les noms de rues gravés dans la pierre. In: Revue historiques et archéologiques du Libournais [Libourne] 34 (1966), Nr. 122, S. 109-116.
- (522) DUCHAUSSOY, J.: Les découvertes archéologiques traditionnelles de Léon Mizelles [à Rigny-le-Ferron]. In: Atlantis [Vincennes] 46 (1972), Nr. 270, S. 7-12.
Graffiti de Templiers.
- (523) DULAU, R. / LAPLATINE, G.: Un Univers étrange: les graffiti à caractère religieux. In: Trouvailles, Nr. 24 (Juli/August 1980).
- (524) DUPRE, J.-P.: Le Château-d'Oléron: l'avenir radieux de la Citadelle. In: Sud-Ouest (26. Juli 1990).
- (525) DURAND, M.: Les graffiti, littérature du quotidien. In: Connaissance du Pays d'Oc, Nr. 37 (Mai/Juni 1979), S. 32-35.
- (526) DURAND, M.: Les graffiti et l'archéologie. In: Revue Archéologique de l'Oise [Compiègne] 23 (1981), S. 29-30.
- (527) DURLEWANGER, A.: Les château-forts d'Alsace. Straßburg 1972.
S. 47: Hinweise auf Graffiti.
- (528) ENLART, C.: Manuel d'archéologie française depuis les temps Mérovingiens jusqu'à la Renaissance – Architecture civile et militaire, Bd. II (Architecture militaire et navale). Paris 1932.
S. 695 Anm. 1 Abb. 320: Reproduktion eines Schiffsgraffitos von der Tour de Constance in Aigues-Mortes. (vgl. nach THIEL, Graffiti-Bibliographie [1986], Bibl.-Nr. 26, auch Bd. I, S. 200).
- (529) Ex-voto marins de la Méditerranée [Katalog der gleichnamigen Ausstellung im Musée de la Marine in Paris]. Paris 1978.
U.a. S. 25 u. Nr. 172/173: zu Graffiti. – Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (530) EYDOUX, H.-P.: D'importantes recherches sur le château de Bonaguil. In: Archéologia, Nr. 82 (Mai 1975), S. 78-79.
- (531) FAVREAU R. / MICHAUD J. / LABANDE E.-R.: Corpus des Inscriptions de la France médiévale, I Poitou/Charentes, 2 Département de la Vienne (excepté la ville de Poitiers). Poitiers 1975.
Nr. 35, S. 50-52 (und Tafeln XIX-XX, Abb. 42-46): Graffiti in der église d'Asnières in Montheiron (1160). – Nr. 47, S. 76-77 (und Tafel XXVIII, Abb. 60): Graffiti auf Altarfragment in der Abteikirche von Saint-Savin-sur-Gartempe (10-11 Jh.). – Ebendort jeweils spätere Graffiti

auf verschiedenen Altären des 11. Jh.: (1) auf einem Altar ('autel des martyres') (Nr. 54 D [5], S. 89-91): *TETBERGA STEPHANUS GONDEBALD[VS]*, (2) auf einem Altar ('autel de Saint Marin') (Nr. 55 D [4], S. 91-93): *MATEUS TETBERGA*, (3) auf einem Altar ('autel des confesseurs') (Nr. 56 D [6], S. 94-95): *STEPHANUS OTBERGA AENOR* [?], und (4) auf einem Altar ('autel de Saint Romand') (Nr. 57 D [4], S. 95-97): *ODO*. – Nr. 88, S. 144-145 zu hebräischen Graffiti in Vechelles (Exkurs von C. NAHON), vgl. auch NAHON, *Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale* (1986), Bibl.-Nr. 698.

(532) FAVREAU, R.: Les inscriptions de l'église de Saint-Savin-sur-Gartempe. In: *Cahiers de civilisation médiévale*, X^e-XII^e siècles 19 (1976), S. 9-37.

Darin u.a. Angaben zu einer Platte mit Graffiti, wohl des 9.-10. Jh. – Vgl. auch KOCH, *Literaturbericht* (1987), Bibl.-Nr. 19, S. 105.

(533) FAVREAU R. / MICHAUD J. / LABANDE E.-R.: *Corpus des Inscriptions de la France médiévale*, VI: Gers, Landes, Lot-et-Garonne, Pyrénées-Atlantiques. Paris 1981.

Pyrénées-Atlantiques Nr. 3, S. 147: signatures de pèlerins in der église Saint-Vivien in Bielle. – Vgl. auch LECLERCQ, s.v. 'Graffites' (1925), Bibl.-Nr. 29, u. RAYMOND, *Mémoire sur les inscriptions* (1874), Bibl.-Nr. 740.

(534) FAVREAU R. / MICHAUD J. / LABANDE E.-R.: *Corpus des Inscriptions de la France médiévale*, VIII: Ariège, Haute-Garonne, Hautes-Pyrénées, Tam-et-Garonne. Paris 1982.

Nr. 9 A, S. 130: zu Graffiti auf einem Altar ('autel pré-roman'; 9. Jh.) in Moissac. – Vgl. auch (534a) M. DURLIAT: L'église abbatiale de Moissac des origines à la fin du XI^e siècle. In: *Cahiers archéologiques* 15 (1965), S. 169-172.

(535) FAVREAU, R. / MICHAUD, J. / MORA, B.: *Corpus des Inscriptions de la France médiévale*, XI: Pyrénées-Orientales. Paris 1986.

Nr. 32, S. 40-42 (auch Tafel XI, Abb. 23-24): Altarplatte mit Stifterinschriften, aber auch spontanen Memorialeinträgen ('signatures') in der Kirche Saint-Michel-de-Cuxa in Codalet. – Vgl. auch PONSICH, *La table d'autel majeur* (1975), Bibl.-Nr. 722, u. DELCOR, *Problèmes posés par l'église de Saint-Michel-de-Cuixa* (1975), Bibl.-Nr. 499.

(536) FAVREAU, R. / MICHAUD, J. / MORA, B.: *Corpus des Inscriptions de la France médiévale*, XII: Aude, Hérault. Paris 1988.

Nr. 26, S. 130 (und Tafel XXXVI Abb. 77): Graffiti auf Säulenfragment (10. Jh.) in der Kirche Saint-Etienne zu Minerve. – Nr. 27 S. 130-131: Graffiti auf der Altarplatte der Kirche Saint-Etienne zu Minerve, vgl. auch LEBLANC, *Mémoire* (1860), Bibl.-Nr. 634, LECLERCQ, s.v. 'Graffites' (1925), Bibl.-Nr. 29, u. SIGAL, *L'autel chrétien de Minerve* (1928/30), Bibl.-Nr. 791. – Nr. 50, S. 155-156: Graffiti auf Altarfragment in der Kirche zu Quarante (10. Jh.).

(537) FAVREAU, R. / MICHAUD, J. / MORA, B.: *Corpus des Inscriptions de la France médiévale*, XIII: Gard, Lozère, Vaucluse. Paris 1988.

Gard Nr. 9, S. 18: Graffito ('signature'; époque rom.) in der Kirche zu Jonquières. – Vaucluse Nr. 28, S. 136 (und Tafel XLVII, Abb. 96): Graffiti ('signatures et marques de tâcherons') auf einer pierre d'appareil (12. Jh.) in der Chapelle Notre-Dame d'Aubune.

(538) FAVREAU R. / MICHAUD J. / LABANDE E.-R.: *Corpus des Inscriptions de la France médiévale*, XIX: Jura, Nièvre, Saône-et-Loire. Paris 1997.

Nr. 18, S. 45 (und Tafel XVIII, Abb. 37): Graffito ('signature d'un artiste') in der Kirche von Saint-Révéren.

(539) FAVREAU R. / MICHAUD J. / MORA B. / DE SPIRITO, G.: *Corpus des Inscriptions de la France médiévale*, XXI: Yonne. Paris 2000.

Nr. 54, S. 53-54 (und Taf. VI, Abb. 11): Graffito des 11. Jh. mit Anrufung des Hl. Germanus in Saint-Germain in Auxerre; Nr. 55, S. 54-55 (und Taf. VI, Abb. 12): Graffito des frühen 12. Jh. mit Anrufung von Heiligen, ebendort. – Vgl. zu Nr. 55 auch (539a) R. LOUIS: *Autessiodorum christianum. Les églises d'Auxerre des origines au XI^e siècle*. Paris 1952, S. 94.

(540) FENYVESI, M.: Les signes lapidaires au château de Pierrefonds [Oise]. In: Revue archéologique de Picardie [Amiens] 4 (1983), S. 21-30.

(541) FESSARD, G.: Découvertes [des XVI^e et XVII^e siècles] dans l'église Saint-Pierre de Courville. In: Histoire locale Beauce et Perche [Chartres] (1973), Nr. 40, S. 7-10.

FLORIN / HARNAY, Le château de Selles à Cambrai (1985), vgl. Bibl.-Nr. 1604 (11).

(542) FLOURET, J.: Cinq siècles d'enseignement secondaire à la Rochelle. La Rochelle 1973, S. 37.

(543) FLOURET, J.: Graffiti ... In: Sud-Ouest (14. April 1976).

Nach Angaben bei THIEL, Graffiti-Bibliographie (3 1986), Bibl.-Nr. 26.

(544) FLOURET, J.: L'église des Jésuites à la Rochelle. Étude historique. In: Revue de la Saintonge et de l'Aunis [La Rochelle] 2 (1976), S. 93-114.

(545) FLOURET, J.: L'église des Jésuites à la Rochelle. Étude historique. La Rochelle 1976, S. 10.

(546) FORMIGE, J.: Marques d'appareillage à Seraincourt (Seine-et-Oise). In: Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France (1935) [Zusammenfassung in (546a) Bulletin Monumental 95 (1936)].

(547) FORMIGE, J.: Note sur un dessin de l'église de Saint-Maurice [Vienne]. In: Mémoires de la Société Nationale des Antiquaires de France 3 (1954), S. 211-213.

(548) FORRER, R.: Mittelalterliche Dolche und Reitergraffiti an Elsässer Kirchen. In: Zeitschrift für historische Waffen- und Kostümkunde 6 (1912-1914), S. 239-241 (mit Abb.).

U.a. S. 239-240 Abb. 1: zu Graffito in der Hauptkirche zu Zabern (um 1250), weiterhin zu Graffiti in Straßburg (S. 241 Abb. 3), Hagenau (vgl. dazu auch HOFER, Graffiti im Spiezer Schloßburg [1940], Bibl.-Nr. 237, Abb. 15) und Schlettstadt (St. Fides, Abb. 4). – Darüber hinaus S. 239-240 mit Hinweisen auf so gut wie unerforschte Graffiti in früh- und hochmittelalterlichen Kirchen Frankreichs.

(549) FORRER, R.: Zum Kapitel des [sic!] Dolchgraffitis an Kirchen. In: Zeitschrift für historische Waffen- und Kostümkunde [Dresden] 6 (1912-1914), S. 387-389.

(550) FORRER, R.: Cupulette rondes et cupules navifonnes à l'église St. Georges de Haguenau. In: Cahiers d'archéologie et d'histoire d'Alsace (1921), S. 1312 mit Abb. 245.

(551) FORRER, R.: A propos des Graffiti et des griffes du diable des églises médiévales alsaciennes. In: Cahiers d'archéologie et d'histoire d'Alsace (1935-1938), S. 85-93 mit Abb. 115 (S. 86).

(552) FOUCART, J.: Les graffiti de la rue d'Auxonne, prison de Dijon. Dijon 1965 [60 S.].

(553) FOUCART, J.: I. Molay et les dignitaires du Temple au château de Chinon (août 1308). Le graffiti des Templiers au donjon du Coudray. – II. Un résumé très succinct de l'histoire du Temple et une analyse des deux grandes enquêtes faites sur l'Ordre du Temple (1307 et 1309-1311). In: Bulletin de la Société des Amis du Vieux Chinon 4 (1936-1937), I, S. 32-99.

(554) FOURNIOUX, B.: Un »tagger« au »Star inn« en 1778 [inscription gravée par un cavalier nommé Renson]. In: Bulletin de la Société historique et archéologique du Périgord [Périgueux] 118 (1991), livraison 3, S. 471-473.

(555) FOURQUIN, N.: Galères du Moyen Age. In: Rivages de Méditerranée (prépublication à l'occasion de l'exposition »Graffiti marins« à l'Abbaye de Montmajour, 1996), S. 43-46.

(556) France Touristique – Département de la Drôme, Montélimar et son canton, Plaquette du syndicat d'initiative, ohne Ort u. Jahr.

S. 23: Hinweis auf Graffiti.

(557) FRANCESCHI, G.: Signes gravés sur les Eglises de l'Eure et du Calvados. Paris 1964.

(558) FRANCIS, K.: "By the French We Was Caught". In: Genealogists' Magazine 22 (1988), Nr. 11, S. 418-419.

Names and other inscriptions cut in the castle of Tarascon, near Avignon, by 18th century English sailors and prisoners of war.

- (559) [Fréjus:] Guide officiel (Syndicat du Tourisme), Fréjus monuments, la Cathédrale. [ohne Ort / Fréjus (?)] 1973.
S. 35: Hinweis auf Graffiti.
- (560) FRUGIER, D.: Bonaguil, Images et Objets. Fumel 1976.
- (561) FRUGIER, D. / SERAPHIN, G.: Graffiti de la fin du XVI^e et du XVII^e siècle au château de Bonaguil. In: Quercy-Recherches [Cahors] 5 (1979), Nr. 28, S. 22-31.
- (562) FRUGIER, D. / SERAPHIN, G.: La nouvelle histoire du château de Bonaguil. In: Archéologia, Nr. 169 (August 1982), S. 31-39.
S. 37: Hinweis auf Graffiti.
- (563) GARDA, Cl.: Les graffiti dans la prison de l'Abbaye de l'Étoile [Cisterciens, Vienne]. In: Le Pays Chauvinois [Chauvigny] (1992 – erschienen 1993), Nr. 30, S. 21-33.
Graffiti des 17. Jh.
- (564) GASSEND, J.-M. / GIACOBBI-LEQUEMENT, M.-F. / JOULAIN, J.-M. / LAMBERT, L.: Le graffiti de Cucuron (Vaucluse): un navire sous voile figuré sur un panneau d'enduit peint. In: Archeonautica 6 (1986), S. 9-30.
- (565) GAUCHERY, R.: Une inscription lapidaire dans le mur de clôture du couvent des Annonciades à Bourges. In: Cahiers d'archéologie et d'histoire du Berry [Bourges] Nr. 9 (1967), S. 32-33.
- (566) GAUDU, G.: A propos d'une inscription gravée sur la pierre d'une maison séculaire de la rue de Gonet à Saint-Brieux [1642]. In: Société d'émulation des Côtes du Nord. Mémoires 101 (1972 – Saint-Brieux 1973), S. 136-138.
- (567) GAUTIER, E.: Histoire du donjon de Loches. Paris 1881.
S. 96, S. 193-204 u. Tafeln VIII-XV.
- (568) GAUZE, J.: Signes lapidaires relevés sur quelques anciens bâtiments et maisons de Nivelles. In: Cahiers Nivellois 2 (1974), S. 29-32.
- (569) GAXATTE, M. / MORIN, K.: Les graffiti de Blandy-les-Tours. In: Conservation – Restauration des Biens Culturels, Nr. 8 (Okt. 1996), S. 43-48 (Abb.).
- (570) GILLON-MORLET, [?]: Les pierres tombales gravées de l'église de Nantouillet. In: Monuments et sites de Seine et Marne [Le Mée] 7 (1976), S. 25-28.
- (571) GLENNISSON, J. / SEGUIN, M.: Les graffiti de l'église de Moings [Charente-Maritime]. In: Académie des inscriptions et belles-lettres. Comptes rendus (1986), Nr. 7-10. S. 555-571.
Zeitraum 1120-1150: Figurale Graffiti (z.T. berittene Krieger, Verteidigungsanlagen, Tiere [Vögel], Füße [wohl von Santiago-Pilgern] und Symbolisches), vgl. auch (571a) Les graffiti de l'église de Moings [Haute-Saintonge]. [Hochglanzbroschüre mit zahlreichen Photographien]. Pons [Charente-Maritime] [ohne Jahr].
- (572) GOLB, N.: Nature et destination du monument hébraïque découvert à Rouen. In: Proceedings of the American Academy for Jewish Research 48 (1981), S. 128-130.
Zu hebräischen Graffiti im Justizpalast zu Rouen, der wohl ehemals als jüdische Synagoge (wohl Ende 11./Anfang 12. Jh.) diente und in seinen Grundmauern als ältester jüdischer Kulturbau des Abendlandes gilt. – Vgl. auch NAHON, Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale (1986), Bibl.-Nr. 698.
- (573) GONSSEAUME, J.-M.: Relevé de graffiti. In: Les amis du passé [Berck-Plage] (1969), trim. 2 (ohne Paginierung).
- (574) GOSSELIN, J.-Y.: Un murmure parmi les pierres du château de Saint-Saveur-le-Vicomte. In: Littus. Revue du Cercle d'études historiques et préhistoriques de Cherbourg (1977), Nr. 17-18, S. 61-66.
- (575) GOSSELIN, J.-Y.: Trois inscriptions lapidaires de l'église de Néhon [Manche]. In: Littus. Revue du Cercle d'études historiques et préhistoriques de Cherbourg (1979/1980), Nr. 27-28, S. 52-60.

(576) GOUGES, M.: Canet 66. Inscriptions murales sur les log'is. In: Centre d'études et de recherches catalans de archives [Perpignan] Nr. 34 (1966), S. 292-300.

(577) [Graffiti:] Les graffiti du temps passé: autant de témoignages sur les mentalités et l'histoire. In: La Montagne (3. Januar 1983).

(578) GRANGER, P. J.: Les gravures de Saint-Martin-la-Plaine: essai d'interprétation. In: Gerval. Publication des amis du vieux Saint-Chamond 17 (1980), S. 399-404.

(579) GRENEE, J.: Les graffiti de Brouage, témoins de la petite histoire. In: Courrier Française 21 (September 1957).

Vgl. auch (579a) MICALEFF-TONNELIER, P.-M.: Inscriptions de Brouage, texte dactylographié de 6 pages (Bibliothèque Municipale de La Rochelle, Sign. Br. 81 B), ohne Jahr (um 1958).

(580) GRISAUD, H.: Inscriptions lapidaires de l'église Saint-Félix de Castelmaure, commune d'Embrès. In: Bulletin de la Société d'études scientifiques de l'Aude [Carcassonne] a. 84, t. 78 (1978), S. 41-42.

(581) GROEBER, G.: Les signes lapidaires de l'Hôtel du Commerce de Strasbourg. In: Cahiers d'archéologie et d'histoire d'Alsace [Strasbourg] (1954), Nr. 134, S. 127-132.

(582) GROSBEAU, M.: Relevé de marques de tacherons, de sigles et graffiti régionaux. In: Echos du passé. Revue trimestrielle de l'Association des amis du Dardon [Gueugnon] 42 (1979), S. 14-21.

GROSBEAU, De Chambord à la Bourgogne ou le Chemin des Graffiti (1988), vgl. Bibl.-Nr. 1605, Bd. II (61).

(583) GUENON, R.: Le quatre de chiffre. In: Etudes Traditionnelles (Juni 1948) [Wiederabdruck in: Symboles fondamentaux de la Science Sacrée, hg. v. M. VALSAN (Collection Tradition). Paris 1962 (Nachdruck Paris 1980), S. 396-399.

(584) GUERIFF, F.: Les marques de tacherons des remparts de Guérande. In: Les Amis de Guérande Nr. 14 (1967), S. 5-6.

(585) GUICHONNET, J.-P.: La quête des graffiti. In: Atlantis [Vincennes], Nr. 308 [Thema: 'Mystérieuse cathédrale d'Auxerre'], (März/April 1980), S. 213-217.

(586) GUICHONNET, J.-P.: Le chiffre de quatre. In: Atlantis [Vincennes], Nr. 308 [Thema: 'Mystérieuse cathédrale d'Auxerre'], (März/April 1980), S. 218-224.

(587) GUILLEMIN, D.: Origines et fréquences de certains graphismes. In: Cahiers médiévaux 18 (1980), S. 67-97.

A travers des inscriptions lapidaires relevées en France et en Belgique.

(588) HAASE, P.: Graffiti d'églises. In: Pays de Bourgogne [Dijon] 23 (1977), Nr. 97, S. 565-568.

(589) HALBOUT-BERTIN, D.: Le monument juif d'époque romane du Palais de Justice de Rouen. In: Archéologie Médiévale 14 (1984), S. 77-125, mit 29 Abb. u. Lit. (S. 105-106).

S. 86-88 ('Les dessins et les graffiti') sowie Abb. 14-19 (S. 115-119) u. Abb. 28 (S. 124): Zu hebräischen Graffiti im Justizpalast zu Rouen, der wohl ehemals als jüdische Synagoge (wohl Ende 11./Anfang 12. Jh.) diente und in seinen Grundmauern als ältester jüdischer Kulturbau des Abendlandes gilt. – Vgl. auch NAHON, Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale (1986), Bibl.-Nr. 698.

(590) HANSMANN, W.: Das Tal der Loire. Schlösser, Kirchen und Städte im Garten Frankreichs (Dumont Kunst-Reiseführer). 14. Auflage. Köln 1992.

S. 155: Hinweis auf Graffiti im Château des Chenonceaux, die von der Garde der Maria Stuarts eingeritzt worden sein sollen. – Vgl. zu denselben Graffiti WEIGERT, Le Château des Chenonceaux (1950), Bibl.-Nr. 829.

(591) HELL, V. / HELL, H.: Die große Wallfahrt des Mittelalters. Kunst an den romanischen Pilgerstraßen durch Frankreich und Spanien nach Santiago de Compostela. Tübingen 1964.

Abb. 51: Außen an der Marienkapelle des Wallfahrtsortes Roc-Amadour sind in die Wandmalerei eines Totentanzes (14. Jh.) Graffiti eingeritzt (oberhalb von Votivtafeln).

- (592) HERBER, J.: Graffiti de Compagnon. In: Folklore-Aude [Carcassonne] 44 (1946), S. 43-49.
Vgl. schon (592a) J. HERBER: Essai sur les graffiti. In: Album Crocodile, Nr. 4/5 (1943) (diese und weitere Titel von HERBER nach Angaben bei THIEL, Graffiti-Bibliographie [³1986], Bibl.-Nr. 26, u. BOSMANS / THIEL, Guide to Graffiti-Research [1995], Bibl.-Nr. 18, S. 93).
- (593) HERBER, J.: Graffiti de Compagnon. In: Archéocivilisation N.S., Nr. 9-10 (1970-1971), S. 57-60.
- (594) HERBERT, G.: Porte de Selles à Cambrai, les marques des compagnons et des tailleurs de pierres. In: Jadis en Cambrésis [Cambrai] (1982), Nr. 17, S. 28-29.
- (595) HERON, Cl.: Deux inscriptions d'époque carolingienne découvertes à Saint-Denis. In: Archéologie Médiévale 22 (1992), S. 357-366 (4 Abb.; Umzeichnungen S. 365-366 Abb. 3 u. Abb. 4).
- (596) HERON DE LA CHESNAYE, A.: Les graffiti de la tour du Coudray à Chinon. In: Atlantis 45 (Mai/Juni 1972), Nr. 268 [Thema: 'Chinon et l'énigme du Temple'], S. 295-311 (Abb.).
- (597) HERON DE LA CHESNAYE, A.: Les caves énigmatiques de Dénézé-sous-Doué. s.l. 1976 [23 S.].
Vgl. dazu (597a) die Besprechung von R. MAUNY in: Subterranea, Nr. 21 (1977), S. 19.
- (598) HERON DE LA CHESNAYE, A.: Une inscription sur Jeanne d'Arc à l'abbaye de Saint-Maur de Glanfeuil [Maine et Loire]. In: Les Dossiers de l'archéologie 34 (1979), S. 69.
- (599) HERWAARDEN, J. van (Hg.): Pelgrims door de eeuwen heen Santiago de Compostela in woord en beeld. Turnhout 1985.
S. 113: Abb. einer Wand in Pons (Dép. Charente-Maritime), in die Pilger Hufeisen und andere Graffiti einritzten.
- (600) HESTRICH, E.: Une page d'histoire inattendue gravée dans les pierres de l'église Saint-Georges [de Sélestat]. In: Annuaire des Amis de la Bibliothèque humaniste de Sélestat 31 (1981), S. 53-60, u. 32 (1982), S. 27-30.
- (601) HOUILLIER, Don J.: L'inscription de Sicfaire au cloître de Saint-Rémi de Reims. In: Mémoires de la Société d'agriculture, commerce, sciences et arts du département de la Marne [Châlons-sur-Marne] 74 (1959), S. 24-29.
- (602) HUGO, V.: Dernier jour d'un Condamné. Paris 1970.
S. 286 (Kapitel XI): zu Inschrift von 1822 in der Tour de la Lanterne in La Rochelle und zu Graffiti der Revolutionszeit.
- (603) HUGONOT, J.-Y.: Signes lapidaires de l'abbaye de Noirlac [Cher]. In: Bulletin des Amis du Musée de Saint-Vic, Nr. 10 (Dezember 1983), S. 8-18.
HUGONOT, Inventaire glyptographique du Cher (France). Methodes, limites et premières constatations (1989), vgl. Bibl.-Nr. 1606 (14).
- (604) HUGONOT, J.-Y.: Les signes lapidaires du château de Montrond à Saint-Amand-Montrond [Cher]. In: Bulletin des amis du Musée Saint-Vic [Saint-Amand-Montrond] 12 (1984), S. 25-36.
- (605) ILLOUZE, A. / RIGAUD, Ph.: Les graffiti médiévaux de l'Abbaye de Montmajour. Bilan scientifique, 1994 [Rapport au Service régional de l'Archéologie, Aix-en-Provence, maschinenschriftlich; 27 S., 27 Abb.].
- (606) IPIENS, A.: Les »graffiti« médiévaux du cloître de Catus [Lot]. In: Bulletin de la Société des études littéraires, scientifiques et artistiques du Lot [Cahors] 117/2 (1996), S. 119-137.
- (607) JAENGER, F.: Schleiffrillen an der St. Arbogastkirche in Rufach. O.E. [= im Oberelsaß]. In: Cahiers d'archéologie et d'histoire d'Alsace (1935-1938), S. 83-84 (Abb.).
- (608) JEAN, M.-Cl.: L'église de Saint-Vivien de Baissan [Saint-Vivien de Monségur, Gironde]. Inscriptions découvertes sur la charpente. In: Revue archéologique de Bordeaux 85 (1994), S. 87-103.
U.a. zu 'noms des donateur'.
- (609) JENNY, J.: Restes d'inscription sur la chaire de Calvin au couvent des Augustins de Bourges. In: Mémoires Union Sociétés Savantes Bourges (1961-1962 – erschienen 1962), S. 75-76.

- (610) JOLLET, U.: De curieux graffiti à Loches [Indre-et-Loire]. In: Bulletin de la Société des Amis du Pays Lochois [Loches] 14 (1998), S. 129-137.
- (611) JORN, A. / GLOB, P. V. / GJESSING, G. (Hg.): Signes gravés sur les églises de l'Eure et du Calvados (Bibliothèque d'Alexandrie, hg. v. Institut Scandinave de Vandalisme Comparé, sous la direction d'Asger JORN, 2). Kopenhagen 1964.
Vgl. dazu (611a) Rezension von C. R. CROZET in: Cahiers de civilisation médiévale [Tours] 9 (1966), S. 261-262.
- (612) JULIA, D. / REVEL, J.: Les étudiants et leurs études dans la France moderne. In: R. CHARTIER / D. JULIA / J. REVEL (Hgg.): Les universités européennes du XVI^e au XVIII^e siècle. Histoire sociale des populations étudiantes. Bd. II: France. Paris 1989, S. 25-486; darin speziell Les pérégrinations académiques, XVI^e-XVIII^e siècles (S. 33-106).
S. 49: zu Graffiti auf der »Pierre levée«, einem Megalithgrab bei Poitiers, vgl. auch BRAUN / HOGENBERG, Civitates Orbis Terrarum (1572-1618), Bibl.-Nr. 376.
- (613) JUNILLON-WACHEUX, M.-Th.: Le décor sculpté de la grotte de Brantôme. Paris [Mémoire de maîtrise d'Histoire de l'Art, Université de Paris X Nanterre] 1989 [2 Bde., 120 u. 117 S., Abb., Pläne, Karte].
- (614) JUSSELIN, M.: Une curieuse signature en 1638. In: Les Amis d'Anet 15 / n.s. Nr. 8 (1953), S. 20.
- (615) KLINGER, J.-Cl.: Le Chevalier de Sainte Foy. In: Annuaire – Amis de la Bibliothèque humaniste de Sélestat 42 (1992), S. 73-76.
Graffiti-Silhouette in der romanischen Kirche St. Foy de Sélestat, wohl aus der Erbauungszeit der Kirche (1152-1190).
- (616) KNAUTH, J.: Mittelalterliche Graffiti vom Strassburger Münster. In: Cahiers d'archéologie et d'histoire de l'Alsace (1916), S. 814-821 u. Tafel XLVI-XLVIII.
- (616a) LABROUCHE, H.: Les graffiti [à sujets maritimes] de l'église de Poses [Eure]. In: Arts et Mémoire. Publication de la Société d'art et d'histoire d' Aix-les-Bains [Savoie] 14 (1999), S. 7-10.
- (617) LACOMBE, Cl.: Tuiles à graffiti du Périgord. In: L'architecture vernaculaire [Paris] 8 (1984), S. 83-91.
- (618) LACOMBE, Cl.: Tuiles à inscription et à graffiti du Périgord: supplément à l'inventaire. In: L'architecture vernaculaire [Paris] 11 (1987), S. 65-97.
- (619) LAFON, F.: La guerre de course à travers les graffiti rochelais. In: Ecrits d'Ouest [La Rochelle] 6 (1997), S. 219-224.
- (620) LAMAND, J.-Cl.: Les graffiti de l'abbaye de Vaucelles. In: Cambrésis Terre d'Histoire 5 (Januar 1995), S. 29-46.
- (621) LA MEYRE, A.: Guide de la France templière. Paris 1975.
- (622) LAPEYRE, J.: Graffiti: du Moyen-Age au XVIII^e siècle [Katalog zur Ausstellung im Musée de Dieppe vom 24.4. – 8.11.1964]. Dieppe 1964.
Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (623) LAPEYRE, J.: La page du débutant: Savoir lire les murs d'église. In: Trésors de France, Nr. 78 (September 1991), S. 28-29.
- (624) LAPLANTINE, G.: Les Tours d'Auxerre. Introduction à l'étude des inscriptions lapidaires sur les édifices religieux. In: Atlantis [Vincennes], Nr. 308 [Thema: 'Mystérieuse cathédrale d'Auxerre'], (März/April 1980), S. 210-211.
- (625) LAPLANTINE, G.: Inscriptions lapidaires et traces de passages: formation de langage et de rites [XVII^e – XVIII^e s.], dans les églises de l'Aube. In: N. BELMONT: Ethnologie des faits religieux en Europe. Paris 1993, S. 137-159.
- (626) [La Rochelle]: La Grande Siège. La Rochelle 1627-28 [Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in La Rochelle, 1978]. La Rochelle 1978.

Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.

(627) [La Rochelle:] Tour de la Lanterne: Mémoires de pierres [anonym erschienener Artikel]. In: Informations La Rochelle, 4^{ème} Trim. (1990), Nr. 19, S. 27.

(628) LASSURE, Chr. / LASSURE, J.-M.: Tuiles à inscription. Date, nom ou dessin du département du Gers. In: L'Architecture rurale [Paris] 3 (1979), S. 158-174.

(629) LASSURE, Chr. / LASSURE, J.-M.: Tuiles à inscription. Date, nom ou dessin du département du Gers. In: Revue de Comminges [Toulouse] 104 (1991), trim. 3, S. 373-388.

(630) LAURENT, E.: Les habitudes des prisons de Paris. Etude d'anthropologie et de psychologie. Lyon 1890.

(631) LAUTIER, J.: Les souterrains aménagés du Tarn et leurs figurations. In: Subterranea, Mémoire Nr. 1 (1975), S. 29-31.

(632) LA VILLEGILLE, A. de: Note sur la Tour Blanche d'Issoudun et les inscriptions qu'elle renferme. In: Bulletin du Comité de la langue, de l'histoire et des arts de la France 4 (1857), S. 940-943.

Vgl. NAHON, Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale (1986), Bibl.-Nr. 698.

(633) LEANDRI, A.: Graffiti et Société. Toulouse-Le Mirail [Thèse de Doctorat en Sciences Sociales] 1982.

In erster Linie Graffiti nach 1800. Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.

(634) LEBLANT, E.: Mémoire sur l'autel de Minerve. Paris 1860.

Erwähnung von Graffiti auf dem Altar der Kirche Saint-Etienne zu Minerve, vgl. LECLERCQ, s.v. 'Graffites' (1925), Bibl.-Nr. 29, und FAVREAU / MICHAUD / MORA, Corpus des Inscriptions de la France médiévale. XII (1988), Bibl.-Nr. 536.

(635) LECOTTE, R.: Les inscriptions compagnonniques du Pont du Gard. In: Arts et Traditions Populaires Jg. 1954, Nr. 4 (Oktober-Dezember), S. 324-328 u. Pl. III.

Vgl. zum umfangreichen Werk von Roger Lecotté die von Kollegen und Freunden herausgegebene Festschrift (635a) 'Roger Lecotté chantre du Compagnonnage et du Folklore'. Tour [Editions de la Nouvelle République] 1992.

(636) LECOTTE, R.: Paris et les Compagnons de Tour du France [Katalog zur Ausstellung im Musée national des arts et traditions populaires in Paris, 21. Dezember 1941 – 28. April 1952] (masch.), ohne Ort und Jahr [Paris 1941].

(637) LE COUR, P.: Les graffiti du château de Chinon. In: L'illustration, Nr. 1335 (3. April 1926), S. 322-323.

(638) LE COUR, P.: Les graffiti du château de Chinon. In: Atlantis 45 (1972), Nr. 268 [Thema: 'Chinon et l'énigme du Temple'], S. 289-294.

(639) LE COUR, P.: Chasseurs de graffiti. In: Atlantis, Nr. 278 (Mai/Juni 1974), S. 336-338 [Auszug aus (639a) Atlantis, Nr. 20 (1929)].

(640) LEDOUX, B. / ROSSILLO, F.: Les graffiti hébraïques de la tour blanche d'Issoudun. In: L'Indre et son Passé, Colloque, Buzançais 1979 / Bulletin du Groupe d'histoire et d'archéologie de Buzançais 11 (1979), S. 133-138.

Vgl. NAHON, Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale (1986), Bibl.-Nr. 698.

(641) LEFEBVRE, G.: Signes gravés sur les murs des églises de l'Orne. In: Mémoire de la Société des Antiquités Nationales [Paris] 20 (1979/1980), S. 1-35.

(642) LEFEBVRE, G.: Essai sur les signes gravés dans les églises de l'Orne. In: Société historique et archéologique de l'Orne [Alençon] 99 (1981), Nr. 4, S. 72-86 u. 5 Pl.

LEFEBVRE, Introduction aux signes gravés sur les murs des églises de l'Orne (1981), vgl. Bibl.-Nr. 1602 (8).

(643) LEFEBVRE, G.: Les signes lapidaires gravés des églises de l'Orne. Paris [Mémoire à l'Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales] 1983.

LEFEBVRE, Les auteurs présumés des signes gravés sur les murs d'églises (1985), vgl. Bibl.-Nr. 1604 (12).

(644) LEHNI, R.: Deux exemples d'usure du patrimoine: 1. Le gisant de Jean de Berry; 2. Les inscriptions de la tour nord à la cathédrale de Strasbourg. In: Revue de l'Art 49 (1980), S. 92-95.

Die marmorne Liegefigur des Herzogs Jean de Berry in der Krypta der Kathedrale von Bourges ist über und über mit Graffiti aus verschiedenen Jh. bedeckt [vgl. auch BIALOSTOCKI, Spätmittelalter (1972/ND 1984), Bibl.-Nr. 352]; die Graffiti am Straßburger Münster gehen bis auf das 16. Jh. zurück.

(645) LESPINASSE, J.: Une curieuse énigme sur la chaire d'Auzon. In: Almanach de Brioude 39 (1959), S. 33-35.

(646) LEVALET, D.: La cathédrale Saint-André et les origines chrétiennes d'Avranches. In: Archéologie Médiévale 12 (1982), S. 107-153 mit Pl. I-XXVI.

Pl. XXVI 3. Colonne avec graffiti mise au jour conduit de pierres sèches.

(647) LEZEAU, R.: Graffiti dans les prisons de Preuilly-sur-Claise [Indre-et-Loire]. In: Société archéologique de Preuilly-sur-Claise, son canton, sa baronnie, son baillage [Preuilly-sur-Claise] 12 (1978), S. 8-15.

(648) LIZOP, R.: Sur une inscription votive des Hautes-Pyrénées [à Tarbes, jadis à Barbazan-dessus]. In: Revue de Gascogne [Auch] (1924), S. 49-58.

(649) LIZOP, R.: Note sur une inscription votive des Hautes-Pyrénées [chez un particulier de Tarbes]. In: Bulletin de la Société archéologique du Midi de la France [Toulouse] 46/47 (1926), S. 308-317.

(650) LOCCI, J.-P.: A propos de quelques graffiti au Palais de Papes [Avignon]. In: Avignon, Rhône et Comtat [L'Isle-sur-la-Sorgne] Nr. 5 (1987), S. 69-76.

(651) LORAIN, J.-M.: Graffiti de l'église Saint-Sulpice de Sassay [Loir-et-Cher] (extérieurs). In: Bulletin du Groupe de recherches archéologiques et historiques de la Sologne [Lamotte-Beuvron] 20 (1998), Nr. 3, S. 53-68.

(652) LORENZ, C. / LORENZ, L.: Les gravures de l'ermitage du Roc de Saint-Barthomé à Lurais (Indre). In: Subterranea, Mémoire Nr. 1 (1975), S. 32-33.

(653) LUMLEY, H. de: Au pied du Mont Bégo, un prodigieux musée. In: Dossier de l'Archéologie 23 (Juli/August 1977), S. 26-57.

(654) LUMLEY, H. de: Le Grandiose et le Sacré. Aix-en-Provence 1995.

(655) LUMLEY, H. de / FONVIELLE, M.-E. / ABELANET, J.: Livret-guide de l'excursion Ci – Vallée des Merveilles. Nizza 1976.
S. 168-169: Hinweise auf Graffiti.

(656) LUSSIEZ, A.-Cl.: Trois dalles gravées du XVI^e siècle à Saint-Loup-de-Naud: étude et comparaison. In: Bulletin de la Société d'histoire et d'archéologie de l'arrondissement de Provins 131 (1977), S. 105-114.

(657) [Lyon:] Sur une inscription lapidaire [à Lyon]. In: Rive gauche (1964), Nr. 9, S. 22.

(658) MAILLE, L.: Marques de compagnons au château royal de Najac. In: Archéocivilisation (Antiquités nationales et internationales) [Paris], N.S. Nr. 9-10 (1970-1971), S. 61-62 (Abb.).

(659) MALLON, J.: Le graffiti *Gildebertus Rex Francorum* découvert à Saint Germain-des-Prés [à Paris]. In: Cahiers de la Rotonde [Paris] 4 (1981), S. 33-36.

(660) MANCEAU, H.: Eglises des Ardennes: croix votives et autres signes. In: L'Automobilisme ardennais [Charleville] (1972), Nr. 204, S. 24-27.

(661) MANDROU, R.: La France aux XVII^e et XVIII^e siècles. Paris 1974.
S. 191-195: religiös motivierte Graffiti (Protestanten im 18. Jh.).

- (662) MARCQ, M.: Que va faire Cambrai de son château féodal dont les souterrains montrent dans le faisceau des lampes d'étranges graffiti. In: *La Voix du Nord* (12. August 1967).
- (663) MARCQ, M.: A Cambrai, des vandales saccagent les souterrains du château de Selles: les sculptures les plus mystérieuses du Nord sont endommagées. In: *La Voix du Nord* (3.-4. Mai 1970).
- (664) MARJN, P.-H.: Mémoire de Pierres ... Memoire de Marins. In: *Voiles et Voiliers*, Nr. 230 (April 1990), S. 104-107.
- (665) MARROU, H.: Le graffiti de la crypte de la cathédrale de Saint-Jean-de-Maurienne. In: *Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France* (1974 – erschienen 1976), S. 93-95 (Abb.).
- (666) MARSAN, Abbé Fr.: Les vieilles inscriptions de la vallée d'Aure [cantons d'Arreau et de Vielle-Aure]. In: *Revue des Hautes-Pyrénées* [Tarbes] 22 (1927), S. 5-24 (fig.).
- (667) MARTZLUFF, M. / ABELANET, J.: Corpus des pétroglyphes relevés sur les façades de l'église médiévale de la Sainte-Trinité à Bellpuig [Pyrénées-Orientales]. In: *Conflent* [Prades] 29 (1991), Nr. 173, S. 28-29.
- (668) MARTZLUFF, M.: Notes sur deux gravures rupestres post-médiévales découvertes en Cerdanya [à Bellpuig et Angoustrine, Pyrénées-Orientales]. In: *Conflent* [Prades] 30 (1992), Nr. 175, S. 25-30.
- (669) MAUNY, R.: Le souterrain-refuge du château de la Roche-Clermault. In: *Bulletin de la Société des Amis du Vieux Chinon* VI, 9 (1965), S. 473-480.
- (670) MAUNY, R. / CORDIER, G.: Souterrain-refuges, caves fortes et 'hypogées' de Touraine. In: *Bulletin de la Société des Amis du Vieux Chinon* VII, 1 (1967), S. 13-95.
S. 87: Hinweis auf Graffiti.
- (671) MAUNY, R.: Les sculptures érotiques et hérétiques de la cave des Mousseaux, à Dénezé-sous-Doué (Maine-et-Loire). In: *Actes du symposium de Cordes*, 1967. [ohne Ort] 1969, S. 66.
- (672) MAUNY, R.: Les graffiti du donjon de Chinon attribués aux Templiers. In: *Archéologia* Nr. 28 (Mai/Juni 1969), S. 78-81 [auch zitiert als 'Les graffiti attribués aux Templiers dans la tour du Coudray à Chinon'].
- (673) MAUNY, R.: Souvenir sur les Roches-Tranchelon et le Comte de Montgomery. In: *Bulletin de la Société des Amis du Vieux Chinon* VII, 3 (1970), S. 277-282.
- (674) MAUNY, R.: Graffiti du XVI^e siècle à la Devinière. In: *Les Amis de Rabelais et de La Devinière* [Tours] 2 (1970), Nr. 9, S. 296-297.
- (675) MAUNY, R.: Nouvelles découvertes de graffiti attribués aux Templiers dans le donjon du château de Chinon. In: *Bulletin trimestriel de la Société Archéologique de Touraine* 37 (1972), S. 94-97.
- (676) MAUNY, R.: Etat actuel de la question des graffiti attribués aux Templiers dans le donjon du Coudray à Chinon. In: *Bulletin de la Société des Amis du Vieux Chinon* VII, 7 (1973), S. 637-648.
- (677) MAUNY, R.: Les sculptures de la Roche-Clermault et de Dénezé-sous-Doué. In: *Document Archéologia* 2 (1973), S. 82-91.
- (678) MAUNY, R.: Les inscriptions »templières« au crayon de la tour du Coudray. In: *Bulletin de la Société des Amis du Vieux Chinon* VII, 9 (1975), S. 843-846.
- (679) MAUNY, R.: Iconographie et inscriptions des souterrains aménagés de la région chinonaise. In: *Subterranea, Mémoire* Nr. 1 (1975), S. 34-39.
- (680) MAUNY, R. / BOISNARD, L.: A propos du carré magique SATOR en Touraine et ailleurs. In: *Bulletin de la Société des Amis du Vieux Chinon* VIII, 2 (1978), S. 216-222 (nach anderen Angaben wohl versehentlich S. 637-648).
- (681) MAURER, L.: Obernai: emblèmes de métiers disparus. In: *Société d'histoire et d'archéologie de Dambach-la-Ville-Barr-Obernai* [Barr] 6 (1972), S. 132-144.
- (682) MAURICE, J.: Les souterrains-refuges tourangeaux. In: *Revue d'Indre-et-Loire*, Nr. 56 (1966), S. 50-52.

- MAZET / THOMAS, La Sainte-Baume, Site Compagnonnique (1988), vgl. Bibl.-Nr. 1605, Bd. I (7).
- (683) MENARD, B.: A Fontevraud [Maine-et-Loire], les murs ont la parole: promenade parmi les graffiti, messages du passé. In: Société des lettres, sciences et arts du Saumurois [Saumur] 89 (1998), Nr. 147, S. 80-96.
- (684) MERAS, M.: Note sur le tombeau du cardinal Charles de Bourbon à la Primatiale Saint-Jean du Lyon. In: Bulletin Archéologique du Comité des Travaux Historiques et Scientifiques N. S. 20-21 (1984-85 – ersch. 1988), S. 225-231.
- (685) MIOL-FAVAR, R. de: Une inscription du début du XII^e siècle dans la vallée de Mercuer. In: Revue du Vivarais 44 (1960), Nr. 2, S. 49-52.
- MIQUEL, Les graffiti du château de Castelnau (Dordogne) (1989), vgl. Bibl.-Nr. 1606 (20).
- (686) MOHEN, J.-P.: Le Monde des Megalithes. Paris 1989.
S. 12f. u. S. 21 zu Graffiti auf der »Pierre levée«, einem Megalithgrab bei Poitiers, vgl. auch BRAUN / HOGENBERG, Civitates Orbis Terrarum (1572-1618), Bibl.-Nr. 376.
- (687) MOLARD, F.: Inscription hébraïque trouvée dans la tour de l'Horloge durant les dernières réparations et communiquée par M. Donenne, architecte départemental. In: Bulletin de la Société des Sciences historiques et naturelles de l'Yonne 47 [= 3. Serie Nr. 17] (1893), S. 573-574.
Zu einem hebräischen Graffito (wohl 13/14. Jh.). – Vgl. auch NAHON, Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale (1986), Bibl.-Nr. 698.
- (688) [Monastir:] 'Vagnas' [Ardèche] in der 'Chronique des fouilles médiévales en France'. In: Archéologie Médiévale 5 (1975), S. 498-500.
S. 499: Zu Graffiti ('graffites'/'inscriptions') in der benediktinischen Klosteranlage von Monastier ('Monastier II'), u.a. "graffites de la pierre d'autel: il s'agit de graffites laissés par des prêtres et des fidèles qui désiraient marquer leur passage en gravant leur nom dans la pierre (indices d'un pèlerinage au Monastir)." – Außerdem 'graffites anthropomorphes' und 'graffites géométriques'.
- (689) MONMARCHÉ, F.: Guide Bleu Dauphiné. Paris 1971.
S. 482: Hinweis auf Graffiti.
- (690) MONPIED, B.: Un musée des graffiti dans l'Oise. In: Artension, 1989, Nr. 8 (März), S. 48.
Artikel über die Eröffnung des Musée des Graffiti historiques in Verneuil-en-Halatte. Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (691) MORTCOURT, R. de: Trois photographies d'inscriptions. Donjon du château de Chinon. In: Bulletin de la Société des Amis du Vieux Chinon 11, 1 (1918), S. 35-38.
- (692) MORTCOURT, R. de: Un graffiti de Jacques de Molay? In: Bulletin de la Société des Amis du Vieux Chinon V (1949), S. 149-150.
- (693) MOTIE, P.: Les inscriptions de l'abbatiale Notre-Dame de Mouzon. Mouzon 1981.
Darin u.a. Angaben zu Graffiti von Besuchern. – Vgl. auch KOCH, Literaturbericht (1987), Bibl.-Nr. 19, S. 72.
- (694) MULLER, Chr.: Inscriptions lapidaires à Obernai (fin XVI^e – début XVII^e s.). In: Société d'histoire et d'archéologie de Dambach-la-Ville-Barr-Obernai [Barr] 13 (1979), S. 131-141.
- (695) MULLER, Chr.: Des emblèmes de métiers en guise de signature à la fin du XV^e siècle à Dorlisheim [Bas-Rhin]. In: Société d'histoire et d'archéologie de Molsheim et environs. Annuaire 1990, S. 123-124.
- (696) MUNSCH, R. H.: Le graphisme lapidaire en Alsace. In: Annuaire de la Société historique et littéraire de Colmar 21 (1971), S. 27-42.
- (697) MUTUEL, R.: A propos des 'graffiti inconnus' de la chapelle du Martray à Loudun. In: L. CHARBONNEAU-LASSAY: L'ésotérisme de quelques symboles géométriques chrétiens (Etudes Traditionnelles, Nr. 346). Paris 1958 [Nachdruck Paris 1977], S. 43-53.

- (698) NAHON, G.: Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale, avec une préface de B. BLUMENKRANZ (Collection 'Franco-Judaica', 12). Paris 1986.
- Darin u.a. in der Einführung 'Le graffiti' (S. 22-33); S. 22: "Avant l'invention des graffiti français, rien de semblable n'avait été signalé ailleurs, à l'exception d'un court texte gravé sur la paroi d'une vieille voûte à Winchester, sur l'imprisonnement de tous les Juifs d'Angleterre, le 2 mai 1287" (mit Verweis auf DE BLOISSIERS, *Anglia Judaica* [1738], Bibl.-Nr. 892). – S. 24-25: "Des deux définitions usuelles du terme graffiti: 1. écrit gravé par les Anciens sur les monuments; 2. inscription griffonnée sur un mur, aucune ne convient vraiment au graffiti hébreu médiéval. L'aspect négligé suggéré par la deuxième définition qui rapprocherait l'écriture murale du simple vandalisme convient mal à nos traces. Par ailleurs, ces inscriptions individuelles se distancient absolument de la première. En fait, le caractère 'graffitique' de ces textes ebreux résulte pour nous plus de leur support inadéquat et de leur objectif non conventionnel que de leur graphisme." – Unter den mehr als 330 Nummern des Katalogs finden sich zahlreiche Hinweise auf Graffiti, u.a. Nr. 122-137 (S. 163-176): in der ehemaligen Synagoge zu Rouen (heute Justizpalast); – Nr. 200-213 (S. 252-263): Tour Blanche d'Issoudun (Indre), dort z.T. vermischt mit nichthebräischen, figuralen und vor allem heraldischen Graffiti (insbesondere Abb. S. 255 u. S. 260); – Nr. 214 (S. 264-265): Tour de l'Horloge d'Auxerre; – Nr. 276 (S. 320-323): Donjon de Montreuil-Bonnin; – Nr. 277 (S. 323-324): Château de Marmande à Vellèches (Vienne), vgl. auch FAVREAU / MICHAUD / LABANDE, *Corpus des Inscriptions de la France médiévale*, 1 Poitou/Charentes, 2 Département de la Vienne (1975), Bibl.-Nr. 531; – Nr. 326 (S. 383-384): auf einem äußeren Stein an der Tour Saint-Gabriel, nahe Tarascon. – Vgl. auch KOCH, *Literaturverzeichnis* (1994), Bibl.-Nr. 20, S. 65-66.
- (699) NICOLAS, F.: Les murs de Maçon nous parlent. In: *Annales de l'Académie de Maçon* sér. 3, 64 (1988), S. 149-154.
- (700) NOGUIER, [?]: Chronique archéologique. In: *Bulletin de la Société archéologique, scientifique et littéraire [Béziers]*, 2^e sér. 8 (1876), S. 392.
- Erwähnung von Graffiti auf dem Altar der Kirche Saint-Etienne zu Minerve, vgl. LECLERQ, s.v. 'Graffites' (1925), Bibl.-Nr. 29, und FAVREAU / MICHAUD / MORA, *Corpus des Inscriptions de la France médiévale*, XII (1988), Bibl.-Nr. 536.
- (701) OSWALD, G.: Les signes lapidaires de la Tour [de l'Undertor de Mutzig, Bas-Rhin, 1559]. In: *Société d'histoire de Mutzig et environs. Annuaire [Mutzig]* 10 (1986), S. 66-68.
- (702) [Paris:] Les inscriptions murales du Gamin de Paris. In: *L'intermédiaire des chercheurs et curieux [Paris]* (10.3. 1866), S. 138.
- (703) PEDRONE, F.: Vie quotidienne et graffiti de marins anglais prisonniers au Château d'Angers. In: 303. Pays de la Loire, recherches et créations [Nantes] (1996), No. 49, S. 16-21 [8 Abb.].
- (704) PENYVESI, M.: Les signes lapidaires au château de Pierrefonds. In: *Revue archéologique de Picardie* 4 (1983), S. 21-30.
- (705) PEPIN, Eu.: Chinon, son château ... ses églises (Collection Petites Monographies des Grands Edifices). Paris 1924.
- S. 14, S. 27 u. S. 43: Hinweise auf Graffiti – Vgl. auch (705a) die englische Übersetzung von M. VEIGNEAU, Paris 1929.
- (706) PEPIN, Eu.: Gisors et la vallée de l'Epte [ouvrage illustré de 42 gravures et 3 plans]. Paris 1939.
- S. 69: zu Gefangenen-Graffiti in Gisors.
- (707) PERDIGUIER, A.: Mémoires d'un compagnon. In: *Cahiers du Centre*, Moulins, 1914, S. 201.
- (708) PEREME, A. / CAHEN, S.: *Journal de l'Indre*, 1834.
- Nach Angaben bei THIEL, *Graffiti-Bibliographie* (³1986), Bibl.-Nr. 26. – Zu hebräischen Graffiti in Issoudun, vgl. hierzu wie auch zum folgenden Eintrag NAHON, *Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale* (1986), Bibl.-Nr. 698.
- (709) PEREME, A.: Recherches historiques et archéologiques sur la ville d'Issoudun 20/7-9 (Issoudun 1847), S. 262-265 u. Taf. 4 Abb. 1.

- (710) PETTI, M.: Visite au Musée de l'école de St. Cyr. In: *Le Journal* (21. September 1938).
- (711) Le Petit Perroquet. In: *Questions/Réponses*, Nr. 14 [ohne Jahr], S. 65.
Nach Angaben bei THIEL, Graffiti-Bibliographie (³1986), Bibl.-Nr. 26.
- (712) PIBOULLE, P. / GRIMAL, P. F.: Le souterrain aménagé de la Plante [à Thuré (Vienne)]. In: *Bulletin de la Société des Antiquaires de l'Ouest* (1970), S. 597-602.
- (713) PIBOULLE, P. / GRIMAL, P. F.: Le graffiti du souterrain aménagé de la plante à Thuré (Vienne). In: *Subterranea, Mémoire* Nr. 1 (1975), S. 48.
- (714) PIBOULLE, P.: Les diableries de Doué. In: *Subterranea*, Nr. 14 (1975), S. 37-39.
- (715) PICHEIRE, J.: Vestiges chrétiens découverts en Agde. In: *Fédération historique Languedoc-Roussillon, XXXIV^e Congrès*, Narbonne 1960 (erschien 1964), S. 71-74.
- (716) PICHOU, J.: Les templiers à Chinon. In: *Bulletin de la Société des Amis du Vieux Chinon* III, 7 (1934), S. 113-130.
- (717) POMEY, P.: Le navire de Cucuron: un graffiti décoratif. In: *Archaeonautica* 11 (1993), S. 149-164.
- (718) POMEY, P.: Le graffiti naval, originalité et permanence. In: *Rivages de Méditerranée 1996* [prépublication à l'occasion de l'exposition 'Graffiti marins' à l'Abbaye de Montmajour], S. 12-17.
- (719) PONS, M.: Écritures de pierres: les graffiti de la grosse tour, château de Bonaguil. *Fumel* [La Barbacane] 1979.
- (720) PONS, M.: Les gravures de Saint-Martin la Plaine, Essai d'interprétation. In: *Gerval*, Nr. 17 (1980), S. 399-404.
- (721) PONS, M.: Le château des mots ou écritures des pierres: graffiti des XVI^e et XVII^e siècles au château de Bonaguil [Lot et Garonne]. Edition revue et augmentée. Saint-Front-sur-Lémance [La Barbacane] 1988.
- (722) PONSICH, P.: La table d'autel majeur de Saint-Michel de Cuxa consacrée en 974. Les avatars d'une table d'autel. In: *Les Cahiers de Saint-Michel de Cuxa* (Millénaire de la consécration de l'abbatiale de Cuxa 974-1974) Nr. 6 (Juni 1975), S. 51-65 (mit ausführlicher Edition) u. Abb. 7-10.
Graffiti auf Altar in der Kirche Saint-Michel de Cuxa in Codalet. – Vgl. auch FAVREAU / MICHAUD / MORA, *Corpus des Inscriptions* XI (1986), Bibl.-Nr. 535, und DELCOR, *Problèmes posés par l'église de Saint-Michel de Cuixa* (1975), Bibl.-Nr. 499. – Dort S. 63 Anm. 87 auch zu Ritzzeichnungen in Minerve, vgl. FAVREAU / MICHAUD / MORA, *Corpus des Inscriptions* XII (1988), Bibl.-Nr. 536, und vor allem LECLERCQ, s.v. 'Graffites' (1925), Bibl.-Nr. 29.
- (723) PROBST-BIRABEN, J.-H.: Les mystères des Templiers. Nizza 1948 [Nachdruck 1973; Zusammenfassung (723a) von R. GUENON in *Etudes Traditionnelles* (April/Mai 1948)].
- (724) [Provence:] *Guide Vert Provence* (Publication Michelin). Paris 1955 [und öfter].
S. 123: Hinweis auf Graffiti.
- (725) QUARRE, P.: Les noms tracés sur les statues du portail de la Chartreuse de Champmol. In: *Mémoires de la Commission des Antiquités du Département de la Côte-d'Or* 24 (1954-1958 / Dijon 1959), S. 185-190.
- (726) QUARRE, P.: Signes à la Chartreuse de Champmol. In: *Actes du 84^e Congrès National des Sociétés Savantes*, Dijon 1959. Dijon 1961, S. 155-161.
Zusammenfassung davon (726a) in *Bulletin Monumental* (1961), S. 255.
- (727) QUARRE, P.: Signes lapidaires sur les édifices de la fin du moyen âge à Dijon et en Côte-d'Or. In: *Mémoires de la Commission des Antiquités du Département de la Côte-d'Or* 25 (1959-1962 / Dijon 1964), S. 247-251.
- (728) QUARRE, P.: [Signes lapidaires de l'Hôtel des ducs de Bourgogne à Dijon]. In: *Mémoires de la Commission des Antiquités du Département de la Côte-d'Or* 26 (1963-1969 / Dijon 1970), S. 114.

- (729) RAMOND, S.: Graffiti de Gisors. Vemeul-en-Halatte 1976.
- (730) RAMOND, S.: Archives du graffiti. In: Atelier d'Halatte / Archives du Graffiti. Vemeuil en Halatte, masch., ohne Jahr [1981].
Vgl. auch (730a) Guide de la visite de l'exposition des Graffiti du X^e au XVIII^e siècle, un patrimoine oublié, organisée au Musée Vivenel, Compiègne, 23 mai – 28 sept. 1981. In: Revue archéologique de l'Oise [Compiègne] 23 (1981), S. 1-8, sowie hierzu und zu den folgenden Titeln auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (731) RAMOND, S.: Un patrimoine culturel oublié: les graffiti. In: Revue Archéologique de l'Oise [Compiègne] 23 (1981), S. 9-28.
RAMOND, A propos du château de Selles à Cambrai (1985), vgl. auch Bibl.-Nr. 1604 (14).
- (732) RAMOND, S.: Propos sur une recherche de traditions populaires: les graffiti. In: Revue Plein Air et Culture, Nr. 144 (19... [?] / vor 1986 – [Angaben nach dem *Essai de bibliographie internationale* in den Actes du V^e Colloque (1988), Bibl.-Nr. 1605, dort Nr. 1345]), S. 25-28.
- (733) RAMOND, S.: 3000 ans de Graffiti [Katalog zur Ausstellung der Collection Serge Ramond im Centre Culturel de la Somme in Amiens, 1986]. Vemeuil-en-Halatte 1987 (Nachdruck 1988).
Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (734) RAMOND, S.: Gisors – Tour du prisonier. Vemeuil-en-Halatte [Musée des Graffiti, masch.] 1988.
- (735) RAMOND, S.: A propos du château de Selles à Cambrai – Les graffiti historiques: œuvres artistiques – Méthode de relevé. Vemeuil-en-Halatte [Musée des Graffiti, masch.] 1988.
RAMOND, A Gisors au XVI^{ème} siècle, des graffiti devenus sculptures (1988), vgl. Bibl.-Nr. 1605, Bd. II (41).
- (736) RAMOND, S.: Les murs du donjon de Clermont ont la parole. In: Bulletin du Groupe d'Étude des Monuments et Oeuvres d'Art de l'Oise et du Beauvaisis [Beauvais] 44 (1990), S. 1-44.
RAMOND, Graffiti gravés sur quelques églises du Vexin français (1991), vgl. Bibl.-Nr. 1607, Bd. I (14).
Vgl. auch BONNET-LABORDERIE, Les graffiti (1992), Bibl.-Nr. 364.
- (737) RAMOND, S.: Les graffiti du XIX^e siècle sur l'église Saint-Pierre de Senlis [Oise]. In: Société d'histoire et d'archéologie de Senlis. Comptes-rendus et mémoires 1990-1994, S. 21-29.
- (738) RASNARD, R.: Ta Touraine archéologique. Guide du Tourisme en Indre-et-Loire. Mayenne⁶1975, S. 295: Hinweis auf Graffiti.
- (739) RATIER, Cl.: Les croix de chemins, les croix de rotations [du canton de Castelnau-de-Montmiral, Tarn]. Gaillac [Impr. Rhode] 1986.
- (740) RAYMOND, P.: Mémoire sur les inscriptions des colonnes de l'église de Bielle. In: Mémoires de la Société de Antiquaires France 4^e sér. 1874, S. 35-67 pl. h.-t., S. 44.
Vgl. auch (740a) COUTURE, C.r. de Raymond in: Revue de Gascogne 16 (1878), S. 246, sowie zu den Inschriften in Bielle FAVREAU / MICHAUD / LABANDE, Corpus des Inscriptions VI (1981), Bibl.-Nr. 533, u. LECLERCQ, s.v. 'Graffites' (1925), Bibl.-Nr. 29.
- (741) RAYNAL, J.-P.: Pyrénées-Orientales. Boule d'Amont. Graffiti du prieuré de Serrabone. In: Archéologie du Midi Médiéval 2 (1984), S. 203-204.
Graffiti vom Mittelalter bis zum 19. Jh.
- (742) REBERT, A.: Graffiti en forme de grille de marelle au Grand-Geroldseck [Bas-Rhin]. In: Études médiévales: archéologiques et historiques [Saveme] 3 (1985), S. 159-162.
- (743) RENARD, A.: Inventaire des graffiti de la Porte Royale du Château de Loches. In: Flambeau du Centre Nr. 4 (Oktober/Dezember 1947), S. 162-171.

(744) RESTIF DE LA BRETONNE: Mes inscriptions. Journal intime de Restif de la Bretonne (1780-1787), publié d'après le manuscrit autographe de la Bibliothèque de L'Arsenal, avec notes de Paul COTTIN. Paris 1889 (Nachdruck 1983).

Autobiographischer Bericht des Restif de la Bretonne, u.a. über das Hinterlassen zahlreicher Inschriften und Graffiti im vorrevolutionären Paris.

(745) REVOIL, H.: Architecture romane du Midi de la France. 3 Bde. Paris 1867-1874.

Bd. II, S. 21: Graffito in der Kirche zu Jonquières, vgl. FAVREAU / MICHAUD / MORA, Corpus des Inscriptions de la France médiévale, XIII (1988), Bibl.-Nr. 535.

(746) REY, J. D.: Graffiti à Dieppe. In: Jardin des Arts, Nr. 120 (November 1964), S. 75-76.

(747) REYNES, E.: A propos des pentagrammes. In: Cahiers d'études cathares [Toulouse] 23 sér. 2 Nr. 54 (1972), S. 70-72.

(748) RIGAUD, Ph.: Graffiti de navires à Arles. In: Capian [= Le Journal de Capian: patrimoine de la Méditerranée, histoire, ethnologie, navigation et plaisance] [Saint-Tropez], Nr. 1 [Complément gratuit de Capian, Nr. 6, 1991].

Vgl. auch (748a) den Hinweis auf die Graffiti in Arles [Bouche-du-Rhône] in der 'Chronique des fouilles médiévales en France'. In: Archéologie Médiévale 24 (1994), S. 418-419 (Abb.): Découvertes en janvier 1993 une importante série de graffiti d'époque médiévale (24 dessins identifiés à ce jour, navires [galées] du XIII^e-XIV^e siècle environ), pour la plupart situés sur les murs du cloître de l'abbaye de Montmajour ont été étudiés dans la perspective d'une recherche sur l'abbaye entière qui sera réalisée en 1994. Ces dessins sont particulièrement intéressants car les figurations navales sont plutôt rares en Europe occidentale à cette période. Leur interprétation ouvre la voie à de nouvelles perspectives concernant l'architecture navale médiévale (peu connue en dehors des illustrations classiques, notamment celles des miniatures). Généralement interprétés comme des *ex voto*, ces 'portraits' de navires pourraient laisser entendre une ouverture du cloître et de l'abbaye à des marins pèlerins venus témoigner leur dévotion. Il est possible qu'il faille les interpréter comme une scène composée en relation avec un événement: projet de croisade, venue d'une flotte sur le Rhône ... Si les navires sont les sujets les plus représentatifs du mur ouest, d'autres dessins (une d'izaine) apportent une nouvelle originalité à l'ensemble: frise de chevaux, portraits 'féminins', rosaces, cannes (mesures de longueur) ... (responsables de la fouille: A. ILOUZE, Ph. RIGAUD).

(749) RIGAUD, Ph.: Graffiti navals à Montmajour. In: Le Graffito – "Oreille des Murs". Rivages de Méditerranée [prépublication à l'occasion de l'exposition 'Graffiti marins' à l'Abbaye de Montmajour, 1996], S. 18-29.

(750) RIGAUD, Ph.: Graffiti navals au Château de Tarascon, la salle dite des galères. In: Rivages de Méditerranée [prépublication à l'occasion de l'exposition 'Graffiti marins' à l'Abbaye de Montmajour, 1996], S. 51-63.

(751) RIOU, D. / GURJAN, D.: Le livre de les graffiti. Paris 1984.

(752) RIVIERE, Baron de: Epigraphies albigeoises ou Recueil des inscriptions de l'arrondissement d'Albi. In: Revue du Tarn [Albi] 12 (1895), S. 265-280.

[Roche fort:] Les graffiti de la corderie royale [à Roche fort, Charente-Maritime] (1991), vgl. Bibl.-Nr. 1607, Bd. I (1) [S. 14-22].

(753) RONVIERE, M.: Tuiles gravées du Bas-Vivarais. In: L'architecture vernaculaire [Paris] 12 (1988), S. 61-77.

(754) ROUFFIANDIS, E.: Une inscription au Castillet de Perpignan: "Brindamour, Tambour des Grenadié – 1737". In: Bulletin de la Société agricole, scientifique et littéraire des Pyrénées-Orientales 61 (1943), S. 17-27.

(755) ROUSSEAU, F.: Le choeur roman d'Audignon. In: Bulletin de la Société de Borda 93 (1969), S. 37-57.

S. 46ff.: Hinweise auf Graffiti.

(756) ROY, Y.: Découvertes de nouveaux graphismes dus aux Templiers dans le donjon du Coudray. In: Bulletin de la Société des Amis du Vieux Chinon VII, 6 (1972), S. 537-543 [nach BUCHERIE wohl versehentlich S. 337-343].

(757) ROY, Y.: Les inscriptions au crayon de la tour du Coudray [à Chinon] sont-elles d'authentiques messages des Templiers ou bien des faux? In: Bulletin de la Société des Amis du Vieux Chinon VII, 8 (1974), S. 754-755.

(758) ROY, Y.: Le testament des Templiers à Chinon. Paris [Mame] 1976 [nach BUCHERIE auch Tours 1974].

(759) RUET, Cl.: Les graffiti des églises du Berry. In: Subterranea, Mémoire Nr. I (1975), S. 105.

(760) RUET, Cl. / RUET, J.-P.: Genouilly et autres églises gravées du Cher. Inventaires des graffiti visibles sur les murs des églises et chapelles du département suivi de quelques réflexions sur certains des thèmes rencontrés [Les Thématiques du G.R.H.A.]. Saint-Florent-sur-Cher 1986.

(761) RUET, J.-P.: Les églises gravées du canton de Graçay [Cher]. In: Cahiers d'archéologie et d'histoire du Berry, Nr. 94 (September 1988), S. 27-36.

Im Rahmen eines Projektes zur Erstellung eines Inventars der Kratzspuren und Graffiti an den Außenmauern von Kirchen des Départements Cher behandelt der Beitrag fünf Kirchen des 12.-19. Jh.; die einzelnen Motive werden gruppiert; Graffiti kommen bevorzugt an Portalen, Stebepfeilern und Apsiden in gut erreichbarer Höhe vor; nicht erfaßt werden Kinderkritzeleien, Mau-
rerzeichen, Hochwassermarken und dergleichen.

(762) [Saint-Claude, Dép. Jura]: Pensée, image et communication en Europe médiévale. À propos des stalles de Saint-Claude. Besançon 1993.

Zum Chorgestühl von Saint-Claude (Dép. Jura), 15. Jh. – Vgl. KOCH / GLASER / BORN-SCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 536 Anm. 105: "Auf der Gestühlrückseite wurden mit Kohle gezeichnete oder geschriebene Graffiti entdeckt, lesbar sind jedoch nur einzelne Namen und Vornamen oder kurze Textpassagen sowie die Jahreszahlen 1469 und 1467."

(763) SALVINI, J.: Les murs de l'église de Leignes. Un monument épigraphique de la Contre-Réforme. In: Bulletin de la Société des Antiquaires de l'Ouest, 4ème sér., Nr. 3 (1955-56), S. 297-300.

(764) SALVINI, J.: Epigraphie des guerres de religion. Enquête dans le département de la Vienne: inscriptions, graffiti, cloches. In: Bulletin de la Société des Antiquaires de l'Ouest, 4ème sér., Nr. 4 (1957-58), trim. 1, S. 359-365.

(765) SALVINI, J.: Asnières en Châtelleraudais, une église romane datée par un alphabet. In: Bulletin de la Société des Antiquaires de l'Ouest, 4ème sér., Nr. 8 (1965-1966). S. 143-146 (Abb.).

(766) SANCHEZ, M. A.: Una inscripció d'un barceloní a Tours. In: Faventia 4 (1982), Nr. 2, S. 107-109.

(767) SARRET, J. P.: Bugarach. Les Graffiti du château. In: Archéologie du Midi Médiéval I (1983), S. 115-116.

Graffiti des 13./14. Jh.

(768) SASSIER, Ph.: Les graffiti du »donjon« de Cravant [Yonne], prison de l'église d'Auxerre. In: Bulletin de la Société des sciences historiques et naturelles de l'Yonne [Auxerre] 114 (1982), S. 47-62.

(769) SCHAEFLI, L. / MULLER, Chr.: A propos d'un emblème de métier du XVI^e siècle à Molsheim [Bas-Rhin]. In: Société d'histoire et d'archéologie de Molsheim et environs. Annuaire 1991, S. 45-47.

(770) SCHWAB, M.: Inscriptions hébraïques en France du VII^e au XV^e siècle. In: Bulletin archéologique du Comité des travaux historiques et scientifiques 1897, S. 197ff.

S. 207-214: zu hebräischen Graffiti in Issoudun, vgl. wie auch zum folgenden Titel NAHON, Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale (1986), Bibl.-Nr. 698.

(771) SCHWAB, M.: Rapport sur les inscriptions hébraïques de la France. In: Nouvelles archives des missions scientifiques et littéraires 12 (1904), S. 242ff.

S. 295-302: Hinweise auf Graffiti, vgl. auch die Anmerkungen zum vorausgehenden Titel.

- (772) SCHWEITZ, D.: Fréquence de certains graphismes. In: Cahiers médiévaux 3 (1970), S. 41-43.
Étude de 200 graffiti provenant de huit monuments du Loire-Cher, Indre-et-Loire et Indre.
- (773) SCUVEE, A.-H.: Graffiti de marine dans les églises du Cotentin [Manche]: Morsalines. In: Littus. Revue du Cercle d'études historiques et préhistoriques de Cherbourg, Nr. 15 (1976), S. 37-44.
- (774) SCUVEE, A.-H.: Graffiti de marine dans trois églises du Cotentin [Manche]: Saint-Vigor à Quettehon. In: Littus. Revue du Cercle d'études historiques et préhistoriques de Cherbourg, Nr. 16 (1976), S. 41-46; Nr. 17-18 (1977), S. 67-71; Nr. 23-24 (1978), S. 78 u. S. 71-74; Nr. 29-30 (1980), S. 38-48.
- (775) SCUVEE, A.-H.: Graffiti de marine dans trois églises du Cotentin [Manche]: L'église de la Trinité à Cherbourg. In: Littus. Revue du Cercle d'études historiques et préhistoriques de Cherbourg, Nr. 19-20 (1977, XII), S. 87.
- (776) SCUVEE, A.-H. / SCUVEE, F.: Une inscription lapidaire de l'église de la Pemelle [Manche]. In: Littus. Revue du Cercle d'études historiques et préhistoriques de Cherbourg (1980-1981), Nr. 29-30, S. 49-50.
- (777) SCUVEE, A.-H. Une interprétation d'une sculpture du château de Gisors. In: Littus. Revue du Cercle d'études historiques et préhistoriques de Cherbourg, Nr. 34-35 (Herbst 1986), S. 3-7.
- (778) SCUVEE, F.: Les croix nimbées du Cotentin. In: Heimdal. Revue d'art et d'histoire de Normandie [Caen], Nr. 2 (1971-1972), S. 25-36.
- (779) SCUVEE, F.: Les inscriptions gravées des prisons du château féodal de Saint-Sauveur-le-Vicomte [Manche]. In: Littus. Revue du Cercle d'études historiques et préhistoriques de Cherbourg [Cherbourg], Nr. 5 (1973), S. 13-17, Nr. 6 (1973), S. 22-28, Nr. 7 (1974), S. 50-53, Nr. 8 (1974), S. 42-45, Nr. 9 (1974), S. 49-51, Nr. 10 (1975), S. 43-46, Nr. 12 (1975/1976), S. 42-44, Nr. 13 (1976), S. 28-30, Nr. 14 (1976), S. 46, Nr. 16 (1976/1977), S. 22-26.
- (780) SCUVEE, F.: Le château féodal de Saint-Sauveur-le-Vicomte. In: Heimdal. Revue d'art et d'histoire de Normandie [Caen], Nr. 22 (Winter 1976-77), S. 25-37.
- (781) SEDE, G. de: Les Templiers sont parmi nous ou l'enigme de Gisors. Paris 1962 (auch 1968, 1976 und 1980 sowie deutsch SEDE, Die Templer [1963], vgl. Bibl.-Nr. 8d).
- (782) SENILLOU, P.: Vieilles bornes insolites. In: Société d'archéologie et d'histoire de la Charente-Maritime et Section archéologique de Saintes. Bulletin de liaison [Saintes] 3 (1976), S. 25-29.
- (783) SENILLOU, P.: Les gravures de la Tour du Canton Basset. In: Archéologie Pontoise [Pons], Nr. 33 (19. [?]), [ohne Seitenangabe].
- SENILLOU, Les signes lapidaires médiévaux en Saintonge (1981), vgl. Bibl.-Nr. 1602 (9).
- (784) SENILLOU, P.: Pons. Son histoire à travers ses monuments. Pons 1988.
S. 6-9 u. S. 16-19: Hinweise auf Graffiti.
- SENILLOU, Les signes lapidaires de l'Hôpital-Neuf de Pons [Charente-Maritime]. Etape des pèlerins de Saint-Jacques-de-Compostelle (1988), vgl. 1605, Bd. II (43).
- (785) SENILLOU, P.: Les signes lapidaires de l'hôpital-neuf de Pons [Charente-Maritime], étape des pèlerins de Saint-Jacques-de-Compostelle. In: Archéologie Pontoise [Pons] (1992), Nr. 92, S. 685-693.
- (786) SENILLOU, P.: Pons à travers l'histoire (Publication de l'Université Francophone d'Été Saintonge-Québec). St.-Jean d'Angély 1990 [235 S.].
- (787) SEVERAC, A.: Restauration abusive: Bonaguil transformé en carte postale. In: Le Monde (6. März 1982).
- (788) SEVERAC, A.: Au fil des murs: la flotte gravée de la vallée de la Seine. In: Le Monde (30. Oktober 1982).
- (789) SEVERAC, A.: Sauvons les graffiti. In: Le Monde [Paris] Jg. 40 (8. Januar 1983), S. 12.
- SHÉON, The discovery of graffiti (1976), Bibl.-Nr. 14.
- Zu Graffiti des 19. Jh.: Restauration, 1830, 1848, Second Empire.

- (790) SIDERSKY, D.: L'inscription hébraïque de Saint-Gabriel à Tarascon. In: *Revue des études juives* 89 (1935), S. 123-126.
Zu einem hebräischen Graffito an der Tour Saint-Gabriel in Tarascon (wohl Ende 12. Jh.). – Vgl. auch NAHON, *Inscriptions hébraïques et juives de la France médiévale* (1986), Bibl.-Nr. 698.
- (791) SIGAL, L.: L'autel chrétien de Minerve. In: *Bulletin de la Commission archéol. Narbonne* 17 (1928/30), S. 332, 340-342, 351 n. 385.
Graffiti auf dem Altar der Kirche Saint-Etienne zu Minerve, vgl. LECLERCQ, s.v. 'Graffites' (1925), Bibl.-Nr. 29, und FAVREAU / MICHAUD / MORA, *Corpus des Inscriptions de la France médiévale*, XII (1988), Bibl.-Nr. 536.
- (792) SIGROS, H.: L'église Saint-Symphorien de Caumont. In: *Congrès archéologique de France CXXI^e session 1963, Avignon et Comtat-Venaissin*. Paris 1963 (erschienen 1965), S. 460-476.
- (793) SITILER, R.: Les bornes limites: ces petits monuments méconnus. In: *Société d'histoire de Mutzig et environs. Annuaire [Mutzig]* 7 (1983), S. 91-110.
- (794) SOYER, J.: Les inscriptions gravées sur les piliers de l'école carolingienne de Germigny-des-Près sont-ils authentiques? In: *Comité des travaux historiques. Bulletin archéologique [Paris]* (1923), S. 197-216 (fig.).
- (795) SPERANZE, N.: Signes celtiques à Fresnes-sur-Apance et à Villars-Saint-Marcelain. In: *Les Cahiers haut-marnais [Chaumont]* 65 (1961), S. 67-75.
- (796) TAPPA, G.: Les inscriptions du porche de l'église de Rennes-les-Château [Aude]. In: *Les Cahiers de Rennes-les-Château. Archives, documents, études [Nice]* 1 (1984), S. 17-22.
- (797) [Tarascon:] *The Illustrated London News* (19. Mai 1934).
Nach (797a) R. C. ANDERSON (*The Mariner's Mirror* 20 [1934], S. 501 [Answer 12]) finden sich dort Abb. von spätmittelalterlichen Schiffsgraffiti aus der Burg von Tarascon (ca. 1350).
- (798) TARDIFF, E.: Les graffiti de l'autel de l'Abbaye de Ham au Musée de Valogne, ohne Ort u. Jahr [1904].
Nach unvollständigen Angaben bei THIEL / BOSMANS, *Graffiti-Bibliographie* (1995), Bibl.-Nr. 18.
- (799) TASSE, G.: Pétroglyphes du Bassin Parisien (XVI^e supplément à *Gallia Préhistoria*, hg. vom Centre National de la Recherche Scientifique, Paris). Paris 1982.
- (800) Tervarent, M. de: Une cryptographie répandue en France au XVI^e siècle. In: *Comptes rendus de l'Académie des inscriptions et belles-lettres [Paris]* (1963 / Januar-März – erschienen 1964), S. 71-79.
- (801) THIBAUDET, A. / RAT, M. (Hgg.): *Montaigne. Œuvres Complètes*. Paris 1962.
S. 1417-1427, als Appendix: Les sentences peintes dans la 'Librairie' de Montaigne (von dem französischen Philosophen und Intellektuellen Michel de Montaigne [1533-1592] ist bekannt, daß er die Wände seines Studier- und Arbeitszimmers in dem von ihm bewohnten Turm über und über mit Zitaten und Merksprüchen bedeckte).
- (802) THOMAS, P.: *L'Île d'Oléron à travers les siècles*. Paris/Nancy/Straßburg 1926 [Nachdruck, Saint-Pierre-d'Oléron 1985].
S. 144-145: Hinweis auf Graffiti. – Der Titel konnte in den einschlägigen Datenbanken und Bibliothekskatalogen nicht nachgewiesen werden.
- (803) THOMPSON, F. H.: A graffito on the Society's Limoges chässe. In: *Antiquaries Journal* 60 (1980 – erschienen 1981), Nr. 2, S. 350-352, Anm. Auf S. 357.
- (804) THUTWETNAUER, M.: Symboles et graffiti de Provence. In: *Cahiers d'Etudes cathares*, Nr. 19 (Frühjahr 1962), S. 16-32.
- (805) TONNELLIER, P.-M.: Une inscription du VIII^e siècle à Angoulême et l'évêque Guillaume. In: *Bulletin mensuel de la Société archéologique et historique de la Charente* Nr. 7 (1962), Suppl., S. 31.

- (806) TONNELIER, P.-M.: Les inscriptions de l'hypogée de Mellebaude à Poitiers. In: Bulletin de la Société des antiquaires de l'Ouest et des Musées de Poitiers sér. 4, Bd. 8 (1965), *Wim.* 4, S. 243-262.
- (807) TONNELIER, P.-M.: L'inscription de la chaire d'Auzon. In: Bulletin historique, scientifique, artistique et agricole illustré, publié par la Société académique du Puy et de la Haute-Loire [Le Puy] 45 (1969), S. 1-4.
- (808) TONNELIER, P.-M.: Les graffiti de Domme ou la foi des Templiers. In: Archéologia, Nr. 32 (1970), S. 24-37, u. Nr. 33, S. 22-33 (Abb.).
- (809) TONNELIER, P.-M.: La foi des Templiers. In: Archéologia, Nr. 38 (Januar/Februar 1971), S. 78-80 (Abb.).
- (810) TONNELIER, P.-M.: Le prisonnier de Gisors ou l'écroulement d'un mythe. In: Archéologia, Nr. 43 (November/Dezember 1971), S. 70-79.
- (811) TONNELIER, P.-M.: Les donjons de Philippe-Auguste [à Gisors et à Chinon]. In: Archéologia, Nr. 52 (November 1972), S. 72-73.
- (812) TOUBLET, F.: L'exposition de 'graffiti maritimes' au musée du vieux Honfleur. In: Le Pays d'Auge [Lisieux] 19 (1969), Nr. 9, S. 21-22.
Vgl. auch weiter unten im Abschnitt »Ausstellungen«.
- (813) TOURNIER, G.: Sur les traces d'Ugo. In: Archéologia 1 (Nov./Dez. 1964), S. 37 n. 2.
Graffiti in der Chapelle Notre-Dame d'Aubune, vgl. FAVREAU / MICHAUD / MORA, Corpus des Inscriptions de la France médiévale, XIII (1988), Bibl.-Nr. 537.
- (814) TRENDL, G. / ULRICH, H.: Châteaux des Voges et du Jura Alsacien. Straßburg 1969.
S. 142: Hinweis auf Graffiti.
- (815) TURPIN, P.: Graffiti d'églises en Basse-Normandie. In: Archéocivilisation [Paris] N.S. Nr. 9-10 (1970-1971), S. 48-56.
- (816) TUXEN, [?]: Les longues nefs de l'ancienne marine septentrionale. In: Mémoires de la société royale des antiquaires du Nord 1887.
Nach unvollständigen Angaben bei THIEL, Graffiti-Bibliographie (³1986), Bibl.-Nr. 26.
- (817) TWOHIC, S.: The Megalithic Art of Western Europe. Oxford 1981.
S. 198f. u. Fig. 197: zu Graffiti auf der »Pierre levée«, einem Megalithgrab bei Poitiers, vgl. auch BRAUN / HOGENBERG, Civitates Orbis Terrarum (1572-1618), Bibl.-Nr. 376.
- (817a) VALCQ, Ph.: Les messages du château royal [à Montreuil, Pas-de-Calais]. Etude des graffiti de la tour "H". In: La Violette. Les Compagnons de La Violette [Montreuil-sur-Mer] 4 (1999), S. 43-47.
- (818) VAN BELLE, J.-L.: Les marques compagnonniques de passage. Izegem 1994 [154 S.].
Vgl. auch (818a) J.-L. VAN BELLE / S. VERBOOMEN: Les marques compagnonniques de passage. [Braine-le Château] 1994 [46 S.].
- (819) VARE-ALLARD, [?]: Graffiti dans nos églises. In: Bulletin de la Société archéologique et historique de Beauvais. 1 (1969), Nr. 2, S. 18-22.
- (820) VAUTHIER, E. / DIDIER, J.-C.: Le sens d'une inscription lapidaire de Colombey-les-Deux-Eglises. In: Bulletin de la Société historique et archéologique de Langres 13 (1962), Nr. 186, S. 293-295.
- (821) VERBRAEKEN, P.: Les graffiti du XVI^{ème} au XVIII^{ème} siècles relevés et révélés par Serge Ramond. In: Les informations Dieppoises (17. Dezember 1982), S. 13.
- (822) VIEILLARD-TROIEKOUROFF, M.: La sculpture en Neustrie. In: H. ATMSA (Hg.): La Neustrie. Les pays au nord de la Loire de 650 à 850. Colloque historique international, 2 Bde. (Beihefte der Francia, 16/1 u. 2). Sigmaringen 1989, Bd. II, S. 225-258.
S. 236-237 (mit Abb. 10): Sarkophag mit eingeritzten Jagdszenen aus dem Kloster Saint-Samson-de-la-Roque (Eure), entdeckt 1926, heute im *Musée des antiquités nationales*, Saint-Germain-en-Laye (Yvelines), vgl. auch (822a) M. VIEILLARD-TROIEKOUROFF: Le sarcophage décoré d'une

- chasse gravée de Saint-Samson-de-la-Roque au musée de Saint-Germain-en-Laye. In: Congrès national des Sociétés Savantes, Caen (1980), S. 267-271.
- (823) VILLEVAL, G.: Un graffiti au château d'Aurignac. In: Revue de Comminges [Toulouse] 89 (1976), trim. 2, S. 151-152.
- (824) VIMONT, J.-Cl.: Les graffiti de la colonie pénitentiaire des Douaires [Eure]. In: L'histoire contemporaine et les usages des archives judiciaires (1800-1939) (Histoire et archives, Hors-série, 2). Paris 1998, S. 139-155.
- (825) VINCENT, M.: Signes lapidaires du XIV^e siècle [rempart sudouest de Poitiers]. In: Bulletin de la Société des antiquaires de l'Ouest [Poitiers] (1926), S. 509-519 (fig.).
- (826) VINCENT, M.: Signes lapidaires de Poitiers. Essai d'interprétation. In: Bulletin de la Société des antiquaires de l'Ouest [Poitiers] 7 (1925-1927), S. 675-718 (fig.).
- (827) VINCENT, M.: Les graffiti militaires des remparts de Brouage (XVII-XVIII^{ème} siècles). In: Recueil de la Commission des Arts et Monuments Historiques de la Charente-Inférieure XIX (1913-1929). Saintes 1929, S. 349-362.
- (828) WATON, M.-D. / LAVERGNE, O.: Des marques lapidaires à l'église Saint-Thomas [Strasbourg]. In: Cahiers alsaciens d'archéologie, d'art et d'histoire [Strasbourg] 34 (1991), S. 89-93.
- (829) WEIGERT, R.-A.: Le Château des Chenonceaux. Paris 1950.
S. 26: Hinweis auf Graffiti, das von der Garde der Maria Stuart eingeritzt worden sein soll.
- (830) WILL, R.: Graffiti apotropaiques à l'Eglise de Marmoutier. In: Annuaire de la Société d'histoire et d'archéologie de Saverne et environs 36 (1961), Nr. 4, S. 11-12.
- (831) WOLFF, F.: Elsässisches Burgenlexikon. Straßburg 1908.
S. 125: Hinweise auf Graffiti.
- (832) WOLLBRETT, A.: Inscriptions lapidaires à Wasselonne. In: Société d'histoire et d'archéologie de Saverne et environs [Saverne] 65 (1969), S. 4.

Großbritannien und Irland

(Bibl.-Nr. 833-1061)

von Doris Jones-Baker⁹⁶

Vgl. auch KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, HEINSIUS, Das Schiff (²1986), Bibl.-Nr. 273, BIALOSTOCKI, Spätmittelalter (1972/ND 1984), Bibl.-Nr. 352, BRINDLEY / SOTTAS, Brouage and its 'graffiti' (1914), Bibl.-Nr. 382, FRANCIS, „By the French We Was Caught“ (1988), Bibl.-Nr. 558, und DEROLEZ, Anglo-Saxons in Rome (1987), Bibl.-Nr. 1114, sowie weiterhin die Beiträge in den Kolloquiumsbanden des *Centre International de Recherches Glyptographiques* (1979-1999 / im Druck), Bibl.-Nr. 1601-1611.

- (833) ADAIR, J.: The Pilgrims' Way. Shrines and Saints in Britain and Ireland. London 1978.
S. 165: St. Winifride's Well in Holywell; in der direkten Umgebung des Wasserbeckens haben Pilger Namen und Daten hinterlassen.
- (834) ALCOCK, L. / ALCOCK, E.: The Context of the Dupplin Cross: a Reconsideration. In: Proceedings of the Society of Antiquaries of Scotland 126 (1996), S. 455-457.

⁹⁶ Das folgende Kapitel geht auf von Detlev Kraack und Peter Lingens gesammelte Literaturfunde zu Graffiti auf den Britischen Inseln zurück. Jedoch wurde die Liste von Dr. Doris Jones-Baker umfassend überarbeitet und ergänzt, so daß es sich nun um einen praktisch eigenständigen Beitrag der Autorin handelt. Aus Gründen der Einheitlichkeit wurde er allerdings der Struktur und Gliederung der Gesamtbibliographie angeglichen.

A new discussion of a Latin inscription on Dupplin Cross.

- (835) ALLEN, R.: The Pageant of History: A Re-interpretation of the 13th-century Building at King John's House, Romsey, Hampshire. In: *Medieval Archaeology* 43 (1999), S. 74-114.

S. 94-105: Section on 'Graffiti'; on the walls of the upper room is the largest collection of medieval graffiti drawings of coats of arms known in England outside the Tower of London.

- (836) ANDERSON, R. C.: Report on the Graffiti of a Ship in Windsor Castle. In: *Report of the Society of the Friends of Saint George's and the Descendants of the Knights of the Garter IV* (1962), Nr. 3, S. 98.

- (837) ANDERSON, R. C. (Hgg.): *Shapwick project: an archaeological, historical and topographical study* (The sixth report). Bristol 1995.

Seven papers include detailed results of fieldwalking between 1989 and 1994, and a preliminary report on shovel testing. Interim results on excavations in 1993 are also reported, as are excavations along the line of the Wessex Water pipeline in Shapwick Park in 1994. Excavations in the Church Field on the site of the former church uncovered features from the 14th century. Comments on the mainly 19th century graffiti etched in the lead of the roof of the Shapwick House Hotel, identified as probably roofers' marks or signatures. Finds from the excavations and fieldwalking included pottery and other artefacts, mainly medieval.

- (838) ATKINSON, G. M.: Marks on Eastbourne Old Church (Sussex). In: *The Archaeological Journal* 50 (1893), S. 133-136 und Tafeln I-II.

Including rare drawings of porpoises, thought to represent tithes of fish.

- (839) BAILY, C.: On an Inscription and Figures at Goodrich Castle, Herefordshire. In: *Journal of the British Archaeological Association* 7 (1850), S. 56-61 und Tafel IV.

Remarkable set of deeply cut graffiti on inner jambs of the south-east tower of Goodrich Castle. These include a figure of a man (temp. Richard II., 1376-1400) wearing a crown and holding a falcon; drawings of Virgin and Child, a hart couchant and a swan, a name: MASTER ADAM HASTINGS, identity unknown. – Vgl. auch KING, Goodrich Castle (1852), Bibl.-Nr. 975.

BAKER, D. W.: siehe D. W. JONES-BAKER.

- (840) BARNES, M. P.: The interpretation of the runic inscriptions of Maeshowe. In: C. E. BATEY / J. JESCH / Chr. D. MORRIS (Hgg.): *Viking age in Caithness, Orkney and the North Atlantic* (Select papers from the proceedings of the Eleventh Viking Congress, Thurso and Kirkwall, 22. Aug. – 1. Sept. 1989). Edinburgh / Aberdeen / Glasgow 1993, S. 349-369 (4 Abb.).

Critical review of attempts to interpret the sense of the Maeshowe inscriptions, traditionally placed in the 12th. c., touching only incidentally on their runological and linguistic interpretation. Concludes that in the present state of knowledge, most if not all the inscriptions are light-hearted medieval graffiti and that what they say should not be taken too seriously. An appendix gives the working texts of the Maeshowe inscriptions with suggested English translations.

- (841) BARTER, S.: *Inscriptions* (Treasures of the Tower [of London]). London 1976 [Broschüre, 36 Seiten].

Gives a selection of Graffiti inscriptions and drawings. – Wohl identisch mit (841a) *Treasures of the Tower [of London]. Inscriptions*. [ohne Ort und Jahr – Hinweis bei WEHSE, Graffiti (1984), Bibl.-Nr. 16, S. 209 Anm. 7].

- (842) BATE, S. A.: Musical Slates. In: *Notes and Queries for Somerset and Dorset* 12 (1936-38), S. 49-50.

Slates inscribed with musical notation found on the site of the medieval manor house at Mudgley, Somerset, once the property of the Dean of Wells Cathedral.

- (843) BAYLEY, J.: *History and Antiquities of the Tower of London: with memoirs of royal and distinguished persons, deduced from records, state-papers, and manuscripts, and from other original and authentic sources*. London 1825.

Corrects some of John Brand's work on the Beauchamp Tower (Bibl.-Nr. 862). Bayley also describes graffiti in other parts of the Tower of London.

- (844) BEAMON, S. P. / ROAF, S.: *The Ice Houses of Britain*. London 1990.
Hinweise auf Graffiti in britischen *ice houses* (Eiskellern).

- (845) BEAMON, S. P.: *L'énigmatique cave aux sculptures de Royston*. In: *Document Archeologia* 2 (1973), S. 106-112.

- (846) BEAMON, S. P.: *An Investigation of Royston Cave*. In: *Cambridgeshire Antiquarian Society Proceedings LXVIII* (1978), S. 47-58.

Royston Cave, at Royston in north Hertfordshire is noted as having been a medieval hermitage, and has many medieval graffiti on its walls, especially connected with Christian saints and other people and beliefs.

- (847) BEAMON, S. P.: *The Royston Cave used by saints or sinners? Local historical influences of the Templar and Hospitaller movements*. Baldock 1992.

- (848) BELDAM, J.: *The origin and use of the Royston Cave* [Substance of a report some time since presented to the Royal Society of Antiquaries]. Royston 1877.

- (849) BENNET, A.: *A Guide to All Saints Church*. Little Munden [Hertfordshire] 1955.
S. 3: Graffiti mit Heiligennamen.

- (850) BENTON, G. Montagu: *Rickling Church (Essex)*. In: *Transactions of the Essex Archaeological Society* 9 (N.S.) (1906), S. 421-422.

Records 15th century graffiti in chancel, including elaborate betrothal inscription, drawing of crested helm.

- (851) BENTON, G. Montagu: *The Augustinian Priory Church of Little Dunmow (Essex)*. In: *Transactions of the Essex Archaeological Society* 13 (N.S.) (1915), S. 291-292.

- (852) BENTON, G. Montagu: *Medieval Graffiti in Steeple Bumpstead and other Essex Churches*. In: *Transactions of the Essex Archaeological Society* 17 (N.S.) (1926), S. 257-265.

- (853) BENTON, G. Montagu: *Quarterly Meeting and Excursion, in July, 1926*. In: *Transactions of the Essex Archaeological Society* 18 (N.S.) (1928), S. 239.

- (854) BENTON, G. Montagu: *Inscriptions on Columns in Rayleigh Church*. In: *Transactions of the Essex Archaeological Society* 22 (N.S.) (1932), S. 42-43.

Graffiti inscriptions of names of the column donors.

- (855) BIDDLE, M.: *A thirteenth-century architectural sketch from the Hospital of St. John the Evangelist, Cambridge*. In: *Proceedings of the Cambridge Antiquarian Society* 54 (1961), S. 107-108.

Design for a window, graffiti on stone, first described by COULTON, *Art and the Reformation* (1928) Bibl.-Nr. 885.; see also SCHÖLLER, *Ritzzeichnungen* (1989), Bibl.-Nr. 163.

- (856) BLACKIE, E. [publiziert als „Dean of Rochester“]: *Graffiti*. In: *Friends of Rochester Cathedral, Fourth Annual Report* (1939), S. 29-31.

- (857) BLATCHLY, J. / NORTHEAST, P.: *Discoveries in the clerestory and roof structure of St. Margaret's Church Ipswich*. In: *Proceedings of the Suffolk Institute of Archaeology and History* 38 (1996), Nr. 4, S. 387-408 (17 Abb.).

The roof structure dates from just before 1500, but most of the painting was done in the 17th century. Describes and interprets the works of the two periods separately. Recent restorations afforded excellent opportunities to study details of the roof, enabling recording and elucidation of the late 15th century, benefactors who paid for the work. In all, there are four displays including royal arms. – S. 406-407 (Appendix): graffiti dating from the 17th to 19th century, discovered in the course of conservations of the roof 1994-1995.

- (858) BLEZZARD, J.: *The Wells Musical Slates*. In: *The Musical Times* (Jan. 1979), S. 26-30.

Analysis of musical notation inscribed on two slates (now in Wells, Somerset Museum) found in 1886 on the site of the manor house at Mudgley, Somerset, once property of the Dean of Wells Cathedral (Somerset).

- (859) BOND, M.: The Crucifix Badges of St. George's Chapel (Windsor). In: Report of the Society of the Friends of Saint George's and the Descendants of the Knights of the Garter (1954), S. 8-14 u. Tafel I.
The graffito door cross in the Tresaunt.

- (860) BOND, M.: A Ship Graffito in the Windsor Tresaunt. In: Report of the Society of the Friends of Saint George's and the Descendants of the Knights of the Garter IV (1962), Nr. 3, S. 96-97.

- (861) BOTT, A.: A Guide to the Parish Church of Saint Peter and Saint Paul. Godalming [Surrey] 1997.

S. 33-34: Graffiti drawings (a fish, crosses, etc.).

- (862) BRAND, J.: An account of the inscriptions discovered on the walls of an apartment in the Tower of London. In: Archaeologia 13 (1800), S. 68-91.

Prisoners' Graffiti in the Beauchamp Tower. One of the earliest notices of graffiti in England. – Vgl. JONES-BAKER, English Mediaeval Graffiti (1993), Bibl.-Nr. 964, S. 17: "The modern study of English mediaeval graffiti, however, may be said to begin with the Rev. John Brand's lecture to the Society of Antiquaries in London on November 17, 1796."

- (863) BRIGGS, K.: The Folklore of the Cotswolds. London 1974.

S. 153-153: Refers to animals and other folklore figures cut as graffiti in churches, some on the outside walls (These are expanded and more examples given in JONES-BAKER, Graffiti of Folk Motifs [1981], Bibl.-Nr. 951).

- (864) BRIGGS, M. S.: The Architect in History. Oxford 1927.

S. 88: Describes boards (that have survived) inscribed with graffiti drawings of the designs for the thirteenth-century vaulting in the crypt of Glasgow cathedral.

- (865) BRINDLEY, H. H.: Mediaeval Graffito of Ship [Note]. In: The Mariner's Mirror (Society for Nautical Research) 16 (1930), S. 290 (Abb.).

Schiffsgraffito von ca. 1190 in der Doncaster Parish Church; nach (865a) dem Bericht des Rev. J. BELL in: The Archaeological Journal VIII (Juli 1851), S. 202.

- (866) BRINDLEY, H. H.: Graffiti of Ships at Swaffham Bulbeck Nunnery (Norfolk). [ohne Ort] 1931 [Broschüre].

Medieval ships drawings.

- (867) BRINDLEY, H. H.: Graffiti in Upper Deal Church [Note]. In: The Mariner's Mirror (Society for Nautical Research) 20 (1934), S. 235-237 (Abb.).

3 Graffiti mit Schiffsdarstellungen aus der Kirche St. Leonard in Upper Deal, wohl nicht nach 1300-1350.

- (868) BRITTON, J.: The Architectural Antiquities of Great Britain. 5 Bde. London 1807/1809/1812/1814/1820.

Still the standard work. Various architectural graffiti, including references to the use of Graffiti by architects, masons, carpenters and other medieval craftsmen. Describes in vol. III (1812), p. 50 the building of Roslyn Chapel (Midlothian) whose foundation was laid in 1446 by William St. Clare, „the magnificet Earl“ of Orkney, for which he spared no expense: „... And to the end the worke might be more rare. first he causd the draughts to be drawn upon Eastland boords, and made the carpenters to carve them, according to the draughts thereon, and then gave them for patterns to the masons, that they might thereby cut the like in stone ...“

- (869) [Broomhill:] Secrets of the sea. In: University College London [UCL] Field Archaeology Unit – News 3 (1992-1993 – erschienen 1993), S. 2 (unpag.; Abb.).

A medieval graffito of a ship from Broomhill church is illustrated.

- (870) BROWN, S.: *Sumptuous and Richly Adorn'd: The Decoration of Salisbury Cathedral*. London 1999.
S. 188-190: Graffiti.
- (871) BROWNE, G. F.: *On Various Inscriptions and Supposed Inscriptions*. Address to the Cambridge Antiquarian Society, Oct. 20, 1884. In: *Cambridge Antiquarian Communications* 6 (1884-1888), S. 1-16, Tafeln I und II.
Refers to inscriptions in Derbyshire, Lancaster, Yorkshire and others in the north of England.
- (872) BRYANT, T. C.: *Caratacus stone – a new interpretation*. Inscribed stone at Winsford Hill, Somerset. In: *Somerset Archaeology and Natural History* 128 (1984 – erschienen 1985), S. 32-33.
- (873) CARR, E.: *The Story of Trumpington Church (Cambridgeshire)*. Saffron Walden [Essex] 1976 [16 Seiten].
S. 12: Inscriptions, coats of arms etc., in the tower staircase and in the ringing loft.
- (874) CASEY, Chr. / WARD, Chr.: *A window on history*. In: *History Ireland* 5 (1997), Nr. 1, S. 5-6 (Abb.).
Namensgraffiti 19. Jh.
- (875) CHAINEY, G.: *King's College Chapel delineated*. In: *Proceedings of the Cambridge Antiquarian Society* 80 (1991 – erschienen 1992), S. 36-61.
A list of drawings, paintings, engravings, photographs and related material, dating to before 1900, which depicts King's College Chapel. – Vgl. auch SCHÖLLER, Ritzzeichnungen (1989), Bibl.-Nr. 163.
- (876) CHENERY, M.: *Medieval ship engravings in the parish church St Margaret's at Cliffe*. In: *Kent Archaeological Review* 90 (1987), S. 224-232.
Graffiti 13.-14. Jh.
- (877) CHENERY, M.: *Some medieval ship engravings, Deal [St Leonard's Church, Upper Deal]*. In: *Kent Archeological Review* 100 (Sommer 1990), S. 232-236 (Abb.).
Graffiti 12. u. 13. Jh. in der Kirche St Leonhard's.
- (878) CHRISTENSEN, A.-E.: *Ship graffiti and models*. In: *Miscellanea [National Museum of Ireland]* 1 (1988), S. 13-26 (Abb.).
Drei Schiffs-Graffiti auf Holz; nordische Schiffstypen.
- (879) CLAPHAM, A.-E.: *The Augustinian Priory of Little Dunmow (Essex)*. *Transactions of the Essex Archaeological Society* 13 (N.S.) (1915), S. 285-292.
Includes (S. 291-292) mortuary inscription of John de Monte-Casino on nave pier by his burial place, vgl. BENTON, *The Augustinian Priory Church* (1915), Bibl.-Nr. 851.
- (880) CLOUSTON, J.: *Something about Maeshowe*. In: *Proceedings of the Orkney Antiquarian Society* 8 (1929-1930), S. 11-17.
Inscriptions and drawings on the stone walls of the barrow at Maeshowe, Orkney.
- (881) ['Colchester' (unter den 'Short notes') In:] *Colchester Archaeological Group Annual Bulletin* 37 (1994 [1995]), S. 30-32 (Abb.).
U. a.: a samian platter with graffiti.
- (882) COULTON, G. G.: *Medieval Graffiti, Especially in the Eastern Counties [Modified from papers read Dec. 2, 1912, and Febr. 8, 1915]*. In: *Proceedings of the Cambridge Antiquarian Society* 19 [N.S. 13] (1915), S. 53-62 & 16 Tafeln.
Spätmittelalterliche Graffiti, in erster Linie lateinische, wenige englische, von einfachen symbolischen Ritzungen (z.B. Kreuze) bis zu komplizierten Zeichnungen, darunter solchen heraldischen Charakters (Helmzierden/Devisen); S. 53: "The material (clunch) was evidently so tempting, and is so common in Eastern county churches [in Cambridgeshire, Hertfordshire (=Herts), Essex, Suffolk and Norfolk: Westminster Abbey/Ashwell tower, Rushden/Northants, Ropsley/Lincoln, Offley/Herts, Little Dunmow, Barrington, Coton, Elstow/Beds, Whittlesford,

Babraham, Sawston, Stapleford, Great Bardsfield, St. Peter's und St. John's/ Duxford, Gamlingay, Harlton, St. Gregory's/Sudbury, Lavenham, Beachamwell, St. Peter's/Walpole, Thaxed, Lincoln, Kingston, Churchdown/Gloucester, Sible Hedingham, Rickling, Pentney, Bamston, Stebbing, Lady Chapel und St. Albans/Gloucester, Hovingsea, old chapel of St. John's College/Cambridge – heute im Archaeological Museum at Cambridge, Castleacre Priory/ Norfolk], that these inscriptions suggested to me the idea of a systematic search, which has been rewarded far beyond my expectations"; darüber hinaus finden sich auch Hinweise auf Graffiti in französischen Kirchen (in Calais, Arques, Bures, Guarnecques, Sens [Kathedrale] sowie an den Portalen von Notre Dame und St.-Bénigne in Dijon und vor allem an der Kanzel der Kathedrale von Sion in the Valais [Sitten im Wallis]); S. 57 Anm. 1 (zur Dokumentationstechnik): "It may be well to mention here that by experience I find far the best rubbings can be made with a good (2d.) indelible pencil, and on the thin tough paper commonly sold nowadays in 6d. correspondence tablets. The pencil should be sharpened at both ends, otherwise it may wear out before the inscription is fully rubbed, which causes great difficulties"; S. 62: "I am more and more convinced that some traces at least of such graffiti will be found in almost all churches where the material permits them, and the restorer has not swept them away."

(883) COULTON, G. G.: Mediaeval Graffiti. In: Mediaeval Studies 12 / Second series 2 (London 1915).

(884) COULTON, G. G.: A Mediaeval Inscription in Acle Church. In: Norfolk Archaeology 20 (1921), S. 141-149.

(885) COULTON, G. G.: Art and the Reformation. Cambridge 1928.

A variety of medieval graffiti used as illustrations to explanatory text, based upon Coulton's own collection made over many years. Unfortunately this graffiti collection's situation is no longer known, if, indeed, it still exists [vgl. hierzu auch weiter unten im Abschnitt »Repertorien und Sammlungen«]. Included are illustrations of inscriptions and drawings: Marks, S. 87; Masons' Marks, S. 144-145, 226; position marks, S. 160-161; architectural drawings, S. 178-179; masons' portraits, S. 179; drawings of devil, vermicles, S. 315; votive inscription, S. 351 (discussed also S. 352 Note 1); Appendix 10: „Medieval Wall Scratches“.

(886) COULTON, G. G.: Art and the Reformation. Cambridge²1953 (¹1928).

Kapitel VIII: The Masons' Mark, S. 143-164; Kapitel IX: The Hand Grib, S. 165-179; Appendix 10: Medieval Wall-Scratches, S. 530: „The fullest attempt to collect these, yet a very rudimentary attempt, is perhaps in the twelfth of my own *Medieval Studies*, entitled ‚Medieval Graffiti‘. These are, as a rule, unquestionably far superior to those of later date which may be found by their side in much larger numbers. A good many of them are mere names, as nowadays; but some of these may be later than 1530, and therefore not legitimately within our scope. Others, however, are definitely the work of a parish priest or clerk in his idle moments, since the title is added to the name. The most interesting are rhymed in Latin or English, notes by the workmen concerning their work, dates of completion, or sketches from animal or plant life. The writing nearly always betrays an educated hand, and a number of the sketches are evidently by the real artists. Others, again, are very evidently by amateurs; yet these also, as Professor Lethaby has pointed out, follow the usual medieval artistic traditions. The most interesting that I know of this class are on the thirteenth-century jubé (*pulpitum*) of the upper cathedral at Sion in the Valais; here some knight or squire, apparently of about 1300, has drawn mounted knights in armour and battle-scenes.

But all or nearly all (to come back to our starting-point) are greatly superior to the usual mean scrawls of to-day. Perhaps the real difference here is in the *personnel*; in rendering the art of writing almost universal, we have necessarily vulgarized it also in a certain sense; and the man who scratches a picture now is not an artist or a knight, but the vulgarest among our tourists. In other words, only educated people did the medieval scratches which may be found here and there in our churches; while those who scratch or use their pencils nowadays are only the uneducated.“

(887) CROOK, J.: A Hitherto Undeciphered Inscription from Winchester Cathedral Retrochoir. In: Winchester Cathedral Record 66 (1997), S. 27-30.

(888) CRUDEN, S.: Scottish Medieval Churches. Edinburgh 1986.

Notes various inscriptions. At Dryburgh Abbey, a monastic ruin, is a short cross of early Christian type with curved and expanded arms within a double circle, the Chi Rho monogram, and a brief inscription LOCI/PETRI APU/STOLI incised in a script belonging to Merovingian Gaul, where it went out of use in the 8th century. Such lettering is rare in Britain.

- (889) CUNLIFFE, B. / GARRATT, B.: Excavations at Portchester Castle [Hants], 5: Post Medieval 1609-1819 (Reports of the Research Committee of the Society of Antiquaries of London, 52). London 1994.

Nach KOCH / GLASER / BORNESCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 388-389, enthält der Bericht über die 1961-1979 durchgeführten Grabungen Hinweise auf Ritzinschriften von Gefangenen aus der Zeit von 1740 bis 1815 (einige von diesen werden in Abb. dokumentiert u. kommentiert).

- (890) CURLE, A. O.: Sumburgh Graffito [Note]. In: The Mariner's Mirror (Society for Nautical Research) 20 (1934), S. 496 (Abb.).

Graffito eines Wikingerschiffes auf einer Schieferplatte aus Sumburgh (Jarlslof, Shetland-Inseln).

- (891) CURLING, T. H.: St. Andrew the Parish Church of Halstead (Essex). Halstead 1977 [16 Seiten].

Graffiti on the Bourchier tomb (ca. 1400) include names of historically important people connected with this parish: COLET (John Collet, d. 1519, scholar, and Dean of St Paul's [London]) and the WARNERS, lords of Dynes Manor from the reign of King Henry VI (d. 1471).

- (892) DE BLOISSIERS, T.: *Anglia Judaica; or: The History and Antiquities of the Jews in England*. Collected from all our historians, both printed and manuscript, as also from the records in the Tower, and other publick repositories. Oxford 1738 (Nachdruck New York 1967).

Hinweis bei NAHON, *Inscriptions hébraïques et juives de France médiévale* (1986), Bibl.-Nr. 698, S. 22: "Avant l'invention des graffiti français, rien de semblable n'avait été signalé ailleurs, à l'exception d'un court texte gravé sur la paroi d'une vieille voûte à Winchester, sur l'imprisonnement de tous les Juifs d'Angleterre, le 2 mai 1287."

- (893) DELANY, T. G. (Hg.): Excavations 1973. Summary Accounts of Archaeological Work in Ireland 1974 (55 S.).

Darin u. a.: Wexford, SS Peter and Paul: original floor levels (graffito; Buckley wares).

- (894) DICK, R. W.: *Tower of London: A Series of 31 Lithographic Plates Illustrative of the Inscriptions and Devices in the Beauchamp Tower, with a Short Historical Sketch of their Authors*. London 1853.

- (895) DICKINS, B.: The Runic Inscriptions at Maeshowe. In: *Proceedings of the Orkney Antiquarian Society* 8 (1929-30), S. 27-30.

Graffiti aus der Mitte des 12. Jh. von Wikingern und Kreuzrittern, Runeninschriften, 14 Personennamen und Tierdarstellungen (u.a. Drache, Walroß, Schlangen). – Auf diese Graffiti weisen auch die meisten Reiseführer über die Orkneys hin, so z.B. KOHLMANN, Schottland (1982), Bibl.-Nr. 977, vgl. zur Erwähnung in dem betreffenden Artikel im *Lexikon des Mittelalters* auch weiter oben in der »Allgemeinen Einführung« Anm. 9.

- (896) DICKINS, B.: Historical Graffiti at Ashwell, Hertfordshire. In: PRITCHARD, *English Medieval Graffiti* (1967), Bibl.-Nr. 1014, S. 181-183.

- (897) DRAGE, C.: Nottingham Castle. In: *Thoroton Society of Nottinghamshire Proceedings* 93 (1989), S. 60-62.

Medieval prisoners' drawings and inscriptions.

- (898) ['Dublin'. In:] *Current Archaeology* 2 (1970) (Nr. 11, Sept. 1970), S. 312-316.

S. 316 (mit Abb.): Zu den Ergebnissen von Ausgrabungen in Dublin, High Street / Winetavern Street (vom Februar 1969): wooden bowls and platters; plank with graffiti of Viking ship (late 11th century).

(899) DUBY, G. / BARRAL I ALTET, X. / GUILLOT DE SUDURAUT, S.: *Sculpture. The Great Art of the Middle Ages from the Fifth to the Fifteenth Century*. Translated from the French by M. Heron. Genf 1990.

S. 200: Abb. des Grabmals von Edward, Lord Despenser, in der Tewkesbury Abbey (14. Jh.) mit zahlreichen Graffiti; ebenso am Grabmal des Jean de Berry in der Krypta der Kathedrale zu Bourges (Anfang 15. Jh.), S. 244.

(900) DUCAREL, A. C.: *The History and Antiquities of the Archbishopal palace of Lambeth*. London 1785.

Discusses graffiti made largely by followers of the English protestant reformer John Wycliffe (1320-1384) imprisoned for their faith in the so-called „Lollards' Tower“, named after them, at Lambeth Palace by the river Thames, still the London residence of the Archbishop of Canterbury. – Vgl. auch HUELIN, *Lambeth Palace* (1974), Bibl.-Nr. 940.

(901) EMDEN, A. B.: *Graffiti of Mediaeval Ships*. From the Church of St. Margaret's-at-Cliffe, Kent. In: *The Mariner's Mirror* (Society for Nautical Research) 8 (1922), S. 167-173 (mit zahlr. Abb.).

Vgl. dazu auch (901a) H. S. V. [Verfasserkürzel]: *Graffiti of Ship* [Note]. In: *The Mariner's Mirror* 9 (1923), S. 216: Unter Bezug auf den Artikel von Emden und die an diesen anschließende Ergänzung von MANWARING, *Graffiti* (1923), Bibl.-Nr. 987, berichtet der Verfasser von 1920 in einem alten Gutshaus zu Casal Curmi auf Malta gefundenen Graffiti mit Galeeren des Johanniter-Ordens (wohl aus dem 18. Jh.); er kann jedoch keine Abb. davon liefern, da das verwendete Filmmaterial verdorben war. – Vgl. zum Nachlass von A. B. EMDEN auch weiter unten im Abschnitt »Repertorien und Sammlungen«.

(902) EVA, Ch. A.: *Graffito of Ship at Lydd* [Note]. In: *The Mariner's Mirror* (Society for Nautical Research) 27 (1931), S. 283 (Abb.).

Schiffsgraffito in der Kirche von Lydd (nahe Dungenes, ca. 10 Meilen östl. von Winchelsea).

(903) EVANS, A. A.: *Medieval Graffiti*. In: A. A. EVANS: *By Weald and Down*. London 1944, S. 97-110 (chapter 12).

A variety of graffiti, with illustrations, mostly in churches, county of Sussex. – Nach JONES-BAKER, *English Mediaeval Graffiti* (1993), Bibl.-Nr. 964, S. 17, "A rare study of English mediaeval graffiti in a topographical book, this one for Sussex".

(904) EVANS, A. A.: *A Countryman's Diary*. In: *Sussex County Magazine* 13 (1939), S. 546-550, S. 638, S. 711-712 u. S. 769.

(905) EWARD, S.: *Whose Names are Writ...* In: *Spire*. Sixty-fifth Annual Report of the Friends of Salisbury Cathedral (1995), S. 20-21.

Graffiti in Salisbury Cathedral by the Librarian and Keeper of the Muniments.

(906) FARRELL, A. W.: *The Armagh Cross and Dunluce Castle Ship representations – some problems of interpretation*. In: *Irish Archaeological Research Forum* 5 (1978), S. 47-53.

(907) FARRELL, A. W.: *The Use of Iconographic Material in Medieval Ship Archaeology*. In: MCGRAIL, *Medieval Ships and Harbours* (1979), Bibl.-Nr. 992, S. 227-246 (zahlreiche Abb.).

S. 228-230 Stone-carving (u.a. Fig. 13.1: sogenanntes 'Bantry Boat' auf einer Holzstele in Südwestirland); S. 230-234 Graffiti (Stone – Wood – Plaster; Fig. 13.3: Schiffsgraffito aus Dunluce Castle, Irland; Fig. 13.4: Schiffsgraffito auf Holz, das bei den Ausgrabungen in der Winetavern Street in Dublin gefunden wurde); Fig. 13.5: 'Rude Representations of early ships scratched on the wall of Luddesdown Court (Meopham, near Rochester)', nach PEAKE, *Luddesdown Court* (1930), Bibl.-Nr. 1008.

(908) FARRELL, A. W.: *The Boat Motif on the Tintagel Slate Fragment: Its Implications*. In: *The Mariner's Mirror* (Society for Nautical Research) 70 (1984), S. 267-274.

Frühmittelalterliches Schiffsgraffito (Holzplankenboot; wohl vor dem 9. Jh.) auf einer Schieferplatte, die 1930 bei Ausgrabungen auf der Insel Tintagel (Cornwall) gefunden wurde und sich heute im County Museum von Turo (Cornwall) befindet.

- (909) FENN, E. A. H.: The Writing on the Wall. The Tower of London contains on its walls an extensive collection of prisoners' graffiti. In: *History Today* 19 (1969), S. 419-423.
- (910) FLECHTER, B.: A History of Architecture. London ¹⁴1948 (revised by J. C. PALMERS, ¹⁸1975).
Scattered references to graffiti: S. 468: mentioning of sketch (by a mason?) on the wall of the crypt in Roslyn chapel (Midlothian) showing a plan of the gothic arches still standing in the east aisle. Largely because of its hard building stone, such Graffiti are most rare in Scotland.
- (911) FLEMING, J.: Wounded Walls: Graffiti, Grammatology and the Age of Shakespeare. In: *Criticism. A Quarterly for Literature and the Arts* [Detroit] 39 (1997), Nr. 1, S. 1-31.
Proposes that drawing and writing on walls was widely practiced in Elizabethan England; that it was sanctioned there in ways that are foreign to ourselves and troubling to the categories within which we recognize graffiti; and that this is something that we have not cared to know about the age of Shakespeare.
- (912) FORREST, S. J.: The Medieval Doodler. In: *The Bedfordshire Magazine* 1 (1948), Nr. 6, S. 203-207.
The Vicar of Leighton Buzzard (Bedfordshire) describes the medieval graffiti in his parish church.
- (913) FREEMAN, I.: The Royston Cave – A New Look at its Origins and Uses. In: *Hertfordshire's Past* 45 (1988), S. 13-19.
Surveys religious and secular medieval graffiti in the cave, comparing drawings of a knight with similar figures at Knaresborough (Yorkshire) and Guy's Cliff, Warwick caves.
- (914) FULLER, T.: History of the University of Cambridge and of Waltham Abbey. London 1840.
Section VII: Graffiti at Sawston Hall (Cambridgeshire), that was built with stones brought from the ruins of Cambridge Castle.
- (915) GILYARD-BEER, R.: Cleeve Abbey Somerset. London 1987.
S. 25: Graffito mit Namen des Hl. Thomas Becket.
- (916) GIRLING, F. A. O.: English Merchants' Marks. London 1962
A survey of trade marks belonging to English merchants from 1400 to 1700. Includes a number inscribed as graffiti.
- (917) GODWIN, G.: Two letters from George Godwin, Esq. FRS and FSA to Sir Henry Ellis, K.H., FRS, Secretary (of the Society of Antiquaries of London) on Certain Marks discoverable on the Stones of Various Buildings Erected in the Middle Ages. In: *Archaeologia* 30 (1844), S. 113-120 und Tafeln VI-X.
The letters were read to the Society of Antiquaries Dec. 16, 1841 and Feb. 2, 1843; they also give graffiti examples in Continental Europe, including St. Pierre, Poitiers, Cologne Cathedral and St. Andrews church, Cologne. – One of the earliest discussions of inscriptions, masons marks and other incised figures on the fabric of English and Continental ecclesiastical buildings.
- (918) GOODMAN, A. W.: Notes on the graffiti upon the walls of the hall in King John's house at Romsey (Hampshire). [ohne Ort u. Jahr].
Inscriptions and drawings, including a supposed portrait of King Edward I cut into the wall of the medieval King John's House at Romsey, dated Feb. 15, 1306, when Edward I held his court there. – Vgl. auch ALLEN, The Pageant of History (1999), Bibl.-Nr. 835.
- (919) GOSLING, P.: Souterrain, Glaspistol Townland Co[unty] Louth. In: *Journal of the County Louth Archaeological and Historical Society* 19 (1977), Nr. 1, S. 17-19.
Carved corbel stone.
- (920) GRANT, W.: Rosslyn, The Chapel, Castle, and Scenic Lore. Kirkaldy 1964.
Medieval inscriptions, masons' marks, and other drawings.
- (921) GREEN, A. R.: Graffiti in King's Somborne Church (Hampshire). In: *Papers and Proceedings of the Hampshire Field Club and Archaeological Society* 13 (1935), Teil 1, S. 69-70.
Graffiti of Crucifixion and Virgin Mary.

- (922) GREEN, B.: Norwich Castle. Norwich 1970.
Pamphlet, no pages numbered. Graffiti made by prisoners, medieval period to 17th century.
- (923) HAMILTON, J. R. C.: Excavations at Jarlshof, Shetland. Edinburgh 1956.
S. 114 u. S. 121, Tafel XXI: In Schiefer geritzte Schiffsdarstellungen.
- (924) HAMILTON, J. R. C.: Iron Age Settlement in the Shetlands. Recent Excavations at Jarlshof. In: The Archaeological Newsletter [ANL] 4 (August/Dezember 1952), Nr. 10, S. 159-160; – see also (924a) Museums Journal [London] 52 (1953), Nr. 10, S. 246-247, and (924b) The Illustrated London News [ILN] (19.7. 1952), S. 91-93.
Pre-Viking houses at Jarlshof (Shetlands): slates inscribed in graffiti.
- (925) HANCOCK, R.: Notes on the 'graffiti' carved on the panels fronting the side stalls in Carlisle Cathedral. Carlisle 1994.
Mostly initials, names, and merchants' marks, some of these possibly belonging to a guild – or guilds – of townsmen of Carlisle.
- (926) HARLEY, L.: Graffiti in Essex. In: The Essex Naturalist 29 (1952), S. 1-8.
- (927) HARRISON, B.: The Beauchamp Tower Inscriptions. London 1989.
Faltbroschüre, herausgegeben von H.M. Tower of London.
- (928) HARRISON, S. / BARKER, P.: Byland Abbey, North Yorkshire: the West Front and Rose Window Reconstructed. In: Journal of the British Archaeological Association 140 (1987), S. 134-151.
Medieval rose window inscribed on the west front, and fragment from a 'tracing floor' also inscribed.
- (929) [Hartlepool:] G. P. B. N. [?]: The Navis Dei of Hartlepool. In: The Mariner's Mirror (Society for Nautical Research) 26 (1940), S. 304-305.
- (930) HASTED, E.: The History and Topography of Kent. 4 Bde. Canterbury 1778-1799 [auch Nachdruck der Ausgabe ²1797-1801 in den *Cassical county histories*].
Zu diesem Werk vermerkt JONES-BAKER, English Mediaeval Graffiti (1993), Bibl.-Nr. 964, S. 17, "Graffiti, indexed as 'inscriptions'".
- (931) HIGHWAY, C.: A graffito in the crypt of Gloucester Cathedral. In: Glevensis 29 (1996), S. 33-34 (Abb.).
Graffito (wohl spätes 12. Jh.).
- (932) HILL, D. I.: Canterbury Cathedral. London 1986.
S. 172: Notes on the many medieval graffiti at Canterbury Cathedral by Canon Hill, the late 20th century authority on its history. Includes the eagle of St. John in Trinity Chapel, and in the chantry chapel of King Henry IV the graffito recording the purchase of an image and its cost: 19s 1 lp.
- (933) HINE, R.: Church Graffiti. In: Ely Diocesan Gazette (Dezember 1916), S. 156-160.
- (934) HINE, R.: Church Graffiti. In: R. Scott (Hg.): Relics of an Un-common Attorney. London 1951, S. 208-215 [Erweiterter Nachdruck des gleichnamigen Aufsatzes (934a) aus den Lincolnshire Notes and Queries 14 (1917), Nr. 113, S. 206-215].
- (935) HINE, R.: Church Graffiti (1350-1550). In: Transactions of the St. Paul's Ecclesiological Society 8 (1920), Teil 5, S. 30-42.
- (936) HINE, R.: Church Graffiti. Horncastle (Lincolnshire) [ohne Ort u. Jahr] [Broschüre, 12 Seiten]. Includes a section on Lincolnshire Graffiti.
HINE, vgl. zu Reginald HINE auch weiter unten im Abschnitt »Repertorien und Sammlungen«.
- (937) HOOPER, B.: A graffito of a notarial sign in Hoxne church. In: Proceedings of the Suffolk Institute of Archaeology and History 38 (1995), Nr. 3, S. 331-333 [1 Abb.].

Examines a graffito in the form of a double-heart-shaped endless knot in the Church of SS. Peter and Paul in Hoxne, and compares it to the notarial signs of John de Norton (1323) and Robert de Scampston (1379).

- (938) HOOPER, B.: Late Elizabethan to Early Stuart Graffiti in Bardfield Saling Church (Essex). In: *The Essex Journal* (1999/Spring), S. 22-23.

Graffito drawings of a man in Elizabethan dress, and another of a purported set of medieval armour.

- (939) HOSKINS, C.: Notes on the Church of St. Thomas of Canterbury, Salisbury (Wiltshire). In: *Salisbury Journal*. [ohne Ort u. Jahr] [Broschüre, 12 Seiten].

Merchants' marks and inscriptions on capitals of pillars on south side: „the founder of this peler was ...“ (name).

- (940) HUELIN, G.: *Lambeth Palace. A Short History*. London 1974.

S. 22-24: Graffiti in Lollards' Tower. – Vgl. auch DURACEL, *History* (1785), Bibl.-Nr. 900.

- (941) HUGHES, I.: On the Excavations in King's Lane (Cambridge). In: *Proceedings of the Cambridgeshire Antiquarian Society* N.S. 6 (1908), S. 136 und Tafel 136.

Medieval graffiti on a stone fragment from a pillar found during excavations for an extension to King's College, Cambridge. Names and figures. Late 15th century, corresponding with the date nearby St. John's Church was demolished.

- (942) HUMPHREYS, S. C.: Artists Mistakes. In: *International Journal of Nautical Archaeology* 7 (1978), S. 78-79.

- (943) HURST, D. G.: Medieval Britain in 1968, II, Post-Conquest. In: *Medieval Archaeology* [London] 13 (1969), S. 243-287.

Norwich, Carrow Abbey: Graffito *ADAM* (?) *WERM* (Wereham ?).

- (944) JOHNSTONE, P.: The Bantry Boat. In: *Antiquity* 38 (1964), S. 277-284.

Wikingerschiff-Graffiti auf den britischen Inseln.

- (945) JONES, H. A.: Some 19th century ship graffiti at Northbourne. In: *Kent Archaeological Review* 81 (1985), S. 17-20 (Abb.).

- (946) JONES-BAKER, D.: Graffiti at the old Tannery House, Whitwell. In: *Hertfordshire Archaeology* 1 (1968), S. 122-124.

Graffito drawing of half-timbered and jettied upper floor: graffito on gable-end with jettied 1st floor and vertical line suggesting king-post; great Union flags; initials E P and date 1686, possibly commemorating alterations to existing house.

- (947) JONES-BAKER, D.: *Old Hertfordshire Calendar*. Chichester/London 1974.

Laut Verfasserin: „The first book to use graffiti as source material in folklore research and as illustrations of the folklore of an English county“.

- (948) JONES-BAKER, D.: Graffiti and Local History. In: *Hertfordshire's Past* 1 (1976), S. 10-11.

Analysis of Graffiti to build up history and plot the route of the famous forced march of Royalist prisoners westward across Essex and Hertfordshire after the fall of the town of Colchester to the Parliamentary forces in 1648. Prisoners left names and other graffiti in the churches where they were held each night. Graffiti drawing of a Royalist soldier with spontoon and pouch.

- (949) JONES-BAKER, D.: *The Folklore of Hertfordshire*. London 1977.

Includes references and illustrations of medieval graffiti in Hertfordshire churches associated with local folk belief.

- (950) JONES-BAKER, D.: 'Graffiti' in Brasses and Graffiti, Burford Church (Oxfordshire). Hsg. von den Friends of Burford Church. Burford 1981.

Faltblatt, 6 S., Graffiti of the English Civil War, made by prisoners held in Burford Church, 1649: Mummer with horned head-dress; merchants' marks.

- (951) JONES-BAKER, D.: The Graffiti of Folk Motifs in Cotswold Churches. In: *Folklore* 92 (1981), Nr. 2, S. 160-167.
- (952) JONES-BAKER, D.: Graffito of Medieval music in the Tresaunt, Windsor Castle. In: *The Antiquaries Journal* 64 (1984), Part II, S. 373-376, Anm. S. 414-415.
- (953) JONES-BAKER, D.: Graffito of a Danish or Viking ship, church of St. Mary, Stow-in-Lindsey, Lincolnshire. In: *The Antiquaries Journal* 66 (1986), Part II, S. 394-396, Anm. S. 402-403.
- (954) JONES-BAKER, D.: Mediaeval Graffiti. In: *Friends of Rochester Cathedral Report for 1987*, S. 13.
- (955) JONES-BAKER, D.: The Graffiti of England's Mediaeval Churches and Cathedrals. In: *Churchscape* (Council for the Care of Churches) 6 (1987), S. 7-18 (Abb.).
Prägnant, umfassend und kenntnisreich werden die verschiedenen Arten von historischen Graffiti und ihre Auswertbarkeit dargelegt.
- (956) JONES-BAKER, D.: 'The Graffiti', Appendix XIII. In: M.C. VINCENT: *The Church and Manor of Puttenham* (Hertfordshire). Ware 1987, S. 118-124.
Graffiti in the church, including drawings of a hobby horse, a church with spire and embattled tower, portraits of clergy and their signatures, various inscriptions: *LOUE IS LORD OF / MAID & MAN*.
- (957) JONES-BAKER, D.: Medieval Essex as Shown in its Graffiti. In: E.V. SCOTT (Hg.): *The Best of Essex*. Letchworth 1988, S. 9-11.
Medieval graffiti inscriptions and drawings, largely from Essex churches. Illustrations include an Augustinian Canon (Little Dunmow), a two-masted ship (Rainham), heraldic badges (Thaxted), crested helm (Finchingfield). Sacred and secular writings. From Little Dunmow: *DUM SUMUS IN MUNDO / VIVAMUS CORDE JOCUNDO*.
- (958) JONES-BAKER, D.: Graffito drawing of a mediaeval window, Welbourn Church, Lincolnshire. In: *The Antiquaries Journal* 69 (1989 – erschienen 1991), Part II, S. 312-314, Anm. S. 331.
- (959) JONES-BAKER, D.: Medieval Graffiti. In: *Inside Churches – A Guide to Church Furnishings* (in English Churches). The National Association of Decorative and Fine Arts Societies [NADFAS]. London 1993 (¹1989), S. 64.
NADFAS is a national society in England, its Church Recorders section is divided into local groups whose remit is to examine and record the contents of English Churches: medieval graffiti are included with these. Church Recorder's research and collection of church graffiti (pencil rubbings and photographs) follow the check-list of procedures set out by Jones-Baker on page 64 of *Inside Churches*... – Vgl. zu den NADFAS Church recorders' Archives auch weiter unten im Abschnitt »Repertorien und Sammlungen«.
- (960) JONES-BAKER, D.: A History of the Parish Church of St. Paul's Walden, Hertfordshire. Parochial Church Council. St. Paul's Walden [Hertfordshire] 1990 [18 Seiten; second revised Edition 2000, for Queen Elizabeth, the Queen Mother, to celebrate her centenary].
S. 5: Medieval graffiti in the jambs of the south door. Drawing of a dagger that may have been the „mark“ of a secret rebel fraternity during the Peasants' Revolt of 1381. – Vgl. darüber hinaus zu mittelalterlichen Graffiti in 'parish churches' auch (960a) *The Genealogists' Magazine* 24 (1992), S. 137.
- (961) JONES-BAKER, D.: Mediaeval and Tudor Music and Musicians in Hertfordshire: The Graffiti Evidence. In: D. JONES-BAKER (Hg.): *Hertfordshire in History. Papers Presented to Lionel Munby*. Cambridge 1991, S. 22-45.
Includes graffiti inscriptions and drawings, mainly in Hertfordshire churches, medieval music notation, drawings of instruments, singers and instrumental performers.
- (962) JONES-BAKER, D.: Graffito drawing of a medieval trumpet, Hengrave Church, Suffolk. In: *The Antiquaries Journal* 71 (1991 – erschienen 1993), S. 232-236, Anm. S. 260-261.

(963) JONES-BAKER, D.: Graffiti of runic inscriptions and the associated drawings of two human heads, St Gabriel's chapel in the crypt, Canterbury Cathedral. In: *The Antiquaries Journal* 72 (1992 – erschienen 1994), S. 183-187, Anm. S. 191-192.

Graffiti probably dating before 1163.

(964) JONES-BAKER, D.: English Mediaeval Graffiti and the Local Historian. In: *The Local Historian* 23 (1993), Nr. 1, S. 4-19.

Neben umfassenden Erläuterungen zu Graffiti-Arten und ihrer Auswertbarkeit, stellt dieser Aufsatz insbesondere Heimatforschern Graffiti als Quellen der lokalen Geschichtsschreibung vor. – Zahlreiche Beispiele und Hinweise auf mittelalterliche Graffiti.

(965) JONES-BAKER, D.: Maker's Marks Engraved in Graffiti on English Medieval and Post-Medieval Tombs and Other Funeral Monuments. In: *The Antiquaries Journal* 76 (1996), S. 254-257 (Abb.).

(966) JONES-BAKER, D.: Some Medieval Votive Graffiti in English Churches. In: *Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde* 32 (1997/98), S. 127-146.

Der Artikel dokumentiert Graffiti in Kirchen folgender Orte (wenn nichts anderes angegeben ist, sind die Kirchen ohne Angabe der Patrozinien genannt): Anstey/Hertfordshire (= Herts), Ashwell/Herts, Barrington/Cambridgeshire (= Cambs), Bennington/Herts, Berkhamsted St. Peter/Herts, Blunham/Bedfordshire (= Beds), Borough Green/Cambs, Brabourne/Kent, Brent Leigh/Suffolk, Broadstairs/Kent, Canterbury Cathedral/Kent, Carlisle/Cumbria, Chalgrave/Beds, Cleeve Abbey/Somerset, Coddenham/Suffolk, Cople/Beds, Coton/Cambs, Cowlinge/Suffolk, Duxford St. John/Cambs, Elstow/Beds, Ewhurst/Sussex, Eyeworth/Beds, Finchingfield/Essex, Flamstead/Herts, Flitton-cum-Silsoe/Beds, Gamlingay/Cambs, Glastonbury/Somerset, Goxhill/Lincolnshire, Grantchester/Cambs, Great Thurlow/Suffolk, Hardess/Kent, Hardwick/Cambs, Harlton/Cambs, Hatfield Broad Oak/Essex, Hinxhill/Kent, Horseheath/Cambs, King's Somborne/Hampshire, King's Walden/Herts, Kingston/Cambs, Kingston/Cambs, Leighon Buzzard/Beds, Letchworth/Herts, Lincoln (Cathedrale), Lindsell/Essex, Litcham/Norfolk, Little Brickhill/Buckinghamshire, Little Munden/Herts, Milton Abbas/Dorset, New Shoreham/Sussex, Newnham/Herts, Norwich/Norfolk, Oxborough/Norfolk, Quatford/Shropshire, Ridgewell/Essex, Ropsley/Lincolnshire, Rye/Kent, Shillington/Beds, Somersham/Suffolk, St. Albans Abbey/Herts, Stanton All Saints/Suffolk, Stapleford/Cambs, Steeple Bumpstead/Essex, Stevenage/Herts, Toddington/Beds, Tydd/Cambs, Weathamstead/Herts, West Wittering/Sussex, Whitchurch/Buckinghamshire, Wickham Skeith/Suffolk, Willesborough/Kent, Woolpit/Suffolk, Worlington/Suffolk, Yapton/Kent.

(967) JONES-BAKER, D.: Graffiti in Churches. In: *EASA Newsletter. The Journal of the Ecclesiastical Architects' and Surveyors' Association* (1999/Spring), S. 3.

(968) JONES-BAKER, D.: Medieval Armorial, Heraldic, and Instrumental Graffiti Engraved on the Shield of the Stone Effigy of Sir Richard de Buslingthorpe (II) in St. Andrew's Church, Buslingthorpe, Lincolnshire. In: *The Antiquaries Journal*. [In Vorbereitung].

(969) JONES-BAKER, D.: English Medieval and Tudor Graffiti. [in Vorbereitung].

The first comprehensive geographical study of English medieval and Tudor graffiti covering the entire country. Through both drawings and verbal inscriptions organized thematically for the first time a classified, typological corpus for English graffiti that will form a sound foundation for the use of graffiti as a research tool for history, archaeology, literature, music and other fields will be established.

(970) JONES-BAKER, D.: The Graffiti of English Medieval Ships. [in Vorbereitung].
Expansion of „Medieval Ships“ section in: Jones-Baker, English Medieval and Tudor Graffiti.

(971) JONES-BAKER, D. / BLEZZARD, J.: The Graffiti of English Medieval Music. [in Vorbereitung].
Expansion of „Medieval Music“ section in: Jones-Baker, English Medieval and Tudor Graffiti.

(972) JONES-BAKER, D.: Hertfordshire's Medieval Graffiti. [in Vorbereitung].
Graffiti in churches and other ancient buildings in the English county of Hertfordshire.

- (973) JONES-BAKER, D.: English Medieval Architectural Drawings in Graffiti [in Vorbereitung].
- (974) JONES-BAKER, D.: The Mediaeval Music Graffiti in Lincoln Minster [Vortrag im Rahmen der Bishop Grosseteste Memorial Lecture, gehalten im Cathedral Chapter House am 8. Oktober 1988 – in Vorbereitung].
- JONES-BAKER, vgl. zu Doris JONES-BAKER, die in manch älteren Bibliographien auch unter D. W. J. BAKER aufgeführt wird, auch weiter unten im Abschnitt »Repertorien und Sammlungen«.
- (975) KING, T. W.: Goodrich Castle. In: *Archaeologia* (Society of Antiquaries of London) 34 (1852), S. 433-436.
- Drawings of some of the Graffiti at Goodrich Castle (vgl. C. BAILY, On an Inscription [1850], Bibl.-Nr. 839). – (975a) In April 1850 KING, then York Herald, exhibited a set of the Goodrich Castle Graffiti to the Institute of Archaeology with a short explanatory note. In: *Journal of the British Archaeological Association* 7 (1850), S. 177-178.
- (976) KNAPP, E.: Bureaucratic Identity and the Construction of the Self in Hoccleve's Formulary and *La male regle*. In: *Speculum. A Journal of Medieval Studies* 74 (1999), Nr. 2, S. 357-376.
- S. 369 [unter Verweis auf PRITCHARD, English Medieval Graffiti (1967), Bibl.-Nr. 1014]: "More broadly, however, I would suggest that graffiti can provide a very powerful model for thinking about Hoccleve's writing. Graffiti is an assertive textual marking of the self, and of the presence of the self, through a graphic that is necessarily supplemental to official textuality. To write graffiti is to place a mark where there is supposed to be no mark or to place a mark in the margins. Graffiti cannot exist without either an official text or an official blankness to set it off."
- (977) KOHLMANN, B.: Schottland. Mit Hebriden, Orkney- und Shetland-Inseln (Artemis-Cicerone). Zürich/ München 1982.
- S. 228: Graffiti in Maeshowe, mit 1 Abb. – Vgl. auch DICKINS, The Runic Inscriptions at Maeshowe (1929/30), Bibl.-Nr. 895.
- (978) LANG-SIMS, L.: Notes on the graffiti of Canterbury Cathedral. In: *Canterbury Cathedral Chronicle* 74 (May 1980), S. 38-41.
- Graffiti vom 12. Jh. bis zur Gegenwart.
- (979) LEAMER, P.: Armourers', Marks and Heraldry. In: *The Coat of Arms, The Heraldry Society N.S.* 13 (Sommer 1999), S. 78-86.
- Maker's marks incised on their work as well as cast and stamped.
- (980) LETHABY, W. R.: Medieval Art. London 1904.
- Notes masons' inscriptions and other graffiti.
- (981) LETHABY, W. R.: Westminster Abbey and the King's Craftsmen. London 1906.
- S. 284-289: In Westminster Abbey, London, on the back of the bronze plate on which rests the bronze effigy of King Henry III (d. 1272) – probably the earliest effigy ever cast in England, made in 1291 by Master William Torel, goldsmith. of London – three small figures were found, apparently incised with a graver: on the right, a crowned, veiled queen, with a smaller figure of a nun, their hands uplifted in entreaty, and walking toward an incomplete single draped figure. The queen is thought to represent King Henry's widow, Eleanor of Provence with one of her nuns of Amesbury, both praying to the Virgin Mary. Queen Eleanor did not die until June, 1291. She had taken the veil in 1284 at the same time as Mary, a daughter of King Edward I and Eleanor of Castile, who we may suppose to be represented here with her grandmother.
- (982) LONDON, H.: Henry IV's Heralds on his Journey to Prussia in 1390 and to the Holy Sepulchre in 1392. In: *Notes and Queries* 193 (1948), S. 464-466 u. S. 486-488.
- (983) LOVEGROVE, L.: Ship Mural at Hangleton Manor, Hove, Sussex [Note]. In: *The Mariner's Mirror* (Society for Nautical Research) 55 (1969), S. 356.
- Schiffszeichnung, I. Hälfte 18. Jh.
- (984) [Ludgershall:] The royal hunting lodge at Ludgershall. In: *Current Archaeology* 1 (März 1967), S.

14 (ohne Abb.).

Bericht über die Ergebnisse der Grabungen von 1966: Ludgershall, Castle; building Nr. 5: later Medieval building, demolished by mid 16th century; Elisabethan graffiti on stones, latest date 1580: „Just before its collapse, it [the outer wall] had become ruined, and Elizabethan visitors had scratched their names all over it. The latest of these was 1580.“

(985) MACALISTER, R. A. S.: Ogham Graffiti at Barrymans Castle, Greenhill, Ireland. In: Royal Society of Antiquaries of Ireland Journal 62 (1982), S. 223.

(986) MACALISTER, R. A. S.: On Graffiti representing ships, on the wall of Moyne Priory, County Mayo. In: Royal Society of Antiquaries of Ireland Journal 73 (1993), S. 107.

(987) MANWARING, G. E.: Graffiti of Ship [Note]. In: The Mariner's Mirror (Society for Nautical Research) 9 (1923), S. 120-121.

Unter Bezug auf den Artikel von EMDEN, Graffiti (1922), Bibl.-Nr. 901, erwähnt Manwaring Graffiti im Wachraum des Westtores (Guard Room of the Westgate) in Winchester (von 1624 bzw. aus dem 17. Jh.). – Die Anregung einer Publikation dieser Zeugnisse wird in einer Miszelle (987a) in The Mariner's Mirror 10 (1924), S. 77-78 (mit 2 Abb.) aufgenommen; dort findet sich auch ein Hinweis auf (987b) einen Artikel von W. J. ANDREW in: The Hampshire Observer (13. Januar 1923), der sich mit diesen Zeugnissen beschäftigt hatte.

(988) [Maeshowe:] Baedekers Allianz Reiseführer Großbritannien. Stuttgart 1992.

S. 255: Hinweis auf die Graffiti in Maeshowe. – S. 317: Hinweis auf Schülergraffiti im Kreuzgang des Winchester College, Winchester.

(989) MCCLOUGH, T. H.: Nine men's morris: a Greetham cobbler's pastime. In: Rutland Record 12 (1992), S. 84-86.

Auf der Werkbank eines Schuhmachers aus dem 19. Jh. findet sich ein „nine men's morris board scratched on the surface of the main compartment“, also ein eingekratztes Spielfeld.

(990) MCCORMACK, J.: The top step. In: Review – Guernsey Society 47 (1991), Nr. 2, S. 45-46 und unpag. S.

A circa 17th century engraved threshold step, at the Vale Church.

(991) MCGRAIL, S. / FARRELL, A. W.: Rowing: aspects of the Ethnographic and Iconographic evidence. In: International Journal of Nautical Archaeology 7 (1978), S. 78-79.

(992) MCGRAIL, S. (Hg.): Medieval Ships and Harbours in Northern Europe. Papers based on those presented to an International Symposium on Boat and Ship Archaeology at Bremerhaven in 1979 (National Maritime Museum, Greenwich, Archaeological Series, 5 / British Archaeological Reports International Series, 66). Oxford 1979.

S. 185, Fig. 11.4: Ship on a slate from Jarlshof, nach HAMILTON, Excavations at Jarlshof (1956), Bibl.-Nr. 923. – Vgl. auch FARRELL, The Use of Iconographic Material (1979), Bibl.-Nr. 907.

(993) MCGRAIL, S.: Medieval Boat and Ship Timbers from Dublin (National Museum of Ireland; Medieval Dublin Excavations, 1962-1981, Ser. B Vol. 3). Dublin 1993.

S. 167 Pl. XXXI: Carving of a ship on an eleventh-century timber from the Christchurch Place site (National Museum of Ireland).

(994) MELVILLE, J.: More Masons' Marks from Furness Abbey. In: Transactions of the Cumberland and Westmoreland Antiquarian and Archaeological Society (N.S.) 70 (1970), S. 48-50.

Graffiti drawings including a horse and flowers.

(995) MORRIS, J. E.: Graffiti and masons' sketches. In: Notes and Queries 180 (5. April 1941), S. 245-247.

(996) MORTLOCK, D. P. / ROBERTS, C. V.: Norfolk Churches. 3 Bde, Norwich 1981-1985.

Bd. I: North-east Norfolk, 1981; Bd. II: Norwich, Central and South Norfolk, 1985; Bd. III: West and South-West Norfolk, 1985. Scholarly, antiquarian survey including a great variety of graffiti inscriptions, masons' marks etc.

- (997) MORTLOCK, D. P.: *Suffolk Churches*. 3 Bde. Bungay 1988/1990/1992.
Bd. I: West Suffolk, 1988; Bd. II: Central Suffolk, 1990; Bd. III: East Suffolk, 1992. Scholarly, antiquarian survey including a great variety of graffiti inscriptions, mason's marks etc.
- (998) NANCE, R. M.: *Graffito in Winchelsea Church* [Note]. In: *The Mariner's Mirror* (Society for Nautical Research) 16 (1930), S. 290-291 (Abb.).
Graffito mit Darstellung eines Schiffes aus dem 15. Jh. in der Kirche zu Winchelsea (mitgeteilt und reproduziert nach Ch. A. EVA; demnach an den Pfeilern der Kirche wohl auch „crusaders' crosses' cut on the same pillar“).
- (999) NEAL, D. S.: *Excavations at the Palace and Priory at Kings Langley*, 1970. Reports by R. F. CHARLESTON, L. KEEN, St. MOORHOUSE and S. E. RIGOLD. In: *Hertfordshire Archaeology* 3 (1973), S. 31-72.
S. 34, 40, 51 u. Fig. IX: zu Graffiti.
- (1000) O'MEADHRA, V.: *Early Christian, Viking and Romanesque Art. Motif-pieces from Ireland*. Uppsala 1979.
S. 8: interpretiert das Schiffsgraffito auf der Schieferplatte von Tintangel als Vorlage/Musterstück (motif-piece), vgl. auch FARRELL, *The Boat Motif* (1984), Bibl.-Nr. 908.
- (1001) O'MEADHRA, U.: *A medieval Dublin talisman portrait? An incised profile cut-out head from Christ Church Place, Dublin*. In: *Cambridge Medieval Celtic Studies* 22 (1991), S. 39-54.
- (1002) O'MEADHRA, U.: *Viking-age sketches and motif-pieces from the Northern Earldoms*. In: BATEY / JESCH / MORRIS, *Viking age in Caithness, Orkney and the North Atlantic* (1993), wie Bibl.-Nr. 840, S. 423-440 (7 Abb.).
Presents further views on the significance of the more important Viking-age sketches and motif-pieces which survive from the area of the Northern Earldoms, namely Caithness, the Orkneys and Shetlands, placing them within the north-west European sketching tradition to which they belong. Discusses the material under three headings: free sketches, designers' sketches and motif-pieces. The sketches occur on small slivers of slate or unworked bone, on raised slabs of existing prehistoric monuments, and on metalwork. Close dating is impossible, and the main cultural rather than chronological context of the pre-Norse and Norse is used.
- (1003) O'RIORDAIN, B.: *Excavations in Dublin*. In: *Mediaeval Archaeology* [London] 15 (1971), S. 73-86.
In Holz geritzte Schiffsmotive der Wikingerzeit.
- (1004) PAGE-PHILLIPS, J.: *A hidden face in the width of an engraved line*. In: *Bulletin – Monumental Brass Society* 56 (Feb. 1991), S. 479-480.
- (1005) PALMER, N. / DYER, Chr.: *An inscribed stone from Burton Dassett, Warwickshire*. In: *Mediaeval Archaeology* 32 (1988), S. 216-219.
- (1006) PATERSON, E. V.: *Graffiti: mediaeval signs, drawings and writings*. In: *Journal of the Antiquarian Association of the British Isles* 1 (1930), S. 73-77.
Graffiti in East Kent.
- (1007) PAVITT, M.: *Medieval and Other Graffiti*. In: *St. Mary's Church, Gamlingay, Cambridgeshire*. Gamlingay 1998 [Broschüre, 16 Seiten].
Veröffentlichung in der Reihe „The Friends of St. Mary's“ (1998) – A survey with illustrations, of the many types of drawings, including portraits, and inscriptions for which this Cambridgeshire church is noted.
- (1008) PEAKE, W. B.: *Luddesdown Court* (Reprinted from the Kent Education Gazette). Maidstone 1930.
Graffiti of medieval ships.
- (1009) PERRY, J. / WARD, M.: *Some 17th century wall paintings at Ye Olde Boar's Head, Middleton [and graffiti signatures of 1638-1642]*. In: *Greater Manchester Archaeological Journal* 2 (1986), S. 137-146 (Abb.).

- (1010) PEVSNER, N.: *The Buildings of England*.

Architectural series of guides to all English counties, with occasional references to graffiti in churches and other medieval buildings. – The volume on Bedfordshire, Huntingdon, and (the Soke of) Peterborough, Edition 1997, includes on pp. 108-109 two graffiti illustrations for the church of Leighton Buzzard (Beds): a four-light medieval window and another with two medieval figures. – See index to each volume.

- (1011) PHILP, B.: *Excavations at Faversham 1965*. Reports by S. H. BELL, G. CLEWLEY, J. G. HURST, R. MERRIFIELD, D. S. NEAL, P. A. NEWTON, S. E. RIGOLD, A. SWAINE, E. W. TILLEY and C. WELLS (Kent Archaeological Research Group's Council, 1st Res., Rep. 1968 (40. S.).

Graffiti on stone; masons' marks.

- (1012) PLOWDEN, A.: *The Cleaning and Conservation of the Decorated Organ Pipes and Case at Rochester Cathedral*. In: *Friends of the Rochester Cathedral Report for 1989/90*, S. 5.

During cleaning of the organ pipes a signature and drawing of a figure dancing were found scratched into the metal.

- (1013) PRITCHARD, V.: *The St. Albans Winged Bull*. In: *The Antiquaries Journal* 34 (1954), Nr. 3/4, S. 237-238.

Graffiti; 12th century.

- (1014) PRITCHARD, V.: *English Medieval Graffiti*. Cambridge 1967.

Das Buch enthält neben hervorragenden Abbildungen von zahlreichen Graffiti und ausführlichen Erläuterungen zu den einzelnen, teilweise aufwendigen Ritzzeichnungen auch ausgedehnte bibliographische Angaben. Graffiti u.a. in Campton, Chalgrave, Flitton, Henlow, Husbome Crawley, Leighton Buzzard, Shillington, Sutton, Toddington (alle in Bedfordshire); – Little Brickhill (in Buckinghamshire); – Abington Pigotts, Borough Green, Chippenham, Coveney, Croxton, Duxford, Ely, Gamlingay, Great Chishall, Hardwick, Harlton, Haslingfield, Horseheath, Kingston, Landwade, Little Gransden, Sawston, Stetchworth, Trumpington, Westley Waterless, Willingham (alle in Cambridgeshire); – Carlisle (Cumbria); – Belchamp Walter, Clavering, Little Dunmow, Elsenham, Flinchingfield, Great Yeldham, Lindsell, Ridgewell, Sible Hedingham, Steeple Bumpstead, Tbxated, Little Waltham, Wormingford (alle Essex); Anstey, Flamstead, King's Walden, Little Hornead, Northchurch, Offley, Ridge, St. Albans, Sarratt, Stevenage, Wallington (alle Hertfordshire); – Little Paxton (Huntingtonshire); – Goxhill, Marton (alle Lincolnshire); – Cley, Scole (alle Norfolk); – Glapthorn (Northamptonshire); – Acton, Cowlinge, Dalham, Hoxne, Kedington, Lindsey, Lydgate, Shimpling, Stoke-by-Clare, Thurlow Magna, Weybread, Wilby, Worlington (alle Suffolk); – Lacock (Wilt.); – Maeshowe (Orkney); – außerdem Angaben zu Helsingör ('Elsinore', Dänemark), Jarlshof (Shetlandinseln), Swaston Hall/Cambridge (Cambs), Winchester (Hants), Glastonbury (Somerset). – Wenngleich das Hauptaugenmerk auf Graffiti liegt, die in Kirchen im Umkreis von 60 Meilen um Cambridge gefunden wurden, gibt es außerdem wichtige Hinweise auf Graffiti-funde zwischen den Orkneys und Israel. – Gesondert sei auf die Anhänge hingewiesen: Appendix I (*Fleur-de-lis*): mit Hinweis auf Zeugnisse aus Worlington (Suffolk), Flamstead (Herts), Toddington (Beds); – Appendix II (*List of Swastika-Peltæ*): mit Hinweisen auf Zeugnisse in Edworth, Henlow, Houghton Conquest, Shillington (alle in Beds); – Invinghoe (Bucks); – Cambridge, Chippenham, Downham, Duxford, Great Wilbraham, Rampton, Sawston, Swaffham Prior, Teversham, Whaddon, Whittlesford (alles in Cambs); – Finchingfield (Essex); – Caldecote, Little Waltham, Sible Hedingham, Steeple Bumpstead (alle in Herts); – Winchester (Hants); – Rowston (Lincs); – Sculthorpe, Shernborne (alle in Norfolk); – Glemsford, Great Ashfield, Lydgate (alle in Suffolk); – Appendix III: Ein kurzer Beitrag zu den 'Historical Graffiti at Ashwell, Hertfordshire' von Bruce DICKENS, S. 181-183, vgl. Bibl.-Nr. 896. – Weiterhin findet sich auf S. 173-174 ein Hinweis auf eine Graffiti-Ausstellung in Dieppe (Frankreich), vgl. auch Bibl.-Nr. 440 u. Bibl.-Nr. 1653.

Vgl. dazu (1014a) aus dem Vorwort: "In this book Mrs. Pritchard has opened up a new and almost untouched field of research. Except [... Coulton's and Hine's publications ...] nothing has appeared regarding this wealth of information and interest to be found on the walls of our cathedrals and ancient parish churches. The book is valuable, not only for the variety of the graffiti and the accuracy of their reproduction, but also for the equally accurate scholarship of the accompanying text, which makes an essential contribution to our knowledge of life in

England during the early Middle Ages." (M.A.MURRAY), sowie weiterhin (1014b) die Rez. von C. R. STEMLER in *Anglia* 86 (1968), S. 377-379.

- (1015) PRITCHARD, V.: Some English medieval ship graffiti [Note]. In: *The Mariner's Mirror* (Society for Nautical Research) [London] 73 (1987), S. 318-320 (Abb.).

Schiffsgraffiti, u.a. aus St. Leonard's Church, Flamstead (Hertfordshire, ca. 13. Jh.); St. Michael's Church, Marton (Lincolnshire, spätes 15. Jh.); Kirche in Cley (Norfolk; dort mehrere Schiffsgraffiti); Kirche in Cowlinge (Suffolk; 13./14. Jh.); Church of St. Peter and St. Paul, Kedington (Suffolk, 14. Jh.).

- (1016) REES, M.: All Saints Church Shillington (Bedfordshire). [ohne Ort u. Jahr].

14 Seiten. – Veröffentlichung in der Reihe „Friends of All Saints (1997) – Includes inscriptions and drawings. With the church of Leighton Buzzard, the best and most varied collection of medieval graffiti in any Bedfordshire church.

- (1017) RIGOLD, S. E.: Two Camerae of the Military Orders, Strood Temple, Kent and Harefield, Middlesex [sic]. Appendix by R. Robertson-Machay. In: *The Archaeological Journal* 122 (1965), S. 86-132.

Strood, Temple Manor: graffiti, name in Gothic letter; boat; compass-designs.

- (1018) ROBERTSON, W. N.: The Game of Merrelles [dt.: Mühlespiel] in Scotland. *Proceedings of the Society of Antiquaries of Scotland* 98 (1967), Note 8, S. 321-323.

Graffiti drawings of gaming boards from Arbroath and Dryburgh Abbeys: considered the only and earliest material evidence known of the game of Merrelles in Scotland.

- (1019) ROUSE, E. C. / BAKER, A.: Wall Paintings in Stoke Orchard Church Gloucestershire with particular Reference to the Cycle of the Life of St. James the Great. In: *The Archaeological Journal* 123 (1966), S. 79-111, Tafel XV.

Includes associated pilgrim's graffiti.

- (1020) ROUSE, E. C.: Hedgerley Green Re-Use of Medieval Material in an old Building. In: *Buckinghamshire Record Society Publications* 19 (1973), Nr. 3, S. 252-253.

Graffiti; consecration crosses.

- (1021) *Royal Commission on Historical Monuments*. 1913ff.

Series of county and town volumes giving an architectural inventory of their historic buildings and monuments. – Occasional references to graffiti, and illustrations, mainly architectural.

- (1022) *Royal Commission on the Ancient and Historical Monuments of Scotland*: Argyll – an inventory of the monuments, vol. 7: mid Argyll & Cowal: medieval & later monuments. (HMSO [Her Majesty's Stationery Office, London]), 1992, XXVIII).

Hinweise auf Graffiti an verschiedenen Denkmälern, vgl. im Register s.v. 'Graffiti'.

- (1023) RUSBRIDGER, G. H.: Some Graffiti of Interest in St. George's Chapel and Precincts. In: *Report of the Society of Friends of Saint George's Chapel, Windsor* 6 (1978/1980), S. 27-28, Tafeln II, III, IV.

- (1024) RUSBRIDGER, G. H.: Medieval graffiti in some Buckinghamshire churches. In: *Records of Buckinghamshire* 20 (1979 – erschienen 1980), S. 538-552.

Illustrates and describes 51 examples of graffiti selected from ca. 250 found in the examinations of 84 churches. The discussion notes their diversity, and their appearance chiefly in churches built before the 16th century in a soft clunch stone.

- (1025) RUSHFORTH, G. McN.: An Indulgence Inscription in Calpton Church, Gloucestershire. In: *Antiquaries Journal* 3 (1923), S. 338-342, Tafel XXXVI.

- (1026) RUSSEL, A.: Carracks ahoy! In: *British Archaeological News* 5 (1993), S. 8 (Abb.).

Reports the discovery, at Southampton, of a slate bearing an engraved drawing of a 15th century trading vessel.

- (1027) RYE, W. B.: England as seen by Foreigners, in the Days of Elizabeth and James the First, Comprising Translations of the Journals of the two Dukes of Wirtemberg in 1592 and 1610 ... London 1865.

Records the inscription of graffiti by travellers and others, including the then ancient custom of tracing the outline of one's foot in the lead roofs of famous buildings such as St. Paul's cathedral (London), Windsor Castle roofs etc. Feet were often embellished with names, initials, coat of arms and crests.

(1028) SALMON, E. F.: Masons' and other Incised Marks in New Shoreham church. In: *Sussex Archaeological Collections* 48 (1905), S. 145-149.

(1029) SHERLOCK, D.: Medieval drawings and writings in Ashwell church. Ashwell 1978.
Inscriptions and drawings from St. Mary's church, Ashwell, Hertfordshire, completed in 1381. The finest collection of medieval and post-medieval graffiti in a Hertfordshire parish church.

(1030) SHERLOCK, D.: The drawing of Old St Paul's in Ashwell Church. In: *Hertfordshire Archaeology* 6 (1978), S. 96-100.

Graffiti drawing of the medieval St Paul's Cathedral in London that was burned in the Great Fire of London in 1666.

(1031) SHORT, R. H. D.: Graffiti on the Reredos of the Lady Chapel of Gloucester Cathedral. In: *Transactions of the Bristol and Gloucestershire Archaeological Society*. 67/68 (1946/47/48 – erschienen 1949), S. 21-36.

These graffiti are notable as they record the name of each saint's image in the series of niches in the reredos, at the back of each one.

(1032) SIMPSON, W. D. / TABRAHAM, Chr. J.: Huntly Castle. Edinburgh 1985 [bereits 1954, 1960 u. 1978] [Broschüre, 28 Seiten].

S. 14-15: Graffiti in the plastered corridor linking the basement vaults and the prison of Huntly Castle, near Aberdeen.

(1033) SMITH, T. P.: Windmill graffiti at Saint-Giles' church, Totternhoe (Bedfordshire). In: *Bedfordshire Archaeological Journal* 14 (1980), S. 104-106.

Most of these graffiti were cut on the south wall of the church, outside, and facing the long line of the Chiltern Hills, where these local windmills were situated. A good example of votive making of graffiti in medieval England. The Graffiti date from at least early as 16th to 19th centuries.

(1034) SMITH, W. J. T.: Graffiti: Wall Scratchings (Boreham histories, 2). Chelmsford 1973.

18 Seiten – Graffiti inscriptions and drawings mostly in the county of Sussex.

(1035) SMITHE, F.: Notes on the church of St Bartholomew, Churchdown (Gloucestershire). In: *Transactions of the Bristol and Gloucester Archaeological Society for 1888-1889* [Vol. XIII], S. 271-287.

A variety of graffiti, mostly drawings, including a mermaid folk figure with characteristic tail and comb and mirror.

(1036) STARR, Chr. (Hg.): A Guide to Essex Churches, ed. by Chr. Starr with an introduction by Sir W. ADDISON and an epilogue by the Bishop of Chelmsford [Essex Churches Support Trust]. Chelmsford 1980.

S. 78-81: Hinweise auf Graffiti.

(1037) STEER, K. A. / BANNERMAN, J. M. W.: Late Medieval Monumental Sculpture in the West Highlands. Edinburgh 1977.

(1038) STUKELEY, W.: *Itinerarium Curiosum* [Centuria I], or An Account of the Antiquities and Remarkable Curiosities in Nature or Art Observed in Travels Through Great Britain. London 1724-1725.

Nach JONES-BAKER, *English Mediaeval Graffiti* (1993), Bibl.-Nr. 964, S. 17, "Graffiti, indexed as 'inscriptions'".

(1039) SWANTON, M. J.: A mural Palimpsest from Rochester Cathedral (Kent). In: *Archaeological Journal* 136 (1979), S. 125-135.

U. a. eingeritzte Kreuzigungsdarstellung.

(1040) THOMAS, Ch.: The Animal Art of the Scottish Iron Age and its Origins. In: *The Archaeological Journal* 117 (1961), S. 14-64.

Graffiti drawings of Scottish animals on the walls of caves and other natural features.

- (1041) THOMAS, Ch.: Ardwall Isle: the excavations of an early Christian site of Irish type, 1964-1965. In: Transactions of the Dumfriesshire and Galloway Natural History and Antiquarian Society 43 (1966), S. 84-116.

Cross – incised using knife or flint, one with graffiti of cowed figures holding crozier or stiletto-shaped cross; part of slate portable altar incised with central Latin cross and superimposed S flanked by 4 crosses having nicks at top of upper arm [?]; buried with a cleric.

- (1042) THOMAS, W. G.: The chancel of Llanbadarn Fawr Church [A probable identification of a name inscribed in the chancel]. In: Archaeologia Cambrensis 127 (1979), S. 127-129 (Abb.).

- (1043) THORNLEY, E.: Masons' Marks. In: Twenty-First Annual Report of the Lincolnshire Old Churches Trust (1973), S. 6-11.

- (1044) THORPE, C. M.: Incised Pictorial Slates from Tintagel (Cornwall). In: Cornish Studies. Journal of the Institute of Cornish Studies [Special Issue – Tintagel Papers, hg. v. Ch. THOMAS] 16 (1988 – erschienen 1989), S. 69-78 (mit Abb. 26-31).

Tintagel castle was the legendary seat of the fabled early English King Arthur. These graffiti were found during the recent archaeological excavations. Drawings include animals. – New and accurate drawings are provided of ten pieces of slate with incised designs found mostly during 1933-1938 excavations. Designs include gaming-boards, scenes, and motifs, for which dating is not yet attempted. Many more examples may remain to be found on the island.

- (1045) TURNER, J. H.: Medieval Graffiti of Canterbury Cathedral (Kent). In: Canterbury Cathedral Chronicle 62 (1967), S. 36-44.

Comments on the remarkable and varied collection of rubbings, both inscriptions and drawings, that Turner made in the Cathedral as a schoolboy at nearby King's School, now deposited in Canterbury Cathedral Library. Important as a record as a number of these graffiti have since been destroyed.

- (1046) TURNER, W. J. Carpenter: Washing the stonework. In: Winchester Cathedral Report 36 (1967), S. 18-21.

S. 21 und Abb. auf S. 20; der Artikel enthält zwar nur einen kurzen Hinweis auf Graffiti im Mauerwerk (zwei Namensgraffiti, gedeutet als solche von normannischen Steinmetzen), seine Aufnahme soll aber Anlaß sein, darauf hinzuweisen, daß alle Wandflächen, Pfeiler, Grabmäler etc. im Inneren der Kathedrale über und über mit historischen Graffiti bedeckt sind.

- (1047) VALE, E.: Curiosities of Town and Countryside, London 1948

Graffiti drawings and inscriptions, mostly in East Anglia.

- (1048) VAUGHAN, J.: Winchester Cathedral. Its Monuments and Memorials. London 1919.

S. 185-186: Refers to notable graffiti including the 14th century inscription *PETRUS GAUSTON* written on the tomb of Arnald de Gaveston, a Gascon knight buried in the cathedral in May, 1302, probably father of Piers de Gaveston, favourite of King Edward II.

- (1049) WEIR, A.: The carved figures in County Louth. In: Journal of the County Louth Archaeological and Historical Society 19 (1977), Nr. 1, S. 67-73.

- (1050) WELANDER, D.: The History, Art, and Architecture of Gloucester Cathedral. Stroud/London 1991.

Appendix VIII, S. 563-566: „The Iconography of the Lady Chapel Reredos.“ – Revised list of saint's images, and facsimiles of graffiti inscriptions of their names inscribed at the back of each niche. (vgl. SHORT, Graffiti on the Reredos, Bibl.-Nr. 1031)

- (1051) WELFORD, A.: Graffiti at Newbourne Church. Suffolk Institute of Archaeology and Natural History 24 (1949), S. 255-256 und Tafel I.

Graffiti drawings of ships. Newbourne is about five miles upstream of the mouth of the River Debden and the busy medieval port there of Gosford.

- (1052) WHITE, A.: A Bibliographical Dictionary of London Tomb Sculptors c. 1560-1660. In: Walpole Society 61 (1999) – vgl. im Register s.v. 'Graffiti'.

Occasional graffiti inscriptions of sculptors' initials and names cut in their work – a continuation of their medieval practice of marking.

- (1053) WHITE, A. J.: Carvings of ships in Whitby parish church (Yorkshire). In: *Folklife* 28 (1989/90), S. 46-50.

Dokumentiert 12 von 43 bekannten Schiff's-Graffiti auf Gestühl, ca. 18. – frühes 20. Jh.

- (1054) WILLIAMS, G.: History of Liverpool Privateers. London 1897.
S. 267 u. S. 280: Identification of Graffiti names and initials, sometimes with dates, left by British Sailors – mostly as prisoners of war – in France in the 18th century.

- (1055) WILSON, H. F.: Ashwell graffiti (Hertfordshire). In: Reports and Communications to the Cambridge Antiquarian Society 6 (1887), S. 56-63.

One of the earliest scholarly notices of these Graffiti, among the best-inscribed and most varied in type, in any parish church in England.

- (1056) WOOD, F. C.: Medieval graffiti in Trotton church. In: *Sussex County Magazine* 16 (1942), Nr. 8 (August), S. 233-234.

- (1057) WOOD, F. C.: Medieval graffiti at New Shoreham. In: *Sussex County Magazine* 17 (1943), Nr. 1 (Januar), S. 11-12.

- (1058) WORMALD, F.: A Wall Painting at Ildsworth, Hants, and a Liturgical Graffito. In: *The Antiquaries Journal* 25 (1945), Nr. 1-2 (Januar/April), S. 43-47.

This liturgical graffito inscription is an extremely rare survival. Of nine lines, it is concerned with the three Nocturnes into which the service of Matins is divided. The Sarum (Salisbury) Breviary shows that each line has the cue for the Benedictions for the nine lessons of Matins of the feast of the Visitation of the Virgin on 2nd July. The set of Benedictions shown in the graffiti at Ildsworth church is not in the Sarum rite used exclusively on the feast of the Visitation, but is one of the sets given by the Sarum Customary for use on all feasts of Our Lady.

1.1 *1^o Nocturno alma virgo (virginium intercede pro nobis ad Doninum).*

1.2 *Christus Marie (Filius: sit nobis clemens et propicius).*

1.3 *Sancta dei genitrix (sit nobis auxiliatrix).*

1.4 *11^o nocturno Sancte marie merita (nos ducant ad regna celestia).*

1.5 *Que peperit Christum (pro nobis postulet ipsum).*

1.6 *Stella marie maris (succurre piissima nobis).*

1.7 *11^o nocturno Per marie merita (prosit nobis lectio evangelica).*

1.8 *Divina solacia (nobis impetret virgo maria).*

1.9 *Ad societatem civium (supernorum perducat nos regina celorum).*

Weiterhin verwies D. Jones-Baker auf eine Reihe von im Entstehen begriffenen Publikationen („Forthcoming Publications“). Abweichend von der generellen Praxis, nur gedrucktes Material aufzunehmen, sind diese im folgenden gesondert aufgeführt:

- (1059) ALEXANDER, M.: The History of Guildford Castle (Surrey). Ph.D. thesis / Phil. Diss. [Reading University].

Section on graffiti in the ante-chapel within the keep: to include drawings of the Crucifixion, St Christopher, mitred bishop or abbot etc.

- (1060) BOTT, A. J.: The Church of St Nicholas, Compton [Surrey] [Faltblatt].

Graffiti to include the rare drawing of a Norman knight, inscriptions.

- (1061) SHOESMITH, R.: The History and Archaeology of Goodrich Castle [Herefordshire].

Section on important medieval graffiti in one of the thirteenth-century corner towers, including drawings of medieval falconers, birds, animals, prominent name inscription: *MAST'R SUMADAM HASTYNS*.

Italien⁹⁷

(Bibl.-Nr. 1062-1252)

Vgl. auch den Beitrag von CARLETTI in GIMENO BLAY / MANDINGORRA, Los muros tienen la palabra (1997), Bibl.-Nr. 5, KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, LAVIN, Picassos Stiere (1995), Bibl.-Nr. 10, PETRUCCI, Art. 'Graffito' (1996), Bibl.-Nr. 30, SCHÖLLER, Ritzzeichnungen (1989), Bibl.-Nr. 163, BARTOLETTI / PESCHINI, Fonti documentarie (1994), Bibl.-Nr. 224, DEGRASSI, Inscriptiones Italiae (1934), Bibl.-Nr. 1377, und RUGO, Le iscrizioni, II (1975), Bibl.-Nr. 1470, sowie die Beiträge in den Kolloquiumsbanden des *Centre International de Recherches Glyptographiques*, (1979-1999 / im Druck), Bibl.-Nr. 1601-1611.

- (1062) ANTONACI, A.: Otranto. Testi e Monumenti (Studi sulla Civiltà Salentina, 2). Galatina 1955.
S. 185-186: Hinweis auf ein Graffito ('impronta grafica d'un visitatore') von 1569 an den Ruinen der Kirche S. Nicola di Cásale (dazu auch Abb. auf Tafel 74).
- (1063) ANZALONE, M.: Favole a Casiroforte. Reggio Emilia 1979.
- (1064) ARCAMONE, M. G.: Antroponomia altomedievale nelle iscrizioni murali. In: CARLETTI / OIRANTO, Il Santuario di S. Michele sul Gargano (1980), Bibl.-Nr. 1086, S. 255-317.
- (1065) AVARUCCI, G.: Epigrafi medievali nella chiesa di S. Maria a Pie' di Chienti. In: Annali della Facoltà di Lettere e Filosofia. Università di Macerata [Padua] 8 (1975), S. 82-120, 26 Tafeln.
L'autore studia e pubblica anche tutte le altre epigrafi presenti nella chiesa, compresi i graffiti di una capsella reliquiaria (Reliquienkapsel) databili tra la fine del sec. XI e l'inizio del sec. XII. - Vgl. dazu auch (1065a) G. C. GARFAGNINI in Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa, Classe di Lettere e Filosofia 7 (1977), S. 1459-1460.
- (1066) BANTI, O.: Le epigrafi e le scritte obituarie del Duomo di Pisa (Biblioteca del 'Bollettino Storico Pisano', Fonti, 5). Pisa 1996.
Vgl. KOCH / GLASER / BORNSCHLEGEL. Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 192: "Für die unterschiedlichen Niveauhöhen dieser Grabinschriften – eingeritzte Buchstaben in der Art von Graffiti und Inschriften mit eingestreuten kursiven Formen stehen neben Werken erfahrener Steinmetzen von hoher Qualität – gibt es keine überzeugenden Erklärungsansätze."
- BARGELLINI, La storia dei senza storia (1968), vgl. Bibl.-Nr. 1069a (Vorwort zu Bibl.-Nr. 1069).
- (1067) BARNI, G. L.: Dal Governo del Vescovo a quello dei cittadini. In: Storia di Milano, Bd. III. Mailand 1954.
S. 29-31: zu Graffiti in S. Vincenzo in Galliano.
- (1068) BARTOLI, L.: Le strade del contado fiorentino e la magica astrazione dei muri graffiti. Florenz 1981.
Graffiti des 17.-19. Jh. auf Straßenmauern in der Umgebung von Florenz.
- (1069) BATINI, G.: Italia sui muri. Florenz 1968.
Mit Vorwort (1069a) von P. BARGELLINI ('La storia dei senza storia'); ausführlichste und interessanteste italienische Studie zum Thema Graffiti ('eine Art Giro d'Italia der Wand-
lektüre', S. 17); bedauerlicherweise ohne wissenschaftlichen Apparat (ohne Literaturnachweise); neben antiken und aktuellen Zeugnissen auch sehr reiche Dokumentation zu Graffiti anderer Epochen: u.a. S. 11 (mit Abb.) Graffiti (Figuren/Porträts des 15. Jh.) aus einem Haus in der Via Pietrapiana in Florenz (heute im Magazin der Offizien; dazu auch S. 95-97 »L'intonaco in museo«). - S. 13 zu Graffiti (Texte von Pilgern es 14./15. Jahrhunderts) unter den Fresken von Giotto und Cimabue in der Basilika San Francesco in Assisi. - S. 13f. Graffiti in San Zeno in Verona *Adi 16 de maj fo taglià el colo al conte Carmagnola in Venexia 1432* (dazu auch S. 104-107). - S. 14f. (mit Abb. S. 15) Kapelle der Königin Theodolinde im Dom zu Monza (figürliche Graffiti mit Frauengestalt, 15. Jh.), vgl. auch S. 114-116, dort Hinweise

⁹⁷ Vgl. zu Malta MUSCAT / CASSAR, The Gozo Old Prisons Graffiti (1989), Bibl.-Nr. 1184.

auf Pferde, Hunde und andere Tiere, Häuser, Burgen, Frauengestalten, religiöse Symbolik (15.-18. Jh.). – S. 14 Palazzo Ducale in Urbino in einer Loggia 1548 *ora Vi dixit uxorem cuius adventus sit felix ac perpetuo duret*; dort auch Graffito mit Hinweis auf Blitzzeinschlag; im Salotto della Duchessa Adì 30 di genaro 1548 la Sig.ra Ill.ma Vittoria duchessa di urbino vene in Urbino la prima volta. – S. 14 u. 16 Palazzo Ducale in Mantua Renaissance-Graffiti in der Sala degli Sposi auf den Fresken von Andrea Mantegna; im Giardino Pubblico *In questi pressi, nel febbraio 1391, venne decapitata Agnese Visconti, sposa di Francesco Gonzaga, capitano del popolo, nell'età di anni 23*. – S. 16 Graffiti in der Capella dei Pazzi in Santa Croce und in der Domkuppel in Florenz (dazu auch S. 93ff., mit Abb. S. 94; zahlreiche Namensritzungen der zweiten Hälfte des 16. Jh., u.a. *Ditrich Holkendorff – Joachim Wahl – Nicolaus Hoyer – Michael Kremer*). – S. 16 im Baptisterium zu Parma u.a. 1480 *battizzari infante S. in hoc baptisteryo*; außerdem von Pilger/Reisendem *veni de marzo 1500*. – S. 17 im Dom zu Parma auf einem Bild mit der Madonna und den Heiligen von Alessandro Araldi *Die VIII augusti Alexander Farnesius hora IX natus et baptizatus oraque XII, supradicti diei et anni defunctus*; ganz ähnlich *VI septembris Maria Farnesia hora V nata et baptizata horaque X, supradicti diei et anni defuncta*; außerdem a di 23 de febraro 1466 *sentire la Messa in questa cappella und 1532 die 4 juni la ca[m]para ugolina se ropi a sonar*. – S. 17 Kirche S. Michele in Pisa Studentengraffiti des 16./17. Jahrhunderts (dazu auch S. 128f. mit Abb.). – S. 25f. (mit Abb. S. 26) Graffito mit Architekturdarstellung aus der Kirche San Michele in Foro in Lucca. – S. 27. (mit Abb. S. 28) zu Gefängnisverlies im Castello di Spilamberto nahe Modena (Graffiti des 16. Jh.: Schriftzüge, Namen, Burgen, Wappen, Schiffe, religiöse Motive). – S. 27ff. zum Gefängnis der Inquisition im Palazzo Chiamamonte in Palermo (17. Jh.); Graffiti mit symbolischen und figürlichen Darstellungen darunter eine Karte von Sizilien; Namen und Schriftzüge, u.a. *O Rosalea* [die Hl. Rosalia war die Schutzheilige Palermos] *sicut libarusti a peste Panthorum, me quoque sic libera a carcere et a tenebris*; oder auch in Versen *L'ultima volontà scriver desio / volate o Serafini in un momento / et mentre vo dettando il testamento / registrate nel ciel gli atti di Dio / Lascio all'Eterno Padre il spirito mio / condono a miei nemici il tradimento / e do a chi m'offese il pentimento*. – S. 30f. Gefängnis in der Festung Rocca Feltrasca di San Leo (nach den Erinnerungen Alessandro di Cagliostro alias Giuseppe Balsamo). – S. 31 Forte di Belvedere in Florenz; im Palazzo Pretorio di Certaldo (Sonnendarstellungen in der Finsternis des Kerkers); Castello di Sennoneta *Ne a torto, n'arragione, non ciannare in prigione ...* – S. 44f. (mit Abb. S. 44) Graffito mit Monogramm und Jahreszahl 1461 in einem Fresco von Pari di Spinello im Palazzo Comunale di Arezzo. – S. 45f. zu Graffito Napoleons in der Sala Egiziana in San Martino nahe Portoferraio auf Elba *Ubiqumque felix Napoleon*. – S. 51-62 »Le chiavi di Pietro« (mit Abb. S. 54, 57, 60) zu den spätantiken Graffiti unter der Confessio der Peterskirche im Vatikan (nach Margherita GUARDUCCI, vgl. Bibl.-Nr. 1139-1140). – S. 63-81 zu Pompeji (antike Graffiti). – S. 83-97 [zu Florenz:] zum Palazzo Vecchio in Florenz: Graffito mit Kopf (der Legende nach von Michelangelo) (S. 83; Abb. S. 86); zum Palazzo Davanzati in Florenz, u.a. 1478, a di 26 d'aprite fu morto giuliano de medici (Abb. S. 85); A di 15 di luglio 1503 vene a fiorenza il gardenal sodarino (Abb. S. 84); weiterhin u.a. im Forte di Belvedere, in der Villa Lemmi. – S. 99f. [zu Verona:] auf der Porta Bombardiera an der Piazza Francesco Viviani in Verona 1542 adi 28 de Av[g]osto vene le chavalete in questo paese, maro [= mangiarono] tute le erbe, el meio [= il miglio], el panico. Vene tafnje che scure[v]a el sole; zu San Zeno S. 104-107, dort u.a. 1390 di 24 de zugno fo robà Verona (S. 104) – A 25 febraio 1695 vene città tutta in processione a S. Zeno p. il terremoto – Del 1478 fu la moria a Venexia grande, fu a Mantua et ancora mazor a Bressa (heides S. 105)]. – S. 109-111 und Abb. S. 113/117/121 zu Orvieto, u.a. Bartolomeo d'Arezzo – Mariotto da Mola da Subbiano darezzo 1540 – Francescho da Saxo Ferrato nel 1536. – S. 111-114 S. Maria Foris Portas di Castelseprio nördlich von Mailand (Graffiti 10. Jh.). – S. 114 Tabernakel delle Mozette di San Pietro a Sieve (ausgestellt im Belvedere von Florenz) (Namen und Daten ab 16. Jh.). – S. 114-116 Kapelle der Königin Theodolinde im Dom zu Monza (s.o.). – S. 118-120 (Abb. S. 119) auf einem Fresko Sandro Botticellis Graffito von dessen Hand in der Kirche Ognissanti zu Florenz; S. 123-135 [Pisa:] u.a. Kirche San Michele (128f., s.o.) und Campo Santo (mit Abb. S. 130/133/135); S. 136-151 [Siena:] Palazzo Pubblico: u.a. in der Sala di Balia (unterhalb der Seeschlacht A di Vi di settembre in sabbato ad ore XXI fu morto in [q]vesto loco el traditore ...) (Abb. S. 137/141) und auf Ballustrade der rückwärtigen Loggia (Abb. S. 147/150f. mit Namen, Symbolen und heraldischen Zeichen ab dem 15. Jh.); S. 145 heraldisches Graffito im Palazzo Pretorio di

Certaldo. – S. 153-157 und Abb. S. 158 [Assisi:] Basilica di San Francesco, Konvent, dell'èremo delle Carceri, S. Maria degli Angeli, Porziuncola, u.a. an verschiedenen Orten 1436 *hic fuit pelegrinus pitore et la sua dona de udine de friulle* (Abb. S. 154). *Ceci sunt mercatores qui pro falso lucro huius mundi, visibiliber volunt perdere gloriam paradisi et habere infernum, non sic beatus franciscus qui ut margaritas emeret celi empirei ... solum verum deum dedit totum patrimonium sui patris. Beati igitur qui manducant labores sui manuum et per falsos modus et contractus usuarios non depauperant sui proximum, talium enim est regnum celorum. XVII die julij anno domini MCCCLXXXIII scripsi hac omnia qui mee litere possunt legere conclusa signo crucis et tali signo S.* (S. 156 – hierzu und zu weiteren der Inschriften unter den Giotto- und Cimabue-Fresken der Ober- wie der Unterkirche in der Franziskus-Basilika vgl. weiterhin Achille PALMUCCI GENOLINI (nach Batini 'GENOFINI' [?]) in den *Miscellanea Franciscana* I [1886], Bibl.-Nr. 1194). – S. 156-161 [Perugia:] auf Fresken des 16. Jh. in der Basilica di San Pietro. – S. 163ff. [Carrara:] Graffiti zum Aufenthalt Karls V. 1536; Gr. auf Exponaten in der Accademia di Belle Arti (Rocca Malaspina), darunter in Volgare auf einem Architrav des 15. Jh. *Non val ventura a chi non safaicha / perfetto bene non sa senza pena / fa se felice chi virtù investiga*; Graffiti aus und in den Marmorsteinbrüchen (Abb. S. 166 u. 169). – Kerkerinschriften des 16. Jh. (S. 179-189, mit zahlr. Abb.) im Palazzo del Vicario [P. Pretorio] in Certaldo ['Il sole di Certaldo'] (Abb. S. 181). – Ähnlich in den Palazzi del Popolo in Lucignano und in San Gimignano; Deckeninschrift im Kerker in Certaldo Castelfiorentino, *Gianbadia Nesi, Gianbattista Perazzini, 1555 – O come mal tu discorresti amico / quando metesti il piè drento a la soglia / perché l'uscita non sarà a tua voglia / Gianbadia il sa e presto te lo dico* (Abb. S. 182). – Gefangeneninschriften des 18. Jh. in der Rocca di Dozza [Prov. di Bologna] (S. 191-199, mit zahlr. Abb.). – S. 201-215 [Venedig:] Gefangeneninschriften ab 15., vor allem aber aus dem 16. Jh. im Palazzo Ducale [Dogenpalast], 'Torresella' (vornehme u. humanistisch gebildete Gefangene; lat. Gr.) und 'Pozi' (Abb. S. 204-206 u. S. 215).

(1070) BAUDI DI VESME, A.: Schede Vesme. L'arte in Piemonte dal XVI al XVIII secolo, 4 Bde. Turin 1963-1982.

Bd. IV (1982), S. 1236 (s.v. Colon, J.): Graffiti in Issogne. – Vgl. BORETTAZ, Graffiti nel Castello di Issogne (1995), Bibl.-Nr. 1078.

(1071) BELLONCI, M.: Segni Sul Muro. Mailand 1988 (²1991).

S. 140-144, Novelle »Segni sul muro« (Graffiti im Vatikan, 16./20. Jh.).

(1072) BERTELLI, C.: Relazione preliminare sulle recenti scoperte pittoriche a Torba. In: Atti del 6. Congresso Internazionale di studi sull'alto medioevo (Mailand, 1978). Spoleto 1980, S. 205-208.

S. 215: Zu frühmittelalterlichen Graffiti in Torba, vgl. JÄGGI, Graffiti as a Medium (1999), Bibl.-Nr. 1150, S. 750 Anm. 19. "The graffiti are concentrated on the lower border of the Christ-fresco at the Eastern wall of the first floor; it must be presumed that an altar once stood in front of this fresco. A paleographical dating to the last quarter of the eighth century has been proposed for some of the graffiti at Torba."

(1073) BIGANZOLI, A. / COPIATI, F.: Incisioni rupestri nel Verbano: nuovi ritrovamenti a Unchio, Cossogno e Cavandone. In: Bollettino storico per la provincia di Novara 84 (1993), Nr. 1, S. 301-320 (20 ill.; 2 maps).

Katalog der Graffiti (Symbole, Pictogramme, etc.), ca. 15.-18. Jh. aus der Nähe von Verbania.

(1074) BISCARRA, C. F.: Studio preparatorio per un elenco degli edifici e monumenti nazionali in Piemonte. Issogne. In: Atti della Società Piemontese di Archeologia e Belle Arti [Turin] 2 (1878), S. 264-265.

Graffiti in Issogne. – Vgl. BORETTAZ, Graffiti nel Castello di Issogne (1995), Bibl.-Nr. 1078.

(1075) BOGNETTI, G. P. / DE CAPITANI D'ARZAGO, A. / CHIERICI, G.: S. Maria foris portas. Castelseprio. Mailand 1948.

S. 343-344 sowie Tafel XI, d und e: Graffiti in Castelseprio (9.-12. Jh. ?).

(1076) BONINO, M.: A Medieval Graffito at Finale Ligure (Savona, Italy). In: The Mariner's Mirror 61 (1975), S. 291-292 (Abb.).

Schiffsgraffito.

- (1077) BONMETTO, L. / ZAMBON, G.: *Lazzaretto Nuovo* (Quaderni Documentazione, 10). Venedig 1986. S. 40ff. (Abb.): spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Graffiti aus dem *Lazzaretto Nuovo* in Venedig.
- (1078) BORETTAZ, O.: 1 graffiti nel castello di Issogne in Valle d'Aosta (Quaderni di cultura alpina, 46). Ivrea 1995.
Ausführliche Bearbeitung der erhaltenen und in älteren, z.T. ungedruckten Beschreibungen überlieferten Graffiti im Kastell Issogne; ältestes datiertes Zeugnis von 1489; ansonsten Graffiti vor allem des 16., aber auch des 17. Jh.; zahlreiche Strichumzeichnungen und Photos, z.T. in Farbe; Katalog der Graffiti S. 54-99 (insgesamt 591 Nummern, jeweils mit Datierung, Fundort, Transkription sowie Angaben zu Schrift und Größe). – Vgl. auch KOCH / GLASER / BORNSCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 205.
- (1079) BOTTI CASELLI, A.: Le 'Sonate da cimbalo di piano, e forte' di Lodovico Giustini. In: *Nuova Rivista Musicale Italiana* I (1978), S. 34-66.
S. 38 (mit Abb.): zu Musikgraffiti von Lodovico Giustini, einem Komponisten des frühen 18. Jh., auf der Orgel von S. Domenico in Pistoia.
- (1080) BRIGANTI, G. / LAUREATI, L. / TREZZANI, L.: *The Bamboccianti. The Painters of Everyday Life in Seventeenth Century Rome* [Katalog], translated by R. E. WOLF. Rom 1983.
S. 87-89 (mit Abb. 3.1 u. 3.2 [Ausschnitt] Roeland van Laer, *The Bentveueghels at an Inn* [Rom, Palazzo Braschi, Museo di Roma]): (1080a) L. TREZZANI zu Roeland van Laer und einer ihm zugewiesenen Wirtshausszene mit Graffiti an den Wänden (Anfang 30er Jahre d. 17. Jh.).
- (1081) CAMPANA, A.: Iscrizioni dipinte e graffite della chiesa di S. Adriano nell'edificio della Curia. In: A. BARTOLI: *Curia Senatus. Lo scavo e il restauro*. Rom [Istituto di Studi Romani] 1963, S. 77-79 u. Tafel LXIX-LXXII.
- (1082) CAMPANA, A.: Le iscrizioni medievali di San Gemini. In: *San Gemini e Carsulae. Mailand/Rom* 1976, S. 81-132.
- (1083) CAMPANA, A.: Graffiti dei secoli XIV-XVI negli affreschi perduti di S. Maria in Porto Fuori. In: *Felix Ravenna*, 4. ser., fasc. 1-2 (1984) und fasc. 1-2 (1985) (CXXVII-CXXX) (1985), S. 107-116.
Acht Graffiti jüngerer Datums, Pilgervermerke vom 14. bis zum beginnenden 16. Jh.
- (1084) CARLETTI, C.: Antichità paleocristiane e altomedievali in Puglia alla luce dei recenti ritrovamenti (1974-79). In: *La Cultura in Italia fra tardo antico e alto Medioevo* (Atti del convegno tenuto a Roma, Consiglio nazionale delle ricerche, dal 12 al 16 novembre 1979). 2 Bde. Rom 1981, Bd. II, S. 879-885.
Graffiti des 7.-9. Jh.
- (1085) CARLETTI, C.: Iscrizioni murali del Santuario di S. Michele sul Monte Gargano. Introduzione, edizione e commento di Carlo Carletti. In: CARLETTI / OTRANTO, *Il Santuario di S. Michele sul Gargano* (1980), Bibl.-Nr. 1086, S. 7-180.
L'autore fornisce l'edizione di 165 iscrizioni, in gran parte inedite, ritrovate in una galleria sottostante l'attuale chiesa di S. Michele sul Monte Gargano e databili tra metà del sec. VII e la prima metà del IX. In particolare le iscrizioni attestano i rapporti del santuario con i Longobardi. – Vgl. dazu auch (1085a) S. PALESE in *Rivista di Storia della Chiesa in Italia* [Rom] 34 (1980), S. 335 u. 35 (1981), S. 293.
- (1086) CARLETTI, C. / OTRANTO, G. (Hgg.): *Il Santuario di S. Michele sul Gargano dal VI al IX secolo. Contributo alla storia della Langobardia meridionale*. Atti del Convegno tenuto a Monte Sant'Angelo, dal 9 al 10 dicembre 1978 (*Vetera Christianorum*. Scavi e ricerche, 2). Bari 1980.
Zahlreiche Aufsätze zu Graffiti. – Vgl. dazu auch (1086a) S. PALESE in *Rivista di Storia della Chiesa in Italia* [Rom] 35 (1981), S. 279, 293-294 u. 297.
- (1087) CARLETTI, C.: Graffiti di Trani. In: *Sapientia et eloquentia*. Studi per il 70° genetliaco di Antonio Quacquarelli (*Vetera Christianorum*, 25). Bari 1988, S. 585-604.

Deckplatte eines langobardischen Grabes (nicht nach dem Ende des 7. Jh.), übersät mit Graffiti, die einem zunehmenden Verfallsprozeß ausgesetzt sind; in der Hauptsache Namen oder die Wendung (*forte*) *in deo biba* (= *vivas*); graphisch bietet sich die gesamte Breite von rustikalen kapitalen Formen bis hin zur jüngeren römischen Kursive.

(1088) CARLETTI, C.: I graffiti sull'affresco di S. Luca nel cimitero di Commodilla. Addenda et Corrigenda. In: Rendiconti della Pontifica Accademia Romana di Archeologia 57 (1984/1985), S. 129-143 (Abb.).

(1089) CARLETTI, C.: Graffiti di Trani. In: Puglia paleocristina e altomedievale / Vetera Christianorum: Sezione Apuliae res [Bari] 6 (1991), S. 185-226 (Abb.).

Graffiti auf einem Sarkophagdeckel in der Kirche S. Nicolo Pellegrino, Trani (wohl 7. Jh.). – Ein Photo mit besagten Graffiti ('Graffiti su una lastra di copertura di una tomba, VII sec.') schmückt den äußeren Buchdeckel.

(1090) CARLETTI, C.: Nuove considerazioni e recenti acquisizioni sulle iscrizioni murali del Santuario garganico. In: C. CARLETTI / G. OTRANTO (Hgg.): Culto e insediamenti micaelici nell'Italia meridionale fra tarda antichità e medioevo (Atti del convegno internazionale, Monte Sant'Angelo, dal 18 al 21 novembre 1992 / Scavi e ricerche, 7). Bari 1994, S. 173-184.

In quanto meta di un pellegrinaggio sovranazionale, il santuario garganico presenta un consistente numero di iscrizioni con antroponimi e peculiarità grafiche che attestano la varia provenienza geografica dei pellegrini. Ne vengono esaminate alcune, che ricordano committenti e benefattori, e in particolare un piccolo gruppo di iscrizioni latine dei secc. VII-VIII scoperte nel 1987. – Vgl. KOCH / GLASER / BORNSCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 206 Anm. 316: 'Kritik übt er [Carletti] an den stilistischen Periodisierungen der langobardischen Steininschriften von [1090a] Nicolette GRAY: The Paleography of Latin Inscriptions in the Eighth, Ninth and Tenth Centuries in Italy. In: Papers of the British School at Rome, 16, N.S. 3 [1948], S. 38-167, S. 59-61.'

(1091) CARLETTI, C.: *Viatores ad martyres*. Testimonianze scritte alto-medievali nelle catacombe romane. In: G. CAVALLIO / C. MANGO (Hgg.): Epigrafia medievale greca e latina. Ideologia e funzione (Atti del seminario di Erice, 12.-18. September 1991). Spoleto [Centro Italiano di Studi sull'alto medioevo] 1995, S. 197-226. 8 Abb.-Tafeln.

L'autore studia le testimonianze grafiche lasciate dai pellegrini nelle tombe dei martiri nelle catacombe romane, tra il VI e l'inizio del IX sec. Utili ai fini della localizzazione delle testimonianze scritte gli *Itineraria* ai 'martyria' delle catacombe romane, come il *De locis sanctis martyrum*. Viene dato un elenco dei luoghi e delle iscrizioni (337 latine, 30 greche e 3 in alfabeto runico). Si esamina quindi l'onomastica, la presenza o meno di testimonianze di ecclesiastici, il carattere delle iscrizioni: per lo più vere e proprie sottoscrizioni. Si notano in fine i caratteri paleografici, sottolineando come, nella maggior parte dei casi, si tratti di iscrizioni autografe. – Vgl. auch KOCH / GLASER / BORNSCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 32-33.

(1092) CARLETTI, C.: 'Garganica rupes venerabilis antri': la documentazione archeologica ed epigrafica. In: Monteculo e i monti sacri. Atti dell'incontro di studio (Spoleto, 30. Sept. – 2. Okt. 1993) [Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo [Spoleto]; Miscellanea, 8]. Spoleto 1995, S. 63-84.

CARLETTI, Testimonianze scritte del Pellegrinaggio altomedievale (1997), vgl. Bibl.-Nr. 5 (6).

(1093) CAROSI, G. P.: Subiaco e l'introduzione della stampa in Italia. Mailand 1972.

Abb. 9: spätmittelalterliches Graffito eines Johannes Fabri aus Mainz von 1468 (*Johannes fabri di maguncia / Anno m^o cccc lxvij mense augfustoj*), vgl. auch FRANK, Subiaco, ein Reformkonvent des späten Mittelalters (1972), Bibl.-Nr. 1127, S. 561 Anm. 65.

(1094) CHASTEL, A.: Le sac de Rome, 1527. Du premier maniérisme à la contre-réforme. Paris 1984.

S. 121-160 (III. Urbis direptio) mit Abb. 34-39: Graffiti aus dem Vatikan (Stenzen des Raffael), aus der Villa Lante auf dem Gianicolo und aus der 'Sala della prospettiva' in der Villa Farnesina.

(1095) CHAUVET, M. C.: L'art français en Italie au Moyen Age. La Vallée d'Aoste. Paris 1910.

S. 23 über die Graffiti in Issogne: "Ce n'est pas seulement les meubles qui leur ont servi ni les locaux qu'ils ont occupés que nous voyons et qui nous impressionnent, c'est encore leur voix que nous entendons, leur pensée, tantôt joyeuse, tantôt mélancolique, dont nous trouvons l'impression dans les multiples inscriptions qu'ils ont laissées sur les murs et qu'il faudrait toutes lire, au risque quelquefois de retrouver une ancienne rougeur pudique à leur vue, comme à celles de dessins qui parfois les accompagnent."

- (1096) CHEVALLIER, R.: Les graffiti dans le monde romain. In: La cultura figurativa rupestre dalla protostoria ai nostri giorni: archeologia e storia di un mezzo espressivo tradizionale (atti del 1° convegno internazionale di arte rupestre, Torri del Benaco 1985). Turin 1986, S. 67-81.
- (1097) CHRISTIE, N.: The Lombards. The Ancient Longobards. Oxford ²1998.
S. 124 Abb. 20: Longobard graffiti on one of the columns of the church of SS. Felice e Fortunato in Vicenza.
- (1098) CIOCIOLA, C.: Visibile parlare: agenda. In: Rivista di letteratura italiana 7 (1989), S. 9-77 [auch (1098a) erweiterte Publikation als Monographie (Cassino 1992)].
- (1099) CLEMENTE, P.: Graffiti di museografia antropologica italiana; con un saggio di Alberto M. CIRESE; prefazione di G. F. MOLTENI (Collana di demotnoantropologia, 1). Siena 1996.
- (1100) COLAFEMMINA, C.: Di una iscrizione biblica (Ps 125,1) e di altri graffiti. In: CARLETTI / OTRANTO, Il Santuario di S. Michele sul Gargano (1980), Bibl.-Nr. 1086, S. 339-345 (Abb.).
E, secondo l'autore, un ex-voto di un pellegrino scampato alla schiavitù, databile ai secc. VII-IX. L'autore esamina anche altri graffiti che egli ritiene cristiani e di provenienza germanica, e non ebraica, come da altri affermato.
- (1101) CORDELLA, R.: Il "motto" di Antoine de La Sale tra i graffiti di S. Gregorio in Spoleto. In: La basilica di San Gregorio Maggiore in Spoleto. Spoleto 1979, S. 123-131.
Graffiti des 15. Jh. in der Kirche San Gregorio in Spoleto; Hinweise auf ähnliche Zeugnisse in Cascia (Kirche S. Maria) und Norcia (Kirche S. Scolastica) sowie auf La Sale-Graffito in Assisi (Aufgang aus der Unterkirche in die Basilika San Francesco); Abb. mit Photographien und Umzeichnungen. – Vgl. auch (1101a) S. CECCARONI in: Bollettino della Deputazione di Storia Patria per l'Umbria (Perugia) 79 (1982), S. 308. – Vgl. weiterhin DESONAY, Antoine de La Sale (1930) / (1940), Bibl.-Nr. 1116-1117.
- (1102) CORDELLA, R.: Simonino da Trento e un graffito scherzoso sulle pareti di S. Ponziano. In: Spolegium (1990), No. 34-35, S. 253-257.
Graffito aus d. 15. Jh.
- (1103) CORDELLA, R.: I graffiti di Santa Maria di Pietrasanta. In: La chiesa di Santa Maria di Pietrasanta presso Trevi: il territorio, l'archeologia, l'architettura, la decorazione pittorica, il santuario mariano (Bollettino della Deputazione di Storia Patria per l'Umbria [Perugia] 87 [1990], S. 5-130), S. 108-110.
L'autore identifica ed interpreta i numerosi messaggi tracciati, nel corso dei secoli, dai pellegrini in visita al santuario sulle pareti esterne dell'edificio. I più antichi graffiti individuati risalgono al XV secolo.
- (1104) CURUNI, Sp. A.: Documenti di graffiti e di epigrafi veneto-cretesi conservati nell'Archivio Gerola dell'Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti. In: Atti dell'Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti. Classe di scienze morali, lettere ed arti, Jg. 152 Bd. 148 (1990), S. 237-342.
- (1105) DACOS, N.: Visitatori di Villa Adriana. In: Palatino 9, 1-3 (1965), S. 9-12.
- (1106) DACOS, N.: Graffiti de la Domus Aurea. In: Bulletin de l'Institut Historique Belge de Rome 39 (1967), S. 145-175.
- (1107) DACOS, N.: Graffiti de la domus aurea. In: N. DACOS: La découverte de la Domus Aurea et la formation des grotesques à la Renaissance (Studies of the Warburg Institute, 31). London/Leiden 1969, S. 139-160.

(1108) D'ARIENZO, M.: Segni e simboli devozionali nel santuario di San Michele sul Monte Gargano. In: CARLETTI / OTRANTO, Culto e insediamenti micaelici nell'Italia meridionale fra tarda antichità e medioevo (1994), wie Bibl.-Nr. 1090, S. 191-245.

Katalog der Graffiti (11.-20. Jh.) an den Mauern und Felsen auf dem Weg zur Kirche San Michele Arcangelo (Auswahl von 57 Graffiti) und Analyse der Symbole (Hände, Füße, Kreuze, Wappen). – L'autore descrive accuratamente un consistente numero di scritte, disegni, impronte, sigle e simboli presenti nell'intero complesso garganico, che utilizzano tecniche diverse (sgraffio, incisione, pittura, carboncino, etc.). L'autore non ha posto limiti cronologici a questa rassegna di testimonianze devozionali, che vanno dall'alto Medioevo fino ai tempi relativamente recenti, e offrono un contributo alla storia del culto micaelico.

(1109) DE CAPITANI D'ARZAGO, A.: Graffiti nella Basilica di S. Vincenzo in Galliano. In: Rivista archeologica dell'antica provincia e diocesi di Como 133 (1952), S. 23-27.

Vgl. JÄGGI, Graffiti as a Medium (1999), Bibl.-Nr. 1150, S. 748: "There are three graffiti, recording in clear, large letters the dates of death of a certain Petronius, as well as of three men called Gariardus."

(1110) DECKERS, J. G. / MIETKE, G. / WEILAND, A.: La catacomba di Commodilla: repertorio delle pitture / Die Katakomben 'Commodilla': Repertorium der Malereien, 3 Bde. (Roma sotterranea cristiana, 10). Rom [Città del Vaticano] 1994.

Katalog der frühchristlichen Wandmalereien in der Katakomben 'Commodilla' in Rom; mit Berichten über die Ausgrabungen (spätes 16.-20. Jh.) und die Geschichte der Katakomben (4.-11. Jh.).

(1111) DELL'ACQUA, M.: Voci segrete dai muri. Contrastoria Parmigiana. Parma 1976.

(1112) DELL'AGATA, G.: Antiche iscrizioni cirilliche nel Duomo di Lucca. In: Ricerche slavistiche 20/21 (1973/1974), S. 5-14 (Abb.; engl. und russ. Zusammenfassung).

(1113) DEROLEZ, R. / SCHWAB, U.: The Runic Inscriptions of Monte S. Angelo (Gargano) (Mededelingen van de Koninklijke Akademie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België, Klasse der Letteren, 45, Nr. 1). Brüssel 1983.

(1114) DEROLEZ, R.: Anglo-Saxons in Rome. In: Old English Newsletter 21,1 (1987), S. 36-37 (Abb.). Graffiti in the Cimitero di Commodilla in Rome, giving names of English pilgrims (von CARLETTI, Graffiti [1984-1985], Bibl.-Nr. 1088, veröffentlichte Graffiti werden als Namen englischer Pilger in Runenschrift identifiziert).

(1115) DE ROSSI, G. B.: La Roma Sotterranea Cristiana, 3 Bde. [jeweils mit Tafelband]. Rom 1864-1877.

Bd. II (1867), S. 128 u. S. 381: Graffiti.

(1116) DESONAY, F. (Hg.): Antoine De La Sale, Le Paradis de la reine Sibylle. Édition et commentaire critique par Fernand Desonay. Paris 1930.

S. 39-41: im Facsimile überliefertes Graffito Antoine de La Sales in der Grotte der Schönen Sibylle bei Montemonaco (1420).

(1117) DESONAY, F.: Antoine de La Sale. Aventureux et Pédagogue (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, 89). Lüttich 1940.

S. 49-70: zu Person und Devise Antoine de La Sales im Graffito (1420); vgl. auch DESONAY (1930), Bibl.-Nr. 1116.

(1118) DI VITA, G.: I graffiti geografici del carcere dell'inquisizione in Palermo (secolo XVII), riprodotti e messi a confronto con lo schema triangolare della Sicilia secondo i geografi e i cartografi antichi da Strabone sino alla metà del secolo XVII, con introduzione e una dichiarazione del dott. Cosimo Bertacchi. Palermo 1989 [Erstveröffentlichung (1118a) Palermo 1910/1933].

Graffito mit Karten von 1637-1647.

(1119) EMERICK, J. J.: The Tempietto del Clitunno near Spoleto. Universität of Pennsylvania (Diss. Phil.) 1975.

S. 400 Anm. 53: zu Graffiti im Tempietto sul Clitunno, vgl. auch JÄGGI, San Salvatore in Spoleto (1998), Bibl.-Nr. 1149, u. JÄGGI, Graffiti as a Medium (1999), Bibl.-Nr. 1150.

- (1120) FAIONI, C.: Cultura materiale nel territorio spoletino: le "pianelle" istoriate. In: *Spoletinum* 26-27 u. 29-30 (1984-1985), S. 101-104 (Abb.).

L'autore esamina in particolare un mattone graffito rivenuto durante il ripristino di un antico edificio di Castel San Giovanni, raffigurante un Crocefisso di tipo trecentesco a 'tablette' con un orante o offerente la cui figura ha forma di scudo e accanto cui compaiono alcuni simboli tipici della magia medievale.

- (1121) FERRERO, A. M.: Il castello di Issogne. Aosta 1981.

Graffiti im Kastell Issogne. – Vgl. BORETTAZ, Graffiti nel Castello di Issogne (1995), Bibl.-Nr. 1078.

- (1122) FERRUA, A.: Graffiti di pellegrini alla tomba di S. Felice. In: *Palladio* [N.S. 13] (1963), S. 16-21.

- (1123) FERRUA, A.: Il cubicolo dei Mattei nella catacomba di S. Domitilla. In: *Rivista Archeologia Cristiana* 58 (1982), Nr. 3-4, S. 305-321.

Graffiti vom Ende des 16.-19. Jh.

- (1124) FISCHETTI, F. P.: Mercurio, Mithra, Michael. Magia, mito e misteri nella Grotta dell'Arcangelo. Prima pubblicazione di iscrizioni e affreschi paleocristiani e longobardi. Monte Sant' Angelo 1973.

- (1125) FISCHETTI, F. P.: Graffiti giudeo-cristiani nella grotta dell'Arcangelo sul Gargano. Iconografia e simbolica della salvezza. Mailand 1977.

Laut freundlichem Hinweis von A. Petrucci (Pisa) handelt es sich bei den Titeln von F. P. Fischetti um wenig seriöse Beiträge ohne hohen wissenschaftlichen Anspruch, vgl. darüber hinaus auch (1125a) F. P. FISCHETTI: La grotta garganica di S. Michele, arcangelo dell'acqua, il suo battistero in tumba e i "segni" giudeo-cristiani. [ohne Ort oder weitere Angaben] 1984 [Angaben nach dem von L. BUCHERIE zusammengestellten *Essai de Bibliographie internationale* in den Actes du VI^e Colloque (1989), Bibl.-Nr. 1606, dort Nr. 1822-1825, die Beiträge konnten weder in der in der *Bibliografia Nazionale Italiana* noch in Spezialbibliographien und auch nicht in den über das Internet abfragbaren online-Datenbanken nachgewiesen werden].

- (1126) FORRER, R.: Spätgotische Wohnräume und Wandmalereien [sic] aus dem Schloß Issogne. Straßburg 1896.

Enthält Strichumzeichnungen einiger Graffiti aus Issogne. – Vgl. BORETTAZ, Graffiti nel Castello di Issogne (1995), Bibl.-Nr. 1078.

- (1127) FRANK, B.: Subiaco, ein Reformkonvent des späten Mittelalters. Zur Verfassung und Zusammensetzung der Sublacenser Mönchsgemeinschaft in der Zeit von 1362 bis 1514. In: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 52 (1972), S. 526-656.

S. 561 Anm. 65: zu spätmittelalterlichen Graffiti in Sacro Speco, Oberkirche, zu Subiaco (15. Jh.); "Die Wandkritzeleien in Sacro Speco, die von deutschen Besuchern stammen dürfen, verzeichnet die *Cronaca Specuensis* (Archiv von Sacro Speco), S. 101-103"; dort findet sich u.a. ein Graffito Enea Silvio Piccolominis: 1461 fuit hic papa Pius XVI mensis Septembris (daß Enea Silvio Piccolomini alias Papst Pius II. an diesem Tage wirklich in Subiaco weilte, zeigt sein Itinerar bei [1127a] D. BROSIUS: Das Itinerar Papst Pius' II. In: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 55/56 (1976), S. 421-432, S. 429 – freundlicher Hinweis von Prof. A. Esch, Rom); außerdem auch Graffito eines Johannes Fabri aus Mainz von 1468, vgl. auch CAROSI, Subiaco (1972), Bibl.-Nr. 1093, Abb. 9.

- (1128) FRUGONI, A. / FRUGONI, C.: Storia di un giorno in una città medievale. Rom/Bari 1997.

Abb. 133: zu einem Graffito von Giuliano de' Medici in der Casa Davanzati in Florenz (datiert 26. IV. 1474).

- (1129) FRUTAZ, F.-G.: Les aieules de René de Challant. In: *Augusta Praetoria* I, I (Sept. 1919), S. 131-136.

- Graffiti im Kastell Issogne. – Vgl. BORETTAZ, Graffiti nel Castello di Issogne (1995), Bibl.-Nr. 1078.
- (1130) GAGGIA, F.: L'arte rupestre alpina e i graffiti del Garda. In: Giovane Montagna [Turin] 69 (2) (1983), S. 9-12.
- (1131) GAVAZZI, C./ GAVAZZI, L.: Giocare sulla pietra: i giochi nelle incisioni e nei graffiti di Piemonte, Valle d'Aosta e Liguria (Quaderni di cultura alpina, 56). Ivrea 1997.
- (1132) GIACOSA, G.: Castelli valdostani e canavesani. Turin 1898 (ND Ivrea 1962).
S. 101-102, über die Graffiti in Issogne: "La casa parla e racconta ... modi ed abitudini dei padroni, degli ospiti, dei famigli, ne tradisce l'animo turbato o giocondo, li chiama per nome; ne palesa i difetti, ne esalta le virtù, ne sussurra le parole d'amore, ne denuncia i rancori e la minacce; li ammonisce, registra i domestici eventi ed i grandi fatti della storia." – Vgl. über die von Giuseppe Giacosa initiierten Konferenzaktivitäten den Bericht im Archivio storico per Trieste, l'Istria e il Trentino 2 (1883), S. 97 [vgl. Bibl.-Nr. 1146]. – Vgl. darüber hinaus BORETTAZ, Graffiti nel Castello di Issogne (1995), Bibl.-Nr. 1078.
- (1133) GIACOSA, P.: Il castello di Issogne. Verona 1968.
S. 4-5 u. S. 100ff.: Graffiti. – Vgl. BORETTAZ, Graffiti nel Castello di Issogne (1995), Bibl.-Nr. 1078.
- (1134) GIORDANI, R.: Villa S. Faustino. Cimetière anonyme abri pour les berges. In: Les Dossiers d'Archéologie. Documents (Paris) 19 (1976), S. 71.
Una volta esaurita la sua funzione istituzionale, il cimitero divenne ricovero per i pastori della zona e loro animali. All'interno delle gallerie si riscontra la presenza di graffiti. – Vgl. auch (1134a) G. BINAZZINI in: Bollettino della Deputazione di Storia Patria per l'Umbria (Perugia) 79 (1982), S. 239.
- (1135) GIOVÈ MARCHIOLI, N.: I Graffiti di Aquileia. Prime considerazioni. In: TEDESCHI, Effemeridi grafitologiche (2000), Bibl.-Nr. 1243, S. 399-405, mit Abb.
- (1136) GORRA, M. C. A.: Non si scrive sui muri. In: Rivista araldica 89 (1991), S. 210-219.
- (1137) GRAY, N.: The Palaeography of Latin Inscriptions in the Eighth, Ninth and Tenth Centuries in Italy. In: Papers of the British School at Rome 16 (1948), S. 97-123.
- (1138) GRÜNEISEN, W. de: Sainte-Marie-Antique. Rom 1911.
S. 426-428 u. Katalog S. 438-441: zu Graffiti in S. Maria Antiqua zu Rom.
- (1139) GUARDUCCI, M.: I graffiti sotto la Confessione di San Pietro in Vaticano, 3 Bde. Rom (Città del Vaticano) 1958.
- (1140) GUARDUCCI, M.: La crittografia mistica e i graffiti Vaticani (a proposito di una recensione del p. Antonio Ferrua). In: Archeologia Classica 13 (1961), S. 183-239 u. S. LXXVII-LXXXII.
- (1141) GUYON, J.: Le cimetière aux deux lauriers. Rom 1987.
S. 472: zu Graffiti in der St. Caecilia-Krypta in der Calixtus-Katakomben in Rom und in SS. Marcellino e Pietro (darunter zahlreiche Graffiti mit Frauennamen).
- (1142) HELMS, S. W.: Ship graffiti in the church of San Marco in Venice. In: International Journal of Nautical Archaeology 4 (1975), Nr. 2, S. 229-236.
Schiffs-Votivgraffiti des 14.-16. Jh.
- (1143) Hochrenaissance im Vatikan. Kunst und Kultur im Rom der Päpste I, 1503-1534 [Katalog zur Ausstellung in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, in Zusammenarbeit mit den Vatikanischen Museen und der Bibliotheca Apostolica Vaticana, Bonn, 11. Dez. 1998 – 11. April 1999, Katalogkoordination P. KRUSE]. Ostfildern-Ruit 1999.
S. 133 Abb. 127: Landsknechte Kaiser Karls V., Wandkritzeleien 1527/28, a) im der Villa Farnesina (Rom), sowie b) und c) in der Stanza della segnatura (Vatikan).
- (1144) *Inscriptiones Christianae Urbis Romae*

- Unter den '*Tituli a viatoribus scripti*' – (1144a) n.s. 4 (1964), Nr. 9525: Graffito im St. Cecilia-Cubiculum der Calixtus-Katakomben; Nr. 9373: Graffiti auf den Fresken der Heiligen Sixtus und Opatus sowie Cornelius und Cyprian in der Lucina-Krypta der Calixtus-Katakomben; Bd. 2, Nr. 4533, I-IV: Graffiti in der Pontianus-Katakomben; (1144b) n.s. 6 (1975), Nr. 15966, 15972, 15973, 15978: Graffiti mit Frauennamen in SS. Marcellino e Pietro.
- (1145) ISABELLA, D.: I marchi di identità. In: A. BARTOLI LANGELI / G. SANGA (Hgg.): Scrittura e figura. Studi di storia e antropologia della scrittura in memoria di Giorgio Raimondo Cardona (La ricerca folklorica, 31). Brescia 1995 (erschienen 1996), S. 53-66.
- Die Fresken und die Rückseite eines Altars in dem – als Kapelle in einen Neubau übernommenen – ehemaligen Presbyterium von S. Maria in Paluzzo (Prov. Udine) sind übersät mit Hunderten von Graffiti des 16. u. 17. Jh. (neben Jahreszahlen, Namen u. Initialen regelmäßig auch als Haus- oder Besitzermarken zu definierende persönliche Zeichen). Diese gehen als Zeugnisse volkstümlicher Frömmigkeit auf reisende Händler zurück, die sich vor dem Verlassen der Heimat oder nach glücklicher Rückkehr aus der Ferne in den Schutz der Hl. Maria empfahlen. – Vgl. auch KOCH / GLASER / BORNSCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21.
- (1146) [Issogne:] Nota sulle iscrizioni graffite del castello di Issogne. In: Archivio Storico per Trieste, l'Istria e il Trentino 2 (1883, – Rom 1883), S. 97.
- (1147) [Issogne:] Torino e Valle d'Aosta (Guida d'Italia del Touring Club Italiano, [2]). Mailand³ 1975.
S. 253: Graffiti im Kastell Issogne ("scritti e motti di varie epoche e lingue a graffito"). – Vgl. BORETTAZ, Graffiti nel Castello di Issogne (1995), Bibl.-Nr. 1078.
- (1148) JÄGGI, C.: Der »Tempietto sul Clitunno« – ein langobardisches Pilgerziel? In: Akten des 12. Internationalen Kongresses für Christliche Archäologie, Bonn 1991 (Jahrbuch für Antike und Christentum, Ergänzungsband 20,2). Münster 1995, S. 868-872.
- Zu Graffiti in Spoleto und in San Michele sul Gargano.
- (1149) JÄGGI, C.: San Salvatore in Spoleto. Studien zur spätantiken und frühmittelalterlichen Architektur Italiens (Spätantike – Frühes Christentum – Byzanz. Kunst im ersten Jahrtausend, Reihe B: Studien und Perspektiven, Bd. 4 / zugleich Diss. phil. Basel 1995). Wiesbaden 1998.
- Zu Votivgraffiti u.a. in S. Salvatore in Spoleto, im Tempietto sul Clitunno, in S. Eusebio zu Ronciglione, in San Michele sul Gargano und in S. Clemente in Rom sowie zu Memorial-einträgen auf der Altarplatte von Reichnau-Niederzell: S. 139-144 (V. B. 7. 'Graffiti und Inschriften [in S. Salvatore]') u. S. 191-194 (V. C. 4. 'Inschriften und Graffiti [im Tempietto sul Clitunno]'), darüber hinaus Katalog der Graffiti in S. Salvatore und im Tempietto di Clitunno, S. 290-298 u. Abb. 176-179 auf Taf. 119-122.
- (1150) JÄGGI, C.: Graffiti as a Medium for Memoria in the Early and High Middle Ages. In: W. REININK / J. STUMPEL (Hgg.): Memory & Oblivion (Acts of the XXIXth International Congress of the History of Art held in Amsterdam, 1.-7. September 1996). Dordrecht 1999, S. 745-751 (mit Abb.).
- Mit Angaben zu Graffiti u.a. in Ronciglione (S. Eusebio, 6./7. Jh.), Rom (Commodilla-, Calixtus-, Pontianus-Katakomben), Castelseprio, Torba, Galliano und am Tempietto sul Clitunno nahe Spoleto. – S. 748: "To regard these findings as accidental would, in my opinion, mean to underestimate the power of medieval images. The memorial graffiti were probably placed there so that the dead could directly share in the liturgical commemoration of the founder. If Aribert was 'present' in the church [= in the Basilica di S. Vincenzo in Galliano] through his larger-than-life portrait, so were his father, brother and nephew through the commemorative inscriptions of their names."
- (1151) JANECK, A.: Untersuchung über den holländischen Maler Pieter van Laer, genannt Bamboccio. Diss. phil. Würzburg 1968.
- S. 122f.: zu Pieter van Laers Künstlertaverne in Rom, vgl. LAVIN, Picassos Stiere (1995), Bibl.-Nr. 10.
- (1152) KRAACK, D.: La caccia all'onore e all'avventura come motivo dei viaggiatori nobili nel tardo medioevo: Antoine de La Sale e la grotta della Sibilla Appenninica. In: Le terre della Sibilla appenninica, antico crocevia di idee, scienze e cultura. Montemonaco 1999, S. 45-55.

Beschäftigt sich mit erhaltenen (San Francesco in Assisi und San Georgio in Spoleto) und verlorenen Graffiti mit dem Namen und der Devise des Antoine de La Sale und ordnet diese Zeugnisse in den weiteren Zusammenhang der auch andernorts von adligen Reisenden hinterlassenen Zeugnissen ein. – Vgl. den entsprechenden Abschnitt weiter unten im »Florilegium – Quellentexte zu historischen Graffiti« sowie darüber hinaus auch vgl. KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, u. DESONAY, Antoine de La Sale (1930) / (1940), Bibl.-Nr. 1116-1117.

(1153) KREN, Th.: Chi non vuol Baccho: Roeland van Laer's Burlesque Painting. About Dutch Artists in Rome. In: Simiolus 11 (1980), Nr. 2, S. 63-80.

S. 68: zu Pieter van Laers Künstlertaverne in Rom, vgl. LAVIN, Picassos Stiere (1995), Bibl.-Nr. 10.

(1154) KRISS, R.: Votive und Weihgaben des italienischen Volkes. In: Zeitschrift für Volkskunde N.F. 2, 40 (1930), S. 249-271.

S. 255: Graffiti; u.a. zu den bis in die neueste Zeit hineinreichenden Graffiti im Heiligtum des Hl. Michael auf dem Monte Gargano in Unteritalien; Bemerkungen zu denselben Graffiti sind auch zu finden bei (1154a) R. KRISS: Votive und Weihgaben des italienischen Volkes. In: R. KRISS / H. KRISS-HEINRICH: Peregrinatio Neohellenika. Wien 1954, S. 192ff., dort insb. S. 194-195.

(1155) LAMBOGLIA, N. / SILLA, G. A.: I Monumenti del Finale. Bordighera 1960.

Pl. 16: Abb. von Schiffsgraffiti in Finale Ligure (Savona, Italien), vgl. auch BONINO, A Medieval Graffito (1975), Bibl.-Nr. 1076.

(1156) LANCIANI, R. A.: The Destruction of Ancient Rome. London 1901.

Kap. XVIII 'The Sacking of Rome by the Army of Charles de Bourbon in 1527', S. 222f. (u.a. auch zu Söldner-Graffiti im Zusammenhang mit dem 'Sacco di Roma', 16. Jh. [1527]).

(1157) LE MEUNIER, F.: Une découverte marseillaise à Saint-Pierre à Rome. In: La Province du Maine [Le Mans] sér. 2, Bd. 33 (1953), fasc. 1, S. 35-42.

(1158) LEONARDI, P. / SARTORELLI, A.: Un graffito antropomorfo ai laghetti di Colbricon nel Trentino. In: F. GAGGIA (Hg.): La cultura figurativa rupestre dalla protostoria ai nostri giorni. Archeologia e storia di un mezzo espressivo tradizionale (Atti del 1° convegno internazionale di arte rupestre, Torri del Benaco 1985 / I Segni della Terra, 4). Turin 1986, S. 215-216.

(1159) LEONARDIS, G. de: Monografia generale del Promontorio Gargano. Neapel 1858.

Darin Monsignore PEROTTI (Erzbischof von Manfredonia, "I suoi miscellanei però si conservano nella Bibliotheca Corsini a Roma", S. 99-129, S. 118 (unter "notabilità"): "Scendesi poscia per una scalinata, al quanto tortuosa, lungo la quale, sopra i gradini ed in faccia alle sacre pareti, vedesi una infinita d'impressioni di mani e piedi, che da' pellegrini vi si lasciano col proprio nome o con le iniziali di esso."

(1160) LEPORE, G.: Due graffiti parietali dalla "domus" dei "coedii" di "Auasa". In: Ocnus. Quaderni della Scuola di specializzazione in archeologia [Bologna] 1996, Nr. 4, S. 113-124.

(1161) LEVETO, P.: Castel Seprio: Architecture and Painting. Indiana University (Diss. Phil.) 1985.

S. 5-7: Graffiti in Castelseprio.

(1162) LEVI, D.: L'ipogeo di San Salvatore di Cabras in Sardegna. Rom 1949.

(1163) LEVINE, D.: Pieter van Laer's Artist's Tavern: An Ironic Commentary on Art. In: Holländische Genremalerei im 17. Jahrhundert. Symposium, Berlin 1984 (Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz, Sonderbd. 4). Berlin 1987, S. 169-191.

U.a. zu Pieter van Laers Künstlertaverne in Rom, vgl. LAVIN, Picassos Stiere (1995), Bibl.-Nr. 10.

(1164) LEVINE, D. / u.a. (Hgg.): I Bamboccianti: niederländische Malerrebellen im Rom des Barock [Katalog zur Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum der Stadt Köln, 28. August – 17. Nov. 1991, und im Centraal Museum der Stadt Utrecht, 6. Dez. 1991 – 9. Febr. 1992]. Mailand 1991.

U.a. zu Pieter van Laers Künstlertaverne in Rom, vgl. LAVIN, Picassos Stiere (1995), Bibl.-Nr. 10.

(1165) LOMBROSO, C.: Palimpsesti del carcere: storie, messaggi, iscrizioni, graffiti dei detenuti delle carceri alla fine dell'Ottocento; le voci di una realtà senza tempo, a cura di Giuseppe ZACCARIA. Florenz 1996.

Vgl. zum Wirken Cesare Lombrosos (1835-1909), der sich mit den im Strafvollzug seiner Zeit entstandenen Graffiti beschäftigt, auch LOMBROSO, Kerkerpalimpseste. Wandinschriften und Selbstbekenntnisse gefangener Verbrecher (1899/Neudruck 1983), Bibl.-Nr. 136.

(1166) MADER, B.: Neue glagolitische Kritzelschriften in Contovello bei Triest. In: Wiener Slavistisches Jahrbuch 33 (1987), S. 155-166.

(1167) MADER, B.: Non procul a fonte Timavi – ein glagolitisches Graffito in San Giovanni di Duino (Italien). In: Österreichische Osthefte 29 (1987), Heft 3, S. 340-346.

(1168) MADER, B.: Bemerkungen zu einer wenig bekannten glagolitischen Kritzelschrift in Muggia Vecchia (Provinz Triest). In: Österreichische Osthefte 30 (1988), Heft 2, S. 212-218.

(1169) MADER, B.: Non procul a fonte Tumavi: un graffito glagolitico in San Giovanni di Duino, Italia. In: Ce fastu? 66 (1990), Nr. 1, S. 57-62.

Graffiti von 1550 in einem Fresko.

(1170) MADER, B.: Glagolitische Pilgerinschriften aus dem Kloster San Damiano bei Assisi. In: Österreichische Osthefte 33 (1991), Heft 1, S. 147-155.

(1171) MADER, B.: Nuovi graffiti glagolitici a Contovello e Muggia Vecchia presso Trieste. In: Atti e memorie della Società Istriana di archeologia e storia patria N.S. 41 (1993), S. 59-74.

Zu Pilgerinschriften des 16. Jh. in der Kirche Madonna della Salvia in Contovello (Prov. Triest) u. in S. Maria Assunta in Muggia (Madonna di Muggia Vecchia, Prov. Triest, dort Nebeneinander von glagolitischen u. lateinischen Inschriften).

(1172) MAGI, F.: Il Calendario dipinto sotto Santa Maria Maggiore. Con appendice sui graffiti del vano XVI a cura di Paavo CASTRÉN (Atti della Pontefica Accademia Romana di Archeologia; Memorie, 11/1). Rom 1972.

(1173) MANINI CALDERINI, O.: Per lo studio sistematico delle incisioni medievali su portali ed edifici dell'Alto Novarese. In: Bollettino storico per la provincia di Novara 85 (1994), Nr. 1, S. 439-442 [13 Abb.].

(1174) MAZZOLENI, D.: Scoperta di un'importante graffito nella catacomba di Panfilo. In: Memoriam sanctorum venerantes (Studi di antichità cristiana, 48). Città del Vaticano 1992, S. 547-559.

(1175) MEHLING, F. N. (Hg.): Knaurs Kulturführer in Farbe. Italien. München/Zürich 1978.

S. 321: Abb. von Fresko aus dem Castello di Issogne (Savoyen/Aosta) und S. 361: Abb. von Mantegna-Fresko aus dem Palazzo Ducale in Mantua (Kardinal Gonzaga), jeweils mit zahlreichen Graffiti (werden im Textteil nicht erwähnt).

(1176) MEHLING, M. (Hg.): Knaurs Kulturführer in Farbe. Südtirol. München/Zürich 1981.

S. 128: Abb. von Fresko mit dem Jüngsten Gericht in St. Stephan zu Morter (Vinschgau) mit zahlreichen Graffiti (werden im Textteil nicht erwähnt).

(1177) MENGHIN, W.: Die Langobarden. Archäologie und Geschichte. Stuttgart 1985.

S. 135 Abb. 116: Graffito einer langobardischen Pilgerin im Höhlenheiligtum des Heiligen Michael auf dem Monte Sant'Angelo: 'Romilda', 8./9. Jh.

(1178) MIGLIO, L.: La scrittura a Castello. In: B. CONTARDI / H. LILIUS (Hgg.): Quando gli dei si spogliano. Il bagno di Clemente VII a Castel Sant'Angelo e le altre stufe romane del primo Cinquecento (I Cataloghi del Museo Nazionale di Castel Sant'Angelo, 2). Rom 1984, S. 115-119.

Graffiti im Castel Sant'Angelo (Engelsburg) in Rom (u.a. La Stufetta di Clemente VII, la Sala Paolina, la Cagliostro und la Sala di Apollo); daneben auch Abb. von Gefängnisgraffiti in

Lucca; S. 119 Anm. 61: Vergleich mit den Graffiti in der Torresella des Palazzo Ducale in Venedig (nach BATINI, Italia sui muri [1968], Bibl.-Nr. 1069, S. 213).

(1179) MIGLIO, L.: Graffiti di storia. In: C. CIOTOLA (Hg.): "Visibile parlare": Le scritture esposte nei volgari italiani dal Medioevo al Rinascimento (Atti del convegno internazionale di studi, Cassino/Montecassino, Okt. 1992) (Pubblicazioni dell'Università degli studi di Cassino, Sezioni Atti, Convegni, Miscellanea, 8). Neapel 1997, S. 59-71.

Vgl. KOCH / GLASER / BORNCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 384: "Eine ungewöhnliche Gruppe von Graffiti bilden die chronikalischen Nachrichten in Volgarer – zu Herrscheraufenthalten, Papstwahlen, Kriegseignissen usw. – auf dem Freskenzyklus der Uomini famosi von Taddeo di Bartolo im Palazzo Pubblico in Siena. Luisa Miglio stellt eine Auswahl dieser Texte aus dem Zeitraum von 1433 bis 1534 vor."

MIGLIO, Fragmentos de historia (1997), vgl. Bibl.-Nr. 5 (7).

(1180) MIGLIO, M.: Palinsesti dal carcere di Palazzo. In: I. BELLIBARSALI (Hg.): Il Palazzo Pubblico di Lucca. Architettura, opere d'arte, destinazioni (Atti del convegno, Lucca, 27.-28. Okt. 1979). Lucca 1980, S. 89-98.

(1181) MIGLIO, M.: Il Castello graffiato. In: CONFARDI / LILIUS, Quando gli dei si spogliano (1984), wie Bibl.-Nr. 1178, S. 101-114.

(1182) MITCHELL, J.: Literacy Displayed: The Use of Inscriptions at the Monastery of San Vincenzo at Volturno in the Early Ninth Century. In: R. MCKITTERICK: The Uses of Literacy in Early Mediaeval Europe. Cambridge 1990 (Paperback Ed. 1992), S. 186-225, 14 Tafeln.

Esame di tutti i tipi di iscrizioni presenti a San Vincenzo al Volturno negli edifici precedenti alla distruzione da parte dei Saraceni, recuperate dagli scavi archeologici. Si fa riferimento a iscrizioni e titoli dipinti collegati alle varie serie di affreschi, alle pietre tombali e ai nomi incisi su mattoni e tegole. A quest'ultima consuetudine, molto rara per l'alto medioevo, l'autore dedica ampio spazio soffermandosi in particolare sull'identità e significato di tali nomi, nonché sui motivi della loro presenza.

(1183) MONTORSI, W.: La torre della Ghirlandina. Comacini e Campionesi a Modena, prefazione di G. BERTUZZI. Modena [Deputazione di storia patria per le antiche provincie modenesi] 1976.

Le vicende del celebre campanile della cattedrale modenese attraverso l'analisi di graffiti e incisioni di varie epoche (1106-1166). – Vgl. dazu auch (1183a) G. SPINELLI in Rivista di Storia della Chiesa in Italia [Rom] 33 (1979), S. 641.

(1184) MUSCAT, J. / CASSAR, J.: The Gozo Old Prisons Graffiti. Malta [Museums Department] 1989.

(1185) MUZZIOLI, G.: Collezioni paleografiche dell'Istituto di Paleografia. Rom 1943.

S. 60: Hinweis auf ein Graffiti auf dem Reliquiar der Kirche S. Nicola ai Cesarini in Rom.

(1186) NARDI, R.: Il Tempio di Vespasiano: un palinsesto nella storia del Foro Romano. In: Atti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia, ser. 3: Rendiconti 60 (1987/1988 – erschienen 1988), S. 71-90.

Zur Besprechung der nachantiken Geschichte des Vespasian-Tempels werden neben anderen Quellen u.a. auch Graffiti herangezogen; dabei handelt es sich in erster Linie um Zeugnisse von Künstlern der 1663 eröffneten französischen Akademie in Rom.

(1187) NESTORI, A.: Monumentum Fl. Eusebi fatto Ecclesia S. Eusebi (Studi di Antichità Christiana, 34). Rom [Città del Vaticano] 1979.

S. 104-105: Zu Graffiti mit Anrufungen der Heiligen Eusebius und Benedictus in S. Eusebio zu Ronciglione (6.-8. Jh.).

(1188) ORLANDONI, B.: Arte e architettura dalla riforma alla restaurazione. In: Bulletin de l'Académie Saint-Anselme [Aosta] n.s. 5 (1994), S. 186-187.

Graffiti im Kastell Issogne. – Vgl. BORETTAZ, Graffiti nel Castello di Issogne (1995), Bibl.-Nr. 1078.

(1189) OSBORNE, J.: The Christological scenes in the nave of the lower church of S. Clemente, Rome. In: *Medieval Lazio. Studies in architecture, painting and ceramics* (British Archaeological Reports, Int. Ser. 125). Oxford 1982, S. 237-285.

S. 242: Zu Graffiti in der Unterkirche von S. Clemente in Rom.

(1190) OSBORNE, J.: The Roman Catacombs in the Middle Ages. In: *Papers of the British School at Rome* 53 (1985), S. 278-328.

Zu frühchristlichen Graffiti in den römischen Katakomben (7./8. Jh.); S. 310 zur St. Caecilia-Krypta in der Calixtus-Katakombe, S. 317-322 zu Graffiti in der Pontianus-Katakombe.

(1191) OTRANTO, G.: Il *Regnum* longobardo e il santuario micaleico del Gargano: mote di epigrafia e storia. In: G. DI CAGNO (Hg.): *Puglia paleocristiana e altomedievale* 5 (Bari 1990), S. 172-188.

(1192) OTRANTO, G.: *Italia meridionale e Puglia paleocristiana* (Scavi e ricerche, 5). Bari 1991.

(1193) [Palermo:] Graffiti e disegni dei prigionieri dell'Inquisizione, con una nota di L. SCIASCIA (Biblioteca Siciliana di storia e letteratura, 7). Palermo 1977.

(1194) PALMUCCI GENOLINI, A.: Graffiti nella Chiesa superiore di S. Francesco in Assisi. In: *Miscellanea Franciscana* 1 (1886), S. 15.

"La Chiesa superiore di San Francesco di Assisi ha tutta intorno la sua base o zoccolo colorita a tempo di Giotto, e forse da lui stesso, con un finto arazzo di elegantissimo disegno il quale varia moltissime volte, producendo agli occhi un effetto piacevole e delicato. Quell'arazzo sta alla portata di tutti, ed i devoti visitatori e i pii pellegrini che pregaron in quella chiesa, hanno avuta l'abitudine non certo lodevole, di lasciare su quell'intonaco il proprio nome, una data, un motto, una sentenza, spesso scritta con una matita, più spesso graffita con una punta. Questa costumanza ha cagionato alle pitture danni notevoli, che vengono oggi possibilmente riparati, curando di riempire con un intonaco nuovo e con un colore uniforme le parti offese. Io, esaminando questi danni, ho potuto leggere nomi e date non privi di interesse ed alcuni ho voluto trascriverli, prima che altri restauri ne rendano impossibile o più difficile la lettura. E una pagina di impressioni e di ricordi religiosi, quale i devoti stessi dinanzi al sepolcro di S. Francesco e sotto le ardite volte di Giotto scrissero giubilando, pieni di affetto e di meraviglia.

Dei molti graffiti, pubblico questi due, il primo dei quali si trova sotto la XII istoria di S. Francesco, rappresentante il Santo in atto di dare la veste ad un povero, ed il secondo si trova nella pittura di prospetto. I graffiti sono del sec. XIV e non hanno nome, ma la calligrafia, i concetti, la posizione che occupano ed altre circostanze, ci fanno certi che sono di un solo scrittore. Il primo graffito è del 1383, e sotto il secondo si legge la stessa data 1383, e il nome: *fr. Michael*. Sarebbe azzardato il supporli fattura di questo ignoto fra Michele, che nel 1383 visitava questa chiesa? Non lo crediamo: comunque, ecco i due curiosi graffiti.

1.

Ceci sunt mercatores qui pro falso lucro huius mundi / visibiliter volunt perdere gloriam paradisi et habere in / fernum . non sic beatus franciscus qui ut margaritas emeret / celi empirei ... ihs solum verum deum dedit / totum patrimonium sui patris . beati igitur qui / manducant labo / res sui manum et per falsos modus et contractus usuariorum non / depauperant sui proximum talium enim est regnum celorum / XVII die iulij anno domini M^o CCC^o LXXXIIII^o scripsi hic omnia qui mee litere / possunt legere conclusa signo crucis et tali signo S.

2.

humillime supplico benedicte civitati Rome et Nobilibus / principibus et sapientibus comunitatibus ytalie ut detis / mihi terram imperii mei et patrimonii sancti petri quia ut probastis / me solum fecit papam et imperatorem totius mundi omnipotens dominus / ihs natus de utero virginis Marie solus et verus Deus ... ita et / furor eius per manuum beatissimi archangelorum mica / elis interficiet omnes repugnantes de quo ... delebo ... xrianorum / per bonitas et virtuosa prudentia felice ytalie temptatio / nibus et bellis contra luciferum comportavit benedicat per Dominum nostrum ihu / xpm. hliis soror ... XVIIII^o iulij S. 1383 fr. Michael."

(1195) PARIGI, L.: Una "Schola Cantorum" quattro-cinquecentesca nel Duomo di Parma. In: *Rassegna musicale* 25 (1955), S. 118-122.

Zu etlichen musikalischen Notationen (15. Jh.), die in die Fresken in der Krypta des Domes zu Parma eingeritzt sind. - Laut freundlicher Mitteilung von Klaus Pietschmann (Münster) zeigt

sich der Verfasser insbesondere empört darüber, daß die wertvollen Fresken zerstört wurden. Vgl. auch PIETSCHMANN, Ein Graffito von Josquin Desprez (1999), Bibl.-Nr. 1203.

- (1196) PAVIA, C.: Roma sotterranea e segreta, testo di Claudio MOCCHIGIANI CARPANO, introduzione di S. MOSCATI. Mailand 1985.

S. 110: Abb. von Graffiti in der Priscilla-Katakomben.

- (1197) PELLICIONI, G.: Le nuove scoperte sulle origini del Battistero lateranense. In: Atti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia, Memorie 3. ser. 40, 12/1. Rom 1973, S. 82f.

Zu Graffiti im Lateranbaptisterium.

- (1198) PETRUCCI, A. [Alfredo, Vater von Amando P.]: Cattedrali di Puglia. Rom 1960.

Abb. von Graffiti vom Spätmittelalter bis in unsere Zeit auf den Fresken der Kirche S. Caterina d'Alessandria in Galatina – Nr. 251: La Disputa, Nr. 253: La Dormizione della Vergine, Nr. 254: Il Compianto; Kommentar von Petrucci: "deturpati, purtroppo, dalla graffitomania degli stolti."

- (1199) PETRUCCI, Amando P.: Per la storia dell'alfabetismo e della cultura scritta: metodi-materiali-quesiti. In: Quaderni Storici 38 (1978), S. 451-465.

S. 455: "Luoghi di conservazione delle testimonianze grafiche prodotte dalle classi subalterne o loro destinate possono comunque essere: ... 6) Vanno inoltre considerati anche graffiti o scritte a carboncino eseguiti sui muri affrescati o intonacati o sui portali d'ingresso di chiese e di cappelle circondate da particolare devozione o meta di pellegrinaggi (ricordo molti esempi del XVI-XVII secolo in chiese umbrine, altri del sec. XVI nelle chiese di Sirmione, altri a Volterra, e così via), ovvero sui muri di edifici pubblici, come il palazzo ducale di Urbino, chi sono stati sedi di presidi militari."

- (1200) PETRUCCI, Amando: Medioevo da leggere. Guida allo studio delle testimonianze scritte del Medioevo italiano. Turin 1992, S. 60-62.

- (1201) PETRUCCI, Amando P.: Jeux de lettres: formes et usages de l'inscription en Italie: 11^e-20^e siècles (Editions de l'École des hautes études en sciences sociales). Paris 1993 [272 S.; 134 Abb.].

Analysiert die verschiedenen Formen von Inschriften, darunter auch Graffiti. – Bei dem Titel handelt es sich um eine ins Französische übertragene Version von (1201a) 'La scrittura. Ideologia e rappresentazione' (Turin 1986), das wiederum eine erweiterte Version des eines Abschnittes aus der 'Storia dell'arte italiana' des Verlags Einaudi (vgl. 'La scrittura tra ideologia e rappresentazione'. In: Storia dell'arte italiana, Bd. IX* [= Parte terza: Situazioni, momenti, indagini – Volume secondo: Grafica e immagine, I Scrittura, Miniatura, Disegno]. Turin 1980, S. 3-123 [zahlr. Abb.]), darstellt (daneben auch engl. Version 'Public Lettering: Script, Power and Culture', Chicago University Press 1993). – Vgl. auch (1201b) Revue historique 290 (1993), S. 264-265.

- (1202) PETRUCCI, Amando: Le scritture ultime. Ideologia della morte e strategie dello scrivere nella tradizione occidentale (Saggi, 798). Turin 1995 [engl. Ausgabe 'Writing the Dead. Dead and Writing Strategies in the Western Tradition', Stanford 1998].

Enthält nach KOCH / GLASER / BORNISCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 441, u.a. Hinweise auf Graffiti bei Märtyrergärbem.

- (1203) PIETSCHMANN, K.: Ein Graffito von Josquin Desprez auf der Cantoria der Sixtinischen Kapelle. In: Musikforschung 52, Heft 2 (1999), S. 204-207.

Zu frühneuzeitlichen Ritzzeichnungen (Initialen, Namenszüge, lateinische Sentenzen, Musiknotationen und Zeichnungen des 15./16. Jh.) auf der Sängerkanzel der Sixtinischen Kapelle, die von zum Teil prominenten Mitgliedern der päpstlichen Sängerkapelle (darunter u.a. mit großer Wahrscheinlichkeit der Name des Josquin Desprez) stammen und die lange Zeit unter Putz des 18. Jh. verborgen lagen. Das Josquin-Graffito erwähnen bereits Andrea Adami und Matteo Fornari, beide selbst Mitglieder der Kapelle, vgl. (1203a) A. ADAMI: Osservazioni per ben regolare il coro dei cantori della cappella pontificia. Rom 1711 (Nachdruck hg. v. G. ROSTIROLA, Lecce 1988), S. 159-160, u. (1203b) M. FORNARI, *Narrazione istorica dell'origine, progressi e privilegi della Pontificia Cappella, con la serie degli antichi Maestri e Cardinali Protettori col catalogo de' cantori dell'istessa Capella* (Biblioteca Apostolica

- Vaticana, Ms. Capp. Sist. 606 [von 1749], S. 95). – (1203c) Eine Gesamtpublikation der insgesamt 370 auf Treppenaufgang und Kanzel gefundenen Ritzzeichnungen ist durch Klaus Pietschmann in Vorbereitung u. wird voraussichtlich 2001 in der Reihe der *Capellae Apostolicae Sixtinaeque Collectanea Acta Monumenta* (CASCAM) erscheinen.
- (1204) PIPPKE, W. / PALLHUBER, I.: Piemont und Aosta-Tal (DuMont Kunst-Reiseführer). Köln 1989.
Abb. 18: Abb. von Fresko aus dem Castello di Issogne (Savoyen/Aosta) mit zahlreichen Graffiti; dazu auch Text auf S. 176-177. – Vgl. BOREITAZ, Graffiti nel Castello di Issogne (1995), Bibl.-Nr. 1078.
- (1205) PITRÈ, G.: Del Sant'Uffizio a Palermo e di un carcere di esso. Rom 1940.
Graffiti, 17. Jh., vgl. auch DI VITA, I graffiti (1989), Bibl.-Nr. 1118, und [Palermo:] Graffiti (1977), Bibl.-Nr. 1193.
- (1206) PITRÈ, G. / SCIASCIA, L.: Urla senza suono. Graffiti dei prigionieri dell'Inquisizione. Palermo 1999.
- (1207) POESCHKE, J.: Die Kirche San Francesco in Assisi und ihre Wandmalereien. Mit Aufnahmen von St. DILLER, L. ARTINI und P. G. RUF. München 1985.
Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Graffiti, jeweils am unteren Rand der Giotto-Fresken in der Oberkirche von San Francesco, Farbatafeln 146/147, 150/151, 158/159, 173, 176/177, 180/181, 184, 188, 192/193, 196.
- (1208) POLACZEK, D.: Die enthüllten Teufel, Artikel in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vom 21. Juni 1995, S. 33.
Hinweise auf Graffiti in den Fresken der Kuppel des Florentiner Domes.
- (1209) PRANDI, C.: La Villa Lante. Rom 1955.
S. 4 Abb. 2: Söldner-Graffiti im Zusammenhang mit dem 'Sacco di Roma', 16. Jh. (1527).
- (1210) PULCINI, W.: Affreschi e graffiti nella chiesa di S. Rocco ad Arsoli. In: Lazio ieri e oggi 31 (1995), S. 303-306.
- (1211) PURPURA, G.: Un graffito di nave in un cunicolo delle fortificazioni puniche di Lilibeo. In: Sicilia Archeologia Jg. 13 Nr. 44 (1. Halbjahr 1981), S. 39-42.
- (1212) PURPURA, G.: Graffiti di navi normanne nei sotterranei del Palazzo Reale di Palermo. In: Sicilia Archeologia Jg. 13 Nr. 44 (1. Halbjahr 1981), S. 43-54.
- (1213) QUACQUARELLI, A.: Gli apocrifi nei riflessi di un graffito del calvario e il »Liber de apparitione«. In: CARLETTI / OTRANTO, Il Santuario di S. Michele sul Gargano (1980), Bibl.-Nr. 1086, S. 209-239 (Abb.). [nach *Medioevo Latino* Nr. IV (1981/erschienen 1983), S. 501-502: 'S. 207-254' (!)].
L'analisi di un graffito, posto all'ingresso della galleria longobarda, può essere utilizzata per spiegare l'influenza esercitata dagli apocrifi sulla diffusione del culto di San Michele. – Vgl. dazu auch (1213a) S. PALESE in Rivista di Storia della Chiesa in Italia [Rom] 35 (1981), S. 297.
- (1214) RASCHELLÀ, F. D.: Devozione cristiana e leggenda germanica nell'*itinerarium* dell'abate Nicola di Munkathverá. In: De strata francigena. Studi e ricerche sulle vie di pellegrinaggio del medioevo (Annuario del Centro Studi Romei, 3). Poggibonsi 1995, S. 39-58.
S. 42f.: "La grotta [di S. Michele Arcangelo sul Monte Gargano] è ancor oggi meta di affollati e pittoreschi pellegrinaggi. ... i fedeli sfilano in processione ... e nel salire le gradinate che conducono alla grotta usano incidere sugli scalini l'impronta di una mano o di un piede, insieme alla data e alle iniziali del proprio nome."
- (1215) RAUCHENBERGER, D.: Johannes Leo der Afrikaner. Seine Beschreibung des Raumes zwischen Nil und Niger nach dem Urtext (*Orientalia Biblica et Christiana*, 13). Wiesbaden 1999.
S. 70 mit Anm. 313: zu einem Gefangenengraffito in Form einer Wandzeichnung im 'Sammarocco', einem engen, feuchten und lichtlosen Verlies in der Engelsburg zu Rom: "Der Name soll auf eine Heiligenfigur zurückgehen, die ein Gefangener an die Wand dieser Zelle –

der wahrscheinlichen Grabkammer Hadrians – gemalt hatte und die vielleicht den Evangelisten Markus darstellte.“

(1216) REDIG DE CAMPOS, D.: Il nome di Martin Luttero graffito sulla *Disputa del Sacramento*. In: *Ecclesia* 6 (1947), S. 648f.

(1217) REDIG DE CAMPOS, D.: Un altro graffito del Sacco nelle Stanze di Raffaello. In: *Ecclesia* 19 (1960), S. 552f.

(1218) [Redondesco:] Immagini degli elenchi telefonici. Turin 1992.

S. 110-111 (mit Abb.): zu spätmittelalterlichen Graffiti im Romitorio di S. Pietro bei Redondesco [nach freundlichem Hinweis von Prof. A. Esch, Rom].

(1219) REICHERT, F.: Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegrenzung im späten Mittelalter. Stuttgart/Berlin/Köln 2001.

S. 73: Verweis auf Söldnergraffiti, die im Zusammenhang mit dem Sacco di Roma von 1527 an verschiedenen Orten in Italien entstanden sind.

(1220) REINHARD, V.: Rom: Kunst und Geschichte, 1480-1650 (Ploetz BildGeschichte, 4). Freiburg i.Br./Würzburg 1992.

S. 16-21: 'Das gekritzelte Menetekel und die aufdringlichen Bienen', u.a. zu Söldner-Graffiti im Zusammenhang mit dem 'Sacco di Roma', 16. Jh. (1527).

(1221) ROETTGEN, St.: Wandmalerei der Frührenaissance in Italien, 2 Bde. München 1996-1997.

Bd. I (1996) – Anfänge und Entfaltung (1400-1470). Mit Aufnahmen v. A. Quattrone: jeweils Graffiti in der Grabkapelle der Theodolinde im Dom zu Monza, Taf. 74; auf den Maschino-Fresken im Baptisterium der Collegiata in Castiglione Olona (spätes 15. u. 16. Jh.), Taf. 74, 84/85 u. 86/87; Kapelle des Kardinals Branda Castiglione in S. Clemente in Rom, S. 123 Abb. 31; unterhalb der Monatsbilder in der Torre Aquila im Castello del Buon Consiglio in Trient, Taf. I u. 6-9.

Bd. II (1997) – Die Blütezeit (1470-1500). Mit Aufnahmen v. A. Quattrone u. F. Lensini: jeweils Graffiti in der Sakristei des Hl. Markus im Santuario della Santa Casa zu Loreto, Taf. 32; in der Capella Baglioni in S. Maria Maggiore in Spello, Taf. 146 u. 152; im Castello Challant in Issogne (Aosta), S. 334 Abb. 122 sowie Taf. 174-176 u. 178-182 und dazu extra den Abschnitt 'Graffiti' S. 337-338 ('Graffiti' erscheint auch als Schlagwort im Register); im Großen Kreuzgang von Monteoliveto Maggiore / Chiusure in Siena, Taf. 194.

(1222) [Rom:] *La Sala della prospettiva. Storia e restauro*, hg. vom Ministero per i Beni Culturali e Ambientali. Istituto Centrale del Restauro [Ausstellung in der Villa Farnesina 1981]. Rom 1981.

S. 14 sowie Figg. 3, 4 a/b u. 23: Zu Söldner-Graffiti im Zusammenhang mit dem 'Sacco di Roma', 16. Jh. (1527).

(1223) [Rom:] *Sittenstrolche* [Verfasser-Kürzel 'lm'], Artikel in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vom 15. Mai 1999 [Nr. 111], S. 41.

Graffiti des 18. Jh. in der *domus aurea* in Rom (u.a. A. de Sade und Casanova).

(1224) ROSSI, M.: Signes de la Christianisation du Piemont. In: *Dossiers Histoire et Archéologie* (Dieux et religions antiques dans les Alpes), Nr. 48 (Dezember 1980 – Januar 1981), S. 62-68.

(1225) ROSSI, M.: Religiosità popolare e incisioni rupestri en età storica (Orco Anthropologica, 1). [ohne Ort oder weitere Angaben] 1981 [51 S.].

Beide Titel konnten weder in der in der *Bibliografia Nazionale Italiana* noch in Spezialbibliographien und auch nicht in den über das Internet abfragbaren online-Datenbanken nachgewiesen werden (Quelle: Bibliographie in den *Actes du V^e Colloque International de Glyptographie de Pontevedra* [1988], Bibl.-Nr. 1605, Bd II, S. 1021, Nr. 1396-1397, dort auch zu weiteren Titeln von M. Rossi). – Vgl. darüber hinaus auch (1225a) M. Rossi: *Geoarcheologia dei petroglifi nelle Alpi Occidentali: un capitolo quasi tutto da scrivere*. In: *Mitteilungen der ANISA* 19/20 (1999), S. 76-106 (Abb. u. umfangreiche aktuelle Bibliographie) [Veröffentlichung ist ohne Abbildungen auch über die homepage www.anisa.at zugänglich].

(1226) RUSSI, A.: La grotta con iscrizioni sull'isolotto del faro di Vieste (Foggia). *Notizie preliminari*. In: *Miscellanea greca e romana* 14 (1989), S. 299-309.

(1227) SABATINI, F. / RAFFAELLI, S. / D'ACHILLE, P.: Il volgare nelle chiese di Roma. *Messaggi graffiti, dipinti e incisi dal IX al XVI secolo (I volgari d'Italia. Testi e studi di storia linguistica italiana, 1)*. Rom 1987.

Darin u.a. (1227a) F. SABATINI: Un'iscrizione volgare Romana della prima metà del secolo IX. Il Graffito della Catacomba di Commodilla, S. 5-34 (bei dem Beitrag handelt es sich um einen aktualisierten Aufsatz, der bereits (1227b) in den 'Studi Linguistici Italiani' 6 (1966), S. 43-80, erschienen war).

(1228) SANSONE, M.: I graffiti di Valle Tana. In: *Vetera Christianorum* 7 (1970), S. 177-180 [Wiederabdruck (1228a) in *Puglia Paleocristiana*, hg. v. A. QUACQUARELLI 2 (Galatina 1974), S. 295-308, mit 16 Fig.].

(1229) SANTARELLI, G.: Le iscrizioni graffite sugli affreschi del Tempietto. In: G. BENAZZI (Hg.): *I dipinti murali e l'edicola marmorea del Tempietto sul Clitunno*. Todi 1985, S. 69-70.

S. 69-70: zu Graffiti im *Tempietto sul Clitunno*, vgl. auch JÄGGI, *San Salvatore in Spoleto* (1998), Bibl.-Nr. 1149.

(1230) SANTARELLI, G.: *I graffiti nella Santa Casa di Loreto*, 2 ed. riv. e aggiornata (Collana lauretana: Serie di studi e testi, 13). Loreto²1998 (Ancona¹1994).

Vgl. KOCH / GLASER / BORNISCHLEGEL, *Literaturbericht* (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 206: "Der Vergleich von Graffiti in Form von Zeichen oder lateinischen, griechischen oder hebräischen Buchstaben in der Loreto-Kapelle (Prov. Macerata) – ... – mit Graffiti jüdenchristlichen Ursprungs aus dem 2. bis 5. Jh. in Nazareth u. Palästina unterstützt die These, daß am Ende des 13. Jh. die Steine des Hauses, das bereits in Nazareth als heilige Stätte verehrt wurde, tatsächlich nach Loreto gebracht und dort wieder aufgebaut wurden. In Katalogform stellt Giuseppe Santarelli 60 Graffiti von Nord-, Süd- u. Westwand der Kapelle vor, die zum ursprünglichen Bestand des Baus gehören sollen."

(1231) SCHLOSSER, J. v.: Tommaso da Modena und die ältere Malerei in Treviso. In: *Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses* 19 (1898), S. 240-283.

S. 280: zu anonymen 'Einkritzungen' von Besuchern aus dem 14. Jh. in den Fresken der Cappella Vecchia auf San Salvatore de' Collalto (bei Conegliano); Jahreszahl MCCCCL auf der das Fresko der Hl. Ursula einsäumenden Bordüre, außerdem Jahreszahlen 1370 und 1392 (jeweils zum 17. September).

(1232) SCHOMANN, H.: *Kunstdenkmäler im westlichen Oberitalien. Lombardei, Piemont, Ligurien, Aostatal (Kunstdenkmäler in Italien – ein Bildband, hg. v. R. HOOTZ)*. Darmstadt 1987.

Tafel 145 a/b und S. 407 (Erläuterungen): Abb. von Fresko aus dem Castello di Issogne (Savoyen/Aosta) mit zahlreichen Graffiti (werden im Textteil nicht erwähnt).

(1233) SCHOOR, H. van de: Bentvueghel signatures in Santa Costanza in Rome. In: *Mededelingen van het Nederlands Historisch Instituut te Rome* 38 (1976), S. 77-86.

Namenszüge der niederl. Künstlergruppe 'Bentvueghels' sowie von Kunsttouristen, Zeitraum 17.-19. Jh.

(1234) SILLA, G. A.: *La pieve del Finale*. Bordighera 1949.

Abb. von Schiffsgraffito in Finale Ligure (Savona, Italien), vgl. auch BONINO, *A Medieval Graffito* (1975), Bibl.-Nr. 1076.

(1235) SILVA, R.: Un 'taccuino' di marmo: graffiti medievali sulle colonne della chiesa di S. Michele in Foro a Lucca. In: *Mitteilungen des Kunsthistorischen Instituts in Florenz* 40 (1996 – erschienen 1997), Nr. 3, S. 362-371.

(1236) SIMEONI, L.: *S. Zeno di Verona*, 2 Bde. Verona 1909.

Bd. I, S. 71-78: zu den Graffiti in S. Zeno, mit Transkription S. 86.

(1237) SMIRAGLIA, E.: I graffiti sulla mensa della basilica anonima della via Ardeatina. In: *Vetera Christianorum* 31 (1994), Nr. 1, S. 171-187 (Abb.).

L'autore trascrive e commenta i graffiti tracciati sulla mensa marmorea dell'Ardeatina, datandoli all'VIII sec. "o poco prima" (S. 182), grazie anche al confronto con i graffiti dell'affresco di S. Luca a Commodilla e di pitture alto medievali dei santuari martiriali romani.

(1238) STEVENSON, E.: Cubicolo con graffiti storici nel cimitero di Ciraca. Rom 1895.

(1239) STIENNON, J.: *Paléographie du Moyen Age*. Paris 1973 (auch [1239a]² 1991).

S. 313-315: zu dem nur im Facsimile überlieferten Graffito Antoine de La Sales (1420). – Vgl. auch CORDELLA, Il »motto« di Antoine de La Sale (1979), Bibl.-Nr. 1101, sowie DESONAY, Antoine de La Sale (1930) / (1940), Bibl.-Nr. 1116-1117, und KRAACK, La caccia all'onore (1999), Bibl.-Nr. 1152.

(1240) SUPINO MARTINI, P. / PETRUCCI, A.: Materiali ed ipotesi per una storia della cultura scritta nel Roma del IX secolo. In: *Scrittura e Cultura* 2 (1978), S. 45-101.

S. 98: zu Graffiti d. 10. Jh. in der Katakomben der Commodilla, vgl. SABATINI, Un'iscrizione volgare Romana (1987), Bibl.-Nr. 1227a.

(1241) TEDESCHI, C.: L'onciale usuale a Roma e nell'area romana in alcune iscrizioni graffiti. In: *Scrittura e civiltà* 16 (1992), S. 313-330, 6 Abb.-Tafeln.

Lo studio delle iscrizioni parietali graffiti conservate a Roma nella chiesa inferiore di S. Clemente, nelle catacombe di S. Callisto (cripta di S. Cornelio), nei cimiteri di Ponziano e dei SS. Marcellino e Pietro, e nella chiesa di Sant'Eusebio a Ronciglione conferma che la scrittura insegnata a livello elementare a Roma tra VIII e IX secolo era una maiuscola di tipo onciale, e permette di estendere questo fenomeno anche al territorio extra urbano. – S. 322 Anm. 4 zu Graffiti auf dem *ascensio*-Fresco in der Unterkirche von S. Clemente. – Vgl. auch KOCH / GLASER / BORNSCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 249-250. – (1241a) Nach freundlicher Mitteilung von Carola Jäggi (Basel/Berlin) bereitet Carlo TEDESCHI eine Edition der Graffiti in S. Eusebio zu Ronciglione vor, die in den *Inscriptiones Medii Aevi Italiae*, Bd. I (Provincia di Viterbo) erscheinen wird.

(1242) TEDESCHI, C.: L'uso dei graffiti antichi e medioevali come fonti di conoscenza storica. In: *Cultura e scuola* 126 (1993), S. 60-65.

(1243) TEDESCHI, C. (Hg.) *Effemeridi graffitologiche*. In: *Scrittura e Civiltà* 24 (Florenz 2000), S. 387-427.

Vgl. jeweils auch einzeln ausgewiesen [1] TEDESCHI, *'Deposio Pisinni'* (2000), Bibl.-Nr. 1244, [2] GIOVÈ MARCHIOLI, I Graffiti di Aquileia (2000), Bibl.-Nr. 1135, [3] TEDESCHI, Graffiti nell'oratorio di S. Andrea a Ravenna (2000), Bibl.-Nr. 1245, [4] TEDESCHI, Graffiti altomedievali (2000), Bibl.-Nr. 1246, sowie darüber hinaus auf Zeugnisse des 20. Jahrhunderts verweisend [5] C. TEDESCHI, Parlare col muro. A proposito dei graffiti i Fernando Nannetti presso l'Ospedale psichiatrico di Volterra, S. 420-427.

(1244) TEDESCHI, C.: *'Deposio Pisinni'*: Graffiti paleocristiani in località S. Antonino presso Vetrella. In: TEDESCHI, *Effemeridi graffitologiche* (2000), Bibl.-Nr. 1243, S. 387-398, mit Transkriptionen und Abb.

(1245) TEDESCHI, C.: Graffiti nell'oratorio di S. Andrea a Ravenna. In: TEDESCHI, *Effemeridi graffitologiche* (2000), Bibl.-Nr. 1243, S. 406-412, mit Transkriptionen und Abb.

(1246) TEDESCHI, C.: Graffiti altomedievali del tempio sul Clitunno. A proposito della recente edizione di Carola JÄGGI. In: TEDESCHI, *Effemeridi graffitologiche* (2000), Bibl.-Nr. 1243, S. 413-419, mit Transkriptionen und Abb.

(1247) TESTA, E.: *I graffiti della casa di S. Pietro* (Pubblicazioni dello Studium Biblicum Franciscanum, 19/4). Jerusalem 1972.

(1248) TRUPPUTI, A. M.: Aspetti cultuali e culturali dei pellegrinaggi pugliesi. In: L. KRISS-RETTENBECK / G. MÖHLER (Hgg.): *Wallfahrt kennt keine Grenzen* [Textband zur gleichnamigen Ausstellung]. München/Zürich 1984, S. 383-395.

S. 384-385: Abb. von Votivgraffiti in der Grotte S. Michele, Monte Sant'Angelo.

(1249) VANTAGGI, R.: *Mantua und seine Kunstschatze*. Narni/Terni 1982.

S. 17 u. 19: Abb. von Graffiti auf den Fresken in der 'Camera degli Sposi'.

(1250) VILLALONGA, M.: Una inscripció de Jerom Pan a Subiaco. In: Faventia 4, 2 (1982), S. 99-105.

(1251) WEEGE, F.: Das Goldene Haus des Nero. In: Jahrbuch des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts in Rom 28 (1913), S. 127-244.

S. 140-151 'Besucher des Goldenen Hauses seit dem 15. Jahrhundert': Namensgraffiti von Italienern, Holländern, Deutschen, Engländern, Franzosen, Polen und Schweden, unter letzteren *Gustavus III Rex 5. April 1784*. – Vgl. auch DACOS, Graffiti de la domus aurea (1967) / (1969), Bibl.-Nr. 1106-1107.

(1252) WEINGÄRTNER, J.: Die Kunstdenkmäler Südtirols, Bd. 2, bearbeitet von M. HÖRMANN-WEINGÄRTNER u.a. Innsbruck/Wien/München⁷1991.

S. 804-806: zu St. Stephan bei Obermontani (nahe Morter im Vinschgau): "ungewöhnlich zahlreiche Kritzelschriften [Abb. davon S. 805], die ältesten von 1458, kulturhistorisch interessant. Auch die Herren von Montani mehrfach vertreten." (S. 806). – (1252a) In der vorausgegangenen 6. Aufl., bearb. v. A. ZALLINGER-THURN (Innsbruck/Wien/München⁶1977), S. 430-432, werden diese Zeugnisse noch nicht erwähnt.

ZACCARIA, G., vgl. Cesare LOMBROSO, Palimsesti del carcere (1996), Bibl.-Nr. 1165.

Spanien und Andorra⁹⁸

(Bibl.-Nr. 1253-1356)

Vgl. auch die Beiträge von CASANOVAS / ROVIRA, CANTURRI, GISPert, GRIMAL und ARNER LLOBET in: ARNER LLOBET, *Graffits* (1999), Bibl.-Nr. 1, die Beiträge von TALENS, GIMENO BLAY, OLIVER FOIX, MORENILLA TALENS, CAVALLO, CARLETTI, MIGLIO, MANDINGORRA LLAVATA / VARELA RODRÍGUEZ, BARCELÓ, TEROL I REIG, ALGARRA PARDO, HUERTA, PRUÑONOSA, CASTILLO GÓMEZ, GARÍ, PÉREZ VILLAGRASA / PALANCA MULET, ALCÁNTARA I CREUS / MARTÍNEZ I ARNAL / TOLDRÀ I VILARDELL, MOLLÀ I ALCAÑIZ (1988), THOUS BAYARRI in: GIMENO BLAY / MANDINGORRA, Los muros tienen la palabra (1997), Bibl.-Nr. 5, sowie KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, auch BELTRAN, Sobre los petroglifos canarios (1974), Bibl.-Nr. 42, BERNAT I ROCA / SERRA I BARCELÓ, Metodología para el estudio de los graffiti medievales y postmedievales (1987), Bibl.-Nr. 43, FERRAN GÓMEZ / ROIG I DEULOFEU, El grafit medieval. Mètode arqueològic (1986), Bibl.-Nr. 45, SÁNCHEZ, Una inscripció d'un barceloní a Tours (1982), Bibl.-Nr. 766, BERNAT I ROCA / GONZÁLEZ GOZALO / SERRA I BARCELÓ, Els graffiti de la Torre dels Enagistes (Manacor) [Faltblatt zur Ausstellung in Manacor und Palma de Mallorca] (1986), Bibl.-Nr. 1682, sowie die Beiträge in den Kolloquiumsbanden des *Centre International de Recherches Glyptographiques*, (1979-1999 / im Druck), Bibl.-Nr. 1601-1611, u. außerdem weiter unten in den Abschnitten »Repertorien und Sammlungen« und »Ausstellungen«.

(1253) ABELLÁN PÉREZ, J.: El graffiti medieval de la iglesia parroquial del Divino Salvador de Vejer de la Frontera. In: Estudios de Historia y de Arqueología Medievales [Cádiz] 2 (1982), S. 137-140 (Abb.).

Estudio de un graffiti que representa un arco apuntado polilobulado que atendiendo a su estilo se fecha en el siglo XIII.

(1254) ALGARRA PARDO, V. M.: Un grafito de época visigótica del yacimiento del Pla de Nadal: contexto gráfico y alfabetismo. In: Saitabi 43 (1993), S. 81-94.

ALGARRA PARDO, Efímero recuerdo de la muerte (1997), vgl. Bibl.-Nr. 5 (11).

⁹⁸ Vgl. zu Andorra auch die Beiträge in ARNER LLOBET, *Graffits* (1999), Bibl.-Nr. 1, und MAS CANALS, El Roc de les Bruixes de Prats / Des graffiti médiévaux / Gravats medievals (1977/1985/1989/1992), Bibl.-Nr. 1325-1328.

(1255) AULET I SASTRE, G.: Inscripciones grabadas en los muros del Castillo de Bellver. In: Boletín del Reino de Mallorca 3 (1946), S. 103-108 (Abb.).

(1256) AZKARATE GARAIN-OLAUN, A.: Arqueología cristiana de la Antigüedad Tardía en Alava, Guipúzcoa y Vizcaya. Vitoria 1988.

Zu den Graffiti in den Eremitenhöhlen des Gebietes von Treviño (neben Ritzinschriften auch Kreuzzeichen, Christusmonogramme, figürliche Zeichnungen und andere, kaum deutbare Motive, u.a. 15 Ritzinschriften aus der Höhle Las Gobas 6 von Laño, 6.-7. Jh.). – Vgl. auch KOCH / GLASER / BORNSCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 208-209.

(1257) AZKARATE GARAIN-OLAUN, A. / GARCIA CAMINO, I.: Estelas e inscripciones medievales del País Vasco (siglos VI-XI), Teil 1: País Vasco Occidental, Bilbao 1996.

Vgl. bereits AZKARATE GARAIN-OLAUN, Arqueología cristiana (1988), Bibl.-Nr. 1256.

(1258) BADIA I HOMS, J., u.a.: Les Cavorques. In: Catalunya Romànica, Bd. IX: L'Emporada II [Enciclopèdia Catalana], Barcelona 1990, S. 741-745.

"En l'estat actual, s'identifiquen amb tota claredat tres vaixells, tots ells conservats de manera més o menys incompleta. Són dibuixats de manera esquemàtica i ingènua, però certs detalls demostren que hom volgué representar, d'una manera realista, uns models ben concrets". – Drawing of three ships in a cave, in Catalan region – comarca – of Empordà, near Sant Pere de Rodes.

(1259) BAZZANA, A. / LAMBLIN, M. P. / MONTMESSIN, Y.: Los graffiti medievales del Castell de Dénia (Museo Arqueológico de Dénia) [Katalog]. Dénia [Ayuntamiento de Dénia] 1984.

(1260) BENNASAR, S.: Així veia la Conquesta de Mallorca un presoner medieval. In: Dia de Balears (1. Juli 1998), S. 2-3.

(1261) BERNAT I ROCA, M. / GONZÁLEZ GOZALO, E. / SERRA I BARCELÓ, J.: La Presó del Campanar de Sant Miquel. In: Estudis Baleàrics 2, Nr. 7 (Dezember 1982), S. 95-131 (Abb.).

(1262) BERNAT I ROCA, M. / GONZÁLEZ GOZALO, E. / SERRA I BARCELÓ, J.: Graffiti a la Seu de Mallorca. Tríptic de l'exposició celebrada al Museu de Mallorca [Faltblatt zur Ausstellung]. Palma de Mallorca 1984.

(1263) BERNAT I ROCA, M. / GONZÁLEZ GOZALO, E. / SERRA I BARCELÓ, J.: Grafitis [Graffiti] en el Barroc: Testimonis d'una marginació. In: I. MOLL BLANES (Hg.): La vida quotidiana dins la perspectiva històrica (Actes de les III Jornades d'Estudis Històrics Locals [Institut d'Estudis Baleàrics, Palma de Mallorca], 1984). Palma de Mallorca 1985, S. 213-217.

(1264) BERNAT I ROCA, M. / GONZÁLEZ GOZALO, E. / SERRA I BARCELÓ, J.: Els Graffiti a l'illa de Tabarca (Alacant). Primeres aportacions. In: Canelobre [Institut de Estudios Juan Gil-Albert, Alicante] 5 (Herbst/Winter 1985), S. 112-114 (Abb.).

(1265) BERNAT I ROCA, M. / GONZÁLEZ GOZALO, E. / SERRA I BARCELÓ, J.: Els graffiti i la decoració popular a la Torre dels Enagistes. In: Estudis sobre la Torre dels Enagistes (Manacor) (Quaderns de Ca la Gran Cristiana, Nr. 7) [Museu de Mallorca, Palma de Mallorca]. Palma de Mallorca 1986, S. 23-57.

(1266) BERNAT I ROCA, M. / GONZÁLEZ GOZALO, E. / SERRA I BARCELÓ, J.: Els graffiti del Campanar de la Seu de Mallorca. In: Dossier – Els graffiti: una altra història, Estudis Baleàrics 4, Nr. 23 (1986), S. 7-46 (Abb. 1-127).

'Verursacher' der Graffiti, die über die gesamte Kathedrale verteilt sind, waren in erster Linie Glöckner und Asylsuchende; 57 % der Graffiti stammen aus dem 17. Jahrhundert, je 19 % aus dem 16. und 18. Jahrhundert, 5 % aus dem 15. Jahrhundert; die jüngsten Graffiti wurden nicht berücksichtigt; S. 7 Anm. 1 Hinweis auf Projekt, das sich mit der Dokumentation von Graffiti an folgenden Orten beschäftigt: Ermiten de La Consolació de Santanyi, Montisó de Porreres, Puig de Santa Magdalena, Castell de Santueri, Torre de Santa Ponça sowie Gefängnisse von Sant Miquel de Ciutat und Castell de Bellver; S. 44-46 Bibliographie.

(1267) BERNAT I ROCA, M. / GONZÁLEZ GOZALO, E. / SERRA I BARCELÓ, J.: Els graffiti: l'altra veu del campanar. In: A. PASCUAL (Hg.): La Seu de Mallorca. Palma de Mallorca 1995, S. 340-347.

- (1268) BERNAT I ROCA, M. / GONZÁLEZ GOZALO, E. / SERRA I BARCELÓ, J. / u.a.: Els graffiti de la Torre dels Enagistes. In: *Quaderns de Ca la Gran Cristiana* 7 (1986), S. 1-60.
- (1269) BERNAT I ROCA, M. / SERRA I BARCELÓ, J.: Un exemple d'enginyeria hidràulica medieval: el graffiti d'un molí d'aigua a la Seu de Mallorca. In: *Estudis Baleàrics* [Palma de Mallorca] 51 (1995), S. 189-197 (Abb.).
- Análisis de un graffiti hallado en una pared del campanario de la catedral de Mallorca y que podría corresponder al siglo XV; se trata de la representación de un molino hidráulico de rueda horizontal – interesante en cuanto muestra unas características técnicas poco frecuentes – que compaginaría la fuerza de agua con la animal, ya en épocas secas ya para acabar el proceso de molienda.
- (1270) BERTRAN I ROIGÉ, P. / FITÉ I LLEVOT, F.: Primera aproximació a la ceràmica grisa i els "graffiti" del Castell d'Oroners (Àger, Lleida [Lérida]). In: *Acta Historica et Archaeologica Mediaevalia* [Barcelona] 5/6 (1985), S. 387-418 (mit zahlreichen Abb. u. Umzeichnungen).
- (1271) BEVIÀ, P. / PEÑALVER, R. / FERRÉ, P. / FERRÁNDIZ, J. M. / MARTÍN, M. P.: Avance del Corpus de graffiti del término municipal de Alicante. In: *LQNT, Patrimonio Cultural de la Ciudad de Alicante* 1 (1993), S. 185-190.
- (1272) BOLÓS I MASCLANS, J.: Castell de Coaner. In: *Catalunya Romànica*, Bd. XI: El Bages [Enciclopèdia Catalana], Barcelona 1984, S. 464-465 (mit 2 Abb.).
- (1273) BOLÓS I MASCLANS, J.: Castell de l'Alba. In: *Catalunya Romànica*, Bd. XXI: Tarragonès, el Baix Camp, l'Alt Camp, el Priorat, la Conca de Barberà [Enciclopèdia Catalana], Barcelona 1995, S. 309-310 (mit Abb.).
- In the tower of the castle: "en especial a la part baixa, hi ha nombroses restes de grafits ... És difícil de dir què hi ha representat; les línies són, però, llargues i recorden, per exemple, les que trobem al castell de Coaner (Bages)".
- (1274) BOLOS I MASCLANS, J.: Castells de la Catalunya central. Manresa 1997.
- Darin u.a. (1274a) 'Els grafits de Castellfolit de Riubregós', S. 68-69. u. (1274b) 'Els grafits de Coaner', S. 76-79.
- (1275) BOLOS I MASCLANS, J. / SANCHEZ, I.: Els grafits medievals de la Torre de Coaner (Bages). In: *Primer Congrés Internacional de gravats rupestres i murals. Homenaje a Lluís DIEZ-CORONEL* [Lleida] (im Druck).
- (1276) CABALLERO ZOREDA, L. / VELÁZQUEZ SORIANO, I.: Un graffito en el cimborrio central de la iglesia visigoda de Santa Lucía del Tampal, Alcuéscar (Cáceres). In: *Archivo Español de Arqueología* 62 (1989), Nr. 159-160, S. 262-271.
- CAPDEVILA RAMOS, Catalogación de los signos de picapedrero de la fachada principal de la iglesia del monasterio de "Santes Creus" (1983), vgl. Bibl.-Nr. 1603 (24).
- Vgl. zu weiteren Studien von J. CAPDEVILA RAMOS in den Veröffentlichungen des *Centre International de Recherches Glyptographiques*, Bibl.-Nr. 1604 (21), Bibl.-Nr. 1605, Bd. I (28), Bibl.-Nr. 1606 (6), Bibl.-Nr. 1607 (4), Bibl.-Nr. 1608 (5) sowie Bibl.-Nr. 1610 (8) u. (9).
- (1277) CARBONELL I ESTELLER, E., u.a.: Els grafits de Castellfolit de Riubregós. Primeres aportacions. In: *Quaderns d'Estudis Medievals* 1 (1981), Nr. 5, S. 278-310 (mit zahlreichen Abb. u. Umzeichnungen).
- (1278) CARBOLELL I ESTELLER, E.: Represa del Centre de Documentació d'Art Medieval i Primera mostra del Corpus de Grafits medievals a Catalunya: In: *Quaderns d'Estudis Medievals* 1 (1981), Nr. 3, S. 187-188.
- (1279) CARBONELL I ESTELLER, E.: La producció artística medieval. Constitució del corpus de grafits medievals de Catalunya. In: *Diplomatari. Revista d'Història medieval dels Països Catalans* 4 (1983), Nr. 15, S. 42-46.
- (1280) CARBONELL I ESTELLER, E. / CASANOVAS, À. / LLARAS, C.: Problemática de la interpretación de los graffiti medievales catalanes. In: *Actas del primer Congreso de Arqueología*

Medieval Española, Huesca 1985. 5 Bde. Zaragoza 1986, Bd. I: Aragón – Metodología, S. 257-271 (Abb.).

Interesante estudio de los diversos símbolos y elementos que aparecen en los "graffiti" medievales catalanes.

(1281) CARBONELL I ESTELLER, E.: A l'entorn de la producció artística a l'Edat Mitjana: els grafitis. In: X. BARRAL I ALTET (Hg.): Artistes, artisans et production artistique au moyen âge. Colloque international (Centre National de la Recherche Scientifique, Université de Rennes II – Haute Bretagne 2.-6. Mai 1983). 3 Bde. (Bd. I: Les Hommes [1986]; Bd. II: Commande et Travail [1987]; Bd. III: Fabrication et Consommation de l'Œuvre [1990]). Paris 1986-1990, Bd. III (1990): Fabrication et Consommation de l'Œuvre, S. 547-556.

Mit Hinweisen auf für das Thema Graffiti relevante Publikationen, Materialien und Vorträge zu den Kongressen 'Arqueología Medieval Española' (1. Kongreß in Huesca 1985 / 2. Kongreß in Madrid 1987).

CASANOVAS I ROMEU / FERRAN / ROIG, Els grafitis de la torre de Verdú (1983), vgl. Bibl.-Nr. 1603 (27).

(1282) CASANOVAS I ROMEU, À.: Problemática de los graffiti y grabados rupestres en Cataluña. In: Benaco '95. La cultura figurativa rupestre dalla protostoria ai nostri giorni (Atti del 1° convegno internazionale di arte rupestre, Torri del Benaco, 1985). Antropologia Alpina [Turin] 1986, S. 157-180.

(1283) CASANOVAS I ROMEU, À.: Naus grafitades d'Empúries; alguns comentaris. In: Drassana. Revista del Museu Marítim [Barcelona] 1 (1988), S. 19-27.

(1284) CASANOVAS I ROMEU, À.: El timón según la iconografía medieval catalana. In: Archaeonautica 2 (1993), S. 165-185.

(1285) CASANOVAS I ROMEU, À. / ROVIRA I PORT, J.: Las naves grabadas de Ampurias. Un testimonio excepcional de embarcaciones en aguas ampuritanas. In: Archivo Español de Arqueología 67, Nr. 169/170 (1994), S. 103-113.

(1286) CASANOVAS I ROMEU, À. / ROVIRA I PORT, J.: Status quaestionis de les representacions gravades medievals de Catalunya: una visió de conjunt. In: Primer Congrés Internacional de Gravats Rupestres i Murals. Homenatge a Lluís Díez-Coronel. Llérida (im Druck).

(1287) CASTILLO, A. del: Las insculturas rupestres de la necrópolis altomedieval de Revenga [Burgos]. In: XII Congreso Nacional de Arqueología, Jaén 1971. Zaragoza 1973, S. 797-800 (4 Abb.).

(1288) CASTILLO YURRITA, A. del: Los grabados rupestres de Revenga [Burgos]. In: E. RIPOLL PERELLÓ (Hg.): Miscelánea Arqueológica XXV: Aniversario de los Cursos Internacionales de Prehistoria y Arqueología en Ampurias (1947-1971). Barcelona 1974-1975, S. 233-242 (11 Abb.).

Descripción y análisis de las insculturas que parecen pertenecer al mismo momento de la necrópolis e iglesia en la que se encuentran dentro del siglo X d. C.

(1289) CHIMELIS, P.: Els grafitis de Mallorca, un llegat del poble. In: Diari de Balears (18. August 1997), S. 6-7.

(1290) CRESSIER, A. / CRESSIER, P.: Estudios de arqueología medieval en Almería [Instituto de Estudios Almerienses] (Investigación, 14). Maracena (Granada) 1992.

Sammelband mit 11 archäologischen Beiträgen von [P.] Cressier, die ursprünglich auf Französisch veröffentlicht wurden und zwischen 1984 und 1990 erschienen sind; enthält u.a. auch Hinweise auf Inschriften und Graffiti.

(1291) CRESSIER, P.: Graffiti cristianos sobre monumentos musulmanes en la Andalucía Oriental: una forma de exorcismo popular. In: Actas del primer Congreso de Arqueología Medieval Española (1986), wie Bibl.-Nr. 1280, Bd. I: Aragón – Metodología, S. 273-291 (Ill.) [Wiederabdruck in CRESSIER / CRESSIER, Estudios (1992, Bibl.-Nr. 1290), S. 121-148].

Zu Ritzzeichnungen des 16. Jahrhunderts mit magischer Symbolik (Kreuze; Hufeisen- bzw. Omega-Formen) auf ursprünglich maurischen Gebäuden im Osten Andalusiens.

- (1292) CUESTA FERNÁNDEZ, J.: Guía de la Catedral de Oviedo. Oviedo 1957.
S. 91: Hinweis auf die Pilgergraffiti in der Kathedrale, vgl. auch URÍA RÍU, Grafitos de los peregrinos (1948/1949), Bibl.-Nr. 1353.
- (1293) DÍAZ, M.: Los graffitis del castell de Santueri representen naus y escudos del siglo XIII. In: Última Hora (Mittwoch, d. 1. Juli 1998), S. 64.
- (1294) FERNÁNDEZ, I.: Los "graffiti", la otra historia de la Catedral. In: Diario de Mallorca (21. September 1987), S. 20.
- (1295) FERNÁNDEZ IBÁÑEZ, C. / FERNANDO SANDINO, J. / MÁRQUEZ ÁLVAREZ, M. J. / SÁIZ QUEVEDO, M. L.: Informe preliminar acerca de los grabados bajomedievales del castillo de Jubera [La Rioja] y su entorno histórico-arqueológico. In: Arqueología Medieval Española. II. Congreso, Madrid 1987. 3 Bde. Madrid 1987, Bd. III, S. 405-413 (4 Abb.).
Descripción de un panel de "graffiti" hallado en el castillo de Jubera.
- (1296) FERRAN, D. / ROIG, A.: El grafit medieval. Mètode arqueològic. La seva aportació a la història. In: Actas del primer Congreso de Arqueología Medieval Española (1986), wie Bibl.-Nr. 1280, Bd. I: Aragón – Metodología, S. 223-237 (Abb.).
Proyecto para el estudio de los 'graffiti' medievales. Contiene una ficha-inventario modelo y algunos ejemplos de yacimientos medievales.
- (1297) FOLCH I TORRES, C.: Les pintures murals de Sant Miquel de Cruïlles i els grafitis de les pintures murals catalanes. In: Butlletí dels Museus d'Art de Barcelona Nr. 12 Vol. II (1932), S. 146-150.
- GIMENO BLAY / MANDINGORRA LLAVATA, Los muros tienen la palabra (1997), vgl. Bibl.-Nr. 5.
- (1298) GONZÁLEZ BLANCO, A. / GONZÁLEZ FERNÁNDEZ, R. / AMANTE SÁNCHEZ, M. (Hgg.): La Cueva de la Camareta [Agramón, Hellín-Albacete] (Antigüedad y Cristianismo. Monografías Históricas sobre la Antigüedad tardía, 10). Murcia 1993.
- (1299) GONZÁLEZ FERNÁNDEZ, R. / GONZÁLEZ BLANCO, A. / AMANTE SÁNCHEZ, M.: Los 'graffiti' más recientes de la Cueva de La Camareta. In: GONZÁLEZ BLANCO / GONZÁLEZ FERNÁNDEZ / AMANTE SÁNCHEZ, La Cueva de la Camareta (1993), Bibl.-Nr. 1298, S. 379-432.
- (1300) GONZÁLEZ GOZALO, E.: Graffiti a la Torre de Sant Joan de la Llonja. In: Estudis Balearics 23 (1986), S. 47-56 (Abb. 1-33).
Von 33 Graffiti entfallen 11 auf Bilder und 22 auf Inschriften; S. 56 Bibliographie.
- (1301) GONZÁLEZ GOZALO, E.: Los "graffiti" de la Lonja de Palma: Signos, inscripciones y dibujos. In: Bolletí de la Societat Arqueològica Lul·liana 44 (1988), S. 273-305.
GONZÁLEZ GOZALO, Paralelismos entre marcas alfareras y signos lapidarios de época medieval en Mallorca (1988), vgl. Bibl.-Nr. 1605, Bd. I (30).
GONZÁLEZ GOZALO, Los "graffiti" de la Lonja de Palma [Teil I] (1989), vgl. Bibl.-Nr. 1606 (11).
- (1302) GONZÁLEZ GOZALO, E.: Los graffiti históricos y las pinturas murales populares. Primer paso para su protección y salvaguardia en el ámbito del patrimonio cultural. In: Bolletí de la Societat Arqueològica Lul·liana 46 (1990), S. 271-274.
Über die Bedrohung der Graffiti (prähistorisch, mittelalterlich und modern) auf Mallorca und die Dringlichkeit ihrer Erfassung in einem Gesamtinventar.
- GONZÁLEZ GOZALO, Los "Graffiti" de la Lonja de Palma de Mallorca [Teil II] (1991), vgl. Bibl.-Nr. 1607 (10).
GONZÁLEZ GOZALO, Los graffiti navales (1991), vgl. Bibl.-Nr. 1607 (11).
- (1303) GONZÁLEZ GOZALO, E.: El lenguaje convencional del graffiti parietal mallorquín (Siglos XIV-XIX). Palma de Mallorca [Tesis doctoral en Historia del Arte por la Universitat de les Illes Balears / Thèse de Doctorat en Histoire de l'Art, Université des Îles Baléares] 1992.

(1304) GONZÁLEZ GOZALO, E.: Los graffiti de la iglesia de San Francisco de Palma: los ingenios del ocio. In: *Espai i temps d'oci a la Història. XI Jornades d'Estudis Històrics Locals* (Institut d'Estudis Balearics, 1992). Palma de Mallorca 1993, S. 151-178.

(1305) GONZÁLEZ GOZALO, E. / PASTOR QUIJADA, X.: La arquitectura naval de los graffiti medievales mallorquines. In: IV. Congreso de Arqueología Medieval Española 'Sociedades en transición', Actas, Bd. III, Comunicaciones. Alicante 1993, S. 1035-1047.

GONZÁLEZ GOZALO, Tipos náuticos en los graffiti mallorquines (1994), vgl. Bibl.-Nr. 1608 (11).

(1306) GONZÁLEZ GOZALO, E.: Los graffiti del Castillo de Bellver. Un patrimonio en peligro. In: Actes del III congrés 'El nostre patrimoni cultural: El Patrimoni Tudat (1836-1994)'. Palma de Mallorca 1995, S. 253-264.

GONZÁLEZ GOZALO, Les graffiti du Château de Bellver à Palma (1995), vgl. Bibl.-Nr. 1609 (9).

GONZÁLEZ GOZALO, Las inscripciones y los graffiti de las iglesias de Santa Cruz y Santa Eulalia de Palma (1997), vgl. Bibl.-Nr. 1610 (13).

(1307) GONZÁLEZ PÉREZ, J. R. / TARRAGONA I MURAY, J.: Els grafits de la inscripció romana del presbiteri de la Seu Vella. Testimoni de la seva reutilització com altar cristià. In: V. F. VILA / J. LÓPEZ I OTZET (Hgg.): *Congrés de la Seu Vella de Lleida* (Lleida, 6.-9. März 1991). Lérida 1991, S. 55-61.

(1308) Grabados medievales de Calatrava. In: *Bellas Artes [Museo de Ciudad Real]* 83 (1983) (ohne Paginierung).

(1309) Els Graffiti, una Altra Història. *Estudis Balearics* Nr. 23 / IV (1986).

Dieser speziell dem Thema Graffiti gewidmete Band der *Estudis Balearics* enthält verschiedene Beiträge mit zahlreichen Abb. und eine umfangreiche Bibliographie, vgl. im einzelnen BERNAT I ROCA / GONZÁLEZ GOZALO / SERRA I BARCELO, *Els graffiti* (1986), Bibl.-Nr. 1266, GONZÁLEZ GOZALO, *Graffiti* (1986), Bibl.-Nr. 1300, u. RIU I RIU, *Graffiti a Mallorca* (1986), Bibl.-Nr. 1339; Bibliographie S. 44-46 und S. 56.

(1310) HAYWOOD, J.: *Dark Age Naval Power. A re-assessment of Frankish and Anglo-Saxon seafaring activity*. London/New York 1991.

S. 117, Abb. 9: A dromon from an early medieval graffiti at Malaga, Spain.

(1311) HERNÁNDEZ, L.: Los "graffiti" de la iglesia de San Francisco testimonian una etapa histórica de Mallorca. In: *Última Hora* (9. Januar 1993), Mittelseite (pag. centrales).

(1312) HERNÁNDEZ ALCARAZ, L. / NAVARRO POVEDA, C.: Los graffiti del castillo de la Atalaya (Villena, Alicante). In: Villena. *Revista anual editada por el Departamento de Cultura del M. I. Ayuntamiento de Villena* 47 (1997), S. 89-92.

(1313) HERNÁNDEZ BENÍTEZ, P.: Signos lapidarios medievales. In: *Revista Histórica de la Facultad de Filosofía y Letras de la Universidad [La Laguna de Tenerife]* 93/94 (1991), S. 107-110.

(1314) HERWAARDEN, J. van: Pilgrimages and social Prestige. Some reflections on a theme. In: *Wallfahrt und Alltag in Mittelalter und Früher Neuzeit. Internationales Round-Table-Gespräch - Krems an der Donau 8. Oktober 1990* (Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, 14 / Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., 592). Wien/Graz 1992, S. 27-79.

(1315) IBÁÑEZ GONZÁLEZ, M. / LEJARRAGA NIETO, Th.: Los grafitos del monasterio de San Millán de Suso. Logroño 1998.

Aportación nueva al estudio del monasterio, pues los grafitos constituyen una plasmación anónima de peregrinos, juglares, clérigos, monjes, guerreros, etc. La metodología empleada para su análisis ha consistido en el calco e identificación de signos, dibujos y textos. Son de la época mozárabe y románica. Destacan los siguientes temas: estrellas, castillos, figuras humanas, sirenas, cruces, figuras geométricas, esvásticas, etc. Contiene bibliografía y un amplio apartado, distribuido por zonas de ubicación, dedicado a los dibujos.

- (1316) JIMENEZ, A. / CABEZA, J. M. (Hgg.): *Turris fortissima. Documentos sobre la construcción y restauración de la Giralda. Prólogo de Antonio Burgos. Sevilla 1988.*
S. 88-89 (mit Abb.) u. S. 244 Nr. 228: Graffito des 16. Jh. (1594) an einer Ballustrade im 2. Stockwerk (*Cuerpo del Reloj*) der *Giralda*, des Glockenturmes der Kathedrale zu Sevilla.
- (1317) KRAACK, D.: Monumentale Zeugnisse der spätmittelalterlichen Adelsreise auf den Wegen nach Santiago de Compostela. In: K. HERBERS / R. PLÖTZ (Hgg.): *Der Jakobskult in »Kunst« und »Literatur«*. Zeugnisse in Bild, Monument, Schrift und Ton (Jakobus-Studien, Bd. 9). Tübingen 1998, S. 109-125.
- (1318) LINGENS, P.: Medieval and Post-medieval Graffiti by Pilgrims as Sources in Pilgrimage Research. In: *Actas del Congreso de Estudios Xacobeos. Santiago de Compostela 1995*, S. 489-494.
- (1319) LLARÀS, C.: Castell de Castelfollit. In: *Catalunya Romànica*, Bd. XIX: *El Penedès, l'Anoia* [Enciclopèdia Catalana], Barcelona 1992, S. 405-406 (mit 2 Abb.).
- (1320) LLUCH BRAMON, R.: Graffiti a la comarca del Pla de l'Estanty. In: *Quaderns* [Centre d'Estudis Comarcals de Banyoles, 1992-1994] (Banyoles 1994), S. 113-128 (Abb.).
U.a. Graffiti aus der Sala Major und der Sala Corominas der Pia Almoina de Banyoles (Darstellung eines Reiters und eines Labyrinths) sowie aus der Capella de Sant Jaume de Pont-Xammar (Schiffsgraffito, 17./18. Jh.).
- (1321) LLUCH BRAMON, R.: Uns Graffiti a la Pia Almoina de Banyoles. In: *Primer Congrés Internacional de Gravats Rupestres i Murals. Homenatge a Lluís Díez-Coronel. Llérida (im Druck)*.
- (1322) LÓPEZ FERREIRO, A.: Historia de la Santa A. M. Iglesia de Santiago de Compostela. 11 Bde. Santiago de Compostela 1898-1911 (Nachdruck 1983).
Bd. III (1900), S. 137: Graffiti in einem ehemaligen Prozessionsstationskreuz.
- (1323) [Mallorca:] C. F.: En el siglo XV ya se hacían "graffitis" en Mallorca. In: *El Día de Baleares* (9. Februar 1984), S. 20-21.
- (1324) [Mallorca:] G. S. S.: Los enigmas de la "Torre dels Enagistes" expuestos en el Museo de Mallorca (1986), vgl. Bibl.-Nr. 1680.
- MANDINGORRA LLAVATA / VARELA RODRÍGUEZ, *Escribir el Palacio Real* (1997), vgl. Bibl.-Nr. 5 (8).
- MAS, s.a. MAS CANALIS
- (1325) MAS [CANALIS], D.: El Roc de les Bruixes de Prats. Noves aportacions als gravats rupestres andorrans. In: *Quaderns d'Estudis Andorrans* 2 (1977), S. 5-31 (Abb.).
- (1326) MAS CANALIS, D.: Des graffiti médiévaux aux Roc de les Bruixes de Prats. In: *Histoire et archéologie. Les dossiers* 96 (1985), S. 85.
Laut International Medieval Bibliography D. MAS CANALIS: Roc de les Bruixes de Prats. Des graffiti médiévaux. In: *Dossiers Histoire et Archéologie (Le domaine archéologique d'Andorre)*, Nr. 96 (Juli/August 1985), S. 56.
- (1327) MAS CANALIS, D. / RIU I RIU, M.: Gravats medievals del Roc de les Bruixes. In: *Andorra Romànica* [Govern d'Andorra] [Enciclopèdia Catalana], Barcelona 1989, S. 85-87.
- (1328) MAS CANALIS, D. / RIU I RIU, M.: Gravats medievals del Roc de les Bruixes. In: *Catalunya Romànica*, Bd. VI: *Alt Urgell, Andorra* [Enciclopèdia Catalana], Barcelona 1992, S. 453-454.
- (1329) MICHENER, J. A.: Iberia. Reisen und Gedanken (Knaur Taschenbuch). München 1969.
S. 641: Graffito eines polnischen Pilgers in einem Hostal in León.
- (1330) MIRÓ I ROSINACH, J.: Troballes de grafitis medievals a Catalunya. In: *Diplomatari. Revista d'Història medieval dels Països Catalans* 2 (1981), Nr. 6 [Juni], S. 43-47, u. Nr. 7 [September], S. 19-22.
- (1331) MONREAL JIMENO, L. A.: Eremitorios rupestres altomedievales (El alto valle del Ebro) (Cuadernos de arqueología de Deusto, 12). Bilbao [Universidad de Deusto] 1989.

- (1332) MORENO GARCÍA, A.: Sobre las inscripciones modernas de la Cueva de La Camareta. In: GONZÁLEZ BLANCO / GONZÁLEZ FERNÁNDEZ / AMANTE SÁNCHEZ, La Cueva de la Camareta (1993), Bibl.-Nr. 1298, S. 449-451.
- (1333) MOTT, L. V.: Medieval ship graffito in the Palau Reial Major at Barcelona. In: *The Mariner's Mirror* 76 (1990), No. 1, S. 13-21 (Abb.).
Der Aufsatz beschreibt u.a. das im Titel erwähnte Graffito und bewertet seine Aussagekraft bezügl. d. Schiffbaus im 14. Jh.; außerdem heraldische Ritter-Graffiti und Musiknoten, ca. 1350.
- (1334) NAVARRO POVEDA, C.: Graffiti y signos lapidarios del Castillo de la Mola (Novelda) y del Castillo de Petrel (Instituto de Cultura Juan Gil-Albert). Alicante 1993 (144 S.).
- (1335) [Oviedo:] *Europalia 1985 España: Santiago de Compostela. 1000 ans de Pèlerinage Européen* [Katalog zur Ausstellung]. Gent 1985.
S. 271 u. S. 319 Nr. 278 ('Graffiti de pelerins' von [1335a] J. A. FERRER BENÍMELI): Graffiti von Jakobs-Pilgern des 17. Jh. in der Kathedrale von Oviedo, vgl. auch URÍA RÍU, Grafitos de los peregrinos (1948/1949), Bibl.-Nr. 1353.
- (1336) PERICÁS, J.: El "graffiti", en la Palma de la Edad Media. In: *Baleares* (19. Juli 1987), S. 3.
- (1337) PORTILLA, M. J.: Por Álava a Compostela: una ruta europea: del paso de San Adrián, al Ebro (Álava, monumentos en su historia, 10). Vitoria 1991.
S. 154: Graffiti im Glockenturm der Kirche San Cristobal in Heredia.
- (1338) RIERA, J.: Arte "clandestino" en nuestra Catedral. In: *Baleares* (26. Mai 1984), S. 9.
RÍO MARTÍNEZ, Signos lapidarios en Alto Aragón (1983), vgl. Bibl.-Nr. 1603 (8).
RÍO MARTÍNEZ, Colección de signos esotéricos en Alto Aragón (1983), vgl. Bibl.-Nr. 1603 (32).
- (1339) RIU I RIU, M.: Grafitos a Mallorca [Presentació]. In: *Estudis Balearics* 23 (1986), S. 3-6 (Abb.).
Einführend zur Entwicklung der Graffiti-Forschung auf Mallorca.
- (1340) ROIG I DEULOFEU, A.: Grafitos medievales de Castellfolit de Riubregós. In: *Amics de l'Art Romànic* 8 (1981), S. 66-67.
- (1341) ROSSER LIMINANA, P.: Los graffiti de la Casa Capiscol. In: *Lloc Informatiu* [Alicante] (1989), [ohne Paginierung].
- (1342) ROSSER LIMINANA, P.: Los graffiti de los siglos XVII-XVIII descubiertos en la Casa Capiscol (La Condomina, Alicante). In: *LQNT, Patrimonio Cultural de la Ciudad de Alicante* 2 (1994), S. 225-234.
- (1343) ROVIRA PORT, J. / RAMON VINYES, S. / CASANOVAS ROMEU, A.: Els gravats i grafitos de la catedral de Tarragona, una primera aproximació. In: *Butlletí Arqueològic* [Tarragona], época V, Nr. 15 (1993), S. 313-327 (Abb.).
Grabados y pinturas murales de los siglos XIV a XV (claustro, campanario e interior del templo).
- (1344) SANZ ARIZMENDI, C.: Grafitos antiguos del Castillo de Alcalá de Guadaira. In: *Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos* 15 (1906), S. 101-105.
- (1345) SARRATE FORGA, J.: Signos lapidarios y de prisioneros en el Palacio Municipal de la Paheria de Lérica. In: *Ilerda* [Lérica] 44 (1983), S. 437-465.
- (1346) SARRATE FORGA, J.: Memòria de l'exposició sobre els signes lapidaris i de presoners en el Palau Municipal de Lleida. Lleida [Museu de la Paeria] 1983.
- (1347) SARRATE FORGA, J.: Signos lapidarios y de prisioneros en el palacio municipal de la Paheria de Lérica (1983), vgl. Bibl.-Nr. 1603 (28).
- (1348) SARRIEGUI, J. M.: Los "graffiti" di Bellver en peligro. In: *El Dia del Mundo* (17. Dezember 1995), S. 3.

SEBASTIÁN FABUEL, V.: Marcas y signos en el Castillo de Chulilla (Valencia) (1991), vgl. Bibl.-Nr. 1607 (15).

(1349) SERRA I BARCELÓ, J: Delinquència i societat a la Mallorca del s. XVII. Palma de Mallorca [Memòria de llicenciatura [inèdita], Facultat de Filosofia i Lletres, Universitat de les Illes Balears] 1981.

SERRA I BARCELÓ, Graffiti de presos y asilados. El caso de Mallorca (1988), vgl. Bibl.-Nr. 1605, Bd. II (58).

(1350) SOBRINO LORENZO-RUZA, R.: Términos "ante quem" de los petroglifos del grupo gallego-atlántico. In: El Museo de Pontevedra. Revista del Museo de Pontevedra [Pontevedra] 6 (1951), S. 9-26.

SOUTO LASALA, Marcas de cantero, graffiti y signos mágicos en el mundo islámico: panorama general (1988), vgl. Bibl.-Nr. 1605, Bd. I (31)

(1351) [Terrassola i Lavit:] Notes d'arqueologia de Catalunya. In: Información arqueológica 6 (1980), Nr. 33-34, S. 66-70.

Graffiti in St. Martin in Terrassola i Lavit.

(1352) TOVAR, A.: Una inscripción latino-vulgar de Valencia de Don Juan, por - y Virgilio Bejarano. In: Boletín del Seminario de Estudios de Arte y Arqueología de Valladolid [Valladolid] 18 (1952), S. 21-24.

(1353) URÍA RÍU, J.: Grafitos de los peregrinos. In: L. VÁZQUEZ DE PARGA / J. M. LACARRA / J. URÍA RÍU (Hgg.): Las Peregrinaciones a Santiago de Compostela. 3 Bde. Madrid 1948-1949.

Bd. II, S. 492-495, und Bd. III, Pl. VII und VIII: Hinweise auf Pilgergraffiti in der Kathedrale von Oviedo (vgl. auch Bibl.-Nr. 1292, 1318, 1335 u. 1335a).

(1354) VÁZQUEZ SEÑAS, M.: El lenguaje de las piedras. [Lugo] 1964.

(1355) VENTURA VILLANOVA, A. / MORENO ROSA, A.: Pinturas y graffiti medievales de la cueva-sima de Cholones [Zargilla, Priego de Córdoba]. In: Actas del primer Congreso de Arqueología Medieval Española (1986), wie Bibl.-Nr. 1280, Bd. I: Aragón - Metodología, S. 239-255 (Abb.).

Primera aproximación al estudio de las pinturas y "graffiti" bajo-medievales y de la cueva-sima de Cholones. Incluye fotografías infrarrojas y dibujos.

(1356) VIÑAS, R. / SARRIA, E.: Los grabados 'medievales' del Raco Molero [Ares del Mestre, Castellón]. In: Cuadernos de Prehistoria y Arqueología Castellonenses [Castellón de la Plana] 8 (1981 - erschienen 1985), S. 287-298 (11 Abb.).

En estos grabados se observa una convergencia de motivos de tradición antigua - ramiformes, escaleriformes - con otros de claro sello medieval realizados en el siglo XV. Cabe destacar la utilización de este lugar como lugar de culto hasta finales de la E. Media

Ostmitteleuropa, Osteuropa und Südosteuropa⁹⁹

(Bibl.-Nr. 1357-1498)

Vgl. auch KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, KOSECKIN, Imena na skale (1991), Bibl.-Nr. 276, CURUNI, Documenti di graffiti e di epigrafi veneto-cretesi (1990) Bibl.-Nr. 1104, DELL'AGATA, Antiche iscrizioni cirilliche nel Duomo di Lucca (1973/1974), Bibl.-Nr. 1112, sowie

⁹⁹ Für Anregungen, Korrekturen und Ergänzungen in bezug auf die im folgenden Abschnitt abgedruckte Literatur sind wir speziell Frau Rossina Kostova (Sofia) und den Herren Jaroslav Šmíech (Danzig), Jiří Roháček (Prag), Zoltán Várady (Szekszárd) sowie Gerhard Hacker und Josef Kurr (beide Berlin) zu Dank verpflichtet.

MADER. Neue glagolitische Kritzelschriften in Contovello bei Triest (1987), Bibl.-Nr. 1166, und MADER, Bemerkungen zu einer wenig bekannten glagolitischen Kritzelschrift in Muggia Vecchia (Provinz Triest) (1988), Bibl.-Nr. 1168, und weiterhin DRÖS / FRITZ, Die Inschriften des Rems-Murr-Kreises (1994), Bibl.-Nr. 1628, sowie – aufgrund der Schwierigkeiten bei der Abgrenzung – generell die Einträge des Abschnitts »Byzantinischer Kulturkreis und Vorderer Orient«, Bibl.-Nr. 1499-1593.

(1357) ANGELOV, N.: Starobălgarski nadpis ot kraja na IX v. ot s. Car Asen, Silistrenski okrug [‘Eine altbulgarische Inschrift vom Ende des 9. Jh. aus der Siedlung Car Asen, Bezirk Silistra’]. In: *Archelogija* [Sofia] 22 (1980), Heft 2, S. 35-39 (Abb.) (frz. Zusammenfassung ‘Inscription paléobulgare de la fin du IX siècle du village Car Asen, département de la Silistra’ [S. 39]).

(1358) ATANASSOV, G.: Rannosrednovekovni risunki-grafiti ot Krajdunavska Dobrudza [‘Early medieval graffito-drawings from Dobrudza’]. In: *Dobrudza* [Varna] 7 (1990), S. 193-215 (S. 214-215 Zusammenfassungen auf Russisch, Englisch, Französisch u. Deutsch ‘Frühmittelalterliche Zeichnungen und Zeichen-Graffiti [sic!] aus dem Donau-Gebiet Dobrudshas’ [S. 215]).

U.a. Zu symbolischen Graffiti des 10. Jh. im Höhlenkloster von Rujno (Silistra district), vgl. auch KOSTOVA, Lust and Piety (1999), Bibl.-Nr. 1405.

(1359) BARNEA, I. / BILCIURESCU, V.: Șantierul arheologic Basarabi (reg. Constanța) [‘Archäologische Ausgrabungen in Besarabien (Bezirk Constanța)’]. In: *Materiale și cercetări arheologice* [‘Archäologische Materialien und Forschungen’] [Bukarest] 6 (1956), S. 541-566.

Mit (1359a) Anhang von D. P. BOGDAN: Grafitele de la Basarabi (S. 562-563) sowie Zusammenfassungen auf Russisch (S. 563-564) u. Französisch ‘Le chantier archéologique de Basarabi’ (S. 564-566).

(1360) BARNEA, I.: Predvaritel'nye svedenija o kamennych pamjatnikach v Basarabi [‘Informations préliminaires sur les monuments en pierre de Basarabi (province de la Dobroudja)’] [Artikel auf Russisch]. In: *Dacia. Revue d'archéologie et d'histoire ancienne* [Bukarest] n.s. 6 (1962), S. 293-316 (Abb.).

(1361) BARNEA, I.: Les monuments rupestres de Basarabi en Dobroudja. In: *Cahiers archéologiques* 13 (1962), S. 187-208 (Abb.).

Vgl. auch (1361a) Christian art in Romania, Bd. II, Bukarest 1981, S. 46-90, u. (1361b) I. BARNEA / St. STEFANESCU: Din istoria Dobrogei, Bd. III, Bukarest 1971, S. 114, S. 195, S. 209 u. S. 212-233.

(1362) BARNEA, I.: Murfatlar și Niculițel [‘Murfatlar und Niculitel’]. In: *Studii și cercetări de istorie veche și arheologie* [‘Studien und Forschungen zur Alten Geschichte und zur Archäologie’] 26 (1975), Nr. 1, S. 95-99 (Abb.; Zusammenfassung auf Französisch, S. 98-99).

A complex of decorated caves at Murfatlar with an old Christian church. A Christian ‘martyricon’ at Niculitel with a defensive vallum built by the Byzantines.

(1363) BEȘEVILIEV, V.: Die protobulgarischen Inschriften. Berlin 1963.

(1364) BEȘEVILIEV, V.: Etničeskata prinadležnost na runnite nadpisi pri Murfatlar [‘Die ethnische Zugehörigkeit der Ritzschriften zu Murfatlar’]. In: *Vekove* [‘Jahrhunderte’] [Sofia] 5 (1976), S. 63-70.

(1365) BEȘEVILIEV, V.: Beobachtungen über die protobulgarischen Runeninschriften bei Basarabi (Murfatlar). In: *Izvestija na Narodnija Musej* [‘Nachrichten aus dem Nationalmuseum’] / *Bulletin du Musée National de Varna* [Varna] 13 (28) (1977), S. 49-55.

(1366) BEȘEVILIEV, V.: Prăbălgaski epigrafski pametnici [‘Protobulgarische Inschriftendenkmäler’]. Sofia 1981.

(1367) BISTRICKÝ, J.: Nápis v Přemyslovském paláci [‘Inschriften im Přemyslidenpalast’]. In: *Umění* [‘Kunst’] 40 (1992), S. 453-456.

Zu den 1979 im Palast der Přemysliden in Olmütz (Olomouc) an den Fensterlaibungen des ersten Stockwerks sowie am Türstock des Westeingangs entdeckten Zeichnungen und insgesamt 24 eingeritzten Majuskel- und Minuskelinschriften (wohl Produkte von Schülern der Domschule aus dem Zeitraum zwischen 1212/13 u. 1250, teilweise nur fragmentarisch erhalten).

BOGDAN, Grafitele de la Basarabi (1956), Bibl.-Nr. 1359a.

(1368) BOGDAN, D. P.: Dobrudžanskaja nadpis' 943 goda ['Eine Inschrift von 943 in der Dobrudža']. In: Romanoslavica I (1958), S. 88-104.

(1369) BOGDAN, D. P.: Grafitele de la Basarabi ['Besarabische Graffiti']. In: Analele Universității București ['Annalen der Universität Bukarest'], Șeria știința socială, istorie 9 (1960), S. 31-41.

(1370) BOGDANOWSKI, J.: Rysunki na murze ['Zeichnungen auf der Mauer']. In: Ziemia i morze ['Land und Meer. Sozial-kulturelle Wochenschrift'] 2 (1957), Heft 7, S. 11-12 (8 Abb.).

Namen und Daten in architektonischen Ritzrähmchen auf den Außenwänden der Pfarrkirche in Szydłowiec (16.-17. Jh.).

(1371) BOROSS, M.: Scheunen in Nordwest-Ungarn. In: Volkskunst. Zeitschrift für volkstümliche Sachkultur 2 (1979), Heft 2, S. 113-116.

S. 114: Abb. eines Tragbalkens von 1853 mit eingeritzten Namen und Jahreszahl.

(1372) ČERNÝ, P.: Rytá kresba se zobrazením Ukřižovaného v kryptě dómu v Brně ['Ritzzeichnung mit einer Kreuzigungsdarstellung in der Krypta der Kathedrale von Brunn']. In: Umění ['Kunst'] 43 (1995), Nr. 6, S. 491-500 (4 Abb.; Zusammenfassung auf Deutsch).

Auf dem Außenputz der nördlichen Mauerreste findet sich ein Konglomerat verschiedener Graffiti, darunter eine Kreuzigungsdarstellung aus den ersten zwei Dritteln des 12. Jh.; älteste bekannte Kreuzigungsdarstellung in Böhmen. Die ursprüngliche Graffiti-Zeichnung wurde nachträglich durch eine zweite Hand um einige Details ergänzt. S. 498 Anm. 2: mit Definition von Graffiti (nach Ch. PIETRI, vgl. Bibl.-Nr. 35) und kurzer Bibliographie.

(1373) CHADZIEV, K.: Inscriptions-graffiti de l'église "Saints 40 martyrs" de Veliko Tarnovo. In: Izvestija na Archeologiceskija Institut ['Nachrichten aus dem Archäologischen Institut'] [Sofia] 38 (1994), S. 109-116.

(1374) CHOTĚBOR, P.: Středověké ryté kresby na stěnách interiéru baziliky sv. Jiří na Pražském Hradě ['Mittelalterliche Wandgravierungen in der St.-Georg-Basilika auf der Prager Burg']. In: Archeologické rozhledy ['Archäologische Umschau'] 37 (1985), S. 628-642 (Zeichnungen, Zusammenfassung auf Deutsch).

Der Aufsatz behandelt frühmittelalterliche Inschriften und vor allem – auch als Umzeichnung wiedergegebene – Zeichnungen von Laienhand an verschiedenen Stellen in der St.-Georgs-Basilika auf der Prager Burg.

(1375) COMȘA [auch KOMȘA], M.: K voprosu o graffito iz Basarabi ['Sur le problème de certaines interprétations du graffiti de Basarabi']. In: Dacia. Revue d'archéologie et d'histoire ancienne [Bukarest] 8 (1964), S. 363-370 (Abb.).

(1376) COMȘA [auch KOMȘA], M.: Dinogetia (Bukarest 1967), I, S. 211 Abb. 135 u. 139-142.
Zu Schiffs-Graffiti aus Dinogetia-Garvan.

(1377) DEGRASSI, A. (Hg.): *Inscriptiones Italiae*, X/2: Parentium [= Poreč]. Rom 1934.
Nr. 95-182 S. 45-57 (mit Datierung ins 6.-9. Jh., vgl. dagegen RUGO, Le iscrizioni [1975], Bibl.-Nr. 1470): zu Ritzschriften in der Apsis des Poreč Doms.

(1378) DIACONU, P. / PETRE, N.: Quelques observations sur le complexe archéologique de Murfatlar (Basarabi). In: Dacia. Revue d'archéologie et d'histoire ancienne [Bukarest] [Bukarest] 13 (1969), S. 443-456.

(1379) DIACONU, P.: Représentations de la jambe humaine sur certains monuments archéologiques des X^e-XI^e siècles. In: Dacia. Revue d'archéologie et d'histoire ancienne [Bukarest] 19 (1975), S. 267-268.

(1380) DONČEVA-PETKOVA, L.: Znaci varhu archeologičeski pametnici ot Bălgarija IX-XI vek ['Signs on archaeological monuments in Bulgaria from the ninth-eleventh centuries']. Sofia [Bălgarskata Akademija na Naukite / Bulgarische Akademie der Wissenschaften] 1982.

Tafeln XXXIV, XXXV u. XXXVI zu mittelalterlichen Graffiti in Bulgarien.

(1381) EBELOVÁ, I.: Otázky a problémy novověké epigrafiky. Nápis y a jejich konzervace na příkladu zámku v Encovanech, pražské novoměstské radnice a hřbitovního kostela sv. Petra a Pavla ve Starých Prachaticích [‘Fragen und Probleme neuzeitlicher Epigraphik. Inschriften und ihre Konservierung am Beispiel von Schloß Encovany, des Neustädter Rathauses in Prag und der Friedhofskirche zu den hl. Peter und Paul in Alt-Prachaticz’]. In: *Acta Universitatis Carolinae Philosophica et Historica* 1 / Z pomocných věd historických [Prag] 13 (1996), S. 119-131.

Zur Restaurierung einiger Ensembles von Graffiti in Tschechien: im Schloß Encovany bei Leitmeritz (Litoměřice), in der Friedhofskirche in Alt-Prachaticz (Prachaticze) und im Neustädter Rathaus in Prag.

(1382) Europas Mitte um 1000 [Katalogband zur Ausstellung in Budapest, Krakau, Berlin, Mannheim, Prag, Bratislava], hg. v. A. WIECZOREK u. H.-M. HINZ. Stuttgart/Darmstadt 2000.

S. 133 (Kat.-Nr. 04.06.09): Köcherdeckelverzierung mit Inschrift (Homokmégy-Halom, Grab 7, Ungarn) – “das bis heute einzige, zweifellos authentische ungarische Kerbschriftdenkmal des 10. Jahrhunderts. Die herausragende kulturgeschichtliche Bedeutung des Fundes ist auch ohne klare Übersetzung unbestreitbar.” – S. 165: Stein mit Reitergravur (Libušin, Bez. Kladno, Tschechien) – Stein mit Gravur eines Reiters, der eine Lanze mit Standarte trägt. Die Gravur ist auf der glatten Vorderseite eines Steines ausgeführt, der ursprünglich Bestandteil der Stützmauer der südwestlichen Ecke der Innenmauer war.

(1383) FLEROVA, V. E.: Graffiti Chazari [‘Chazarische Graffiti’]. Moskau 1997 (Zusammenfassung auf Deutsch).

(1384) GADOMSKI, J.: Znaki kamieniarskie w Polsce od roku 1100 do połowy XIII wieku [‘Steinmetzzeichen in Polen von 1100 bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts’]. In: Sprawozdania z Posiedzeń Komisji PAN [Polska Akademia Nauk] [Sitzungsberichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften]. Oddział w Krakowie [Sektion Krakau] 1964, styczeń-czerwiec [Januar – Juni], S. 176-179.

Hinweise auf Ritzzeichnungen an Kirchen hauptsächlich in Kleinpolen.

(1385) GALABOV, I.: Srednovekovnata bălgarska kirilska epigrafika prez poslednite 30 godini [‘Die mittelalterliche bulgarische kyrillische Epigraphik in den letzten 30 Jahren’]. In: *Archeologija* [Sofia] 17 (1975), Heft 4, S. 13-25 (fz. Zusammenfassung ‘L’*épigraphie cyrillique bulgare du Mogen âge au cours des derniers trente ans*’ [S. 25]).

(1386) GOLUBEVA, L. A.: Graffiti i znaki prjaslic iz Beloozera [‘Graffiti and signs on spinners from Beloozero’]. In: Kultura srednovekovoj Rusi [‘Kultur des mittelalterlichen Rußland’]. Posvjaščajtsja 70. letu M. K. KARGERA [‘Gewidmet zum 70. Geburtstag M. K. Karger’]. Leningrad [St. Petersburg] 1974, S. 18-22 (Abb.).

(1387) GÓRZYŃSKI, S.: Znaki rytowane na ceglach piwnicy więziennej w Wieży Grodzkiej Zamku Królewskiego w Warszawie [‘Ritzzeichen auf den Ziegeln des Gefängniskellers im Turm ‘Grodzka’ der Warschauer Königsburg’]. In: D. GIEYSZTOR-ROSA / M. PROSIŃSKA (Hgg.): *Curia Maior. Studia z dziejów kultury ofiarowane Andrzejowi Ciechanowieckiemu* [‘Studien aus der Kulturgeschichte zu Ehren von Andrzej CIECHANOWIECKI’]. Warszawa / Warschau 1990, S. 41-46, Tafeln 13-14.

Dokumentation von über 40 heraldischen Ritzzeichnungen, vor allem neuzeitlichen, erfaßt wurden 117 Graffiti aus Gefängniskellern (jeweils mit Umzeichnung), vgl. auch NIEPOKÓLCZYCKI / GARUS, Dokumentacja rytów (1988), Bibl.-Nr. 1426.

(1388) GOŠEV, I.: Car Asenovijat nadpis nad krepostta Kričim [‘Die Inschrift von Car Asen in der Festung von Kričim’]. In: Spisanie na Bălgarskata Akademija na Naukite [‘Journal der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften’] 70 (1945), S. 65-85.

(1389) GOŠEV, I.: Starobălgarski glagoličeski i kirilski nadpisi [‘Altbulgarische glagolitische und kyrillische Inschriften’]. Sofia 1961.

(1390) GRYGOROWICZ, A.: Nowo znalezione ryt y, reliefy i znaki kamieniarskie w kościele św. Andrzeja w Krakowie [‘Die neuentdeckten Ritzzeichnungen, Reliefs und Steinmetzzeichen in der Kirche St. Andreas zu Krakau’]. In: Sprawozdania z Posiedzeń Komisji PAN [Polska Akademia Nauk] [Sitzungsberichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften]. Oddział w Krakowie [Sektion Krakau] 1964, styczeń – czerwiec [Januar – Juni], S. 179-182 (3 Abb.).

Ritzzeichnungen und Inschriftenspuren, die sich neben den Steinmetzzeichen auf den Quadersteinen im Kirchenturm von St. Andreas zu Krakau befinden.

(1391) HERTL, J.: Psané skály ['Beschriebene Felsen']. In: Časopis společnosti přátel starožitností ['Zeitschrift der Gesellschaft der Freunde der Altertümer'] [Prag] 64 (1957), S. 18-29.

Der Aufsatz behandelt einen Felsen an der Moldau südlich von Prag, der verschiedene tschechische und deutsche Graffiti vornehmlich vom Ende des 16. und Anfang des 17. Jh. trägt, die vermutlich von Eremiten, Anhängern des mystischen Chilialismus, verfaßt wurden.

(1392) HOCHLEITNER, J.: Graffiti z epitafium kanonika Szolca we Fromborku ['Graffiti auf dem Epitaph des Domherrn Szolc in Frauenburg']. In: Rocznik Elbląski ['Elbinger Jahrbuch'] 14 (1995), S. 25-33.

Interpretation von Graffiti des 18.-20. Jahrhunderts auf dem Epitaph im Zusammenhang mit dem Inhalt und der Funktion dieses Inschriftenträgers; darüber hinaus Hinweise auf andere Kritzelschriften im Frauenburger Dom.

(1393) ILIESCU, P.-M.: Spår av vikingatid i Rumänien ['Traces of the Viking Age in Romania']. In: Bysans och Norden ['Byzanz und der Norden']. Akta för nordiska forskar kursen i bysantinsk konstvetenskap, 1986, hg. v. E. PILTZ (Acta Universitatis Upsaliensis Figura. Nova Series 23). Uppsala 1989, S. 191-202 (14 Abb.).

10th century graffiti in a cave monastery at Murfatlar (Dobrudja), including a ship figure, snakes, and interlace, are compared to Viking motifs. They may indicate contacts with the Rus.

(1394) IVANOVA, M.: Graffiti kato 'media' ['Graffiti als Medium']. In: Bälgarski folklor ['Bulgarische Folklore'] 23 (1997), Heft 5/6, S. 104-112 (mit engl. Zusammenfassung).

(1395) IVANOVA, V.: Sledite ot glagolica v iztočna Bälgarija ['Spuren des Glagolitischen im östlichen Bulgarien'], I. Glagolskijat nadpis v Preslav, u. II. Kirilskijat nadpis nad s. KalugERICA [Art. in kyrillischer Schrift]. In: Byzantinoslavica [Prag] 4 (1932), S. 227-230 u. S. 230-233 (mit frz. Zusammenfassung 'Les vestiges du glagolitisme en Bulgarie orientale - I. L'inscription glagolitique de Preslav' [S. 234], u. 'II. L'inscription de KalugERICA' [S. 234f.]).

(1396) JAKIMIŃSKA, G.: Tajemnice kaplicy. (To też są zabytki) ['Geheimnisse der Kapelle. (Das sind auch Denkmäler)']. In: Spotkania z Zabytkami ['Treffpunkt Denkmäler'] 22 (1998), I, S. 25-28 (3 Abb.).

Kurze Charakteristik der Überlieferung von 203 Graffiti des 16.-20. Jahrhunderts in der Burgkapelle der Heiligen Trinität von Lublin: polnische und lateinische Texte, heraldische Zeichen, Ritzzeichnungen.

(1397) JAKOBSON, L. A.: Srednekovove Chersones ['Medieval Chersones']. In: Materialy i Issledovaniya po Archeologii i SSSR ['Materialien und Forschungen zur Archologie in der Sowjetunion'] [Moskau/Leningrad] 17 (1950), S. 138-147 (Abb.).

(1398) KADEEV, V. I.: Srednekovove graffiti iz Chersonesa ['Medieval graffiti from Cherson' (Krim)]. In: Sovetskaja Archeologija [Moskau] 12 (1968), Nr. 2, S. 288-290 (Abb.).

(1399) KITTEL, E. / KUJAT, R.: Felsbilder der polnischen Tatra. In: Atlantis 1982, S. 3-6.

Zu KOMŠA, s. weiter oben unter COMŠA.

(1400) KOSTOVA, R.: Nekanonični predstavi za christovija kräst v Bälgan'ja prez X vek (po materiali ot manastira pri s. Ravna) ['Non-canonical ideas about the cross in tenth-century Bulgaria: according to material from the monastery of Ravna']. In: Epochi 3-4 (1993), S. 86-91.

(1401) KOSTOVA, R.: Some Aspects of the Daily Life of the Monks in One Early Medieval Bulgarian Monastery. In: La vie quotidienne des moines et chanoines réguliers au Moyen Age et Temps Modernes. Actes du Premier Colloque International du L. A. R. H. O. R. ['Laboratoire de Recherches sur l'Histoire des Ordre et Congrégations Religieuses'], Wrocław-Ksiaz, 30. Nov. - 4. Dez. 1994 (Travaux du L. A. R. H. O. R. Colloquia, I). Breslau/Wrocław 1995, S. 702-705.

Interpretation eines symbolischen Graffitos aus dem bulgarischen Kloster Ravna.

(1402) KOSTOVA, R.: Za biblejskija smisla na edin rannosrednekovoven simvol ['On the biblical meaning of one early medieval symbol']. In: Bälgarite v Severnoto Pricemorie ['The Bulgarians in the North Black Sea Region']. In: Veliko Turnovo (1994), S. 81-101.

(1403) KOSTOVA, R.: Boot-Graffiti from the Monastery of Ravna and Early Pilgrimage in Bulgaria. In: *Annual of Medieval Studies at the CEU* [Central European University, Department of Medieval Studies], 1994-1995, hg. v. M. B. DAVIS / M. SEBÖK. Budapest 1996, S. 140-166.

(1404) KOSTOVA, R.: The Silent Communication. Graffiti from the Monastery of Ravna, Bulgaria. In: *Mitteilungen der ANISA* [s. unter 'Institutionen'] 17 (1996), S. 57-77 (Zusammenfassung auf Deutsch).

Der Artikel stellt eine Zusammenfassung der Ergebnisse der 1994/95 an der im Department of Medieval Studies der CEU (Central European University) in Budapest unter demselben Titel eingereichten (1404a) M. A.-Thesis dar, die in der Bibliothek des Departments einzusehen ist. Der Artikel ist auch online über die homepage der ANISA (www.anisa.at/index-2.htm) zugänglich.

(1405) KOSTOVA, R.: Lust and Piety: Graffiti from Bulgarian Medieval Monasteries. In: *Disziplinierung im Alltag des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Internationaler Kongress, Krems an der Donau, 8. bis 11. Oktober 1996* (Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, 17 / Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Sitzungsberichte, 669). Wien 1999, S. 233-254 (zahlreiche Strichumzeichnungen).

S. 235: "The main part of it [the graffiti-material] has been selected from the graffiti scratched into the walls of the tenth-century monastery of Ravna, Bulgaria" [Ravna monastery has never been mentioned in written sources and only became known through archaeological excavations carried out between 1979 and 1990. This monastery is located about 25 km south-east of the medieval capital Pliska and 18 km west of the present-day town of Provadija]; S. 236: "The numerous inscriptions – about 300 inscriptions in Greek, Glagolitic, and Cyrillic –, as well as the impressive amount of graffiti-drawings – about 3000 – lead to the suggestion that the monastery was not only an important cultural centre, but that it also functioned as a pilgrimage site. Therefore, the graffiti from Ravna, being the only evidence for the social activity of the site, can be considered a case study on the role of monasteries as a cross-roads of religious and secular life in general." – S. 237 Anm. 12: "Graffiti of vulvas [the symbol of vulva is understood as an abstract scheme which signifies the idea of fertility] are scratched into the fortress walls of Pliska, Madara, and in the cave complexes of Tsarevets (Vraca region) and Goma Krepost (Kardzali region)." – S. 242: "drawing in the cave monastery of Rujno (Silistra district) dated to the tenth century, which represents a serpent, most probably acting as a symbolic image of lust, and a monk protecting himself with a cross in his right hand." – S. 243: zu Besucherinschriften in Ravna und in den Felsklöstern Besarabiens (heutiges Rumänien), vgl. auch S. 251 Abb. 6. – S. 244-246: zu Kreuz- und Fußschriften ("the graffiti-crosses in the monastery of Ravna can be considered signs of the presence of pious visitors" und "Graffiti-images of boots which date to the tenth century are found not only in Ravna monastery, but also at Preslav, the tenth-century capital of Bulgaria, and in Besarabi [Besarabien], Capidava, Hirsova, and Dinogetia-Garvan in present-day Romania", S. 246). – S. 247: "[The graffiti from the monastery of Ravna] offer the rare opportunity for the research of medieval mentality to witness, outside the didactic categories of the Church, the real drama of the coexistence of lust and piety in a human soul." – Zum Vergleich werden in Abb. 3 u. 4 (S. 249-250) zwei Felsritzungen aus dem Pinzgau bzw. dem Wolfgangtal (Österreich, wohl 12./14. Jh. bzw. 17./19. Jh.) abgebildet (nach ADLER / MANDL / VOGELTANZ, Zeichen auf dem Fels (1991), Bibl.-Nr. 200, bzw. Alpine Volkskunst auf dem Fels (1993), Bibl.-Nr. 201).

(1406) KOWALSKI, K. M.: Die Inschriften der Woiwodschaften Elbląg, Gdansk, Koszalin und Stupsk von den ältesten Zeiten bis 1800 [Elbing, Danzig, Kösl'in und Stolp]. In: W. KOCH (Hg.): *Epigraphik 1988. Fachtagung für mittelalterliche und neuzeitliche Epigraphik* (Graz, 10.-14. Mai 1988), Wien 1990, S. 259-270.

Hinweise auf die Entdeckung von Graffiti in Kirchenräumen, u.a. in Rosenberg, Lalkau, Marienburg, Marienwerder und Frauenburg; außerdem Bemerkungen über die Veränderung der Schriftformen von Kritzelschriften aus dem 17. Jh.

(1407) KOWALSKI, K. M.: Zabytki epigraficzne Kwidzyna ['Epigraphische Denkmäler von Marienwerder']. In: *Rocznik Elbląski* ['Elbinger Jahrbuch'] 14 (1995), S. 34-40.

Graffiti des 17.-19. Jahrhunderts auf den Beichtstühlen, im Inneren des Turms und auf dem heute verlorenen Reliquienschein in der Kathedrale von Marienwerder.

(1408) KOWALSKI, K. M.: Dawne inskrypcje Pasłęka ['Alte Inschriften von Preussisch Holland']. In: J. WŁODARSKI (Hg.): Pasłęk. Z dziejów miasta i okolic 1297-1997 ['Preussisch Holland. Aus der Geschichte der Stadt und der Umgebung']. Pasłęk 1997, S. 349-361.

Monogramme, Namen und Daten des 17.-19. Jahrhunderts auf dem Hochaltar, der Orgelempore und auf den Ziegeln der Kirche St. Bartholomäus sowie auf den Emporen der Kirche des Hl. Georg.

(1409) KOWALSKI, W.: Przedzobiorowe graffiti północnej Małopolski ['The old Polish graffiti of northern Little Poland']. In: Studia Źródłoznawcze ['Quellenkundliche Studien']. Commentationes [Warschau/Posen] 34 (1993), S. 51-54 (Zusammenfassung auf Englisch, S. 54).

Names, datings and drawings, mostly from the 16th-18th centuries, incised by local inhabitants, parish schools' students, craftsmen and newcomers at the churches. The graffiti also commemorate the dead buried at the churchyard: "The inscriptions usually consist only of given names, places of birth or surnames, so it is necessary to confront them with other sources to get better knowledge of their origins and functions. The interpretation of the graffiti has often been uncritical, thus it has often been wrong" (S. 54).

(1410) KOWALSKI, W.: Z dziejów staropolskiej pobożności (szydlowiecka fara i jej okolice w XVI-XVII w.) ['Aus der Geschichte der altpolnischen Frömmigkeit (Die Pfarrei in Szydłowiec und ihre Umgebung im 16.-17. Jahrhundert)']. In: Odrodzenie i Reformacja w Polsce ['Renaissance und Reformation in Polen'] 40 (1996), S. 69-80 (Zusammenfassung auf Deutsch, S. 80).

Neuzeitliche Graffiti als Quellen für die Massendevotionsforschungen: Dokumentation und Interpretation von Namen, Daten, Ritzzeichnungen als Zeugnisse des Eucharistiekultes und des Gedenkens an Verstorbene.

(1411) KRONSTEINER, O.: Method und die alten slawischen Kirchensprachen. In: Die slawischen Sprachen 8 (1985), S. 105-132 (Abb.).

(1412) KUCZYŃSKI, J.: Nieznany ryty rysunek z XVI w. na kościele w Szydłowcu ['An unknown engraving of a knight from the 16th century on the church at Szydłowiec']. In: Rocznik Muzeum Narodowego w Kielcach ['Jahrbuch des Nationalmuseums in Kielce'] 10 (1977), S. 301-309 (4 Abb.; Zusammenfassungen auf Russisch und Englisch, S. 309).

One of the 17 drawings executed in the 16th-17th centuries probably by parish school's pupils, which represents a standing knight in armour with a spear in his right hand.

(1413) KUZA, A. V. / MEDYNCEVA, A. A.: Zapis' Nikoly iz Novgorodkogo Sofijskogo Sobora. In: Sovetskaja Archeologija [Moskau] [19] (1976), Nr. 1, S. 135-145 (Abb.; frz. Zusammenfassung 'L'inscription de Nikola dans la cathédrale Sainte-Sophie à Novgorod' [S. 145]).

Aus der Zusammenfassung: "Cet article est un essai de rétablir et d'interpréter historiquement l'inscription de Nikola tracée sur un mur de la cathédrale Sainte-Sophie, à Novgorod. Selon les données paléographiques et les mentions qui y sont faites du prince de Kiev Jaroslav le Sage, le graffiti ne peut être postérieure à 1054. Rien que ce fait met cette inscription au nombre des plus anciens et intéressants monuments des lettres russes. Le rétablissement des caractères disparus du graffiti ne relève pas seulement son contenu, mais permet de rapprocher l'autographe de Nikola des événements qui ont suivi la mort du prince de Novgorod Vladimir Jaroslavitch, en 1052. Certaines observations secondaires permettent de supposer que l'auteur de cette curieuse inscription est le célèbre boyard de Kiev, Mikoula Tchoudine."

(1414) LUKEZIC, I.: O nepoznatom glagoljskom epigrafi iz Grada Grobnika ['On the unknown Glagolitic epigraph from Grad Grobnik']. In: Zbornik Pedagogskog fakulteta u Rijeci 2 (1980), S. 239-245 (Zusammenfassung auf Deutsch).

(1415) MALINGOUDIS, Ph.: Die mittelalterlichen kyrillischen Inschriften der Hämus-Halbinsel, Teil I. Die bulgarischen Inschriften. Thessaloniki 1979.

Vgl. auch (1415a) Besprechung von I. DOBREV in: Bălgarski ezik ['Bulgarische Sprache'] (1980), S. 179.

(1416) MATANCEVA, T. A.: Vizantijskie grafiti na kolonne iz Chersonesa ['Byzantinische Ritzinschriften auf einer Säule von der Chersonesos' (Krim)]. In: Vizantijskij Vremennik ['Byzantinische Nachrichten'] 52 (1991), S. 251-254.

(1417) MEDYNCEVA, A. A.: Novgorodskie napisi grafiti ['Novgorodian inscriptions-graffiti']. In: Pamjatniki Russkogo jazyka. Voprosy, issledovanija i izdanija ['Denkmäler der russischen Sprache. Interpretationen, Forschungen und Editionen']. Moskau 1974, S. 3-28 (Abb.).

Vgl. auch (1417a) A. A. MEDYNCEVA [MEDYNTSEVA]: Drevnerusskie nadpisi Novgorodskogo Sofijskogo Sobora, XI–XIV veka ['Alt-russische Inschriften der Novgoroder Sophienkathedrale, 11-14. Jh.']. Moskau 1978, und (1417b) A. A. MEDYNCEVA [MEDYNTSEVA]: Gramotnost' Drevnej Rusi: po pamjatnikam epigrafiki X – pervoj poloviny XIII veka ['Alt-russische Schriftlichkeit auf der Basis von epigraphischen Denkmälern vom 10. bis zur ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts'] (Russische Akademie der Wissenschaften, Archäologisches Institut). Moskau 2000.

(1418) MEDYNCEVA, A. A. / POPKONSTANTINOV, K.: Nadpisi is Krygloi tšerkvi v Preslave ['Inschriften in der Rundkirche in Preslav']. Sofia 1984.

(1419) MICHAILA [auch MIHAILE], G.: Staroslavjanskije nadpisi okrytye v s. Basar' ['Altbulgarische Ritzinschriften aus Besarabien']. In: Revue roumaine de linguistique [Bukarest] 9 (1964), S. 149-169.

(1420) MICHAILA [auch MIHAILE], G.: Inscriptii slave vechi de la Basarabi (reg. Dobrogea) ['Alte slavische Inschriften aus Besarabien (Bezirk Dobruža)']. In: Studii și cercetări lingvistice ['Linguistische Studien und Forschungen'] [Bukarest] 15 (1964), Nr. 1, S. 39-58.

(1421) MILKOVIĆ-PEPEK, P.: Materijali za makedonskata srednovekovna umetnost. Freskite vo svetilisteto na crkvata sv. Sofija vo Ochrid ['Materialien zur mittelalterlichen mazedonischen Kunst. Fresken im Heiligtum der Hl. Sophia in Ohrid']. In: Zbornik na Archeoloskiot Muzej Skopje ['Die Sammlung des archäologischen Museums in Skopje'] 1 (Skopje 1956), S. 37-67 (mit zahlreichen Abb. u. 31 Tafeln; frz. Zusammenfassung 'Matériaux sur l'art macedonien du Moyen Age. Les fresques du sanctuaire de Sainte-Sophie d'Ohrid' [S. 67-70]).

Vgl. MEINARDUS, Mediaeval Navigation (1972), Bibl.-Nr. 1548, S. 34: "Ak'idographemata of ships similar in their appearance to those used in the Pontus region are also found on the walls of the upper narthex of the Church of Hagia Sophia at Ohrid in southern Yugoslavia [heute Mazedonien]."

(1422) MOIKOM, Z.: Les cartes visites des siècles. In: L'Albanie Nouvelles 3 (1983), S. 28-29.

(1423) MOSKOV, K.: Prabălgarski runičeski nadpis ['Protobulgarische Ritzinschriften']. In: Palaeobulgarica 7 (1983), S. 35-46.

(1424) MUSAKOVA, E.: Kăm văprosa za vāzpriemaneto na christijanskata simbolika v starobălgarskata kultura ['On the problem of the acceptance of Christian symbolism in Old Bulgarian culture']. In: Archeologija [Sofia] 29 (1987), Heft 2, S. 9-17 (Abb.; frz. Zusammenfassung 'Sur la question de l'adoption de la symbolique chrétienne dans la culture ancienne bulgare' [S. 17]).

S. 17: Zur magischen Bedeutung von Punkten um Kreuzritzungen ("crosses surrounded by dots") im altbulgarischen Kloster Ravna, vgl. hier zu wie auch zum folgenden KOSTOVA, Lust and Piety (1999), Bibl.-Nr. 1405.

(1425) MUSAKOVA, E.: The Representation of the Cross and the Acceptance of Christian Symbolism in Old Bulgarian Culture. In: V. GIJZELEV / R. PILLINGER (Hgg.): Das Christentum in Bulgarien und auf der übrigen Balkanhalbinsel in der Spätantike und im frühen Mittelalter. II. Internationales Symposium Haskovo (Bulgarien), 10.-13. Juni 1986 (Miscellanea Bulgarica, 5). Wien 1987, S. 313-320.

S. 317: "a comparison of the graffito-crosses from medieval Bulgaria [Ravna] with the official types of crosses".

(1426) NIEPOKÓLCZYCKI, M. / GARUS, J.: Dokumentacja rytów ze ścian piwnicy więziennej Wieży Grodzkiej ['Dokumentation über das Ritzten auf den Wänden des Gefängniskellers im Turm Grodzka']. In: Kronika Zamkowa ['Burgchronik'] 1988, Nr. 4, S. 3-14.

Relation über Methoden der unter Leitung von M. Niepokólczycki verrichteten, photogrammetrischen Dokumentation der Graffiti, mit Abzeichnungen aller entdeckten Zeugnisse, die sich auf insgesamt 117 Ziegeln befinden. Die vollständige Dokumentation befindet sich im Archiv der Königsburg zu Warschau, vgl. auch GÓRZYŃSKI, Znaki rytowane (1990), Bibl.-Nr. 1387.

(1427) OLEŹDKI, J.: Znaki istnienia ['Signs of existence']. In: Polska Sztuka Ludowa ['Polnische Volkskunst'] 39 (1985), 1-2, S. 3-22 (29 Abb.; Zusammenfassung auf Englisch, S. 125-126; Zusammenfassung auf Russisch, S. 127).

Property signs from the 17th-19th centuries on the wall of the parish church in Rokić, which fulfilled the functions of identity and self-definition; in this context semi-circular hollows were also discovered on the wall.

(1428) OLEŹDKI, J.: Murzynowo. Znaki istnienia i tożsamości kulturowej mieszkańców wioski nadwisańskiej XVIII-XX wieku ['Murzynowo. Signs of existence and cultural identity of the inhabitants of the village on the Vistula in the 18th-20th centuries']. Warschau 1991.

(1429) OVČAROV, D.: Za charaktera i prenadležnostta na srednovekovnite risunki ot Basarab (Murfatlar) ['Characteristic features of medieval graffiti from Basarab (Murfatlar)']. In: Archeologija [Sofia] 17 (1975), Heft 3, S. 1-10 (Abb.; frz. Zusammenfassung 'Sur le caractère et l'appartenance des dessins de Besarabi [Murfatlar] du Moyen Age' [S. 10]).

(1430) OVČAROV, D.: Za prabǎlgarskite amuleti ['Les amulettes protobulgares']. In: Muzei i Pametnici na Kulturata ['Museen und Denkmäler der Kultur'] [Sofia] 17 (1977), Nr. 1, S. 10-12 (4 Abb.; Zusammenfassung auf Französisch).

La persistance, après la christianisation des Bulgares en 865, des signes païens mélangés aux signes chrétiens, sur les amulettes, dans des graffiti muraux etc.

(1431) OVČAROV, D.: Graffiti médiévaux de Pliska et de Preslav. In: Culture et art médiévale (VIII^e-XIV^e). Sofia 1979, S. 48-64.

(1432) OVČAROV, D.: Novi epigrafski pametnici ot Preslav ['Neue inschriftliche Denkmäler in Preslav']. In: Pleska - Preslav. Prabǎlgarskaja kultura [Sofia] 1 (1979), S. 185-191.

(1433) OVČAROV, D.: Za sadaraz janieto na edin bǎlgarski rannosrednovekovni simbol ['On the meaning of one Bulgarian early medieval symbol']. In: Bǎlgarsko srednovekovie. Bǎlgaro-sovetski sbomik v čest na 70 godinata na Prof. Ivan DUJCEV ['The Bulgarian Middle Ages. Bulgarian-Soviet collection in honour of the 70th anniversary of Prof. I. Dujcev']. Sofia 1981, S. 294-299.

(1434) OVČAROV, D.: Bǎlgarskite srednovekovni risunki-grafiti ['Medieval Bulgarian graffiti-drawings']. Sofia 1982 (cxxxiv / 367 S.; Abb.).

U.a. S. 119ff. zu den Graffiti im Felskloster Murfatlar (Bessarabien).

(1435) OVČAROV, D. / OVČAROV, N.: Les sujets chrétiens dans les dessins graphites en Bulgarie. In: V. GRUZELEV / R. PILLINGER (Hgg.): Das Christentum in Bulgarien und auf der übrigen Balkanhalbinsel in der Spätantike und im frühen Mittelalter. II. Internationales Symposium Haskovo (Bulgarien), 10.-13. Juni 1986 (Miscellanea Bulgarica, 5). Wien 1987, S. 321-332 (Abb.).

Pagane protobulgarische, frühchristliche und mittelalterliche Graffiti (von abstrakten Zeichen und Symbolen bis hin zu porträthaften Zeichnungen), u.a. in der Klosteranlage bei Ravna (10. Jh.), in der Kirche St. Peter und Paul in Veliko Tamovo (13.-14. Jh.), symbolische Graffiti von Hauswänden und Befestigungsanlagen in Pliska, Preslav, Basarab, Ravna etc. (9.-10. Jh.), Heiligendarstellungen aus Basarab (10. Jh.), Kirche von Kardzali (1. Hälfte 11. Jh.), Petrov (bei Varna, 12.-14. Jh.), Karlukovo (bei Vraca, 15. Jh.), St. Dimitar-Kirche in Bobosevo (bei Kjustendil) und in der St. Theodore Tyron und Theodore Stratylate-Kirche in Dobarsko (bei Blagoevgrad; St. Georg beim Kampf gegen den Drachen), Befestigung bei dem Dorf Razdelna (unweit Varna) und Felsenkirche bei Alfatar (bei Silistra) (10./11. Jh.).

(1436) OVČAROV, N.: Novi danní za koraboplavaneto v srednovekovna Bălgarija ['Some new data concerning shipping in medieval Bulgaria']. In: Almanac FAR-73 [Varna] (1973), S. 59-63.

(1437) OVČAROV, N.: Ship graffiti from medieval Bulgaria. In: The International Journal of Nautical Archaeology and Underwater Exploration 6, 1 (1977), S. 59-61.

(1438) OVČAROV, N.: Risunki-graffiti ot 'Imaret dzhamija' v Plovdiv kato izvor za istorijata na Sredizemnomorieto prez XV v. ['Les peintures-graffiti de la mosquée 'Imaret Dzhamija' à Plovdiv comme source de l'histoire de la région méditerranéenne en XV^e siècle'] (Académie Bulgare des Sciences, Institut archéologique et Musée, Fouilles et Recherches, XVIII [Editions de l'Académie Bulgare des Sciences]). Sofia 1987 (101 S.).

(1439) OVČAROV, N.: Sastestvuvala li e boginjata Umaj v piabălgarskija panteon? ['Did the Goddess Umai exist in the proto-Bulgarian pantheon?']. In: Problemi na prabălgarskata istorija i kultura ['Problems of proto-Bulgarian history and culture'], Bd. 1. Šumen 1989, S. 430-440.

(1440) OVČAROV, N.: Unknown inscriptions of 14th c. Serbian rulers in the church of St. Sophia, Ohrid. In: Zograf 22 (1992), S. 46-53.

Studie über die Graffiti an den Säulen der 'Galerie des Hl. Gregor' in der Kirche der Hl. Sophia in Ohrid.

(1441) OVČAROV, N.: Koraboplavaneto po bălgarskoto černomorsko krajbrežie (XIV-XIX v.) po danní ot risunkite-graffiti v nesebarskite carкви ['Shipping along the Bulgarian Black Sea coast 14th – 19th c. according to graffiti-drawings in the churches of Nessebar']. Sofia 1992.

(1442) OVČAROV, N.: The Byzantine Dromon as Shown on Bulgarian Graffiti Drawing. In: The Mediterranean Area and European Integration, Bd. II [Foundation for International Studies, University of Malta] 1993, S. 381-388.

(1443) OVČAROV, N.: Risunki-graffiti iz Novogroda (XII-XV vv) ['Graffiti-drawings from Novgorod (12th-15th centuries)']. In: Slavia Antiqua 37 (1996), S. 181-201 (Abb. [75 Umzeichnungen]); Zusammenfassung auf Englisch, S. 199-200).

Illustrated catalogue of 75 drawings placed on frescos and stuccoes in Orthodox churches (St. George's Orthodox church in Jurievski monastery, Christ's Birth Orthodox church of St. Anthony monastery, St. Redeemer Orthodox church in Neredica and St. Theodore Stratilat Orthodox church in Rucj in Novgorod and St. George's Orthodox church in Old Ladoga).

(1444) PAZDUR, J.: Poszukiwacz skarbów czy papiernik z Doliny Kościelskiej? Na marginesie artykułu Henryka Josta ['Le chercheur de trésor ou le papetier de la vallée Kościelska? (À propos de l'article de Henryk Jost)']. In: Kwartalnik Historii Kultury Materialnej ['Vierteljahrsschrift der Geschichte der materiellen Kultur'] 41 (1993), 1, S. 141-143 (1 Abb.; Zusammenfassung auf Französisch, S. 143).

La figure d'un papetier de XIX^e-XX^e siècles sur une roche dans les monts Tatra.

(1445) PEKHLIVANOV, I.: Un laboratoire de langues en Bulgarie. In: Courrier de l'Unesco (Juli 1983), S. 31-32.

(1446) [Pernštejn / Pernstein:] Zprávy Státního památkového ústavu v Brně ['Berichte des Staatlichen Instituts für Denkmalpflege in Brunn'] [Brno/Brünn] 4 (2000).

Darin nach freundlicher Mitteilung von N. Siegl (Wien) u.a. vielfältige Abbildungen von Graffiti aus der Burg Pernstein sowie ein mehrfach unterteilter Abschnitt über Pernštejnské nápisy ['Pernsteinsche Inschriften'] (S. 104-153), vgl. speziell (1446a) E. ŠKRABALOVÁ: Podpisy ze 16. století na stěnách hradu Pernštejna ['Unterschriften – d.h. Graffiti mit Besuchernamen – aus dem 16. Jh. auf Burg Pernstein'] (S. 140-153). – Da die Zprávy Státního památkového ústavu v Brně über die einschlägigen Datenbanken und Bibliothekskataloge nicht nachgewiesen werden konnten, sei an dieser Stelle außer der Reihe auf die entsprechende International series number [ISSN] 1213-2802 verwiesen.

(1447) PETROVA, P.: Starobălgarska petroglifna letopis ['In Stein geschriebene albulgarische Chronik']. In: Archeologia [Sofia] 34 (1992), Heft 4, S. 45-51 (4 Abb.; frz. Zusammenfassung 'Chronique pétrographique paléobulgare' [S. 51]).

Analyse hochmittelalterlicher Graffiti aus Pliska, der ersten bulgarischen Hauptstadt.

- (1448) PETROVA, P.: Kultumo-istoričeski analiz na sakralni ženski izobraženja i simboli ot grafitite na rannosrednovekovna Bălgarija ['Cultural and historical analysis of female images and symbols in the graffiti of early medieval Bulgaria']. In: Izvestija na Istoričeskija Muzej Šumen / Jahrbuch des Historischen Museums Schumen [Varna] 7 (1992), S. 107-131 (deutsche Zusammenfassung 'Kulturhistorische Analyse von sakralen Frauenbildern und Symbolen von den Graphiten des frühmittelalterlichen Bulgariens' [S. 131]).
- (1449) POPKONSTANTINOV, K.: Dva starobălgarski nadpisa ot skalnia manastir pri s. Krepča Tărgovišti okръgă ['Zwei altbulgarische Inschriften aus einem Felsenkloster in der Nähe von Krepča, Bezirk Tărgovišti']. In: Archeologia [Sofia] 19 (1977), Heft 3, S. 19-29 (frz. Zusammenfassung 'Deux inscriptions bulgares anciennes du monastère rupestre près du village Krepča, département de Tărgoviște' [S. 29]).
- (1450) POPKONSTANTINOV, K.: Dva starobălgarski nadpisa ot Preslav ['Zwei altbulgarische Inschriften aus Preslav']. In: Vekove ['Jahrhunderte'] [Sofia] 9 (1980), S. 25-30.
- (1451) POPKONSTANTINOV, K.: Novootkriti starobălgarski nadpisi ot X vek v Severoistočna Bălgaria ['Neu entdeckte Inschriften des 10. Jh. im nordöstlichen Bulgarien']. In: Slavjanska paleografija i diplomatika ['Slawische Paläographie und Diplomatik']. Sofia 1980, S. 288ff.
- (1452) POPKONSTANTINOV, K.: Za četeneto i tălkuvaneto na nadpisa ot s. Car Asen, Silistrenski okръg ['Zu Lesung und Interpretation einer Inschrift aus Car Asen, Bezirk Silistra']. In: Archeologia [Sofia] 24 (1982), Heft 3-4, S. 43-49 (frz. Zusammenfassung 'Sur la lecture et l'interprétation de l'inscription du village Car Asen, département de Silistra' [S. 49]).
- (1453) POPKONSTANTINOV, K.: Za nadpisite s data ot skalnija manastir pri Murfatlar ['Zu datierten Inschriften im Felskloster zu Murfatlar']. In: Preslav. Sbornik ['Preslav. Sammlung'] [Varna] 3 (1983), S. 135-148 (Abb.; engl. Zusammenfassung 'On the "dated" inscriptions from the rock of Murfatlar' [S. 148]).
- (1454) POPKONSTANTINOV, K.: Novootkrit dvuezičen nadpis ot Ravna ['Eine neu entdeckte zweisprachige Inschrift aus Ravna']. In: Festschrift für St. VAKLINOV. Sofia 1983, S. 231-235.
- (1455) POPKONSTANTINOV, K.: Dvuezični nadpisi i abecedari ot manastira pri s. Ravna, Vamenski okръg ['Bilingual inscriptions and alphabets from the Old Bulgarian monastery of Ravna, Varna']. In: Izvestija na Narodnija Muzej ['Nachrichten aus dem Nationalmuseum'] / Bulletin du Musée National [Varna] 20 (1984), S. 65-81 (deutsche Zusammenfassung 'Inschriften und Abecedarien aus den altbulgarischen Klöstern bei der Siedlung Ravna, Bezirk Varna' [S. 80-81]).
- (1456) POPKONSTANTINOV, K.: Die Verbreitung des altbulgarischen Schrifttums. Auf Grund von Inschriften. In: Die slawischen Sprachen 8 (1985), S. 167-200 (Abb.; Lit. S. 199-200).
- (1457) POPKONSTANTINOV, K.: Die Inschriften des Felsklosters Murfatlar. In: Die slawischen Sprachen 10 (1986), S. 77-106 (mit Transkriptionen und Umzeichnungen sowie Lit. S. 103 Anm. 1).
- (1458) POPKONSTANTINOV, K.: Les inscriptions du monastère rupestre près du village Murfatlar (Bassarab). In: Dobrudza [Sofia] 4 (1987), S. 137.
Nach Angaben bei POPKONSTANTINOV / KRONSTEINER, Altbulgarische Inschriften, Teil I (1994), Bibl.-Nr. 1462, S. 248, die jedoch im entsprechenden Band der Zeitschrift Dacia nicht verifiziert werden konnten.
- (1459) POPKONSTANTINOV, K.: Les inscriptions du monastère rupestre près du village Murfatlar (Bassarab). In: Études ethnoculturelles [Sofia] (1987), S. 115-145.
Nach Angaben bei POPKONSTANTINOV / KRONSTEINER, Altbulgarische Inschriften, Teil II (1997), Bibl.-Nr. 1462, S. 229, die jedoch nicht verifiziert werden konnten.
- (1460) POPKONSTANTINOV, K.: Traditionen von Kyrill und Methodius im altbulgarischen Literatur- und Ausbildungszentrum des 9. und 10. Jahrhunderts bei Ravna, Bezirk Varna (nach epigraphischen Angaben) (Selecta Slavica, 13). Neuried 1988.
- (1461) POPKONSTANTINOV, K.: Das altbulgarische Kloster bei Ravna. Das Schrifttums- und Kulturzentrum. In: La vie quotidienne (1995) (wie Bibl.-Nr. 1401), S. 691-701.

(1462) POPKONSTANTINOV, K. / KRONSTEINER, O.: *Altbulgarische Inschriften*, [bisher] 2 Teile [Teil I: 9. – 11. Jh.; Teil II: Ende 12. – Ende 14. Jh.] (Die slawischen Sprachen, 36 u. 52). Salzburg 1994-1997 (mit zahlr. Karten u. Abb. [Photos u. Umzeichnungen]).

Grundlegende und umfassende Studie zu den altbulgarischen (daneben auch zu glagolitischen und kyrillischen) Inschriften, und d.h. in erster Linie Graffiti; dokumentiert werden sowohl Graffiti im heutigen Bulgarien [im folgenden Bul.] als auch in den angrenzenden Ländern Griechenland, Mazedonien, Serbien und Rumänien; mit ausführlicher Bibliographie, Bd. I, S. 245-249, u. Bd. II, S. 221-238 (jeweils zu den in Bd. I u. II dokumentierten Inschriften bzw. Überlieferungsarten in der Reihenfolge des Erscheinungsjahres). – Im einzelnen werden Zeugnisse von folgenden Orten dokumentiert: Bd. I (9.-11. Jh.) – Bitolja (Mazedonien), S. 13-16; Calarasi (Rumänien), S. 17-21; Car Asen (Silistra/Bul.), S. 23-26; Gigen (Pleven/Bul.), S. 27-29; Goleos (Pleven/Bul.), S. 31-33; Hagios Germanos (Griechenland), S. 35-37; Kran (Stara Zagora/Bul.), S. 38-40; Krepca (Targoviste/Bul.), S. 41-59; Murfatlar (Rumänien), S. 61-102; Nisava (Serbien), S. 103-105; Mircea Voda (Rumänien), S. 107-109; Odarci (Dobric/Bul.), S. 111-116; Oresak (Varna/Bul.), S. 117-119; Pacuiul lui Soare (Rumänien), S. 121-126; Parvomaj (Plovdiv/Bul.), S. 127-129; Pazardzik (Pazardzik/Bul.), S. 131-132; Pernik (Pernik/Bul.), S. 133-137; Pet Mogili (Šumen/Bul.), S. 139-142; Pliska (Šumen/Bul.), S. 143-157; Preslav (Šumen/Bul.), S. 159-205; Ravnica (Varna/Bul.), S. 207-233; Rujno (Silistra/Bul.), S. 235-239; Šumen (Šumen/Bul.), S. 241-242; Varos (Mazedonien), S. 243-244. – Bd. II (12.-14. Jh.) – Asenovgrad (Bul.), S. 13-15; Athos (Griechenland), S. 17-20; Batosevo (Bul.), S. 21-24; Bobosevo (Bul.), S. 25-27; Bojana (Bul.), S. 29-38; Cerkovna (Bul.), S. 39-41; Cerven (Bul.), S. 43-48; Doirani (Griechenland), S. 49-51; Gomo Novkovo (Bul.), S. 53-56; Gradeec (Bul.), S. 57-62; Ivanovo (Bul.), S. 63-68; Jambol (Bul.), S. 69-71; KalugERICA (Bul.), S. 75-77; Karydochorion (Griechenland), S. 79-81; Kricim (Bul.), S. 83-85; Kriva Palanka (Mazedonien), S. 87-88; Nevska (Bul.), S. 89-92; Nikopol (Bul.), S. 93-95; Ochrid (Mazedonien), S. 97-98; Orlica (Bul.), S. 99-100; Osmar (Bul.), S. 101-102; Preslav (Bul.), S. 103-105; Prespa (Mazedonien), S. 107-109; Rila (Bul.), S. 111-116; Rojak (Bul.), S. 117-119; Staro Nagoricane (Mazedonien), S. 121-123; Sveti Prochor Psinjski (Serbien), S. 125-126; Šumen (Bul.), S. 127-136; Tresle (Mazedonien), S. 137-139; Treskovec (Mazedonien), S. 141-143; Troica (Bul.), S. 145-150; Turnu Magurele (Rumänien), S. 151-152; Urvic (Bul.), S. 153-156; Varos (Mazedonien), S. 157-158; Veliko Tarnovo (Bul.), S. 159-196; Vitovnica (Serbien), S. 197-199; Vraca (Bul.), S. 201-205; Zajecar (Serbien), S. 207-209; Zemen (Bul.), S. 211-213; nicht zugewiesene Fundstücke (in Museen und Sammlungen), S. 215-219.

(1463) POPKONSTANTINOV, K. / MEDYNCEVA, A. A.: *Za glagoličeskite nadpisi ot X v.* [‘Zu glagolitischen Inschriften des 10. Jh.’]. In: *Archeologija* [Sofia] 24 (1982), Heft 2, S. 27-37 (Abb.; fiz. Zusammenfassung ‘Sur les inscriptions glagolitiques du X siècle’ [S. 37]).

(1464) PULEC, J. M.: *Byl objeven husitský trezor?* [‘Wurde ein husitischer Tresor entdeckt?’] In: *Památková péče* [‘Denkmalpflege’] [Prag] 23 (1963), S. 201-205 (Abb.).

Der Aufsatz behandelt einen gotischen hölzernen Schrank in der ehemaligen Schatzkammer der Prager Altstätte Hauptpfarrkirche St. Maria vor Teyn. Dieser Schrank trägt tschechische Inschriften aus dem zweiten Viertel des 15. Jh. (mehrere Abb. S. 203), die beweisen, daß der Schrank zu uraquistischer Zeit zur Aufbewahrung von Wertgegenständen diente.

(1465) RADULESCU, A.: *Un document Proto-Romain à Capidava.* In: *Dacia. Revue d'archéologie et d'histoire ancienne* [Bukarest] 14 (1970), S. 313-323.

U.a. zu Schiffs-Graffiti in Capidava.

(1466) RAŠEV, R.: *Znaci i risunki po stenite na kräglata cärkva v Preslav* [‘Graffiti and paintings in the Round Church at Preslav’]. In: *Izvestija na Narodnija Muzej, Šumen* / *Mitteilungen des Nationalmuseums Schumen* [‘Publications of the Peoples Museum in Choumen (Šumen)’] 6 (1973), S. 205-218 (fiz. Zusammenfassung ‘Signes et dessins sur les murs de l’église ronde de Preslav’ [S. 218]).

Nach Angaben bei POPKONSTANTINOV / KRONSTEINER, *Altbulgarische Inschriften* (1994/1997), Bibl.-Nr. 1462, in *Nacionalnija Istoriceski Muzej* 6 (1973).

(1467) RAŠEV, R.: *Za chudozestvenoto i kulturno-istoricesko značenie na risunkite-grafiti o IX-X v.* [‘Die künstlerische, kulturelle und historische Bedeutung der Graffiti des 9.-10. Jh.’]. In: *Problemi na izkustvoto. Trimesечно spisanie za estetika, teorija, istorija i kritika na izkustvoto* [‘Probleme der Kunst.

Dreimonatliche Zeitschrift zur Ästhetik, Theorie, Geschichte und Kritik der Kunst'] 23 (1990), Nr. 1, S. 49-55 (4 Abb.; Zusammenfassungen auf Russisch und Englisch).

Behandelt werden 25 Graffiti aus der Zeit des ersten bulgarischen Reiches, die der Autor der 'offiziellen' Kunst gegenüberstellt.

(1468) ROHÁČEK, J.: Nápisý Města Kutné Hory. Kutná Hora, Kaňk, Malín a Sedlec včetně bývalého cisterciáckého kláštera [Innschriften der Stadt Kuttenberg. Kuttenberg, Kank, Malin und Sedlec einschließlich des ehemaligen Zisterzienserklosters'] (*Fontes Historiae Artium, 3 / Corpus Inscriptionum Bohemiae*, 1). Prag 1996.

U.a. auch zu Graffiti in zeitgenössischen kursiven Schriften. – Vgl. KOCH / GLASER / BORN SCHLEGEL, Literaturbericht (2000), Bibl.-Nr. 21, S. 101.

(1469) ROHRBORN, K. / VEENKER, W. (Hgg.): *Runen, Tamgas und Graffiti aus Asien und Osteuropa* (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica, 19). Wiesbaden 1985.

(1470) RUGO, P.: *Le iscrizioni dei secc. VI – VII – VIII esistenti in Italia*, Bd. II (Venezia e Istria). Cittadella 1975.

Nr. 91-139 (mit Datierung ins 6.-7. Jh.; vgl. dagegen DEGRASSI, *Inscriptiones Italiae* [1934], Bibl.-Nr. 1377): zu Ritzinschriften in der Apsis des Porežer Doms.

(1471) SAČEV, E.: Risunka s nadpis ot Murfatlar ['Eine Ritzinschrift aus Murfatlar']. In: *Izvestija na Nacionalnija Istoriceski Muzej* ['Mitteilungen aus dem Historischen Nationalmuseum'] [Sofia] 3 (1981), S. 185-192 (Zusammenfassungen auf Bulgarisch [S. 191] u. Englisch 'A drawing, bearing an inscription from Murfatlar, S. R. Roumania' [S. 192]).

(1472) SILOGAVA, V. I.: *Drevnegruzinskie grafiti iz Verchnej Svanetii* ['Altgrusinische Graffiti in Nordgeorgien']. In: *Pamjatniki Kul'tury. Nove Otkrytija* ['Monuments of culture, new discoveries'] [Moskau] 1978, S. 6-16.

Studie über altgeorgische Graffiti des 11.-18. Jh. auf Mauern von Klöstern und Kirchen Westgeorgiens. Es handelt sich um Anrufungen von Heiligen sowie Christus. Grußworte, Bitten um Schutz etc.

(1473) SILOGAVA, V. I.: *Les graffiti de houte Svanétie* [Artikel auf Georgisch]. In: *Svanétie* ['Svanitien' (= Westgeorgien)] [Tbilissi/Tiflis] 1979, Bd. II, S. 112-121 (Abb.).

(1474) SKUTIL, J.: *Pernštejnské nápisy z první poloviny 16. století* ['Pernsteiner Inschriften aus der ersten Hälfte des 16. Jh.']. In: *Vlastivědný věstník moravský* ['Mährische heimatkundliche Mitteilungen'] [Brno/Brünn] 16 (1961-1964), S. 106-108 (1 Abb. S. 107).

In diesem Aufsatz geht es um meistens tschechische, aber auch lateinische und lateinisch-tschechische Graffiti an den Wänden des Wachganges der Burg Pernstein, die vermutlich von den Wachsoldaten oder von mit Reparaturarbeiten beschäftigten Handwerkern hinterlassen wurden.

(1475) ŠMIECH, J.: *Graffiti obiektów sakralnych Wielkiej żuławy Malborskiej i Malborka do 1800 roku. Edycja źródłowa* ['Graffiti der sakralen Objekte des Großen Marienburger Werders und Marienburgs bis zum Jahre 1800. Eine Quellenedition']. Danzig [Magisterarbeit] 2000.

Die von Prof. Dr. Krzysztof Maciej Kowalski am Historischen Institut der Universität Danzig angeregte und betreute Magisterarbeit beschäftigt sich mit den historischen Graffiti des Marienburger Werders bis 1800. Sie ist laut freundlicher Auskunft des Verfassers nur im Archiv der Universität Danzig einsehbar. – Bei der Inventarisierung der Überlieferung konnten insgesamt ungefähr 700 neuzeitliche Graffiti seit 1566 dokumentiert werden (hauptsächlich Namen, Initialen und Jahreszahlen sowie Textzeugnisse [Devotionsinschriften mit längeren Texten kommen praktisch nicht vor], heraldische Zeichen und Zeichnungen, die allerdings nur schwer zu datieren sind), außerdem zwei Graffiti mit Schrift in gotischer Minuskel. Graffiti wurden auf dem Großen Marienburger Werder u.a. in den Dorfkirchen von Altmünsterberg, Groß Lichtenau, Groß Montau gefunden, außerdem ca. 350 Graffiti in der Marienburger St. Georgenkirche (eine der umfangreichsten Graffitiüberlieferungen im Königlichen Preußen, meist 18. Jh.) und ca. 130 Graffiti in der Marienburger St. Johanniskirche (datierte aus den Jahren 1579-1633). Über die reine Überlieferung hinaus beschäftigt sich die Arbeit mit den Anbringungsorten, mit Frage nach der Ausführungstechnik und der Autorenschaft, mit Inhalt und Form der Zeugnisse.

- (1476) SMJADOVSKI, St.: Bălgarska kirilska epigrafika ['Bulgarische kyrillische Epigraphik, 9.-10. Jh.']. Sofia 1993.
- (1477) STANČEV, St.: Cărkvata do s. Vinica ['Die Kirche bei S. Vinica']. In: Izvestija na Arheologičeskija Institut ['Nachrichten aus dem Archäologischen Institut'] [Sofia] 18 (1952), S. 305-328.
- (1478) STANČEV, St.: Nadgrobnija nadpis na čargubilja Mostič ot Preslav ['Die Grabinschrift des Čargubilja Mostič in Preslav']. In: Nadpisat na čargubilja Mostič ['Die Inschriften des Čargubilja Mostič'] (*Series epigraphica*, Bulgarische Akademie der Wissenschaften). Sofia 1955, S. 36 u. S. 41.
- (1479) STANČEV, St.: Nadgrobnija nadpis na edin preslavlski boljarin ot X vek ['Die Grabinschrift eines Preslaver Adligen aus dem 10. Jh.']. In: Istoričeski pregled ['Geschichtliche Rundschau'] [Sofia] 11 (1955), S. 61-76.
- (1480) STECKI, K.: Znaki poszukiwaczy skarbów ['Zeichen der Schatzgräber']. In: Wierchy ['Die Gipfel'] 1 (1923), S. 43-49 (mit 2 Abb.).
Interpretiert Felsritzungen im Tal Kościeliska in der polnischen Tatra (u.a. Zeichnungen von Häusern, Leitern, ferner Kreuze, Pfeile, IHS-Monogramme) auf der Basis von Informationen in der neuzeitlichen archivalischen Überlieferung als Schatzgräberzeichen.
- (1481) SZYMCAKOWA, A. / SZYMCAK, J.: Stan i perspektywy badań nad epigrafiką Polski środkowej (województwa: miejskie łódzkie, piotrkowskie, sieradzkie, skierniewickie) ['Forschungsstand und Forschungsperspektiven der Epigraphik Mittelpolens (Woiwodschaften: Łódź, Piotrków Trybunalski, Sieradz, Skierniewice)']. In: Rocznik Łódzki ['Lodzcher Jahrbuch'] 30 (1981), S. 267-289.
Hinweise auf mittelpolnische Graffiti in den Dorfkirchen und in der Burg von Piotrków Trybunalski.
- (1482) TRELIŃSKA, B.: Epigrafika województwa kieleckiego ['Epigraphik der Woiwodschaft Kielce']. In: Studia Źródłoznawcze 21 (1976), S. 230-232.
Neuzeitliche Graffiti an Kirchen.
- (1483) VAGNER, G. K.: Ob otkrytii raznykh napisov sredi fasadnoj skulptury Dmitrievskogo Sobora vo Vladimirie ['Discovery of engraved inscriptions among the sculptures of the facade of St. Dimitri Cathedral at Vladimir']. In: Sovetskaja Archeologija [Moskau] [19] (1976), Nr. 1, S. 270-272 (Abb.).
- (1484) VAKLINOV, St.: Ein Denkmal runischen Schrifttums Pliskas. In: Studia in honorem V. BEŠEVLIJEV (Bulgarische Akademie der Wissenschaften). Sofia 1978, S. 246 u. Abb. I, 3.
- (1485) VELSCHAVA, B.: Kăm srednabălgarskata paleografia ['Zur altbulgarischen Paleographie']. In: Paleobulgarica 1 (1977), Nr. 3, S. 13-32.
- (1486) VIDMANOVÁ, A.: Zur rätselhaften Inschrift in Znaim (Znojmo). In: Etudes de civilisation médiévales IX^{ème}-XII^{ème} siècles. Mélanges E. R. LABANDE. Poitiers 1974, S. 731-738 (mit Abb. Fig. 1 und Fig. 2 ad pag. 733).
Der Aufsatz bezieht sich auf eine eingetritzte Inschrift in der St. Katharinenkapelle in Znaim, die das Datum 1135 enthält, deren tatsächlicher Entstehungszeitpunkt jedoch umstritten ist. Die Inschrift ist von großer Bedeutung für die Entstehungsgeschichte des bekannten Wandgemälde (Přemysliden-Zyklus) in dieser Kapelle.
- (1487) VILLAIN-GANDOSSI, Chr.: Graffiti de bateaux à Nesebar. In: Byzantino Bulgarica VII: Bulgarica Pontica Medii Aevi. Premier symposium international (Nessèbre, 23.-26. Mai 1979). Sofia 1981, S. 405-420.
- (1488) VILLAIN-GANDOSSI, Chr. [Vorwort von M. MOLLAT DU JOURDIN]: Le Navire Médiéval à Travers les Miniatures (CNRS [Centre National de la Recherche Scientifique], Centre Régional de Publications de Marseille). Paris 1985.
Planche 86 – Schiffsgraffiti von der Fassade der mittleren Apsis der Kirche Saint-Jean Aliturgotes Nessebar (Bulgarien) (Ende 14. Jh.).
- (1489) VYSOCKIJ, S. A.: Drevnerusskie nadpisi Sofii Kievskoj XI-XIV vv ['Altrussische Inschriften der Kiewer Sophienkathedrale aus dem 11.-14. Jahrhundert']. Kiew 1966 (237 S.).

(1490) VYSOCKIJ, S. A.: Graffiti zolotych vorot v Kieve [‘Graffiti sur la Porte d’Or de Kiev’: Artikel auf Russisch]. In: Sovetskaja Archeologija [Moskau] 11 (1967), Nr. 1, S. 274-281 (Abb.).

(1491) VYSOCKIJ, S. A.: Avtograf chudožnika iz Sofijskogo Sobora v Kieve [‘Autograph of an artist from St. Sophia Cathedral in Kiev’]. In: Kultura srednevekovoj Rusi [‘Kultur des mittelalterlichen Rußland’]. Posvjaščajtsja 70. letu M. K. KARGERA [‘Gewidmet zum 70. Geburtstag M. K. Karger’]. Leningrad [St. Petersburg] 1974, S. 122-126 (Abb.).

(1492) VYSOCKIJ, S. A.: Srednevekovye nadpisi Sofii Kievskoj (po materialam graffiti XI-XVII vv.) [‘Mittelalterliche Inschriften der Sophienkathedrale zu Kiew (Graffiti des 11.-17. Jahrhunderts)’]. Kiew 1976 (englische Zusammenfassung S. 438-441, französische Zusammenfassung S. 442-445).

Erweiterte Version der Dokumentation von 1966 (Bibl.-Nr. 1489), mit ausführlicher Wiedergabe von Umschriften und Umzeichnungen.

(1493) VYSOCKIJ, S. A.: Kievskie graffiti XI-XIV vv. Kiew 1985 (zahlreiche Abb.; 206 S.).

(1494) WISNIEWSKI, W. W.: Znaki naskalne w Tatrach Polskich. Lokalizacja znanych stanowisk. Przegląd literatury i stanu poznania [‘Felszeichnungen in der polnischen Tatra. Standortbestimmung. Überblick über die Forschungsliteratur und Forschungsstand’]. In: Wierchy [‘Die Gipfel’] 57 (1988/1991), S. 156-168.

Überblick über Forschungsliteratur des 19. u. 20. Jh., meist landeskundlichen Charakters, die sich nur teilweise auf Graffiti und Ritzzeichnungen bezieht. Mit einem Register der 52 bis 1988 entdeckten Fundorte mit Felsinschriften in der polnischen Tatra (hauptsächlich Namen, Initialen u. Daten, ab 1531, meist aber aus dem 19.-20. Jh., dazu Kreuzformen, geometrische Figuren, Menschen- u. Tiergestalten, Monde, Häuser, Schäferhütten, Pfeile, Leisten, IHS-Monogramme, alchemische u. heraldische Zeichen); darüber hinaus auch Bemerkungen zum Problem der Authentizität und zur Zerstörung der überlieferten Zeugnisse.

(1495) WISNIEWSKI, W. W.: Prace badawcze nad znakami naskalnymi w Tatrach w latach 1988-1991 [‘Forschungsarbeiten über Felszeichnungen in der Tatra in den Jahren 1988-1991’]. In: Wierchy [‘Die Gipfel’] 57 (1988/1991), S. 223-226 (mit 1 Abb.).

Register der 18 in der polnischen Tatra und 3 in der slowakischen Hohen Tatra neu entdeckten Fundorte von Felszeichnungen (meist verschiedene Kreuzformen, Initialen, Daten, seit 1869); außerdem Bemerkungen über Zerstörungspraxis der Felsritzungen.

(1496) WRÓBLEWSKI, T.: Zagadkowe ślady na ścianach kościołów w Wielkopolsce [‘Die rätselhaften Spuren an den Wänden der Kirchen in Großpolen’]. In: Studia i Materiały do Dziejów Wielkopolski i Pomorza [‘Studien und Materialien zur Geschichte Großpolens und Pommerns’] 4 (1958), 2, S. 195-205 (8 Abb.; Zusammenfassung auf Deutsch, S. 205).

Hinweise auf neben den Ziegellöchern an den Dorfkirchen gefundene neuzeitliche Graffiti in Großpolen.

(1497) ZALTSBERG, T. / RUDNYTSKYJ, J.: Hrafiti sv. Sofii Kyivskoi XI-XIV ‘Imen Tolkovanie’ [‘Graffiti in der Kiewer Sophienkathedrale, 11.-14. Jh.’] [Ukrainian Mohylo-Mazepian Academy of Sciences [Ottawa]: Pratsi viddilu ukrainoznavstva [‘Arbeiten der Sektion für Ukrainistik’], 5. Ottawa 1989 (127 S.).

(1498) ZAVŘELOVÁ, M.: Nápisové památky táborské radnice [‘Alte Aufschriften im Rathaus zu Tabor’]. In: Umění a řemesla [‘Kunst und Handwerk’] [Prag] (1987), S. 50-53.

148 der insgesamt 328, 1925 entdeckten und meist nur fragmentarisch erhaltenen Graffiti des 16. und 17. Jh. im Rathaus von Tabor, wurden entziffert; sie geben lateinische, deutsche und tschechische Texte wieder, die mit den unterschiedlichen Funktionen des Gebäudes im Laufe der Zeit zusammenhängen.

Byzantinischer Kulturkreis und Vorderer Orient¹⁰⁰

(Bibl.-Nr. 1499-1593)

Vgl. auch KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, PRITCHARD, English Medieval Graffiti (1969), Bibl.-Nr. 1014, sowie STONE, Armenian Inscriptions (1982), Bibl.-Nr. 1649, STONE, Rock Inscriptions and Graffiti Project (1996), Bibl.-Nr. 1650, im Abschnitt »Ausstellungen« 'Recit d'une aventure' (1992/1993), Bibl.-Nr. 1677, sowie – aufgrund der Schwierigkeiten bei der Abgrenzung – generell die Einträge des Abschnitts »Ostmitteleuropa, Osteuropa und Südosteuropa«, Bibl.-Nr. 1357-1498, u. die weiter unten im »Florilegium« abgedruckten zeitgenössischen Textzeugnisse.

(1499) ABRAMISIVILI, G.: Mural inscription of Stepanoz Mampal in the Ateni Sioni. In: Bedi K'art'isa. Recueil historique, scientifique et littéraire georgien 37 (1979), S. 363-365.

(1500) Ägypten gestern und heute. Lithographien und Reisetagebuch von David Roberts [dt. Ausgabe; Text: F. BOURBON; Redaktion: V. MANFERTO DE FABIANIS; Übersetzung Cl. THEIS-PASSARO]. Erlangen 1997 [nach der Originalausgabe (1500a) Egypt: yesterday and today, lithographs by David Roberts. Shrewsbury 1996].

S. 67: zu den Kolossalstatuen von Abu Simbel: "Und doch hat die Kurzsichtigkeit der Reisenden aus dem Westen in den wenigen Jahrzehnten, die seit der Entdeckung von Abu Simbel vergangen waren, schon unauslöschliche Spuren hinterlassen: Dutzende von Unterschriften, die in den Stein hineingeritzt waren, entstellen die hieratische Würde der Statuen. Und als ob das noch nicht genug gewesen wäre, hatten die gleichen Vandalen auch noch zahlreiche Bruchstücke entfernt, um sie bei ihrer Heimkehr als Souvenir präsentieren zu können. Angewidert durch solche Verunstaltungen wünschte Roberts den Sand zurück, um den wundervollen Tempel wieder unter sich zu verbergen. Daher mutet es schon merkwürdig an, daß auf der Lithographie genau auf dem Fußrücken des ersten Kolosses der Namenszug Roberts' selbst zu sehen ist. Dieser peinliche 'Vorfall' ist jedoch auf Louis Haghe zurückzuführen, der ihn hier verzwängte, sicher in dem Glauben, Roberts eine Freude damit zu machen. Daß nicht Roberts selbst es war, wird auch dadurch um so wahrscheinlicher, als daß sich an den Namenszug die Abkürzung 'R. A.', Royal Academist, anschließt, was er zu der Zeit noch gar nicht war, erst zwei Jahre später wurde er ordentliches Mitglied in der Royal Academy." – Vgl. auch die Abb. S. 66-67 u. S. 68-69 (dort sind an einer anderen Statue andere Inschriften von Reisenden zu erahnen).

(1501) ALEXANDRIS [auch ALEXANDRES], K. A. [auch C. A.]: 'Η θαλασσία δύναμις εἰς τὴν ἱστορίαν τῆς Βυζαντινῆς Αυτοκρατορίας [Hē thalassia dynamis eistēn historian tēs byzantinēs autokratias / 'Die Seestreitkräfte in der Geschichte des byzantinischen Reiches']. Athen 1957.

U.a. S. 59: zu Schiffsgraffiti (vgl. MEINARDUS, Mediaeval Navigation [1972], Bibl.-Nr. 1548, S. 34: zu "[akidographemata of ships] on the northern outside wall of the Monastery of Vlatadon of the Upper City of Salonica"); S. 73 Fig. 2: zu Schiffsgraffiti in der Kirche St. Barbara in Hosios Loukas. – Vgl. (1501a) französisches Resümée im Bulletin Analytique de Bibliographie Hellénique 18 (1957 – erschien 1959), S. 210-211 (Nr. 999).

(1502) ANTONIADIS, E. M.: Ἐκφρασις τῆς Ἁγίας Σοφίας [Ekphrasis tēs Hagias Sophias / 'Beschreibung der Hagia Sophia'], 2 Bde. Leipzig/Athen 1907-1908.

Abb. von Besucher-Graffiti in Bd. I (1907) Fig. 197, in Bd. II (1908) Fig. 238-241, 255, 295, 299, 315, 320, 360-366, 390-396, 422-441, 459-463, 483-496, 517-527 u. 542-550. – Vgl. auch MANGO, A Russian Graffito (1954), Bibl.-Nr. 1542.

(1503) BASCH, L.: Graffiti navals grecs. In: Le Petit Perroquet 22 (1978), S. 40-54.

Laut freundlicher Mitteilung des Verfassers selbst "A small selection of Greek graffiti."

¹⁰⁰ Um den eigenen Mangel an einschlägigen Kenntnissen von Literatur und inschriftlicher Überlieferung zu kompensieren haben wir bei Otto F. A. Meinardus (Ellerau) angefragt und dankbar Hilfe von Frau Dr. Christiane Busch (Berlin) empfangen. – Vgl. zu weiteren Titeln über nichteuropäische Graffiti (vor allem Schiffsgraffiti) des Magreb, Ägyptens, der Türkei und Lybiens BUCHERIE / GONZÁLEZ GOZALO, Panorama des Graffiti Maritimes (1999/ im Druck), Nr. 1611 (1).

- (1504) BASCH, L.: Un navire marchand byzantin à Corinthe. In: *Neptunia* Nr. 181 (I. Trim. 1991), S. 14-21.
- (1505) BIEBERSTEIN, K. / BLOEDHORN, H.: Jerusalem. Grundzüge der Baugeschichte vom Chalkolithikum bis zur Frühzeit der osmanischen Herrschaft (Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B, Nr. 100/1). Wiesbaden 1994.
- S. 231 ('Sonstige Inschriften'): Pilgergraffito eines Justinus aus Verona in der Grabeskirche, u. S. 238 ('Sonstige Inschriften'): Pilgergraffito eines Christophorus aus Lucca in der Grabeskirche, vgl. jeweils KRAACK, *Monumentale Zeugnisse* (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 125 (G 9) u. (G 8).
- (1506) BRINDLEY, H. H.: A graffito of a ship at Beit Jibrin. In: *Palestine Exploration Fund Quarterly Statement* (1919), S. 76-78.
- (1507) BRUGSCH, H.: Wanderungen nach den Türkis-Minen und der Sinai Halbinsel. Leipzig ²1868 (ND Wiesbaden 1981).
- S. 44 u. Abb. 60: zu heraldischen Graffiti im Katharinenkloster auf dem Sinai (fälschlich als "Erinnerungen aus den Kreuzzügen" interpretiert).
- (1508) BRYER, A.: Shipping in the Empire of Trebizond. In: *The Mariner's Mirror* 52 (1966), Heft 1, S. 3-12.
- Zu Graffiti an der türkischen Schwarzmeerküste (Hagia Sophia in Trapezunt). – Vgl. auch MEINARDUS, *Mediaeval Navigation* (1972), Bibl.-Nr. 1548.
- (1509) Carsten Niebuhr und die Arabische Reise 1761-1767. Ausstellung der Königlichen Bibliothek Kopenhagen in Zusammenarbeit mit dem Kultusminister des Landes Schleswig-Holstein, Landesbibliothek Kiel, November 1986 – Februar 1987 [Konzeption und Katalog: St. RASMUSSEN; Übersetzung und Redaktion: D. LOHMEIER]. Heide in Holstein 1986.
- S. 38: von Niebuhr eingehauener Namenszug (C. NIEBUHR) in den Ruinen von Persepolis (Abb. 16). – Vgl. auch KRAACK, *Der Abstecher von Suez auf die Sinaihalbinsel* (2001/im Druck), Bibl.-Nr. 1534, und NIEBUHR, *Reisebeschreibung bzw. Beschreibung von Arabien* (1774-1778 u. 1837/ND 1968 bzw. 1772/ND 1969), Bibl.-Nr. 1562-1563.
- (1510) CLARKE, G. P.: Inscriptions, Symbols and Graffiti near Joussef Pasha. In: *Abr-nahrain. An Annual* published by the Department of Middle Eastern Studies, University of Melbourne [Leiden] 25 (1987), S. 19-39.
- (1511) COQUIN, R.-G. / LAFERRIERE, P.-H.: Les inscriptions pariétales de l'ancienne église du monastère de S. Antoine dans le desert oriental. In: *Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale* 78 (1978), S. 267-321.
- (1512) CORBO, V. C.: I graffiti della casa di S. Pietro (Studium Biblicum Franciscanum, Bd. 4). Jerusalem 1972.
- (1513) FIELD, H.: Camel brands and graffiti from Iraq, Syria, Jordan, Iran and Arabia (Supplement to the *Journal of the American Oriental Society*, 15). Baltimore 1952.
- (1514) FISCHER, B. de: Contributions à la connaissance des relations suisses-égyptiennes (d'environ 100 p. C. à 1949). Lissabon 1956.
- Ad pag. 84: Abb. von Graffiti am Eingang zum 'alten Refektorium' des Katharinenklosters auf dem Sinai.
- (1515) GERSTER, G.: Sinai, Land der Offenbarung. Zürich 1961 (²1970).
- S. 79, S. 113 u. S. 198: Abb. von Graffiti aus der Sinaiwüste; S. 170 u. 290: Abb. von Graffiti von der Tür zum Narthex der Hauptkirche des Katharinenklosters auf dem Sinai.
- (1516) GETAKOS, M.: Συμβολὴ εἰς ἀληθινὰ καὶ ἀρμονικὰ τῶν ἀκιδιογραφημάτων [Symbolē eis tēn metēten kai hermeneian tōn akidiographēmātōn / 'Beitrag zur Erforschung und Interpretation der Akidiographemata']. Athen 1956.
- S. 17: zu Schiffsgraffiti (vgl. MEINARDUS, *Mediaeval Navigation* [1972], Bibl.-Nr. 1548, S. 34: zu "[akidiographemata of ships] on the northern outside wall of the Monastery of Vlatadon of the Upper City of Salonica [Tessaloniki]").

(1517) GOUDAS, M.: Μεσαιωνικά χαραγμένα πλοίων ἐπὶ τοῦ Θησείου [Mesaionika charagmata ploiōn epi tū Thēseiū / 'Mittelalterliche Schiffsgraffiti am Theseion']. In: Βυζαντίς [Byzantis / 'Byzanz'] 2 [Athen] 1911-1912, S. 329-358.

Zu Schiffsgraffiti (vgl. MEINARDUS, Mediaeval Navigation [1972], Bibl.-Nr. 1548, S. 36: "One of the most significant collections of akidographemata is found on the walls and on the columns of the Hephaestion on the Kolonos Agoraios dominating the Agora of Athens. It is very likely that at the time of the visits of the sailors, who scratched their ships in the walls and columns, this site was still used as the Church of St. George").

(1518) GOYON, G.: Inscriptions et Graffiti des Voyageurs sur la Grande Pyramide. Kairo 1944.
U.a. Pl. CXIII und Pl. XCII mit Graffiti des 15. bzw. 16. Jahrhunderts (1551 / *HIERO * BEC VON / LEOPOLDSORF*). – Vgl. auch KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 469 (mit Abb. und Lit.).

(1519) HARVEY, W.: Structural Survey of the Church of the Nativity, Bethlehem. Oxford 1935.
S. xi: Graffiti.

(1520) HASLUCK, F. W.: Heraldry of the Rhodian Knights formerly in Smyrna Castle. In: Annual of the British School at Athens 17 (1910-1911), S. 145-150.

Vielfältige Informationen zu den heraldischen Inschriften der Ritter des Johanniterordens im St. Peterskastell nahe dem heutigen Smyrna; darunter auch Graffiti, vgl. auch MATURI, I castelli dei Cavalieri di Rodi (1924), Bibl.-Nr. 1541, u. KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9.

(1521) HIESTAND, R.: Der Sinai – Tor zur anderen Welt. In: P. WUNDERLI (Hg.): Reisen in reale und mythische Ferne. Reiseliteratur in Mittelalter und Renaissance (Studia humaniora, 22). Düsseldorf 1993, S. 76-102.

S. 77: erwähnt die "nach Hunderten zählenden Wandgraffiti des Katharinenklosters".

(1522) HOADE, E.: Guide to the Holy Land. Jerusalem 1946.
Abb. der mit Graffiti übersäten ehemaligen Tür des Franziskanerklosters auf dem Berg Zion.

(1523) HORBATSCH, Ö.: Einige slavische Pilgerinschriften in der Hagia Sophia – Kathedrale von Konstantinopel. In: Welt der Slawen 22 [n. s. 1], 1 (1977), S. 86-88.

(1524) HUMPHREYS, S. C.: The Jerusalem Ship. In: International Journal of Nautical Archaeology and Underwater Exploration 3 (1974), S. 307ff.

(1525) JACOBY, D.: Pèlerinage médiéval et sanctuaires de Terre Sainte: La perspective Vénétienne. In: Ateneo Veneto 173 (N.S. 24) (1986), S. 27-58 (Wiederabdruck in: [1525a] D. JACOBY: Studies on the Crusader states and on Venetian expansion [Collected studies series, 30 I/VI], London 1989).

S. 44 u. S. 57 Anm. 114: zu spätmittelalterlichem Graffito eines venezianischen Adligen aus der Familie Vendramini (1384).

(1526) JARVIS, Major C. S.: Yesterday and Today in Sinai. Edinburgh/London 1931.
S. 206-208: Dokumentation (Skizzezeichnung) einiger heraldischer Graffiti aus dem Katharinenkloster.

(1527) JEFFERY, G.: A Brief Description of the Holy Sepulchre, Jerusalem. Cambridge 1919.
S. 32: Graffiti.

(1528) [Jerusalem:] Die Grabeskirche in Jerusalem. Texte v. M. BIDDLE, G. AVNI, J. SELIGMANN, T. WINTER. Fotos v. M. ZABÉ u. G. NALBANDIAN. Mit einem Nachwort v. Y. TSAFIR. Stuttgart 2000.

S. 18, S. 72, S. 108, S. 124-125 u. S. 136 Abb. mit Photographien der Graffiti an den Säulen des Eingangsportals; S. 30 Abb. mit Photographie des sogenannten 'Jerusalemsschiffs' aus der Kapelle des Hl. Vartan (hinter der Helenakapelle); S. 116-117, S. 119 u. S. 122 Graffiti an der Eingangstür.

(1529) KAMIL, J.: The Monastery of Saint Catherine in Sinai. History and guide. Kairo 1991 (21992).

S. 52: zu Graffiti der spätmittelalterlichen Reisenden im 'alten Refektorium' des Katharinenklosters auf dem Sinai: "A small chapel attached to the refectory is liberally marked with graffiti by visitors from the fourteenth to sixteenth centuries. Other scratches and graffiti can be found on the pilasters and tables."

(1530) KLONER, A. / WACHSMANN, S.: A ship graffito from Khirbet Rafi (Israel). In: *International Journal of Nautical Archaeology and Underwater Exploration* 7 (1978), Nr. 3, S. 227-244.

(1531) KRAACK, D.: Wallfahrt und Reise im Spätmittelalter – Selbstdarstellung von Adel und städtischem Patriziat in Inschriften. In: J. WIESIOŁOWSKI (Hg.): *Pielgrzymki w Kulturze Średniowiecznej Europy* ['Die Pilgerfahrt in der Kultur des spätmittelalterlichen Europa'] (Poznańskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk. Sprawozdania Wydziału Nauk o Sztuce, Nr. 110 [1992]). Posen 1993, S. 99-107.

Graffiti und Inschriften spätmittelalterlicher Reisender (u.a. Katharinenkloster [Sinai], Jerusalem, Bethlehem).

(1532) KRAACK, D.: »Les armoriaux sur les murs«. Inscriptions et graffiti héraldiques des voyageurs nobles du XIV^e au XVI^e siècle: l'exemple du »vieux réfectoire« du monastère de Sainte-Catherine au Mont Sinai. In: L. HOLTZ / M. PASTOUREAU / H. LOYAU (Hgg.): *Les Armoriaux Médiévaux* (Internationales Kolloquium – Paris, 21.-23. März 1994 / Cahiers du Léopard d'Or, 8). Paris 1997, S. 339-360.

Graffiti und Inschriften spätmittelalterlicher Reisender (u.a. Katharinenkloster [Sinai], Jerusalem [Grabeskirche/Abendmahlssaal], Bethlehem [Geburtskirche]).

(1533) KRAACK, D.: Vergessene Spuren der spätmittelalterlichen Adelsreise auf dem Sinai und in den ägyptischen Wüstenklöstern. Mitglieder der Familien Gyldenstjerne, Gammel und Skinkel auf dem Weg ins Heilige Land. In: *Pilgrimsrejser i middelalderen* (Internationales Kolloquium – Odense, 17.-18. November 1997) (2001 / im Druck).

Dokumentation einiger heraldischer Graffiti des Spätmittelalters im Katharinenkloster und im Antoniuskloster, aber auch im Dom von Drontheim (Abb.).

(1534) KRAACK, D.: Der Abstecher von Suez auf die Sinaihalbinsel (6.-25. September 1762). Große Erwartungen und herbe Rückschläge für die Expedition: Die vergebliche Suche nach dem Tal der Inschriften, der fehlende Schlüssel zu den Schätzen des Katharinenklosters und die abgebrochene Besteigung des Mosesberges. In: St. KONERMANN / J. WIESEHÖFER (Hgg.): *Carsten Niebuhrs orientalische Reise* (2001 / im Druck).

U.a. auch zu den Inschriften und Graffiti, die Niebuhr auf seinem Weg zum Katharinenkloster beobachtete, vgl. auch Carsten Niebuhr und die Arabische Reise 1761-1767 (1986), Bibl.-Nr. 1509, und NIEBUHR, Reisebeschreibung bzw. Beschreibung von Arabien (1774-1778 u. 1837/ND 1968 bzw. 1772/ND 1969), Bibl.-Nr. 1562-1563.

(1535) KRAACK, D.: Heraldic Graffiti of Later Medieval Noble Travellers from Western Europe [in the Monastery of St. Anthony]. In: 'Monastic Visions. Wallpaintings in the Monastery of St. Anthony, Egypt' [Arbeitstitel] (2001/2002 / im Druck).

(1536) KRAACK, D.: Chivalrous Adventures, Religious Ardour and Curiosity at the Periphery of the Medieval World. Inscriptions and Graffiti of later Medieval Travellers. In: M. MOUTON (Hg.): *Le Sinai de la conquête arabe à nos jours* (Cahiers des Annales islamologiques [Institut Français d'Archéologie Orientale, 21]). Kairo 2001, S. 87-106.

(1537) KRAACK, D.: Die Wappen weisen den Weg – Auf den Spuren spätmittelalterlicher Adliger aus Schleswig und Holstein unterwegs in der Ferne. In: *Wappen. Zwischen Tradition und Fortschritt*, Vorträge zur gleichnamigen Ausstellung im Landesarchiv Schleswig-Holstein (14. April – 15. Dezember 2000) (Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs), [Schleswig 2001 / im Druck].

(1538) KRÜGER, J.: Die Grabeskirche in Jerusalem. Geschichte – Gestalt – Bedeutung. Regensburg 2000.

S. 62 Abb. 62 Photographie des sogenannten 'Jerusalemschiffs' (Schiffsgraffito mit unterstehender Beischrift *DOMINE IVTIVUS*) im Raum neben der Helenakapelle; S. 93 Abb. 91 Kreuznitzungen am Niedergang zur Helenakapelle; S. 112-113 Abb. 121 u. 123 Graffiti an den Säulen des Eingangsportals zur Grabeskirche; S. 153 Abb. 175 Graffiti (Namensritzungen) an der

hölzernen Eingangstür; S. 180-184 Kapitel 'Graffiti', S. 180 Abb. 204 Photographie von 1965 mit Wappen der Stadt Regensburg (gekreuzte Schlüssel mit entsprechender Beischrift *Regens purg*, heute stark zerstört), S. 182-183 Abb. 205 a-f u. Abb. 206 a-f (Photographien u. Umzeichnung [206/f] Schiffsritzung vom Eingang zur Frankenkappelle nach MEINARDUS, *A Nautical Graffito* (1975), Bibl.-Nr. 1550) von Graffiti mit Wappen, Schriftzeichen und Aufenthaltsdaten in den unterschiedlichsten abendländischen und orientalischen Schriften; S. 195 Abb. 218 Photographie des Heiligen Grabes in Görlitz mit Rötzeichnungen.

(1539) KRUSE, F. (Hg.): Ulrich Jasper Seetzen's Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegypten. 3 Bde. und Kommentarband (von H. L. FLEISCHER). Berlin 1854-1859.

Bd. II, S. 213-214: Zu den Graffiti frühneuzeitlicher Reisender auf einer Tür des ehemaligen Franziskanerklosters auf dem Berg Zion, vgl. auch KRAACK, *Monumentale Zeugnisse* (1997), Bibl.-Nr. 9, und den weiter unten im »Florilegium« abgedruckten Text Nr. 30.

(1540) LARSSON, M. G.: Nyfunna runor i Hagia Sofia ['Kürzliche aufgefundene Runen in der Hagia Sophia in Istanbul']. In: *Fornvännen* ['Der Altertumsfreund'] 84 (1889), Heft 1-2, S. 12-14 (3 Abb.).

A presentation of a hitherto unknown inscription on the balustrade of the gallery. The runes are read *ari.k*. Are is a man's name well known from Old Norse contexts and also represented in Swedish runic inscriptions. The shape of the letter *r* indicates that the carver was Swedish.

(1541) MAIURI, A.: I castelli dei Cavalieri di Rodi a Cos e a Budrum (Alicamasso). In: *Annuario della Reale Scuola [Italiana] d'Archeologia di Atene* 4/5 (1921/22), Bergamo 1924, S. 275-343 (zahlr. Abb.).

Vielfältige Informationen zu den heraldischen Inschriften der Ritter des Johanniterordens in den Kastellen auf Kos und in Bodrum nahe dem heutigen Smyrna; u.a. auch ausführliche Dokumentation der eindrucksvollen heraldischen Graffiti aus dem St. Peters-Kastell zu Bodrum, vgl. auch KRAACK, *Monumentale Zeugnisse* (1997), Bibl.-Nr. 9.

(1542) MANGO, C.: A Russian Graffito in St. Sophia, Constantinople. In: *Slavic Word* 10/4 (1954), S. 436-438 (Abb.).

S. 436: "For fourteen centuries visitors to the church of St. Sophia in Constantinople have given in to the temptation of scratching their names on the walls. The marble revetments, balustrades, window-frames, doors and columns are covered with such mementos in several languages, most of them too faint to be deciphered. Only a small number have been published, while the rest await the curiosity of some future epigraphist." – Vgl. auch ANTONIADIS, *Ekphrasis* (1907-1908), Bibl.-Nr. 1502.

(1543) MAZZOLENI, D.: La mariologia nell'epigrafia cristiana antica. In: *Vetera Christianorum* 26 (1989), S. 59-60.

U.a. zu englischem Gruß *C(AIR)E MARIA* als Graffito in der byzantinischen Verkündigungskirche von Nazareth.

(1544) MEINARDUS, O. F. A.: The Mediaeval Graffiti in the Monasteries of SS. Antony and Paul. In: *Studia Orientalia Christiana Collectanea [Kairo]* 11 (1966), S. 513-528.

(1545) MEINARDUS, O. F. A.: The 18th-century Wall-Paintings in the Church of St. Paul the Theban. In: *Bulletin de la Société d'Archéologie Copte* 19 (1967), S. 181-197.

(1546) MEINARDUS, O. F. A.: Bedouin Ausam in the form of the Crux Ansata. In: *Orientalia Suecana [Uppsala]* 17 (1968), S. 103-106.

(1547) MEINARDUS, O. F. A.: Mediaeval Graffiti in the Church of St. Solomoni in Paphos, Cyprus. In: *Δελτίον της Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας* [Deltion tēs Christianikēs Archaïologikēs Etaireias] / *Bulletin of the Christian Archaeological Society [Athen]* 2 (1969), S. 105-110 (Abb.).

Spätmittelalterliche (spätes 14./15. Jh.) und frühneuzeitliche Graffiti (17. Jh.) von Reisenden in der Kirche St. Solomoni zu Paphos auf Zypern.

(1548) MEINARDUS, O. F. A.: Mediaeval Navigation according to Akidographemata in Byzantine Churches and Monasteries. In: *Δελτίον της Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας* [Deltion tēs

Grundlegender Aufsatz zum Thema, der die vorausgegangene Forschungs- und Dokumentationsstätigkeit bündelt. Mit Hinweisen auf Schiffsgraffiti in folgenden Kirchen und Klöstern: Kirche Hagia Sophia in Trebizond (Trapezunt), "David Winfield (vgl. WINFIELD, Ayasofya Trabzon [1961], Bibl.-Nr. 1592) asserts that there are about one hundred scratchings of ships ... the outside walls of the three apses are adorned with numerous very instructive akidographemata and I have counted eight ships on the outside wall of the southern apse, thirtythree ships on the outside wall of the general apse, and fifteen ships on the outside wall of the northern apse ..." (u.a. zwei einmastige genuesische *barkae*), ehemalige Kirche St. Eugenios (Yeni Cuma Camii) in Trebizond (Trapezunt), "scratchings of small Black Sea vessels", ehemalige Kirche Panagia Chrysokephalos (Ortahisar, besser bekannt als Fatih Camii in Trebizond [Trapezunt]), ehemalige, heute zerstörte ("sadly damaged") Kirche Panagia Theokephastos (am Hang von Boz Tepe in Trebizond [Trapezunt]), verlassenes Byzantinisches Kloster Panagia Sounela (nahe Mačka), "among the numerous Greek, Armenian, Arabic and Turkish graffiti there are at least four distinctive akidographemata", armenisch orthodoxes Kloster St. Thaddaeus (nahe Shahabad, Makoo, im nordwestlichen Iran), in der Großen Moschee von Malik-az-Zahir in der Zitadelle von Aleppo in Nordsyrien (Darstellung eines Ankers), ehemalige Kirche Hagia Sophia in Istanbul ("Whereas once upon a time the walls of many of the mediaeval churches and monasteries in Istanbul were used for pious scratchings, we must report that the evidence of these akidographemata has disappeared, largely due to the destruction or conversion of these churches into mosques."), ehemalige Kirche Hagia Sophia in Ohrid (Mazedonien); zu Griechenland insgesamt "In northern Greece, there are very many churches and monasteries which were visited by sailors who left their scratchings of ships on the walls of the respective sanctuaries. In this context it is impossible to mention all the churches with akidographemata of ships, and we have limited ourselves in our listing to those churches with the most significant akidographemata": Kloster Vlatadon sowie Kirche St. Catherine, Prophet Elias und Holy Apostel in Thessaloniki, Klosterkirche von Olympiotissa in Elasson, Kirche St. Andreas in Verria, Kirchen Unmercenary Saints, Panagia Mavriotissa, St. Anathasios von Mouzake, St. Alypios von Papastamitou, St. John the Theologian Mavriotissa und Panagia of Archontos Apostolake in Kastoria, Kirche von St. Luke of Stiris und Unterkirche St. Barbara (Hosios Loukas nahe Delphi), Klosterkirche of Blessed Meletios zwischen Eleusis und Megara in Attica, Kirche of Christ the Saviour in Megara, Klosterkirche von Daphne, Kirche Panagia in Galatsi (Athen), Kirche St. John in Achames (Vorort von Athen), Omophe Church (Athen), Wände und Säulen des Hephaisstions (Theseion / Kirche St. Georg) auf der Agora (Athen), byzantinische Zisterne in Korinth, Church of the Koimisis of the Holy Virgin in Ligourion (Nauplion), Mistras, Aegina (Kirchen St. Nicholas und St. Georg in Palaochora, Kirche des Propheten Elias, Omophe Church), Kirche Panagia Hecatonpyliani (Paros), Kirche St. Basil in Chora (Patmos), Encleistra (St. Neophytos) in Paphos auf Zypern. Generell finden sich bei Meinardus zahlreiche Verweise insbesondere auf griechische, französische und englischsprachige Veröffentlichungen, vgl. etwa ALEXANDRIS, *Hē thalassia dynamis* (1957), Bibl.-Nr. 1501, BRYER, *Shipping* (1966), Bibl.-Nr. 1508, ORLANDOS, *Hē Omorphē Eklēsia* (1922), Bibl.-Nr. 1564, ORLANDOS, *Ta palatia* (1937), Bibl.-Nr. 1565 u. ORLANDOS, *Hē Monē tū Hosii Meletii* (1939-1940), Bibl.-Nr. 1566, PELEKANIDIS, *Kastoria* (1953), Bibl.-Nr. 1569, RICE, *The Church of Hagia Sophia* (1968), Bibl.-Nr. 1572, SHEAR, *Excavations* (1929), Bibl.-Nr. 1575, SOTERIOU, *Ephoreia* (1920-1921), Bibl.-Nr. 1578a, SOTERIOU, *Ta byzantina mnēmeia* (1935), Bibl.-Nr. 1578, sowie WINFIELD, *Ayasofya Trabzon* (1961), Bibl.-Nr. 1592.

(1549) MEINARDUS, O. F. A.: Testimonies to the economic vitality of Balat, the medieval Miletus. In: *Bulleten Türk Tarih Kurumu Basimevi Ankara* [Bulletin des Verlags des Türkischen Geschichtsinstituts in Ankara.] 37 (1973), S. 289-296.

(1550) MEINARDUS, O. F. A.: A Nautical Graffito outside the Chapel of the Franks. In: *Liber Annuus Studii Bibliici Franciscani* [Jerusalem] 25 (1975), S. 84-89 u. Pl. 45.

Schiffsgraffito (wohl Karacke des 16. Jh.); S. 88: "There is no doubt, therefore, that this entrance to Calvary [i.e. Chapel of the Franks] was widely used off and on by the mediaeval pilgrims who placed their graffiti in and around this chapel. Other mediaeval graffiti on the south side of the Church of the Holy Sepulchre are found on the northern wall of the Greek-Arabophone

Monastery of St. James as well as on the columns flanking the entrance to the Church of the Holy Sepulchre."; S. 89: Verweis auf weiteres Schiffsgraffito (on the 12th century Crusader blocks in the northern ambulatory between the Chapel of St. Longinus and the so-called Prison of Jesus. Facing the west and below the Greek Orthodox canvas-painting of the Entombment of Jesus Christ ... on the southernmost block of the lowest line of blocks").

(1551) MEINARDUS, O. F. A.: Coptic Pilgrimage Testimonies. In: *Orientalia Suecana* [Uppsala] 23/24 (1975), S. 3-6.

(1552) MEINARDUS, O. F. A.: The Hexagram or the Magar David in Byzantine Art. In: *Δελτίον τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας* [Deltion tēs Christianikēs Archaiologikēs Etaireias] / Bulletin of the Christian Archaeological Society [Athen] 8 (1975/76), S. 97-100.

(1553) MEINARDUS, O. F. A.: Ein Graffito in Kerak: Wasm oder Karacke? In: *Liber Annuus Studii Biblici Franciscani* [Jerusalem] 35 (1985), S. 435-439.

(1554) MEINARDUS, O. F. A.: Eine volkstümliche Darstellung einer mittelalterlichen Verehrung in der Hagia Sophia zu Iznik. In: *Erdem* [Ankara] 5 (1986), S. 599-606.

(1555) MEINARDUS, O. F. A.: The Capuchin Missionary Efforts in the Coptic Monasteries. In: *Studia Orientalia Christiania Collectanea* [Kairo] 20 (1987), S. 187-202.

(1556) MEINARDUS, O. F. A.: Monks and Monasteries of the Egyptian Deserts. Kairo 1961 (²1989).

(1557) MEINARDUS, O. F. A.: Eine Schleswiger Pilgerfahrt zum Heiligen Land, zum Sinai und nach Ägypten im Jahre 1436. In: *Studia Orientalia Christiania Collectanea* [Kairo] 22 (1989), S. 151-174 (Wiederabdruck in: [1557a] Familienkundliches Jahrbuch Schleswig-Holstein 29 [1990], S. 8-22).

Dokumentation von heraldischen Inschriften des Spätmittelalters im Katharinenkloster, im Antoniuskloster und im Pauluskloster.

(1558) MEINARDUS, O. F. A.: Gedanken zu einem Grabeskirchen-Graffito im Wadi Haggag, Sinai. In: *Studia Orientalia Christiana Collectanea* [Kairo] 24 (1991), S. 209-213.

(1559) MEINARDUS, O. F. A.: A menorah-graffito in Shahba, Jebel el-Hawran [Syrien]. In: *Israel Exploration Journal* 42 (1992), Heft 3-4, S. 250-251 (Ill.).

(1560) MEINARDUS, O. F. A.: Maritime Testimonies in Eastern Anatolia: Ani and Doğubayazit. In: *Revue des Études Annéniennes* [Paris] 26 (1996/97), S. 315-320 (7 Abb.).

(1561) NAZLOGLOU, C.: Quelques exemples d'Akidographimata dans les édifices religieux byzantins et leur signification. In: *Annales de la Faculté des Lettres et Sciences humaines de Nice* 37 (1979), S. 37-44 (Abb.).

(1562) NIEBUHR, C.: Reisebeschreibung nach Arabien und anderen umliegenden Ländern, Bde. I u. II, Kopenhagen 1774-1778, u. Bd. III, Hamburg 1837 [Nachdruck mit einem Vorwort von D. HENZE, 2 Bde., Graz 1968].

Wie viele andere frühneuzeitliche Reisende beobachtete auch Carsten Niebuhr an vielen Stationen seiner Reise Inschriften und Graffiti. – Vgl. auch Carsten Niebuhr und die Arabische Reise 1761-1767 (1986), Bibl.-Nr. 1509, u. speziell zu seinen Beobachtungen auf der Sinaihalbinsel KRAACK, Der Abstecher von Suez auf die Sinaihalbinsel (2001/im Druck), Bibl.-Nr. 1534.

(1563) NIEBUHR, C.: Beschreibung von Arabien, Kopenhagen 1772 [Nachdruck mit einem Vorwort von D. HENZE, Graz 1969].

Vgl. NIEBUHR, Reisebeschreibung (1774-1778 u. 1837/ND 1968), Bibl.-Nr. 1562.

(1564) ORLANDOS, A.: Ἡ Ὁμορφὴ Ἐκκλησία [Hē Omorphē Ekklesiā / 'Die »schöne« Kirche']. Athen 1922.

S. 38 Fig. 35 u. S. 40 Fig. 39: zu Schiffsgraffiti (vgl. MEINARDUS, Mediaeval Navigation [1972], Bibl.-Nr. 1548, S. 36: "In his study on the Omorpe (the beautiful) Church in Athens Prof. Orlandos has published two akidographemata of ships representing one galley and one dromon").

(1565) ORLANDOS, A.: Τὰ Παλάτια καὶ τὰ Σπίτια τοῦ Μυστρᾶ [Ta palatia kai ta spitia tū Mystra / 'Die Paläste und Häuser von Mistras (Peloponnes)']. In: 'Ἀρχεῖον τῶν Βυζαντινῶν Μνημείων τῆς Ἑλλάδος [Archeion tōn Byzantinōn Mnēmeiōn tēs Hellados / 'Archiv der byzantinischen Studien Griechenlands'] 3 (1937), S. 3-114.

S. 52 Abb. 44: mit Strichumzeichnungen von Graffiti (vgl. MEINARDUS, *Mediaeval Navigation* [1972], Bibl.-Nr. 1548, S. 37: "It is understandable that sailors would repair to the Byzantine city of Mistra, and the vessels which are scratched in the walls of the buildings of Mistra are largely galleys").

(1566) ORLANDOS, A.: Ἡ Μονὴ τοῦ Ὁσίου Μελετίου καὶ τὰ παραλῳρία αὐτῆς [Hē Monē tū Hosiū Meletiū kai ta paralaúria autēs / 'Das Kloster des Heiligen Meletios und seine Mönchszellen']. In: 'Ἀρχεῖον τῶν Βυζαντινῶν Μνημείων τῆς Ἑλλάδος [Archeion tōn Byzantinōn Mnēmeiōn tēs Hellados / 'Archiv der byzantinischen Studien Griechenlands'] 5 (1939-40), S. 34-118.

S. 90-93 mit Abb. 36-39: zu Graffiti, z.T. mit Strichumzeichnungen (vgl. MEINARDUS, *Mediaeval Navigation* [1972], Bibl.-Nr. 1548, S. 36: "A rather interesting akidographema of a galleon or a caravel is found in the church of the Monastery of the Blessed Meletios between Eleusis and Megara, Attika").

(1567) ORLANDOS, A. C. / VRANUSSIS, L.: Τὰ χαραγμᾶτα τοῦ Παρθενῶνος [Ta charagmata tū Parthenōnos: etoi epigraphai charachtheisai epi tōn kionōn tū Parthenōnos kat tūs palaiochristianikūs kai byzantinūs chronūs] / Les graffiti du Parthénon Inscriptions gravées sur les Colonnes du Parthénon a l'époque Paléochrétienne et byzantine (Académie d'Anthènes. Centre de recherches médiévales et néo-helléniques). Athen 1973.

(1568) ОВЧАРОВ, N.: Ships and shipping in the Black Sea (XIV-XIX centuries). Sofia [St. Kliment Ohridski University Press] 1993 (151 S.).

(1569) PELEKANIDIS [auch PELEKANIDES], St.: Καστοριά [Bd.] I. Βυζαντιναὶ Τοιχογραφίαι [Kastoria I. Byzantini Toichographiai / 'Kastoria, Bd. I: Byzantinische Wandinschriften']. Salonika [Thessaloniki] 1953.

Pl. 13 B, 84, 85, 145 A, 145 B, 152 A, 154 B, 178, 208 A, 213 A u. 242 B: zu Schiffsgraffiti (vgl. MEINARDUS, *Mediaeval Navigation* [1972], Bibl.-Nr. 1548, S. 34-35: "A large number of ships of the most varied types is scratched in the walls of at least six churches in Kastoria, namely, the Church of the Unmercenary Saints, the Church of the Panagia Mavriotissa, the Church of St. Athanasios of Mouzake, the Church of St. Alypios of Papastamitou, the Church of St. John the Theologian Mavriotissa and the Church of the Panagia of Archontos Apostolake"). – Vgl. auch (1569a) Bulletin Analytique de Bibliographie Hellénique 15 (1954), S. 252 (Nr. 1142): "découverte et lecture de nouveaux graffiti permettant une meilleure datation de certaines peintures, uniquement datées jusqu'ici d'après des critères stylistiques ou d'après les dates de construction des églises auxquelles appartiennent."

(1570) RABINO, H. L.: Le Monastère de Sainte-Catherine (Mont Sinai). Souvenir Épigraphiques des anciens Pèlerins. In: Bulletin de la Société Royale de Géographie d'Égypte 19 (1935), Kairo 1937, S. 21-126.

Ausführliche Dokumentation (Strichzeichnungen und teilweise Photographien) der heraldischen Inschriften und Graffiti im Katharinenkloster.

(1571) RABINO, H. L.: Le Monastère de Sainte-Catherine (Mont Sinai). Kairo 1938.

Ausführliche Dokumentation (Strichzeichnungen und teilweise Photographien) der heraldischen Inschriften und Graffiti im Katharinenkloster mit Verweis auf die Schinkel-Inschrift im Antoniuskloster (bei dem Beitrag handelt es sich um eine überarbeitete und ergänzte Fassung von RABINO, Le Monastère de Sainte-Catherine [1937], Bibl.-Nr. 1570).

(1572) RICE, D. T.: The Church of Hagia Sophia at Trebizond. Edinburgh 1968.

S. 249-251 (mit Abb.): zu Schiffsgraffiti in der Hagia Sophia in Trapezunt. – Vgl. auch WINFIELD, Ayasofya Trabzon (1961), Bibl.-Nr. 1592, u. MEINARDUS, *Mediaeval Navigation* (1972), Bibl.-Nr. 1548.

(1573) ROTHENBERG, B. / WEYER, H.: Sinai. Pharaonen, Bergleute, Pilger und Soldaten. Bern 1979 [auch auf Englisch erschienen (1573a) unter dem Titel 'Sinai. Pharaohs, Miners, Pilgrims and Soldiers', Washington/New York 1977].

S. 102-103 Abb. 53-56, S. 142 Abb. 69, S. 147 Abb. 73-74, S. 153 Abb. 77 u. S. 156 Abb. 79-82: Felsinschriften von der Sinaihalbinsel, u.a. aus dem Wādī Mukattab; S. 178 Abb. 92-94: Photographie mit heraldischen Graffiti vom Eingang des alten Refektoriums im Katharinenkloster.

(1574) SEPP, J. N.: Jerusalem und das heilige Land. Pilgerbuch nach Palästina, Syrien und Aegypten. Bd. I, Schaffhausen 1873.

S. 557 (mit Abb.): heraldische Graffiti spätmittelalterlicher Reisender werden fälschlicherweise als "Kreuzritterwappen" interpretiert.

(1575) SHEAR, Th. L.: Excavations in the theatre district and Tombs of Corinth in 1929. In: American Journal of Archaeology 33 (1929), S. 515-546.

S. 525: zu Schiffsgraffiti (vgl. MEINARDUS, Mediaeval Navigation [1972], Bibl.-Nr. 1548, S. 36: "In the course of the excavations of Corinth, Theodore L. Shear discovered on the walls of a Byzantine cistern three ships crudely scratched in outline in the stucco with which the walls are faced").

(1576) SILIOTTI, A.: Sinai. Geschichte – Kunst – Touristik (aus dem Italienischen von W. SCHOENE). Erlangen [ohne Jahr, nach der italienischen Originalausgabe (1576a) Guida all'esplorazione del Sinai. Vercelli 1994].

S. 34-35: zu altägyptischen Ritzinschriften an den Felsen im Umkreis des Tempels von Serabit el-Khadem (u.a. Schiffsgraffiti); S. 40-41 mit Abb. S. 41 Mitte u. S. 104-105 mit Abb. S. 105 Mitte: zum 'Felsen der Inschriften' in der Sinaiwüste ('Wādī Mukattab', Ritzzeichnungen aus nabatäischer, römischer u. byzantinischer Zeit sowie "aus der Zeit der Kreuzzüge"); S. 131 Abb. unten rechts: heraldische Graffiti an der hölzernen Narthextür zur Hauptkirche des Katharinenklosters auf dem Sinai.

(1577) SKROBUCHA, H.: Sinai. Olten/Bern 1959.

S. 22: Abb. von einem Felsen aus der Sinaiwüste (Wādī Fērān) mit zahlreichen, überwiegend griechischen Graffiti; S. 98-99: Strichzeichnungen von heraldischen Graffiti aus dem Katharinenkloster.

(1578) SOTERIOU, G. A.: Τὰ Βυζαντινά Μνημεῖα τῆς Κύπρου [Ta byzantina mnēmeia tēs Kyprū / 'Die byzantinischen Denkmäler Zyperns'] (Akadēmia Athēnōn, Pragnateiai, philologikē-historikē s., t. 3). Athen 1935.

Pl. 76: zu Schiffsgraffiti (vgl. MEINARDUS, Mediaeval Navigation [1972], Bibl.-Nr. 1548, S. 37: "Several ships are also scratched in the walls of the Enkleistra [St. Neophytos] at Paphos in Cyprus"). – Vgl. auch (1578a) G. A. SOTERIOU: Ἐφορεία Βυζαντινῶν Ἀρχαιοτήτων [Ephoreia Byzantinōn Archaioτήtōn / 'Pflege der byzantinischen Altertümer']. In: Ἀρχαιολογικὸν Δελτίον [Archaïologikon Deltion / 'Archäologische Zeitschrift'] 6 (1920-1921), S. 186.

(1579) SVÄRDSTRÖM, E.: Runorna i Hagia Sofia ['Runen in der Hagia Sophia, Istanbul']. In: Fornvännen ['Der Altertumsfreund'] 3 (1970), S. 247-249 (Abb.; engl. Zusammenfassung S. 249).

(1580) THIERRY, N.: Remarques sur la pratique de la foi d'après les peintures des églises de Cappadoce. In: Artistes, artisans et production au moyen âge (1990), wie Bibl.-Nr. 1281, Bd. III, S. 437-459.

Graffiti in kappadokischen Höhlenkirchen ("The only study on this subject so far ... Thierry has noticed that in the churches of Cappadocia there were hardly any pictures with a narrative content that had attracted graffiti. Preferred targets were pictures showing individual saints, particularly those showing the more miracle-working ones. There exist no comparable studies of the medieval west, in spite of a large number of relevant data available, e.g. from Rome.", JÄGGI, Graffiti as a Medium [1999], Bibl.-Nr. 1150).

(1581) TIMM, St.: Das christlich-koptische Ägypten in arabischer Zeit. Eine Sammlung christlicher Stätten in Ägypten in arabischer Zeit, unter Ausschluss von Alexandria, Kairo, des Apa-Mena-Klosters

(Dêr Abû Mîna), der Sketis (Wādî n-Natrûn) und der Sinai-Region (Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B, Nr. 41/3. Teil 3). Wiesbaden 1985.

S. 1311: Verweis auf Graffiti im Antoniuskloster.

(1582) TOBLER, T.: Golgatha. Seine Kirchen und Klöster. Nach Quellen und Anschau. St. Gallen/Bern 1851.

S. 43-44: spätmittelalterliche Graffiti aus dem Eingangsbereich der Grabeskirche in Jerusalem.

(1583) TRAUNECKER, C. / GOLVIN, J.-C.: Karnak: résurrection d'une site. Paris 1984.

S. 219: Verweis auf neuzeitliche Graffiti in Karnak.

(1584) TRAUNECKER, C.: Deux Missionnaires Franciscains en Haute Egypte (Mai – Août 1691). In: E. HORNUNG (Hg.): Zum Bild Ägyptens im Mittelalter und in der Renaissance (Orbis biblicus et orientalis, 95). Freiburg i. Ü. 1990, S. 171-241.

S. 174 Anm. 17: Verweis auf neuzeitl. Graffiti in Karnak.

(1585) VILLAIN-GANDOSSI, Ch.: Graffiti navals en Mer Noire. In: AUGER(-SERGENT), *Ex-voto marins* (1981), Bibl.-Nr. 325, S. 185-189, Abb. 259-260.

(1586) VINCENT, H. / ABEL, F.-M.: Bethléem. Le Sanctuaire de la Nativité. Ouvrage publié avec le concours de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Paris 1914.

S. 100 Fig. 39 u. S. 189 und Pl. xix, Dokumentation (Strichzeichnungen) von heraldischen Graffiti des Spätmittelalters in der Geburtskirche.

(1587) VINCENT, H. / ABEL, F.-M.: Jérusalem. Recherches de Topographie, d'Archéologie et d'Histoire. Tome Second: Jérusalem Nouvelle. Paris 1914.

S. 481 Pl. 179^{bs}, Dokumentation (Strichzeichnungen) einiger 'gotischer Graffiti' aus dem Kreuzgang des Coenaculum-Komplexes auf dem Berg Zion; nach MEINARDUS, *A Nautical Graffito* (1975), Bibl.-Nr. 1550, S. 88 Anm. 13, auch S. 143.

(1588) WALLE, B. van de: Voyage de quelques Brugeois en Egypte et en Palestine au XV^e et au XVI^e siècles. In: Ad Harenas. Gedenkboek de Jubelviering St.-Lodewijkscollege. Brugge 1960, S. 260-272.

Dieser wie auch die folgenden Beiträge behandeln die Namen- und Wappeninschriften im 'alten Refektorium' des Katharinenklosters auf dem Sinai, vgl. auch RABINO, *Le Monastère de Sainte-Catherine* (1937 u. 1938), Bibl.-Nr. 1570-1571, und KRAACK, *Monumentale Zeugnisse* (1997), Bibl.-Nr. 9.

(1589) WALLE, B. van de: Sur les traces des pèlerins flamands, hennuyers et ligéois au Mont Sinai. In: *Annales de la Société d'Émulation de Bruges* 101 (1964), S. 119-147.

(1590) WALLE, B. van de: Souvenir burgondo-medians au Sinai. In: *Publication du Centre Européen d'Études Burgondo-Médianes* 17 (1976), S. 95-99.

(1591) WERNER, W.: Schiffsbilder an der Hagia Sophia in Trabzon (Türkei). In: *Das Logbuch* 27 (1991), Heft 4, S. 149-155.

(1592) WINFIELD, D.: Ayasofya. Trabzon. 1960. In: *Türk Arkeoloji Dergisi* ['Zeitschrift der Türkischen Archäologie'] 11/1 (1961 – erschien Ankara 1962), S. 37-39 u. Abb. auf den Tafeln XXX-XXXIII.

U. a. zu Graffiti in der Kirche Hagia Sophia in Trapezunt: "A number of mediaeval Graffiti of ship were discovered on the paintings in the narthex which must date from the same period as the graffiti on the exterior of the apses. Since the church is by the sea it is possible that sailors came to pray for a safe voyage, and left these rough pictures of their ships on the walls" (S. 39). – Vgl. auch RICE, *The Church of Hagia Sophia* (1968), Bibl.-Nr. 1572, u. MEINARDUS, *Mediaeval Navigation* (1972), Bibl.-Nr. 1548.

(1593) WULZINGER, W. / WITTEK, P. / SARRE, E.: Das islamische Milet. Berlin 1935.

S. 53: zu Schiffsgraffiti in den Wänden nahe des Delphinions in Milet. – Vgl. auch MEINARDUS, *Mediaeval Navigation* (1972), Bibl.-Nr. 1548, S. 33: "Although I have not noticed any akidographemata of an anchor scratched in the wall of the Great Mosque of Malik-az-Zahir in the Citadel of Aleppo in Northern Syria. According to W. Wulzinger, akidographemata of ships were also found scratched in the walls of a bath near the Delphinion at Miletus in Western Turkey."

Institutionen, Repertorien, Sammlungen und Ausstellungen

Institutionen

(nach Regionen und innerhalb der Regionen alphabetisch)

(Bibl.-Nr. 1594-1611)

Vgl. generell auch unter den Abschnitten »Repertorien und Sammlungen« und »Ausstellungen«.

Deutschland

– *International Workgroup on Graffiti-Research / Kassel Graffiti-Archive* [Kassel] (beschäftigt sich in erster Linie mit den modernen Ausprägungen des Kulturphänomens Graffiti).

Internationale nicht-universitäre freie Verbindung von Personen und Institutionen zur Erforschung des Kulturphänomens Graffiti; die in Kassel zusammengetragene Sammlung besteht aus ca. 38.000 Dokumenten (darunter 5.000 Diapositive) und einer Datenbank mit 10.000 Einträgen; nach Absprache und Voranmeldung ist das Material für Studierende frei nutzbar; kommerzielle Benutzer zahlen für Recherchen; Anschrift: Axel Thiel, Blücherstr. 24, D – 34123 Kassel; Tel. 0049/561/5 56 42; Internet-adresse – <http://users.aol.com/archive1> oder <http://www.graffiti.org/axel/index.html>;

E-Mail: archive1@aol

Lit.: Vgl. THIEL, Graffiti-Bibliographie (1993), Bibl.-Nr. 26, BOSMANS / THIEL, Guide to Graffiti-Research (1995), Bibl.-Nr. 18, und THIEL, Einführung in die Graffiti-Forschung (1983ff.), Bibl.-Nr. 38.

Österreich

– *ANISA*. Verein für die alpine Felsbild- und Siedlungsforschung / Rock art and settlement in the alps – Austria [Gröbming/Österreich].

Der Verein, dessen Name sich von der latinisierten Form des Flusses Enns ('*Anisa*') ableitet, besteht seit 1980 und hat heute [2001] mehr als 130 Mitglieder. Er ist Mitglied der IFRAO, des internationalen Dachverbandes von Felsbildforschungsinstituten. Das Ziel des Vereins besteht in der Dokumentation, der Erforschung und der Erhaltung von Felsbildern in den Nördlichen Kalkalpen. In diesem Zusammenhang organisiert der Verein interdisziplinäre Forschungsprojekte zur Begehungs- und Besiedlungsgeschichte hochalpiner Bereiche. Er gibt seit 1980 die *Mitteilungen der ANISA* heraus (ein sehr nützliches Verzeichnis der in den bisherigen Bänden erschienenen Artikel findet sich auf der homepage www.anisa.at). Im Jahre 1986 wurde ein *Österreichisches Zentralarchiv* gegründet, in das auch die Katastersammlungen von Alfred Auer und Willi Repis aufgenommen wurden. Diese Sammlung stellt das umfangreichste Felsritzbildarchiv in Österreich dar. Von den bislang bekannten 40.000 Zeugnissen sind 18.000 mit ca. 10.000 Fotografien, Videoaufnahmen, Skizzen und Negativabzügen im Vereinsarchiv dokumentiert. Kontakt über das Heimatmuseum Gröbming im Ennstal, Steiermark, Österreich (Tel. 03685/23328). Auf der Homepage des Vereins (www.anisa.at) finden sich umfangreiche weiterführende Informationen auf aktuelle Publikationen und Ausstellungsaktivitäten, darunter u. a. auch Hinweise auf lokale Felsbilderausstellungen im Aberseer Heimathaus Lipphaus, Strobl/Oberösterreich (Tel. 06137/256), im Österreichischen Felsbildermuseum, Spital/Pyhrn (Tel. 07563/202), im Heimatmuseum Kalchofengut und Knepaß, Unken/Land Salzburg (Tel. 06589/7290), im Heimatmuseum Gröbming/Steiermark (03685/22150/13), im Kammerhofmuseum Bad Aussee/Steiermark (Tel. 03622/5251/21), im Alpinmuseum Austriahütte, Ramsau am Dachstein/Steiermark (Tel. 03687/81522).

– *Institut für Graffiti-Forschung* (ifg – beschäftigt sich in erster Linie mit den modernen Ausprägungen des Kulturphänomens Graffiti) [Wien].

Das ifg soll als Zentrum fungieren, das unter Einbeziehung bestehender Archive und Dokumentations-einrichtungen die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Kulturphänomen Graffiti fördern und

ein internationales Netzwerk von Wissenschaftlern der unterschiedlichsten Disziplinen ermöglichen soll, um so eine kontinuierliche und institutionell abgesicherte Graffiti-Forschung zu gewährleisten; Anschrift: Mag. Susanne Schaefer-Wiery, Einwangasse 23/5, A – 1140 Wien; Tel. 0043/1/894 14 98; Fax 0043/1/894 14 98-1; E-Mail: schaefer.design@magnet.at

– *Wiener Graffiti-Archiv* (beschäftigt sich in erster Linie mit den modernen Ausprägungen des Kulturphänomens Graffiti).

Das Wiener Graffiti-Archiv besteht seit 1978; transnationales Dokumentationszentrum für alle Arten und Aspekte des Kulturphänomens Graffiti; die Sammlung gliedert sich in 1. Transkripte, 2. Photomaterial, 3. Sammlung von Fachliteratur und Pressedokumentation; das Wiener Graffiti-Archiv ist eine Privateinrichtung, die teilweise mit öffentlicher Unterstützung arbeitet; nach Voranmeldung und Absprache ist das Archivmaterial zu Forschungs- und Dokumentationszwecken nutzbar; Anschrift: Mag. Norbert Siegl, Pfeilgasse 47-49/2/10, A – 1080 Wien; Tel. 0043/1/402 21 77; E-Mail: ifg@tO.or.at

Nach freundlicher Mitteilung von Norbert Siegl befindet sich in Wien ein Projekt 'Historische Graffiti in Europa' in der Planungsphase. Erstinformationen auf Englisch dazu im Internet unter http://www.bmwf.gv.at/ccp/kulterbe_07.htm

Lit.:

(1594) N. SIEGL: Das Wiener Graffiti-Archiv. In: Einführung in die Graffiti-Forschung, Bibl.-Nr. 38, 10 (1993), S. 2-8.

(1595) N. SIEGL: Ausstellungsdokumentation (Wiener Graffiti-Archiv). In: Einführung in die Graffiti-Forschung, Bibl.-Nr. 38, 18 (1995), S. 78-130.

(1596) N. SIEGL: Kulturphänomen Graffiti. Ein internationaler Vergleich (unveröffentlichte Studie des österr. Wissenschaftsministeriums). Wien 1996.

(1597) N. SIEGL: Kulturphänomen Graffiti. Ein internationaler Vergleich (Relationen, hg. v. Österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst 14/1997). Wien 1997.

(1598) Ch. ZILLNER: Norbert Siegl, Graffiti-Forscher. In: Falter [Wien], Nr. 42 (1992), S. 67-68.

Schweiz

– *Raetisches Museum Chur*, Hofstr. 1 bzw. Quaderstr. 15 (Verwaltung), CH-7000 Chur, Tel. 081/257-2889 u. – 2888 bzw. Fax -2890.

Dort finden sich in der permanenten Ausstellung wie auch im Kulturgüterschutzraum des Museums Originale und Abgüsse von Graffiti aus den folgenden Burgruinen: Fracstein in der Prättigauer Klus, 13./14. Jh. (RM Inv.-Nr. H 1973 [in diesem Jahr wurden die Abgüsse hergestellt], 587-589; H 1973, 608; H 1973, 622; H 1973, 1277; H 1973, 1471 – davon Nr. 608 u. 622 in der permanenten Ausstellung). – Cagliatscha (Gebiet der Gemeinde Clugin im Schams) mit Wappendarstellungen des Schamser Adels, 12./13. Jh. (RM Inv.-Nr. H 1993, 182 u. 183;). – Neuburg (Gebiet der Gemeinde Intervaz), wohl um 1550 (RM Inv.-Nr. H 1993, 184 u. 185).

Lit.: vgl. BOSCARDIN, Die Grottenburg Fracstein und ihre Ritzzeichnungen (1977), Bibl.-Nr. 227, u. LENGELER, Geschichte in den Kalk geritzt (1993), Bibl.-Nr. 240.

Benelux

– *Centre International de Recherches Glyptographiques* [Braine-le-Château, Belgien].

Die Institution koordiniert Aktivitäten zur epochen- und regionenübergreifenden Erforschung von Graffiti und vor allem von Steinmetzzeichen; sie veranstaltet regelmäßige Kolloquien und legt entsprechende Kongressveröffentlichungen mit einschlägigen und jeweils aktualisierten Bibliographien vor; Anschrift und weitere Informationen über: Jean-Louis Van Belle, 13, rue de la Bruyère Mathias, B-1440 Braine-le-Château, Belgien/Belgique; Tel/Fax 0032/23660529;

E-Mail: jl.vanbelle@skynet.be / maison.outils@skynet.be;

Internetadresse: http://users.skynet.be/cirg-maison_outils/mo.html#maison. Vgl. zu den Nachlässen von G. G. COULTON und A. B. EMDEN auch unter »Repertorien und Sammlungen«.

Lit.:

(1599) J.-L. VAN BELLE: Le Centre de Recherches glyptographiques: objectifs et méthodes. In: Bulletin du Cercle historique et folklorique de Braine-le-Château, de Tubize et des régions voisines I (Dez. 1977) [12 S.].

(1600) J.-L. VAN BELLE: La glyptographie. État et recherches. In: XLV^e Congrès de la Fédération des Cercles d'archéologie et d'histoire de Belgique [Comines 1980], 4 Bde. Comines 1980-1983, Bd. II, S. 305-310. – Vgl. auch die folgenden Tagungsbände:

(1601) Actes du I^{er} Colloque International de Glyptographie de Mons (28.-29. April 1979). Braine-le-Château 1979.

Inhalt: (1) R. SANSEN, Présence des signes lapidaires à travers le monde, S. 11; (2) J. A. FERRER BENIMELI, Les signes lapidaires en Espagne, S. 25; (3) H. JANSE, Tekens op steen in Nederland. – Marques lapidaires aux Pays-Bas, S. 43 (S. 55); (4) R. LECOTTE, Multiplicité et grande variété des signes lapidaires, S. 61; (5) F. VAN TYGHEM, De steenhoudersmerken van de laatgotische hoekvleugel van het Gentse stadhuis. – Les marques de tailleurs de pierre de l'aile gothique de l'hôtel de ville de Gand, S. 75 (S. 87); (6) P. DUMONT, Signes lapidaires de l'abbaye cistercienne de Flaran, S. 95; (7) J. P. OLIVIER, Les marques de carrières dans la Crête minoenne (ca. 2000-1400 avant notre ère), S. 99; (8) P. WIERSMA, Systematisering van steenhoudersmerken. – La systématisation des marques de tailleurs de pierre, S. 105 (S. 113); (9) M. VANDEWINCKEL, Les marques font la preuve de l'expédition des pierres façonnées dans les carrières du Hainaut, S. 121; (10) R. ADRIAENSSENS, Etude d'un cas: la maison Delbeke à Anvers, S. 137; (11) J.-L. VAN BELLE, Aperçu de l'apport de l'étude des marques à la connaissance du passé architectural de la ville de Mons, S. 147; (12) C. WITTOUCK, Relevé de traces de l'application du trait et de cisures sur quelques monuments funéraires ou votifs du XVIII^e siècle, S. 161; (13) J.-P. DUCASTELLE, Enquêtes sur le métier de tailleur de pierre à Maffle, S. 181; (14) L. VANDEVIVERE, Art et technique de la pierre. Le cas de J.-J. Bottemanne, "maître de carrière" et "sculpteur" à Soignies (1723-1794), S. 199; (15) J.-M. LEQUEUX, Les campagnes de travaux de la collégiale Sainte-Waudrud et les marques de carrière, S. 213; (16) M. DRIESSEN, Limburgse steenhoudersmerken, baksteen-merktekens, afweertekens in gebouwen, S. 239; (17) L. JOUS, Contribution à l'histoire des maîtres de carrières à Ecaussinnes, S. 241; (18) F. BRENDERS, Enkele 17^{de} eeuwse Antwerpse Poortomlijstingen. Quelques portes anversoises du XVII^e siècle, S. 283 (S. 301); (19) J.-L. VAN BELLE (unter Mitarbeit von R. BENARD, M. CHAUNEY, J.-L. DELELIS, P. DUMONT und R. LECOTTE [Frankreich], J.-A. FERRER BENIMELI [Spanien], J.-C. GHISLAIN [Belgien], H. D. HOHN [Deutschland], A. MOSER [Schweiz], D. JONES-BAKER [Großbritannien] sowie H. JANSE und P. WIERSMA [Niederlande]), Signes lapidaires: Essai de bibliographie internationale (I) [Nr. 1-310], S. 311-333.

(1602) Actes du II^e Colloque International de Glyptographie de Nîmes (15.-17. Mai 1980). Braine-le-Château 1981.

Inhalt: (1) R. ADRIAENSSENS, Un maître de carrière d'Arquennes et le style Baroque à Anvers, S. 9; (2) R. BENARD, Marques relevées sur les bâtiments construits par l'ingénieur des ponts et chaussées E. Gauthey, en Bourgogne. Fin XVIII^e s., S. 29; (3) L. BUCHERIE, Les graffiti de la Tour de la Lanterne à La Rochelle (France), S. 45; (4) M. CADIER, Les signes lapidaires en Forez (France), S. 77; (5) C. CASTOR, Les tailleurs de pierre de Samoëns et leurs marques. Une étude de cas, S. 95; (6) J. A. FERRER BENIMELI, Los signos lapidarios en España comparación morfológica, S. 119; (7) H. JANSE, Causes probables de la disparition des marques de tailleurs de pierre dans les Pays-Bas, après la Réforme, S. 139; (8) G. LEFEBVRE, Introduction aux signes gravés sur les murs des Eglises de l'Orme (France), S. 145; (9) P. SENILLOU, Les signes lapidaires sur les édifices médiévaux de la Saintonge, S. 149; (10) J.-L. VAN BELLE (unter Mitarbeit von R. ADRIAENSSENS und J.-C. GHISLAIN [Belgien], L. BUCHERIE und M. CADIER [Frankreich] sowie J.-A. FERRER BENIMELI [Spanien]), Signes lapidaires. Essai de Bibliographie internationale (II) [Nr. 311-814], S. 169-219.

(1603) Actes du III^e Colloque International de Glyptographie de Saragosse (7.-11. Juli 1980). Braine-le-Château 1983.

Inhalt: I. *LES ARTISANS DE LA PIERRE ET LEURS SIGNES* – (1) J. A. FERRER BENIMELI, Antecedentes histórico-sociales del oficio de cantero y de la industria de la piedra, S. 11; (2) J.-L. VAN BELLE, Les signes lapidaires: Essai de terminologie, S. 29; (3) R. SANSEN, Les marques de tailleurs de pierre dans la construction, S. 45; (4) J.-M. LEQUEUX, Les marques des tailleurs de pierre, éléments de référence à l'usage de l'histoire de l'art, S. 57. II. *LES SIGNES LAPIDAIRES D'ARAGON (ESPAGNE)* – (5) J. ALVAR, Signos y símbolos en las encallas (provincia de Teruel), S. 73; (6) M. J. BERRAONDO, Signos lapidarios localizados en Agüero (Huesca), Obón y

Segura (Teruel) y Tulebras (Navarra), S. 81; (7) I. MARTINEZ BUENAGA / J. A. MARTINEZ PRADES / J. RUBIO SAMPER, Marcas de cantero en el castillo de Sádaba (Zaragoza), S. 89; (8) V. RIO MARTINEZ, Signos lapidarios en el Alto Aragón, S. 101; (9) V. RIO MARTINEZ, Cartas glytográficas en la provincia de Huesca, S. 111; (10) M. SIURANA ROGLAN, Las marcas de cantero en el gótico del Bajo Aragón turolense, S. 125; (11) J. JIMENEZ ZORZO, Los signos lapidarios en la iglesia de San Miguel Arcángel de Ribas, S. 135. *III. METHODOLOGIE, CLASSIFICATION, TECHNIQUE* – (12) J. TOUS I SANABRA, Técnica y clasificación de los signos de cantería, S. 147; (13) H. JANSE, Un corpus international des signes lapidaires: Méthodologie concernant sa constitution, S. 165; (14) F. MARTIN, ¿Qué le sugieren hoy a un artesano de la piedra los antiguos signos de los picapedreros?, S. 173; (15) J.-C. BESSAC, Gravures d'instruments de taille de pierre, problèmes d'identification, comparaisons avec l'outillage traditionnel, S. 195; (16) C. GONZALEZ PEREZ, O uerbo dos arxinas (La jerga de los canteros de Galicia), S. 207; (17) M.-A. ARNOULD, Les métiers de la pierre au XVI^e siècle dans quelques villages du Hainaut septentrional, S. 219; (18) X. TORRES REINO, Las lápidas del cementerio de Santa María a Nova de Noia (La aplicación de una metodología de trabajo), S. 241. *IV. LES SIGNES LAPIDAIRES EN EUROPE* – (19) E. NAGY, L'Etat actuel et les tâches des recherches glyptographiques dans la Hongrie, S. 255; (20) R. ADRIAENSSENS, Eléments relatifs aux maîtres de carrière et à l'industrie de la pierre, glanés dans les archives de la ville d'Anvers, S. 265; (21) R. COSTE / B. COSTE-DOUBLET, Etude sur des groupes de marques de tâcherons et des inscriptions de compagnons relevées sur des monuments girondins, S. 279; (22) M. VAN DE WINCKEL, Marques de tailleurs de pierre et marques utilitaires dans les Pays-Bas, à l'époque du régime espagnol, S. 289. *V. LES SIGNES LAPIDAIRES EN CATALOGNE* – (23) S. TARRAGO CID, Un método de catalogación de las marcas de cantero y su aplicación en la catedral de Barcelona, S. 305; (24) J. CADEVILLA RAMOS, Catalogación de los signos de picapedrero de la fachada principal de la iglesia del monasterio de "Santes Creus" (Tarragona), S. 319; (25) C. CASTELL MONFORT, Marcas de cantero en la ciudad de Tortosa, S. 333; (26) E. LIAÑO MARTINEZ, Signos lapidarios en las construcciones góticas de la diócesis de Tarragona, S. 347; (27) A. CASANOVAS / D. FERRAN / A. ROIG, Els grafits de la Torre del Verdú, S. 359; (28) J. SARRATE FORGA, Signos lapidarios y de prisioneros en el palacio municipal de la Panderia de Llerida, S. 375; (29) J. TOUS I SANABRA, Los signos de cantería en las murallas romanas de Tarragona, S. 393. *VI. SIGNES MAGIQUES, ESOTERIQUES ET VOTIFS* – (30) F. ALONSO ROMERO, El significado de la espiral y los círculos concéntricos en el petroglifo del "Laxe das Rodas" (Louro. Muros. Galicia), S. 409; (31) P. CINQUABRE, Graffiti des églises de Normandie. Interprétations et hypothèses à divers signes présumés votifs, S. 415; (32) V. RIO MARTINEZ, Colección de signos esotéricos del Altoaragón, S. 427; (33) M. A. W. DRIESSEN, Les marques magiques de maçons, S. 441; (34) J. A. SOUTO LASALA, Algunos signos mágicos musulmanes en la cerámica "verde y morada" de Teruel (siglos XIII-XIV), S. 459. *VII. EPIGRAPHIE, GLYPTOGRAPHIE, ETHNOLOGIE ET FOLKLORE* – (35) M. BRAEKMAN, Rapport sur les relations entre épigraphie et glyptographie, S. 479; (36) L. BUCHERIE, Graffiti, mise en scène des pouvoirs et histoire des mentalités, S. 485; (37) A. RODRIGUEZ FRAIZ, Los petroglifos y los signos lapidarios en los monumentos románicos, góticos y populares de Galicia, S. 503; (38) A. DOPPAGNE, Pierres à empreintes et pierres trouées dans le folklore, S. 517; (39) A. ORTIZ-OSÉS, Para una interpretación de las piedras-estelas funerarias vascas, S. 525; (40) J. A. BARRIO LOZA, Los "canteros vizcaínos". Una aproximación a las formas de producción arquitectónica en el Antiguo Régimen, S. 529; (41) R. LECOTTE, Ethno-Glyptographie: Comment trois compagnons français ont créé leur marque au XX^e siècle, S. 537. *VIII. LES SIGNES LAPIDAIRES EN ESPAGNE ET EN AMERIQUE LATINE* – (42) N. ALBA, El claustro de la catedral de Ciudad Rodrigo y las fumas de los canteros, S. 547; (43) R. IZQUIERDO BENITO, Noticias sobre canteros de la catedral de Toledo en el siglo XV, S. 557; (44) J. A. GIBERT SANTOJA, Marcas de cantero y estelas discoidales funerarias del castell de Dénia (Alicante), S. 565; (45) E. FERNANDEZ GONZALES, Los signos lapidarios en el románico asturiano: El "taller" de Villaviciosa, S. 579; (46) A. de la LASTRA VILLA, Marcas de canteros y de sus herramientas en Santander, S. 589; (47) N. ALBA / A. PORRAS, Firmas de los canteros en la alcazaba de Almería, S. 599; (48) M. GUTIERREZ VIÑUALES / R. GUTIERREZ VIÑUALES, Marcas de canteros en Chumbivilcas (Perú), S. 609; (49) G. M. VIÑUALES, Marcas de canteros en el segundo claustro de Santo Domingo del Cusco (Perú), S. 617; (50) J. T. RAMIREZ Y BARBERO, Signos lapidarios localizados en la colegiata de Santa María la Mayor de la ciudad de Toro (Zamora), S. 627; (51) J. T. RAMIREZ Y BARBERO, Apuntes para la elaboración de un catálogo provisional de los signos lapidarios

localizados en algunos monumentos medievales de carácter religioso de Zamora y su provincia, S. 639; (52) M. R. GARCIA ORTEGA, Marcas de cantero en algunas iglesias románicas en Alava, S. 649; (53) A. TABOADA TABOAS, Apuntes para el estudio de los signos lapidarios que se localizan en la ex-colegiata de Santa María de Bayona de Miñor (Pontevedra), S. 655; (54) J. A. FERRER BENIMELI, Hacia un corpus nacional de signos lapidarios, S. 663. — IX. *CLOTURE, BIBLIOGRAPHIE ET LISTE DES INSCRITS* — (55) R. SANSEN, Clôture et bilan du Colloque de Saragosse, S. 679; (56) J.-L. VAN BELLE (unter Mitarbeit von R. ADRIAENSSENS und J.-C. GHISLAIN [Belgien], L. BUCHERIE, J. HEMERY und E. NICOLAS [Frankreich] sowie E. NAGY [Ungarn] und J.-A. FERRER BENIMELI [Spanien]), Signes lapidaires. Essai de Bibliographie internationale (III) [Nr. 815-917], S. 681-687.

(1604) Actes du IV^e Colloque International de Glyptographie de Cambrai (14.-16. September 1984). Braine-le-Château 1985.

Inhalt: I. *LES ARTISANS DE LA PIERRE ET LEURS METIERS* — (1) R. ADRIAENSSENS, Fourniture de pierres pour la fortification d'Anvers en 1548, S. 11; (2) J.-C. BESSAC, Tracés et épreuves gravés dans l'ancienne cathédrale Saint-Just de Narbonne (Aude), S. 33; (3) M. FABEIRO GOMEZ, Marcas de canteros en algunas localidades de Galicia, S. 57; (4) J. A. FERRER BENIMELI, Estatutos de los canteros de Bolonia del año 1248, S. 101. II. *LA GLYPTOGRAPHIE ET L'HISTOIRE DES MENTALITES* — (5) R. ALARCON HERRERA, Los tableros de juego como signos lapidarios. Un ensayo de simbología, S. 129; (6) F. ALONSO ROMERO, Grabado de una embarcación en un sarcófago de Santa María a Nova (Noya Galicia), S. 149; (7) J. BARBIEUX, Graffiti du 16^{ème} siècle à Tourcoing (Dép. Nord, France), S. 157; (8) L. BUCHERIE, Graffiti des anciens moulins à vent d'Aunis et Saintonge: les lieux, les hommes et les thèmes, S. 163; (9) P. CINQUABRE, Clés de voûte et linteaux personnalisés de Salies-de-Béarn, S. 201; (10) M. A. W. DRIESSEN, Signes ou marques symboliques de maçons, S. 211; (11) B. FLORIN / V. HARNAY, Le château de Selles à Cambrai, S. 225; (12) G. LEFEBVRE, Les auteurs présumés des signes gravés sur les murs des églises, S. 237; (13) K. OUY-PARCZEWSKA / G. OUY, Le signe lapidaire du coeur gravé au compas: symbole compagnonnique ou aide-mémoire?, S. 245; (14) S. RAMOND, A propos du château de Selles à Cambrai. Les graffiti historiques: oeuvres artistiques. Méthode de relevé, S. 279; (15) R. DE LA TORRE MARTIN-ROMO, Pervivencia simbolismo y función de los signos lapidarios: notas sobre los "Tableros cuadradas", S. 297; (16) X. TORRES REINO, Laudos "gremiales" en Galicia, S. 325; (17) J. I. VEGAS ARAMBURU, Glyptos en cuevas artificiales de Alava, S. 339. III. *LA GLYPTOGRAPHIE ET L'INFORMATIQUE* — (18) F. DELMEE, Une deuxième recherche pour un code de classement des marques de tailleur de pierre, S. 367; (19) J. T. RAMIREZ Y BARBERO / J. M. ALTOZANO FORADADA, La informática, una valiosa herramienta técnica para el estudio de la glyptografía, S. 391. IV. *LES SIGNE'S LAPIDAIRES A TRAVERS L'EUROPE* — (20) M. J. BERRAONDO, Signos lapidarios en la iglesia parroquial de San Salvador de Agüero (Huesca), S. 409; (21) J. CAPDEVILA RAMOS, Inventario de los signos de picapedrero de las Fachadas de la iglesia de San Ramon en el pla de Santa Maria (Tarragona), S. 417; (22) E. ECHEVARRIA / R. DE LA TORRE, Signos lapidarios del monasterio de San Benito et Real de Valladolid, S. 439; (23) J. ANTONIO FALCAO / J. M. RODRIGUES FERREIRA, Marcas lapidaires da Igreja Matriz de Santiago do Cacem (Baixo Alentejo), S. 469; (24) M. R. GARCIA ORTEGA, Marcas de Cantero en el Valle de Valdegovia (Alava), S. 479; (25) J. Y. HUGONOT, L'abbaye de Noirlac et les bâtisseurs cisterciens, S. 497; (26) E. IGLESIAS ALMEIDA, El Palacio de Diego de Muros en la catedral de Tuy, S. 519; (27) M. A. IRIMA DIEGUEZ, Noticias sobre trabajos arquitectónicos y de Canteria en el concejo de Vivero (Lugo), S. 531; (28) H. JANSE, Marques de tailleurs de pierre aux Pays-Bas, S. 543; (29) J. F. JIMENEZ ZORZO / I. MARTINEZ BUENAGA / J. A. MARTINEZ PRADES / J. M. RUBIO SAMPER, Estudio Glyptografico del monasterio de Veruela, S. 579; (30) M. LEDUC, Les marques de tâcherons dans les souterrains carrières de Cambrai, S. 603; (31) J. M. LEQUEUX, Exploitation des relevés glyptographiques pour l'étude comparée d'oeuvres répertoriées, S. 613; (32) A. NAVAL MAS, La aparición de signos lapidarios en el somontano oscense y la introducción de nuevas técnicas constructivas (Las marcas de cantero punto de apoyo para la datación de edificios), S. 641; (33) J. T. RAMIREZ Y BARBERO, Testimonio de algunos maestros de Canteria y canteros de cuyas obras se tiene noticia en Zamora y su provincia (siglos XI-XIX), S. 661; (34) J. T. RAMIREZ Y BARBERO, Las marcas de Canteria del castillo de Puebla de Sanabria (Zamora), S. 683; (35) J. TOUS Y SANABRIA, Los signos glyptographiques del cister en Verdu, S. 701; (36) J.-L. VAN BELLE (unter Mitarbeit von R. ADRIAENSSENS und J.-C. GHISLAIN [Belgien], L. BUCHERIE [Frankreich]

(1605) Actes du V^e Colloque International de Glyptographie de Pontevedra (Juli 1986), 2 Bde. Pontevedra 1988.

Inhalt: Bd. I – I. *ANTECEDENTES Y ASPECTOS HISTORICO-SOCIALES* – (1) M. BERNAT I ROCA, El oficio de cantero en Mallorca. Primeras notas para su estudio, S. 11; (2) A. RODRIGUEZ FRAIZ, Vida e obra dos canteiros e artistas da pedra, S. 33; (3) A. de la LASTRA VILA, La cantería ancestral cántabra, S. 49; (4) G. BAVAY, Les marques de Carrière. Problématique et première exploration dans le bassin de la Haute-Senne (Belgique), S. 63; (5) R. ADRIAENSSENS, La résurrection de la façade de l'Hôtel de Fraula, S. 75; (6) J. A. FERRER BENIMELI, Los reglamentos y ordenanzas del oficio de los masones de la ciudad de Brujas (1441-1472), S. 97; (7) E. MAZET / Ph. THOMAS, La Sainte-Baume, Site Compagnonnique, S. 105; (8) F. TRIGO DIAZ, Tras un enigma más allá de las archivoltas, S. 109; (9) T. CARRASCAL VELASCO / R. DE LA TORRE MARTIN-ROMO, Dos capiteles firmados por canteros en el Castillo de Portillo (Valladolid), S. 121; (10) J.-T. RAMIREZ Y BARBERO, Las variantes de los signos lapidarios como brisuras heráldicas, S. 145; (11) X. TORRES REINO, Una lauda do cemitério de Santa Maria a Nova de Noia, S. 153; (12) R. GIMENO GARCIA-LOMAS, Laudas gremiales de Pontevedra, S. 165; (13) C. GONZALEZ PEREZ, Vixencia das marcas persoais: as dos veciños de Murias de Rao, Navia de Suarna (Galicia), S. 187. – II. *METODOLOGIA E ICONOGRAFIA* – (14) F. ALONSO ROMERO, La lengua inglesa y los signos lapidarios: sobre la necesidad de un glosario internacional de Glyptografía, S. 195; (15) F. DELMEE, Poursuite de la recherche pour un code de classement des marques de tailleurs de pierre. Exercices, questions, interactions entre la glyptographie et l'emploi de l'ordinateur, S. 201; (16) M. A. W. DRIESSEN, Introduction to a concise comparative study and an international terminology of runes, house-marks, mason's marks and brick-layers signs, S. 215; (17) J. TOUS I SANBARA, La Glyptografía y su campo de expansión, S. 227; (18) J.-L. VAN BELLE, Les marques de tailleurs de pierre: remarques sémiologiques, S. 247; (19) E. LIAÑO MARTINEZ, Las marcas de cantero y su estudio comparado como medio para una aproximación cronológica (Tarragona), S. 259; (20) J. C. VALLE PEREZ, Análisis glíptográfico de la Iglesia del Monasterio de Armenteira. Propuestas metodológicas, S. 265; (21) J.-L. VAN BELLE, De l'ambiguïté sémantique des marques de tailleurs de pierre sous formes de chiffres. Un exemple: l'église Saint-Remi d'Otignies-Louvain-la-Neuve (Belgique), S. 283; (22) J. COLL / J. M. HUELAMO / J. M. SOLIAS, Metodología para el estudio de los restos glíptográficos del Castillo de Cuenca, S. 297; (23) J. FILGUEIRA VALVERDE, La Sociedad Arqueológica de Pontevedra y la Catalogación de la Glyptografía Gallega, S. 305; (24) R. DE LA TORRE MARTIN-ROMO, Los estudios de signos lapidarios en la provincia de Pontevedra: precedentes y perspectivas, S. 313; (25) J. M. LEQUEUX, Investigations sur le mobilier en pierre de taille dans la région mosane, S. 359; (26) J.-J. BOLLY, A propos des marques du Château de Modave: réflexions sur les signes lapidaires de la région mosane aux XV^e et XVI^e siècles, S. 383; (27) J. COMANNE, Les traces d'outils dans la sculpture décorative et les pierres en oeuvre dans la vallée de la Meuse du XII^e à la fin du XVI^e s., S. 393; (28) J. CAPDEVILA RAMOS, Signos de picapedrero comunes al Monasterio de Santes Creus y a la Iglesia de Sant Ramón en el Plá de Santa Maria (Tarragona). Aspectos a considerar ante la posibilidad de que tengan un mismo origen, S. 405; (29) E. ECHEVARRIA, Pervivencia y simbolismo del bitriángulo en las marcas de cantero, S. 425; (30) E. GONZALEZ GOZALO, Paralelismos entre marcas alfareras y signos lapidarios de época medieval en Mallorca, S. 440; (31) J. A. SOUTO [LASALA], Marcas de cantero, graffiti y 'signos mágicos' en el mundo islámico: panorámica general, S. 463.

Bd. II – I. *ANALISIS GLIPTOGRAFICOS* – (32) A. AMBROSI / E. DEGANO, Les marques de tailleurs de pierre au Moyen-Age dans les Pouilles, S. 497; (33) D. J. de VRIES, Les signes lapidaires sur le clocher de Notre-Dame de Zwolle, S. 509; (34) L. BUCHERIE, Les graffiti des remparts d'Aigues-Mortes (Gard, France), S. 515; (35) L. BUCHERIE, Les graffiti des remparts de Brouage (Charente-Maritime, France), S. 539; (36) X. R. FABEIRO GOMEZ, Marcas de pedreiros en Santiago de Compostela, S. 565; (37) X. R. FABEIRO GOMEZ, Marcas de canteros en algunas localidades de Galicia (II), S. 573; (38) M. del P. GONZALEZ DE FRESCO, Monte Real, en Bayona. Parador del Conde de Gondomar, S. 591; (39) C. GONZALEZ PEREZ, As marcas de cantero das Torres de Altamira, Brión (Galicia), S. 605; (40) C. GONZALEZ PEREZ, Marcas de cantero das igrexas do Concello de Rois (Galicia), S. 613; (41) S. RAMOND, A Gisors au XVI^e siècle, des graffiti devenus sculptures, S. 623; (42) M. REIMONDEZ PORTELA, Marcas de canteros

en la desaparecida Torre de la Barrera (A Estrada-Pontevedra), S. 633; (43) P. SENILLOU, Les signes lapidaires de l'Hôpital-Neuf de Pons (Charente Maritime). Etape des pèlerins de Saint-Jacques de Compostelle, S. 685; (44) J. R. SORALUCE BLOND, Marcas y signos en templos medievales gallegos, S. 695; (45) M. STEGER, Etude des signes lapidaires d'édifices cisterciens du Moyen-Age (églises, bâtiments conventuels, bâtiments annexes), S. 715; (46) A. TABOADA TABOAS, Notas para un mapa gliptográfico de la Diócesis de Tuy, S. 739; (47) A. TABOADA TABOAS, La Iglesia de Santa Maria. Bayona de Miñor, S. 751; (48) R. ALARCON HERRERA, Glyptografía de la Orden del Temple en la Península Ibérica (I), S. 767; (49) R. ALARCON HERRERA, Corpus Glyptografico Español (I), S. 775; (50) J. I. PADILLA / J. D. BADOS RAMÍREZ / M. P. FRAGO PEREZ / M. D. LOPEZ PEREZ / M. TORRAS SERRA, Los signos de cantería en la Colegiata de Santa María "La Seu" de Manresa, S. 803; (51) M. M. FABREIRO GOMEZ, Marcas de canteros en Portugal, S. 821; (52) J. J. GUARDIA OLMEDO / R. LOPEZ GUZMAN, Marcas de canteros en la Chancillería de Granada, S. 825; (53) M. A. IRIMIA DIEGUEZ / M. d. C. LEAL SORIA, Petroglifos y signos en piedra en Aracena, S. 839; (54) F. J. JIMENEZ ZORZO / I. MARTINEZ BUENAGA / J. A. MARTINEZ PRADES / J. M. RUBIO SAMPER, Construcción y signos lapidarios del puente de piedra de Zaragoza, S. 847; (55) F. J. JIMENEZ ZORZO / L. MARTINEZ BUENAGA / J. A. MARTINEZ PRADES / J. M. RUBIO SAMPER, El Castillo de Alcañiz y sus signos lapidarios, S. 859; (56) J.-T. RAMÍREZ Y BARBERO, Marcas de cantería de la Catedral de Zamora, S. 871; (57) J.-T. RAMÍREZ Y BARBERO, Inscripciones de la iglesia visigótica de San Pedro de la Nave (Zamora), S. 893; (58) J. SERRA I BARCELO, Graffiti de presos y asilados. El caso de Mallorca, S. 915; (59) L. J. SOLLÀ FONTAN, Signos lapidarios de las iglesias románicas de Salamanca, S. 935; (60) J. TOUS I SANABRA, Los signos en Montblanc, S. 965; (61) M. GROSBEAU, De Chambord à la Bourgogne ou le Chemin des Graffiti, S. 979; (62) J.-L. VAN BELLE / L. BUCHERIE (unter Mitarbeit von R. [DE LA] TORRE MARTÍN-ROMO, J.-A. FERRER BENIMELI und J. A. SOUTO LASALA [Spanien]), Signes lapidaires. Essai de bibliographie internationale (V) [Nr. 1084-1436, und *errata & addenda* zu den Bibliographien I-IV], S. 991-1024.

(1606) Actes du VI^e Colloque International de Glyptographie de Samoens (5.-10. Juli 1988). Braine-le-Château 1989.

Inhalt: (1) G. BAVAY, Du lit au délit. Relations entre l'agencement architectural et le travail en carrière (le cas du calcaire carbonifère dans le bassin hainuyer), S. 9; (2) J. C. BESSAC, Observations et hypothèses sur certaines marques lapidaires antiques, S. 55; (3) L. BUCHERIE, Glyptographie Santonne et Aunisienne: Etat des recherches (Charente-Maritime, France), S. 63; (4) L. BUCHERIE / J.-L. VAN BELLE, Le dictionnaire des signes lapidaires pour la France. Objet. Méthodologie, S. 99; (5) I. MARTINEZ BUENAGA, La gliptografía como experiencia docente: marcas de cantero en el castillo de Denia, S. 115; (6) J. CAPDEVILA [RAMOZ], Estudio de los signos de picapedrero de la escalera de caracol de la Iglesia del Monasterio de Santes Creus (Tarragona), S. 131; (7) C. CASTOR, Une utilisation particulière des marques de famille dans le Haut-Giffre, S. 145; (8) T. COMANNE, Carrières et carriers de la région de Huy (Belgique) au XVIII^e siècle d'après les sources d'archives, S. 155; (9) M. DRIESSEN, Mérgel, mergelbewerkeren en hun tekens, S. 171; (10) M. FABREIRO GOMEZ [GOMEZ], Marcas de canteros en edificios de diversas localidades de Galicia y Portugal (III), S. 181; (11) E. GONZALEZ GOZALO, Los "Graffiti" de la Lonja de Palma de Mallorca (España). Signos e Inscripciones (I), S. 193; (12) T. A. HERMANE / L. BARDE, Signes lapidaires à la Cathédrale Saint-Pierre de Genève, S. 227; (13) S. E. HOBEL, Pietre segnate e marche muratorie. Testimonianza delle confraternite iniziatiche e di mestiere, S. 263; (14) J. Y. HUGONOT, Inventaire glyptographique du Chcr (France). Méthodes, limites et premières constatations, S. 291; (15) H. JANSE, La construction de bâtiments dans l'ancien duché de Savoie et les pays environnants de l'Europe, S. 317; (16) J. JIMENEZ ZORZO / I. MARTINEZ BUENAGA / J. A. MARTINEZ PRADES / J. A. RUBIO SAMPER, Gliptografía e Historia del Arte. Conclusiones de estudio, S. 335; (17) F. LAGET, Marques opératives relevées sur divers supports métalliques, S. 359; (18) J. M. LEQUEUX, Relevé et exploitation de marques repérées dans l'entité de Charleroi (Belgique), S. 369; (19) G. MAISTRE, La marque au chiffre 4 en Savoie, S. 391; (20) J. MIQUEL, Les graffiti du château de Castelnaud (Dordogne), S. 405; (21) P. R. MONBARON, Bonmont ou le recyclage d'une abbaye cistercienne, S. 423; (22) N. M. RYAN, Mason's marks in Ireland, S. 441; (23) J. A. SOUTO [LASALA], De gliptografía Omeja: una muestra de marcas de cantero de Khirbat al mafjar, S. 453; (24) M. STEGER, L'abbaye de Sacramenia. Etude des marques de tâcherons, S. 475; (25) F. A. TABOADA TABOAS, Montreal.

Bayona de Minor, S. 507; (26) F. P. TARANTINO, I segni lapidei nel castello di Terra in Brindisi, S. 531; (27) J.-L. VAN BELLE, Les marques de maîtres de carrières, preuves de la mobilité du milieu carrier. Un cas: le Château de Modave (Belgique), S. 553; (28) V. ZORIC, Alcuni risultati di una ricerca nella Sicilia normanna. I marchi dei lapidisti, quale mezzo per la datazione dei monumenti e la ricostruzione dei loro cantieri, S. 565, (29) L. BUCHERIE (u.a.), Essai de bibliographie internationale (VI) [Nr. 1437-1851], S. 603-647.

Vgl. dazu auch (1606a) J. HEMERY: Le 6^e colloque du Centre International de Recherches Glyptographiques. In: Renaissance Traditionnelle, Nr. 78 (April 1989), S. 146.

(1607) Actes du VII^e Colloque International de Glyptographie de Rochefort-sur-Mer (3.-8. Juli 1990), 2 Bde. Paris 1991.

Inhalt: Bd. I – (1) En guise d'introduction: Les graffiti de la Corderie Royale [de Rochefort], S. 15; (2) G. BAVAY, L'architecture appareillée en pierre bleue (Hainaut, XVIe-XIX s.). Problématique générale, programme technique, mesures, marques, S. 25; (3) J.-Cl. BESSAC, Ancres et boulets antiques en pierre, S. 45; (4) J. CAPDEVILA [RAMOZ], Nuevas consideraciones a tener en cuenta para determinar la paternidad de signos de picapedrero de Igula Dibujo, S. 55; (5) J. COMANNE, Les carrières de calcaire de Héron et Lavoir (Liège, Belgique) et leur production (XVIIIe-XIXe s.), S. 61; (6) M. A. W. DRIESSEN, De verzonken kerk van Donck, S. 73; (7) M. FABEIRO GOMEZ, Contrato del ayuntamiento de muros con el maestro cantero Antonio Garcia, S. 87; (8) M. FABEIRO GOMEZ, Marcas de canteros en Portugal, S. 97; (9) J.-A. FERRER BENMELI, Les métiers du bâtiment et la maçonnerie opérative au moyen-âge, S. 105; (10) E. GONZALEZ GOZALO, Los graffiti de la Lonja de Palma de Mallorca (España) (2), S. 121; (11) E. GONZALEZ GOZALO, Los graffiti navales de la Torre de Santa Ponça (Mallorca), S. 135; (12) J.-M. LEQUEUX, Confrontation sur les marques de tailleur de pierre repérée dans la région de Charleroi en vue d'une chronologie plus affinée en matière d'architecture, S. 157; (13) J. A. MARTINEZ PRADES, El análisis glíptográfico en el castillo de Loarre (Huesca), S. 173; (14) S. RAMOND, Graffiti gravés sur quelques églises du Vexin français, S. 189; (15) V. SEBASTIAN FABUEL, Marcas y signos en el castillo de Chulilla (Valencia), S. 203; (16) P. SENILOU, Les marques de tâcherons tailleurs de pierre sur le mur de la chaussée Saint-James près de Taillebourg (Charente-Maritime), S. 215; (17) X. TORRES REINO, Laudas profesionales con marcas marineras en el cementerio de Santa Maria a Nova de Noia, S. 223; (18) J.-L. VAN BELLE, Généalogie et glyptographie, S. 233.

Bd. II – (19) O. PRIVAT, Un entrepreneur Rochefortais au XVIIIe s.: Jean Riondel, maître tailleur de pierre de Samoens en Faucigny, S. 3; (20) L. BUCHERIE, Panorama des graffiti maritimes des Côtes du Ponant, S. 109 [I. Géographie des graffiti maritimes, S. 115; II. Chronologie des graffiti maritimes, S. 119]; (21) L. BUCHERIE / J.-L. VAN BELLE, Signes lapidaires. Essai de bibliographie internationale (VII) [Nr. 1852-2026], S. 147-160.

Vgl. dazu auch (1607a) die zusammenfassende Besprechung von L. BUCHERIE, in Antropologia Alpina Annual Report [Turin] 2 (1990-1991), S. 133-136.

(1608) Actes du VIII^e Colloque International de Glyptographie d'Hoeperdingen Euregio (29. Juni – 4. Juli 1992). Braine-le-Château 1994.

Inhalt: (1) G. BAVAY, Le "toucher" de Jean-Joseph Botteman (1723-1794), S. 9; (2) G. BIANCHI, Segni lapidari nella Toscana Centro-Meridionale. Spunti per una ricerca, S. 29; (3) L. BUCHERIE, Les graffiti du Château de Cognac (Charente, France), S. 45; (4) L. BUCHERIE, Les graffiti étrangers des "Prisons Maritimes" françaises du XVIIe au XIXe siècle, S. 73; (5) J. CAPDEVILA [RAMOZ], Signos existentes en las dovelas de los arcos del llamado "Claustro vell" del Monasterio de Santos Creus (Tarragona), S. 107; (6) R. DE LA TORRE MARTIN-ROMO, Los signos de los canteros en el Monasterio Cisterciense de Santa Maria de Alcobaça (Estremadura, Portugal), S. 123; (7) F. DOPERE, La Collégiale Saint-Germain à Tienen (Belgique), S. 143; (8) M. DRIESSEN, Heeft Limburg ook steenhouwersmerken?, S. 217; (9) J.-P. DUCASTELLE, La formation des tailleurs de pierre: le cas des carrières de Maffle (Hainaut, Belgique), S. 223; (10) J. A. FERRER BENMELI, Las Marcas de Grabadores, S. 241; (11) E. GONZALEZ GOZALO, Tipos nauticos en los graffiti Mallorquines (siglos XIV-XIX), S. 255; (12) H. JANSE, Marques de tailleurs de pierre aux Pays-Bas et les communications entre les loges et ateliers, S. 273; (13) J.-M. LEQUEUX, Traces et marques des maîtres de pierre. Le cas de l'abbaye de Bonne-Espérance, S. 285; (14) I. MARTINEZ BUENAGA, Marcas de Cantero en el castillo de Pefliscola. Ejemplo de una nueva experiencia docente, S. 297; (15) J. A. MARTINEZ PRADES, El

estudio de los signos lapidarios en el castillo de Santa Barbara de Alicante: Un metodo auxilii del analisis arquitectonico, S. 331; (16) J. ROBERT, Les outils informatiques de la glyptographie, S. 347; (17) N. M. RYAN, Mason's marks at the Custom House Dublin, S. 353; (18) A. SALAMAGNE, La fourmire et la mise en oeuvre de la pierre sur les chantiers du Hainaut méridional, du Cambrésis et du Douaisis (XIIe-XVle siècles), S. 363; (19) P. SAPORITO / L. ALBERTI, Signes lapidaires sur le clocher de la Basilique de l'île "San Giulio" sur le lac d'Orta en Italie du Nord, S. 391; (20) X. TORRES REINO, Estudio de las marcas profesionales en las lapidas de la Necropolis de Santa Maria a Nova de Noia, S. 397; (21) J.-L. VAN BELLE, Marques monogrammatiques et marques emblématiques: deux logiques, S. 407-411.

(1609) Actes du IX^e Colloque International de Glyptographie de Belley (5. - 9. Juli 1994). Braine-le-Château 1995.

Inhalt: (1) C. BASANTA FERNANDEZ / M. GARCIA GARCIA / J. A. MARTINEZ PRADES, Los signos lapidarios en la iglesia de Muchamiel de Alicante, S. 5; (2) G. BIANCHI, L'analisi dei cambiamenti di lavorazione e finitura della pietra come chiave di lettura dell'organizzazione dell'assetto edilizio di due villaggi medievali Toscani, S. 23; (3) S. COMPARON / J. RAIMBAULT, Le triptyque aux marques de tailleurs de l'oeuvre Notre-Dame de Strasbourg, S. 43; (4) F. COUDENE, Les marques de tailleurs de pierre en Languedoc et Provence: Analyse et étude comparative de quelques exemples pris sur les ponts médiévaux, S. 47; (5) F. DOPERE, L'apport du relevé systématique des marques taillées et peintes et des traces de la technique de taille dans l'étude de la chronologie et de l'évolution de deux chantiers Brabançons majeurs: la collégiale Saint-Pierre à Leuven et la cathédrale Notre-Dame à Antwerpen (Belgique), S. 81; (6) M. DRIESSEN, De Cannatshoeve in Stevoort, S. 125; (7) J. A. FERRER BENIMELLÍ, L'apprentissage des tailleurs de pierre suivant quelques règlements et ordonnances du métier des maçons, S. 137; (8) M. GARCIA GARCIA, Estudio de los signos lapidarios del castillo de la Mola Novelda (Alicante), S. 153; (9) E. GONZALEZ GOZALO, Les graffiti du Château de Bellver à Palma, S. 169; (10) P. HOFFSUMMER, Les marques de charpentiers dans les toitures de Belgique et du nord de la France. L'apport de la dendrochronologie, S. 197; (11) J. LEGLISE, Premières découvertes glyptographiques dans les Pays de l'Adour, S. 235; (12) J. A. MARTINEZ PRADES, La importancia social de los canteros medievales, S. 247; (13) N. REVEYRON, Brouillons et ébauches. Remarques sur des essais de sculpture conservés dans la cathédrale Saint-Jean de Lyon (XII-XIII), S. 255; (14) N. REVEYRON, Marques lapidaires lyonnaises de la fin du moyen âge, S. 271; (15) M.-C. ROBERT / J. ROBERT / M. VAN OVERWAELE, Les glyphes et l'informatique, S. 287; (16) C. ROGGE, Casparus Josephus Bottemanne (1757-1812): een Ecauzijne mr. beelden steenhouwer te Alkmaar, S. 291; (17) A. SALAMAGNE, Appareil et typologie de la pierre dans les anciens Pays-Bas méridionaux, S. 293; (18) A. TABOADA TABOAS, Monterreal-Bayona de Minor, S. 333; (19) J.-L. VAN BELLE, Entre épigraphie et glyptographie: les marques compagnonniques de passage, S. 337; (20) R. WAROUX / A. LONGHEVAL, Marques lapidaires à la cathédrale de Belley, S. 357; (21) D. WASELLE, Les monuments funéraires des XVI^e & XVII^e siècles conservés en Thudinie méridionale, S. 363; (22) J. WURLINGER, Graffiti de soldats de la seconde guerre mondiale en Normandie, S. 375.

(1610) Actes du X^e Colloque International de Glyptographie du Mont-Saint-Odile (France) (4. - 9. Juli 1996). Braine-le-Château 1997.

Inhalt: (1) J.-L. VAN BELLE, Xe Colloque, Bilan et perspectives, S. 5; (2) J.-Cl. BESSAC, Traces d'outils sur les pierres: quelques repères chronologiques, S. 7; (3) P. BRUNEL, Contribution à l'inventaire des graffiti en forme de grille de marelle, S. 33; (4) P. BRUNEL, Le Mont aux Oliviers de Ribeauvillé, S. 39; (5) P. BRUNEL, Corpus des marques de taille de l'ancien Hôtel de ville d'Ammerschwyr, S. 49; (6) L. BUCHERIE, Les graffiti étrangers des "prisons maritimes" françaises du XVII^e au XIX^e siècle, S. 59; (7) L. BUCHERIE, Les graffiti étrangers des "prisons maritimes" françaises du XVII^e au XIX^e siècle. Addenda et errata, S. 65; (8) J. CAPDEVILA [RAMOZ], Signos de picapedreros existentes en la escalera de Caracol de la iglesia de Santa Maria (Montblanc, Tarragona), S. 107; (9) J. CAPDEVILA [RAMOZ], Catalogación y estudio de los signos de picapedreros de la escalera de Caracol de la iglesia de San Ramon del pla de Santa Maria. Revision de un primer estudio efectuado en 1989, S. 129; (10) F. DOPERE, Données nouvelles pour l'interprétation du vocabulaire des signes utilitaires sur le grès calcaireux dans l'architecture gothique brabançonne, S. 153; (11) M. DRIESSEN, Marienburg en haar metselaarsstekens, S. 197; (12) J. A. FERRER BENIMELLÍ, Les règles, statuts et ordonnances des

maçons et tailleurs de pierres à Luxembourg au XVIIIe siècle, S. 211; (13) E. GONZALES GOZALO, Las inscripciones y los Graffiti de las iglesias de Santa Cruz y Santa Eulalia de Palma, S. 225; (14) B. HAEGEL, A propos de quelques carrières de pierres antiques et médiévales de la région de Saveme, S. 239; (15) R. KILL, Les signes lapidaires utilitaires des puits et citernes. Présentation d'un thème d'étude, S. 249; (16) L. LUDS, Glanes glyptographiques à travers Strasbourg, S. 283; (17) A. MAESSCHALCK / J. VIAENE, Le maître des ouvrages Mathieu de Layens et l'ancien Comté du Hainaut, S. 309; (18) S. MENGUS / N. MENGUS, Des graffiti dans les châteaux forts Alsaciens, S. 371; (19) J. MOURARET, Marques compagnonniques de passage et autres graffiti sur les monuments gallo-romains des Antiques à Saint-Rémy de Provence, S. 395; (20) J. MOURARET, Relevé de Graffiti à Le Boulou (Pyrénées orientales). Eglise de Saint Martin de Fenollar dite "La Mahut", XIIe s., S. 425; (21) N. REVEYRON, Support-Surface, S. 427; (22) A. SALAMAGNE, De l'appareil aux signes lapidaires. Contribution à la connaissance du rôle de l'appareilleur sur le chantier médiéval, S. 445; (23) P. SANCHEZ FERRE, La presencia de los cuatro santos coronados en Cataluña y Mallorca. Una variante del culto Europeo, S. 487; (24) F. SCHLERET, Visite de Sélestat, S. 519; (25) R. STAHL, Un échantillon de marques lapidaires relevées sur la cathédrale de Strasbourg, S. 529; (26) M. STEGER, Les marques aux églises de Saint-Dié et Sélestat, S. 559; (27) J. TARDIEU, Les basiliques de Saint-Just à Lyon, S. 585; (28) F. TOURNEUR / S. DE JONGHE, Pierres bleues et signes lapidaires de l'ancienne abbaye cistercienne d'Aulne à Gozée (province de Hainaut, Belgique), S. 609; (29) J.-L. VAN BELLE, Colligite fragmenta ne pereant, S. 633; (30) D. WALGRAFFE, Signes lapidaires au donjon d'Aigremont (Flémalle, Belgique), S. 653; (31) J. WURLINGER, Des dessins drôles ... de drôles de dessins. Bonhomme, personnage ou portrait?, S. 681; (32) H. ZUMSTEIN, Les graffiti dans les prisons de la Tour dite Heinrichsturm des ponts couverts à Strasbourg, S. 685.

(1611) Actes du XI^e Colloque International de Glyptographie de Palma de Majorque (Juli 1998; im Druck; Braine-le-Château 1999).

Darin u.a.: (1) L. BUCHERIE / E. GONZALES GOZALO, Panorama des graffiti maritimes en Méditerranée / Panorama de los graffiti marítimos en el Mediterráneo [mit umfangreichem bibliographischem Anhang]; (2) L. BUCHERIE, Les graffiti des prisonniers de guerre espagnols à La Rochelle au XVII^e siècle.

Vgl. weiterhin DEBRAY, Signes lapidaires en Belgique (1979), Bibl.-Nr. 304, VAN BELLE / DANAU, L'étude des signes lapidaires (1972-1973), Bibl.-Nr. 310, und VAN BELLE / PEETRON / WAROUX / ADRIAENSSENS / SANSEN, Dictionnaire (1994), Bibl.-Nr. 40.

Frankreich

– »Les Amis des Graffiti« [Fontaine Etoupefour], vgl. unter »Repertorien und Sammlungen«.

– »Musée des Graffiti historiques« [Verneuil-en-Halatte] – vgl. im Abschnitt »Ausstellungen« (Verneuil-en-Halatte 1989).

Repertorien und Sammlungen

(nach Regionen und innerhalb der Regionen alphabetisch)

(Bibl.-Nr. 1612-1651)

Vgl. generell auch unter den Abschnitten »Institutionen« und »Ausstellungen«.

Deutschland/Österreich

– Die Deutschen Inschriften [DI].

Seit den 1930er Jahren laufendes interakademisches Projekt zur flächendeckenden und systematischen Erfassung und Publikation der epigraphischen Zeugnisse des Mittelalters und der frühen Neuzeit (je nach erfaßtem Inschriftenbestand bis ca. 1650). Dokumentiert werden erhaltene und kopial überlieferte Zeugnisse aus dem Bereich der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich und aus Südtirol, darunter

neben offiziellen Bau- und Grabinschriften auch sonstige inschriftliche Zeugnisse und unter anderem auch Graffiti. Beteiligt an dem Projekt sind Arbeitsstellen der Akademien der Wissenschaften in Potsdam (Berlin/Brandenburg), Bonn (Düsseldorf), Göttingen, Heidelberg, Halle (Leipzig), Mainz, München und Wien.

Bisher 50 Bde.: Die Inschriften des badischen Main- und Taubergrundes. Wertheim – Tauberbischofsheim, bearb. v. E. CUCUEL / H. ECKERT (DI, 1). Stuttgart 1942 (ND Stuttgart 1969) – Die Inschriften der Stadt Bonn, bearb. v. H. GIERSEPPEN (DI, 50). Wiesbaden 2000. Vgl. dazu im einzelnen die im folgenden aufgeführten Titel, in denen Graffiti dokumentiert sind (Hinweise auf diese Bände finden sich – unter Angabe von Verfassern und Kurztiteln – auch in den Abschnitten über Deutschland und Österreich):

(1612) Die Inschriften der Stadt Wimpfen am Neckar, bearb. v. F. V. ARENS (DI, 4 / Münchener Reihe, Bd. 2). Stuttgart 1958.

Nr. 62 (S. 25): 'Verewigung' [eines wohl vorübergehend in Wimpfen weilenden Reisenden namens] Bartholomeus von Ladenburg in der östlichen Ecklisenen der Südseite des Schiffes der Pfalzkapelle zu Wimpfen: *anno d(o)m(ini) 1484 / fuit hic bartho = / meus de / laudenbürg*; Nr. 127 (S. 44): 'Verewigung' in Fensternische der Sakristei in der Stadtkirche zu Wimpfen (Name in Tabula ansata: *Hans Ee' / 1538*).

(1613) Die Inschriften der Stadt und des Landkreises München, bearb. v. R. M. KLOOS (DI, 5 / Münchener Reihe, Bd. 1). Stuttgart 1958.

Nr. 108 (S. 59-60): 'Wandkritzeleien' an der Ostwand der Apsis und an beiden Seitenwänden des Hauptschiffes der Pfarrkirche St. Wolfgang in Pipping (Ende 15. / Anfang 16. Jh.): Die Kritzeleien sind teils Anrufungen der Hl. Maria und des Hl. Wolfgang, teils bekunden sie, daß eine bestimmte Person hier anwesend war." (*hic fuit ...*).

(1614) Die Inschriften der politischen Bezirke Amstetten und Schreiebs, bearb. v. H. H. HORNING (Die Inschriften Niederösterreichs. Teil 1 / DI, 10 / Wiener Reihe, Bd. 3/1). Wien/Stuttgart 1966.

Nr. 302 (S. 171-173, dazu Abb. 108-109): Graffiti ('Inschriften und Kritzeleien' mit Namen, z.T. auch mit Monogrammen und Symbolischem) in der Kartäuserhöhle am Schwarzenberg im Südosten von Gaming (1512-1650ff.). – Vgl. auch CZOERNIG, Bibl.-Nr. 202-203, WALDNER, Bibl.-Nr. 219-220, und WOLFRAM, Bibl.-Nr. 222-223.

(1615) Die Inschriften der Stadt Rothenburg ob der Tauber, bearb. v. D. LUTZ (DI, 15 / Münchener Reihe, Bd. 4). München 1976.

Nr. 206 (S. 84): 'Bauinschrift' (?) an der Nordwand der Heiligblut-Kapelle: *15 v 54 / Sofy deo Gloria*.

(1616) Die Inschriften des Landkreises Haßberge, bearb. v. I. MATERHÖFER (DI, 17 / Münchener Reihe, Bd. 5). München 1979.

Nr. 286 (S. 112): 'Wandkritzeleien' am Eingang und in der Veitensteinhöhle (Gemeinde Lußberg), ab 2. Hälfte 15. Jh.: "Die Inschriften, die sich an den Zugängen zur Höhle befinden, dürften vom zeitweiligen Bewohner, wahrscheinlich einem Einsiedler, im Glauben an apotropäische Kraft geschaffen worden sein."; Nr. 302 (Nrr. I-XII [Dokumentation einer Auswahl aus dem Gesamtbestand]) (S. 117-118, dazu auch Abb. 88 auf Tafel XXXVI): 'Kritzelinschriften' im Turm und in der Südsakristei der ev.-luth. Marienkirche zu Königsberg, 1532-1603: "Die Wiedergabe des – so LEHFELDT-VOSS [vgl. LEHFELDT / VOSS, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens (1907), Bibl.-Nr. 129, S. 116] – steinernen Fremdenbuches – es kann sich zum Teil um die Initialen wandernder Steinmetzen handeln – ist schon deshalb unvollständig, weil die meisten Namenszüge bzw. Initialen nicht zeitlich einzuordnen sind. Außerdem ist, wie die Auswahl zeigt, seit der Inventarisierung von 1907 einiges verlorengegangen bzw. anders gelesen worden. Bei der Aufnahme 1974 wurden jedenfalls (noch) zahlreiche andere Kritzelinschriften festgestellt."; Nr. 403 (Nrr. I-XIV [Dokumentation einer Auswahl aus dem Gesamtbestand]) (S. 158-159): 'Kritzelinschriften' in dem im Verbindungswinkel zwischen Chor und Langhaus auf der Nordseite stehenden Treppentürmchen und auf dem Dachboden in der Ritterkapelle zu Haßfurt (vielfach mit grauer Farbe überstrichen und unkenntlich gemacht), 1506 – ca. 1630; Nr. 429 (S. 169-179): Sammeleintrag zu 'Jahreszahlen und Monogrammen' (Nrr. I-LXXXX), speziell Nr. 429/XL: 'Kritzelinschrift' innen an der Empore in der kath. Pfarrkirche zu Haßfurt, 1596.

(1617) Die Inschriften des Landkreises Bamberg bis 1650, bearb. v. R. M. KLOOS / L. BAUER / I. MAIERHÖFER (DI, 18 / Münchener Reihe, Bd. 6). München 1980.

Nr. 147 (S. 55, dazu auch Abb. 58 auf Tafel XXV): 'Gedenkinschrift' für Matthes Kunzaßen an der Südseite des ersten Pfeilers rechts neben dem Hauptportal von St. Kilian zu Scheßlitz, 1550 Mai 5; Nr. 155 (S. 58): 'Wandkritzelei' außen an der Ostseite des ersten Pfeilers links neben dem Hauptportal von St. Kilian zu Scheßlitz, Monogramm mit Jahreszahl 1553; Nr. 168 (S. 63): 'Wandkritzelei' außen an der Südseite des ersten Pfeilers rechts neben dem Hauptportal von St. Kilian zu Scheßlitz, 1561; Nr. 178 (S. 67): 'Geritzte Inschrift' außen an der Ostwand des Turms von St. Nikolaus zu Reckendorf, neben anderen Kritzeleien links neben der Tür, 1565 ("Bedeutung wohl nicht geklärt, wohl Wandkritzelei"); Nr. 209 (S. 78): 'Kritzelinschrift' innen im Mittelgeschoß des Turmes von St. Veit zu Hirschaid, 80er Jahre des 16. Jh.; Nr. 240 (S. 89): 'Wandkritzelei' außen an der Südseite des ersten Pfeilers links von der Westpforte von St. Kilian zu Scheßlitz, 16. Jh.; Nr. 295 (S. 106): 'Wandkritzelei' außen an der Westseite des ersten Pfeilers rechts neben dem Hauptportal von St. Kilian zu Scheßlitz, Andreas Lonesein (1617); Nr. 313 (S. 112): 'Wandkritzelei' außen an der Südseite des zweiten Pfeilers rechts des Hauptportals von St. Kilian zu Scheßlitz, 1622; Nr. 314 (S. 113): 'Kritzelinschrift' im Glockengeschoß des Turmes von Mariä Geburt zu Lohndorf, 1623.

(1618) Die Inschriften der Stadt Göttingen, bearb. v. W. ARNOLD (DI, 19 / Göttinger Reihe, Bd. 1). München 1980.

Nr. 77, A-L (nur eine Auswahl; "unter dem Wandputz sollen noch sehr viel mehr Namen stehen", vgl. JUNGE, Die Nikolausberger Kloster- und Wallfahrtskirche [1940], Bibl.-Nr. 107, S. 38) (S. 101-103, dazu Abb. 77/1-3 auf Tafel XVI): zu Graffiti (in erster Linie Namen und Jahreszahlen) 'von Pilgern und Kirchenbesuchern' an den Chorwänden und am nordwestlichen Vierungspfeiler in der Kirche von Göttingen-Nikolausberg, um 1500 – 1638; Nr. 106 (S. 120): Namensritzung links neben dem Portal der St. Johanniskirche zu Göttingen (1. Hälfte 16. Jh.).

(1619) Die Inschriften des Großkreises Karlsruhe, bearb. v. A. SEELIGER-ZEISS (DI, 20 / Heidelberger Reihe, Bd. 7). München 1981.

Nr. 163 (S. 81-82): 'Ritzinschriften' im ehemals als Gefängnis dienenden Turmverlies von Pfeiferturm (1532) und Simmeturm (1631, Inschriftenfragmente des späten 17. und 18. Jh.) in der Stadtbefestigung zu Bretten.

(1620) Die Inschriften der politischen Bezirke Spittal a.d. Drau und Hermagor, bearb. v. F. W. LEITNER (Die Inschriften des Bundeslandes Kärnten. Teil 1 / DI, 21 / Wiener Reihe, Bd. 2). Wien/München 1982.

Graffiti ('Ritzinschriften') – Nr. 84 (S. 41-42): auf der Rückseite der Innemöringer Altartafel (15. u. 16. Jh.), vgl. auch PERGER, Überlegungen (1997), Bibl.-Nr. 215, dort u.a. Nr. 16; Nr. 291 (S. 127): (mit Röteln gerahmt) an der Ostwand in der Filialkirche St. Martin zu Olsach (Spittal a.d. Drau), 1574; Nr. 293 (S. 128) u. Nr. 351 (S. 156): im Karner (Michaelskapelle, auf Malerei der Südwand) in der Pfarrkirche Mariä Geburt zu Berg im Drautal, 1576 u. 1625 (darüber hinaus weitere 'Ritzinschriften' aus mehreren Jahrhunderten); Nr. 348 (S. 155) u. Nr. 378 (S. 168): an der Rückseite des Flügelaltars im Chor der Filialkirche St. Katharina zu Bad Kleinkirchheim, 1623 u. 1642; Nr. 429 (S. 191), Nr. +451 (S. 199), Nr. +476 (S. 210-211), Nr. +478 (S. 211), Nr. +479 (S. 212), Nr. +507 (S. 223), Nr. +519 (S. 227) u. Nr. +521 (S. 227): verlorene Ritzinschriften am Flügelaltar in der Filialkirche St. Leonard zu Schlanitzen (Hermagor), 1532, 1582 (?), 1583, 1585, 1619, 1636 u. 1637. – Angaben zu heute verlorenen Graffiti in der Feldkirche St. Leonard zu Schlanitzen (Hermagor) nach (1620a) Österreichische Kunsttopographie, hg. von der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung von Kunst- und historischen Denkmälern. Bd. I: Herzogtum Kärnten. Wien 1889, S. 306, und (1620b) E. STEINDL: Lateinische Inschriften in Kärnten. Klagenfurt 1976, S. 104; Nr. 435 (S. 194) mit Abb. 180 auf Tafel LXXXIII: Graffiti auf Wandmalerei in der Pfarrkirche St. Markus in Mautben (Kötschach-Mauthen): *Den 18. Martij 1679 / G C W E* (da außerhalb des bis 1650 reichenden Erfassungszeitraums entstanden, im Text nicht erwähnt).

(1621) Die Inschriften des Enzkreises bis 1650, bearb. v. R. NEUMÜLLERS-KLAUSER (DI, 22 / Heidelberger Reihe, Bd. 8). München 1983.

Nr. 1 (S. 3): zu einem "lediglich gedankenlos geritzten Graffito" (Namensgraffito) in der Klosterkirche zu Maulbronn (12. Jh. [?]).

(1622) Die Inschriften der Stadt Oppenheim, bearb. v. S. DÜLL (DI, 23 / Mainzer Reihe, Bd. 1). Wiesbaden 1984.

Nr. 158 (S. 69-70), I 3 [neben den eigentlichen Wandaufschriften in zwei (heute unzugänglichen) Brunnenstollen am Stadtrand von Oppenheim (Rathofstr., in der Nähe des ehemaligen Gefängnisses) mit Baudaten und Initialen, 1571 u. 1644] "zahlreiche 'Erinnerungsdaten' besonders des 17. und der 1. Hälfte des 18. Jh." (nicht alle ediert); dazu auch Abb. 50a auf Tafel XXIX.

(1623) Die Inschriften des Landkreises Ludwigsburg, bearb. v. A. SEELIGER-ZEISS / H. U. SCHÄFER (DI, 25 / Heidelberger Reihe, Bd. 9). Wiesbaden 1986.

Nr. 186 (S. 119): 'Verewigung (Ritzinschrift)' außen auf der Nordseite des Langhauses, am ersten Joch von Osten an der ev. Stadtkirche St. Bartholomäus in Markgröningen, Anfang 16. Jh.; Nr. 551 (S. 344-345): 'Sgraffiti' am Haupteingang zur Turmvorhalle der ev. Pfarrkirche St. Georg zu Schwieberdingen, 1612.

(1624) Die Inschriften des Landkreises Calw, bearb. v. R. NEUMÜLLERS-KLAUSER (DI, 30 / Heidelberger Reihe, Bd. 10). Wiesbaden 1992.

Nr. +204 (S. 99): 'Verewigunginschrift' Ottheinrichs, Pfalzgrafen bei Rhein, am ehemaligen Herrenbad, am Bogen der sogenannten Hölle: 1526 *Otto Heinrich Mit der Zeit* (Devise Ottheinrichs). – "Justinus Kerner, der 1811 hauptamtlicher Badearzt in Wildbad war, berichtet davon, daß er diese Inschrift selbst freigelegt habe. Wie Ausführung und Anordnung aussahen, ist nicht überliefert. ... Eine formal vergleichbare Inschrift zeichnete sich der Schulmeister Schwebel bei seinem Besuch in Wildbad vor 1556 auf. Ein mit seinem Badbesuch offenbar unzufriedener Kurgast hatte sie mit Röteln an die Wand des Herrenbades geschrieben: *Rechte, freien vnd Schiessen, / Wunschen, Rathen vnd giesen, / Spill, Ertzgrub und Wildbad / Steht alles vff dem glucksrad.*" – Vgl. auch KERNER, Wildbad (1985), Bibl.-Nr. 111, S. 87-88, und ADAM, Aufzeichnungen (1917), Bibl.-Nr. 53, S. 472.

(1625) Die Inschriften des Aachener Doms, bearb. v. H. GIERSEPEN (DI, 31 / Düsseldorfer Reihe, Bd. 1). Wiesbaden 1992.

Nr. 122 (S. 90-91): Graffiti auf dem Thron Karls des Großen im oberen Umgang des Aachener Doms, darunter außer einem wohl antiken Mühlespiel (Marmorplatte in Sekundärverwendung) und anderen Figuren (Baum [wohl ebenfalls antik] und Kopf) datierte Zeugnisse ("flüchtig und unbeholfen") von 1600 und 1616.

(1626) Die Inschriften des Landkreises Bad Kreuznach, bearb. v. E. J. NIKITSCH (DI, 34 / Mainzer Reihe, Bd. 3). Wiesbaden 1993.

Nr. 75 (S. 63-64): flüchtig in den Putz geritzte Totengedächtnisinschriften / Memorialinschriften (?) von 1394 in der früheren Turmkapelle und heutigen Sakristei der ehemaligen Wallfahrtskirche St. Mechthild (heute ev. Pfarrkirche in Niederhausen); Nr. 173 (S. 122-123, dazu auch Abb. 83): nachträglich eingeritzte Initialen und Jahreszahl 1551 auf der Tumbendeckplatte des Wild- und Rheingrafen zu Rheingrafenstein Friedrich II. ('des Feisten') (seit Anfang 20. Jh. senkrecht auf einem Sockel an der Nordostwand des Chors) in der ehemaligen Klosterkirche der Karmeliter und heutigen kath. Pfarrkirche St. Nikolaus in Bad Kreuznach; Nr. 340 (S. 248-252, dazu Abb. 155-156): Namenskritzeleien, vorwiegend des 19. Jh., auf Inschriftentafeln am Epitaph für Herzog Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken und seine Frau Anna, eine geb. Landgräfin von Hessen, in der Schloßkirche zu Meisenheim.

(1627) Die Inschriften der Stadt Hannover, bearb. v. S. WEHKING (DI, 36 / Göttinger Reihe, Bd. 6). Wiesbaden 1993.

Nr. 90 (S. 62): Graffiti auf Schreibpult (1. u. 2. Hälfte 16. Jh.; wohl aus der Stadt Hannover), heute im Historischen Museum zu Hannover.

(1628) Die Inschriften des Rems-Murr-Kreises, bearb. v. H. DRÖS / G. FRITZ (DI, 37 / Heidelberger Reihe, Bd. 11). Wiesbaden 1994.

Nr. 35 (S. 19f., dazu auch Abb. 16 auf Tafel VII): vermutlich nachträglich überarbeitete Kritzelinschrift in Oeffmgen (1457); Nr. 53 A-I (S. 28-31, dazu auch Abb. 28 auf Tafel XI): Ritzinschriften im Chor der ev. Pfarrkirche zu Schmiden (1486 bis um 1530); dabei handelt es

sich wohl in der Regel um Namensgraffiti von Scholaren aus Esslingen, Stuttgart und Waiblingen, die sich z.T. gemeinsam als 'Besucherguppe' eintrugen; speziell Nr. 53 C. iii (S. 29): *narrow / hend beschissend di wend*; Nr. 35 (S. 19-20, mit Abb. 16 auf Tafel VII, datiert 1457): vermutlich nachträglich überarbeitete Kritzelinschrift in Olfingen; darüber hinaus S. 31: Verweise auf ähnliche 'Kritzeleien' (1) in der Wallfahrtskirche zu Gröngörgen (Gemeinde Haarbach, Landkreis Passau; bislang unpubliziert, Nachricht nach Mitteilung von Prof. W. Hartinger, Passau), (2) unter den Fresken des Tommaso da Modena im Kapitelsaal des ehemaligen Dominikanerklosters (jetzt bischöfliches Seminar) in Treviso, (3) in Ziegenhain, vgl. jetzt auch Die Inschriften des Landkreises Jena (DI. 39/1995), Bibl.-Nr. 1629, S. 263-275, und (4) am Doppelieph für Martin und Ursula Dobryszowski in der Marienkirche zu Krakau (datiert 1591-1693), vgl. auch (1628a) *Corpus Inscriptionum Poloniae*, Bd. VIII/2 (1987), Nr. 57a, Abb. 15.

(1629) Die Inschriften des Landkreises Jena, bearb. v. L. HALLOF u. K. HALLOF (DI, 39 / Berliner Reihe, Bd. 5). Wiesbaden 1995.

Nr. 345 (S. 263-275, dazu auch Abb. 125 auf Tafel LXIII), vgl. auch HALLOF, Studentenkritzeleien in der ehemaligen Wallfahrtskirche zu Ziegenhain (1991), Bibl.-Nr. 95.

(1630) Die Inschriften des Landkreises Göttingen, bearb. v. H. DRÖS (DI, 41 / Heidelberger Reihe, Bd. 12). Wiesbaden 1996.

Nr. 5 (S. 9-10): nachträglich eingeritzte 'Kritzelinschrift' des 13. Jh. auf älterem Wandmalerei-fragment an der Ostwand des Speisesaals im Erdgeschoß des Lindenhofes in Geislingen-Altenstadt (Oberböhringerstr. 5), ursprünglich aus der ehemaligen Pfarrkirche St. Michael; Nr. 66 (S. 49): Graffiti auf zwei Altarflügeln vom Retabelaltar in der Wallfahrtskirche und Pfarrkirche St. Peter auf dem Lotenberg (Gemeinde Eschenbach), heute im Dominikanermuseum zu Rottweil (Inv.-Nr. Sammlung Durch, L 312/L 313); Nr. 193 M (S. 124-125): Graffiti (zahlreiche, teilweise von geübter Hand ausgeführte Ritzungen von Namen, Initialen und Jahreszahlen; wohl in erster Linie Kritzeleien von Schülern der ev. Klosterschule, die von 1535 bis 1629 Bestand hatte) auf der Rückwand eines Altarretabels aus der Klosterkapelle St. Ulrich (heute ev. Kirche, im Chor auf dem Hochaltar) zu Adelberg-Kloster (1590-1654); S. 125 Anm. 2: "Auch in den Flügelbildern [des Retabels] waren vor der Restaurierung Einritzungen zu erkennen", vgl. DEUTSCH, Altar (1979/80), Bibl.-Nr. 70, S. 24; S. 125 Anm. 7: "Im Doment der Alpißbacher Klosterschule wurden zwischen 1560 und 1593 vergleichbare Kritzeleien angebracht" (noch unpubliziert); Nr. 253 (S. 165-166): Spruch oder Devise, mit Holzkohle auf die hölzerne Südwand des Kaminzimmers im ersten Obergeschoß des Herrenhauses (Wäscherschloß, Wäscheneuren-Wäschhof), geschrieben (2. Hälfte 15./1. Hälfte 16. Jh.).

(1631) Die Inschriften der Stadt Einbeck, bearb. v. H. HÜLSE (DI, 42 / Göttinger Reihe, Bd. 7). Wiesbaden 1996.

Nr. 88 (S. 56-57): Graffiti an der Nordwand der Stiftskirche St. Alexandri (1561/1566); S. 96 Nr. 154: Graffiti am Strebepfeiler des Chores auf der Nordseite der Stiftskirche St. Alexandri (1628).

(1632) Die Inschriften des Rheingau-Taunus-Kreises, bearb. v. Y. MONSEES (DI, 43 / Mainzer Reihe, Bd. 5). Wiesbaden 1997.

Nr. 242 (S. 198-204): Sammeleintrag zu geritzten und gemeißelten 'Bau- oder Stifterinschriften, Bau- bzw. Jahreszahlen und Fürbitte' an den Außenflächen der Strebepfeiler des Dormitoriums im Kloster Eberbach (1472/1500/1501 und später, "alle bisher unveröffentlicht"); Nr. 260, 1-7 (S. 221-222): Sammeleintrag zu 'Bau- und Jahreszahlen' an verschiedenen Architekturelementen der kath. Pfarrkirche St. Valentin zu Kiedrich, speziell 6, A-D (dazu auch Abb. 205 auf Tafel 86); diverse 'Jahreszahlen und Initialen', die willkürlich die gesamte Fläche überziehen und von 1615 bis ins 18. Jh. reichen, auf der Nordempore am Pfeiler zum Chor und zur Emporenbrüstung.

(1633) Die Inschriften des Landkreises Böblingen, bearb. v. A. SEELIGER-ZEISS (DI, 47 / Heidelberger Reihe, Bd. 13). Wiesbaden 1999.

Nr. 243 (+), III. (S. 164): Ritzinschrift an der Nordostecke des oberen Turmgeschosses der kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul in Weil der Stadt unterhalb des Umgangs ("Die Inschrift könnte den Schriftformen [frühhumanistische Kapitalis] nach um die Mitte oder gegen Ende des 16. Jh. entstanden sein. ... Möglicherweise handelt es sich nicht um eine Signatur, sondern um eine Spontaninschrift [Grafito]."); Nr. 407 (S. 276): Namensinschrift des Turmbläuers Johannes Rotenbuoch auf der Außenwand des obersten Turmgeschosses ("Außer dieser datierten Inschrift

befinden sich noch weitere Inschriften und Initialen ohne Daten auf den Außenwänden des Turmgeschosses. Diese in der Ausführung sehr unterschiedlichen Inschriften, die als spontan angebrachte Graffiti aufzufassen sind, sind nicht mit Sicherheit dem Bearbeitungszeitraum zuzuordnen. Daher finden sie hier keine Aufnahme.“).

(1634) Die Inschriften der Stadt Wiener Neustadt, bearb. v. R. KOHN (Die Inschriften des Bundeslandes Niederösterreich. Teil 2 / DI, 48 / Wiener Reihe, Bd. 3/2). Wien 1998.

Nr. 192 (S. 132-133): Graffito (‘Sgraffito mit Bauinschrift, Röthel und schwarze Tinte [?]’) von 1564 (Kombination von Werkinschrift mit Handwerkerzeichen und Andachtsbild) an der Westseite der Scheidewand zwischen Langhaus und Chor auf dem Dachboden der Stadtpfarrkirche und Propsteikirche Mariä Himmelfahrt (ehem. Dom) in Wiener Neustadt. – Vgl. auch STAUB, *Notizen zur Baugeschichte* (1894), Bibl.-Nr. 217.

(1635) Die Inschriften der Stadt Bonn, bearb. v. H. GIERSELEN (DI, 50 / Düsseldorf Reihe, Bd. 4). Wiesbaden 2000.

Nr. 119 (+) (S. 94-95): Graffito mit dem Buchstaben *D* (17. Jh.) am Sockel eines Bildstockes von 1616 am Stationsweg in der Ippendorfer Allee in Ippendorf (‘Eine Bedeutung des Graffitos *D* ist nicht erkennbar’).

Vgl. aus bislang unveröffentlichten Bänden der Reihe weiterhin:

(1636) Die Inschriften der Stadt Trier, bearb. v. R. FUCHS (DI / Mainzer Reihe), in Vorbereitung. Graffiti (15., 16. u. 17. Jh.) auf der Marmortumba des Balduin-Grabes im Inneren des Doms; Namensinschrift auf dem Putz in der linken Ecke der nördlichen Schildwand der Hauptkrypta des Doms (vgl. auch [1636a] W. WEBER: Putz, Malerei und Bodenbelag. In: *Der Trierer Dom* [Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Jahrbuch 1978/1979]. Neuß 1980, S. 142-192); heute verlorene Kreidegraffiti von Besuchern auf der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Helenenglocke des Doms (bezeugt durch ältere Photographie der Glocke im Rhein. Landesmuseum Trier, Neg. Nr. C 3304); Initialen und Jahreszahl (*HS / VM / 1571*; ‘eine Art Graffiti’) an der nördlichen Außenwand der Liebfrauenkirche, auf der östl. Pfeilerseite des zweitletzten Strebepfeilers vor dem Verbindungstrakt zum Dom (vgl. auch KANN, Graffiti [1990], Bibl.-Nr. 108, S. 119). – Nach freundlicher Mitteilung von Rüdiger Fuchs (Mainz) finden sich bislang nicht edierte frühneuzeitliche und neuzeitliche Graffiti unter anderem auf den Epitaphien von Philipp v. Hunolstein (1480 [Jahreszahlen geben Todesjahr an]), Balthasar Merklin v. Waldkirch (1531), Bertrand Luysch (1587), Johann Segensis (1564), Nikolaus Zell (1566), Maximus Pergner (1557), Tilman Andres (1576), Peter Homph (1600) und auf Grabinschriften von Jesuiten in der Kirche zur hl. Dreifaltigkeit (1628ff.; Kohle auf weißer Tünche). – Vgl. zu letztgenannten Zeugnissen auch CÖPPERS, *Grablege* (1980), Bibl.-Nr. 69.

(1637) Die Inschriften des Rhein-Hunsrück-Kreises, bearb. v. E. J. NIKITSCH (DI / Mainzer Reihe), in Vorbereitung.

Ritzinschriften mit Jahreszahlen und Initialen des 17., 18. u. 19. Jh. (ab 1612) an dem aus dem 14. Jh. stammenden Gestühl der beiden Seitenchöre in der kath. Pfarrkirche Unserer Lieben Frauen in Oberwesel (vernünftig erst im Verlauf des 19. Jh. aus einer unbekannten Oberweseler Kirche an den heutigen Standort verbracht) und an der Oberseite der Brüstung des in der 2. Hälfte des 14. Jh. errichteten Lettners ebendort (datiert auf 1673-1678, ‘Offen bleibt, ob die Sgraffiti von Besuchern der Kirche oder von den auf der Lettnerbühne tätigen Chorknaben bzw. Sängern angebracht wurden’).

Lit.:

(1638) W. KOCH: 50 Jahre Deutsches Inschriftenwerk (1934-1984). Das Unternehmen der Akademien und die epigraphische Forschung. In: K. STACKMANN (Hg.): *Deutsche Inschriften. Fachtagung für mittelalterliche und neuzeitliche Epigraphik. Lüneburg 1984* (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, philos.-hist. Kl., 3. Folge, Nr. 151). Göttingen 1986, S. 15-45. –

(1639) F. PANZER: *Die Inschriften des deutschen Mittelalters. Ein Aufruf zu ihrer Sammlung und Bearbeitung*. Leipzig 1938. –

(1640) F. PANZER: Vorwort zum Gesamtwerk [Deutsche Inschriften]. In: *Die Inschriften des badischen Main- und Taubergrundes. Wertheim – Tauberbischofsheim*, bearb. v. E. CUCUEL / H. ECKERT (DI, 1). Stuttgart 1942 (ND Stuttgart 1969), S. XI-XX.

– »Pilger-Graffiti«-Datenbank [geplant; nicht ausgebaut].

Lit.:

(1641) R. PLÖTZ: Forschungsprojekt Datenbank »Pilger-Graffiti«. In: *Sternenweg* 6 (1993), Nr. 12, S. 37 [Aufruf in der Mitgliederzeitschrift der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft e.V., Aachen, Pilgergraffiti zu suchen und der Datenbank im *Museum für Volkskunde und Kulturgeschichte* in Kevelaer zu melden – hat bislang keine neuen Graffiti-Funde ans Tageslicht gebracht].

Schweiz

– *Raetisches Museum Chur*, vgl. weiter oben im Abschnitt »Institutionen«.

– *Corpus Inscriptionum Medii Aevi Helveticae* [CIH] / Die frühchristlichen und mittelalterlichen Inschriften der Schweiz, hg. v. C. PFAFF [Freiburg i.Ü.].

Das Sammelwerk verzeichnet die mittelalterlichen Inschriften der Schweiz nach Regionen, erfasst dabei u.a. auch Graffiti; von 1977 bis 1997 erschienen 5 Bde., vgl. dazu im einzelnen die im folgenden aufgeführten Titel, in denen Graffiti dokumentiert sind (Hinweise auf diese Bände finden sich – unter Angabe von Verfassern und Kurztiteln – auch im Abschnitt über die Schweiz):

(1642) Die Inschriften des Kantons Wallis, bearb. v. Chr. JÖRG (CIH, 1). Freiburg i.Ü. 1977.

Nr. 21, S. 76-77 (und Tafel 11, Fig. 24-26): geritzte Grabnotiz des Bischofs Heliodor von Sitten (um 600) in der Abtei St-Maurice; Nr. 23, S. 80-81 (und Tafel 13, Fig. 30-31): geritzte Grabnotiz mit Psalm 22, 1-2 (6.-7. Jh.); Nr. 32, S. 100-101 (und Tafel 19, Fig. 43): sogenannter 'Eodefredus-Ziegel' aus der Abtei St-Maurice (Ziegel mit Namensritzung, 8.-9. Jh.); Nr. 36, S. 108-109 (und Tafel 21, Fig. 47-48): sogenannter 'Diaconus-Ziegel' (mit Ritzung, wohl aus dem 9. Jh.). – Vgl. auch die Erstveröffentlichung von Nr. 21 und Nr. 36 durch THEURILLAT, L'abbaye (1954), Bibl.-Nr. 253, S. 93, Nr. 5a und 5b, sowie die Erstveröffentlichung von Nr. 23 durch BLONDEL, La chapelle Notre-Dame (1953), Bibl.-Nr. 226, S. 12, und SAUTER, Préhistoire (1955), Bibl.-Nr. 251.

(1643) Die Inschriften der Kantone Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg und Waadt, bearb. v. Chr. Jörg (CIH, 2). Freiburg i.Ü. 1984.

Nr. 71, S. 163-164 (Tafel 42 Fig. 118): in ca. 6 M Höhe über dem Boden an der äußeren Südwand der Kollegiatskirche St. Ursanne [Kt. Jura] angebrachte Schmähinschrift (2. Hälfte 13. Jh.) in leoninischen Hexametern gegen den Priester Hugo. – Vgl. auch (1643a) F. CHÉVRE: Histoire de St. Ursanne. Porrentruy 1887, S. 300 [Erstveröffentlichung mit unhaltbarem Text]; (1643b) A. LINDNER: Die Basler Galluspforte und andere romanische Bildwerke der Schweiz. Straßburg 1899, S. 44f. [mit Nachzeichnung]; (1643c) K. STEHLIN: Die Inschrift über dem Kirchenportal zu Saint-Ursanne. In: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 1 (1902), S. 67-71 [mit Nachzeichnung].

(1644) Die Inschriften der Kantone Luzern, Unterwalden, Uri, Schwyz, Zug, Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen und des Fürstentums Liechtenstein bis 1300, mit Nachträgen zu den Bänden I-III, bearb. v. W. KETTLER / Ph. KALBERMATTER (CIH, 4). Freiburg i.Ü. 1997.

Nr. 23, S. 62-63 (und Tafel 14 Fig. 48): Dachziegel mit fragmentarischer Ritzinschrift (Ende 12. – 1. Hälfte 13. Jh.) vom Münster Allerheiligen in Schaffhausen (heute Museum Allerheiligen, Schaffhausen, Inv.-Nr. 6988).

(1645) Le iscrizioni dei contoni Ticino e Grigioni fino al 1300, bearb. v. M. BERNASCONI REUSSER (CIH, 5). Freiburg i.Ü. 1997.

Nr. 11*, S. 50 (und Tafel 8 Fig. 39): Graffiti (8.-9. Jh. [?]) auf seit 1978 verschollenen Putzfragmenten aus der Kirche S. Stefano in Chur (Graubünden); Nr. 14/I-VI, S. 60-61 (und Tafel 12 Fig. 51-56): erstmals edierte Graffiti (9.-10. und 12. Jh.) in der nördlichen Apsis der Kirche des Hl. Johannes des Täufers in Müstair (Graubünden) unter romanischem Putz; Appendix Nr. 8, S. 201-202: bislang unedierte Graffiti (12.-14. Jh.) in der Ulrichs-Kapelle des Klosters Johannes des Täufers in Müstair (Graubünden).

Benelux

Vgl. zum *Centre International de Recherches Glyptographiques* in Braine-le-Château, Belgien, unter »Institutionen« und zu dem ebendort verwahrten Nachlaß von G. G. COULTON unter »Repertorien und Sammlungen«.

Frankreich

– Association »*Les Amis des Graffiti*« [Fontaine Etoupefour].

Nach freundlicher Mitteilung von von Jacqueline WURLINGER (Fontaine Etoupefour, d. 27. Januar u. 15. Februar 1999): Die 1991 gegründete Vereinigung beschäftigt sich mit der Erforschung, Dokumentation und Erhaltung von Graffiti, insbesondere in und um Calvados (Normandie) und organisiert Ausstellungen. Im Laufe der Jahre ist eine durch einen Katalog inhaltlich wie formal erschlossene Sammlung (Photographien, Umzeichnungen, Transkriptionen etc.) zu 1500 Graffiti von knapp 200 Orten in der Umgebung von Calvados entstanden. – Vgl. die angekündigte Veröffentlichung

(1646) von J. WURLINGER über 'Normandy Graffiti' (in Vorbereitung).

Ausstellungsaktivitäten (vor und nach Gründung der Association im Jahre 1991): (1) 1987 – »*Les Petits Secrets de nos Clochers*«; (2) 1989 – »*Graffiti de la Vallée de l'Odon*«; (3) 1989 – »*Graffiti d'Ambly et circuit découverte*«; (4) 1992 – »*Graffiti et Identité*«; (5) 1993 – »*Bonhomme, Personnage ou Portrait?*«; (6) 1994 – »*Graffiti de la Seconde Guerre Mondiale en Calvados*«; (7) 1997 – »*Les Animaux dans le Monde d'Autrefois*«; (8) 1997 – »*Des Mots, des Cris ... Des Maux Décrits – Ces Graffiti, que veulent-ils nous dire?*«; (9) 1998 – »*Graffiti, Enigmes*«.

Kontakt über Jacqueline Wurmlinger, 'Les Amis des Graffiti', 28 rue des jardins, F-14790 Fontaine Etoupefour / 2 rue d'Eterville, 14790 Verson.

– *Archives Départementales de l'Ariège*: Sammlung von 'Photographies des graffiti des Grottes d'Ornolac – Ussat-les-Bains' unter der Referenz-Nr. 8 Fi Usat 2, 3, 4, s.d.

– Luc BUCHERIE – »*Inventaire systématique des graffiti gravés sur les édifices anciens – publics ou privés, civils, militaires ou religieux de La Rochelle et plus largement de l'Aunis*«

Vgl. BUCHERIE, Graffiti et histoire des mentalités (1990-1991), Bibl.-Nr. 412, S. 43-45. – "Cette ébauche d'inventaire est cependant bien plus une somme presque fortuite qu'un ensemble constitué avec rigueur en fonction des recherches à poursuivre. En effet, notre *corpus* particulier des graffiti de la Charente-Maritime se compose aujourd'hui d'une part, des graffiti qui nous ont été signalés par des personnalités locales compétentes en matière archéologique et historique, graffiti que nous avons retenus souvent après vérification sur place et encore des textes et dessins signalés – et parfois étudiés – dans différents ouvrages d'archéologie et d'histoire, et d'autre part, les inscriptions et images que nous avons personnellement recueillies et relevées *in situ* et dont certaines ont fait l'objet de monographies." (S. 43-44). – Reproduktionen der von Bucherie dokumentierten Graffiti (Dokumentation von über 300 Überlieferungs-Ensembles aus dem Bereich der Charente-Maritime) befinden sich in den *Archives Départementales de la Charente-Maritime* und in der *Bibliothèque Municipale* in La Rochelle. – "Notre approche locale a été mise en parallèle avec une enquête au niveau national. Des contacts ont été établis avec des chercheurs dont les champs d'études étaient communs ou très proches et une enquête bibliographique a été entreprise auprès des Services d'Archives Départementales de France, puis élargie dans le cadre des Commissions Régionales d'Inventaire. Une bibliographie des graffiti a pu ainsi être établie dans le but d'obtenir un *corpus* de référence plus significatif – autant que faire se peut – où, selon les auteurs, le 'même graffiti ne pourrait être cathare en Ariège, druidique en Bretagne, templier en Île-de-France, tzigane n'importe où, et où le chercheur en mal d'ésotérisme ne pourrait y trouver matière à alimenter ses thèses, quelles qu'elles soient' (cf. LAPLANTINE, Les tours d'Auxerre [1980], Bibl.-Nr. 624)." – "L'auteur du présent article collabore par ailleurs à la constitution d'un fonds documentaire sur les graffiti de navires au Musée de la Marine à Paris." (S. 59) – "Par-delà la poursuite de nos travaux et notre collaboration avec le Musée de la Marine à Paris et différents musées de province, notre souhait est d'ouvrir notre propre Musée des Graffiti ..." (S. 609). – In der Sammlung von Bucherie findet sich auch eine Sammlung von Photographien von R. Faillie.

Kontakt und weitere Informationen über Luc Bucherie, 29 Rue Camot, F-93220 Gagny.

– »*Centre de Documentation Archéologique du Var*«, vgl. unten unter Elvira GONZALEZ GOZALO »*Archives Graffiti*« (Spanien).

– *Corpus des inscriptions de la France médiévale* [Poitiers].

Das Sammelwerk verzeichnet die mittelalterlichen Inschriften Frankreichs nach Regionen, erfaßt dabei u.a. auch Graffiti; vgl. zu den bisher erschienenen Bänden (1 [1975] – 21 [2000]) im einzelnen die unter den Namen der jeweiligen Bearbeiter im Abschnitt über Frankreich angegebenen Einzeltitel.

– R. FAILLE »Archives Graffiti«, vgl. oben unter Luc BUCHERIE »Inventaire« sowie auch unten unter Elvira GONZÁLEZ GOZALO »Archives Graffiti« (Spanien).

– »Inventaire Général« [Frankreich], vgl. unten unter Elvira GONZÁLEZ GOZALO »Archives Graffiti« (Spanien).

– *Bibliothèque Municipale de La Rochelle*.

Dort außer der Dokumentation von Luc Bucherie auch MICALEFF-TONNELIER, Les Inscriptions de Brouage, ca. 1958 [Masch.; 6 S.; Sign. Br. 81 B], Bibl.-Nr. 579a.

– *Musée des Graffiti historiques* – vgl. unter Ausstellungen, Verneuil-en-Halatte 1989.

– *Musée de la Marine* [Paris]; dort *Archives graffiti* und *Services d'Etudes et de l'Iconographie*, s.a. unter »Ausstellungen«.

Dort u.a. *Dossier Bucherie (graffiti maritime)* – seit 1987 (im Aufbau begriffen).

– *Archives du Musée National des Arts et Traditions Populaires*.

Dort u.a. J. HERBER, Etude sur les graffiti [Manuskript von 1952, Sign. Ms. 54.305, B. 111].

– Ph. RIGAUD, vgl. unten unter Elvira GONZÁLEZ GOZALO »Archives Graffiti« (Spanien).

Großbritannien

– *Canterbury Cathedral Library*.

Nach freundlicher Mitteilung von D. Jones-Baker eine unter den großen englischen Kathedralbibliotheken, die über – größtenteils unpublizierte – Materialien zu Graffiti verfügen (daneben auch die Bibliotheken von Rochester, Salisbury, Gloucester, St. Albans und Carlisle). Besonders erwähnenswert in Canterbury ist die 'Turner collection', eine von J. H. Turner angelegte, zweibändige Dokumentation (Canterbury Cathedral Library, Additional Manuscripts 117).

– G. G. COULTON (Nachlaß).

Vgl. *Actes du V^e Colloque International de Glyptographie de Pontevedra* [1988], Bibl.-Nr. 1605, Bd. II, S. 995 (Errata et addenda zur Bibliographie): "Le Centre International de Recherches Glyptographiques dispose, depuis 1984, du *Fonds Coulton*, découvert en décembre 1954 dans une caisse en bois déposée au grenier du St-John-College à Cambridge! Ce *Fonds Coulton* a été transmis au Centre International de Recherches Glyptographiques par le Professeur R.H.C. David de l'Université de Birmingham (qu'il convient de remercier ici), après pré-classement et exploitation partielle cf. DAVIS, R.H.C., (255) et (256) [nach *Actes de Colloque International de Mons* (1979), Bibl.-Nr. 1601, S. 330,

(1647) R. H. C. DAVIS: A catalogue of masons' marks as an aid to history. In: *Journal of British Archaeological Association*, 3rd series, vol 17 (1954), und

(1648) R. H. C. DAVIS: Masons' Marks, in *Oxfordshire and the Cotswolds* (Oxfordshire Archaeological Society, Nr. 84, Report for the Year 1938).

Le *Fonds Coulton* contient:

– correspondances, estampages et frottis (graffiti et signes lapidaires en Grande-Bretagne et en France), notes, photographies et publications réunies par le Professeur G. G. Coulton entre 1900 et 1925 (?);

– correspondances, estampages et frottis (graffiti et signes lapidaires de la Région d'Oxford), notes, photographies et publications réunies par le Professeur A. B. Emden [vgl. EMDEN, *Graffiti of Mediaeval ships* (1922), Bibl.-Nr. 901]."

– A. B. EMDEN (Nachlaß), vgl. unter G. G. COULTON (Nachlaß).

– *Hereford County Library*.

Nach freundlicher Mitteilung von D. JONES-BAKER verfügt die Bibliothek über eine Sammlung mit Materialien zu den Graffiti von Goodrich Castle.

- Reginald HINE »Graffiti Manuscripts« in der *Society of Antiquaries* [London] (vgl. JONES-BAKER, Some Medieval Votive Graffiti [1997/98], Bibl.-Nr. 966, S. 145, A. Manuscript Collections).

Nach freundlicher Mitteilung von D. JONES-BAKER "Large collection, including notes and correspondence, mostly from Hertfordshire, Cambridgeshire and East Anglia."

- Doris JONES-BAKER: »English Medieval and Post-Medieval Graffiti manuscript Collection« [Whitwell, Hertfordshire] (vgl. JONES-BAKER, Some Medieval Votive Graffiti [1997/98], Bibl.-Nr. 966, S. 145, A. Manuscript Collections).

Nach freundlicher Mitteilung von D. JONES-BAKER "Largest, most typological comprehensive, and geographically inclusive collection of graffiti manuscripts – rubbings, photographs, notes and correspondence – for England. Some material from continental Europe, Palestine and Egypt. In progress since 1963." Künftiger Aufbewahrungsort: *Society of Antiquaries*, London [vgl. weiter unten]. U.a.:

- D. JONES-BAKER / J. BLEZZARD, The Graffiti of English Medieval Music (Buchmanuskript), vgl. Bibl.-Nr. 971.

- D. JONES-BAKER, English Medieval and Tudor Graffiti (Buchmanuskript), vgl. Bibl.-Nr. 969.

- D. JONES-BAKER, Hertfordshire's Historical Medieval Graffiti.

- D. JONES-BAKER, The Graffiti of English Medieval and Post-Medieval Ships: A Source for Nautical Archaeology. A paper read to the Society of Antiquaries of London (London, 2. Febr. 1984), vgl. Bibl.-Nr. 970.

- D. JONES-BAKER, 'England's Medieval Graffiti at Risk'; given at the Diocesan Advisory Committee, Conference at London Colney / Hertfordshire, 1986; Zusammenfassung abgedruckt in: Newsletter of the Ecclesiological Society, Nr. 23 (Sept. 1987).

- D. JONES-BAKER, 'Medieval Graffiti in Hertfordshire', lecture for the church, Church of St. Mary, Hemel Hempstead/Hertfordshire (November 1987).

- D. JONES-BAKER, The Medieval Graffiti in Lincoln Minster. The Bishop Robert Grosseteste Memorial Lecture given in the cathedral chapter House, Lincoln (Lincoln, 8. Okt. 1988).

- D. JONES-BAKER, 'Medieval Graffiti in the Diocese of St. Albans', 'Study Day' of the Bedfordshire and Hertfordshire Historic Churches Trust (27. März 1993).

- D. JONES-BAKER, 'Graffiti at St. Albans: the Hidden History of the Medieval Abbey as Told by these Voices from the Past'. Lecture in the Abbey for the St. Albans Cathedral Music Trust (6. Nov. 1997).

Kontakt über D. Jones-Baker, Lamb Cottage, Whitwell, nr. Hitchin, Hertfordshire SG4 8JP, England; Tel. 01438/871 207.

- *National Association of Decorative and Fine Arts Societies* (NADFAS), vgl. weiter unten *National Monuments Record*.

- *National Maritime Museum* [Greenwich/London].

Nach freundlicher Mitteilung von D. JONES-BAKER kleine Sammlung zu mittelalterlichen und neuzeitlichen Schiffsgraffiti.

- *National Monuments Record* [England], the *Architectural Section* [Swindon/Wiltshire].

Nach freundlicher Mitteilung von D. JONES-BAKER zweigegliederte Sammlung: "1) Graffiti recorded for the Royal Commission on Historical Monuments' Town and County volumes; 2) various – mostly small and local – collections of graffiti made by private individuals and placed there on deposit", darunter die Sammlung von A. L. WOOD ("small collection, mostly drawings"). – Ebenfalls Sammelstelle für die von den Berichterstattern der *National Association of Decorative and Fine Arts Societies* (NADFAS) seit 1980 vorgenommenen Bestandsaufnahmen der englischen Pfarrkirchen ('reports on the contents of English parish churches').

- M. REES, »Graffiti-Collection« [Shillington/Bedfordshire].

Nach freundlicher Mitteilung von D. JONES-BAKER "A graffiti collection including about 150 items from one parish church: Shillington/Bedfordshire, noted for the numbers and variety of its graffiti."

- G. H. RUSBRIDGER und B. E. RUSBRIDGER, »Graffiti-Collection« [Guildford/Surrey].

Nach freundlicher Mitteilung von D. JONES-BAKER eine zwischen 1975 und 1982 entstandene, umfangreiche Sammlung.

– R. H. D. SHORT, »Collection of English graffiti made before 1946«.

Nach freundlicher Mitteilung von D. JONES-BAKER im Besitz von Short's Witwe Dr. E. Short (Princeton/New Jersey, U.S.A.), darunter 'Medieval Graffiti in England' ("three MSS folio volumes, dated 1946"), "projected gift to Society of Antiquaries, London."

– *Society of Antiquaries* [London].

Nach freundlicher Mitteilung von D. JONES-BAKER "Holds R. Hine's [vgl. weiter oben] and several other smaller collections of graffiti material. With bequests (Jones-Baker collection and others) the largest holder of graffiti material in private hands."

– *Tower of London* [London].

Nach freundlicher Mitteilung von D. JONES-BAKER: "[The Tower] has an extensive collection – more than 400 examples – of graffiti exclusively as recorded within the Tower itself since the beginning of the nineteenth century."

– »Turner collection«, vgl. oben unter *Canterbury Cathedral Library*.

– A. L. WOOD »Graffiti-Collection«, vgl. oben unter *National Monuments Record* [Swindon/Wiltshire].

Spanien

– *Corpus de graffits medievals de Catalunya*.

Lit.: Nach freundlicher Mitteilung von Elvira GONZÁLEZ GOZALO (Palma de Mallorca, d. 21. April 1999) lediglich angedacht ("Se trata de una propuesta de trabajo a largo plazo"). – Vgl. auch CARBONELL I ESTELLER, La producció artística medieval. Constitució del corpus de graffits medievals de Catalunya (1983), Bibl.-Nr. 1279, u. CARBONELL I ESTELLER, Represa del Centre de Documentació d'Art Medieval i Primera mostra del Corpus de Graffits medievals de Catalunya (1981), Bibl.-Nr. 1278.

– Elvira GONZÁLEZ GOZALO »Archives Graffiti«.

Vgl. BUCHERIE / GONZÁLEZ GOZALO, Panorama des graffiti maritimes (1999/im Druck), Bibl.-Nr. 1611 (1), dort aufgeführt unter zahlreichen anderen Sammlungen von z.T. unveröffentlichten Untersuchungen, Manuskripten und Materialien zu »Graffiti Maritimes«; weiterhin werden genannt: die »Association Saint-Jean-Le Vieux«, das »Centre de Documentation Archéologique du Var«, ein übergeordnetes »Inventaire Général« (für Frankreich), das »Musée de la Marine« in Paris (s.d.) sowie die privaten »Archives Graffiti« von L. BUCHERIE, R. FAILLE und Ph. RIGAUD.

Italien

– *Inscriptiones Urbis Romae*, zu der Publikationsreihe vgl. unter Italien (Bibl.-Nr. 1144).

Israel/Vorderer Orient

– *Rock Inscriptions and Graffiti Project* [Hebrew University, Jerusalem].

Lit.:

(1649) M. STONE: The Aemnian Inscriptions from the Sinai. With appendices on the Georgian and Latin Inscriptions by M. van ESBROECK and W. ADLER (Harvard Aemnian Texts and Studies, 6). Cambridge/Mass. 1982.

(1650) M. STONE: Rock Inscriptions and Graffiti Project. Catalogue of Inscriptions, 3 Bde. (Society of Biblical Literature. Resources for Biblical Studies, Nr. 28, Bde. 1-3). Atlanta 1992-1994.

Das Werk bietet einen sorgfältig erarbeiteten Katalog von ca. 9.000 Graffiti und Ritzinschriften in armenischer, griechischer, lateinischer und diversen orientalischen Sprachen aus Palästina und von der Sinaihalbinsel (Abdruck der von M. Stone an der Hebrew University geführten Datenbank; die meisten Objekte sind jedoch lediglich erfasst, die allerwenigsten transkribiert).

(1651) Chr. TOLL: Eine kurze Bemerkung zu den nabatäischen Graffiti. In: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* [Stuttgart] 145 (1995), Nr. 1, S. 7-9.

Ausstellungen

(nach Regionen und innerhalb der Regionen chronologisch)

(Bibl.-Nr. 1652-1687)

Vgl. generell auch unter den Abschnitten »Institutionen« und »Repertorien und Sammlungen«.

Andorra, vgl. unter Spanien, Bibl.-Nr. 1325-1328.

Frankreich

– Ausstellung »*Paris et les Compagnons du Tour de France*« im *Musée national des arts et traditions populaires* in Paris [21. Dezember 1941 – 28. April 1952].

Lit.: Vgl. dazu

(1652) gleichnamigen Katalog zur Ausstellung von R. LECOTÉ (masch., ohne Ort und Jahr [Paris 1941]), speziell die Kat.-Nummern 270-275.

– Ausstellung »*Graffiti du Moyen Age au XVIIIème siècle*« im *Musée de Dieppe* [Dieppe, 24. April – 8. November 1964].

Lit.: Vgl.

(1653) J. LAPEYRE: *Graffiti: du Moyen-Age au XVIII^e siècle* [Katalog zur Ausstellung im Musée de Dieppe vom 24.4. – 8.11.1964], Dieppe 1964 [32 S., 114 Kat.-Nummern]. – Die Ausstellung wurde seit den 60er Jahren regelmäßig aktualisiert und ergänzt, vgl. auch unten und CAHINGT, *Les murs qui parlent. Le navire en graffiti du Moyen Age au XVIII^e siècle* (1990), Bibl.-Nr. 440.

– Ausstellung zu »*Graffiti maritimes*« [Honfleur 1969].

Lit.: Vgl.

(1654) F. TOUBLET: *L'exposition de 'graffiti maritimes' au musée du vieux Honfleur*. In: *Le Pays d'Auge* [Lisieux] 19 (1969), Nr. 9, S. 21-22.

– Ausstellung »*Ex-voto marins du Ponant*« im *Musée des Arts décoratifs* in Nantes (November 1975 – Januar 1976), im *Théâtre Municipal* in Caen (Februar/März 1976) und im *Musée Municipal* in Dunkerque (April/Mai 1976).

Lit.: Vgl.

(1655) gleichnamigen Katalog, Paris 1976, speziell S. 95 Nr. 117.

– Ausstellung »*Bâteaux votifs des églises du Val de Seine*« des *Parc Naturel Régional de Brotonne* [Pfarrkirche Quilleboeuf, 24. April – 2. Mai 1976; *Le Trait (Parc Naturel Régional de Brotonne)* 1976].

Lit.: Vgl.

(1656) gleichnamigen Katalog (80 S., 99 Kat.-Nummern), speziell S. 5-6, 11, 14-18 u. 41-74 bzw. Kat.-Nummern 28-97 u. 100-108 (mit vielfältigen Angaben zu zahlreichen erstmals veröffentlichten Graffiti des Val du Seine).

– Ausstellung zu »*Graffiti de gens de mer en Aunis*« [La Rochelle, *Société des Amis des Arts – Salle de l'Arsenal*, 5.-31. August 1977, organisiert von Luc Bucherie].

Lit.: Vgl.

(1657) gleichnamigen Katalog von BUCHERIE, La Rochelle 1977 [16 S., 64 Kat.-Nummern].

– Ausstellung »*La Grande Siècle. La Rochelle 1627-28*« in La Rochelle [1978].

Lit.: Vgl.

(1658) gleichnamigen Katalog, La Rochelle 1978 [94 S.; 431 Kat.-Nummern], speziell Kat.-Nr. 59.

– Ausstellung »*Ex-voto marins de la Méditerranée*« im *Château Royal* in Collioure (Mai-Juli 1978), in Antibes (August-Oktober 1978) und in der *Vieille Charité* in Marseille (Oktober 1978 – Januar 1979).

Lit.: Vgl.

(1659) gleichnamigen Katalog, Paris 1978, speziell S. 125 Kat.-Nummern 172-173.

– Ausstellung »*Ex-voto marins de la Charente-Maritime*« in La Rochelle [1979].

Lit.: Vgl.

(1660) gleichnamigen Katalog, La Rochelle 1979 [60 S., 58 Kat.-Nummern], speziell Kat.-Nummern 51-58.

– Graffiti-Ausstellung im *Musée Vivenel* [Vivenel] und im *Musée de la figurine historique* [Compiègne, 23. Mai – 28. September 1981, organisiert von S. Ramond].

Lit.: Vgl.

(1661) *Les Graffiti du X^e au XVIII^e siècle: un patrimoine oublié* [Katalog zur Ausstellung im Musée Vivenel und im Musée de la figurine historique, Compiègne]. Compiègne 1981.

(1662) S. RAMOND: Archives du graffiti. In: *Atelier d'Halatte / Archives du Graffiti*. Verneuil en Halatte, masch., o.J. [1981, 25 S., 89 Nummern]. – Vgl. dazu auch

(1663) Guide de la visite de l'exposition des Graffiti du X^e au XVIII^e siècle, un patrimoine oublié, organisée au Musée Vivenel, Compiègne, 23 mai – 28 sept. 1981. In: *Revue archéologique de l'Oise* [Compiègne] 23 (1981), S. 1-8.

– Ausstellung »*Bâteaux traditionnels d'entre Loire et Gironde*« in der *Orangerie du Musée d'Histoire Naturelle et d'Ethnographie* (27. April – 27. September 1981).

Lit.: Vgl.

(1664) gleichnamigen Katalog als Supplement der *Annales de la Société des Sciences Naturelles de la Charente-Maritime*, La Rochelle [April] 1981, speziell S. 2.

– Ausstellung »*Graffiti et société*« [Universität Toulouse-Le Mirail 1981, organisiert von A. Leandri].

Lit.: Vgl. LEANDRI, *Graffiti et société* (1982), Bibl.-Nr. 633.

– Ausstellung »*Ex-voto marins dans le Monde de l'Antiquité à nos jours*« im *Musée de la Marine* (Palais de Chaillot) in Paris [1981, organisiert von A.-S. Auger-Sergent]

Lit.:

(1665) A.-S. AUGER-SERGENT: *Ex-voto marins dans le Monde de l'Antiquité à nos jours*. Paris [Ausstellungskatalog, Musée de la Marine] 1981 [darin vor allem S. 36-43 u. S. 185-190].

Weitere von A.-S. Auger-Sergent gemachte Graffiti-Funde werden im *Musée de la Marine de Seine* in Caudebec-en-Caux und im *Musée du Prieuré* in Harfleur gezeigt. Das Museum in Harfleur hat darüber hinaus eine kleine Publikation vorgelegt, die die 1991/1992 erzielten Ergebnisse der Beschäftigung mit den Graffiti der Stadt präsentieren:

(1666) *Graffiti Marins d'Harfleur – Sept Siècles d'Histoire de la Batellerie en Image* [Présentation des travaux effectués en 1991/1992 par l'Association des Amis du Musée et de la ville historique d'Harfleur, support de la conférence du 17 Sept. 1992], vgl. auch

(1667) S.-A. AUGER-SERGENT: *Les graffiti marins de la ville d'Harfleur*. Harfleur [Musée du Prieuré] 1993.

– Ausstellung »*Les moulages des graffiti (XVI-XVIII^{ème} siècles) de la Tour de l'Église Saint-Jacques de Dieppe*« in Dieppe [1982].

Lit.: Vgl.

(1668) gleichnamigen Katalog, Dieppe 1982 [18 S.].

– Ausstellung »*3000 ans de graffiti Collection Serge Ramond*« im *Centre Culturel de la Somme* in Amiens [1986].

Lit.: Vgl.

(1669) gleichnamigen Katalog von S. RAMOND, Verneuil-en-Halatte 1987 [Nachdruck 1988], vgl. auch Ausstellung Verneuil-en-Halatte 1989.

– Ausstellung »*Graffiti marins du Val de Seine*« an der *Université de Paris I* und im *Musée de la Marine* [Paris 1987].

Lit.: Vgl.

(1670) gleichnamiges Dossier zur Ausstellung [*Graffiti marins du Val de Seine*, U.E.R. d'Art et d'Archéologie de Paris, Dossier de présentation du projet d'exposition pour le Musée de la Marine] von A.-S. AUGER-SERGENT, Paris 1987 (40 S.). Vgl. auch

(1671) das von A.-S. AUGER-SERGEANT zusammengestellte Dossier de presse de l'exposition du Musée de la Marine à Paris du 16 mars au 15 avril 1987, Paris 1987.

– »*Les Amis des Graffiti*« [Fontaine Etoupefour], vgl. unter »Repertorien und Sammlungen« (Ausstellungen regelmäßig seit 1987).

– Ausstellung im »*Musée des Graffiti historiques*« [Verneuil-en-Halatte 1989].

Adresse des Museums: Impasse Jules Ferry, F-60550 Verneuil-en-Halatte, Frankreich (verantwortlich vor Ort ist Serge Ramond) – zum Museum auch die Broschüre 'Traces et mémoire en Picardie et ailleurs (Une nouvelle façon de conter l'histoire)'; die Einrichtung beherbergt 'Archives des Graffiti' mit Literatursammlung (Bibliothek mit 500 Titeln) und Korrespondentenkartei sowie einer Kartei mit Hinweisen auf Graffiti (über 10.000 Einträge), darüber hinaus besitzt sie eine Sammlung von Abgüssen aus den unterschiedlichsten Regionen Frankreichs, u.a. aus Aigues-Mortes (Gard), Amiens (Somme), Bonaguil (Lot-et-Garonne), Borest (Oise), Bourdeilles (Dordogne), Brouage (Charentes), Cambrai (Nord), Châteaudun (Eure-et-Loire), Cognac (Charentes), Chinon (Indre-et-Loire), Dieppe (Seine-Maritime), Domme (Dordogne), Gisors (Eure), La Rochelle (Charentes), Loches (Indre-et-Loire), Pierrefonds (Oise), Sens (Yonne) etc. – das Museum verfügt über eine museumspädagogische Abteilung und zeigt Graffiti aus 3500 Jahren, u.a. 'Les graffiti anciens dans les églises de Picardie (XVI^e au X^{IX}^e siècle)', 'Les graffiti des gens de la mer et du fleuve (XVI^e-XVIII^e siècle)', 'Objets de fouilles des ruines de château du XVI^e siècle'.

Lit.: Vgl.

(1672) S. RAMOND: 3000 Ans de Graffiti. Collection Serge Ramond. Musée des Graffiti historiques, Verneuil-en-Halatte [Broschüre ohne Ort und Jahr; 1987, Nachdruck 1988, vgl. auch Ausstellung Amiens 1986]. – Vgl. darüber hinaus auch

(1673) B. MONTPIED: Un musée des graffiti dans l'Oise. In: Artension, 1989, Nr. 8 (März), S. 48 [Artikel über die Eröffnung des Musée des Graffiti historiques in Verneuil-en-Halatte]. – BUCHERIE, Graffiti et histoire des mentalités (1990-1991), Bibl.-Nr. 412, S. 46.

– Ausstellung »*Mémoire des Pierres*« im Musée Maritime in La Rochelle [25. Oktober 1989].

Lit.: Vgl. dazu

(1674) das 'Dossier technique de présentation du spectacle audiovisuel consacré aux graffiti de la Tour de la Lanterne', La Rochelle 1989 [6 S.].

– Ausstellung »*Le navire en graffiti du moyen-âge au XVIII^e siècle*« [Dieppe 1990].

Lit.: Vgl. Katalog von CAHINGT, Les murs qui parlent. Le navire en graffiti du Moyen Age au XVIII^e siècle (1990), Bibl.-Nr. 440, und darüber hinaus auch

(1675) P. DELALANDE: Graffiti de navires au Musée de Dieppe. In: Le Marin (14. September 1990), S. 44.

– Ausstellung »*Quand voguaient les galères*« im Musée de la Marine in Paris [4. Oktober 1990 - 6. Januar 1991].

Lit.: Vgl.

(1676) den gleichnamigen Katalog, hg. von der Association des Amis des Musées de la Marine et Ouest-France, Rennes 1990, speziell S. 64-65.

– Ausstellung und Dokumentation in Harfleur [1991/1992], s.o.

– Ausstellung »*Recit d'une aventure: les graffiti marins de Délos*« im Musée d'Histoire de Marseille [18. Dezember 1992 - 22. März 1993].

Lit.: Vgl.

(1677) den gleichnamigen Katalog, Marseille 1993.

– Ausstellung »*Graffiti marins*« der Association Rivage de Méditerranée [Abbaye de Montmajour / Château de Tarascon / Fort Saint-André, Villeneuve-les-Avignon 1996/97]

Lit.: Vgl.

(1678) Katalog (1996; 28 S.). – Vgl. darüber hinaus auch

(1679) Pressespiegel ('Dossier de presse') der Ausstellung (erwähnt bei BUCHERIE / GONZÁLEZ GOZALO, Panorama des Graffiti Maritimes [1999/im Druck], Bibl.-Nr. 1611 [1]).

Spanien

Unter der Rubrik Spanien wurde auch ein Hinweis auf eine Ausstellung in Andorra aufgenommen, vgl. Bibl.-Nr. 1325-1328. – Vgl. außerdem auch CARBONELL I ESTELLER, Represa del Centre de Documentació d'Art Medieval i Primera mostra del Corpus de Grafitis medievals de Catalunya (1981), Bibl.-Nr. 1278.

– Ausstellung »Graffiti a la Seu de Mallorca« im Museu de Mallorca in Palma de Mallorca [Sommer 1984].

Lit.: Vgl.

(1680) Faltblatt ('catalogue-tryptique') als Katalog. – Vgl. darüber hinaus auch

(1681) Pressespiegel ('Dossier de prensa') der Ausstellung (erwähnt bei BUCHERIE / GONZÁLEZ GOZALO, Panorama des Graffiti Maritimes [1999/im Druck], Bibl.-Nr. 1611 [1]).

– Ausstellung »Los graffiti medievales del Castell de Dènia« (»Los grafitos medievales del Castillo de Dénia«) im Museo Arqueológico de Dénia, in zwei Teilen: Juli – September 1984 und September – Dezember 1984.

Lit.: Vgl. die Kataloge zu den beiden Teilen der Ausstellung, hg. v. BAZZANA / LAMBLIN / MONTMESSIN, vgl. Bibl.-Nr. 1259.

– Graffiti-Ausstellung im »Museu de Mallorca i Torre de Ses Puntes« [Palma de Mallorca, Winter 1986].

Lit.:

(1682) M. BERNAT I ROCA / E. GONZÁLEZ GOZALO / J. SERRA I BARCELÓ: Els graffiti de la Torre dels Enagistes (Manacor). Triptic de l'exposició celebrada al Museu de Mallorca i Torre de Ses Puntes [Faltblatt zur Ausstellung in Manacor und Palma de Mallorca]. [Palma] 1986 [unpaginiert]. – Vgl. darüber hinaus auch

(1683) den Artikel 'Los enigmas de la "Torre dels Enagistes" expuestos en el Museo de Mallorca'. In: Diario Mallorca (28. Februar 1986), und

(1684) den Pressespiegel ('Dossier de prensa') der Ausstellung (erwähnt bei BUCHERIE / GONZÁLEZ GOZALO, Panorama des Graffiti Maritimes [1999/im Druck], Bibl.-Nr. 16011 [1]).

– Ausstellung »Palma i la Mar« im Castillo de Bellver in Palma de Mallorca [27. Juli – 15. September 1990].

Lit.: Vgl.

(1685) Katalog ('catálogo-cartel'/'catalogue-affiche'). Redaktion: J. GARCÍA MARÍN / I. HORTELANO / C. PICORNELL / J. M. SEGÚI / A. GINARD / R. SOLER / E. GONZÁLEZ [GOZALO] / X. PASTOR / G. LÓPEZ NADAL / C. MANERA; Redaktion von »"Graffiti" de barcos mallorquines«: E. GONZÁLEZ [GOZALO].

– Ausstellung »Castells de Mallorca: el temps i la memoria« im Col·legi oficial d'Arquitectes de Balears [9. November – 5. Dezember 1998].

Information (nach freundlicher Mitteilung von E. GONZÁLEZ GOZALO – Palma de Mallorca, 29. März 1999): Kein Katalog; ein Ausstellungsraum war vollständig den 1997 entdeckten Graffiti aus dem Castillo de Santueri gewidmet, die ins 13. Jh. datiert werden. – Vgl. auch DÍAZ, Los graffiti del castell de Santueri (1998), Bibl.-Nr. 1293.

– Ausstellung »Grafitos: 6000 anys de llenguatge marginal« in der Sala d'exposicions de la Caixa de Sabadell [Sabadell, 20. April – 27. Juni 1999].

Lit. (nach freundlicher Mitteilung von Joan Domenge – Barcelona, 15. November 1999): ARNER LLOBET / u.a., Grafitos: 6000 anys de llenguatge marginal (1999), Bibl.-Nr. 1.

Skandinavien

– Ausstellung zu Graffiti in norwegischen Stabkirchen [Oslo 1977].

Lit.:

(1686) M. BLINDHEIM: Stavkirkebyggernes ristninger [exhibition catalogue]. Oslo 1977 [25 S.; 15 Abb.; engl. Zusammenfassung – A brief survey of the hundreds of figures and inscriptions cut into the timber of

25 stave churches which during the last 25 years have been found and traced. The majority of inscriptions occur on the interior faces of the walls, but some have also been found on the exterior. Most inscriptions cut in the short period during the building of the church, are attributable to men idling away spare moments during breaks].

Nach freundlicher Mitteilung von L. BUCHERIE außerdem: Ausstellungen in Honfleur, Harfleur, Fécamp oder Crest sowie darüber hinaus Sammlungen von Abgüssen und Abklatschen in verschiedenen französischen Museen, darunter im *Musée des Merveilles* in Tende (Alpes-Maritimes) und im *Musée des Graffiti* in Marsilly, nahe La Rochelle (Charente-Maritime); weiterhin erwähnt Bucherie ein Ausstellungsprojekt französischer und spanischer Archäologen der *Casa de Velázquez de Madrid* unter Koordination von A. BAZZANA: »*Los Graffiti medievales del castell de Dènia*« (»*Graffiti de navires du Château de Dénia*«) mit (1687) einem Katalog unter der Redaktion von A. GISBERT.

Florilegium – Quellentexte zu historischen Graffiti

(Detlev Kraack)

Im folgenden finden sich in chronologischer Folge Auszüge aus den Werken mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Autoren, in denen Graffiti erwähnt und bisweilen sogar beschrieben und mit ausführlichen Kommentaren bedacht werden. Diese Sammlung könnte leicht um weitere Beispiele erweitert werden.¹⁰¹ Sie erhebt keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll lediglich veranschaulichen, was in den einführenden Abschnitten doch eher theoretisch dargelegt worden ist. So wurde bei der Zusammenstellung dieser Sammlung eine Auswahl möglichst anschaulicher Textpassagen angestrebt. Außer den Texten aus der Feder von Antoine de La Sale (Nr. 2) und Hieronymus Münzer (Nr. 9) sowie dem Auszug aus dem Städtewerk von Georg Braun und Franz Hogenberg (Nr. 18) handelt es sich dabei ausnahmslos um Passagen aus den Berichten von Pilgerfahrten und Reisen ins Heilige Land. Aus diesen jeweils in der Originalsprache und unter Wahrung sprachlicher Eigenheiten abgedruckten Texten geht deutlich hervor, daß die geritzten, gekratzten und gemalten Zeugnisse von den Zeitgenossen durchaus wahrgenommen wurden und daß es sich bei den historischen Graffiti aus Mittelalter und früher Neuzeit in der Tat um ein internationales und universelles Phänomen handelte. Um das Verständnis zu erleichtern, sind den lateinischen Texten jeweils von Detlev Kraack (D.K.) besorgte Übertragungen zur Seite gestellt.

Übersicht über die abgedruckten Texte

- 1) Aus dem Jüngling des Konrad von Haslau (13. Jh.)
- 2) Antoine de La Sale über einen Besuch in der Grotte der Schönen Sibylle (1420)
- 3) Anselme Adournes zu Graffiti auf dem Weg von Kairo zum Katharinenkloster auf dem Sinai (1470)
- 4) Felix Fabri (1483)
 - a) zu Kreidezeichnungen auf der Pilgergaleere ins Heilige Land
 - b) aus den 27 Artikeln für das Verhalten der Pilger im Heiligen Land
 - c) zum heraldischen Graffito eines jungen Adligen in Ramla
 - d) aus den 13 Artikeln für das Verhalten der Pilger in der Grabeskirche zu Jerusalem
 - e) zu Kreuzritzungen am Kalvarienberg
 - f) zu Graffiti am 'Haus des Pilatus' in Jerusalem
 - g) zum Brauch der Pilger, überall Wappen und Namen einzuritzen, Schilde anzubringen und Stücke von den heiligen Stätten abzuschlagen
- 5) Paul Walther von Gugglingen zu Wappenschmuck und zu heraldischen Graffiti in einem Kloster auf Korfu (1483)
- 6) Georges Lengherrand (1486)
 - a) zu Graffiti in Venedig, Parenzo, Ragusa und in Famagusta auf Zypern

¹⁰¹ Vgl. weit ausführlicher KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 390-474 'Repertorium zu Wappen, Inschriften und Graffiti in der schriftlichen Überlieferung'.

- b) zu Graffiti auf dem Weg zum Moses-Berg, in der Sinaiwüste und in Kairo
- 7) Konrad Grünemberg zu Kreidezeichnungen auf der Pilgergaleere (1486)
- 8) Reinhard von Bommelberg und Konrad von Parsberg bzw. Ludwig von Greiffenstein zu einem Graffito in Bethlehem und in Jerusalem (1494)
 - a) Reinhard von Bommelberg/Konrad von Parsberg
 - b) Ludwig von Greiffenstein
- 9) Hieronymus Münzer zu heraldischen Graffiti (?) in Granada (1494-95)
- 10) Heinrich Wölfl (1520)
 - a) zu heraldischen Graffiti (?) in Candia auf Kreta, in Famagusta auf Zypern, auf Korfu und in Otranto
 - b) zu heraldischen Graffiti in der Grabeskirche zu Jerusalem
- 11) Graf Albrecht zu Löwenstein (1561)
 - a) zu heraldischen Graffiti im Antoniuskloster zu Candia auf Kreta
 - b) zu heraldischen Graffiti in Ramla, auf dem Weg von Kairo zum Sinai, im dortigen Katharinenkloster sowie auf dem Moses- und dem St.-Katharinen-Berg
- 12) Jakob Wormser zu heraldischen Graffiti (?) im Katharinenkloster auf dem Sinai (1561)
- 13) Alexander von Pappenheim (1563)
 - a) zu Graffiti in den Herbergen zu Famagusta und zu Nikosia auf Zypern
 - b) zu Graffiti in der Pilgerherberge zu Ramla
- 14) Christoph Fürer von Haimendorf zu Graffiti in der Herberge zu Ramla (1565)
- 15) Johann von Hünheim und Wolfgang Gebhart von Burck (1569)
 - a) zu Graffiti auf Zypern
 - b) zu heraldischen Graffiti in der Herberge zu Ramla
- 16) Lupold von Wedell zu Graffiti in einer Kapelle bei Kairo (1578)
- 17) Jakob Bräuning zu Graffiti in der Pilgerherberge zu Ramla (1579)
- 18) Georg Braun und Franz Hogenberg nach Georg Hoefnagel zu Inschriften auf der 'pierre levée' bei Poitiers (ca. 1580)
- 19) Salomo Schweigger und Adam von Schlieben zu Graffiti in der Pilgerherberge zu Ramla (1581)
- 20) Sebastian Werro zu Graffiti in der Pilgerherberge zu Ramla (1581)
- 21) Ernst von Busock zu Graffiti in Ramla und in der Lazarus-Kapelle zu Bethanien (1587)
- 22) Samuel Kiechel zu Graffiti im Katharinenkloster auf dem Sinai und auf dem Moses-Berg (1588)
- 23) Fynes Moryson zu Graffiti in der Herberge zu Jerusalem (1596)
- 24) Joachim Rieter von Kornburg zu Graffiti in der Grabeskirche und in der Herberge zu Jerusalem (1608-1610)
- 25) Arndt Gebhard von Stammer und Christoph Perband zu Graffiti im Katharinenkloster auf dem Sinai (1614-1616)
- 26) Pietro della Valle (1614-1626)
 - a) zu Graffiti auf den Pyramiden
 - b) zu muselmanischen Graffiti in Kairo
 - c) zu orientalischen Inschriften in der Wüste auf dem Weg zum Katharinenkloster auf dem Sinai
- 27) Anthoine Morisson zu Graffiti im Katharinenkloster auf dem Sinai (1697)
- 28) Doniunicus de Binois zu Graffiti auf den Pyramiden (1776-1779)

- 29) Bericht der französischen Ägypten-Expedition zu den Graffiti der Reisenden auf der Cheops-Pyramide bei Gizeh (1798)
- 30) Ulrich Caspar Seetzen (1806/07)
 - a) zu Graffiti an der Tür des Franziskanerklosters auf dem Berg Zion in Jerusalem
 - b) zu Graffiti im Katharinenkloster auf dem Sinai
- 31) Johann Ludwig Burckhardt (1816)
 - a) zu alten Graffiti und Inschriften in der Sinaiwüste
 - b) zu Graffiti im Katharinenkloster auf dem Sinai
 - c) zu Graffiti auf dem St.-Katharinen-Berg

Quellentexte

1) Aus dem Jüngling des Konrad von Haslau (13. Jh.)

- 530 *Ûf den tisch sitzet manic man
der niht zuht erkennen kann.
einer mit im selben spilt,
daz in der unzuht nicht bevilt;
oder ligent vor im zabelsteine,
er klopft und tavelt algemeine*
- 535 *und lockt sich als ein kindelin.
sô giuzet einer für sich wîn
und mälet sicheln unde barten
er snitzet, er krint, er machet scharren
in den tisch: daz ist unhübescheit;
ez ist den guoten wirten leit,*
- 540 *swer die unzuht niht vernidet
daz er in sinen tisch snidet.
wan daz hân ich gesehen dicke,
er blickt, er rîzt, er machet stricke
oder mälet einen taterman: // (S. 567)*
- 545 *dâ wirt der tisch niht schoener van.
swâ den tisch unêrt ein jûngelinc,
der gebe mir einen pfenninc.¹⁰²*

2) Antoine de La Sale über einen Besuch in der Grotte der Schönen Sibylle (1420)

Der Reisende und Gelehrte Antoine de La Sale berichtet in seiner Schrift »*Le Paradis de la reine Sibylle*« über einen Besuch in der Grotte der Schönen Sibylle im Apennin-Gebirge. Diese befindet sich in über 2000 Meter Höhe in der Gipfelregion des 'Monte Sibilla' in der Nähe des Dorfes Montemonaco. Dort fand er 1420 verschiedene Inschriften mit den Namen anderer Reisender, die wir noch heute in seinen 'Faksimile'-Abbildungen bewundern können, obwohl sie *in natura* schon lange nicht mehr erhalten sind. Außerdem berichtet Antoine de La Sale davon, daß er in der Grotte eine Inschrift mit seinem eigenen Namen hinterließ:

Le Pape manda incontinant desrompre l'entree de celle cave et empescher que jamais homme n'y peust retourner, et deffendre par grans esdiz que nul jamais plus n'y entrast. Touthoiz, dont qu'il soit venuz ne qui que l'ait fait, est l'entree ouverte, ainsi que j'ay dit. Et tant y a

¹⁰² M. HAUPT (Hg.): Der Jüngling von Meister Konrad von Haslau. In: Zeitschrift für deutsche Alterthümer 8 (1851), S. 550-587, S. 566-567, vv. 529-548.

que, a l'entree de la cave et dedens la première chambre ou est le pertuis qui donne le jour, ils y sont plusieurs gens en escript, qui a tresmale peine se pesu)vent lire. Mais entre ceux j'ay trouvé le nom d'un Alefant, qui est en telle manière escript dedens la roche comme cy dessous est; et aussi le nom d'un autre, qui me semble des parties de France ou d'Angleterre, selon le langage de son nom, qui s'appelle Thomin de Pons ou de Pous; et plusieurs autres, qui de la moiteur de la roche sont couverts. Et semblablement je escrips mon nom et ma devise, mais a tresgrant peine, tant est le roche dur. Si pourront dire les autres que je, Anthoine de La Sale, ay esté dedens. Ce que a Dieu ne plaise! je ne voudroie avoir fait.

[her hans van banborg intravit]



Mais ne dit mie qu'il saillist; dont, si la chose est vraie, je croy que soit le chevalier dessusdit.
[Thomin de pons]



Et cestui ne dist mie qu'il entrast ne saillist; si ne scet nul si ce fut l'escuier dessusdit ou autre.
[vcx – beziehungsweise eigentlich ccx – il convient la sale]



De moy je requier à chascun, comme dit est, que nul ne die que j'aye esté plus avant que ce que j'ay devisé.¹⁰³

Die in Form eines Rebus einsetzende, am Anfang aus drei römischen Zahlzeichen (vcx oder auch ccx) und einem durchbohrten, wohl heraldischen Symbol ("le fermail étant un meuble héraldique, et comme, d'autre part, *percé* se dit, en langage héraldique, d'un meuble à jour et proprement vidé") zusammengesetzte und in zeitgenössischem Französisch endende Zeile gibt nach Fernand Desonay in lautlicher

¹⁰³ DESONAY, Antoine De La Sale, *Le Paradis de la reine Sibylle* (1930), Bibl.-Nr. 1116, S. 39ff., und STIENNON, *Paléographie du Moyen Age* (1973/1991), Bibl.-Nr. 1239 u. 1239a, S. 313ff. ("Graffiti commémoratifs de voyageurs téméraires") (jeweils mit zeitgenössischen 'Faksimile-Abbildungen'), sowie zur Interpretation der verschlüsselten Devise DESONAY, Antoine de La Sale. *Aventureux et Pédagogue* (1940), Bibl.-Nr. 1117, S. 65ff., und KRAACK, *La caccia all'onore* (1999), Bibl.-Nr. 1152.

Umsetzung die Devise des Antoine de La Sale wieder, der auch in seinen literarischen Werken gerne mit seinem Namen spielte: »sans s'en disperser [entspricht rein lautlich *cent-cent-dix-percé*] – il convient La Sale«, wobei 'se disperser' 'sich zerstreuen' bedeutet und das auch im La Sales Werk »La Sale« an jedem Kapitelanfang wiederkehrende 'il convient' im Sinne des lateinischen 'decet' zu verstehen ist. Daß Antoine de La Sale selbst wohl ursprünglich *ccx* und nicht das in der Handschrift wiedergegebene – eventuell auf Hör- oder Abschreibebefehler zurückgehende – *vcx* (damit ergäbe sich entsprechend *cinq-cent-dix-percé*) zur lautlichen Verschlüsselung seines Namens benutzte, belegen bis heute erhaltene Teile seiner verschlüsselten Namensinschrift in Assisi und in Spoleto, wo eindeutig *ccx* zu lesen ist.

3) Anselme Adournes zu Graffiti auf dem Weg von Kairo zum Katharinenkloster auf dem Sinai (1470)

*In sero venimus ad unum montem saxosum ruptumque, cujus saxa ingentia et magna delapsa in planicie jacuerunt, in quibus latinas litteras inscriptas comperuimus, de quibus gavisii fuimus tunc, sperantes quod sicut predecessores nostri per deserta salvi transierunt, ita et nos, gratia Dei, transituros. Ymmo et nos, ut et alii successores de nostris gauderent atque vires et animum resumerent, saxis enim illis nomina nostra infiximus.*¹⁰⁴

[dt. Übertragung (D.K.): 'Gegen Abend kamen wir in ein wildzerklüftetes Felstal, in dessen Grund gewaltige herabgestürzte Felsen verstreut lagen. An diesen entdeckten wir eingeritzte lateinische Buchstaben, ein Fund, über den wir uns sehr freuten, gab er doch Anlaß zu der Hoffnung, daß wir wie auch unsere Vorgänger wohlbehalten und unter dem Geleit Gottes durch diese Wüstenei hindurchziehen würden. So brachten denn auch wir auf jenen Felsen unsere Namen an, damit die wiederum uns nachfolgenden Reisenden sich an diesen würden erfreuen und so würden frische Kräfte und neuen Mut schöpfen können.']

4) Felix Fabri (1483)¹⁰⁵

a) zu Kreidezeichnungen auf der Pilgergaleere ins Heilige Land

Conventione facta duxit nos omnes ad St. Marcum in Ducis palatium, et apud protonotarios civitatis nos statuit. Qui audientes causam nostrae praesentationis, singulorum nomina, status et conditiones inscripserunt in quendam grandem librum, cui et prius inscriptus etiam fueram in prima mea peregrinatione: et ita ratificatus fuit contractus et conventio nostra. Quo facto cum patrono in galeam navigavimus, et ad latus sinistrum eligimus locum pro XII. personis, quem locum patronus distinxit in XII. cumbas vel stantias, ad quas cum creta scripsit singulorum nomina, ne quis illa loca occuparet. (Bd. I, S. 92).

[dt. Übertragung (D.K.): 'Nach Vertragsabschluß führte uns (unser Schiffspatron) nach San Marco in den Dogenpalast, wo wir bei den Kanzleibeamten vorstellig wurden. Diese hörten sich unser Anliegen an und verzeichneten für jeden einzelnen Namen, Stand und Lebensumstände (d.h. den Beruf) in einem dicken Buch, in dem die entsprechenden Angaben über mich auch schon anläßlich meiner ersten Pilgerfahrt (ins Heilige Land) aufgezeichnet worden waren: So wurden auch die wechselseitigen Verträge (zwischen Pilgern und Schiffspatron) geschlossen. Nachdem wir dies erledigt hatten, führen wir gemeinsam mit dem Patron zur Galeere hinaus. An Bord wählten wir auf der linken Seite einen Platz für zwölf Personen aus, den der Patron in zwölf einzelne Abschnitte einteilte. Dort wurde mit Kreide jeweils der Name

¹⁰⁴ J. HEERS / G. de GROER (Hgg.): *Itinéraire d'Anselme Adorno en Terre Sainte (1470-1471)*. Paris 1978, S. 222.

¹⁰⁵ Vgl. jeweils K. D. HASSLER (Hg.): *Fratrís Felicis Fabri Evagatorium in Terrae Sanctae, Arabiae et Egypti Peregrinationem*, 3 Bde. (Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart, 2-4). Stuttgart 1843-1849, und darüber hinaus auch die entsprechenden Abschnitte in der deutschen Übersetzung: Felix Fabri. *Galeere und Karawane. Pilgerreise ins Heilige Land, zum Sinai und nach Ägypten* 1483. Bearb. und mit einem Nachwort versehen v. H. WIEGANDT. Darmstadt 1996.

des Pilgers verzeichnet, damit kein anderer den Platz besetzen würde.']

b) aus den 27 Artikeln für das Verhalten der Pilger im Heiligen Land

Sextus: quod peregrini nobiles non deturpent parietes depingendo arma sua, vel scribendo nomina sua, aut chartas, in quibus eorum arma sunt depicta parietibus affigendo, aut instrumentis ferreis columnas et tabulas marmoreas radendo et forando ad inducendum signa suae praesentiae. Hoc enim valde scandalizat Sarracenos, et tenent facientes haec pro stultis.

'''

Haec in Latino et Theutonico sunt peregrinis pronunciata. (Bd. I, S. 214-217).

[dt. Übertragung (D.K.): '6. Daß die adligen Reisenden nicht durch das Aufmalen ihrer Wappen oder das Anschreiben ihrer Namen die Wände (von Herbergen und Heiligtümern) verunstalten sollten; auch sollten sie keine Tafeln (aus Pappe oder Papier) mit aufgemalten Wappen dort anbringen noch mit metallenen Ritzgeräten an Säulen oder Altären herumkratzen, um dort Zeichen ihrer Anwesenheit zu hinterlassen. Darüber würden sich nämlich die Muselmanen sehr aufregen und diejenigen, die solcherlei machten, für (kulturlose) Dummköpfe halten ... Diese Bestimmungen wurden den Pilgern auf Lateinisch und auf Deutsch verkündet.']

c) zum heraldischen Graffito eines jungen Adligen in Ramla

Aliud, quod nobis accidit, referam. Quidam nobilis peregrinus taedium fugere volens depinxit in pariete arma sua et suorum sociorum satis pulchre et ormate, et cum jam opus perfecisset, in quo multis horis laboraverat, quidam de Sarracenis occurrit, et manu stercorizata, et stercore linivit turpiter picturam istam, et abscessit ridens. In hoc facto nobiles pessime erant contenti, et juveni quidem maledicebant, sed nemo in illum manus ausus erat mittere. Si fecisset in parietibus nostris, fuisset in frusta dilaceratus. (Bd. I, S. 221).

[dt. Übertragung (D.K.): 'Ich will noch etwas anderes berichten, das uns (in Ramla) widerfuhr: Dort machte sich ein junger Edelmann aus lauter Überdruß daran, sein und seiner Gefährten Wappen äußerst kunstvoll an die Wand zu malen. Als er sein Werk nach mehrstündiger mühevoller Arbeit fast vollendet hatte, kam ein Muselmane daher, verwischte das Kunstwerk mit dreckverschmierter Hand und machte sich mit höhnischem Grinsen wieder davon. Das brachte die Adligen in Rage, einige von ihnen verfluchten den muselmanischen Jüngling, doch wagte niemand, die Hand gegen ihn zu erheben. Wenn er solcherlei in unseren Landen gemacht hätte, wäre er dafür fraglos in Stücke gerissen worden.']

d) aus den 13 Artikeln für das Verhalten der Pilger in der Grabeskirche zu Jerusalem

12. Quod de sanctis locis, ut prius est tactum in articulis in Rama, nihil descendant, et non depingant arma sua, ne loca sancta per haec dehonorentur. (Bd. I, S. 285).

[dt. Übertragung (D.K.): '12. Daß sie (d.h. die Pilger) von den sakralen Orten, wie bereits in den zu Ramla verkündeten Artikeln erwähnt, nichts abkratzen und dort auch nicht ihre Wappen aufmalen sollten, um nicht auf diese Weise die heiligen Orte zu entweihen.']

e) zu Kreuzritzen am Kalvarienberg

Inde consequenter processimus prope exitum de atrio, et in locum venimus, ubi Dominus bajulans sibi crucem gravem dicitur sub cruce corruisse prae angustia et horrore, cum vidisset ante se rupem Calvariae, ut supra patuit fol. 92. Hic locus sacer signatus est lapide, in quem multae cruces sunt incisae per peregrinos. (Bd. I, S. 320).

[dt. Übertragung (D.K.): 'Von dortaus setzten wir unseren Rundgang fort zum Ausgang auf den Vorhof und kamen an einen Ort, wo der Herr (Jesus Christus) unter der Last des Kreuzes vor Erschöpfung und Schaudern zusammengebrochen sei, als er vor sich den Kalvarienberg erblickte, wie man weiter oben auf Folio 92 sieht. Dieser heilige Ort ist mit einem Stein bezeichnet, in den Pilger viele Kreuze eingeritzt haben.']

f) zu Graffiti am 'Haus des Pilatus' in Jerusalem

Sunt autem in lapidibus capitalibus et arcualibus antiquae portae rotae sculptae, et quadranguli, et trianguli, sicut si essent astrolabia. Et credo, quod propter aliquam superstitionem antiqui sic habuerint. (Bd. I, S. 361f.).

[dt. Übertragung (D.K.): Dort finden sich in die Gewände- und Gewölbesteine des alten Portals eingeritzte Räder sowie Vierecke und Dreiecke, gleich als ob es sich dabei um Astrolabien handelte. Ich denke aber, daß die Alten diese wegen irgendeines Aberglaubens so angebracht haben.']

g) zum Brauch der Pilger, überall Wappen und Namen einzuritzen, Schilde anzubringen und Stücke von den heiligen Stätten abzuschlagen¹⁰⁶

Quidam enim nobiles vanitate ducti nomina sua cum signis progeniei et ingenuitatis suae parietibus templi inscribebant et arma suae nobilitatis depingebant, vel chartas depictas cum huiusmodi affigebant in illa et in aliis ecclesiis. Et quidam eorum cum ferreis instrumentis et malleolis columnis et tabulis marmoreis sua nomina insculpebant, et omnes inquietabant et scandalizabant. Vidi quosdam vanos nobiles ad tantam fatuitatem deductos, quod, quando in capellam montis Calvariae ascendebant et procumbentes supra sanctam rupem, in qua foramen crucis est, orare se simulabant, et circumpositis brachiis occulte acutissimis instrumentis insculpebant scuta cum signis, non dico nobilitatis sed stultitiae suae in perpetuum suae fatuitatis memoriam. Oportebat autem eos hoc occulte facere, quia, si custos sanctae rupis, qui est Georg[ig]icus, vidisset, cum crinibus eos detraxisset. Eadem insania moti quidam supra tabulam tumbae sanctissimi sepulchri Domini aculeis sua nomina, scuta et signa infixerunt, Dei timorem et reverentiam postponentes, ut memoria insaniae et vanitatis eorum non deleatur, sed jugiter perseveret ad hoc, ut per singulos dies recipiant maledictionem, tam in monte Calvariae coram cruce dominica, quam in monumento ante Domini sepulchrum. Quilibet enim devotus et sincerus peregrinus, qui magnis sumptibus et laboribus et per mille pericula ad ista sancta loca devenit, dum in praefatis locis se ad orandum ponit et vanitatem istam inspicit, statim sub oratione fatuo illi maledicit, qui hanc irreverentiam isti sanctissimis locis facere praesump[s]sit, et ei mortem aut manus ariditatem, contractionem vel abscissionem imprecatur, vel Deum exorat, ut suum honorem in illo vindicet, qui in saxum, positum in titulum divini honoris, praesump[s]sit insculpere signum sui honoris. Putant enim tales, quod omnes arma eorum mirentur, et libenter videant: sed hoc dico, quod inter decem mille peregrinos non unus venit, cui placeant. Si sunt peregrini alieni, qui ejus signa non agnoscunt, videntes abominantur et praesump[s]tionem mirantur et fatuum eum praedicant, quem numquam viderunt. Si vero sunt compatriotae, ea detestantur, despiciunt et detrahunt, nisi forte filius ejus venerit, qui imitator paternae stultitiae factus complacentiam habebit. Soli nostri teutonici nobiles hac vanitate utuntur, ac si mundus non haberet nobiles, nisi ipsos. Quantas autem irrationes ex hoc sustineant tam a fidelibus quam ab infidelibus, ego scio et dolens suffusione vultus et verecundia expertus sum aliquoties inter Christianos et paganos. Longum nimis esset scribere experientias. Novi quendam, qui habuit semper in bursa sua lapidem rubeum, cum quo ad omnia loca, ad omnes parietes nomen suum inscribebat, ascendit hic fatuus nonnumquam altaria et literas nominis sui tabulis altarium vel lapide rubeo vel pugione aut stilo hoc faciebat, et nomen suum antiphonariis, gradualibus, missalibus, psalteriis supra in marginibus vacuis inscribebat, ac si esset auctor libri, cum tamen non unam latinam propositionem intelligeret, quia purus laicus erat. Studebat tamen nomen suum et arma in eis locis depingere singulariter, quae aspectui intrantis vel transeuntis erant patentia. Sed quid accidit huic? dicere pudet et taedet, nec evagatorio nostro inserere ea digna judicavi. Hoc tamen dico, quod praedicti peregrini amici et consanguinei multo auro si possent tollere nomen suum de terra, facerent; sed et hiimet optarent numquam novisse nomen ejus, qui tanto studio ubique id depinxit. Tolerabile esset et ad aliquid utile, quod nobiles nomina sua cum scutis et

¹⁰⁶ Vgl. zur Interpretation der Stelle ausführlich KRAACK, Monumentale Zeugnisse (1997), Bibl.-Nr. 9, S. 343-353 ('Die Kritik Felix Fabris').

armis in hospitiiis et tabernis, in praetoriis et in curiis, in turribus, castris, portis et moeniis, in theatrorum locis, in foris et in torneamentorum et hastiludiorum plateis et in aliis saecularium locis depingerent et conscriberent, sed in ecclesiis et in locis sanctis hoc facere est injustum et irrationabile et criminisum. Tantum enim quidam studium ad hoc adhibent, et orationem et locorum sanctorum visitationem, imo propriam dormitionem negligunt. Et exemplo horum aliqui simplices mechanici acceptis carbonibus sua ignota nomina et suae rusticitatis signa parietibus apponunt. Sed et clerici et religiosi quidam symea fatuitate depravati idem faciebant et cum incausto, quod ad sancta loca consignanda secum tulerunt, parietes deturpabant. De omnibus his miror, quod non considerarunt vulgare dictum, quod etiam pueri suis coaequalibus obijciunt, dicentes: Narrenhend beschisen den liuten die wend; Stultorum manus deturpant latera domus. Si ergo stulti sunt secundum illud proverbium popolare, qui maculant hominum parietes, vere stultiore aestimandi sunt, qui parietes domus Dei et loca dominica maculare praesumunt; stultissimi vero dicendi sunt, qui scuta et arma sua imaginibus Dei et beatae Virginis Mariae, sanctae crucis et electorum Dei superdepingunt vel affigunt; cum tamen frequenter nobilium insignia sint figurae aliquarum animalium, vel larvatae facies, aut monstruosae species, aut inanis colorum aut figurarum ordo, quae omnia ab antiquis idololatriae et gentilium stultissimis diis plenis daemoniis sunt accepta. Sicut legimus, quod duo filii Osiridis, Anubis et Macedo, peragantes et vexantes orbem, quorum primus canem, alter lupum suis armis expressos ferebant, et undique templis constructis affigebant ad caeterorum deorum contumeliam: sic etiam per nostros nobiles factum est in ecclesia dominici sepulchri, cujus parietes nam confusi stant propter scuta appensa super picturas. Per circuitum enim rotunditatis erant olim parietes musaico opere decorati, sed milites et nobiles imaginibus et pretiosis picturis non parcentes sua scuta appenderunt, quibus Christi et beatae Virginis imagines velaverunt et clavis perforaverunt. Hujus despectus suscitavit Dominus ultorem, quadam namque vice venit rex Egypti, Soltanus, Jerosolymam, adorare in templo suo, quod nominant Salomonis, et oratione finita ascendit in Anastasim i.e. in ecclesiam dominicae resurrectionis, ut et ibi oraret; et cum circumspiceret et ecclesiae magnitudinem et ornatum miraretur, vidit scuta nobilium parietibus affixa et picturis super inducta, et cum cognovisset, cujus rei gratia ibi penderent, iratus est valde et cogitavit istam Anastasim totam ad solum deducere, nisi Deus immutasset mentem ejus. Jussit tamen omnia scuta dejici et avelli et a parietibus abradi, et in unum congesta cumulum ignem fecit supponi eaque combussit. Sic ergo iam nec scuta ibi sunt, nec integrae picturae, sed corrosae et confusae.

Alii per templum circumvenerunt cum occultis ferreis instrumentis, et ad loca sancta accedentes lapides sacros radebant et rodebant et eis particulas descendentes et discerpentes, ut ad suas partes deferrent pro reliquiis. Hoc quamvis speciem pietatis habeat, impietate tamen et vitiosa curiositate minime caret; privare enim loca sancta suo decore, et truncare artificiose laboribus et expensis ornata et deformare, quae ratio dictat nisi errans, vitio obfusca? Ex hac stulta corrosione lapidum devenimus in magnas angustias, non semel, sed plus. Quadam namque vice post peregrinorum recessum cum per noctem in Anastasi mansissemus, inventum est mane, quod rupes Calvariae corrosa fuit et tabula monumenti et lapis inunctionis Domini. Quod dum alii Christiani orientales vidissent, clamaverunt in ecclesia contra nos sicut contra fures et raptores, et excitata est seditio in nos periculosa, et comminati sunt nobis, quod vellent conqueri de nobis dominis Mauris et Sarracenis. Hoc audiens Pater Gardianus expavit, considerans, grande nobis imminere periculum, et omnes nos ad capellam beate Virginis convocavit et auctoritate apostolica excommunicavit corrosores nec de ecclesia exire permisit, quousque petiae decisaе fuerunt sibi praesentatae. Et ita cum ignominiosa confusione stetimus, et omnes in nos tamquam in sacrilegos fremebant. Venimus etiam propter similem causam in magnam tribulationem ad sanctam Catharinam in Arabia, et profecto horrore et tremore concutior, quando recorder. Fuimus enim traditi a Calogeris ipsis Arabibus, quousque amara necessitate coacti fuimus ablata reponere. Has corrosiones non faciunt devotionis causa, sed aliqui nobiles curiosi, aliquarum ecclesiarum vel altarium patroni hoc faciunt, ut illis rebus suis ecclesiis concursum hominum excitent et quaestum habeant, et ita avaritia eos instigat, ut talia attentent contra prohibitiones peregrinis factas. (Bd. II, S. 94-97).

[dt. Übertragung (D.K.): 'Gewisse Adlige nämlich schrieben durch eitlen Wahn verblendet ihre Namen gemeinsam mit Zeichen ihrer Abstammung und ihrer edlen Geburt an die Wände der Gotteshäuser und malten dort ihre Wappen als Zeichen für ihren Adel auf oder befestigten bemalte Tafeln (aus Pappe oder Papier) mit solcherlei Zierrat in jener (d.h. in der Grabeskirche) und in anderen Kirchen. Manche unter ihnen ritzen gar mit eisernen Geräten und mit kleinen Hämmern ihre Namen in Säulen und Altäre aus Marmor, kurz: sie versetzten alles in Unruhe und sorgten für allerhand Ärger. Ich selbst sah einige verblendete Adlige, die sich dermaßen in ihrer Narrheit verstiegen hatten, daß sie, wenn sie in die Kapelle des Kalvarienberges emporgestiegen waren und sich über den geheiligten Felsen mit den Aussparungen für die Kreuze beugten, zu beten vorgaben, in Wirklichkeit aber unter dem Schutz ihrer vorgehaltenen Arme heimlich mit scharfen Gerätschaften ihre Wappenschilde einmeißelten, mit Zeichen, wie ich meine, nicht ihrer Ehre, sondern vielmehr ihrer Dummheit, die ihrer Torheit zum ewigen Angedenken gereichten. Daß sie dabei heimlich vorgingen, war wohlbegründet: Wenn der Wächter des heiligen Felsens, ein Georgier, sie dabei erwischte hätte, hätte er sie wohl an den Haaren davongezogen. Von derselben Verblendung getrieben meißelten andere ihre Namen, Wappenschilde und Zeichen mit kleinen Metalsticheln sogar in die Deckplatte des Heiligen Grabes ein. Dabei stellten sie die Ehrfurcht und Scheu vor Gott hintan und setzten ihrer Torheit und Verblendung ein ewiges Denkmal. Dies führte für immer und ewig dazu, daß sie Tag für Tag Verfluchungen empfangen, und zwar sowohl auf dem Kalvarienberg im Angesicht des Kreuzes des Herrn als auch am Heiligen Grabe selbst. Wer nämlich als andächtiger und gottgefälliger Pilger unter großen Kosten und Mühen durch Tausende von Gefahren an diesen heiligen Ort gelangt ist, sich dort zum Gebet niederläßt und dabei dann auf diese Spuren der Verblendung stößt, der wird sofort und noch im Gebet begriffen jenen Tor verfluchen, der diesem heiligen Ort eine solche Verachtung gegenüber an den Tag gelegt hat, und er wird ihm den Tod oder die Lähmung, Verstümmelung oder gar den Verlust der (dafür verantwortlichen) Hand wünschen oder Gott darum bitten, daß er seine verletzte Ehre an demjenigen rächen möge, der sich dazu verstiegen hat, den zur Ehre Gottes errichteten Gedenkstein mit einem eigenen Ehrenzeichen zu verunstalten. Solche (verblendeten) Adligen glauben nämlich, daß alle (nachfolgenden Besucher des Ortes) ihre Wappen bewunderten und mit Freuden betrachteten: Ich möchte ihnen vielmehr entgegenhalten, daß unter Zehntausenden von Pilgern nicht einer sein wird, dem diese gefallen. Handelt es sich um Pilger aus fremden Gegenden, die das Wappen des betreffenden nicht kennen, so werden sie ihn verfluchen, sich über seine Hybris wundern und ihn einen Toren nennen, den sie selbst nie gesehen haben. Sind sie dagegen Landsleute von jenem, dann verfluchen und verachten sie ihn und versuchen die Zeichen zu entfernen, wenn nicht gerade ein Sohn des betreffenden daherkommt, der als Nacheiferer der väterlichen Torheit Gefallen daran finden wird. Nun sind allein (vielleicht besser: vor allem) die deutschen Adligen von solchem Wahn befallen, als wenn die Welt keine anderen Adligen außer ihnen kennen würde. Welcher Spott ihnen nun aber zuteil wird, und zwar sowohl von Seiten der Christen als auch von Seiten der Ungläubigen, das weiß ich sehr wohl, und ich habe es verschiedentlich schmerzhaft und voller Schamgefühle erfahren müssen. Allzu langwierig wäre es, diese Erfahrungen (ausführlich) beschreiben zu wollen. So kannte ich einen Mann, der stets einen Rötelstein in seiner Tasche mit sich führte, mit dem er überall und an allen Wänden seinen Namen hinterließ. Bisweilen erstieg jener Tor sogar den Altar und brachte dort auf der Altarplatte die Buchstaben seines Namens an, sei es, daß er dabei mit besagtem Rötel, mit einem Dolch oder mit einem Stift zu Werke ging. Auch schrieb er seinen Namen auf die freien Ränder der Seiten von Antiphonarien, Gradualen, Missalien und Psaltern ein, als sei er selbst der Verfasser der betreffenden Bücher, während er doch nicht einmal eine einzige lateinische Wendung verstand, da er ein reiner Laie war. Dennoch sorgte er sich darum, daß sein Name und sein Wappen allein an solchen Orten angebracht würde, wo sie dem Blick des Eintretenden oder Vorübergehenden nicht verborgen blieben. Was geschah nun aber mit diesem Tor? Es schämt mich, davon zu berichten, ja ich ekele mich regelrecht, und so hielt ich es für wenig angebracht, davon in meinem Evagatorium zu berichten. Nur soviel: Die Freunde und Verwandten des besagten Pilgers würden seinen Namen, wenn sie es irgend könnten, auch mit Geld von

der Erde zu tilgen versuchen; und sie würden sich wünschen, den Namen dieses Verblendeten niemals gekannt zu haben, der selbigen überall mit großer Sorgfalt hinterlassen hatte. Duldern könnte man dies, und es wäre sogar noch zu irgendetwas nütze, wenn die Adligen ihre Namen, mit Schild und Wappen daneben in Gasthäusern und Herbergen, in Rathhäusern und Ehrenhöfen, an Türmen und Festungswerken, an Toren und Mauern, auf ihren Sitzen im Theater, an öffentlichen (Markt-)Plätzen sowie an solchen für Turniere und Kampfspiele und an anderen profanen Orten aufmalen oder anschieben, aber in Gotteshäusern und an sakralen Orten dies zu tun, ist in unpassend, unvernünftig und geradezu verbrecherisch. Manche verwenden nämlich großen Ehrgeiz auf diese Tätigkeit, und sie setzen sich dabei über die dort gepflegte Andacht, über die Besichtigung der heiligen Stätten und über die Ruhe dieser Orte hinweg. Und deren Beispiel folgend greifen dann einfache Handwerker zu Kohlestückchen und schmieren ihre unbekannten Namen sowie Zeichen ihres einfältigen Charakters an die Wände. Aber selbst Geistliche und ansonsten gottgefällige Zeitgenossen verstiegen sich zu ganz ähnlicher Torheit und lassen sich zu vergleichbaren Dingen hinreißen; mit einem Kohlestift, den sie zur Bezeichnung der heiligen Stätten mit sich führen, verunstalten sie die Wände. Über alledem kann ich mich nur darüber wundern, daß sie sich nicht des weitverbreiteten Sprichwortes entsinnen, das sogar Schuljungen ihren gleichaltrigen Kumpanen vorzuhalten pflegen, indem sie sagen: »*Narrenhend beschisen den leuten die Wend*« ('Narrenhände beschmieren den Leuten die Wände'). Wenn aber (schon) diejenigen, die die Wände der Menschen besudeln, gemäß jenem bekannten Sprichwort dumm sind, dann sind wahrlich diejenigen als um so törichter einzuschätzen, die bewußt die Wände der Gotteshäuser und der Orte des Heils verunstalten; die schlimmsten unter diesen aber sind diejenigen, die ihre Schilde und Wappen einfach über die Bilder des Heilands oder der Jungfrau Maria, des heiligen Kreuzes und der von Gott Auserwählten (d.h. der Märtyrer und Heiligen) malen oder sie dort anbringen; und dies ist umso schlinuner, als ja die Wappenbilder der Adligen oftmals Bilder von irgendwelchen Tieren zeigen oder verwunschene Gestalten oder unnatürliche Kreaturen oder auch eine eitle Kombination von Farben und Figuren, die allesamt von vorzeitigen Götzendienern oder von den Abgöttern der Heiden unter Mitwirkung zahlreicher Dämonen übernommen wurden. So lesen wir etwa, daß die beiden Söhne des (ägyptischen Gottes) Osiris, Anubis und Macedo, von denen der eine einen Hund und der andere einen Wolf als Wappen führten, plündernd durch die Lande zogen. Überall hinterließen die beiden diese Wappenzeichen zur Schmähung der übrigen Gottheiten. Ganz so geschieht das auch durch unsere adligen Landsleute in der Grabeskirche, an deren Mauern eine Fülle von Wappenschilden die Malereien überdeckt. Im Umgang der Rotunde waren dort nämlich einstmals die Wände mit Mosaiken verziert, aber Ritter und Adlige haben sich um die Bilder und die kostbaren Verzierungen nicht gekümmert und ihre Wappenschilde dort aufgehängt, mit denen sie die Darstellungen Christi und der Heiligen Jungfrau Maria verdeckten und mit Nägeln durchbohrten. Aus Ärger über eine derartige Verachtung entsandte Gott einen Rächer: Es traf sich nämlich, daß einmal der König von Ägypten, der Sultan, nach Jerusalem kam, um dort in seinem Heiligtum, den sie den Tempel Salomons nennen, zu beten. Als er seine Andacht verrichtet hatte, stieg er in die Anastasis hinauf, das heißt in die Kirche der göttlichen Wiederauferstehung, um auch dort zu beten. Und als er sich dort umschaute und sich voller Bewunderung für die Größe und die Schönheit dieses Gotteshauses zeigte, erblickte er auch die Wappenschilde der Adligen, die diese dort über den Malereien an den Wänden angebracht hatten. Als man ihm nun also erzählte, weshalb diese Schilde dort hingen, wurde er sehr zornig und wollte schon die gesamte Anastasis dem Erdboden gleichmachen lassen. Doch besänftigte Gott seinen Zorn. Dennoch befahl der Sultan, alle Schilde herabzureißen, sie zu entfernen und von den Wänden abzukratzen. Dann ließ er sie auf einen großen Haufen werfen, Feuer daranlegen und verbrennen. So kommt es, daß man dort heute keine Wappenschilder mehr sieht, aber eben auch keine unversehrten Malereien mehr, sondern entsprechend zerstörte und verunstaltete Wände.

Andere gingen heimlich mit ihren eisernen Ritzwerkzeugen in der Kirche umher. Sie traten dabei dicht an die heiligen Orte heran und schlugen oder kratzten bei dieser Gelegenheit

heilige Steinbrocken ab. Die auf diese Weise von den heiligen Stätten abgetrennten und gestohlenen Partikel wollten sie als Reliquien mit in die Heimat zurückerneuern. Auch wenn das zumindest den Anschein frommen Sinnes erweckt, so ermangelt es doch nicht im geringsten einer frevlerischen Einstellung und einer verwerflichen Weltlichkeit. Wer nämlich die heiligen Stätten ihrer Zier beraubt, wer kunstvoll mit hohem Aufwand und viel Mühe verzierte Kunstwerke verstümmelt oder entstellt, wie sollte man den anders nennen als einen wahnsinnigen, von Laster und Frevel verblendeten Menschen? Diese äußerst törichte Verunstaltung der heiligen Stätten hat uns nicht nur einmal, sondern gleich mehrfach in große Notlagen geführt. Als wir nämlich einmal nach der (abendlichen) Prozession der Pilger durch die Grabeskirche die Nacht in der Anastasis verbracht hatten, wurde am Morgen darauf festgestellt, daß vom Fels des Kalvarienberges ein Stück abgeschlagen war, ebenso vom Heiligen Grab und vom Salbstein. Als die orientalischen Christen das bemerkten, gingen sie in der Kirche lärmend gegen uns vor, als wären wir Diebe oder Räuber. Daraus entwickelte sich eine für uns äußerst gefährliche Auseinandersetzung, und man drohte uns an, sich bei den Muselmanen über uns zu beschweren. Als der Guardian der Franziskaner dies hörte, bekam er es mit der Angst zu tun, meinte er doch, uns drohe große Gefahr, und so rief er uns alle in der Kapelle der Heiligen Jungfrau Maria zusammen. Dann exkommunizierte er all diejenigen, die sich an den Verunstaltungen beteiligt hatten und verbot ihnen, die Kirche zu verlassen, bis sie ihm die abgeschlagenen Stücke ausgehändigt hätten. So standen wir nun da in heillosen und schändlicher Verwirrung, und alle klagten uns zähneknirschend an wie sonst nur meineidige Frevler. Wegen einer ganz ähnlichen Sache kamen wir auch im Katharinenkloster auf dem Sinai noch einmal in große Bedrängnis, und ich erschauere noch heute von Schreck und Furcht, wenn ich mich daran erinnere. Wir waren von den dortigen (griechischen) Mönchen den Arabern übergeben worden und wurden von diesen in dieser mißlichen Situation so lange festgehalten, bis wir das Entwendete zurückgegeben hätten. Solche Abschlagungen nehmen die betreffenden Personen nicht aus religiösen Gründen vor, sondern irgendwelche von eitlem Neugierde getriebenen Adligen, Herren über Kirchen und Altäre, machen dies, um durch die auf diese Weise erworbenen Reliquien ihren Kirchen den Zustrom der Pilgerscharen zu verschaffen und entsprechende Einnahmen daraus zu ziehen. Aus diesem Grunde treibt sie ihre Habgier an, solches zu tun, und zwar selbst gegen die ausdrücklichen Verbote, die den Pilgern gegenüber ausgesprochen werden.¹⁰⁷]

5) Paul Walther von Gugglingen zu Wappenschnuck und zu heraldischen Graffiti in einem Kloster auf Korfu (1483)

*Et mane feria tertia Johannis exivimus galeam et intravimus monasterium; ibi perfeci missam, et princeps cum suis aderat et aluit nos illo die cum ceteris pretiose. Ibi ponunt nobiles armorum communiter, et ibi inveniuntur multa arma nobilium pendicta [= 'pendentia' oder 'picta' (?) ad parietes, incisa ad sedilia etc. Et illo sero omnes intraverunt galeam.*¹⁰⁷

[dt. Übertragung (D.K.): 'Am Morgen des 25. Juni verließen wir unser Schiff und begaben uns in ein Kloster. Dort feierte ich die Messe, wobei uns der Fürst die Ehre seiner Anwesenheit zuteil werden ließ und uns an jenem Tag zu einem üppigen Mahl lud. Dort (d.h. wohl in dem Fest- bzw. Speisesaal, vielleicht aber auch in der Kirche [?]) hängten die Adligen gemeinsam ihre Wappen auf, und dort fand man bereits zahlreiche Wappen anderer Adliger an den Wänden angebracht bzw. ins Gestühl eingeritzt. An jenem Tag kehrten wir spät abends auf unser Schiff zurück.']

¹⁰⁷ M. SOLLWECK (Hg.): *Fratris Pauli Waltheri Gugglingensis. Itinerarium in Terram Sanctam et ad Sanctam Catharinam* (1482) (Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart, 192). Stuttgart 1892, S. 78.

a) zu Graffiti in Venedig, Parenzo, Ragusa und in Famagusta auf Zypern

D'autre part parmi la ville de Venise y a plusieurs lieux que l'on diroit halles, poix et tant d'autres choses que sans extime. A parler des maisons sumptueuses, des richesses de marchandises, des bouticles et de toutes autres quelzconques choses, j'ay esté à Paris, à Bruges et à Gand; mais ce n'est riens contre le fait dudit Venise. L'on parle des marchans de Bruges et de la Bourse, c'est tout peu contre ce que j'ay cy veu ès galleries dudit pallais. Je y ay veu ung tableau pour ce fait les armes Collart le Béghin et son nom au dessoubz, et son mot qui disoit ainsi: Je y suis tenu. Ay aussy veu en escript contre l'une des coullombes d'icelle gallerie Gille Vinchent. Pareillement que oudit pallais, j'ay veu le nom et les armes dudit Collart le Béghin à mon logis où demeure pour l'oste Johannes Evvard, chantré de Saint Marc, et me fut lors dist que ledit Collart le Béghin s'estoit fait faire chevalier au saint Sépulcre de Jhérusalem. (Venedig, S. 35f.) ...

Le dimence, XI.^e jour dudit juing, allâmes oyr la messe en ladite église de saint Nicolay et disner audit Parence; et à cause que ledit vent nous demoura encoires contraire, séjournâmes tout le jour audit port; allâmes visiter les églises ou guères n'en y a fors l'église cathédrale, l'église parroischiale et une église de Cordeliers; en laquelle église des Cordeliers je trouway escript Collart le Béghin et Gilles le Vinchent. Et quand à l'église cathédrale, il y a à l'entour du ceur de l'ouvrage de musayke où il y a beaucoup de quonquilles de perles; mais en icelle ville et à l'entour y a plusieurs chappelles sur montaignes. (Parenzo, S. 86f.) ...

Nous alâmes veoir les églises des Jacopins et de saint Franchois qui sont très belles églises et sont nouvellement faictes. En une chapelle ou bourg de la ville trouway escript: Gilles Vinchent. (Ragusa, S. 93) ...

Et en oultre nous fut dit que sainte Catherine fut née à cinq milles près de la ville de Famagouste, et que son père estoit roy dudit Famagoce; et qu'onques y va comme l'en dist il peut porter la roe comme de avoir esté à mont de Sinay, saulx qu'il y a à dire ung membre à ladite roe. Pareillement on dist que audit Famagoce y a ung pillier où lad.^e sainte Catherine fut loyée et flagellée. Avec ce en l'église sainte Souffie à Nicosie a ung sépulcre de grand longueur et largeur tout d'une pieche en coulleur de jaspre qui fut rapporté (de) Jherusalem, sur lequel fut trouvé en escript d'un poinchon le nom de Collart Béghin. (Famagusta, S. 109f.) ...

b) zu Graffiti auf dem Weg zum Moses-Berg, in der Sinaiwüste und in Kairo

Puis environ XI heures montasmes sur noz asnes que là l'on nous avoit amenez. Et en retournant au monastère nous fut monstré une pierre grande laquelle on dist Moyses avoir touché de sa verge, et d'icelle sorty eauwe en douze lieux; et encoires y a apparence des trous et les lieux assez évidens; mais de présent aucune chose n'en sourt. Et sur ceste grande pierre estoit escript le nom de Jehan de Gomgnies. (Sinaigeirge, S. 165) ...

Et en icelle Calix [= une grande place entre montaignes] nostre trucheman à main dextre selon que le chemin estoit, nous monstra le lieu où Gilles Vinchant, natif de Mons en Haynnau, estoit terminé vie par mort et là endroit enterré ès sables; dont pour savoir se son corps estoit encoires illec, fut par aucuns fait des dilligences et fut trouvé que oyl. (auf dem Weg durch die Wüste, S. 169) ...

Ceste ville est riche et habondant en toutes marchandises, en vivres, chière. Nous fusmes aussy visiter quatre églises que tiennent les Grecs et Crestiens de la chainture. En l'une veymes la chasse de saint Théodor comme ilz difsient; et là en ceste église demoura Nostre Dame deux ans au josne eage de nostre S(i)g(no)r. Et y a une chappelle où l'on dist que

¹⁰⁸ Vgl. jeweils bei D. Ch. Le Marquis de GODEFROY-MENILGLAISE (Hg.): Voyage de Georges Lengherrand, mayer de Mons en Haynaut, à Venise, Rome, Jérusalem, Mont Sinai et le Kayre 1485-1486 (Société des Bibliophiles séant à Mons, 19). Mons 1861.

Abraham parla à elle. En ung aultre veymes une chasse où l'on dist que le corps sainte Barbe repose. En une aultre veymes une chasse où on dist que le corps du père saint Georges repose. Et en ceste église trouway escript: Collart Béghin, de Mons en Haynnau; et du costé où les femmes se tiennent. (Kairo, S. 178f.).

7) Konrad Grünemberg zu Kreidezeichnungen auf der Pilgergaleere (1486)

Darauf gingen wir in die Barke und ließen uns auf die Galee [= Galeere] führen. Und schrieb sich jeder mit Kreide an, wo er seine Stanzie und Platz haben wollte und die Fahrt über bleiben.¹⁰⁹

8) Reinhard von Bemmberg und Konrad von Parsberg bzw. Ludwig von Greiffenstein zu Graffiti in Bethlehem und in Jerusalem (1494)

a) Reinhard von Bemmberg/Konrad von Parsberg

Item wie man zw Wettlechem [= Bethlehem] in dem Creuzgang in Sanct Hironimo des Propheten Capellen gheett, ob der thür da fande ich meines vill geliebten herm Vetteren Nicolai von Abensperg Aigen handschrift mit Ainer Chreiden geschrieben und zw Jerusalem in dem Tempel auch in unser lieben Frauen Capellen ob der thür, dem gott gnädig und bernherzig sein wolle. Amen.¹¹⁰

b) Ludwig von Greiffenstein

Und wir hörten vil mess nach ainander an den heiligen steten und darnach suecheten wir die heyligen stet haim, pis das es tag ward. Auch als mon zu Wettlahem [= Bethlehem] im kreytzgang in san Jeronimus capellen get, ob der thür fannd ich her Niklasen von Abensperg hanntgeschriß mit kreiden geschriben, den got genad, und auch zu Jerusalem im tempel in unser frauen capel auch ob der thür mit kraden geschriben.¹¹¹

9) Hieronymus Münzer zu heraldischen Graffiti (?) in Granada (1494-95)

Vidi etiam in Granata carcerem malefactorum qui olim erat fonticus et domus Januensium, ubi multa alamanorum insignia in parietibus vidi, sed vetustate temporis obumbrata. Dixerunt etiam ibi fuisse insigne civitatis Nuremberge ex quorundam mercatorum qui tunc vocati die Mendel magni in Janua mercatores.¹¹²

[dt. Übertragung (D.K.): 'In Granada sah ich auch ein Verlies für Gefangene, das früher einmal eine Handelsniederlassung der Genuesen gewesen war. Dort sah ich viele Wappen (oder Zeichen?) von Deutschen an den Wänden, doch waren diese im Laufe der Jahre verblichen. Man sagte mir jedoch, dort sei das Wappen der Stadt Nürnberg zu sehen; letzteres hätten die in Genua bedeutenden Kaufleute Mendel hinterlassen.']

¹⁰⁹ J. GOLDFRIEDRICH / W. FRÄNZEL (Hgg.): Ritter Grünembergs Pilgerfahrt ins heilige Land 1486 (Voigtländers Quellenbücher, 18). Leipzig 1912, S. 20. – Vgl. zu dieser Art der 'Platzreservierung' auch den entsprechenden Bericht bei Felix Fabri, oben Quellentext Nr. 4a.

¹¹⁰ Konrad von Parsberg, *Ordenliche beschreibung des wollgeborenen edlen unnd gestrengen herm Conraden von Parsberg gefreiten ritter unnd ordensherren der capitan liga des künigreichs Rhodis, was er in dem gelobten lanndt, Türgkey, berg Sinnai unnd Oreb in die 199 tagen gesechen unnd erfahren hatt* (Innsbruck, Universitätsbibliothek, Codex 718, 721. 187 f., 16. Jahrhundert, fol. 120^v-120^v).

¹¹¹ Th. SCHÖN (Hg.): Eine Pilgerfahrt in das heilige Land im Jahre 1494. In: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 13 (1892), S. 435-469, S. 445.

¹¹² F. KUNSTMANN (Hg.): Hieronymus Müntzer's Bericht über die Entdeckung der Guinea mit einleitender Erklärung von Dr. Friedrich Kunstmann. In: Abhandlungen der Historischen Classe der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften 7/2 (1855), S. 290-362, S. 298 Anm. *** [sic!].

10) Heinrich Wölfl (1520)¹¹³

a) zu heraldischen Graffiti (?) in Candia auf Kreta, in Famagusta auf Zypern, auf Korfu und in Otranto

Der patron mitt großer pomp von den Obristen in Creta empfangen worden, welche in kleinen Schiffliken gägen unsrem großen Schiff uns entgägen khamend. Umm mittag sind wir in dStatt khon unn g'fürt worden in die herberg Meister Hanßen von Brabant, welchen da die Venediger als den Regenten übers gschiütz in irem kosten erhalten. Simnd auch ehrlich von imm empfangen unnd wol' tractiert worden. Da wir viler Eidgenossen Schilt unnd hälm gfunden, mit iren namen, die wir abzeichnet. (Candia, S. 34) ...

Uff dem 1. tag Augustus giengen wir in der statt hin unnd har. Unnd im portal S. Marxens kilchen funden wir naman, Schilt unnd Hälm ettlicher Edellüthen von Bern, als Ludwigs von Diesbachs, Hanns Rudolf von Schamachthals, Casper von Mülinens, Bastian unn Hanns vom Steins, Item Adrian von Bubenbergs deß jüngeren, unn sines priesters Bendicht Erki. Unnd was die jarzal unterschrieben 1480. (Candia, S. 35f.) ...

Nach dem wir nun ein zimlich morgenbrot verzüget, sind wir in die alte statt famagosta zu S. Cathrinen gfürt worden. Dise famagosta ist vorzyten der künglich sitz gsin Costi des künigs in Cypren, da auch gedachte jungfrau geboren. Ist eine schöne statt gsin deßin noch vil alte wortzeichen wyt hin und wider gsähen werdend. Die Cappel, da die jungfrau sol' geboren syn, ist gar schön; darinnen vil schilt unnd helm und namen unser Edellüthen. Diese kilchen wirrt allein durch die allmußen und vergabungen der bilgeren erhalten. (Famagusta, S. 68) ...

Uff dem heiligen abend sind wir in dstatt khon, unnd da imm wirtshus zur Cronen gar wol' empfangen worden. Da han ich vil Schilt und waapen der unseren funden. (Korfu, S. 92f.) ...

Dise statt ghört zum rych Nappleß. Hatt ein Ertzbischoff da. Viler Eidgnoßen namen hend wir da gschniben funden, die auch zu Jerusalem gsin unnd von Corcyra dahin warend gfare. (Otranto, S. 93).

b) zu heraldischen Graffiti in der Grabeskirche zu Jerusalem

Wyter sind wir khon uff den berg Calvarie oder Schädelstatt, da ein köstliche Cappellen, wunderbarlich und meisterlich gebuuen, aber nunmeh veraltet. Da ist das loch, darinnen das crütz gstanden, bj anderthalb Schuen wyt oben mitt vergülten clammeren ingfaßet. Da ist auch der zerspalten vels anzusähen gar wunderbarlich, das man danus muß erkhnnen das es wider alle natur geschähen. An dem velsen sinnd mitt ysen yngstochen Schilt und waapen deren von Scharnachtal, Mülinen, zum Stein, burgeren von Bärn. (S. 53).

11) Graf Albrecht zu Löwenstein (1561)¹¹⁴

a) zu heraldischen Graffiti (oder Wappenschilden [?]) im Antoniuskloster zu Candia auf Kreta

26. [Juli 1561] – *In einem Kloster zu S. Anthonj genannt, gangen, darin wir viel Teutscher Wapen, von Graffen, Herren und von Adel funden, die daran gestift, als nemblich, Hohenloe, Königseck, Hans Truchseß von Waldburg, Rechberg, Pappenheim, Ramstein, Allsingen, Welwardt, Giessen, Reder, Talacker, Franckenstein, Ehingen, Wernaw,*

¹¹³ Vgl. jeweils H. BLOESCH (Hg.): Heinrich Wölfls Reise nach Jerusalem 1520/1521 (Veröffentlichung der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft). Bern 1929.

¹¹⁴ Vgl. jeweils A. zu LÖWENSTEIN: Pilgerfahrt gen Jerusalem / Alkayr / In Egypten/ unnd auff den Berg Synai / durch mich Albrechten / Graven zu Löwenstein / und Herren zu Scharpfeneck / etc. vollbracht / und nach folgender massen verzeichnet. Welche sich angefangen auff den heiligen Palmtag / den 30. Martii / als man zehlet von unsers einigen Seligmachers Geburt / tausendtfünfhundert sechzig und ein Jar / Auch sich geändert den 16. tag Augusti / Anno 1562. In: S. FEYER-ABEND (Hg.): Reyßbuch deß heyligen Landes. Das ist ein gründliche Beschreibung aller und jeder Meer und Pilgerfahrten zum Heiligen Lande. 2 Bde. Frankfurt a.M. 1609, Bd. I, S. 349-395.

Riedtheim, Langeneck, Hirschhorn, Seybelsdorff, Mülweshausen, Schönberg, Stamberg, Weichß, Königsperg, ist die Jahrzahl tausent vierhundert sechzig und acht gestanden. (S. 356).

b) zu heraldischen Graffiti (oder Wappenschilden [?]) und Namensritzungen in Ramla, auf dem Weg von Kairo zum Sinai, im dortigen Katharinenkloster sowie auf dem Moses- und dem St.-Katharinen-Berg

Ich fandt auch sehr viel Wapen zu Rama von Teutschen Graffen, Herren und vom Adel, under welchen Hans Wilhelm von Zimmer, Freyherr, Item Montfort, H. Graff zu Fürstenberg, Sigmund Graff zu Lüpffen, Stollberg, Mörsburg, Zollern, Hanau. (Ramla, S. 357) ...

20. [November 1561] – *Zogen wir früauff zwey meil, kamen umb zwey uhr nach Mittag ins Läger, zu einem grauwsamen tieffen Brunnen, funden etlicher Teutscher Namen und Buchstaben, die wir doch nicht eygentlich lesen kondten. (auf dem Weg zum Sinai, S. 368) ...*

Ich fand auch vieler von Adel Wapen und Namen, in gemeldter Kirchen, kondt aber keins Graffen oder Herren, unseres Landtsart, Namen finden, als Werdtheim, vom Adel fand ich diese, nemlich Herrn von Pollheim, Ludwig von Rechberg, Da das Datum, ein tausent, vierhundert, achzig sechs stundt. Item Liechtenstein, Königsberg, Otto von Zedlit, Klöbel auch Wormbser, Rheyn. Item Meißner, Wolwarth. (Katharinenkloster, S. 369) ...

Item, darnach fürbaß, giengen wir in ein Kirchen oder Capellen, da wir beteten, in welcher ich etliche Wapen und Namen fand, als nemlich Rotpach und Nothafft. (auf dem Weg zum Moses-Berg, S. 370) ...

1. [Dezember 1561] – *Dieses [= der St.-Katharinen-Berg] ist der höchte Berg, under allen andern Bergen, in derselbigen art, von welchem man auch das rote Meer sihet, unnd über dem selbigen ein hohen Berg, da S. Anthonius erstlichs Penitentz gethan, ich fandte eines Teutschen Namen, Hans von Hößberg genannt, geschrieven, und als wir eine gute zeit gerast, und den ort genugsam besichtiget, giengen wir wider unsern vortgen weg den Berg wider hinunder, in das Kloster zu ein und vierzig Heiligen, da assen wir zu morgens und nachts mit einander, in dieser Klösterlein, in der Kirchen fandte ich diesen Teutschen Namen, Albrecht und Wenzel von Rechberg, Item Ludwig von Rechberg und anderer, die ich alters halb nicht lesen kondte, nach diesem allem waren wir auff wider in Sanct Catharina Kloster zu gehen. (St.-Katharinen-Berg, S. 371).*

12) Jakob Wormser zu heraldischen Graffiti (?) im Katharinenkloster auf dem Sinai (1561)

29. [November 1561] – *Weiter so hab ich in irer Kirchen vielerley Wappen gesehen, von allem Adel, in sonderheyt von meiner Landts art, als Zorn und Knobloch, aber iren Tauffnamen nit darbey, aber ein Wormbser und Böcklein Wappen, darbey stehet geschrieven Nikolaus Wormbser, Ritter, unnd Caspar Böcklein, aber keine Jarzahl, und sonst viel andere Wappen, deren ich kennt habe ihre Geschlechter.¹¹⁵*

13) Alexander von Pappenheim (1563)

a) zu Graffiti in den Herbergen zu Famagusta und zu Nikosia auf Zypern¹¹⁶

Es ist sonnst Famagosta ein zimliche, auch wolerbaute schöne Statt, die heuser haben schir alle viereckende thurm, Nach Griechisch und Cypriotischer art, Wiewol es sonst auch etzliche

¹¹⁵ J. WORMSER: Eygentliche Beschreibung der Außreysung und Heimfahrt deß edlen und vesten Jacob Wormbsers. In: FEYERABEND, Reyßbuch deß heyligen Landes (1609), wie Anm. 114, Bd. I, S. 396-437, S. 419.

¹¹⁶ Alexander von Pappenheim, *Peregrination unnd Raissbuech Des Edlen Alexanders zue Bappenheim des H. R. R. Erbmarschalckh, zue Grönnenbach, welliche er durch gnad unnd hilfß Gott des Allmechtigen von dem 26. tag an Marty dess verlofenen 1563 Jars biss uff den 30. January Anno 64 Erstlich durch gannzt Italien, von dannen vollendt biss zue dem Heyligen Landt unnd Jherusalem ... vollbracht hat* (Gießen, Universitätsbibliothek, Hs. Nr. 164 fol. 1-72).

schöne Pallatia hatt, auf Venedische Manier erbawet, und ist sonst treffenlich volckreich. Inn meiner Cammer fand Ich meinen freundlichen lieben Vettern Christopfes von Laubenbergs, Auch Herman Milchlings Wappen neben einander. Die Cammer ist gleich auf dem Poden, wann man zu dem hof hinein geht, uf die rechte hand, hat zweij Pett dar Inn. (Famagusta, fol. 50^v) ...

Zu Nicosia lagen wir zur herberg beÿ einer Alten Wittfrauen, Madonna Joanna Gatzialla genant, beÿ Sant Sophaiä Kirchen. Alda alle mal die Pilgerum zur herberg ligen, In der Cammer darInn wir lagen, fandt Ich meiner freundlichen lieben Vettern, Christof Marschalck und Laubenbergs Nemen, Auch ein Kiffenhüller, Merode, Milchling, Schönbergers, Nothaft, und andere mehr. (Nikosia, fol. 51^r).

b) zu Graffiti in der Pilgerherberge zu Ramla

Ich hab auf solchenn tag zu Rama oben auf zu einem kämmerlein, Alda Ich gelegen, baider meiner freundlicher lieber Vettern Christof Marschalcks, undt Christof von Laubenbergs auch Caspar Nothafts, Nemen und wappen gefunden, und den Namen gleich hart darneben geschrieben, wann Man zu der kamer hinein gehet, zu der lincken handt. Got der herre helf uns bald leiplich, und mit freuden zusammen. (fol. 33^v).

14) Christoph Fürer von Haimendorf zu Graffiti in der Herberge zu Ramla (1565)¹¹⁷

Wir zogen aber von ihme auff die lincke Seiten / auffen an einem Ort der Stadt Joppe zu / in ein Hauß / welches sie nennen Casa di Franchi, ist ein zimlich groß viereckicht Hauß / innen voll Gewölß geringsherumb / darinnen die Pilgram mögen ligen / wann sie hinkommen / zu welchem Ende // [S. 177] es sonderlich von den Christen erbawt: hat ein schöne Cistern darinnen / ist aber nicht gar außgebawet worden / sondern fällt widerumb ein / und damit die Türcken und Moren nicht Ueberdruß thun / und ihre Pferd oder anders Viehe hineinstellen können / hat es einen nidrigen Eingang / daß ein Mann sich sehr bucken muß / wann er zu der Thür hinein will / da findet man sehr vieler Pilgramwappen in Stein eingehawen. Unter andern funden wir ein Mansfeldisches / Item Ruprecht von Mehrot / der von Thungen / Truchses / Ebener / Kötzel / und viel andere Wappen.

15) Johann von Hirnheim und Wolfgang Gebhart von Burck (1569)

a) zu Graffiti auf Zypern

Wir send auch ein gute Weil bei ime gebliben, darnach widerumb gen Pavo in der Thumbstift zu S. Sofia genant, aldo wir unser Namen mit einem Rötelstain an die Wand geschriben, volgends widerumb in unser Herberg gegangen, darinnen wir zur Nacht geessen.¹¹⁸

b) zu heraldischen Graffiti (oder Wappenschilden [?]) in der Herberge zu Ramla

Diesen Abend fand ich sammt meinen Gesellen einen Stein in einem eingefallenen Gewölß, an dem das öttingisch – meiner gnädigen Grafen – und hirnheimische Wappen war eingehauen. Weil schon von Jerusalem Befehl gegeben war, dass man dies Jahr an diesem Haus bauen würde, zeigten wir diesen Stein meinen gnädigen Herren und redeten darnach mit dem Hausherrn, dass er uns zu Gefallen diesen Stein wieder an ein gelegenen Ort einmauern ließe; gaben ihm ein Trinkgeld.¹¹⁹

Den 2. [September] haben wir die Wappen und Vanen in disem Spital besichtigt, der gar vil seind und unmöglich alle zu beschreiben, aber insonderheit hab ich mier dise aufgemerckt als nemlich: Bappenheim, Nenwerk, Hürnheim, Hirschhorn, Velberg, Steinhausen, Knöring, Wolmerßhausen, Freyberg, Rechberg, Bantzaw, Wernau, Westersteten, Seckendorf, Rosen-

¹¹⁷ Chr. FÜRER VON HAIMENDORF: Reis-Beschreibung in Egypten. Nürnberg 1646, S. 176f.

¹¹⁸ F. KHULL (Hg.): Des Ritters Hans von Hirnheim Reisetagebuch. In: Jahresbericht des Zweiten Staats-Gymnasiums in Graz 27 (1896) und 28 (1897), jeweils S. 3-32, hier 28 (1897), S. 17.

¹¹⁹ F. KHULL (Hg.): Des Pfarrers von Oettingen Wolfgang Gebhardt Reisetagebuch von 1569 und 1570. Graz 1897, S. 70.

berg, auch mein Erachtens Welden (dieweil eß aber nicht außgestrichen und kein Namen dabei, kan ich nicht wissen, ob eß Welden oder Roth sein soll). Wir haben auch auf disen Tag dem Wascha für sein Anforderung 8 Ceckin geben müssen, damit er zufriden gewesen.¹²⁰

16) Lupold von Wedell zu Graffiti in einer Kapelle bei Kairo (1578)¹²¹

Nach dem Essen sein mir zur andern Seiten der Statt nach Arabia ausgezogen und geritten bei 4 Ml. zu einem Ort Mattarea genant, dahin Maria von Heroden in irem Auszuge van Judea geflogen war, hir ist ein schöner Brannen, aus welchem van Ocksen Wasser gezogen wirt in ein Gemach, darein ein fiereckich kalt Bat, aus deme loßt es widerumb in einen Garten, so hart dabei. In dissem Bat sul Maria des Hern Duchlichgen [= Tüchlein / Windeln] gewaschen haben und wirt sulchens van den Turken in grossen Eren gehalten, die zum oftermal dahin zeen und sich weschen. Wir haben uns darein gebatt. Neben dissem Bat ist eine kleine Cappel-le mit holzenen Gittern forne zugemacht, welche Gitter hart an das Bat gen. In disser Cappellen ist ein Finsterlin oder Loch in der Mauren, darein sul der Herre gesessen sein, als Maria die Duchlin gewuschen. In disser Capellen sten etzlige deutsche Namen, unter welchen mi gelesen haben Alexander van der Schulenbork seliger Gedechnis.

17) Jakob Bräuning zu Graffiti in der Pilgerherberge zu Ramla (1579)¹²²

Diese behausung hatt eine zimliche weitturfft innen / aber gar einen nidrigen eingang / also d[as]z man gebuckt / schier gar hinein kriechen muß. Die gemächer sein innerhalb alle gewelbt / hierinnen sein auch unterschiedliche Höfe / und in deren einem ein schepffbrunnen. Fanden hierinnen hin und hero an den Wänden / vieler Pilger Namen / under andern auch Graff Albrechten von Lewenstein.

18) Georg Braun und Franz Hogenberg nach Georg Hoefnagel zu Inschriften auf der 'pierre levée' bei Poitiers (ca. 1580)

Wir wissen, daß Georg Hoefnagel (1542-1600) in den Jahren 1561-1567 nach Frankreich und auf die Iberische Halbinsel reiste und dabei auch Poitiers einen Besuch abstattete. Der Kupferstich der *pierre levée*¹²³ dürfte wohl auf eine der zahlreichen

¹²⁰ KHULL, Des Ritters Hans von Hirnheim Reisetagebuch (wie Anm. 119), 28 [1897], S. 3. – Die in der Khullsen Edition wiedergegebenen Namen lesen R. RÖHRICHT / H. MEISNER (Hgg.): Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande. Berlin 1880, S. 453f., als: "Pappenheim, Neuwik, Hirnheim, Hirschhorn, Velberg, Stainhausen, Knöring, Welmersshausen, Freyberg, Rechberg, Bantzaw, Wernaw, Westersteten, Seckendorf und Rosenberg."

¹²¹ M. BÄR (Hg.): Lupold von Wedels Beschreibung seiner Reisen und Kriegserlebnisse 1561-1606. In: Baltische Studien 45 (1895), S. 1-609, S. 147f.

¹²² J. BRÄUNING: Orientalische Reyß. Straßburg 1612, S. 217.

¹²³ Vgl. zu diesem Megalithgrab auch TWOHIC, The Megalith Art (1981), Bibl.-Nr. 817, S. 198f. – dort wird der heutige Zustand als der eines "very damaged megalithic monument" beschrieben – und Fig. 197, sowie MOHEN, Le Monde des Megalithes (1989), Bibl.-Nr. 686, S. 12f. und S. 21 mit der Abb. einer kolorierten Version des Braun-Hogenberg'schen Kupferstiches, und insbesondere DANIEL, Prehistoric Chamber Tombs (1960), Bibl.-Nr. 487, Pl. I, wo neben dem Stich von Braun und Hogenberg eine Zeichnung des Grabes von 1699 wiedergegeben ist, auf der sich ebenfalls gravierte Namen – bezeichnenderweise anderer Reisender – entziffern lassen, und S. 13f. – Dort gibt Glyn Daniel eine Passage aus François Rabelais' phantastischem Roman »Gargantua et Pantagruel« aus dem Jahre 1532 wieder: *Pantagruel ... vint à Poitiers pour estudier ... auquel lieu, voyant que les escoliers estoient aucunes foyz de loysir et ne sçavoient à quoy passer temps, il en eut compassion; et un jour print d'un grand rochier ... une grosse roche, ayant environ de douze toizes en quarré et d'espesseur quatorze pans, et la mist sur quatre pilliers au milieu d'un champ bien à son ayser, affin que lesdictz escoliers, quand ilz ne sçavoient aultre chose faire, passassent le temps sur ladicte pierre et à monter à force la banqueter flacons, jambons et pastez, et escripire leurs noms dessus avec un coustaue, et de present l'appelle on la Pierre levee* (Kap. V. 1, zitiert nach DANIEL). – Dies ist laut Daniel "the earliest specific reference to a French chamber tomb" und für uns ein Indiz dafür, daß der bei Georg Braun und Franz Hogenberg so eindrucksvoll dokumentierte Brauch auch schon in der Zeit

Zeichnungen zurückgehen, die er auf dieser Reise anfertigte (*Depinxit Georgius Houfnaglius Anno MDLXI*). Die Ausführung durch Georg Braun und Franz Hogenberg trägt jedoch spätere Zusätze, die sicher nicht der Realität entsprechen, unter anderem das als vermeintliches Graffito den Stein zierende Siglum des Stechers: *Georgius Braun Colon. 1580*. Dennoch dürfen wir gerade das Miteinander fiktiver und offenbar authentischer inschriftlicher Zeugnisse als einen Hinweis darauf ansehen, daß es im 16. Jahrhundert durchaus üblich war, seinen Namen *memoriae causa* in Form von Inschrift oder Graffito zu hinterlassen. Insofern kann man davon ausgehen, daß sich diese zeichnerischen Phantasie¹²⁴ durch eine große Realitätsnähe auszeichnet.

Zu dem gewaltigen Hünengrab bei Poitiers (lateinisch *Pictavium*), auf dem sich Graffiti mit Namen von Reisenden finden, findet sich im Text der »*Civitates Orbis Terrarum*« folgender Abschnitt: *Medio circiter militari Pictavio in itinere quod Auaricum Biturigum ducit, in via regia, admodum ingens saxum, forma quadratum, quinque lapitibus fulcitum spectatur, in quatuordecim circiter pedum latitudinem assurgens. Plerique viatores solent illi memoriae caussa nomen insculpere.*¹²⁵

[dt. Übertragung (D.K.): 'Etwa eine halbe Meile von Poitiers aus in Richtung Bourges findet sich an der königlichen Straße ein gewaltiger viereckiger Stein, der auf fünf anderen Steinen aufliegt. Dieser Stein ist etwa 14 Fuß breit; zahlreiche Reisende pflegten dort um des Andenkens willen ihren Namen einzuritzen.']

19) Salomo Schweigger und Adam von Schlieben zu Graffiti in der Pilgerherberge zu Ramla (1581)

*Gegen Abend kamen wir zu Rama an / zogen bey einem alten Griechen eyn / sein Herbig sihet [aus] / als were es vor Zeiten ein Kirch gewesen / und wie mich bedünckt / ist sie für die Fremdling / die Christen / verordnet / daselbst ein zu ziehen / darn wir haben etlich hundert Namen der Teutschen und andern Nationen in Wänden herum gegraben funden in die Stein.*¹²⁶

20) Sebastian Werro zu Graffiti in der Pilgerherberge zu Ramla (1581)

*La nuit se passa à Rama, dans le vieux khan des pèlerins; pendant que Werro s'établissait dans un coin avec ses compagnons de langue allemande, il eut le plaisir de voir gravé dans la muraille au-dessus de lui le nom de son oncle Rodolphe Gwicht ou Wicht, traduit d'après la mode du temps en Rudolphus Ponderius; le lendemain, fête de St.-Laurent, fut un jour de repos pour les voyageurs, puis ils continuèrent leur route le jour suivant.*¹²⁷

um 1500 gepflegt worden sein muß.

¹²⁴ JULIA / REVEL, *Les étudiants et leurs études* (1989), Bibl.-Nr. 612, S. 49, bemerken hierzu folgendes: "Par un jeu de miroir, l'auteur du dessin a inscrit son propre nom sur le dolmen (*Georgius Hovenaglius A° 1561*) et vraisemblablement celui de ses compagnons de voyage: *Obertus Gyphanius Buranus paedagogus, Joannes A Blomedaël, Robertus Van Haften, Guillelmus Mostaert*. Poursuivant le jeu, le graveur a ajouté celui de l'auteur de l'ouvrage: *Georgius Braun Colon. 1580*."

¹²⁵ BRAUN / HOGENBERG, *Civitates Orbis Terrarum* (1572-1618 / Faksimile-Nachdruck 1965), Bibl.-Nr. 376, Bd. V, Nr. 18.

¹²⁶ S. SCHWEIGGER: Das Dritte Buch Salomon Schweiggers / so seine Beschreibung der Reyß von Constantinopel nach Jerusalem / biß wider in Teutschlandt. In: FEYERABEND, *Reyßbuch des heyligen Landes* (1609), wie Anm. 114, Bd. II, S. 91-133, S. 113.

¹²⁷ M. von DIESBACH: *Les Pèlerins Fribourgeois à Jérusalem* (1436-1640). Étude Historique par Max de Diesbach. In: *Archives de la Société d'Histoire du Canton de Fribourg* 5 (1893), S. 189-282, S. 239.

21) Ernst von Buseck zu Graffiti in Ramla und in der Lazarus-Kapelle zu Bethanien (1587)¹²⁸

Dießen nachmittag haben wir In dem spittal welches Arimathia gehaißen vnnd Ist Joseph welchem daß grab darein Christus vnser Herr vnnd Seligmacher gelegt worden, zugehört, auch darin geboren worden, die wappen besichtigt vnnd gefunden, Alß Nemblich die, Graff von Vernperg, Graff von Mannerscheidt, Graff von Mansfeldt, vnnd graf von Helffenstain, hab mich sampt meiner gesellschaft der von Moshain, Rechberg, Haunsperg vnnd Bernhardt Walutter auf ein weißen Marnelstein schreiben laßen, vnnd denselben In die Stainenmaur eingemacht. (Ramla, fol. 194) ...

Mehr khamen wir Inn ein Cappellen 22 Staffel hinab Aldo Christus Lazarum von dem Todt erweckht, In dießem grab oben der Thur fandt Ich Stephan Brauns sein Namen darnach khamen wir zue Maria Magdalena Castell do noch etlich stain sein. (Lazarus-Kapelle in Bethanien, fol. 196).

22) Samuel Kiechel zu Graffiti im Katharinenkloster auf dem Sinai und auf dem Moses-Berg (1588)

Als ich in das closterr kommen, wurde ich von dem patre vicario empfangen und muer ein camer, in welcher ein starcke, steinene lügerstatt wahr, iningegeben worden, dohin ich meinen blonder getragen und aus müede büs uf den müttag dorinnen ruhehewette, alsdann süe mich hinunder in den sahl, dorinnen die patres zu essen pflegen, beruefen, collation zu machen. / ... Gemelten nachmittag wurde ich durch einen pater des closters, Agnatio genant, in die kirchen sanct Catharina gefüert, ... / In der kkirchen werden gesehen zwölf hoher seülen, in wölchen vüler marterer gebein lügen sollen. An gedachten pfeilern wüe auch unden in der kirchen werden vüler theütschen herm und adelspersonen wapen gemahlt gesehen. ... / Sonsten sein noch inwendüg dö's closters, wüe dann solches weüß begrüffen und umbfangen, bey achtzöhen cappella: eine ist geweiheitt in der ehr Johannis Baptista, ittem sanct Maria, sanct Apostolo, sanct Anthonio, sanct Demetrio, sanct Stephano, sanct Michael, und wüe düeselbüge alle nahmen haben mögen. Gleich hinter der kahmer, wölche den büllger inngeben wüert, ein ander cleinn capella, sanct Catharina genannt, in wölcher vüler teütscher und anderer bülger nahmen verzeichnet sein. ... Denn 9 Junii [1588] morgens frieh mütt dem tag aus dem closter wegg güeng mit mier vohrgemelter pater Agnatio. ... Alsbald mann vom closter herusser geth, höbt man gleich am berg Sinai an aufzusteigen, wüe dann ein steinerne stapfel an der andern. ... Als wür nun fürther und weüßter aufstügen, wüert zur lincken handt ein capella gesehen, sanct Maria genant, in wölcher vüler büllger nahmen geschrüben stöhn; ... / Gleich oberhalb düses orts [auf dem Gipfel] ist die kirsch erbauen, an wölchem ort sich die göttliche Majestät hingethon und von dem hemmel herunder gelasen ... Solliches ist ein klein, schlecht erbauen kirchlin, hatt zur lincken handt ein nebencapell, fir die franck, in wölcher Ittalianer, Franzosen, Teütsche und anderer nationen priester cöelebriren. Dann so ein andere nation under den Christen, auch wölche die sey, uf ihrem altar das ampt volbringt, achten und halten süe dorfür, das solcher entweihet seye, und öh das ein grüechischer priester mess doruf höllt, weüheitt er solchen wideromb. Gemelte kirsch ist an den wänden rings umbherr mütt vüler nationen nahmen iberscriben.¹²⁹

23) Fynes Moryson zu Graffiti in der Herberge zu Jerusalem (1596)

For we beheld vpon the wall in the chamber where we lodged [in the monastery in Jerusalem], the names written of Henry Bacon, and Andrew Verseline, (two English Gentlemen), of Abraham Serwenterb Freferichson, and Henry Vonwildt, Peterson Van Narden (two Flemmings), whose names were written there vpon the foureteenth of August, 1595, and lay

¹²⁸ Ernst von Buseck, *Rays zue dem heyligenn Landt a. 1587-1588 durch Ernst von Buseck, genant Mönch.* (Gießen, Universitätsbibliothek, Hs. Nr. 164 fol., fol. 154-239^r).

¹²⁹ K. D. HASSLER (Hg.): *Die Reisen des Samuel Kiechel* (Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart, 86). Stuttgart 1866, S. 349-354.

before vs, both sleeping and waking, warning vs like so many prodigies or visions to take wary heed to our steps.¹³⁰

24) Joachim Rieter von Kornburg zu Graffiti in der Grabeskirche und in der Herberge zu Jerusalem (1608-1610)¹³¹

An gemelter Mawren ist das Haller Wapen, gantz dieff und hoch ein geschnitten, mit dem Namen Lofrehtz Haller: auch die Zahl darbeij hab sonst keine kentliche Wapen sehen mög[en], wie wol alle Seulen hin und wieder, wie auch zu Bethlehem gemahlt sindt, so sind sie doch alle auß gangen, wegen Alter und darff Itzo keiner mehr sein Wappen daselbst machen lassen. (Grabeskirche, fol. 44^v) ...

Und bin darnach zum Nachmal und von dem selbigen in ein Cammer geführt worden, zu Ruhen, In selbiger Cammer, hab ich den Hannibal Rieter von Kornberg sein Namen mit ein Messer in die Mauern gecratzt gefunden, auch des Christoff Führers Namen, wie ich auch zu Rama den Carl Nützel mit Rötelstein angeschrieben funden hab. (Herberge in Jerusalem, fol. 46^v).

25) Arndt Gebhard von Stammer und Christoph Perband zu Graffiti im Katharinenkloster auf dem Sinai (1614-1616)

Am abendt wurden wir eingelaßen undt von den calloiri freuntlich empfang[en], brachten uns in ein Losament, da gemein alle Pilgrams losiret werde[en], in welchem Losament hin undt wieder viel nahmen an geschriebe[n] stehen, unter welchen allen wir unseres he[rrn] landsmans Ludovico Rauters auch funden, welches auf pa [fol. 44r] pier geschriebe[n] und an die wandt angeplacet war[.] weil es was verlascht, habe ichs wieder renovirt.¹³²

26) Pietro della Valle (1614-1626)¹³³

a) zu Graffiti auf den Pyramiden

Es kam mich auch eine Lust an / die Pyramiden von aussen zu besehen / dannenhero stiege ich biß zu oberst an die Spitze hin auf / von dannen man das Meer und Egypten / samt vielen umbligenden Ländern siehet / welches dann ein über alle massen lustiges Aussehen ist. Zu allerberst / an der Seiten gegen Italien zu / wollte ich meinen / wie auch noch einer Person / die mir lieb ist / ihren Nahmen eingegraben hinterlassen. (S. 102)¹³⁴

b) zu muselmanischen Graffiti bzw. Verzierungen der Häuser in Kairo

¹³⁰ F. MORYSON: *An Itinerary*, London 1617 (Faksimile-Nachdruck Amsterdam/New York 1971), S. 238.

¹³¹ Joachim Rieter von Kornburg, *Herrn Joachim Rieters von Kornburg Reiß nach Jerusalem und andere von Anno 1608, 1609 undt 1610*. (Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. Germ. Quart. Nr. 1263).

¹³² Christian Perband, *Christian Perband, [Reise ins Heilige Land]*. (Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ms. Germ. Quart. Nr. 1151), fol. 43^v-44^r.

¹³³ Vgl. jeweils P. della VALLE: *Petri della Valle, Eines vornehmen Römischen Patritii Reiß-Beschreibung in unterschiedliche Theile der Welt*. Genf 1674.

¹³⁴ Die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Pilger bzw. Reisenden beschäftigten sich durchaus auch mit den antiken Inschriften auf den Pyramiden, vgl. etwa *Corpus Inscriptionum Latinarum*, Bd. III, 1 (1873), S. 8, Nr. 21 *In Pyramide ad Gize* (Cheops-Pyramide). Von dieser Inschrift berichten unter anderem die Wilhelm von Boldensele (1336), Ludolf von Sudheim (1336-1341), Anselm Adourmes (1470) und Felix Fabri (1480/83). – Darüber hinaus wissen wir aus der arabischen Überlieferung, daß ein Gesandter Friedrichs II. in der ersten Hälfte des 13. Jh. – wahrscheinlich Graf Thomas von Acerra – auf den Pyramiden von Gizeh lateinische Inschriften entdeckte, kopierte und ins Arabische übersetzte, vgl. U. HAARMANN: *Das Pharaonische Ägypten bei islamischen Autoren des Mittelalters*. In: E. HORNUNG (Hg.): *Zum Bild Ägyptens im Mittelalter und in der Renaissance (Orbis Biblicus et Orientalis, 95)*. Freiburg i.Ü./Göttingen 1990, S. 29-58.

Es füllet mir noch bey / daß ich in dieser Stadt viele Häuser gesehen / vor welchen an den Wänden auf die Gasse herauß / ein grosser breiter / mit rother Farb angestrichener / und mit weissen Arabischen Buchstaben überschriebener Zettel gehangen / und als ich gefragt / was diese Schrifft bedeutete / wurde mir gesagt / daß dieses derjenigen Häuser wären / welche in der Pilgerschafft nach Mecha mit gewesen. Sonsten habe ich auch an vielen anderen Häusern / (welches nicht zu verschweigen ist) außwendig an der Wand einen mit rother und gelber Farb gemahlten Zirckel gesehen / in dessen Mitte / wie auf einem Altar / ein Kelch mit zweyen Feckhln / eine auf dieser / die andere auf jener Seite / jedoch von groben Gemähde abgebildet gewest. Man berichtet mich / daß dieses ein Gedächtnuß-Mal der Reise sey / welche der H. Ludwig / König in Franckreich / in die Morgenländer / das gelobte Land wieder zu erobern / gethan / da er in Egypten gefangen / von dem Sultan aber wieder los gelassen worden / nachdem er ihm zu einem Unterpfand / wegen daß versprochenen Lösegelds / das hochwürdigste Sacrament / nehmlich / eben wie es gemahlet ist / den Kelch mit einer geweyheten Hostie / und zwey brennende Kerzen auf einem Altar hinterlassen / welches in einer Kammer / oder Capell / vor welcher man eine Starcke Wacht gehalten / so lang verwahret worden / biß der König wieder in Franckreich kommen / und seyn Lösegeld gesendet hat / nach dessen Empfang der Sultan ihm das Hochheilige Sacrament / wieder zurück geschickt / durch dessen Krafft / wie sie noch sagen / weiß nicht was für ein Wunderwerk geschehen sein soll. Weil ich aber diese Geschichte bey unserer Scribenten keinem gelesen / noch bey uns jemals habe erzehlen hören / sondern nur eine blosser Sage ein fältiger und leicht gläubiger Leuthe ist / so kan ich dieselbe für keine Warheit außgeben / sondern will mich auf die / so bessere Wissenschaft / als ich / davon haben / beziehen. Jedoch ist gewiß / daß dergleichen Gemähde sehr viel in Cairo zu sehen seyn / und jederman beständig sagt / daß es zum Gedächtnis dieser Begebenheit geschehen. (S. 131)

c) zu orientalischen Inschriften in der Wüste auf dem Weg zum Katharinenkloster auf dem Sinai

Vorher aber wiesen sie mir an eben diesem Ort einen andern Stein / der ein wenig auß der Erden hervor gieng / an dem Fuß deß Bergs Horeb [= Moses-Berg / Gabal Mūsā]; davon er gleichfals ein Stück ist / auf welchem man / wie verwachsen und rauh er auch ist / gewisse grosse Buchstaben gegraben siehet / die man bis auf diese Stunde nicht kennen kann. ... So muß ich bekennen / daß es mich gereut / daß ich von diesen / wie auch von etlichen andern alten Buchstaben / die an unterschiedlichen Orten in eben dergleichen Steinen in den Wüsten eingegraben waren / welche / wie ich dafür halten / von niemand gelesen / oder verstanden werden können / keine Abschrift genommen habe. (S. 119f.)

27) Anthoine Morisson zu Graffiti im Katharinenkloster auf dem Sinai (1697)

Dans l'enceinte du monastère est une chapelle destinée aux catholiques Romains, & dans laquelle nous disions tous les jours la messe, ayant pris la précaution d'apporter du Caire des pains azimes, qu'on ne trouve pas chez ces bons peres, qui ont d'ailleurs un calice & quelques ornemens selon le rite latin, qu'ils fournissent aux pelerins qui viennent à Sinai, ce qui est si rare, que les quinze & vingt années se passent sans y en voir aucun, & quoi que j'aye vû tous les noms des pellerins du siècle présent, je n'en ai pas conté plus de trente.¹³⁵

28) Dominicus de Binois zu Graffiti auf den Pyramiden (1776-1779)

Der Gipfel der Pyramide, der von weitem sehr spitzig scheint, hat ohngefehr 12 Fuß ins Gevierte. Sechs große, in Form eines L geordnete Steine, liegen auf diesem Platze, füllen ihn aber nicht aus. Vielleicht ist selbst diese Form Hieroglyphe. Der größte Stein hat sechs Palmen in der Breite; ich las die Namen vieler Reisender darauf.¹³⁶

¹³⁵ A. MORRISON: Relation historique d'un voyage nouveau fait au Mont Sinai et à Jerusalem. Toul 1704, S. 109.

¹³⁶ D. de BINOIS: Reisen durch Italien und Egypten auf den Berg Libanon und in das gelobte Land. Breslau/Leipzig 1788, S. 121 (aus dem 8. Brief).

29) Bericht der französischen Ägypten-Expedition zu den Graffiti der Reisenden auf der Cheops-Pyramide bei Gizeh (1798)

*J'ai vu sur les pierres de la plateforme une foule de noms gravés par les voyageurs, surtout beaucoup de noms anglais parmi lesquels celui de Greaves; j'ai distingué aussi sur la pyramide le nom de Niebuhr, quoique assez mal écrit, ainsi que des noms latins et italiens, entre autres un avec l'année 1555 écrite de cette manière, 15vv55: enfin, auprès de l'ouverture, on lit une multitude de noms remarquables. Les Français ont couvert le monument du millésime 1798.*¹³⁷

30) Ulrich Jasper Seetzen (1806/07)¹³⁸

a) zu Graffiti an der Tür des Franziskanerklosters auf dem Berg Zion in Jerusalem

*Ich fand an einem paar Thüren der Gastzimmer im Kloster unter mehreren folgende Namen eingeschnitten: T. Shaw; K. Fawkenor 1712; Wil. Drew 1701; J. Taylor 1710; Will. Eaton, Sept. 1715; P. John Gordon 1804; J. M. Cripps und E. Clarke, Jul. 1801; R. Chandler 1800; James Brown 1801. Auch ich fügte meinen Namen hinzu. Will man mich dafür der Thorheit beschuldigen: so wird man wenigstens gestehen müssen, dass ich sie in guter Gesellschaft beging.*¹³⁹ (Bd. II, S. 213f.)

b) zu Graffiti im Katharinenkloster auf dem Sinai

Es ist für einen Reisenden ein ungemeines Vergnügen, wenn er in diesen Gegenden auf einige von seinen Vorgängern stößt. Dies Vergnügen wurde mir hier [am 20. April 1807] zu Theil, indem ich in einem der Gastzimmer folgenden Zettel angeklebt fand:

Le quintidi, 5 Frimaire l'an 9 de la République Française, 1800 de l'ère Chrétienne, et 3ème de la conquête de l'Égypte, les citoyens Rozieres et Coutelle, Membres de la Commission des Sciences et Arts sont venus visiter les lieux saints, les ports de Tor, Ras Mohammed, et Chams, la mer de Suez et l'Accaba, l'extrémité de la presqu'île, toutes les chaines de montagnes et toutes les tribus Arabes entre les deux golfes.

Die Nachrichten dieser beiden würdigen Gelehrten dürften jetzt im Publikum erschienen seyn, und es lässt sich erwarten, dass sie ein ungemeines Licht über die Beschaffenheit der Halbinsel geworfen haben werden. Ihr Beyspiel dünkte mir nachahmungswerth, und ich fügte ein kleines Zettel zu dem ihrigen, welches eine kurze Nachricht von meinen Wanderungen enthielt. (Bd. III, S. 104).

31) Johann Ludwig Burckhardt (1816)¹⁴⁰

a) zu alten Graffiti und Inschriften in der Sinaiwüste

Während meine Diener und meine Gefährten unter dem Felsen schliefen und einer der Araber zu dem Brunnen gegangen war, um die Kameele zu tränken und die Schläuche zu füllen, ging ich um den Felsen herum und war erstaunt, Inschriften zu finden, welche mit den von

¹³⁷ Description de l'Égypte, Bd. V (1829), Ascension de la première pyramide, S. 620.

¹³⁸ Vgl. jeweils KRUSE, Ulrich Jasper Seetzen's Reisen (1854-1859), Bibl.-Nr. 1539.

¹³⁹ In dem für den Druck überarbeiteten Tagebuch hatte sich ursprünglich eine Liste mit folgenden Namen gefunden: J. L. Pastour 1722; Henry; Maynard; G. Mostyn; W. Wittmann 1800; J. Loudon, Jul. 1801; J. Gulvenhouse 1801; Bon. Claude Alexander Hanard 1717; Edw. Bouverte 1712; Francis Grundley 1719; A. Sargier 1702; Humphrey Edwin 1699; C. Canolle 1715; James Balsford 1699; C. Nogaret; A. Rochefort; R. Pory 1710; J. Eidous; Lahaye; J. Watson 1751; Charles Lombard 1699; Fran. Adami; D. Falconar 1751; B. R. Cros 1755; Schulte 1754.

¹⁴⁰ Vgl. jeweils J. L. BURCKHARDT: Reisen nach der Halbinsel des Berges Sinai im Frühjahr 1816. In: W. GENESIUS (Hg.): Johann Ludwig Burckhardt's Reisen in Syrien, Palästina und der Gegend des Berges Sinai. Aus dem Englischen herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von Dr. W. Genesius (Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde, 38). 2 Bde. Weimar 1824, Bd. II, S. 753-992.

Reisenden im Wady Mokatteb copirten Aehnlichkeit hatten. Man sieht sie auf Steinblöcken, die von dem Felsen herabgefallen sind, und einige von ihnen scheinen eingegraben zu seyn, während die Stücke noch einen Theil des Hauptfelsens ausmachen. Es sind ihrer viel, doch nur wenige können genau herausgebracht werden. Die Inschriften Nr. 11, 12, 13 kopirte ich von einigen Felsen, die in der Nähe des Ruheplatzes etwa hundert Schritt weit von dem Flecke lagen, wo die Reisenden anhalten.

Die abgefallenen Stücke müssen genau untersucht werden, wenn man die Inschriften entdecken will; an einigen Stellen sieht man sie noch an den Felsen oben. Es fällt in die Augen, daß sie sehr eilig und roh gemacht sind, einige mit großen Buchstaben, andere mit kleinern, selten in gerader Linie. Die Buchstaben scheinen von der Rechten zur Linken geschrieben zu seyn, und obgleich es bloße Striche sind, so war doch gewiß ein metallenes Instrument dazu erforderlich, denn der Fels, wiewohl Sandstein, ist doch von beträchtlicher Härte. (S. 784f.).

b) zu Graffiti im Katharinenkloster auf dem Sinai

In dem kleinen aber netten Zimmer, welches ich bewohnte, und welches der Prior allen Fremden, die er mit einiger Auszeichnung empfängt, anweist, sahe man die Namen einiger der letzten europäischen Reisenden, welche das Kloster besucht hatten. Folgende Inschriften auf Stücken Papier, welche an die Wand geheftet waren, hielt ich der Mühe des Abschreibens werth: [hier folgt Inhalt des Zettels wie bei Seetzen]

... Folgende Inschrift hat Seetzen zum Andenken hinterlassen:

Le 9 d'Avril, 1807. U. J. Seetzen nommé Mousa, voyageur Allemand M. D. et Assesseur de Collège de S. Majesté l'Empereur de toutes les Russies dans la Seigneurie de Jever en Allemagne est venu visiter le Couvent de la Sainte Cathérine, les Monts d'Horeb, de Moïse et de la Sainte Cathérine etc, après avoir parcouru toutes les provinces orientales anciennes de la Palestine; savoir Hauranitis, Trachonitis, Gaulonitis, Paneas, Batanea, Decapolis, Gileaditis, Ammonitis, Amorrhitis et Moabitjs jusqu'aux frontières de la Gebelene (Idumaea) et après avoir fait deux fois l'entour de la mer morte, et traversé le desert de l'Arabie Petrée, entre la ville d'Hebron et entre le Mont Sinai par un chemin jusqu'à ce tems là inconnu. Après un séjour de dix jours il continuait son voyage pour la ville de Suez.

... Ein paar Zeilen, datirt vom 13. Februar 1811, erwähnen des Besuchs zweyer englischen Reisenden, der Herren Galley Knight und Fazakerley.¹⁴¹

Dasselbe Zimmer enthält auch viele neuere arabische Inschriften, von denen die eine folgendermaßen lautet:

An diese heilige Stelle kam jemand, der nicht verdient, daß sein Name erwähnt wird, so mannichfaltig sind seine Sünden. Er kam mit seiner Familie hierher. Möge jeder, der dieß liest, den Allmächtigen für ihn um Vergebung bitten. Am 28. Jun. 1796. (S. 888ff.).

¹⁴¹ Vgl. J. N. FAZAKERLEY: *Journey from Cairo to Mount Sinai, and Return to Cairo* [1811]. In: R. WALPOLE (Hg.): *Travels to various Countries of the East*. London 1820, S. 362-391. – Gemeinsam besuchten Fazakerley und Henry Galley Knight (1786-1846, vgl. *Dictionary of National Biography*, Bd. XXXI [1892], S. 253f.) auch Jerusalem. Dort finden sich an der alten Holztür, die sich ehemals im Franziskanerkloster auf dem Monte Zion befand und heute in der *Casa Nova* der Franziskaner als Tür dient, beider Namen und die Daten ihres Aufenthaltes eingeritz: H. G. KNIGHT / 1811 und J. N. FAZAKERLEY 1811. – Wie Burckhardt bemerkte Fazakerley im Katharinenkloster die Spuren Seetzens und der beiden Franzosen (S. 371). Außerdem berichtet er über seinen Aufstieg zum Moses-Berg (Ğabal Mūsā) am 11. Februar 1811: *About three quarters of the way up [to the top of the mountain] is the chapel of Elias, and near it a fine cypress, which seems to start from the bare rock. In this chapel we found the name of »E. Wortley Montagu«, dated 1761; hardly any other European names, and those of very old dates; one or two in the 15th and 16th centuries. At the top of the mountain is a Christian chapel and a mosque, both in ruins* (S. 372).

c) zu Graffiti auf dem St.-Katharinen-Berg

Auf dem Gipfel des Felsens ist nichts bemerkenswerthes, eine kleine Kirche oder Kapelle ausgenommen, kaum so hoch, daß jemand aufrecht darin stehn kann und von losen nicht zusammengeköttelten Steinen schlecht erbauet. ... Ich sahe hier die Namen verschiedener europäischer Reisenden eingeschrieben, unter andern auch den Namen des unglücklichen Boutin¹⁴², eines französischen Ingenieuroffiziers, welcher im Jahre 1811 hier durchkam. (S. 916f.).

Anhang: Graffiti and the English

(Doris Jones-Baker)¹⁴³

The propensity of the English to make graffiti drawings and inscriptions was both ancient and, from medieval times, well known at home and abroad. Indeed, in the 16th and 17th centuries graffiti making was at the height of fashion, as Thomas Dekker [ca. 1572-1632] set out in his famous primer for young social climbers, the *Guls Horn Book* of 1609.¹⁴⁴ The *Gul* (or gallant) visiting London was advised to ... *pay tribute to the top of Powles [St. Paul's Cathedral] steeple with a single penny, and before you come downe againe, I would desire you to draw your knife, and grave your name (or for want of a name, the marke which you clap on your sheepe) in great caracters upon the leades, and so you shall be sure to have your name lye in a coffin of lead, when your selfe shall be wrapt in a winding-sheete; and indeed the top [the leads] of Powles contains more names than Stowe's Chronicle*¹⁴⁵ ... [Note that this piece refers to Old St. Paul's Cathedral, the medieval building destroyed in the Great Fire of London in 1666].

According to Stowe's *Chronicle of London*, 1615 (S. 886) when Christian IV, King of Denmark visited London in 1606: *After dinner the King, being accompanied with the Lord Admiral, the Lord Chamberlayne and others, went by coach into Pauls Church [St. Paul's Cathedral], and into the quyer and other chappels therin. And then the King and the Lord Chamberlayne with some others ascended the top of the steeple, and when he had surveyed the Cittie, he helde his foote still whilst Edward Soper keeper of the Steeple, with his knife cutte the length and breadth thereof in the lead; and for a lasting remembrance thereof, the said Soper, within a few dayes after, made the Kinges character in gilded copper, and fixed it in the midst of the print of the Kinges foote, which was no sooner done, but some rustic mindes of this yron age, thinking all gold that glistred, with violent instruments attempted to steale it ...*

¹⁴² Burckhard hatte den Franzosen Vincent-Yves Boutin in Kairo persönlich kennengelernt. Dieser war im Jahre 1816 auf einer Expedition in Syrien von Räubern erschlagen worden. – Vgl. zu Vincent-Yves Boutin und seinem bewegten Leben *Dictionnaire de Biographie Française*, Bd. VII (1956), Sp. 61f.

¹⁴³ Die im folgenden abgedruckten Ausführungen sind uns dankenswerterweise im Rahmen einer umfangreicheren Sammlung von Materialien zu historischen Graffiti durch Doris Jones-Baker übermittelt worden. Wir halten die in ihnen enthaltenen Informationen für so wesentlich, daß wir sie unter Ergänzung einiger weniger Informationen geschlossen wiedergeben.

¹⁴⁴ Dabei handelt es sich um Th. DEKKER: *The guls horn – booke*. London 1609.

¹⁴⁵ Hier wie im folgenden handelt es sich um: *The Annales, or, General chronicle of England / begun first by maister John Stow [1525?-1605]; and after him continued and augmented with matters forreyne and domestique, ancient and moderne, unto the end of this present yeer 1614 by Edmond Howes ...* London 1615.

Nor was this custom of graffiti making confined to London. When Sir Symonds D'Ewes, in 1627 was on his wedding tour he showed his bride divers of the colleges at Cambridge. *Wee went, he said, both upp to the topp of King's Colledge Chappell, on the south side whereof upon the leades my wives foote was sett, being one of the least in England, her age and stature considered, and her armes exsculpted within the compasse of the foote in a small escocheon* [Thomas Hearne, *Liber Niger Scaccarii*¹⁴⁶, S. 64].

Graffiti making in Great Britain and Ireland, however, was done in all manner of convenient places by all sorts and conditions of men, variously literate – or not at all – as their works show. Few women apparently indulged in this practice, a notable exception being *Good Queen Bess* (Elizabeth) as a girl in constant fear for her life, who seems to have cut her name as a talisman wherever she lodged. Many medieval and post medieval graffiti, drawings and inscriptions, have survived in churches and other medieval buildings, and a number of printed items, mostly articles and pamphlets – and one book – attest the interest taken by intellectuals and academics in the abstruse subject of graffiti.

¹⁴⁶ Bei dem angeführten Werk handelt es sich um den *Liber niger Scaccarii: nec non Wilhelmi Worcestrii Annales rerum Anglicarum, cum praefatione et appendice Thomae Hearnii ad editionem primam Oxoniae editam*. Editio altera; accedunt chartae antiquae et opuscula varia historiam et antiquitates Angliae spectantia; et antehac inedita. London 1771 [daneben auch London 1774], vgl. auch die maßgebliche kritische Edition des '*Dialogus de Scaccario*' durch A. HUGHES, C. G. CRUMP u. Ch. JOHNSON. Oxford 1902, sowie Richard von Ely, Schatzmeister des Königs. Finanzverwaltung im Mittelalter. Eingeleitet, übersetzt und erläutert v. M. SIEGRIST. München/Zürich 1963 (21986).

Register der Verfasser-, Herausgeber- und Übersetzernamen

(erstellt von Detlev Kraack)

Die Einleitung ist durch das Register nicht erfaßt. Die skandinavischen Buchstaben Å, Æ und Ø sind alphabetisch unter Aa, Ae und Oe eingeordnet.

ÅKERLUND, H.	255	ANDREW, W. J.	987b
ABEL, F.-M.	1586, 1587	ANGELOV, N.	1357
ABELANET, J.	655, 667	ANGOT, A.	320
ABELLÁN PÉREZ, J.	1253	ANTONACI, A.	1062
ABRAMISHVILI, G.	1499	ANTONADIS, E. M.	1502
ADAM, J.	53	ANTONIO FALCAO, J.	1604(23)
ADAM, M.-Chr.	313	ANZALONE, M.	1063
ADAMI, A.	1203a	APPUHN, H.	56
ADDISON, W.	1036	ARCAMONE, M. G.	1064
ADAIR, J.	833	ARDOUIN-DUMAZET, V.-E.	321
ADLER, H.	200	ARENS, A.	69
ADLER, W.	1649	ARENS, F. V.	1612
ADRIAENSSENS, R.	40, 1601 (10), 1602 (1), 1602 (10), 1603 (20), 1603 (56), 1604 (1), 1604 (36), 1605/I (5)	ARIÈS, Ph.	322
AGACHE-LECAT, M.	314	ARNER LLOBET, M.	I, I (5)
ALARCON HERRERA, R.	1604 (5), 1605/II (48), 1605/II (49)	ARNOLD, W.	1618
ALBA, N.	1603 (42), 1603 (47)	ARNOULD, M.-A.	1603 (17)
ALBERTI, L.	1608 (19)	ARTINI, L.	1207
ALBRECHT, K.	54	ASAERT, G.	288/1
ALCÁNTARA I CREUS, L.	5 (17)	ATANASSOV, G.	1358
ALCOCK, E.	834	ATKINSON, G. M.	838
ALCOCK, L.	834	ATMSA, H.	822
ALÈS, A. d'	28	AUBER, A.	323
ALEXANDER, L.	55	AUBERT, B.	347
ALEXANDER, M.	1059	AUBERT, M.	324
ALEXANDRIS [auch ALEXANDRES], K. A. [auch C. A.]	1501	AUGER-SERGENT, S.-A.	325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 333a, 1585, 1665, 1667, 1670, 1671
ALGARRAPARDO, V. M.	5 (11), 1254	AULETI SASTRE, G.	1255
ALLEN, R.	835	AUTENRIETH, J.	78
ALMASY, P.	316	AVARUCCI, G.	1065
ALONSO ROMERO, F.	1603 (30), 1604 (6), 1605/I (14)	AVNI, G.	1528
ALTMANN, R.	197	AZKARATE GARAIN-OLAUN, A.	1256, 1257
ALTOZANO FORADADA, J. M.	1604 (19)	BACHMEYER, L.	335
ALVAR, J.	1603 (5)	BADIA I HOMS, J.	1258
AMADOU, R.	317	BADOS RAMÍREZ, J. D.	1605/II (50)
AMANTE SÁNCHEZ, M.	1298, 1299	BAILLARGE, A.-J.	336
AMBROSI, A.	1605/II (32)	BAILY, C.	839
AMEGLIO, H.	318	BAKER, A.	1019
AMÉN, J.	319	BAKER, s. unter JONES-BAKER	
ANDERSON, R. C.	256, 797a, 836, 837	BANNERMAN, J. M. W.	1037
ANDRE, M.	401 (1)	BANTI, O.	1066
		BARBIER, C.	337
		BARBIEUX, J.	1604 (7)
		BARCELÓ, C.	5 (9)

BARDE, L.	1606 (12)	BERGER, Ph.	349
BARDET, [A. ?]	338	BERGMANN, U.	61
BARET, [?]	339	BERNAND, A.	35
BARFOD, J. H.	257	BERNAT I ROCA, M.	43, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1605/I (1), 1682
BARGELLINI, P.	1069a	BERNASCONI REUSSER, M.	1645
BARKER, P.	928	BERRAONDO, M. J.	1603 (6), 1604 (20)
BARNEA, I.	1359, 1360, 1361, 1361b, 1362	BERTELLI, C.	1072
BARNES, M. P.	840	BERTRAN I ROIGÉ, P.	1270
BARNI, G. L.	1067	BERTUZZI, G.	1183
BARRAL I ALIET, X.	899, 1281	BEŠEVLEV, V.	1363, 1364, 1365, 1366, 1484
BARRIO LOZA, J. A.	1603 (40)	BESSAC, J.-C.	1603 (15), 1604 (2), 1606 (2), 1607/I (3), 1610 (2)
BARTER, S.	841	BETHON, A.	351
BARTOLETTI, G.	224	BEVIA, P.	1271
BARTOLI, A.	1081	BEYLEN, J. van	288/I
BARTOLI LANGELI, A.	1145	BIALOSTOCKI, J.	352
BARTOLI, L.	1068	BIANCHI, G.	1608 (2), 1609 (2)
BASANTA FERNÁNDEZ, C.	1609 (1)	BICKERT, H. G.	62
BASCH, L.	1503, 1504	BIDDLE, M.	855, 1528
BATE, S. A.	842	BIEBERSTEIN, K.	1505
BATEY, C. E.	840, 1002	BIGANZOLI, A.	1073
BATINI, G.	1069	BILCIURESCU, V.	1359
BAUCHY, J.-H.	341	BILIOTTE, B.	353
BAUDI DI VESME, A.	1070	BILL, J.	268/I
BAUDOUIN, M.	347	BILLIET, F.	354
BAUER, D. R.	57	BILLON, P.	355
BAUER, L.	1617	BINAZZINI, G.	1134a
BAUGARD, P.	401 (3)	BINDING, G.	163b, 163c
BAUMANN, G. E. H.	58	BISCARRA, C. F.	1074
BAVAY, G.	1605/I (4), 1606 (1), 1607/I (2), 1608 (1)	BISTRICKÝ, J.	1367
BAYLEY, J.	843	BLACKIE, E. («Dean of Rochester»)	856
BAZZANA, A.	1259, 1687	BLÄNSDORF, J.	37a
BEAMON, S. P.	844, 845, 846, 847	BLANCHARD, L.	401 (3/I)
BEAUDOIN, F.	342, 343	BLAQUIERE, [?]	356
BAUDOUIN, M.	347	BLATCHLY, J.	857
BECHERT, T.	59, 59b	BLEZZARD, J.	858, 971
BECK, H.	60	BLINDHEIM, M.	258, 259, 260, 1686
BECLAUX, H.	344	BLOEDHORN, H.	1505
BEDEL, M.	346	BLOISSIERS, s. unter DE BLOISSIERS,	
BEDNARIK, R.	200a	BLONDEL, L.	226
BEIERL, B.	167b	BLONDIAUX, J.	357, 358, 361
BELDAM, J.	848, 865a	BLUMENKRANZ, B.	359, 360
BELL, S. H.	1011	BOGDAN, D. P.	1359a, 1368, 1369
BELLI BARSALI, I.	1180	BOGDANOWSKI, J.	1370
BELLIN, P.	347, 348	BOGNETTI, G. P.	1075
BELLONCI, M.	1071	BOISIE, C.	401 (4)
BELMONT, N.	363	BOISNARD, L.	680
BELTRAN, A.	42	BOITTIAUX, M.	361
BENARD, R.	1601 (19), 1602 (2)	BOLLY, J.-J.	1605/I (26)
BENAZZI, G.	1229	BOLÓSI MASCLANS, J.	1272, 1273, 1274, 1274a, 1275
BENNASAR, S.	1260	BOND, M.	859, 860
BENNET, A.	849	BONINO, M.	1076
BENTON, G. Montagu	850, 851, 852, 853, 854	BONMETTO, L.	1077
BÉRARD, F.	17		
BERGER, F.	200b		

- BONNEL, E. 401 (5), 401 (6)
 BONNET, S. 362, 363
 BONNET-LABORDERIE, Ph. 364
 BONNIN, J.-C. 401 (8)
 BOOCKMANN, H. 63, 64
 BORETTAZ, O. 1078
 BORNSCHEIN, F. 68
 BORNSCHLEGEL, F.-A. 9b, 20, 21
 BOROSS, M. 1371
 BOSCARDIN, M.-L. 227
 BOSMANS B. 18
 BOST, Ch. 365, 365a
 BOTROT, J. 366
 BOTT, A. 861
 BOTT, A. J. 1060
 BOTT CASELLI, A. 1079
 BOTTIN, M. 367
 BOUARD, M. de 368, 369, 370
 BOUCHAT, M. 371
 BOULY, E. 442, 442a, 442c
 BOUNEAULT, A. 372, 373
 BOURBON, F. 1500, 1500a
 BOUVARD, P. 374
 BOYER, A. 375
 BRAEKMAN, M. 1603 (35)
 BRAMER, G. 65
 BRAND, J. 862
 BRASSAI 8c, 10a
 BRAUN, G. 376
 BRENDERS, F. 1601 (18)
 BRETSCHER, J. 9a, 66, 377, 378, 379, 380
 BRIGANTI, G. 1080
 BRIGGS, K. 863
 BRIGGS, M. S. 864
 BRIGNON, Y. 486
 BRINCAULS, [?] 381
 BRINDLEY, H. H. 382, 383, 471a, 865, 866, 1506
 BRINKMANN, J.-U. 67
 BRINKMANN, U. 68
 BRITTON, J. 868
 BROCK, B. 2
 BROSIIUS, D. 1127a
 BROWN, S. 870
 BROWNE, G. F. 871
 BRUGSCH, H. 1507
 BRUNEL, P. 384, 1610 (3), 1610 (4), 1610 (5)
 BRUNO, I. 393
 BRUYELLE, A. 442a, 442c
 BRYANT, T. C. 872
 BRYER, A. 1508
 BUCHERIE, L. 41, 385, 386, 386b, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 401 (1), 401 (12), 401 (13), 401 (14) 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 1602 (3), 1602 (10), 1603 (36), 1603 (56), 1604 (8), 1604 (6), 1605/II (34), 1605/II (35), 1605/II (62), 1606 (3), 1606 (4), 1606 (29), 1607/II (20), 1607/II (21), 1607a, 1608 (3), 1608 (4), 1610 (6), 1610 (7), 1611 (1), 1611 (2), 1657
 BÜCKLING, M. 60
 BÜRGIN, L. 228
 BUSCH, P. v. 261, 262
 BUSSON, Y. 430
 CABALLERO ZOREDA, L. 1276
 CABEZA, J. M. 1316
 CABROL, F. 29
 CADIER, M. 401 (15), 431, 432, 1602 (4), 1602 (10)
 CAGGER, G. 433
 CAHEN, S. 708
 CAHNER, M. 401 (16)
 CAHNGT, H. 401 (17), 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441
 CAMPANA, A. 1081, 1082, 1083
 CANTURRI, P. 1 (2)
 CAPDEVILLA RAMOS, J. 1603 (24), 1604 (21), 1605/I (28), 1606 (6), 1607/I (4), 1608 (5), 1610 (8), 1610 (9)
 CAPELLE, J.-Cl. 443
 CARBONELL I ESTELLER, E. 1277, 1278, 1279, 1280, 1281
 CARCAUSON, Ch. 444, 445
 CARETTE, F. 446
 CARLETTI, C. 5 (6), 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1100, 1108, 1213
 CARNY, L. 447, 448
 CAROSI, G. P. 1093
 CARPENTIER, J.-B. 442
 CARR, E. 873
 CARRASCAL VELASCO, T. 1605/I (9)
 CASANOVAS / CASANOVAS I ROMEU, À. I (1), 1280, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1343, 1603 (27)
 CASEY, Chr. 874
 CASSAR, J. 1184
 CASTEL, Y.-P. 449
 CASTELL MONFORT, C. 1603 (25)
 CASTILLO A., s. unter CASTILLO YURRITA, A. del
 CASTILLO GÓMEZ, A. 5 (14)
 CASTILLO YURRITA, A. del 1287, 1288
 CASTOR, C. 1602 (5), 1606 (7)
 CASTRÉN, P. 1172
 CATTIN, P. 401 (18)
 CAVALLO, G. 5 (5), 1091

CEBRON, J.-P.	450	COOLEN, G.	472
CECCARONI, S.	1101a	COPIATTI, F.	1073
CEDERLUND, C. O.	261	COPPOLA, G.	473
ČERNÝ, P.	1372	COQUET, D. J.	474
CHABOT, J. B.	349	COQUIN, R.-G.	1511
CHADZIEV, K.	1373	CORBIN, S.	475
CHAIHEY, G.	875	CORBO, V. C.	1512
CHAMEL, J.-L.	451	CORDELLA, R.	1101, 1102, 1103
CHANGEUX, R.	452	CORDIER, G.	670
CHARBONNEAU-LASSAY, L.	453, 454	COSTE, R.	476, 477, 1603 (21)
CHARDON, F.	454a	COSTE-DOUBLET, B.	1603 (21)
CHARDON, R.	455	COTTIN, P.	744
CHARLESTON, R. F.	999	COUDENE, F.	1609 (4)
CHARPY, J.	449	COUDERC, J.-M.	477a
CHARTIER, R.	612	COUDROY DE LILLE, P.	478
CHARTRAIRE, E.	456	COUGNY, G. de	479, 480
CHASTEL, A.	1094	COULTON, G. G.	882, 883, 884, 885, 886
CHAUNEY, M.	1601 (19)	COURTIN, V.	481
CHAUVET, M. C.	1095	COUSIN, C.	482
CHENERY, M.	876, 877	COUTANT, B.	386a, 386b, 401 (24), 483
CHERUBIM, D.	36	CRESSIER, A.	1290
CHEVALLIER, R.	1096	CRESSIER, P.	1290, 1291
CHEVET, B.	457	CRISTOFOLI, V.	484, 485
CHEVET, R.	457	CROZET, C. R.	611a
CHEVRE, F.	1643a	CRUMLIN-PEDERSEN, O.	265, 266, 267, 272, 282, 290a, 292
CHIERICI, G.	1075	CROOK, J.	887
CHIMELIS, P.	1289	CRUDEN, S.	888
CHOTĚBOR, P.	1374	CUCUEL, E.	1640
CHRISTENSEN, A. E. [auch A.-E.]	263, 264, 265, 878	CÜPPERS, H.	69, 69a
CHRISTIE, N.	1097	CUESTA FERNÁNDEZ, J.	1292
CIECHANOWIECKI, A.	1387	CUNLIFFE, B.	889
CINQUABRE, P.	401 (21), 401 (22), 458, 459, 460, 1603 (31), 1604 (9)	CUNY, G.	348
CIOCIOLA, C.	1098, 1179	CURLE, A. O.	890
CIRESE, A. M.	1099	CURLING, T. H.	891
CLAPAREDE, J.	401 (20)	CURUNI, Sp. A.	1104
CLAPHAM, A.-E.	879	CUVELIER, P.	486
CLARKE, G. P.	1510	CZOERNIG, W.	202, 203
CLAVADETSCHER, O. P.	229	D'ACHILLE, P.	1227
CLAVAL-GÉRARD, F.	461	DACOS, N.	1105, 1106, 1107
CLAVERIE, A.	462, 463, 464	DAMELL, D.	271
CLEMENS, J.	465	DANAU, M.	310
CLEMENTE, P.	1099	DANIEL, G.	487
CLEWLEY, G.	1011	D'ARIENZO, M.	1108
CLOUSTON, J.	880	DAUPHIN, J.-L.	488
CODOU, Y.	466	DAVID, M.	489, 490
COELEN, P. van der	303	DAVIS, M. B.	1403
COLAFEMMINA, C.	1100	DAVIS, R. H. C.	1647, 1648
COLL, J.	1605/1 (22)	DAVY, M.	491
COLOMBET, A.	467, 468	DAYRENS, O.	492
COMANNE, J.	1605/1 (27), 1606 (8), 1607/1 (5)	DE BLOISSIERS, T.	892
COMPARON, S.	1609 (3)	DEBRAY, P.	304
COMŠA [auch KOMŠA], M.	1375, 1376	DE CAPITANI D'ARZAGO, A.	1075, 1109
CONTARDI, B.	1178, 1181	DECKERS, J. G.	1110
COOK, Th. A.	471	DECROIX, Ph.	493, 494
		DEGANO, E.	1605/11 (32)

DEGN, O.	268/II	DONCEVA-PETKOVA, L.	1380
DEGRASSI, A.	1377	DOPÉRE, F.	1608 (7), 1609 (5), 1610 (10)
DEJONGHE, S.	1610 (28)	DOPPAGNE, A.	1603 (38)
DEJONY, A.	495	DOPPELFELD, O.	73
DE LA HAYE, R.	496	DRAGE, C.	897
DE LALANDE, P.	497, 1675	DRIESSEN, M. [A. W.]	1601 (16), 1603 (33), 1604 (10), 1605/I (16), 1606 (9), 1607/I (6), 1608 (8), 1609 (6), 1610 (11)
DELANY, T. G.	893	DRÓS, H.	1628, 1630
DELAROCHE, P.	401 (27)	DUBY, G.	899
DE LA TORRE / DE LA TORRE MARTIN-ROMO, R. 1604 (15), 1604 (22), 1605/I (9), 1605/I (24), 1605/II (62), 1608 (6)		DUCASSE, B.	521
DELATTRE, E.	498	DUCASTELLE, J.-P.	1601 (13), 1608 (9)
DELATTRE, G.	498	DUCHAUSOY, J.	522
DELCOR, M.	499	DUDLER, P.	3
DELCROIX, F.	442	DÜLL, S.	1622
DELELIS, J.-L.	1601 (19)	DÜWEL, K.	37
DELÉTANG, H.	500	DULAU, R.	523
DELL'ACQUA, M.	1111	DUMONT, P.	1601 (6), 1601 (19)
DELL'AGATA, G.	1112	DUCAREL, A. C.	900
DELLOYE, E.	442c	DUHOURCAU, B.	401 (29)
DELLUC, B.	501, 502, 503, 504, 505, 506, 507	DUPRE, J.-P.	524
DELLUC, G.	501, 503, 504, 505, 506, 507	DURAND, M.	525, 526
DELMAS, J.	401 (28)	DURIEUX, A.	442b
DELMÉE, F.	1604 (18), 1605/I (15)	DURLEWANGER, A.	527
DELSALLE, P.	508	DURLIAT, M.	534a
DELVIT, Ph.	492	DYER, Chr.	1005
DEMARS, P.-Y.	509	EBEL, W.	74
DEMUS, O.	204	EBELOVÁ, I.	1381
DENEL, F.	510	ECKERT, H.	1640
DENIS, P.	511	EBEL, W.	74
DENOIX, L.	512	ECHEVARRIA, E.	1604 (22), 1605/I (29)
DEROLEZ, R.	1113, 1114	ELSNER, H.	75
DE ROSSI, G. B.	1115	EMBACH, M.	69a, 87
DESAYE, H.	513	EMDEN, A. B.	901
DESCLAUX, [?]	514	EMERICK, J. J.	1119
DESJARDINS-MENEGALLI, M.-H.	515	ENGEMANN, J.	76
DESONAY, F.	1116, 1117	ENLART, C.	528
DE SPIRITO, G.	539	ERDMANN, W.	77, 78
DESSORT, D.	516	ESBROECK, M. van	1649
DETTE, Chr.	517	ESCHER, K.	230
DEUTSCH, W.	70	ÉVA, Ch. A.	902, 998
DEVRAUX, [?] [Colonel]	518	EVANS, A. A.	903, 904
DIACONU, P.	1378, 1379	EWARD, S.	905
DÍAZ, M.	1293	EYDOUX, H.-P.	530
DI CAGNO, G.	1191	FABEIRO GOMEZ, M.	1604 (3), 1605/II (36), 1605/II (37), 1606 (10), 1607/I (7), 1607/I (8)
DICK, R. W.	894	FABEIRO GOMEZ, X. R.	1605/II (51)
DICKINS, B.	895, 896	FABREIRO GOMEZ, M. M.	1605/II (51)
DIDIER, J.-C.	820	FÆRØYVIK, B.	269
DIETL, A.	20	FAILLE, R.	401 (30), 401 (32), 401 (33), 401 (34), 401 (35)
DÍEZ-CORONEL, L.	1275, 1321	FAILLE-GIRAUDON, [?]	401 (36)
DILLER, St.	1207	FAIONI, C.	1120
DI VITA, G.	1118	FAITH-ELL, H.	285
DOBREV, I.	1415a	FALCAO, J.-A.	1604 (36)
DOERR, W.	72, 72a, 72b		
DOMBRE, C.	520		

FARRELL, A. W.	906, 907, 908, 991	FRAYSSE, J.	401 (38)
FAVIERE, J.	401 (37)	FREEMAN, I.	913
FAVREAU R.	531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539	FRICK, A.	197
FEHR, H.	37a	FRIECK, F.	197
FEISSEL, D.	17	FRITZ, G.	1628
FELTGEN, G.	79	FRUGIER, D.	401 (39), 560, 561, 562
FELTGEN, H.	79	FRUGONI, A.	1128
FENN, E. A. H.	909	FRUGONI, C.	1128
FENYVESI, M.	540	FRUTAZ, F.-G.	1129
FERNÁNDEZ, I.	1294	FUCHS, R.	87, 1636
FERNÁNDEZ GONZÁLES, E.	1603 (45)	FUHRMANN, D.	88
FERNÁNDEZ IBÁÑEZ, C.	1295	FUHRMANN, H.	89
FERNANDO SANDINO, J.	1295	FULLER, T.	914
FERRAN, D.	1296, 1603 (27)	GADOMSKI, J.	1384
FERRAN GOMEZ, D.	45	GAGGIA, F.	1130, 1158
FERRÁNDIZ, J. M.	1271	GAL, A. 8e	
FERRÉ, P.	1271	GALABOV, I.	1385
FERRERBENIMELI, J. A.	1335a, 1601 (2), 1601 (19), 1602 (6), 1602 (10), 1603 (1), 1603 (54), 1603 (54), 1603 (56), 1604 (4), 1604 (36), 1605/I (6), 1605/II (62), 1607/I (9), 1608 (10), 1609 (7), 1610 (12)	GARCIA CAMINO, I.	1257
FERRERO, A. M.	1121	GARCÍA GARCÍA, M.	1609 (1), 1609 (8)
FERRUA, A.	1122, 1123	GARCÍA MARÍN, J.	1685
FESSARD, G.	541	GARCÍA ORTEGA, M. R.	1603 (52), 1604 (24)
FIELD, H.	1513	GARDA, Cl.	563
FIEZ, B.	80	GARFAGNINI, G. C.	1065a
FILGUEIRA VALVERDE, J.	1605/I (23)	GARÍ, J. 5 (15)	
FILLIPITI, H.	81, 81a	GARNERET, J.	401 (40)
FINKENSTAEDT, H.	83	GARRATT, B.	889
FINKENSTAEDT, Th.	82, 83	GARUS, J.	1426
FISCHER, B. de	1514	GASSEND, J.-M.	564
FISCHETTI, F. P.	1124, 1125, 1125a	GATZ, E.	116
FITÉ I LLEVOT, F.	1270	GAUCHERY, R.	565
FLECHTER, B.	910	GAUDU, G.	566
FLEISCHER, H. L.	1539	GAUTIER, E.	442, 567
FLEMING, J.	911	GAUTIER, G.	442
FLEROVA, V. E.	1383	GAUZE, J.	568
FLORIN, B.	1604 (11)	GAVAZZI, C.	1131
FLOURET, J.	542, 543, 544, 545	GAVAZZI, L.	1131
FOLCH I TORRES, C.	1297	GAXATIE, M.	569
FONVIELLE, M.-E.	655	GEARY, J.	91c
FORMIGÉ, J.	546, 547	GEIMACHER, E.	167c
FORNARI, M.	1203b	GEISLER, W.	4
FORRER, R.	548, 549, 550, 551, 1126	GERHARDT, Chr.	87
FORREST, S. J.	912	GERSTENBERG, K.	90
FOUCART, J.	552, 553	GERSTER, G.	1515
FOURNIOUX, B.	554	GETAKOS, M.	1516
FOURQUIN, N.	555	GEUENICH, D.	78, 91
FRAGO PEREZ, M. P.	1605/II (50)	GHISLAIN, J.-C.	1602 (10), 1603 (56), 1604 (36)
FRANCESCHI, G.	557	GIACOBBI-LEQUEMENT, M.-F.	564
FRANCIS, K.	558	GIACOSA, G.	1132
FRANK, B.	1127	GIACOSA, P.	1133
FRANKEWITZ, S.	84, 85, 86	GIERSEPPEN, H.	1625, 1635
		GIEYSZTOR-ROSA, D.	1387
		GILLON-MORLET, [?]	570
		GILYARD-BEER, R.	915
		GIMENO BLAY, F. M.	5, 5 (2)
		GIMENO GARCIA-LOMAS, R.	1605/I (12)
		GIMPEL, J.	401 (41)

GINARD, A.	1685	GRISAUD, H.	580
GIORDANI, R.	1134	GROEBER, G.	581
GIOVÉ MARCHIOLI, N.	1135	GROSBEAU, M.	401 (44), 582, 1605/II
GIRLING, F. A. O.	916		(61)
GISBERT, A.	1687	GRÜNEISEN, W. de	1138
GISBERT SÁNTOLA, J. A.	1603 (44)	GRYGOROWICZ, A.	1390
GISPERT, J. A.	1 (3)	GUARDIA OLMEDO, J. J.	1605/II (52)
GJESSING, G.	611	GUARDUCCI, M.	1139, 1140
GJUZELEV, V.	1425, 1435	GUENON, R.	583, 723a
GLASER, M.	9b, 20, 21	GUERIFF, F.	584
GLATZEL, K.	92	GUICHONNET, J.-P.	585, 586
GLEIRSCHER, P.	200c	GUILLAUME, J.	486
GLÉNISSON, J.	571	GUILLEMENT, J.	393, 401 (45)
GLOB, P. V.	611	GUILLEMIN, D.	587
GLÜSING, J.	270	GUILLOT DE SUDUIRAUT, S.	899
GMÚR, M.	231	GURJIAN, D.	751
GODWIN, G.	917	GUSTAFSON, G.	285
GØBEL, E.	268/II	GUTIERREZ VIÑUALES, M.	1603 (48), 1603
GÖTZ, U.	93a		(49) (G. M. VIÑUALES)
GOLB, N.	572, 611	GUTIERREZ VIÑUALES, R.	1603 (48)
GOLCZEWSKI, M.	8e	GUYON, J.	1141
GOLUBEVA, L. A.	1386	HAAGERS, J.-K.	305
GOLVIN, J.-C.	1583	HAASE, P.	588
GONSSEAUME, J.-M.	573	HAASUM, S.	262, 271, 272
GONZÁLEZBLANCO, A.	1298, 1299, 1332	HAEGEL, B.	1610 (14)
GONZALEZ DE FRESCO, M. del P.	1605/II (38)	HALBOUT-BERTIN, D.	589
GONZÁLEZ FERNÁNDEZ, R.	1298, 1299, 1332	HALLOF, K.	95, 1629
GONZÁLEZ GOZALO, E.	1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1605/I (30), 1606 (11), 1607/I (10), 1607/I (11), 1608 (11), 1609 (9), 1610 (13), 1611 (1), 1682, 1685	HALLOF, L.	95, 1629
GONZALEZ PEREZ, C.	1603 (16), 1605/I (13), 1605/II (39), 1605/II (40)	HAMILTON, J. R. C.	923, 924
GONZÁLEZ I PÉREZ, J. R.	1307	HANCOCK, R.	925
GOODMAN, A. W.	918	HANDSCHIN-SIMON, M.	233
GOOB, G.	77	HANSMANN, W.	590
GORRA, M. C. A.	1136	HARDERJING, K.	96
GÓRZYŃSKI, S.	1387	HARLEY, L.	926
GOŠEV, I.	1388, 1389	HARNAY, V.	1604 (11)
GOSLING, P.	919	HARRISON, B.	927
GOSSELIN, J.-Y.	574, 575	HARRISON, S.	928
GOUDAS, M.	1517	HARTMANN, M.	234
GOUGES, M.	576	HARVEY, W.	1519
GOURHAND, J.	401 (42)	HASLUCK, F. W.	1520
GOYON, G.	1518	HASTED, E.	930
GRANCE, G.	448	HAUGLID, R.	269
GRANGER, P. J.	578	HAYWOOD, J.	1310
GRANT, W.	920	HEGI, F.	235
GRAY, N.	1090a, 1137	HEIGHWAY, C.	931
GREEN, A. R.	921	HEIM, W.	6, 236
GREEN, B.	922	HEINSIUS, P.	273, 274
GRENEE, J.	579	HELL, H.	591
GRESLE BOUIGNOL, [?]	401 (43)	HELL, V.	591
GRIMAL, A.	1 (4)	HELLER, H.	97
GRIMAL, P. F.	712, 713	HELMS, S. W.	1142
		HELTEN, L.	98
		HEMERV, J.	1603 (56), 1606a
		HENSCHEN, H.-H.	322
		HENZE, D.	1562, 1563
		HERBER, J.	401 (46), 592, 592a,
			593

HERBERS, K.	57, 100, 1317	HUISKES, M.	8e
HERBERT, G.	361, 594	HUMPHREYS, S. C.	942, 1524
HERBERT, R.	361	HURST, D. G.	943
HERMANE, T. A.	1606(12)	HURST, J. G.	1011
HERNÁNDEZ, L.	1311	HUTEAU, L.	452
HERNÁNDEZ ALCARAZ, L.	1312	HUTH, H.	104
HERNÁNDEZ BENÍTEZ, P.	1313	HUTIER, Cl. M.	211
HERON, Cl.	595	HUTIER, E.	212
HERONDE LA CHESNAYE, A.	596, 597, 598	HYENSTRAND, Å.	271
HERTL, J.	1391	IBÁÑEZ GONZÁLEZ, M.	1315
HERWAARDEN, J. van	599, 1314	IGLESIAS ALMEIDA, E.	1604 (26)
HESEL, A.	101	ILIESCU, P.-M.	1393
HESTRICH, E.	600	ILLERT, F. M.	105
HEUSS, W.	10	ILLOUZE, A.	605, 748a
HIESTAND, R.	1521	IPIENS, A.	606
HILL, D. I.	932	IRASTORZA, J.-F.	401 (47)
HINE, R.	933, 934, 934a, 935, 936	IRIMADIÉGUEZ, M. A.	1604 (27), 1605/II (53)
HINRICHSSEN, T.	7	ISABELLA, D.	1145
HINZ, H.-M.	1382	IVANOVA, M.	1394
HOADE, E.	1522	IVANOVA, V.	1395
HOBEL, S. E.	1606 (13)	IZQUIERDO BENITO, R.	1603 (43)
HOCHLEITNER, J.	1392	JACOBY, D.	1525, 1525a
HÖGG, G.	46	JÁGGI, C.	1148, 1149, 1150, 1246
HÖGG, K.-U.	46, 47	JAENGER, F.	607
HÖLLHUBER, D.	102	JAKIMIŃSKA, G.	1396
HÖRMANN-WEINGÄRTNER, M.	1252	JAKOB, H.	106
HOFFER, P.	237	JAKOBSON, L. A.	1397
HOFFMANN, D.	8	JALABERT, L.	28
HOFFSUMMER, P.	1609 (10)	JANECK, A.	1151
HOGENBERG, F.	376	JANSE, H.	1601 (3), 1601 (19), 1602 (7), 1603 (13), 1604 (28), 1606 (15), 1608 (12)
HOHN, H. D.	1601 (19)	JANSEN, H. P. H.	288/1
HOLBEIN, U.	167a	JARVIS, C. S.	1526
HOLST, H.	32	JEAN, M.-Cl.	608
HOLTER, K.	205	JEFFERY, G.	1527
HOLTZ, L.	1532	JENN, J.-M.	401 (48)
HOOPER, B.	937, 938	JENNY, B. R.	225a, 225b
HOOPS, J.	37	JENNY, J.	225a, 225b, 609
HOOTZ, R.	1232	JESCH, J.	840, 1002
HORBATSCH, Ö.	1523	JEZLER, P.	238
HORN, H. G.	103	JIMENEZ, A.	1316
HORNUNG, E.	1584	JIMENEZ-ZORZO, J.	1603 (11), 1604 (29), 1605/II (54), 1605/II (55), 1606 (16)
HORNUNG, H. H.	1614	JOANNE, F.	401 (49), 401 (50)
HORTELANO, I.	1685	JÖRG, Chr.	239, 1642, 1643
HOSKINS, C.	939	JOHNSTONE, P.	944
HOUBEN, H.	91a	JOLLET, U.	610
HOURLIER, Don J.	601	JONES, H. A.	945
HUBER, A.	206, 207, 208, 209	JONES-BAKER, D.	946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 1601 (19)
HUBER, M.	210	JORN, A.	611
HUELAMO, J. M.	1605/I (22)	JOULAIN, J.-M.	564
HUELIN, G.	940	JOUS, L.	1601 (17)
HÜLSE, H.	1631		
HUERTA, R.	5 (12)		
HUGHES, I.	941		
HUGO, V.	602		
HUGONOT, J.-Y.	603, 604, 1604 (25), 1606 (14)		

JULIA, D.	612	KRÜGER, J.	1538
JUNGE, H.	107	KRÜGER, K.	122
JUNILLON-WACHEUX, M.-Th.	613	KRÜGER, Th.	103a
JUSCHKA, S.	72a	KRUSE, F.	1539
JUSSELIN, M.	614	KRUSE, P.	1143
KADEEV, V. I.	1398	KUCZYŃSKI, J.	1412
KARGER, M. K.	1491	KUIAT, R.	1399
KALBERMATTER, Ph.	1644	KURZE, W.	91b
KAMIL, J.	1529	KUZA, A. V.	1413
KANN, H.-J.	108	KYLL, N.	123
KAUL, W.	102	KYSELAK, J.	167d
KAUTZSCH, R.	109	LABANDE, E.-R.	531, 533, 534, 1486
KEEN, L.	999	LABROUCHE, H.	616a
KEHL, A.	35	LACARRA, J. M.	1353
KEMPF, Th. K.	110	LACOMBE, Cl.	617, 618
KENTLEY, E.	300	LADNER, M. J.	124
KERNER, J.	111	LAFFERRIÈRE, P.-H.	1511
KETTLER, W.	1644	LAFON, F.	619
KIESOW, G.	112, 113	LAGERLÖF, E.	260a, 262, 277, 278
KIL, R.	1610 (15)	LAGET, F.	1606 (17)
KING, T. W.	975, 975a	LAMAND, J.-Cl.	620
KJTTTEL, E.	1399	LAMBERT, L.	564
KLEM, K.	275	LAMBLIN, M. P.	1259
KLINGELSCHMIDT, F. Th.	114	LAMBOGLIA, N.	1155
KLINGER, J.-Cl.	615	LA MEYRE, A.	621
KLONER, A.	1530	LANCIANI, R. A.	1156
KLOOS, R. M.	48, 51, 142, 1613, 1617	LANDSTRÖM, B.	279
KNAPP, E.	976	LANG, A.	125
KNAUTH, J.	616	LANGMAACK, B.	126
KOCH, H.	115	LANG-SIMS, L.	978
KOCH, W.	9b, 19, 20, 21, 1406, 1638	LAPEYRE, J.	622, 623, 1653
KÖTTING, B.	116, 116a	LAPLANTINE, G.	523, 624, 625
KOHLMANN, B.	977	LARSEN, B. I.	280
KOJIN, R.	1634	LARSSON, M. G.	1540
KOMŠA, s. unter COMŠA		LASKOWSKI, R.	127
KONERMANN, St.	1534	LASSURE, Chr.	628, 629
KONSTANTINOV, s. unter POPKONSTANTINOV,		LASSURE, J.-M.	628, 629
KOREN, H.	213	LASTRA VILLA, A. de la	1603 (46), 1605/1 (3)
KOSCH, A.	8e	LAUB, G.	128
KOSECKIN, B. N.	276	LAUREATI, L.	1080
KOSTOVA, R.	200d, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1404a, 1405	LAURENT, E.	630
KOWALSKI, K. M.	1406, 1407, 1408	LAUTIER, J.	631
KOWALSKI, W.	1409, 1410	LAVERGNE, O.	828
KRAACK, D.	9, 1152, 1317, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537	LA VILLEGILLE, A. de	632
KRAUSE, M.	77	LAVIN, I.	10
KREN, Th.	1153	LEAL SORIA, M. d. C.	1605/II (53)
KRETZSCHMAR, F.	117	LEAMER, P.	979
KREUSCH, F.	118	LEANDRI, A.	633
KREUZER, P.	31	LEBLANT [auch LEBLANT], E.	29b, 634
KRIER, J.	306	LEBON, E.	281, 282
KRISS, R.	119, 120, 1154, 1154a	LECLERCQ, H.	29
KRISS-HEINRICH, H.	1154a	LECOTTE [auch LECOTTE], R.	392b, 401 (52), 635, 635a, 636, 1601 (4), 1601 (19), 1603 (41), 1652
KRISS-RETTENBECK, L.	121, 1248	LE COUR, P.	637, 638, 639
KRONSTEINER, O.	1411, 1462	LEDET, B.	477a
		LEDoux, B.	640

LEDUC, M.	1604 (30)	LOUIS, R.	539a
LEFEBVRE, G.	401 (54), 401 (55), 641, 642, 643, 1602 (8), 1604 (12)	LOVEGROVE, L.	983
LÉGLISE, J.	1609 (11)	LOYAU, H.	1532
LEHFELDT, P.	129	LUDES, L.	1610 (16)
LEHMANN, D.	130	LUKEZIC, I.	1414
LEHMANN, P.	93	LUMLEY, H. de	653, 654, 655
LEHNI [auch LEHNY], R.	401 (56), 644	LUSSIEZ, A.-Cl.	656
LEISTIKOW, D.	131	LUTZ, D.	1615
LEINER, F. W.	1620	MADER, B.	1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171
LEJARRAGA NIETO, Th.	1315	MACALISTER, R. A. S.	985, 986
LEMEUNIER, F.	1157	MADSEN, P. K.	286, 287
LEMPER, E.-H.	132	MAESSCHALCK, A.	1610 (17)
LENGLER, J. M.	240	MAGI, F.	1172
LEONARDI, P.	1158	MAIERHÖFER, I.	1616, 1617
LEONARDIS, G. de	1159	MAILLE, L.	658
LEPORE, G.	1160	MAILLOT, M.	357, 358
LEQUEUX, J.-M.	1601 (15), 1603 (4), 1604 (31), 1605/I (25), 1606 (18), 1607/I (12), 1608 (13)	MAISTRE, G.	1606 (19)
LESPINASSE, J.	645	MAIURI, A.	1541
LETHABY, W. R.	980, 981	MALBOS, L.	401 (58)
LETRESOR-SANDRET, M.-Th.	313	MALINGOUDIS, Ph.	1415
LEUSCH, F. T.	71	MALLON, J.	659
LEVA, Ch.	312	MANCEAU, H.	660
LEVALET, D.	646	MANDINGORRA LLAVATA, M. L.	5, 5 (8)
LEVETO, P.	1161	MANDL, F.	200, 200e
LEVI, D.	1162	MANDROU, R.	661
LEVINE, D.	1163, 1164	MANERA, C.	1685
LEZEAU, R.	647	MANFERTO DEFABIANIS, V.	1500, 1500a
LIAÑO MARTÍNEZ, E.	1603 (26), 1605/I (19)	MANGO, C.	1091, 1542
LIEBGOTT, N.-K.	283	MANINI CALDERINI, O.	1173
LILIUS, H.	1178, 1181	MANKER, E.	300a
LIMAN, I.	284	MANWARING, G. E.	987
LINDER WELIN, U. L.	32	MARCQ, M.	662, 663
LINDNER, A.	1643b	MARGESON, S.	293
LINDQVIST, S.	285	MARJCHAL, R.	49
LINGENS, P.	22, 23, 133, 134, 135, 1318	MARIN, J.-Y.	473
LIST, D.	351	MARIN, P.-H.	664
LIZOP, R.	648, 649	MARQUEZÁLVAREZ, M. J.	1295
LLARAS, C.	1280, 1319	MARROU, H.	665
LLUCH BRAMON, R.	1320, 1321	MARSAN, Abbé Fr.	666
LOCCI, J.-P.	650	MARTIN, F.	1603 (14)
LOHMEIER, D.	1509	MARTIN, M. P.	1271
LOMBROSO, C.	136, 1165	MARTÍNEZ BUENAGA, I.	1604 (29), 1605/II (54), 1605/II (55), 1606 (5), 1606 (16), 1608 (14)
LONDON, H.	982	MARTÍNEZ I ARNAL, A.	5 (17)
LONGHEVAL, A.	1609 (20)	MARTÍNEZ PRADES, J. A.	1604 (29), 1605/II (54), 1605/II (55), 1606 (16), 1607/I (13), 1608 (15), 1609 (1), 1609 (12)
LÓPEZ FERREIRO, A.	1322	MARTZLUFF, M.	667, 668
LOPEZ GUZMAN, R.	1605/II (52)	MARUCCHI, O.	29a
LOPEZ NADAL, G.	1685	MAS CANALIS, D.	1325, 1326, 1327, 1328
LOPEZ PEREZ, M. D.	1605/II (50)	MATANCEVA, T. A.	1416
LORAIN, J.-M.	500, 651	MATHIESEN, E. K.	289
LORENT, A. v.	137	MAUNY, R.	401 (59), 597a, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680
LORENZ, C.	652		
LORENZ, L.	652		
LORÉS I OTZET, J.	1307		

MAURER, L.	681	MONMARCHÉ, F.	689
MAURICE, J.	682	MONREAL JOMENO, L. A.	1331
MAZET, E.	683, 1605/1 (7)	MONSEES, Y.	142, 1632
MAZZOLENI, D.	1174, 1543	MONTAGU s. unter BENTON	
MCCLOUGH, T. H.	989	MONTMESSIN, Y.	1259
MCCORMACK, J.	990	MONTORSI, W.	1183
MCGRAIL, S.	267, 300, 991, 992, 993	MONTPIED, B.	690, 1673
MCKITTERICK, R.	1182	MOORHOUSE, St.	999
MECKSEPER, C.	174	MOOSER, A.	243
MEDYNCEVA [auch MEDINCEVA / MEDYNTSCHEVA / MEDYNTSEVA], A.		MORA, B.	535, 536, 537
A. 1413, 1417, 1417a, 1417b, 1418, 1463		MORENILLA TALENS, C.	5 (4)
MEHL, H.	7	MORENO GARCÍA, A.	1332
MEHLING, F. N.	1175	MORENO ROSA, A.	1355
MEHLING, M.	1176	MORIN, K.	569
MEINARDUS, O. F. A.	138, 139, 140, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560	MORRIS, Chr. D.	840, 1002
MELVILLE, J.	994	MORRIS, J. E.	995
MÉNARD, B.	683	MORTCOURT, R. de	691, 692
MENGHIN, W.	1177	MORTLOCK, D. P.	996, 997
MENGUS, N.	1610 (18)	MOSCATI, S.	1196
MENGUS, S.	1610 (18)	MOSER, A.	1601 (19)
MENNETAU, F.-D.	397	MOSKOV, K.	1423
MÉRAS, M.	684	MOTSCHI, A.	244
MERCERON, R.	401 (60)	MOTT, L. V.	1333
MERRIFIELD, R.	1011	MOTTA, E.	245
METAXER, J.	401 (57/1)	MOTTE, P.	693
MEYER, A.	241	MOUCHET, J.	401 (61/1)
MEYER, W.	229, 242	MOURARET, J.	1610 (19), 1610 (20)
MICALEFF-TONNELLIER, s. unter TONNELLIER		MOURLEVAT, G.	401 (62)
MICHAILA (auch MIHAILE), G.	1419, 1420	MOUTON, M.	1536
MICHAUD J.	531, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539	MÜLLER, S.	8, 10, 24
MICHENER, J. A.	1329	MULLER, Chr.	694, 695, 769
MICHLER, J.	141	MUNCH TIYE, B.	265, 282
MIETKE, G.	1110	MUNSCH, R. H.	696
MIGLIO, L.	5 (7), 1178, 1179	MURRAY, M. A.	1014a
MIGLIO, M.	1180, 1181	MUSAKOVA, E.	1424, 1425
MILKOCIĆ-PEPEK, P.	1421	MUSCAT, J.	1184
MIOL-FAVAR, R. de	685	MUTUEL, R.	697
MIQUEL, J.	1606 (20)	MUZZIOLI, G.	1185
MIRÓI ROSINACH, J.	1330	NAEF, A.	246, 247
MITCHELL, J.	1182	NAGY, E.	1603 (19), 1603 (56), 1604 (36)
MITTLER, E.	59	NAHON, G.	698
MOCCHIGIANI CARPANO, C.	1196	NAIL, N.	62
MÖHLER, G.	1248	NALBANDIAN, G.	1528
MOHEN, J.-P.	686	NANCE, R. M.	998
MOIKOM, Z.	1422	NARDI, R.	1186
MOLARD, F.	687	NAVAL MAS, A.	1604(32)
MOLLAT DU JOURDIN, M.	434, 1488	NAVARROPOVEDA, C.	1312, 1334
MOLLAT ALCAÑIZ, A.	5 (18)	NAZLOGLOU, C.	1561
MOLL BLANES, I.	1263	NEAL, D. S.	999, 1011
MOLTENI, G. F.	1099	NEEB, E.	109
MONBARON, P. R.	1606 (21)	NESTORI, A.	1187
		NEUHAUS, R.	238
		NEUMÜLLERS-KLAUSER, R.	25, 25a, 25b, 50, 91, 142, 1621, 1624, 1626, 1637
		NEWTON, P. A.	1011
		NICOLAS, E.	1603 (56)

NICOLAS, F.	699	PAZDUR, J.	1444
NICQ-DOUTRELIGNE, M.	442	PEAKE, W. B.	1008
NIEBUHR, C.	1562, 1563	PEDRONE, F.	703
NIEPOKÓLCZYCKI, M.	1426	PEETRON, R.	40
NIKITSCH, E. J.	1626, 1637	PEKILIVANOV, I.	1445
NISCH, G.	77	PELEKANIDIS, St.	1569
NOGUIER, [?]	700	PELLICIONI, G.	1197
NORDIN, F.	285	PEÑALVER, R.	1271
NORTHEAST, P.	857	PENYVESI, M.	704
NOTTENSTEINER, R.	38a	PÉPIN, Eu.	705, 705a, 706
NOUGARET, J.	401 (63)	PERDIGUIER, A.	707
NYLEN, E.	267a, 267b	PÉRÉMÉ, A.	708, 709
OHLSEN, T.	292a	PÉREZ VILLAGRASA, A.	5 (16)
OLBRICH, H.	33	PERGER, R.	215
OLIVER FOIX, A.	5 (3)	PERICÁS, J.	1336
OLĘDZKI, J.	1427, 1428	PERRY, J.	1009
OLIVIER, J. P.	1601 (7)	PESCINI, I.	224
OLSEN, O.	272	PETIT, M.	710
ORANGE, P.	401 (64)	PETITMENGIN, P.	17
OPITZ, E.	142a	PETRE, N.	1378
O'MEADHRA, V.	1000, 1001, 1002	PETROVA, P.	1447, 1448
O'RJORDAIN, B.	1003	PETRUCCI, A. [Alfredo]	1198
ORLANDONI, B.	1188	PETRUCCI, A. [Amando]	30, 1199, 1200, 1201, 1201a, 1202, 1240
ORLANDOS, A.	1564, 1565, 1566	PEUZIAT, J.	450
ORLANDOS, A. C.	1567	PEVSNER, N.	1010
ORTIZ-OSÉS, A.	1603 (39)	PHILLIPS, S. A.	27
OSBORNE, J.	1189, 1190	PHILP, B.	1011
OSWALD, G.	701	PIBOULLE, P.	712, 713, 714
OTRANTO, G.	1085, 1086, 1090, 1100, 1108, 1191, 1192, 1213	PICHÉIRE, J.	715
OUY, G.	1604 (13)	PICHOU, J.	716
OUY-PARCZEWSKA, K.	1604 (13)	PICORNELL, C.	1685
OVČAROV, D.	1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435	PIETRI, Ch.	35
OVČAROV, N.	1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1568	PIETSCHMANN, K.	1203, 1203c
PABOIS, M.	401 (65)	PILLINGER, R.	1425, 1435
PADILLA, J. I.	1605/II (50)	PILTZ, E.	1393
PAGE-PHILLIPS, J.	1004	PIO, M.-T.	401 (66)
PALANCA MULET, A. A.5	(16)	PIPPKE, W.	1204
PALESE, S.	1085a, 1086a, 1213a	PITRÉ, G.	1205, 1206
PALLHUBER, I.	1204	PLÓTZ, R.	100, 303, 1317, 1641
PALMER, N.	1005	PLOWDEN, A.	1011
PALMERS, J. C.	910	POESCHEL, E.	250
PALMUCCI GENOLINI (oder GENOFINI), A.	1194	POESCHKE, J.	1207
PANZER, F.	1639, 1640	POLACZEK, D.	1208
PARDINEL, J.	401 (67)	POMEY, P.	717, 718
PARIGI, L.	1195	PONS, M.	719, 720, 721
PASCUAL, A.	1267	PONSICH, P.	722
PASTOR / PASTOR QUIJADA, X.	1305, 1685	POPONKONSTANTINOV, K.	1418, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463
PASTOUREAU, M.	1532	PORRAS, A.	1603 (47)
PATERSON, E. V.	1006	PORTILLA, M. J.	1337
PAUSE, P.	163a	POULSEN, B.	268/1, 290
PAVIA, C.	1196	POULSEN, N. J.	291
PAVITT, M.	1007	PRANDI, C.	1209
		PRAT, O. de	401 (68), 434

PRESSOUYRE, L.	329	REYNES, E.	747
PRITCHARD, V.	1013, 1014, 1015	RICE, D. T.	1572
PRIVAT, O.	1607/II (19)	RIECK, F.	268/I, 292
PROBST-BIRABEN, J.-H.	723	RIEDL, P. A.	72a
PROSIŇSKA, M.	1387	RIERA, J.	1338
PRUÑONOSA, M.	5 (13)	RIGAUD, Ph.	482, 605, 748, 748a, 749, 750
PULCINI, W.	1210	RIGOLD, S. E.	999, 1011, 1017
PULEC, J. M.	1464	RIO MARTÍNEZ, V.	1603 (8), 1603 (9), 1603 (32)
PURPURA, G.	1211, 1212	RIOUT, D.	751
PUST, D.	270	RIPOLL PERELLÓ, E.	42
QUACQUARELLI, A.	1213, 1228a	RIU I RIU, M.	1327, 1328, 1339
QUARRÉ, P.	725, 726, 727, 728	RIVIERE, Baron de	752
QUINCY, G.	401 (69)	ROAF, S.	844
RABINO, H. L.	1570, 1571	ROBERT, J.	1608 (16), 1609 (15)
RADULESCU, A.	1465	ROBERT, M.-C.	1609 (15)
RAFFAELLI, S.	1227	ROBERTS, C. V.	996
RAIMBAULT, J.	1609 (3)	ROBERTSON, W. N.	1018
RAITH, P.	143	ROBINET, R.	401 (72)
RAMÍREZ Y BARBERÓ, J. T.	1603 (50), 1603 (51), 1604 (19), 1604 (33), 1604 (34), 1605/I (10), 1605/II (56), 1605/II (57)	RODRIGUES FERREIRA, J. M.	1604 (23)
RAMISCH, H.	144	RODRÍGUEZ FRAIZ, A.	1603 (37), 1605/I (2)
RAMOND, S.	401 (2), 401 (70), 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 1604 (14), 1605/II (41), 1607/I (14), 1662, 1669, 1672	RÖDER, J.	123
RAMON VINYES, S.	1343	ROESDAHL, E.	293
RASCHELLÁ, F. D.	1214	ROETTGEN, St.	1221
RAŠEV, R.	1466, 1467	ROGGE, C.	1609 (16)
RASMUSSEN, St.	1509	ROHÁČEK, J.	1468
RASNARD, R.	738	ROHAULT DE FLEURY, Ch.	29c
RAT, M.	801	ROHRBORN, K.	1469
RATIER, Cl.	739	ROIG, A.	1296, 1603 (27)
RAUCH, I.	68	ROIG I DEULOFEU, A.	45, 1340
RAUCHENBERGER, D.	1215	RONIG, J.	87
RAVAUX, J.-P.	401 (71)	RONVIERE, M.	753
RAYMOND, P.	29d, 740	ROPOHL, H.	308
RAYNAL, J.-P.	509, 741	ROSSEN-RUNGE, H.	78
REBERT, A.	742	ROSSER LIMIÑANA, P.	1341, 1342
REDIG DE CAMPOS, D.	1216, 1217	ROSSI, M.	1224, 1225, 1225a
REES, M.	1016	ROSSILLO, F.	401 (73), 640
REICHERT, F.	1219	ROTHENBERG, B.	1573, 1573a
REIMONDEZ PORTELA, M.	1605/II (42)	ROTT, H.	147
REINHARD, V.	1220	ROUFFIANDIS, E.	754
REINHARDT, A.	145	ROUSE, E. C.	1019, 1020
REININK, W.	1150	ROUSSEAU, F.	755
REINLE, A.	146	ROUSSELL, A.	294
RENARD, A.	307	ROVIRA / ROVIRAI PORT, J.	1 (1), 1285, 1286, 1343
RENARD, M.	743	ROY, Y.	756, 757, 758
RENGER, K.	8a	RUBIO SAMPER, J.	1604 (29), 1605/II (54), 1605/II (55), 1606 (16)
RESTIF DE LA BRETONNE	744	RUDNYTSKYI, J.	1497
REUSCH, W.	110	RUDOLPH, W.	148
REVEL, J.	612	RÜGER, C. B.	76
REVEYRON, N.	1609 (13), 1609 (14), 1610 (21)	RUET, Cl.	759, 760
REVOIL, H.	745	RUET, J.-P.	401 (73/1), 760, 761
REY, J. D.	746	RUF, P. G.	1207
		RUGO, P.	1470
		RUSBRIDGER, G. H.	1023, 1024

RUSHFORTH, G. McN.	1025	SCHÖNER, J.	88
RUSSEL, A.	1026	SCHOLZ, M.	37
RUSSI, A.	1226	SCHOMANN, H.	1232
RYAN, N. M.	1606 (22), 1608 (17)	SCHOMMERS, A.	87
RYE, W. B.	1027	SCHOOR, H. van de	1233
SABATINI, F.	1227, 1227a, 1227b	SCHUBART, P.	164
SAČEV, E.	1471	SCHUBERT, D.	8b
SACHSENBERG, M.	51	SCHUBERT, G.	12
SÄCKL, J.	149	SCHÜTT, H.-F.	270
SÁIZ QUEVEDO, M. L.	1295	SCHUSTER, K.	165
SALAMAGNE, A.	1608 (18), 1609 (17), 1610 (22)	SCHWAB, M.	770, 771
SALMON, E. F.	1028	SCHWAB, U.	1113
SALVINI, J.	763, 764, 765	SCHWARZ, M.	166
SÁNCHEZ, I.	1275	SCHWEIKHART, G.	13
SANCHEZ, M. A.	766	SCHWEITZ, D.	772
SANCHEZ FERRE, P.	1610 (23)	SCIASCIA, L.	1193, 1206
SANGA, G.	1145	SCOTT, R.	934
SANSEN, R.	40, 1601 (1), 1603 (2), 1603 (55)	SCOTT, E. V.	957
SANSONE, M.	1228, 1228a	SCUVÉE [auch SCUVÉE], A.-H.	773, 774, 775, 776, 777
SANTARELLI, G.	1229, 1230	SCUVÉE [auch SCUVÉE], F.	401 (75), 778, 779, 780
SANZ ARIZMENDI, C.	1344	SEBASTIÁN FABUEL, V.	1607/I (15)
SAPORITO, P.	1608 (19)	SEBÖK, M.	1403
SARRATEFORGA, J.	1345, 1346, 1347, 1603 (28)	SÈDE, G. de	8d, 781
SARRE, E.	1593	SEELIGER-ZEISS, A.	1619, 1623, 1633
SARRET, J. P.	767	SEGUI, J. M.	1685
SARRJA, E.	1356	SEGUIN, M.	571
SARRIEGUI, J. M.	1348	SEHR, H.-G.	167
SARTORELLI, A.	1158	SEIB, G. 155a, 168	
SASSIER, Ph.	768	SELIGMANN, J.	1528
SAUTER, M.-R.	251	SENILLOU, P.	401 (74), 782, 783, 784, 785, 786, 1602 (9), 1605/II (43), 1607/I (16)
SCHÄFER, G.	150	SEPP, J. N.	1574
SCHÄFER, H. U.	1623	SÉRAPHIN, G.	561, 562
SCHAEFLI, L.	769	SERRA I BARCELÓ, J.	43, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1349, 1605/II (58), 1682
SCHÄHL, A.	151	SÈVE, M.	17
SCHAMBERGER, S.	152, 153, 154	SEVERAC, A.	787, 788, 789
SCHARDINGER, H.	214a	SHEAR, Th. L.	1575
SCHIEFFOLD, B.	238	SHEON, A.	14
SCHIEBLICH, R.	142a	SHERLOCK, D.	1029, 1030
SCHILLING, J.	155	SHOESMITH, R.	1061
SCHIØRRING, O.	286, 287	SHORT, R. H. D.	1031
SCHLERET, F.	1610 (24)	SIDERSKY, D.	790
SCHLOSSER, J. v.	1231	SIEGL, N.	37a, 1594, 1595, 1596, 1597
SCHMID, K.	78, 91	SIGAL, L.	791
SCHMID, W.	87	SIGROS, H.	792
SCHMIDT, F.	101	SILJOTTI, A.	1576, 1576a
SCHMIDT, I.	157	SILLA, G. A.	1155, 1234
SCHMIDT, J.-H.	158	SIOGAVA, V. I.	1472, 1473
SCHMIDT, L.	159, 160, 160a	SILVA, R.	1235
SCHMUTZLER, E.	95, 183	SIMEONI, L.	1236
SCHNEIDER, W.	161	SLMONNET, R.	401 (76)
SCHNYDER, F. J.	252		
SCHOBER, G.	162		
SCHÖLLER, W.	163		
SCHOENE, W.	1576, 1576a		

SIMONSEN, P.	295, 295a	STORK, H.-W.	87
SIMPSON, W. D.	1032	STUKELEY, W.	1038
SITTLER, R.	793	SIUMPEL, J.	1150
SIURANA ROGLÁN, M.	1603 (10)	SUCKALE, R.	178
SKIBICKI, M.	8e	SUPINO MARTINI, P.	1240
ŠKRABALOVÁ, E.	1446a	SVÄRDSTRÖM, E.	1579
SKROBUCHA, H.	1577	SWAINE, A.	1011
SKUDE, F.	296	SWANTON, M. J.	1039
SKUTIL, J.	1474	SZYMCAK, J.	1481
ŚMIECH, J.	1475	SZYMCAKOWA, A.	1481
SMIRAGLIA, E.	1237	TABOADA TABOAS, A.	1603 (53), 1605/II (46), 1605/II (47), 1606 (25), 1609 (18)
SMITH, T. P.	1033	TABRAHAM, Chr. J.	1032
SMITH, W. J. T.	1034	TALENS, J.	5 (1)
SMITHE, F.	1035	TAPPA, G.	796
SMJADOVSKI, St.	1476	TARANTINO, F. P.	1606 (26)
SOBRINO LORENZO-RUZA, R.	1350	TARDIEU, J.	1610 (27)
SÖLVER, C. N.	297	TARDIFF, E.	798
SÖRLING, O.	285	TARRAGO CID, S.	1603 (23)
SOLER, R.	1685	TARRAGONAI MURAY, J.	1307
SOLIAS, J. M.	1605/I (22)	TASSE, G.	799
SOLLA FONTAN, L. J.	1605/II (59)	TEDESCHI, C.	1135, 1241, 1241a, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246
SOMMER, G.	169	TEROL i REIG, V.	5 (10)
SOMMER, J.	170	TERVARENT, M. de	800
SORALUCE BLOND, J. R.	1605/II (44)	TESTA, E.	1247
SOTERIOU, G. A.	1578, 1578a	TEUBNER, H.	179
SOITAS, J.	382	THALMAIR, M.	180
SOUCHON, C.	401 (76/1)	THEIS-PASSARO, Cl.	1500, 1500a
SOUTO LASALA, J. A.	1603 (34), 1605/I (31), 1605/II (62), 1606 (23)	THELLIEZ, C.	442
SOYER, J.	794	THEURILLAT, J. M.	253
SPAMER, A.	171	THIBAUDET, A.	801
SPELSBERG, I.	172	THIEL, A.	15, 18, 23, 26, 26a, 38, 133, 134
SPERANZE, N.	795	THIERRY, N.	1580
SPINELLI, G.	1183a	THOMAS, Ch.	1040, 1041, 1044
STACKMANN, K.	47, 1638	THOMAS, P.	802
STACUL, P.	216	THOMAS, Ph.	1605/I (7)
STADLER, W.	173	THOMAS, W. G.	1042
STAHL, J.	13	THOMPSON, F. H.	803
STAHL, P.	175	THORNLEY, E.	1043
STAHL, R.	1610 (25)	THORPE, C. M.	1044
STANČEV, St.	1477, 1478, 1479	THOUS BAYARRI, A.	5 (19)
STARR, Chr.	1036	THURM, S.	71
STAUB, F.	217	THUTWEITNAUER, M.	804
STECKI, K.	1480	TILLEY, E. W.	1011
STEFANESCU, St.	1361b	TIMM, St.	1581
STEGER, M.	1605/II (45), 1606 (24), 1610 (26)	TOBLER, T.	1582
STEHLIN, K.	1643c	TOLDRA i VILARDELL, A.	5 (17)
STEINDL, E.	1620b	TOLL, Chr.	1651
STEINITZ, W.	176	TONNELIER, P.-M.	401 (61) u. 579a [MICAIEFF-TONNELIER], 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811
STEER, K. A.	1037	TORRAS SERRA, M.	1605/II (50)
STEMMLER, C. R.	1014b	TORRE MARTÍN-ROMO, R.	1604 (36)
STETTNER, H.	177, 298	TORRES REINO, X.	1603 (18), 1604 (16), 1605/I (11), 1607/I (17), 1608 (20)
STEVENSON, E.	1238		
STIENNON, J.	1239, 1239a		
STOKLUND, M.	299		
STONE, M.	1649, 1650		

TOUBLET, F.	812, 1654	VENTEGODT, O.	268/1
TOURNEUR, F.	1610 (28)	VENTURA VILLANOVA, A.	1355
TOURNIER, G.	813	VERBEEK, A.	182
TOUS I SANABRA, J.	1603 (12), 1603 (29), 1604 (35), 1605/1 (17), 1605/11 (60)	VERBOOMEN, S.	818a
TOVAR, A.	1352	VERBRAEKEN, P.	821
TRAUNECKER, C.	1583, 1584	VERGEZ, R.	448
TREECK, B. van	39	VIAENE, J.	1610 (17)
TRELIŠKA, B.	1482	VIDMANOVÁ, A.	1486
TRENDEL, G.	814	VIELLARD-TROIEKOUROFF, M.	822, 822a
TREZZANI, L.	1080, 1080a	VIERIN, J.	312
TRIGO DIAZ, F.	1605/1 (8)	VILÁ, V. F.	1307
TRIPPS, M.	181	VILLAIN-GANDOSSI, Chr.	1487, 1488, 1585
TRIPPUTI, A. M.	1248	VILLALONGA, M.	1250
TROTREAU, J.	81, 81a	VILLEVAL, G.	823
TRUBERT, G.	401 (77)	VIMONT, J.-Cl.	824
TSAFIR, Y.	1528	VIÑAS, R.	1356
TURNER, J.	27	VINCENT, H.	1586, 1587
TURNER, J. H.	1045	VINCENT, M.	825, 826, 827
TURNER, W. J. Carpenter	1046	VIÑUALES, s. unter GUTIERREZ VIÑUALES	
TURPIN, P.	815	VOGELTANZ, R.	200
TUXEN, [?]	816	VOSS, G.	129
TWOHIC, S.	817	VRANUSSIS, L.	1567
ULRICH, H.	814	VRIES, D. J. de	1605/II (33)
URBANEK, E.	218	VYSOCKIJ, S. A.	1489, 1490, 1491, 1492, 1493
URÍA RÍU, J.	1353	WACHSMANN, S.	1530
VAGNER, G. K.	1483	WAGNER, M.	197
VAVRE, J.-B. de	254	WAHL, V.	183
VAKLINOV, St.	1454, 1484	WALDNER, F.	219, 220
VALE, E.	1047	WALGRAFFE, D.	1610 (30)
VALCQ, Ph.	817a	WALLE, B. van de	1588, 1589, 1590
VALLE PEREZ, J. C.	1605/1 (20)	WANGART, A.	184
VÁLSAN, M.	583	WANTZENRIETHER, P.	401 (78)
VAN BELLE, J.-L.	40, 41, 310, 311, 818, 818a, 1599, 1600, 1601 (11), 1601 (19), 1602 (10), 1603 (2), 1603 (56), 1604 (36), 1605/1 (18), 1605/1 (21), 1605/II (62), 1606 (4), 1606 (27), 1607/1 (18), 1607/II (21), 1608 (21), 1609 (19), 1610 (1), 1610 (29)	WARD, Chr.	874
VANDEVIVERE, L.	1601 (14)	WARD, M.	1009
VANDEWINCKEL / VAN DE WINCKEL, M.	1601 (9), 1603 (22)	WAROUX, R.	40, 1609 (20)
VAN OVERWAELE, M.	1609 (15)	WASELLE, D.	1609 (21)
VANTAGGI, R.	1249	WATON, M.-D.	828
VAN TYGHEM, F.	1601 (5)	WEBER, E.	52
VARE-ALLARD, [?]	819	WEBER, P.	185
VARELA RODRÍGUEZ, E.	5 (8)	WEBER, W.	1636a
VAUGHAN, J.	1048	WEEGE, F.	1251
VAUTHIER, E.	820	WEHKING, S.	67, 186, 187, 1627
VAZQUEZ DE PARGA, L.	1353	WEHSE, R.	16
VAZQUEZ SEIJAS, M.	1354	WEIGEL, K. Th.	188, 189
VEENKER, W.	1469	WEIGERT, R.-A.	829
VEGAS ARAMBURU, J. I.	1604 (17)	WEILAND, A.	1110
VEIGNEAU, M.	705a	WEINGÄRTNER, J.	1252
VELÁZQUEZ SORIANO, I.	1276	WEIR, A.	1049
VELSCHAVA, B.	1485	WELANDER, D.	1050
		WELFORD, A.	1051
		WELLS, C.	1011
		WENZEL, H.	93
		WERNER, P.	190
		WERNER, W.	1591
		WESTERDAHL, Chr.	300
		WEYER, H.	1573, 1573a

WEYRES, W.	73
WHITE, A.	1052
WHITE, A. J.	1053
WIDMER, E.	242
WIECZOREK, A.	1382
WIEDEN, H. bei der	274
WIEGAND, Th.	191
WIEERSMA, P.	1601 (8), 1601 (19)
WIESEHÖFER, J.	1534
WIESER, H.	221
WIESIOŁOWSKI, J.	1531
WIETHASE, H.	192, 193
WILHELM, R.	38a
WILL, R.	830
WILLE, H.	194
WILLIAMS, G.	1054
WILLIAMS, K.	293
WILSON, H. F.	1055
WINFIELD, D.	1592
WINTER, E.	195
WINTER, H.	301, 302
WINTER, T.	1528
WISNIEWSKI, W. W.	1494, 1495
WITTEK, P.	1593
WITTOUCK, C.	1601 (12)
WŁODARSKI, J.	1408
WOLF, R. E.	1080
WOLFF, F.	831
WOLFRAM, A. M.	222, 223
WOLLBRETT, A.	832
WOLLENIK, F. F.	196
WOOD, F. C.	1056, 1057
WORMALD, F.	1058
WRÓBLEWSKI, T.	1496
WULF, Chr.	67, 186, 187
WULZINGER, W.	1593
WUNDERLI, P.	1521
WURMLINGER, J.	1609 (22), 1610 (31), 1646
YVON, P.	386c
ZABÉ, M.	1528
ZACCARIA, G.	1165
ZALLINGER-THURN, A.	1252a
ZALTSBERG, T.	1497
ZAMBON, G.	1077
ZAVŘELOVÁ, M.	1498
ZELLE, A.	198
ZIEGLER, U.	111
ZIEGLER, W.	199
ZILLNER, Ch.	1598
ZIMMERLE, C.	38a
ZORJC, V.	1606 (28)
ZUMSTEIN, H.	1610 (32)

